Frk. Hedvig Olsen

med hjertelig lyppenskning til 15/7 25

Kr. Sandfeld.

Smlgn. Sprgr. 4

ALBANESISCHE TEXTE

MIT GLOSSAR

VON

HOLGER PEDERSEN.

Des XV. Bandes der Abhandlungen der philologisch-historischen Classe
der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften

N° III.

Institut for Lingvistik

LEIPZIG

BEI S. HIRZEL

1895.

ABHANDLUNGEN

DER

KÖNIGL. SÄCHS. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

ZU LEIPZIG.

PHILOLOGISCH-HISTORISCHE CLASSE.

ERSTER BAND. Mit einer Karte. Hoch 4. 1850. broch. — Preis 18 *M*

A. WESTERMANN, Untersuchungen über die in die attischen Redner eingelegten Urkunden. 2 Abhandlungen. 1850 . . . . . 3 *M*
F. A. UKERT, Über Dämonen, Heroen und Genien. 1850 . . . . . 2 *M* 40 *Pf*
TH. MOMMSEN, Über das römische Münzwesen. 1850 . . . . . 5 *M*
E. v. WIETERSHEIM, Der Feldzug des Germanicus an der Weser. 1850 . . . . . 3 *M*
G. HARTENSTEIN, Darstellung der Rechtsphilosophie des Hugo Grotius. 1850 . . . . . 2 *M*
TH. MOMMSEN, Über den Chronographen vom Jahre 354. Mit einem Anhange über die Quellen der Chronik des Hieronymus. 1850 . . 4 *M*

ZWEITER BAND. Mit 3 Tafeln. Hoch 4. 1857. broch. — Preis 22 *M*

W. ROSCHER, Zur Geschichte der englischen Volkswirthschaftslehre im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert. 1851 . . . . . 3 *M*
———— Nachträge. 1852 . . . . . 80 *Pf*
J. G. DROYSEN, Eberhard Windeck. 1853 . . . . . 2 *M* 40 *Pf*
TH. MOMMSEN, Polemii Silvii laterculus. 1853 . . . . . 1 *M* 60 *Pf*
———— Volusii Maeciani distributio partium. 1853 . . . . . 60 *Pf*
J. G. DROYSEN, Zwei Verzeichnisse, Kaiser Karls V. Lande, seine und seiner Grossen Einkünfte und anderes betreffend. 1854 . . 2 *M*
TH. MOMMSEN, Die Stadtrechte der latinischen Gemeinden Salpensa und Malaca in der Provinz Baetica. 1855 . . . . . 3 *M*
———— Nachträge. 1855 . . . . . 1 *M* 60 *Pf*
FRIEDRICH ZARNCKE, Die urkundlichen Quellen zur Geschichte der Universität Leipzig in den ersten 150 Jahren ihres Bestehens. 1857 . . . . . 9 *M*

DRITTER BAND. Mit 8 Tafeln. Hoch 4. 1861. — Preis 24 *M*

H. C. VON DER GABELENTZ, Die Melanesischen Sprachen nach ihrem grammatischen Bau und ihrer Verwandtschaft unter sich und mit den Malaiisch-Polynesischen Sprachen. 1860 . . . . . 8 *M*
G. FLÜGEL, Die Classen der Hanefitischen Rechtsgelehrten. 1860 . . . . . 2 *M* 40 *Pf*
JOH. GUST. DROYSEN, Das Stralendorffische Gutachten. 1860 . . . . . 2 *M* 40 *Pf*
H. C. VON DER GABELENTZ, Über das Passivum. Eine sprachvergleichende Abhandlung. 1860 . . . . . 2 *M* 80 *Pf*
TH. MOMMSEN, Die Chronik des Cassiodorus Senator v. J. 519 n. Chr. 1861 . . . . . 4 *M*
OTTO JAHN, Über Darstellungen griechischer Dichter auf Vasenbildern. Mit 8 Tafeln. 1861 . . . . . 6 *M*

VIERTER BAND. Mit 2 Tafeln. Hoch 4. 1865. — Preis 18 *M*

J. OVERBECK, Beiträge zur Erkenntniss und Kritik der Zeusreligion. 1861 . . . . . 2 *M* 80 *Pf*
G. HARTENSTEIN, Locke's Lehre von der menschlichen Erkenntniss in Vergleichung mit Leibniz's Kritik derselben dargestellt 1861 . . . . . 4 *M*
WILHELM ROSCHER, Die deutsche Nationalökonomik an der Gränzscheide des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts. 1862 . . 2 *M*
JOH. GUST. DROYSEN, Die Schlacht von Warschau 1656. Mit 1 Tafel. 1863 . . . . . 4 *M* 40 *Pf*
AUG. SCHLEICHER, Die Unterscheidung von Nomen und Verbum in der lautlichen Form. 1865 . . . . . 2 *M* 40 *Pf*
J. OVERBECK, Über die Lade des Kypselos. Mit 1 Tafel. 1865 . . . . . 2 *M* 80 *Pf*

FÜNFTER BAND. Mit 6 Tafeln. Hoch 4. 1870. — Preis 18 *M*

K. NIPPERDEY, Die leges Annales der Römischen Republik. 1865 . . . . . 2 *M* 40 *Pf*
JOH. GUST. DROYSEN, Das Testament des grossen Kurfürsten. 1866 . . . . . 2 *M* 40 *Pf*
GEORG CURTIUS, Zur Chronologie der Indogerman. Sprachforschung. 2. Auflage. 1873 . . . . . 2 *M*
OTTO JAHN, Über Darstellungen des Handwerks und Handelsverkehrs auf antiken Wandgemälden. 1868 . . . . . 4 *M*
ADOLF EBERT, Tertullian's Verhältniss zu Minucius Felix, nebst einem Anhang über Commodian's carmen apologeticum. 1868 2 *M* 40 *Pf*
GEORG VOIGT, Die Denkwürdigkeiten (1207—1238) des Minoriten Jordanus von Giano. 1870 . . . . . 2 *M* 80 *Pf*
CONRAD BURSIAN, Erophile. Vulgärgriechische Tragoedie von Georgios Chortatzes aus Kreta. Ein Beitrag zur Geschichte der neugriechischen und der italienischen Litteratur. 1870 . . . . . 2 *M* 40 *Pf*

SECHSTER BAND. Mit 3 Tafeln. Hoch 4. 1874. — Preis 21 *M*

MORITZ VOIGT, Über den Bedeutungswechsel gewisser die Zurechnung und den öconomischen Erfolg einer That bezeichnender technischer lateinischer Ausdrücke. 1872 . . . . . 4 *M*
GEORG VOIGT, Die Geschichtschreibung über den Zug Karls V. gegen Tunis. 1872 . . . . . 2 *M*
ADOLF PHILIPPI, Über die römischen Triumphalreliefe und ihre Stellung in der Kunstgeschichte. Mit 3 Tafeln. 1872 . . 3 *M* 60 *Pf*
LUDWIG LANGE, Der homerische Gebrauch der Partikel *εἰ*. I. Einleitung und *εἰ* mit dem Optativ. 1872 . . . . . 4 *M*
———— Der homerische Gebrauch der Partikel *εἰ*. II. *εἰ κεν* (*αν*) mit dem Optativ und *εἰ* ohne Verbum finitum. 1873 . . . . . 2 *M*
GEORG VOIGT, Die Geschichtschreibung über den Schmalkaldischen Krieg. 1874 . . . . . 6 *M*

SIEBENTER BAND. Hoch. 4. 1879. — Preis 43 *M*

H. C. VON DER GABELENTZ, Die Melanesischen Sprachen nach ihrem grammatischen Bau und ihrer Verwandtschaft unter sich und mit den Malaiisch-Polynesischen Sprachen. Zweite Abhandlung. 1873 . . . . . 8 *M*
LUDWIG LANGE, Die Epheten und der Areopag vor Solon. 1874 . . . . . 2 *M*
J. P. VON FALKENSTEIN, Zur Charakteristik König Johann's von Sachsen in seinem Verhältniss zu Wissenschaft und Kunst. 1874 1 *M* 60 *Pf*
MORITZ VOIGT, Über das Aelius- und Sabinus-System, wie über einige verwandte Rechtssysteme. 1875 . . . . . 4 *M*
FRIEDRICH ZARNCKE, Der Graltempel. Vorstudie zu einer Ausgabe des jüngern Titurel . . . . . 8 *M*
MORITZ VOIGT, Über die Leges regiae. I. Bestand und Inhalt der Leges Regiae. 1876 . . . . . 4 *M*
———— Über die Leges regiae. II. Quellen und Authentie der Leges Regiae. 1877 . . . . . 8 *M*
FRIEDRICH ZARNCKE, Der Priester Johannes. Erste Abhandlung. 1879 . . . . . 8 *M*

ALBANESISCHE TEXTE

MIT GLOSSAR

VON

HOLGER PEDERSEN.

Des XV. Bandes der Abhandlungen der philologisch-historischen Classe
der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften

N° III.

LEIPZIG

BEI S. HIRZEL

1895.

Das Manuscript eingeliefert am 21. December 1894.
Der Abdruck vollendet am 10. August 1895.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Universitetets
filologiska
Laboratorium

ALBANESISCHE TEXTE

MIT GLOSSAR

VON

HOLGER PEDERSEN.

VORWORT.

Indem ich die nachfolgenden Beiträge zur Kenntniss der albanesischen Sprache dem Publicum vorlege, sei es mir erlaubt, hier meinen Dank denjenigen auszudrücken, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben. Vor allem bin ich Herrn Prof. Brugmann Dank schuldig; durch seine Vorlesungen habe ich die Anregung dazu bekommen, mich mit dem Albanesischen vertraut zu machen; später hat er, während seines Aufenthaltes in Corfù im Frühjahr 1893, mich im Anfang meiner selbstständigen Studien durch seinen Rath unterstützt, und schliesslich muss ich ihm und Herrn Professor Leskien, dessen Schüler ich gleichfalls bin, für die Vorsorge um das Erscheinen meiner Arbeit meinen Dank aussprechen. Ferner bringe ich Herrn Professor G. Meyer in Graz meinen Dank dafür, dass er vom Anfang meines Unternehmens an sich zu jeder Zeit bereit gezeigt hat, mich durch Rath und Hülfe zu unterstützen.

Eine von mir im Verein mit den Herren cand. phil. H. Reinhold in Berlin und Werner Hand in Greifswald verfasste Uebersetzung der Texte werde ich vielleicht später veröffentlichen.

Greifswald, d. 9. December 1894.

Der Verfasser.

Vorbemerkungen.

§ 1. Die hier gegebenen Texte sind eine Auswahl aus einer Sammlung, die ich 1893 während eines 6-monatlichen Aufenthalts in Corfù und einer kurzen Reise nach Epirus gemacht habe. Die ganze Sammlung enthält 35 Märchen und mehr als 230 Lieder. Die hier gegebenen 12 Märchen rühren sämmtlich von einem Manne her, der aus Mursi bei Konispoli gebürtig war; der Dialect ist ein tšamischer. Die Mittheilungen über Volksglaube sind mir von *Στέφανος Οἰκονόμου* (Stefan Konomi) aus dem jetzt zerstörten Dorf Lɛkúrɛsi bei Santi Quaranta dictirt worden; derselbe hat mir auch einige wenige Sachen mit der von mir verwendeten Orthographie aufgezeichnet, und ich besitze einige albanesisch geschriebene Briefe von ihm. Die Bewohner seiner Gegend bezeichnen sich bisweilen als Laben, während sie auch häufig diese Bezeichnung auf die uncivilisirteren Gegenden beschränken. Die Lieder sind mir von vielen verschiedenen Personen (Männern und Frauen) in Corfù und Epirus dictirt worden; sie repräsentiren keinen bestimmten Dialekt, sondern enthalten einerseits viele alte Wörter, Formen und Constructionen, die in der gewöhnlichen Sprache ausgestorben sind, andererseits viele nicht eingebürgerte Fremdwörter (ngr. oder tü.) und auch andere licentiae poeticae, die z. Th. ziemlich sonderbar sind; z. B. können verschiedene Verbalformen mit der Silbe *te* erweitert werden (*kamte* »ich habe« u. s. w.). Die meisten Lieder sind in einem sehr einförmigen Metrum abgefasst; die Verszeile $-\breve{}-\breve{}-\breve{}-(\breve{})$ wird einfach wiederholt (z. B. Lied 7, 8, 10). Das angenehmere Metrum, das in Lied 1—5 (verwandt 9) vorliegt, wurde als tšamisch bezeichnet. Beim Hersagen wird das Metrum durch den Accent markirt; trotzdem wird im Versbau auf den prosaischen Accent sehr wenig Rücksicht genommen. Der Reim beruht nur auf den Vocalen: *nikokire*, *vekile*, *time*, *mbile* (Lied 7); *ǧištin*, *špirtin; vulɛn*, *buzɛn* (Lied 9); *mjaltɛ*, *natɛ* (Lied 1); dagegen würde z. B. *lule*, *vulɛ* keinen Reim bilden.

§ 2. Das Glossar soll einerseits das Verständniss der Texte ermöglichen; andererseits sollte es als Supplement zu Hahn und neben den übrigen vorhandenen Glossaren als ein Beitrag zu einem beschreibenden alb. Wtb. aufgefasst werden; deshalb habe ich auch aus den nicht hier aufgenommenen Texten die wesentlichste lexicalische Ausbeute mitgegeben. Weggelassen wurden dabei in der Regel solche tü. oder ngr. Lehnwörter, deren Etymologie auf der Hand lag; auch sonst wurde Einiges weggelassen. Wo ich keine Quellenangabe beigefügt habe, beruhen die Wörter, Wortformen und Bedeutungen auf meinen tšamischen Prosatexten (M), nur in ganz wenigen Fällen wurde ein Wort von meinem Gewährsmann mitgetheilt ohne in den Texten belegt zu sein. Von Stefan Konomi (L; mit diesem Buchstaben bezeichne ich auch einige andere Gewährsmänner aus Lekúresi) sind mir dagegen zahlreiche Wörter in dieser Weise mitgetheilt worden; auch habe ich ihn zahlreiche Verba durchconjugiren lassen, indem ich seine Angaben dadurch controlirte, dass ich ihn ganze Sätze aus dem Ngr. ins Alb. übersetzen liess; das so Gewonnene habe ich nur zum Theil ins Glossar aufgenommen. Die Worterklärungen meiner Gewährsmänner habe ich in grossem Umfange wörtlich angeführt; sie sind in einem bunten Ngr. abgefasst, indem einige nur die echte Volkssprache kannten, andere aber bestrebt waren, die Schriftsprache nachzuahmen; meistens haben sie ganz wörtlich übersetzt, so dass der griechische Ausdruck gelegentlich recht ungriechisch wurde. Es versteht sich von selbst, dass die zur Vergleichung mit dem alb. Sprachgebrauch herangezogenen ngr. Wörter und Redensarten niemals von dieser Quelle herrühren. — Etymologien sind gelegentlich, aber nur ganz beiläufig gegeben. — Da das Glossar schon das Wesentlichste der Formenlehre und Syntax in sich enthält, werde ich im Folgenden nur das Allernöthigste aus der Grammatik hervorheben.

§ 3. Die Orthographie ist die von Meyer in seinem Et. Wtb. befolgte.[1]) Nur in der Zusammenschreibung oder Trennung der Wörter

1) Ich beabsichtigte ursprünglich aus praktischen Rücksichten, namentlich mit Bezug auf die Brauchbarkeit der Orthographie für die Albanesen selbst, die griechischen Zeichen ϑ δ χ χ' γ ε durch die gleichbedeutenden lateinischen þ đ x x' ʒ ə zu ersetzen, vgl. Festskrift til Vilh. Thomsen S. 246—257, K. Z. XXXIII 535—551, BB. XX 228—238. Ich habe diese Absicht nur auf das bestimmte Verlangen des Herrn Prof. Brugmann aufgegeben, der volle Uebereinstimmung mit der G. Meyer'schen Orthographie wünschte.

weiche ich bisweilen von MEYER ab. Ebenso habe ich die Mediae *b d ǵ g v z*, welche, wo kein Sandhi (wie in *diǵ e* »brenne ihn«) eintritt, auslautend als Tenues gesprochen werden, in der Schreibung beibehalten; *sklav*, *gaz* u. s. w. sind also gewöhnlich *sklaf*, *gas* zu sprechen.

§ 4. **Vocale.** *ü* kommt nicht vor; dafür steht *i*; *ature*, *ture* ist nicht mit dem gewöhnl. *atüre*, *türe* (L *atire*, *tire*) zu identificiren. In jüngeren, namentlich tü. Wörtern wird *ü* durch *u* vertreten; auch *ǵum*, *skuré*, L *kurɛ* für *ǵüm*, *sküré*, *kürɛ*, *dałanduše* (Lied), *klisurɛ* (Lied) für *dałndüše*, *klisürɛ*. *zǵurɛ* (*in* L *zǵirɛ*) für *zǵürɛ*. Abweichend findet sich *i* in den tü. Wörtern *dišék fišék bitún* (alle drei nur in Liedern belegt). — Wo *u* und *i* im Auslaut wechseln, ist die urspr. Vertheilung mehrfach gestört: *mɛkɛmbu*, *sufrai*, *vɛłai* (L *vɛłau*). — *en* + Kons. hat im Alb. theils *ɛn*, theils *in* gegeben (MEYER Alb. St. III S. 85: *ǵɛmb* gr. *glimb;* vgl. noch *miš* »Fleisch« aber *pęš* »Steinchen« (MEYER unter *pɛšóń*) aus **pēns-* zu skr. *pāñsú-s* avest. *pąsnu-* asl. *pěszkъ* [Verf. IF. V 47]). Daraus erklärt sich *kinǵ* für *kɛnǵ; ištɛ* »ist«, in anderen Dialekten *ɛštɛ* geg. *qštɛ* (mit unurspr. *a* wie *tąndɛ* = *tɛndɛ* u. s. w. MEYER l. l.) weist auf urspr. **ensti*. — *ɛ* + *j* wird zu *ij: bij ǵij* = *bɛń ǵɛń*. Der Wandel ist nur im Auslaut eingetreten; dagegen *ndɛjnɛ* »sie sassen«, *u-dɛjnɛ* »sie wurden berauscht« (auch *u-dɛj* 3. Sg.), *ndɛjm* »wir breiten aus« XII, Aor. 3. Sg. *ndɛjti* (das Präsens 1. Sg. nicht belegt; würde wohl trotz des Lautgesetzes *ndɛj* heissen). Die Pluralformen *bimɛ binɛ ǵimɛ ǵinɛ* (*bijmɛ* u. s. w.) sind wohl also Analogiebildungen. Conj. 3. Sg. *bɛńɛ ǵɛńɛ*. Hierher *mbɛδi* Masc. Pl. vgl. DOZON *mbɛδéń*, *ǵɛrpij* »Schlangen« für *ǵɛrpéń*. — *ɛ* + *e* ist in einer bestimmten Periode der alb. Sprachentwickelung zu *a* geworden. Das persönl. Pron. der 3. Sg. *e* wird nach *mɛ*, *tɛ* zu *a; vajzɛ* mit dem Artikel *e* gibt *vajza* (*núseja* u. s. w. ist, wie ich Festskrift til Vilh. Thomsen S. 252 ausgeführt habe, Analogiebildung). Die Wirkungen dieses Lautgesetzes sind schon vielfach gestört: *vajz e mbretit* »die Tochter des Königs« für *vajza e mbretit* (für noch älteres **vajza mbretit* aus **vajzɛ e mbretit* Verf. Festskrift til Vilh. Thomsen S. 248 f.). Vgl. Gloss. 2) *i*. Durch den Uebergang *ɛ* + *e* > *a* erklärt sich vielleicht *ha* »esse« skr. *khādáyāmi*. — Das unbetonte *ɛ* nimmt nach dem folgenden Consonanten oder nach dem Vocal der vorhergehenden Silbe eine verschiedene akustische Färbung an: *diǵój* für *dɛǵój*; *jaštɛ* klingt fast wie *jašta*, *nukɛ* wie *nuku*, wie ich eine Zeitlang geschrieben habe;

auch MITKOS schreibt *nuku*. Hierher vielleicht geg. *koho* (HAHN) für *kohɛ*. — Das auslautende *ɛ* ist in den Texten, der Aussprache gemäss, vielfach nicht bezeichnet. — *e* für *ɛ̄* in *rērɛ* (L *rɛ̄rɛ*). — Zusammenstoss von Vocalen wird vielfach in der Aussprache beseitigt, namentlich, wenn die Vocale gleich sind. *aštú ujdisnɛ* lautet *aštujdisnɛ; kini* steht in XII einmal für *kini i, u-ndzi* XII ist vielleicht *u u-ndzi*.

§ 5. **Consonanten.** *tš, dž* + Cons. wird oft zu *š, ž*. Darauf beruht Conj. 2. Sg. *viš* neben *vitš* von *vij* u. s. w.; *š* = *tš* »was«. — *k, g* wird zu *j* vor *t n m: mijtɛ* »die Freunde«, *fijtɛ* »die Feigen«, *plejtɛ* »die Alten«, *zojtɛ* »die Vögel«, *vdijnɛ* »sie starben«, *u-pɛrpojmɛ* »wir bemühten uns«, *u-pɛrpojtšɛ* IV, *pojnɛ* »sie brieten«, *kruš-tɛ, hilnɛ heltš* zu *helk*. So in M und L (vgl. BLANCHUS S. 208 *mītɛ* »amici«). Dazu in L noch *šoi šok* für *šoki šok* vgl. HAHN. — Zwischen zwei Nasalen schwindet ein *d* oder *b: munɛ* VI für *mundnɛ, humnɛ* für *humbnɛ*. — *h* schwindet im Auslaut, tritt aber vor vocalischem Suffix wieder zum Vorschein: *no* »ich kenne« *nohu* »er kannte«; auch vor *n* und *m* zeigt sich das *h*, dann wird aber vor dem Nasal ein *ɛ* eingeschoben: *u-nóhɛmɛ; šihɛnɛ*, Impf. von *šo*; daneben analogisch *šijnɛ* (auch bei MITKOS 142, 86). — *χ χ′ γ* nur in Fremdwörtern; in L kommt *γ* überhaupt nicht vor. — *j* schreibe ich aus praktischen Rücksichten in *djalɛ, mbjel* u. s. w. und in *vajzɛ vajta ndɛjti* u. s. w. Es bezeichnet in diesen Fällen ein *i̯*; so auch in *šokja ljeu*. In M schwindet *j* vor *i: ip* Impf. 3. Sg. von *jap, ipe* aus ngr. *γύπας, itone* »Nachbarin« vgl. MEYER *gitón*. *ij* und *i* sind in M schwer zu unterscheiden, so dass hier mancher Fehler mit untergelaufen sein mag; für die aus L angeführten *ij* übernehme ich dagegen eine unbedingte Garantie. — Wechsel zwischen *ie* und *je* in einem Paradigma z. B. in *ðjes* Aor. *ðjeva* Pl. *ðiem ðietɛ ðienɛ* Part. *ðierɛ* Aor. Pass. *u-ðietšɛ, u-ðjeve, u-ðie* (L), in *ðiej, ndiej*. — Sowohl in L wie in M habe ich nur zwei *l*-Laute vorgefunden, ein gutturales *ł* und ein mouillirtes *l*, das ich ohne diakritisches Zeichen schreibe. Das mittlere *l* fehlt. Ebenso scheint die Sache in den meisten alb. Dialekten zu liegen. Die Mehrzahl der Quellen, auch MITKOS und der Urheber des bei HAHN I 280 abgedruckten alb. »National«-Alphabetes, kennen nur zwei *l*-Laute. HAHN bezeichnet die beiden Laute mit *λ* (= *ł*) und *λj* (= mouill. *l*) und bemerkt: »In einigen alb. Gegenden scheint die Unterscheidung eines doppelten reinen *λ*, von welchem das eine tief

aus dem Schlunde hervorgeholt, das andere mit der Zungenspitze gebildet wird, ziemlich festzustehen. Die Versuche des Verfassers, diese beiden Laute auszuscheiden, waren jedoch vergeblich«. Wenn man MEYER Kl. Gr. § 14 mit Et. Wtb. und Alb. St. III S. 75 vergleicht, sieht man, dass MEYER mehr und mehr zu der Ansicht neigt, HAHN's Angabe sei falsch. Und das dürfte in der That der Fall sein; HAHN hat allerdings in einer Reihe von Fällen *l*, wo andere Quellen den mouillirten Laut bieten (Verf. K. Z. XXXIII 548 f.); hier das mittlere *l* suchen zu wollen, ist aber unrichtig; es handelt sich ganz einfach um Versehen seitens HAHN's. DOZON S. 181 schreibt: »*l* française paraît ne pas exister en albanais; cependant j'avoue que ma certitude à cet égard n'est pas absolue. Quand on me dictait, il me fallait souvent demander quelle était la qualité de l'*l* entendue, tandis que souvent aussi je discernais parfaitement les sons décrits. (Das erklärt sich sehr einfach daraus, dass er während des Schreibens nicht immer der lautlichen Seite die gleiche Aufmerksamkeit zuwenden konnte.) Enfin on dirait parfois qu'il y aurait à distinguer une *l* molle et une *l* suivie d'un *i*. C'est ce qu'indique aussi la forme *fjeta*, »je dormis«, pour *fljeta*, où la semi-voyelle seule a été conservée«. DOZON will also nicht in HAHN's *λ*, sondern in HAHN's *λj* zwei verschiedene Laute suchen. Lautgeschichtlich ist dies richtig, vgl. Verf. K. Z. XXXIII 551. REINHOLD schreibt nun wirklich ziemlich consequent *l̄* in den Fällen, wo urspr. *lj* zu Grunde liegt (in *fɛmilɛ bilɛ val* »Oel« u. s. w.) und ebenso nach *k* und *g* (in *klumišt* »Milch«, *klaj* »weine«; jedoch nicht in *klišɛ* »Kirche», *glišt* »Finger»), während er sonst den mouillirten Laut mit einfachem *l* bezeichnet. Ich bin nicht im Stande zu entscheiden, ob dies auf einer etymologischen Theorie oder auf wirklicher Lautbeobachtung beruht. In M ist die Mouillirung in diesen Fällen keineswegs stärker als sonst. Ich glaube behaupten zu dürfen, dass bis jetzt keine hinlänglichen Zeugnisse für eine dreifache Verschiedenheit der alb. *l*-Laute vorliegen. Jedenfalls gibt es in L und M nur zwei Laute, und ich habe deshalb nicht durch ein besonderes Zeichen für das mouillirte *l* den Druck erschweren wollen. — *l* bleibt in M auch nach *k* und *g* und wo urspr. *lj* zu Grunde lag; hierüber habe ich in der citirten Abhandlung K. Z. XXXIII 535—551 gesprochen. — Das intervocalische *n* ist bisweilen von mir mit *r* verwechselt worden, was mir meines Wissens in keiner anderen Sprache passirt

ist. Diese akustische Eigenthümlichkeit des alb. *n* lautphysiologisch zu erklären bin ich nicht im Stande. — *n* und *m* für *nd* und *mb* in *nɛ* »in« *nɛ* »wenn« *ne* »zu«, *nek*, *pon(i)*, *noṅé*, *ǧakuni*, *mɛ* »auf«, *mase* »vielleicht«. *b* bleibt in *mbɛ ðe*, *ńɛ-mbɛ-ðjetɛ* u. s. w. und tritt in *mbɛði mbɛðá* (Pl. zu *maðe*) und in *mbjel* »melke« ein. L behält das *d* und *b* in den angeführten Fällen bei und hat auch *mbɛ* »mehr«, aber *mɛðéj mɛðá mjel*. — *ń* wird im Auslaut und vor Nasal zu *j*: *kɛrkój* »ich suche« *kɛrkojmɛ kɛrkojnɛ*; *ndɛjnɛ* »sie sassen«. Dagegen ist Conj. 3. Sg. *kɛrkojɛ* eine Analogiebildung, und zwar nicht nur in M, wo daneben *kɛrkoṅɛ* vorkommt, sondern auch in L. — Vor *r* ist ein Hilfslaut eingeschoben in *ɛmbɛr* »Name« (aber *dimɛr* »Winter«, *zémɛrɛ* »Herz«, *mɛzɛmɛr* »Nachmittag«) und *nestrɛ* »morgen«. L *ɛmɛr* und *nesɛr*. — *s* schwindet scheinbar vor *tš*: *u-kumbitšɛ* »ich legte mich«, *pretš* Conj. 2. Sg. von *pres*, *u-ngotšɛ* »ich bin satt«. In diesen Fällen steht aber *tš* für älteres *š*, mit welchem *s* selbstverständlich assimilirt wurde; später wurde nun **preš* zu *pretš* genau wie *pɛlkéš* zu *pɛlkétš*.

§ 6. Wörter mit dem Accent auf der letzten Silbe ziehen im Zusammenhang der Rede oft diesen Accent zurück: *àtɛ łaf*, *nòṅɛ zet dit*; *àtje si doli*, *àtje mbi ńɛ kiparis* I. Türkische Wörter ziehen häufig analogisch den Accent zurück: *hódžɛ* best. *hódža*; *pendžére* und *pendžeré*. — Die Quantität habe ich in den Texten nicht bezeichnet. Lang ist der Vocal z. B. in *kālɛ* »Pferd« *fōli* »redete an«. MITKOS verwendet das Längezeichen sehr häufig; er bezeichnet wohl damit die halblangen Vocale.

§ 7. **Flexion der Substantive.** Der sogenannte Locativ und der sogenannte Ablativ des Sg. fehlen; da diese Casus Neubildungen sind (aus dem nach Präpositionen stehenden unbestimmten Acc. oder Genitiv dadurch entstanden, dass in später Zeit der Artikel mechanisch angehängt wurde, Verf. Festskrift til Vilh. Thomsen S. 255 ff.), so sind sie wohl niemals in diesen Dialekten vorhanden gewesen. Verloren ist der »Ablativ« (d. h. Locativ) des Plur.; *vjetš* wird in M als Adjectiv behandelt (Fem. *vjetše*). — Der unbestimmte Genitiv ist in M noch häufig: *ńɛ bilɛ mbreti* »eine Königstochter« XII, *ńɛ hje lisi* VI, *farɛ fūrɛdžiu* V, *ńɛ anɛ deti* I, *zoǧ ipeje* »junge Adler«. Wenn das regierende Wort bestimmt ist, tritt der bestimmte Genitiv ein: *ajó vajz e mbretit* XII »jene Königstochter«, *m até anɛ detit* I (der Artikel fehlt nach *mɛ*), *ńɛ djalɛ pašai* »ein Pascha-Sohn«, *djali pašait*

»der Pascha-Sohn«. Vgl. *tɛt-zoti* unter *zot*, *pɛr sɛ mɛrgúari*. Dagegen heisst es *ńɛit djalit* u. s. w. s. unter *ńɛ*; *i ϑotɛ tjetrit djalɛ* »er sagt zu einem anderen Knaben«, *vajza e ńɛ tjetrit mbret* »die Tochter eines anderen Königs«. Der Genitiv des Pluralis geht bestimmt und unbestimmt auf *t* aus. In L ist der unbestimmte Genitiv überhaupt verloren: *ńɛ rɛńɛ lisit* »eine Baumwurzel«; nur *sat-motre* »Deiner Schwester« und *pas dreke* = *pas drékɛsɛ*, *pɛr sɛ largu*. Der Genitiv des Pluralis geht best. und unbest. auf *e* aus. (In Liedern *prej dore* Lied 12, *pɛr ϑeu* u. s. w.)

Es heisst *bir i mbretit*, *vajz e mbretit*, *nuse mbretit*, *gruaj e tij* für *biri i m.*, *vajza e mbretit*, *nuse(ja) e mbretit*, *grúaja e tij*. Aber *miku i mbretit*. — Von zwei in enger Apposition verbundenen Substantiven bekommt nur das letzte den Artikel: *birbil Ǵizari*, *arap Uzenǧia*, *Maro Pɛrhítura*.

Als Neutra kommen ausser den bei MEYER Kl. Gr. § 22 verzeichneten Wörtern auch *kos*, *li*, *leš*, *bałɛ*, *rjetɛ*, vielleicht *ϑikɛ* vor. — Genuswechsel im Plural kommt vor in 1) *ató hékuratɛ* L 6 *ǵɛ-ra* M. 2) *vit* m., Pl. *vjet* fem., vgl. *dru*, *par*. 3) häufig bei der Endung *e*: *vɛnde łafe male zjafete palate habere hałe berikete*; dagegen ist *kelme* VI masc. Aehnlich in L: *ató vɛnde*, *łafe*, *kuvɛnde*, *ató* oder *atá male*, *atá puse*. Lied *kusure* fem. — *kúaltɛ* = *kali eδé pela*, *nipɛr* = *nip eδé mbesɛ*.

Pluralendungen 1) *e*. 2) *a* (wohl aus Auslaut *ɛ* + Pluralendung *e*, wie in *burā* Pl. zu *burɛ*, entstanden und dann weiter verbreitet); zu merken in L *del* Pl. *déjatɛ*, *il* Pl. *ija*, *pɛłé* Pl. *pɛłá*. 3) *ɛ* oder Null, wofür in vielen Fällen vor dem Artikel *i*: (*tɛ vdékurɛ tɛ vdékuritɛ*), *mbretɛr*, *mbrétɛritɛ*. Bei 2) und 3) findet sich oft eine Stammerweiterung mit *ɛr*; zu merken *faira*, *faitɛ*; *štɛpira*, *štɛpitɛ*; — *ulk* Pl. *ulkɛr*, *úlkɛritɛ*.

Tü. und ngr. Adjective werden in der Regel als Substantive behandelt: *fukará*, *spanó*. Selbst wo sie factisch adjectivisch fungiren, nehmen sie den adjectivischen Artikel nicht. Um formelle Adjective daraus zu bilden verwendet man (bei tü. Wörtern) die Endungen *-tɛ* und *-tšim*, s. *sak*, *hazér*; von *kołáj* bildet man *kołajtšim* (wie *zortšim* »schwer« von *zor* »etwas Schwieriges«, das gewöhnlich deutliches Substantiv ist, jedoch mit *šumɛ* »sehr« verbunden werden kann: *šumɛ zor* »etwas sehr Schwieriges«).

Anm. Composita mit umgekehrter Stellung der Glieder, Bahuvrīhi: *lumɛ-maδ* u. s. w. Tatpuruṣa: *bajgɛ-lopɛ* »Kuhmist« L, *degɛ-lis* »Baumast« Lied.

§ 8. **Pronomina.** Beispiele für das Vortreten der possessiven Pronomina finden sich zufälligerweise in den Texten sehr wenig: nur der Dativ *tɛt-zoti* und in Liedern der Nom. *it-at*, *jot-zońɛ* und der Acc. *tɛt-ɛmɛ* Gen. *tim-et*. In L kann das possessive Pronomen vor folgende Wörter treten: *at ɛmɛ vɛłá motrɛ bir bijɛ nip mbesɛ ǵiš šoḱe* (*jot-šoḱe*) *kunát kunatɛ zot* (*im-zot* sagt die Frau von ihrem Mann) *zońɛ* (*jot-zońɛ* »Deine Frau«; auch die Mutter des Mannes wird von der Frau *zońɛ* genannt) *vjehɛ̄r vjéhɛ̄rɛ*. Bei *δɛndɛr* war mein Gewährsmann unsicher, leugnete die Erscheinung jedenfalls für den Nominativ ab, gab aber zu, dass man *tim-δéndɛrit tim-δɛndúrɛve* sagen konnte, obgleich ihm selbst diese Verbindungen nicht geläufig waren. Es sind das dieselben Wörter, die den präpositiven Artikel annehmen können (s. das Glossar). Wenn die Congruenz nicht vollkommen ist, so rührt das wohl daher, weil der Gebrauch überhaupt im Absterben begriffen ist. So kommt *ɛmɛ* nur mit dem Pron. der zweiten, nicht mit dem Pronomen der ersten Person vor, gleichfalls *šoḱe*; dagegen *ǵiš* nur mit dem Pronomen der 1. Person (dagegen immer *ǵišja ime*); *zońɛ* mit der 1. Person kommt nur im Genitiv vor: *sime-zońe*; Gen. Plur. *tɛn-nipɛre* »Deiner Neffen«, aber dazu kein Nom. Plur. Die Plural-Pronomina (»unser« »euer«) können niemals vorgesetzt werden. Flexion: *im-vɛłá* Acc. *tim-vɛłá* Dativ-Genitiv *tim-vɛłaut* Plur. Nom.-Acc. *tim-vɛłazɛr* Gen. *tim-vɛlázɛre* Fem. *ime-mbesɛ* Acc. *time-mbesɛ* Dat.-Gen. *sime-mbese* Plur. *time-mbesa*; *it-vɛłá* Acc. *tɛn-vɛłá* (*tɛnd-at*) Gen. *tɛn-vɛłaut* Plur. *tɛn-vɛłazɛr* (Verallgemeinerung der Form des Acc. Sg. *tɛn*(*d*)) Fem. *jot-motrɛ* Acc. *tɛn-motrɛ* Gen. *sat-motre* Plur. unsicher (*tɛn-motra* Gen. *sat-motra*). — Der Genitiv *tim-et*, der in einem Lied vorkommt, war meinem Gewährsmann nicht geläufig, er sagte *tim-atit;* dagegen im Plur. *tim-et* »*οἱ γονεῖς*«, Gen. *tim-ete*. — Die neueren Formen sind im Vordringen; für *sime* kann man *time* sagen, für den unbest. Genitiv des Fem. kann man den bestimmten setzen. — Nach gewissen Pronominen bleibt bisweilen das Substantiv im Genitiv unflectirt: *kɛsáj uδɛ* III, *asáj punɛ*, *atit ńeri*. (Vgl. MITKOS 112 Z. 9 *kɛsáj punɛ*.) Daneben *kɛsáj úδɛsɛ* u. s. w. — Ueber den alb. Ausdruck für »solcher« s. Glossar *kɛ* Schlussbemerkung.

§ 9. **Flexion des Verbums (Präsensstamm der *n*-Conjugation.)** Wenn man von den Eigenthümlichkeiten der *mi*-Conjugation (wozu auch die 1. Pl. *śomi* von *šo* und 3. Sg. Conj. *detɛ* von *dua* gehören) absieht, sind die alb. Präsensformen in zwei Classen einzutheilen: *n*-Conjugation und Nicht-*n*-Conjugation. — *n*-Conjugation: *kɛrkój* 2. 3. *kɛrkón kɛrkojmɛ kɛrkoni kɛrkojnɛ* Conj. 2. *kɛrkótš* 3. *kɛrkońɛ* oder *kɛrkojɛ* Imperativ *kɛrkó* (aber *kɛrój e*) Impf. *kɛrkońɛ kɛrkońe kɛrkón* od. *kɛrkonej kɛrkóńɛmɛ kɛrkóńɛtɛ kɛrkóńɛnɛ* (für *ń* analogisch *j*) Passiv *kɛrkonem kɛrkonej kɛrkónetɛ kɛrkónemi kɛrkóneni kɛrkonenɛ* Conj. *kɛrkonetš* Imperativ *kɛrko-u kɛrkó-u-ni* Impf. *kɛrkónešɛ kɛrkóneše kɛrkonej kɛrkónešim* (*kɛrkónešitɛ?*) *kɛrkónešin.* Genau ebenso die Verba auf *ej:* Imperativ *kursé*, Passiv *kϑenem* aber *lehem* (Activ unbelegt). Die auf *uaj* haben im Imperativ *škruaj*, Passiv *šuhem bluhem;* ebenso die auf *iej:* Imperativ (nur *ziej e* finde ich belegt; L *ǵiej liej ϑiej* gegenüber *kɛrɛ́ pɛlké*), Passiv *ϑihem zihem*, die auf *aj:* Imperativ (*mbaj e*, L *ϑaj*), Passiv *mahem, lahem, mbahem;* die auf *ij:* Passiv *ngrihem*; *hij*, Imp. *hirɛ*; die auf *ɛj:* Imp. *ǵɛj*, Passiv *dɛhem;* das Präs. Act. heisst *ikij* 2. 3. *ikɛn ikimɛ ikɛni ikinɛ*, *bij bɛn bimɛ bɛni binɛ*, *ǵij ǵɛn ǵimɛ ǵɛni ǵinɛ* s. oben § 4. Der Imperativ der zweisilbigen *etsɛ ikɛ* (kein Passiv). *bij* heisst im Imperativ *bɛn*, Passiv *bɛnem*, *bɛhem*; *ǵij* Passiv *ǵɛndem.* Auf *uj* giebt es *dɛrkúj*; die Flexion ist mir unbekannt. — In L: für *ń* immer *j*; Impf. 3. Sg. nur *kɛrkón*; Präs. Passiv 2. Sg. *kɛrkone* 2. Pl. *kɛrkonij* Impf. Passiv *kɛrkóniše kɛrkóniše kɛrkonej kɛrkonišm kɛrkónište kɛrkónišnɛ* Imp. Pass. *ϑa-u ruaj-u.* — Die regelmässige *n*-Conjugation greift mehr und mehr um sich: *mbaj klaj ngrij* 3. Sg. *ndzɛn* für älteres *mba ka ngrɛ ndzɛ*, *ǵij* 3. *ǵɛn* für urspr. **ǵɛnd*, *luaj* für älteres *loz* (s. Glossar), *blej* für *ble.* Die unregelmässigen *n*-Formationen sind im Absterben: *maɾ dal humb*, ferner *ǵɛndem* Aor. Act. Pl. *ǵe-mɛ ǵe-tɛ ǵe-nɛ* (für **ǵed-mɛ* u. s. w. ohne *n*); [zu *lind* »gebäre« gehörten urspr. die *n*-losen Formen mit lautgesetzlich geschwundenem *d*, woraus *leń* entstanden ist]; *mund sɛ-mu-rɛ.*

§ 10. **Präsensstamm der Nicht-*n*-Conjugation.** Eine Reihe von Verben hat einen Wechsel von zwei oder drei Vocalen. Der dreifache Wechsel nur bei denjenigen, die den Vocal *a* oder *o* haben, der in 2. 3. Sg. Präs. Ind. in *e* verwandelt wird. Dieselben Verba und diejenigen, die den Vocal *e ie je* oder *ɛ* haben, verwandeln ihren Vocal in *i* 1) im Passiv und in der 3. Sg. und Pl. des Impf.

Activ; 2) gewöhnlich in 2. Pl. Präs. und im Imperativ. *bɛrtás* 2. 3. *bɛrtét* Impf. 3. *bɛrtít*; *pjes* Imp. *pit* Impf. 3. *pit; ðjes* Imperativ *ðit* L; *pres* Passiv *pritem*; *bie* Impf. *bij; šo* Imp. *ših-e*. Ausnahmen: a) Imp. *merī jep del vra* (von *vras*) *nga* (v. *ngas*) *kałɛ* (Lied, von *kłas*, *kɛłás*) *folɛ* (v. *flas*) *pre* zu *pres* »schneide«, nach den Angaben aus L *brit* zu *bɛrtás* und *plas* zu *pɛltsás*, *ðirī* zu *ðɛrés*. Also richtet der Imperativ der Verba auf *as* sich nach dem Aorist, und die übrigen Verba mit *a*-Vocal haben *e* im Imperativ. Ferner *bjerɛ špersɛ šterɛ* (zu *bie* u. s. w.) *sjeł ndzerī vɛrɛ* (zu *vɛ*) *le zɛ* (alle mit *ie* und alle mit *ɛ* sind Ausnahmen, jedoch *fli* »schlafe«); b) 2. Pl. *keni jeni veni* (zu *kam jam vete*) *lɛni vɛni zɛni* aber *flini* (L *kini jini vini* oder *vij lini* (?) *viri ziri fliri*). Ohne Vocalwechsel sind viele *a-* *o-* und *e*-Verba und alle *i-* und *u*-Verba.

Wechsel zwischen *s* und *t*: *vras vret vrasɛm vrini vrásɛnɛ* Conj. 2 *vratš* 3. *vrasɛ* (Imperativ z. B. *pit*) Impf. *vrasɛ vrase vrit vrásɛmɛ vrásɛtɛ vrisnɛ* Passiv *vritem*. Dieser Wechsel findet sich bei einigen Verben auf *as* vgl. oben, bei *kułós kułót*, bei einigen Verben auf *es*: *pres*, *pres*, *šes*, *ðjes*, *pjes*. Die Verba auf *it* kennen das *s* nicht.

Die 2. Pl. Präs. geht gewöhnlich auf *ni* aus (*ipni* »ihr gebet«). Jedoch *mīri ndzīri siłi dili mundi*. Aber auch unassimilirt *ðerni* XI *ndiłni* XI. In L sind die unassimilirten Formen häufiger: *mīrni* von *marī*, *hiðni* von *heð*. In Liedern *kai mbai ðoi*, L *doi*. — Die 3. Pl. Präs. geht auf *ɛnɛ* (*inɛ*) aus (*márɛnɛ*), nur nach Vocal *špienɛ* (wie 1. Pl. *špiem*). Die 3. Pl. Impf. geht eigentlich auf *nɛ* aus: *vrisnɛ*, *prisnɛ*, *ðošnɛ;* deshalb mit Assimilation: *hiðɛ*, *mbliðɛ siłɛ dilɛ mīrɛ ndzīrɛ*, aber auch *mīrnɛ* X (in L herrschen die unassimilirten Formen: *dilnɛ mīrnɛ hiðnɛ*). — 3. Sg. Conj, und 1. 2. Sg. und Pl. Impf. von Verben mit vocalischem Auslaut: *vɛrɛ flɛrɛ lɛrɛ zɛrɛ; bjerɛ špersɛ šterɛ*; *hajɛ dojɛ vejɛ* (3. Conj. = 1. Sg. Impf.). — 3. Sg. und Pl. Impf. der vocalisch anlautenden Verben nimmt ein *j* an: *haj* (*hajnɛ*), *vij vijnɛ* (v. *vete*), *duaj duajnɛ*. Danach sogar *šij šijnɛ* von *šo*(*h*). Sonst *tirī hið lag vdis vrit ip* u. s. w. — Imperativ *duaj ðuaj* aber *ha*. — Viele Formen der Nicht-*n*-Verba werden analogisch nach der *n*-Conjugation gebildet: a) 2. Conj. *bitisɛtš helkɛš ndzerɛtš humbɛtš vešɛš zdriǰɛš* (nach *ikɛtš* um Consonantenhäufungen zu vermeiden; daneben *apofasítš heltš ndzerītš*). b) 3. Conj. und 1. 2. Sg. und Pl. Impf. *haṅɛ* (v. *ha*) *muńɛ* (v. *mund*, für *mundńɛ*) *pandeńɛ* (v. *pande*(*h*))

mbińɛ (v. *mbit*) *mbušńɛ ðezńɛ pelekisńɛ helńɛ* (v. *helk*) *ngałńɛ* (daneben regelmässig *vešɛ japɛ šohɛ djegɛ*. Die Grenzen der Analogiebildung weiss ich nicht anzugeben; geschützt sind gewisse Verba mit ausgeprägt eigenthümlicher Form wie *vrasɛ lɛrɛ* Conj. *ðotɛ* Impf. *ješɛ* »ich war«). c) Auch 3. Pl. Impf. *kɛpuńɛn* (v. *kɛpút*) *eglendisjɛnɛ kasjɛn féksjɛnɛ hápjɛnɛ léheńɛnɛ kułosńɛn*. Ausgeschlossen ist die Neubildung bei den Verben mit Vocalwechsel, bei *ðošnɛ išnɛ kišnɛ duajnɛ*, tritt aber sonst regelmässig ein. d) 3. Sg. Impf. *tsukunisɛnej ngálɛnej túndɛnej pɛrkéšɛnej kułótɛnej púðɛnej, húmbɛnej, fšéhɛnej, hápɛnej dinej* (v. *di*). Ausgeschlossen ist diese Neubildung bei Verben mit Vocalwechsel und einigen anderen wie *ðoš*, sonst facultativ (häufiger im Indicativ als im Conjunctiv? vgl. *hap* und *hápɛnej* III *luan* und *lúanej* VI; die längere Form jedenfalls auch im Conj.: *húmbɛnej* VIII; die kürzere auch im Ind.). Alle diese Formen nach der *n*-Conjugation fehlen in L. — Das Passiv schiebt bei vocalischem Auslaut ein *h* ein: *digem* von *djeg*, aber *vihem* v. *vɛ*, *zihem* v. *zɛ*, *hahem*, *duhem*, *ðohem* (L *ðotem*).

§ 11. **Allgemeine Bemerkungen zu den Formen des Präsensstammes.** Im Imperativ Plur. (an und für sich = Indicativ Plur.) werden persönliche Pronomina des 1. Sg. und Plur. infigirt: *bé-mɛ-ni bé-na-ni* (XI) *pri-mɛ-ni síl-na-ni*; in L *pri-na-i* »wartet auf uns«. Das Pronomen *e* wird nachgestellt, aber (nur in M) die Endung *-ni* dahinter wiederholt: *ndzírj-e-ni véń-e-ni šíń-e-ni* (IX) *lɛšóń-e-ni* (XI) *mírj-e-ni síłj-e-ni zéń-e-ni* (IV) *leń-e-ni* (IV zweimal). Aehnlich *zir-mɛ-ni* (v. *zɛ*) Lied. In M sogar *kiń-e-ni hazér hékuratɛ*, wo *e* für *i* (Plur.) steht. Indem die Endung *-ni* in dieser Weise fast als selbstständiges Pronomen empfunden wird, entsteht naturgemäss eine enge Association zwischen dem Sg. des Imp. und der ersten Silbe des Pluralis. Deshalb heisst es *lé-mɛ-ni* (X) und ohne Pronomen *leni*, obgleich der Indicativ *lɛni* heisst; ebenso *kini* nach *ki* gegenüber dem Ind. *keni*; ferner *á-mɛ-ni já-mɛ-ni* u. s. w. zu *jap*, obgleich der Imp. Pl. ohne Pronomen *ipni* heisst; *ðój-mɛ-ni* VII zweimal. In L Imp. *merni* gegenüber Ind. *mírni*. Die bei den Verben auf *as* und bei *pres* »schneide«, zu beobachtende Uebereinstimmung des Imperativs mit dem Aorist hat man wohl auch bei *lɛ* (wonach in L *zɛ* sich richtet; die beiden Verben sind wegen der Bedeutungen »aufhören«, »anfangen« associirt) und bei *ngrij* (älter *ngrɛ*) anzuerkennen: Imp. *ngre* L

(M *ngrij*) Passiv *ngre-u* L, woraus in M *ngrou* (durch Einfluss des [consonantisch gewordenen?] *u*), aber Pl. noch *ngré-u-ni*. Diese Uebereinstimmung beschränkt sich eigentlich auf den Sg.: *brit* Pl. *bɛrtini*, *kaɫɛ* Pl. *kɛlini*, *foɫɛ flini* (Angaben aus L), dringt aber gelegentlich auch in den Plur.: *vurɛ vurni* gegenüber dem Ind. *viri* (L), *ϑirni* L. — Dass ein Pronomen gegen die Regel vor dem Imperativ steht, kann vorkommen: *u a hipɛni kúalet* XII. — Der passive Imperativ ist eigentlich nichts als die active Form mit dem reflexiven *u*: *kás-u-ni*, *lɛšo-u*, *mos u-trɛmb* (zur Wortstellung s. *mos* 7); auch mit unregelmässiger Wortstellung *u-lɛšó*. Indessen wird die Form bisweilen von den übrigen Formen des passiven Präsensstamms attrahirt; neben *ǵɛj* heisst das Passiv *ǵɛnd-u*, wobei allerdings zu bemerken ist, dass **ǵɛnd* auch im Activ die lautgesetzliche Form wäre. In L kann der Plural das *u* entbehren: *kɛrkonij pritij* (v. *pres* »warte« und »schneide«) *siɫij bɛnij ngrihij*. Dies ist nach Analogie des Activs als die urspr. Bildung zu betrachten. *hahij* Sing. *ha-u*.

§ 12. **Der Aorist.** a) Flexion: Sigmatischer Aor. *patšɛ pe pa pamɛ patɛ panɛ*; nicht-sigmat. Aor. *sosa sose sosi*[1]) *sosmɛ sostɛ sosnɛ*; mit Assimilation des *n* 3. Pl. *hoðɛ liðɛ vaɾɛ kaɫɛ hangrɛ dúaɫɛ múaɾɛ erðɛ mbrazɛ* (in L *suaɫnɛ* u. ä. neben *múaɾɛ* u. s. w.). Mit Assimilation eines *t*: *mbemɛ* »wir blieben« *šinɛ* »sie verkauften« *pjenɛ* »sie fragten«. Die 3. Sg. geht auf *u* aus nach *k g h a e i: lagu ɾahu šau kϑeu riu* »ging hinein« gegenüber *holki šoi*; aber *mɛkɛmbu*. — Aus L wurde die 1. Pl. regelmässig als *prum vum vam kɛrkuam* (ohne *ɛ*) angegeben. — b) Bildung: *kɛrkova kɛrkove kɛrkoi kɛrkúamɛ kɛrkúatɛ kɛrkúanɛ*; — *kϑeva kϑeve kϑeu kϑiemɛ kϑietɛ kϑienɛ;* — *rova rove roi ɾúajtimɛ ɾúajtitɛ ɾúajtinɛ;* — so *loi*, *lúajtinɛ lójtinɛ; pagoi*, *pagójtinɛ; škroi*, *škrójtinɛ;* nach weiterwuchernder Analogie auch *besójtinɛ* VIII neben *besuan* zu *besój;* — *ndjeva ndjeve ndjeu ndiemɛ ndietɛ ndienɛ;* — *ndava ndave ndau ndájtimɛ ndájtitɛ ndájtinɛ*; so *lau lájtinɛ*, *šau šájtinɛ;* abweichend *mbajti mbájtinɛ* von *mbaj* (urspr. *mba*); — *ulɛriti; haɾiti; štiti štitinɛ; ngriti* »hob« *ngritinɛ; friti; fšita* aber *riu* (Plur.?); *hira hire hiri hitimɛ hititɛ hitinɛ;* (*erða* zu *vij*). — *ika ike iku ikmɛ iktɛ iknɛ;* so *lipa* zu *lipij*, *hipa* zu *hipij; ndɛjti; ǵeta ǵete ǵeti ǵemɛ*

1) Die Form ohne Endung nur in Liedern z. B. *pjet* Lied 3; *zu* u. ä. in Prosa in L, nicht in M.

ǵetɛ ǵenɛ; bɛra bɛre bɛri bɛmɛ bɛtɛ bɛnɛ; — consonantisch auslautende nicht *n*-Verba ohne Vocalwechsel: *ϑera vara mbuša sosa humba nisa hapa fšeha* u. s. w.; zu merken *mbeti* zu *mbetem;* — Verba auf *as: vrava vrave vrau vramɛ vratɛ vranɛ; ngava ngave ngau ngájtimɛ ngájtitɛ ngájtinɛ; brita brite briti brimɛ britɛ brinɛ; kała* 3. Pl. *kałɛ; fola fole foli fúalmɛ fúaltɛ fúalɛ; plasa* 3. Pl. *plasnɛ;* hieran schliesst sich *preva preve preu premɛ pretɛ prenɛ* v. *pres* »schneide« (*kɛrtsás* Aor. *kritsi* Lied; *humbás* L nur Präsens; *ϑɛrés* Aor. *ϑira* L; *ðjes ðjeva* Pl. *ðiem* L, Imperativ *ðit*, mit urspr. wurzelhaftem auslautendem Dental); — *kułós* heisst im Aor. *kułoti;* — vocalwechselnde Verba: *prita* 3. Pl. *prinɛ* zu *pres* »warte«; *pjeta* 3. Pl. *pjenɛ; šita* 3. Pl. *šinɛ* zu *šes*; *vdika* 3. *vdik* Pl. *vdijnɛ* zu *vdes; mboli mbúałɛ* zu *mbjel* »melke«; *połi púałɛ; soli; ndúałɛ; ndzoři ndzúarɛ; pɛrmora; doli dúałɛ* zu *dal*, *mori muarɛ* (mit *r* ausser 3. Pl.) zu *mař; mbloði mblúaðɛ, gloði glúaðɛ, vúaðɛ;* ebenso *dreð*, das im Aor. Act. nicht belegt ist; dagegen *hoði hoðɛ;* (*doǵa*) Pl. *dojnɛ*, (*ndoki* zu *ndjek* L), *poki pojnɛ* zu *pjek* »brate«; *poki, pɛrpoki* zu *pjek* »schlage, begegne«, *pɛrpjék; ropi ropnɛ* zu *rjep*; *holka*; *ńohu*; *špura špure špuri špumɛ šputɛ špunɛ* zu *špie*; *šturi štunɛ* zu *štie*; *vuri vunɛ* zu *vɛ; zuri zunɛ* zu *zɛ*; *latšɛ* zu *lɛ* (*patšɛ* zu *šo*, *ratšɛ* zu *bie* »falle«); *fjeta fjete fjeti fjemɛ fjetɛ fjenɛ* zu *flɛ*; — vocalisch auslautende Verba: *vajta vajte vate vamɛ vatɛ vanɛ* zu *ve-te*; *ϑatšɛ* zu *ϑom, deši dešnɛ* zu *dua; hangra* (*hɛngra*) Pl. 3. *hangrɛ* zu *ha*; *piva pive piu pitimɛ pititɛ pitinɛ;* (2. Sg. *dite* zu *di* Lied); (*ndɛńa* zu *ři*).

Das nur im Plural auftretende *t* ist dem L fremd: *pimɛ* »wir tranken«; *łiajta* Pl. *luajtim* »ich spielte, wir spielten«; *ngrijta* »hob« L 18, aber *ngriva* zu *ngrij* »παγόνω«; *frijti* L 18, *lɛpijta* zu *lɛpij*, *sɛlijta*, *zɛmɛrijta*, *kiu* zu *kij*. — Angegeben wurde aus L *tjēr tora* (M *torа*), *tšēr tšora*, *pɛrmjér* oder *pɛrmjér pɛrmora*, *ndzjēr ndzora*. — Der sigmatische Aorist ist in L auch in *artšɛ* (oder *erða*), *ǵetšɛ* und *mbetšɛ* vorhanden.

§ 13. **Der passive Aorist.** *u-kɛrkúatšɛ u-kɛrkove u-kɛrkua u-kerkúamɛ u-kɛrkúatɛ u-kɛrkúanɛ; u-gɛńietšɛ u-gɛńeve u-gɛńie u-gɛńiemɛ.* Eine Ausnahme ist *u-kϑetšɛ* 3. Sg. *u-kϑe* 3. Pl. *u-kϑenɛ* (als von einem Nicht-*n*-Verbum). *u-ϑie*, *u-blua*. Die *t*-Erweiterungen des activen Plurals fehlen im Passiv: *u-ndanɛ*, 3. Sg. *u-la* Pl. *u-lanɛ*. Ueber *mbaj* s. Glossar. *u-ngretšɛ u-ngreve u-ngre u-ngremɛ u-ngretɛ u-ngrenɛ* (von

der älteren Form des Verbums). *u-ǧɛndtšɛ u-ǧɛnde u-ǧɛnd u-ǧɛndmɛ* u. s. w., *u-bɛtšɛ u-bɛre u-bɛ* 3. Pl. *u-bɛnɛ. u-nitšɛ u-nise u-nis u-nisnɛ, u-trɛmbtšɛ* 3. *u-trɛmb u-trɛmbnɛ.* 3. *u-vra. u-δietšɛ u-δjeve u-δie* L, VI. (*u-pritšɛ* 3. *u-prit* zu *pres* »περιμένω« L, *u-pɛjetšɛ* L, *u-šitšɛ u-šite u-šit* L, *u-mualtšɛ u-mole u-mual* zu *mjel* »melke« L), *u-suaɫ, u-druaδ, u-doǧ, u-pɛrpojtšɛ u-pɛrpoke u-pɛrpoḱ,* (*u-vutšɛ u-vure u-vu* L), *u-vu, u-zu;* (*u-ϑatšɛ* zu *ϑom* L; *u-δatšɛ u-δe u-δa* L; als Aor. Pass. zu *šo* nur *u-duktšɛ u-duke u-duk* L); (*u-hɛngrtšɛ u-hɛngre u-hɛngɛr* L).

§ 14. **Optativ.** *špɛtofša špɛtófš špɛtoftɛ špɛtofšim špɛtofši špɛtofšin; pɛlkeftɛ; u-rofšin* v. *ruaj* »hüte« (abweichend *rūatɛ* von *rōj* »lebe« Lied); (*u-ndafša* Lied); (*hetša* 3. *hetstɛ* v. *hetsij* = *etsij* L); *ǧetš ǧetɛ; u-bɛfš;* (*u-sotši* v. *sos* Lied, *u-nǧatɛ* v. *nǧat* Lied); *mbetɛ* v. *mbetem;* (*vrafša vraftɛ* Lied, L 13); (*britša* L; *platša* L *platš* Lied 3; *kaltša* L; *foltša* L; *pɛrefša* zu *pɛrés* »schneide« L; *ϑirtša* L; *δjefša* L; *pritša* zu *pres* »warte« L); *pjetɛ;* (*mjeltša, sjeltša* L, *daltša* L *daltɛ* Lied); *marītša;* (*mbɛléδtš* Lied, *vjeδtša* L); *gloδtš;* (*heδtša* L, *pojtša pojtš pojtɛ* zu *pjek* L; *ńotša* L *u-ńotši* Lied; *hejtša* zu *hek* L); *štuftɛ;* (*lentš zentš zentšin* Lied, *fletša* zu *flɛ* Aor. *fleta* L; *rafši* zu *bie* »falle« Lied; *vafši* zu *vete* Lied); *ϑeftɛ* zu *ϑom; datš daštɛ datši* zu *dua; hángrɛtɛ; artš artɛ* zu *vij;* (*pastɛ patši* zu *kam* Lied); *kloftɛ klofšin* zu *jam; δefša* zu *jap.*

Nach der Bedingungsconjunction *nɛ* hat der Optativ dieselbe Bedeutung wie der Aorist Indicativ nach *po.* Ich betrachte den Optativ als einen nach dem Muster des Präsens Conj. gebildeten Conj. Aor., der urspr. nur in 2. 3. Sing. sich vom Ind. unterschied. Die Endungen *tš tɛ* wie in *jetš jetɛ.* Nachdem dieser Conj. Aor. als Wunschform im Hauptsatz üblich geworden war, entstand das Bedürfniss, auch die übrigen Personen vom Indicativ zu differenziren; nach *špɛtófš* bildete man *špɛtofši* (vgl. *doi* »Ihr wollt«: *do* »Du willst«) und danach weiter *špɛtofšim špɛtofšin* und schliesslich 1. Sing. *špɛtofša.* Für die Bildung gilt im Allgemeinen die Regel, dass *fš* nach Vocalen (weil die Mehrzahl der betreffenden Verba ein *v*-Aorist haben), *tš* nach Consonanten steht. Die Regelmässigkeit der Bildung wird aber dadurch gestört, dass vielfach der Optativ vom Participium gebildet wird. Hierzu mag der Umstand Anlass gegeben haben, dass die Bedeutung des Optativs im Nebensatz (Futurum exactum) sich mit

den umschriebenen Formen (*kam liðurɛ* u. s. w.) berührt; der Anschluss an das Participium war um so leichter, weil der Aorist in vielen Fällen mit dem Particip übereinstimmte: *liδ-a liδ-urɛ*. Der Anschluss an das Particip zeigt sich in einigen (nicht allen) vocalwechselnden Verben mit *o* im Aorist: *marīšа*, aber *gloδtš;* ferner in *artš artɛ* zu *árδurɛ* gegenüber *erδa;* jedoch hat auch der sigm. Aor. *a: artšɛ;* in *dašte pastɛ* und in einigen Verben mit Participium auf *ɛnɛ;* die urspr. Formen wie *lɛntš zɛntš* kommen aber in M nicht vor, vielmehr ist das *n* geschwunden, und die Endung hat dann nach der allgemeinen Regel ein *f* angenommen: *ϑɛfte δɛfša* (*bɛfte* ist dagegen vom Aorist gebildet und kommt auch in L und anderen Dialekten vor). Auffällig ist *rīatɛ* vgl. MEYER Kl. Gr. S. 75 *rīuaš*, wo es sogar ein *kuaš* für *kofš* (vgl. DOZON S. 132) nach sich gezogen hat. Ganz unregelmässig *hatš* (zu *ha*) Lied. — Abweichungen zwischen dem Activ und dem Passiv dürften sehr selten sein: *ǧetša u-ǧɛntša* L.

§ 15. **Das Participium.** M (aber nicht L) kennt noch in zwei Fällen das *t*-Participium: *ratɛ* zu *bie* »falle« und *ritɛ* zu *rij* »gehe hinein«. Sonstige Formen: *kɛrkúarɛ pɛlkíerɛ kϑierɛ pagúarɛ škríarɛ ndíerɛ blerɛ lerɛ* »geboren« *larɛ klarɛ ndarɛ šarɛ, mbájturɛ, štíturɛ* vgl. *štirɛ* (zu *štij*), *ngrítur*ɛ »erhoben«, *frítur*ɛ und *frirɛ, fšítur*ɛ und *fširɛ*, (*ngrirɛ* »gefroren« L, *kirɛ* L), *íkurɛ, hípurɛ, dɛrɛ, bɛrɛ, ǧéturɛ, húmburɛ, ngósurɛ, δézurɛ, fšéhurɛ, mbéturɛ, tɛ némɛtɛ* und *némuritɛ, fálurɛ* und *tɛ fálɛtɛ, mbílurɛ, várturɛ, sɛmúrturɛ, vrarɛ, ngarɛ, brítur*ɛ, *kálurɛ* und *kálturɛ, folɛ, plásurɛ, prerɛ* »geschnitten«, (*ϑirɛ* L), *δierɛ, kułóturɛ, pjéturɛ, prítur*ɛ, *šítur*ɛ, *vdékurɛ, mbjełɛ* »gesät«, *pjełɛ, sjełɛ, ndzerɛ, dalɛ, marɛ, mblédurɛ, hédurɛ, djégurɛ, pjékurɛ, pɛrpjékurɛ, hélkurɛ, ńóhurɛ, špɛnɛ, štɛnɛ, vɛnɛ, zɛnɛ, lɛnɛ, δɛnɛ* (*jap*), *ϑɛnɛ* (*ϑom*), *ngrɛnɛ* (*ha*), (*kɛnɛ* zu *jam* L), *fjéturɛ, váturɛ, dášurɛ* (wohl nur adjectivisch), *pirɛ*, (*dijturɛ* L), *ndɛńurɛ* (*rī*), *árδurɛ* (*vij*), *parɛ* (*šo*). Einige Abweichungen in L. In Liedern kommen zahlreiche kürzere Formen vor; *t arδɛ* »die Rückkehr«, *tɛ ka stolisɛ* »hat Dich geschmückt« u. s. w. — Der Admirativ kommt in Liedern häufig, in der Prosa nicht vor. Das Perfectum und Plusquamperf. der activen Verba wird ausnahmslos mit *kam*, dasjenige der passiven Verba mit *jam* gebildet; zu merken jedoch *u-kiš ngritur* u. s. w. s. Glossar *kam* 15) (diese Formen nur in M).

§ 16. **Zur Syntax** (vgl. DOZON). 1) Nominativ. *ai kałmi*

anakoluthisch VI, *i śɛndóś* VII und sonst. Prädicatswort bei *u-mɛsua* (s. Glossar), *u-ŋgal* VIII, *vete* (Glossar). 2) Accusativ. Nach türkischem Muster Object bei Umschreibungen wie *bij sunét* (= *sünét*), *sehír*, *kabúł* u. s. w. (Vgl. Glossar *bij* 14). Auch bei *lɛ vasjét*, *vɛ re*. Beim Passiv, s. Glossar *škund*, *tund*, *huhem; trɛmbej Rusinɛ* »fürchtete sich vor Russland« Lied; vgl. *łafosem*. Adverbiell *lodrɛn e parɛ* IV; *t e marīś pesɛ kind* X. Vgl. *buzɛ*, *malɛ; rɛzɛ śtɛpisɛ* = *nɛ rɛzɛ tɛ śtɛpisɛ* L. — Anakoluthisch *Maro Pɛrhiturɛn . . . u-bɛ prinzipešɛ* XII. 3) Genitiv. Objectiv s. *frikɛ*. Das Gekaufte: *tɛ gomarit* X, Gloss. 1) *i*. Beim Superlativ s. 2) *mɛ* a); vgl. *maδ*. Definitiv: *iš ǵatuar šumɛ, se ǵiθɛńé até punɛ tɛ ǵas bɛnej* »war ein erfahrener Jäger, denn immer betrieb er diese Sache, die Jagd«. — Als Dativ: *j a hipi kalit* s. Glossar 2) *i* (partitives Object). — *i ha bukɛn* XI »esse sein Brod«; *j a pa tamburanɛ* S. 25, *i vɛštroi džepat* IV; *dzamárenɛ j a mbajti vajza* »die Prinzessin behielt seine Flöte (nahm ihm die Flöte und behielt sie)«; *ǵɛ nuk i ǵeti vájzɛsɛ* »(er untersuchte die Tochter, damit sie nicht eine Waffe bei sich hätte, aber) er fand nichts bei ihr«; *i ǵeti kufetat* IV (*i* ist Dativ); *ǵɛ . . . kɛ s i dua* VII; vgl. *i mori zogun* u. s. w. unter *maī*; — *pa vátur*ɛ *di vjet akomi babait vdékurɛ* VIII s. S. 22 Participium. — Als Locativ s. *anɛ*, *det*, *uδɛ;* so *vij škáłavet*. — Als Ablativ *dika gazit* »ἀπέθανα ἀπὸ τὰ γέλοια« Lied; *hilk-u meje* »fort von mir« Lied. — Ueber *tɛ kam baba* »Du bist mein Vater« u. s. w. s. *kam* 14). 4) Die bestimmte Form. Vertritt bisweilen ein possessives Pronomen: *ndzoī θikɛn* »sein Messer« X; *i θotɛ t émɛsɛ* XI. — Vgl. Glossar unter *ńeri;* so noch *grúaja* »eine Frau« L 16; *grúaja kiš kéšurɛ búrɛnɛ* IX; *ka bɛrɛ vaki, tɛ mbétetɛ grúaja pɛr ǵizmɛ me baīɛ?* »ist es je geschehen, dass eine Frau halb-schwanger bleibt?« L; *kusia* »ein Kessel« L 14; *po t e šij zógunɛ* »wenn er einen Vogel sah« s. *špɛtój; zogut* »eines Vogels« s. *è* 2); *bɛri forɛ, sa tɛ zij lisin eδé t e driδ t e bɛn si tɛrkuzɛ* »er bekam eine solche Kraft, dass er einen Baum fassen und ihn wie ein Seil drehen konnte«; *ńǵálɛtɛ prapɛ i vdékuri?* X. Es handelt sich in diesen Fällen um jedes beliebige Individuum einer Art. Vgl. *lɛkurɛ nga tɛ risit* VIII. Verwandt sind die in der Schlussbemerkung zu *kɛ* (Glossar) behandelten Ausdrücke für »solcher«; vgl. noch *até djalɛ, kɛ tɛ mɛ pɛlkeńɛ* S. 25. — *kiš gruan* »war verheirathet«. — *ńɛ kušɛriu i Janos, ńɛ vɛłanɛ tim, ńɛ mbesɛn time*, s. Glossar *im; ńɛ teton e saj* XII. —

Possessives Pronomen oder Adjectiv in bestimmter Form nach einem unbestimmten Substantiv s. Glossar *im*, *it*, 2) *mɛ* a) und 1) *di*. — Unbestimmte Form in Aufzählungen: *preu tɛ di evǵitetɛ*, *mɛmɛ è bilɛ* »er tödtete die beiden Zigeunerinnen, Mutter und Tochter«; *i zuri ǵumi tɛ di*, *burī è grua* »sie schliefen ein alle beide, Mann und Frau«. 5) Numerus. Vgl. Glossar unter *me*, *vɛnd*; *u-mblúaδɛ fšati* »das Dorf (= Die Bewohner des Dorfes) versammelten sich«; *tšdó kɛ vij mbɛrnda*, *nukɛ zihešin* S. 29; vgl. 2) *i*; *na i lefén tɛnde* »da hast Du Deinen Lohn«; *paku ǵɛ*, *kɛ i kišnɛ mbéturɛ*, *i priši atjé* s. *pak*; *u mben mał i hajdutet* »sie behielten den Reichthum der Räuber«; *i sosi vadałɛkun* »sie verkaufte alle die Möbel (*τὰ ἔπιπλα τοῦ σπιτιοῦ*)«.

6) Tempus. Das Imperfectum entspricht dem griech., lat. u. s. w. Imperfectum. *e mori lɛkurɛn è j a špij mbretit* VIII. Der Aorist entspricht gewöhnlich dem lat. historischen Perfectum (griech. Aorist), aber auch dem Perfectum absolutum: *hap e derɛn*, *se erδa* XII; *kam dalɛ è mɛsova hilét e gravet* IX; auch dem Plusquamperfectum: *dikuš erδi eδe kiš vɛnɛ* VIII; *kiš váturɛ . . . è dɛftoi* VII. Zu merken *u i δatšɛ tre kind è pesɛ δjetɛ* X »wollte geben«; ähnlich *eδé u t a δatšɛ* »(wie viel verlangst Du? — Eine Lira täglich. —) Das gebe ich Dir (so viel beabsichtigte ich auch, Dir zu geben)«. Der Aorist steht ferner im Sinne des Fut. exactum, s. Glossar *po* 5) c); ebenso, wo die Bedingung ohne Conjunction ausgedrückt ist, und bisweilen im Nachsatz nach einem Bedingungssatz mit *nɛ* und dem Optativ: *nɛ špɛtofša dot*, *špɛtova; nukɛ špɛtova*, *le tɛ pɛsój* IV; *ndɛ mos hatš*, *pɛr mua mbenɛ* Lied (s. *mbetem*). Vgl. MITKOS 31, 449: *po s mbole*, *s korī* und S. 10, 25: *kuš e mbajti*, *e ϑertɛ* (s. mein Glossar unter *ϑer*). Dieser Aorist kann auch stehen, wo der Nachsatz das Präteritum hat: *hangri me raδɛ*, *si kiš vɛndɛ ǵiϑɛ tšila fai*, *kɛ tɛ hahej*, *apo tš fai i doli rɛpara*, *nga ajó haj*, *eδé hangri nga tɛ ǵiϑa?* (s. *vɛnd* u. *dal* 2) ». . . . und ass auf diese Weise von allen Speisen?«; hier hätte wohl auch das Imperfectum stehen können, s. *po* 5) b); die Antwort lautet: *nukɛ hangri*, *tš fai i dil rɛpara*, *po i hangri me raδɛ faitɛ*, ein verkürzter Ausdruck für *nukɛ hangri aštú kɛ haj nga tš* u. s. w. »er nahm die Mahlzeit nicht in der Weise ein, dass er immer von dem ersten besten Gericht ass« = »er ass nicht in zufälliger Reihenfolge«; *dil* also in derselben Bedeutung wie oben *doli* (die Situation ist in den Anmerkungen zu V angedeutet). —

Das Präsens und das Imperfectum werden bisweilen für das Futurum und Futurum in praeterito gebraucht. Für das negirte Futurum steht gewöhnlich das Präsens s, *mos* 10) a); ebenso nach *se* »denn sonst« s. Glossar *se* 3); als Beispiel für das Impf. kann gelten: *t i bij, trɛmbej, se diǰonej* »die Schlange zu schlagen fürchtete er sich, denn man hätte es gehört«, falls der Satz nicht richtiger unter *se* 5) anzubringen ist. Hieran schliesst sich *s kiš se tš bɛn* XII, *as ngaha ikɛn kiš* S. 27; *nukɛ m a šet mua kɛtέ gomár?* Antwort: *t a šes* X; *pse s e martón atέ tšupɛ?* Antwort: *e martój, po s i ǰej burɛ* »weshalb verheirathest du nicht dies Mädchen?« »Ich werde sie gern verheirathen, aber ich kann ihr keinen Mann finden« Lied (vgl. Hahn 132, 24); *u e bij atέ punɛ po* . . . S. 26; *e marī, po dua tɛ vete* IV; *vete, po t u θuatš* VI; *ku tɛ duatš ti, atjé vemi* S. 26; *i kam pɛr drekɛ* S. 28; *na ńɛ kind lira, eδé nestrɛ pas dreke tɛ vetš è tɛ zɛtš tɛ klatš mbi varī tɛ atit . . .; me tɛ parɛ plaka tɛ ńɛ kind liratɛ, klanej ajó ńɛ muaj* »da hast Du 100 Lira, gehe dann morgen Nachmittag und fange an auf seinem Grab zu weinen . . . Als die Alte die 100 Lira sah, war sie bereit, einen ganzen Monat zu weinen«; *duhej* S. 31 Z. 3; *mir iš* XII; *doje* XII; *t e kiš parɛ, e kiš marɛ* »wenn sie ihn gesehen hätte, hätte sie ihn genommen«. — In conjunctivischen Nebensätzen steht das Präsens, wenn der Hauptsatz präsentisch oder futurisch ist; dagegen steht das Imperfectum, wenn der Hauptsatz das Präteritum hat. (Diese Regel gilt nicht in allen alb. Dialekten; in den bei Meyer Kl. Gr. gegebenen Texten wird für das Impf. Conj. häufig das Präsens Conj. gebraucht, was mit dem Neugr. übereinstimmt). *nukɛ dua, tɛ mɛ japtš ńerɛz* S. 26; *tɛ mīr ńérɛzitɛ, i vinej turp* S. 26. Eine scheinbare Ausnahme besteht darin, dass das Präsens Conj. auch nach einem Hauptsatz im Präteritum verwendet wird, wenn es sich um eine noch fortdauernde Absicht (Befehl, Willen, Möglichkeit u. s. w.) handelt, was nach dem Perfectum und nach dem Aorist im perfectischen Sinne der Fall ist: *mɛ vunɛ nɛ θes, tɛ mɛ špien* X »sie haben mich in den Sack gesteckt (= ich liege hier im Sack), damit . . .«; *mbreti i ndzōri sitɛ burit tɛnɛ, sebepi kɛ tɛ na marɛ neve* »er hat ihm die Augen ausgestochen, damit er uns nehme« IV, aber vorher: *j a ndzōri sitɛ djalit sebepi kɛ t i mīr gratɛ* »er stach ihm die Augen aus, damit er ihm seine Frauen nähme«; *i vuri grúaja, kɛ t i mɛsońɛ fjálɛtɛ e fšéhura* XI »die Frau

hat ihn dahin gebracht, dass er ihr mittheilen wird«; *tɛ θatšɛ, tɛ bietš* VIII; *u tɛ θatšɛ, kɛ atá gurɛ do na ndzérɛnɛ punɛ* VIII. Das Perfectum absolutum ist eben ein präsentisches Tempus; umgekehrt Impf. Conj. nach dem historischen Präsens: *vete tɛ mir̄* XI. 7) Modus. Ueber den Gebrauch des Conjunctivs s. *tɛ* und die Conjunctionen und relative Wörter, worauf dort verwiesen ist. Ueber den Optativ s. 2) *nɛ* b) und *mos* 4) 6); ausserdem in Wünschen. 8) Participium. Mit dem Artikel wird das Participium als ein gewöhnliches Adjectiv behandelt; ohne Artikel unflectirt: *fárɛratɛ išnɛ ndarɛ* »die verschiedenen Arten Getreide waren gesondert« (*išnɛ ndarɛ* ist »Plusquamp. absolutum« des Passivs); *i mbajti fšehur tɛ ǧaštɛ koket* »die 6 Stück (Aepfel) hielt er versteckt«; *kiš katrɛ lambaða ðezur* III, vgl. unter 1) *pa*. — Schwanken zwischen adjectivischer und verbaler Verwendung: *ńɛ vulɛ pesɛ ðjetɛ vjet ratɛ nɛ det ištɛ me mukim, kɛ tɛ ǧendet?* »kann man ein Siegel finden, das vor 50 Jahren ins Meer gefallen ist?«; *o dišék i kuk, i ri, i pa fjéturɛ ńeri, vetšem unɛ eðé ti* »neues, rothes Bett, worin niemand geschlafen hat, nur Du und ich« Lied (MITKOS 64, 24: *štroj düšék tɛ kuk tɛ ri, pa fjéturɛ as ńeri*). — Acc. mit Participium im Sinne eines Objectivsatzes: *e ǧeti karselɛn marɛ* »er fand, dass der Kasten gestohlen war (er fand den Kasten nicht, weil man ihn ihm gestohlen hatte)«; *i pa glištin tɛ prerɛ* »sah, dass ihr Finger abgeschnitten war«. — Im Dativ zum Ausdruck einer Zeitbestimmung: *pa váturɛ di vjet akomi babait vdékurɛ* VIII. — Ueber das Verbalsubstantiv s. z. B. unter *ha*. — *pɛr tɛ šitur mɛ mirɛ* X. *me tɛ folɛ djali, zuri birbil ǧizari è kendón* III; *me tɛ vɛnɛ poðénɛ djali, j u-prenɛ muštɛria handžiut* »als der Bursche die Schürze angelegt hatte, gingen die Kunden dem Gastwirth verloren«; passivisch: *me tɛ zɛnɛ blegɛriti* XI; *me tɛ bɛrɛ hazér djali, ńɛ tɛ friturɛ bɛri kali, eðé kɛtseu djali* »als der Bursche sich vorbereitet hatte . . .« (s. unter *ńɛ*).

9) Nebensätze. Ein zweigliedriger fragender Nebensatz braucht keine einleitende Conjunction: *ti do vitš mɛ a nukɛ vjen, s kam hadžét u* VIII. Vgl. *kɛ* 3) a) und *se* 7). Auch ein Bedingungssatz kann ohne Conjunction ausgedrückt werden, jedoch wohl nur beim zweiten Fall eines Dilemmas: *nɛ datš tɛ vitš, eja; nukɛ do, mos vjen* »wenn Du mitgehen willst, so komm; wenn Du nicht willst, komme nicht«; *nɛ špɛtofša dot, špɛtova; nukɛ špɛtova, le tɛ pɛsój* IV;

nɛ e ǵetša, e sjel; s e ǵeta, pre m kókɛnɛ »wenn ich ihn finde, bringe ich ihn, wenn nicht, schneide mir den Kopf ab«. Ferner *nɛ sotš paratɛ eδé ndese* (Aorist) s. *ndes*. Eine andere Variation im Ausdruck der Bedingung: *nɛ daltɛ vɛrtét fjala e dervišit eδé tɛ bimɛ djelm* »falls das Wort des Derwisches sich bestätigt und wir Kinder bekommen«; *po erδi burī nga kurbeti è mos tɛ ǵɛńɛ púlɛnɛ* »falls mein Mann aus der Fremde kommt und das Huhn nicht findet«. Bedingungsconjunctionen sind *ku nɛ po sikúr tɛ*, auch *mos* (»wenn nicht«). — Eine temporale Conjunction kann nach einem Gerundium fehlen: *me tɛ váturɛ ne mbreti è i δa miredítɛnɛ* »als er zum König gekommen war und ihn begrüsst hatte« V; *me tɛ pirɛ verɛn eδé e holki kupɛn nga gola, i fola kupa* »als sie den Wein getrunken hatte und die Schale vom Munde genommen hatte, redete die Schale sie an«; *me tɛ parɛ vajz e mbretit evǵitinɛ eδé i δa djali, kɛ »ki ištɛ burī it«, i erδi tɛ vrit vétɛhen* »als die Prinzessin den Zigeuner sah, und als der Bursche zu ihr sprach: Dies ist Dein Mann, hätte sie sich selbst tödten mögen«; *me tɛ zdriǵurɛ vájzɛnɛ nga kali eδé krušte u-holnɛ, e zɛ evǵitja vájzɛnɛ* »als die Zigeunerin das Mädchen vom Pferde herabgenommen hatte, und die Hochzeitsgäste sich entfernt hatten, fasst sie das Mädchen«. Vgl. *si dɛǵoi . . . i kϑeu . . .*, *vate* III. 10) Ellipse: *i ndesi ńɛ kokal nɛ grikɛ, eδé hazér kɛ tɛ vdis* IX; *łaf mɛ łaf atá* X (vgl. Glossar 1) *mɛ*); *nga tjetrɛ anɛ kosja* X; *bujku prapɛ adetin e tij* X; *eδé kurmin mbɛrnda ndɛ val* VIII; *eδé ǵiϑɛ tɛ tjerɛt kɛ tš i lipsej* V; *akɛ pɛlkeu kɛ pa esáp* XII; *si adeti plákavet* IV. 11) Wortstellung. Subject zuletzt: *nukɛ je ai, kɛ tɛ hoδmɛ nɛ det, ti?* X; *pɛr se ke ratɛ nɛ kɛtó vɛnde kakɛ mɛrguar nga vɛnd it ti?* IX; *leni ju* IV; *keni ju* IX; *s dini ju* X; *veni ju* XII. — Subject und Object im Anfang oder Schluss des Satzes: *u até ńeri do e bɛńɛ vɛłá* S. 32; *e ndzorī plaka djálɛnɛ* III. — Einschubsperiode beliebt: *kósetɛ, si diǵúanɛ até łaf, s kišnɛ mɛ sabɛr* X; *i zoti nga pɛr jaštɛ, si diǵoi ató łafe tɛ gomarit, keši* XI; einige Worte vor der Conjunction: *ńɛ herɛ po u tunda kráhunɛ* XI; *djalit mbreti si i ndzorī sitɛ* IV. Anticipation eines Begriffes aus dem Nebensatze s. *kɛ* 3) a). — Chiasmus in Frage und Antwort: *jan hazér? hazér jan* VIII (häufig).

Albanesische Texte.

A. Märchen.

I.

Djali, ḱ i bij tamburait.

Iš ńɛ djal i várfɛrɛ, pa mɛmɛ pa babá mbéturɛ, è ǵezén nɛ sokakɛ tɛ fšatit, è i ipnɛ duńaja bukɛ, è haj. Me vakt u-rit è u-bɛ pesɛmbɛ-ðjet vjetš. Si erði n até iliki, šturi sevdá nɛ tamburá, tɛ mɛsón tamburán, t i bij; eðé e mɛsoi akɛ mirɛ, ḱɛ mɛ tjetrɛ nɛ duńá nuku mund, ḱɛ t e harín nɛ tɛ ratɛ tɛ tamburait. Nɛ ditɛ u-ngre nga fšati è vate mɛ ńɛ anɛ deti tɛ bɛn sehír ńɛ kasabá, ḱɛ iš m até anɛ detit, è si vate atjé, ndɛńi è bɛn sehír kasabanɛ eðé i bij tamburait. Ńɛ kaikɛ iš n anɛ tɛ detit, ḱɛ ngarkonej me dru, eðé náftɛritɛ e kaikɛsɛ, si diǵúanɛ tamburanɛ, ḱɛ bij akɛ émbɛlɛ, mbenɛ ngarkuar me dru nɛ krahɛ eðé mbáńɛnɛ veš tamburán. U ðotɛ kapetani, ḱɛ »pse rini ngarkúarɛ? po eni, škarkoni drutɛ, eðé le tɛ vejɛ ńɛ nga juve tɛ šohɛ, š ńeri išt ai; eðé po deši, ðoni tɛ vijɛ kɛtú, eðé sa tɛ dojɛ, t e paguaj, t i bjerɛ tamburait, sa tɛ ngarkojmɛ kaikɛn«. Eðé aštú vate ńɛ nga náftɛritɛ è e ǵeti, è i ðotɛ: »Mɛ ða kapetani, ḱɛ tɛ viš nɛ kaikɛ, tɛ bimɛ ḱejf sot me tamburá, eðé sa tɛ duatš, tɛ paguajm«. Eðé djali, po ḱ i ða nafti até fjalɛ, u-ngre è vate nɛ kaik; atjé ǵeti kapetanin; i ðotɛ kapetani, ḱɛ »sa do tɛ jápɛmɛ, t i bietš tamburait, sa tɛ mbúšɛmɛ kaikɛn me dru?« I ðotɛ djali, ḱɛ »nuku dua ǵɛ, po dua, tɛ mɛ špietš nɛ kasabá, ḱɛ do veni ju, pa navłɛ«; eðé kapetani i ðotɛ, ḱɛ »ajó punɛ bɛnet; ištɛ e kolájtšime«. Aštu zuri djali è i bij tamburait, eðé náftɛritɛ mbáńɛnɛ dru; pɛr di sahát e mbušnɛ kaikɛn, eðé u-nisnɛ pɛr nɛ kasabá, ḱɛ van. Me tɛ afɛrúarɛ áfɛrɛ kasabasɛ, i ðotɛ kapetani

djalit, kɛ »bjerɛ táni ɲɛ tšikɛ tamburait«, eδé zuri djali è i bij tamburait. Atjé nek ajó kasabá iš ɲɛ mbret, kɛ kiš ɲɛ vajz tɛ vetɛm, eδé ajó vajza s duaj tɛ martonej; e kišnɛ kɛrkúarɛ nga šumɛ mbretɛr tɛ tjerɛ, po ajó nuku duaj tɛ mīr noɲé; i kiš ϑɛnɛ babait, kɛ »u nuku martonem pa marɛ até djalɛ, kɛ tɛ mɛ pɛlkéɲ«, eδé mbreti e kiš lɛnɛ nɛ kejf tɛ saj, kɛ tšili t i pɛlkén, até tɛ mīr. Até vakt k i bij djali tamburait, ajó vajz e mbretit iš zǵuar, eδé si ndjeu tamburanɛ, i foli mbretit è i ϑotɛ: »O babá!« Eδé mbreti j u-pɛrǵéǵ eδé i ϑotɛ: »Tš do, moj bilɛ?« I ϑot ajó: »E ndien até tamburanɛ kɛ bie? u até, kɛ i bie tamburait, até dua burɛ; hoj tšalɛ kloft, hoj vérbɛrɛ, δe sidó kɛ tɛ jetɛ, u até dua«. I ϑotɛ δe mbreti, kɛ »jotja tɛ bɛnet, po e mirɛ ištɛ, kɛ t e šomi, š ɲerí išt ai«. Mɛ sabá si feksi dita, dɛrgón mbreti è rɛϑosnɛ kaikɛnɛ, kɛ tɛ zijnɛ ɲerinɛ, k i bij tamburait, è t e špijnɛ ne mbreti; eδé ɲérɛzitɛ vanɛ eδé e zunɛ eδé e špunɛ ne mbreti. Kapetani kaikɛsɛ, si ndjeu, kɛ djálɛnɛ e mori mbreti, u-trɛmb šumɛ eδé váte mɛ pɛrpara ne mbreti è i ϑotɛ, kɛ »tš e do até ɲeri, k e kɛrkón? até ɲerí u e soła nɛ kaikɛ time, eδé ai s ka bɛrɛ ǵɛ«. I ϑotɛ mbreti kaikérit, kɛ »ti mos u-trɛmb, se u até ɲerí e dua pɛr tɛ mirɛ, nuk e dua pɛr tɛ lig«. Mbi ató łafɛ, kɛ ϑoš mbreti me kaikérinɛ, e siłɛ djálɛnɛ askeri, kɛ kiš dɛrguar mbreti. Vajza si e pa djálɛnɛ šumɛ tɛ búkurɛ, ϑa me mɛnde tɛ saj kɛ »pse s ndɛɲa tɛ marɛ kɛtɛ djálɛnɛ, kɛ ištɛ i búkurɛ si dieli, po i ϑatšɛ babait kɛ ‚do mar até, k i bie tamburait'?« Eδé djali tamburanɛ e kiš me vethe, po kiš ɲɛ tamburá akɛ tɛ vógɛlɛ, sa e fšéhɛnej nɛnɛ šetuł, è si škoi djali, kɛ i kϑeu kréhetɛ, até herɛ vajza j a pa tamburán, kɛ e kiš nɛnɛ šétułɛ, eδé u-gɛzua šumɛ vajza. E špunɛ djálɛnɛ mbɛrnda ne mbreti, eδé mbreti u-ngre, e priti ne dera eδé e mori e vuri nɛ vɛnd, è ndɛɲi; è e pjeti: »Ngaha je ti?« Eδé djali i ϑa fšátinɛ, kɛ iš. Até herɛ mbreti i ϑotɛ kaikšiut, kɛ »dili jašt ju tɛ tjérɛtɛ, se kam ɲɛ tšikɛ łaf me djalɛ; eδé ti«, i ϑotɛ kaikerit, kɛ »mos u-trɛmb, se u djálɛnɛ e dua pɛr tɛ mirɛ«. Aštú dúałɛ jašte ǵiϑɛ tɛ tjérɛtɛ, sa išnɛ mbɛrnda; mbeti mbreti me djalɛ; i ϑotɛ mbreti djalit, kɛ »u djalɛ s kam, kam vétɛmɛ ɲɛ vajz, eδé dua tɛ tɛ bij tij djalɛ eδé tɛ tɛ jap vájzɛnɛ grua, nɛ tɛ pɛlkéft vajza«. I ϑotɛ djali, kɛ »u jam ɲɛ djal i várfɛrɛ, s kam takát me zotɛrinɛ tɛnde, kɛ tɛ marɛ vájzɛnɛ tɛnde«. Mbi até łaf, kɛ łafósešinɛ mbreti me djálɛnɛ, vete vajz e mbretit è u špie kafé, eδé i ϑotɛ djalit: »Mis erδe«, eδé i δa dórɛnɛ è u-zunɛ dor mɛ dorɛ. I ϑotɛ vajza, kɛ »u tij tɛ dua pɛr burɛ; tani ti mɛ do a jo?« Po djali

humbi méndenɛ, nuku dij, se tš dževáp t u ip mbretit edé vajzɛs; u θotɛ djali, kɛ »u, kur mɛ bɛni kabúł zoteria juaj, edé u e bij até punɛ, po do vitš, tɛ vemi nɛ štɛpi time«. I θot ajó vajza, kɛ »ku tɛ duatš ti, atjé vemi«, edé aštú e ujdisnɛ púnɛnɛ, edé vunɛ kurorɛ me vajzɛn e mbretit. Si škúanɛ di muaj, j u-ngre mɛndja djalit pɛr nɛ patriðɛ; i θotɛ vájzɛsɛ, kɛ »u dua, t ikimɛ tɛ vemi nɛ patriðɛ time; tani ti tšiš θua, do vitš apo jo?« I θotɛ ajó, kɛ »kudó tɛ duatš ti, atjé vemi«. È i θanɛ edé mbretit, edé mbreti u θa, kɛ »tɛ veni«. I nisi mbreti me ńerɛz, me pará šumɛ, kɛ tɛ ikɛńɛn, po djali, tɛ mir ńérɛzitɛ i vinej turp, se s kiš štɛpi, se ku t i špij; edé pará tɛ mir ǵene i vinej turp, se mos θoš mbreti, kɛ »s ka«; edé aštú i θotɛ mbretit djali, kɛ »u nuku dua, tɛ mɛ japš as ńerɛz as pará«; è si s deši, edé mbreti nuk i ða; iku me vájzɛnɛ e mbretit, è u-hoðɛ pɛrtéj détinɛ nɛ patriðɛ tɛ tij; po atjé kɛ vate, ku t e špij vajzɛn e mbretit, kɛ s kiš as štɛpi ðe as kalive, jo tɛ kiš paŀát si tɛ mbretit? È si dúaŀɛ nɛ anɛ tɛ detit, iš ńɛ štɛpi e bɛrɛ atjé, kɛ rijnɛ tabordžitɛ dímɛrin, è atjé ndɛjnɛ ńɛ ditɛ, è zuri ǵumi vájzɛnɛ. Ngrihet ai è i mɛr klitšinɛ vájzɛsɛ è i hap kasélɛnɛ, kɛ kiš robat e saj, è vəštronej mbɛrnda nɛ kaseŀɛ, mos kiš marɛ vajza ǵɛ pará. Atjé mbɛrnda nɛ karseŀɛ ǵeti ńɛ kuti tɛ mbiłur; e mori até kutinɛ edé e mbili karseŀɛn prap eðe e vuri klitšinɛ nɛ vend, k e kiš marɛ. Kutinɛ t e hap atjé mbɛrnda trɛmbej, se mos zǵonej vajza è e šij; è doŀi pɛr jaštɛ è mori tutje ánɛnɛ e detit kɛ tɛ ǵɛn vɛnd tɛ fšéhurɛ, tɛ hápɛnej kutinɛ, tɛ šij, š kiš mbɛrnda. Si vate mɛrgúarɛ nga štɛpia, e hapi kutinɛ; mbɛrnda nɛ kuti išnɛ tre gurɛ dževairɛ; i mori atá gúrɛtɛ è i vəštrón edé θoš, kɛ »tšiš tɛ jenɛ kɛtá?« se ai s kiš parɛ tɛ tilatɛ ǵɛra me si. Atjé nek i vəštrón, vjen ńɛ ipe edé j a mori nga dúartɛ kɛ tɛ tre gúrɛtɛ, edé bɛri tutje ipja, po ikɛnej ultɛ, edé djali i vij pas, mos i lɛšón ǵakuni, kɛ t i mir prapɛ. È duke štrɛngúarɛ ipenɛ pas, u-mɛrgua šumɛ; atjé ra nɛ vɛnd tɛ egrɛ; se até herɛ dilɛ hajdút nga deti è mirɛ ńerɛz sklavɛ è i šisnɛ nɛ tɛ tjera vɛnde. È si vate djali atjé, atá kišnɛ dalɛ edé e zunɛ djálinɛ edé e múarɛ sklav. Le tɛ lɛmɛ djálɛnɛ, tɛ zɛmɛ nga vajza, se tš bɛri.

Vajza si u-ngre nga ǵumi, vəštrón pɛr burɛ; s iš atjé. Prili ǵiθɛ ditɛnɛ; nuku erði. Erði nata, mbeti vetɛm; θa me mɛnde tɛ saj, kɛ »ki m a bɛri maksús kɛtɛ́ punɛ, kɛ mɛ soli kɛtú, tɛ mɛ mir dževairɛtɛ«. Aštú nestret ǵeti ńɛ kaikɛ edé vate prapɛ ne babai ne mbreti è i θotɛ, kɛ »kɛjó edé kɛjó m u-bɛ; tani u dua, tɛ mɛ japš pará šumɛ,

se do t ikij, do vete, ja se do ǵij búrɛnɛ, ja se prapɛ nuku kϑenem«. Edé mbreti i ða pará, sa deši; è mori edé iku, vate mɛ ńɛ vend, kɛ iš škałɛ, kɛ papórɛtɛ è kaikatɛ e duńasɛ ǵiϑɛ atjé nek ajó škałɛ do kϑénešin, è vate atjé è bɛri ńɛ han tɛ maδ edé porsiti, kɛ tšdo i huaj kɛ tɛ vij nek ai vend, tɛ vij nɛ han è tɛ haj pa paguar; edé hizmekárɛtɛ i kiš ǵiϑɛ vašaz; edé zuri até vend atjé edé prit.

Hajdutɛ djálɛnɛ e múarɛ è e špunɛ nɛ tjétɛrɛ vend mɛrguar; è atjé e šin, j a ðanɛ ńɛit tšifutit. Ai tšifuti kiš ńɛ nisi ǵiϑɛ gur; è mori djálɛnɛ, mori edé hékura, kazmá edé tɛ tjera, tš i dúhešin, è e špie djálɛnɛ nek ajó nisia è i ϑotɛ, kɛ »kur tɛ bitisɛtš kɛté nisinɛ è t e bɛtš vəštɛ, até herɛ do tɛ lɛšój«. Kur še djali ǵiϑ até nisi, e pa, kɛ mɛ andej nuku ikɛn, sa tɛ rōn; u-ngre ńɛ ditɛ, mori kazmánɛ è zuri tɛ punón. Atjé kɛ zuri proto, iš ńɛ dras e maδe, è si ngriti drásɛnɛ, nɛnɛ drasɛ išnɛ flori šumɛ, sa tɛ mbušej ńɛ kaikɛ; è mirɛ, kɛ i ǵeti floritɛ, po tšiš t u bɛn? se as ngaha ikɛn, kiš, as kaikɛn, tɛ mir parát. Aštú ndɛńi mbi drasɛ è i bij tamburait; atjé áfɛrɛ škonej ńɛ papuar me askér, è si diǵúanɛ tamburanɛ, u-kϑe papori è vate atjé, nek iš djali, edé dɛrgoi kapetani è e mori nɛ papuar e pjeti, i ϑotɛ: »Pse je kɛtú ti?« I ϑotɛ djali, kɛ »mua mɛ ka blerɛ ńe tšifút sklav edé mɛ ka dɛrgúarɛ kɛtú, kɛ tɛ bij kɛté nisinɛ vəšt«. I ϑotɛ kapetani, kɛ »eja me neve, t ikim«; i ϑotɛ djali, kɛ »u nuku ikij pa bitísurɛ punɛn«. Pasandajet kapetani dɛrgoi tɛ ǵiϑɛ askerin, kɛ kiš, è punojɛn pɛr ńɛ zet dit, i kϑien gurɛt, i hoδɛ nɛ det, edé u-bɛ nisia arɛ. Pastajet kapetani dɛrgoi è mori ðri edé i vunɛ; edé mbeti kapetani atjé baškɛ me askér edé me papuar ǵaštɛ muaj. Nɛ ǵaštɛ muaj erði tšifuti, kɛ t i špij bukɛ djalit, edé e pa nisinɛ, po s mund t e ńij; se nga gur, kɛ kiš, iš bɛrɛ vəšt. Aštú vate tšifuti atjé; i ϑotɛ djali, kɛ »u tani púnɛnɛ t a sosa, po tɛ mɛ japš urátɛnɛ, edé t ikij«. I ϑotɛ tšifuti, kɛ »nuku tɛ lɛ, se kam pun akomi«, edé e mori djálɛnɛ nɛ kaikɛ edé vate nɛ vend tɛ tij; si e špuri atjé djálɛnɛ, u ϑa ǵiϑɛvet tšifutet mbɛδi, kɛ »ki djali mɛ bɛri nisinɛ vəšt, edé tani t i jápɛmɛ bakšišin edé t e lɛmɛ tɛ veje nɛ punɛ tɛ tij«. Aštú i ðanɛ tɛ ǵiϑɛ bakšíš, sa s kiš, se ku t i vij; edé e lɛšuan, tɛ vij nɛ punɛ tɛ tij. Atjé si doli djali tɛ bɛn sułatso pɛr jaštɛ kasabasɛ, atjé mbi ńɛ kiparis pa ńɛ folé zogu; ϑotɛ: »Tɛ vete tɛ šo até folenɛ, se tšiš ka«. Aštú hipi mbi kiparis è vete nɛ folé; atjé ǵeti tɛ tre gúrɛtɛ dževairɛ, kɛ i kiš marɛ ipja. Pastajet i ϑot i zoti, kɛ »tš do nga mua?« I ϑotɛ djali: »Nɛ kaikɛ me krip

dua«, edé tšifuti i ða ńɛ kaikɛ me krip, e mori djali edé iku è vate ne bakšeja, holki kripɛnɛ nga kaika e hoði nɛ det; la pak krip; è mēr florite è mbuši kaikɛnɛ me flori edé mbi flori hoði até kripɛ, kɛ kiš mbajtur, edé rij è i bij tamburait. Atje škon ńɛ papuar tjétɛrɛ; u-kðe è i ðotɛ, kɛ »vjen me neve, tɛ vemi nɛ filán vend?« U ðotɛ djali, kɛ »vij«; aštú e liðɛ kaikɛnɛ pas paporit edé iknɛ; è vete papori nek ajó škałɛ, kɛ iš e šoke djalit; e po kɛ u-afɛrúanɛ atjé, zuri djali è i bij tamburait, è dɛgoi e šokja nga hani. Dɛrgón kapetani ńɛ naft tɛ mir ver, se e sosnɛ vɛrɛn; si doli nafti jaštɛ, vete nɛ han, mori ver. I ðotɛ ajó, kɛ »tš djalɛ keni mbɛrnda nɛ papuar?« I ðotɛ nafti, kɛ »até ńeri e ǵemɛ mɛ ńɛ nisi tɛ škret, edé ka ńɛ kaikɛ ngarkuar me krip«. I ðotɛ ajó, kɛ »t i ðuatš kapetanit edé atit djalit, kɛ nestrɛ tɛ vinɛ, se i kam pɛr drekɛ«. Vate nafti è i ðotɛ kapetanit, kɛ »mɛ ða e zoń e hanit, kɛ ti edé djali nestrɛ tɛ veni atjé pɛr drek, edé mɛ porsili šumɛ, kɛ t u ðom«. Aštú nestret kapetani mori djálɛnɛ, edé van nɛ han pɛr drek. Ajó, po k e pa djálɛnɛ, e ńohu, edé ndɛjnɛ tɛ tre baškɛ è hɛngrɛ drekɛn. Si škoi dreka, i ðotɛ zońa kapetanit, kɛ »šumɛ ridžá tɛ kam, kɛ tɛ mɛ lɛtš kɛtɛ djálɛnɛ edé prɛmɛ kɛtú, se dua, t i bjerɛ ńɛ tšikɛ tamburait«; edé kapetani i ðotɛ: »Le tɛ rij«, edé aštú mbeti djali prap pɛr darkɛ. Si hɛngrɛ dárkɛnɛ, edé zuri, i bij tamburait, oχaliti djali. I ðot ajó, kɛ »tš ke, kɛ oχalit?« I ðotɛ djali, kɛ »š dó tɛ tɛ ðom, se ti mɛ dukej si grúaja ime, kɛ kam humbur«. I ðot ajó, kɛ »tš grua keše, edé ngaha iš, edé ku e humbe?« I ðot ai, kɛ »grúaja ime iš vajz e mbretit edé nga filán vend«, edé tɛ ǵiða, se tš kiš pɛsuar djali. Até herɛ i ðot ajó kɛ »u jam grúaja jote« Dɛrgúanɛ pastáj e múarɛ kaikɛnɛ me flori, mblúaðɛ edé tɛ tjératɛ, se š kišnɛ nɛ han, è van ne mbreti edé ruan è u-trašegúanɛ.

Anmerkungen. Die mindestens halbwegs illegitime Art und Weise, wie der Held zu seinem Reichthum kommt, und wie er ihn mit verschiedenen offenbar vom bösen Gewissen inspirirten Künsten glücklich in Sicherheit bringt, ist in albanesischen Märchen nicht auffällig. Vgl. das zweite Märchen bei MEYER, Kleine Grammatik (S. 60). — Zur Rolle des vorüberfahrenden Schiffes vgl. MITKOS Ἀλβ. μ. S. 182 (Märchen IX). — Die Wiedererkennungsscene wird in den alb. Märchen mit Vorliebe lang ausgesponnen, vgl. MITKOS Ἀλβ. μ. S. 174 (Märchen IV). — Ein unentgeltliches Gasthaus als Mittel, eine verschwundene Person wiederzufinden, DOZON Manuel S. 60 (XVI), S. 80 (XXIV), HAHN Märchen 102.

II.

Kizmetin e ǵɛn pɛrpara.

Iš ńɛ fukará, punonej nat è dit, po bukɛ s kiš t haj. Ńɛ ditɛ apofasisi edé i ϑa edé tɛ šókesɛ, kɛ »u do vete tɛ ǵij kizmetin, se kɛštú s mund tɛ rojm«. I ϑotɛ dɛ ajó: »Ik«. Aštú u-nis; nɛ uдɛ kɛ vij, ǵeti ńɛ ulk pɛrpara; e pjeti ulku è i ϑotɛ, kɛ »ku vete?« I ϑot ai, kɛ »do vete tɛ pikem me Perɛndinɛ, tɛ mɛ dɛftóń kizmetin«. I ϑotɛ ulku, kɛ »ϑuaj dɛ pɛr mua, kɛ u ǵɛϑɛńé miš ha edé nuku ngosem«; atɛ́ porsí i bɛri ulku, edɛ iku, vate mɛ ńɛ anɛ detit. Atje ǵeti ńɛ pešk tɛ maδ; e pjeti pešku è i ϑotɛ, kɛ »ku do vetš?« I ϑot ai, kɛ »do vete tɛ pikem me Perndín«. I ϑotɛ pešku, kɛ »pit e edé pɛr mua, kɛ nat è ditɛ nɛ ujɛ jam, edé ǵɛϑɛńé po et kam«. Edé e mori pešku è e ndzoři m-at-án detit; atjé kɛ vate, vate mɛ ńɛ han è ndɛńi, hɛngri buk. E pjeti handžiu, i ϑotɛ, kɛ »ku do vetš?« I ϑa dɛ handžiut, kɛ »do vete tɛ pikem me Perndín«. Ai handžiu kiš ńɛ bakšé, edé tšdo kɛ vij mbɛrnda, nuku zihešin, edé tšdo farɛ kɛ tɛ mbił, nuku bihešin; i ϑotɛ handžiu: »Tšumkɛ do vetš tɛ piketš me Perndinɛ, ϑuaj dɛ pɛr mua, kɛ pse nuku zihenɛ pémɛtɛ nɛ baktšé time?« Edé iku ai, vate sa vate; atjé i doli énǵɛli pɛrpara, i ϑotɛ, kɛ »ku vete?« I ϑot ai, kɛ »do vete tɛ pikem me Perndín, tɛ mɛ dɛftońɛ kizmetin«. I ϑot énǵɛli, kɛ »Perndia u jam, po kϑe-u prapɛ, edé kizmetin e ǵɛn pɛrpara«. I ϑot ai, kɛ »mɛ ka porsiturɛ edé ńɛ ulk, tɛ tɛ pjes, kɛ ai ǵɛϑɛńé miš ha, edé tɛ ngósurɛ nuku ka«. I ϑot énǵɛli, kɛ »t i ϑuatš ulkut, kɛ pa ngrɛnɛ miš ńeriu, nuku ngoset«; è i ϑot ai prapɛ, kɛ »mɛ ka ϑɛnɛ edé ńɛ pešk, kɛ nat è ditɛ nɛ ujɛ ištɛ, edé etja nuk i hilket«. I ϑot énǵɛli: »T i ϑuatš peškut, kɛ pa ndzeřɛ gúrinɛ dževaír kɛ ka nɛ bark, nuku ikɛn etja kuřɛ«. I ϑot ki, kɛ »mɛ ka porsiturɛ edé ńɛ handži; kɛ ka ńɛ bakšé, edé tšdo pemɛ kɛ vɛ, nuk i zihet, edé tšdo farɛ kɛ mbjeł, nuk i bihet«. I ϑot énǵɛli: »T i ϑuatš handžiut, kɛ mbɛrnda nɛ baktšé ka ϑisavrò, edé pa ndzeřɛ ϑisavrón, nuku zihenɛ pémɛtɛ«. Edé iku énǵɛli. U-kϑe ki prapɛ, vate ne handžiu è i ϑot ató, k i ϑa énǵɛli; i ϑotɛ handžiu, kɛ »eja tɛ vemi t i ndzeřɛm, edé tɛ marts ǵizmatɛ ti«. I ϑot ai, kɛ »nuku dua u, se e kam kizmetin pɛrpara«, edé iku, vate ne pešku, i ϑotɛ peškut, kɛ »u pjeta, edé mɛ ϑa énǵɛli, kɛ ti ke ńɛ gur dževaír mbɛrnda nɛ bark, edé pa ndzeřɛ atɛ́, nuku ngosej me

uj«. Aštú e mori pešku, e ndzoŗi nga kɛjó anɛ, edé ndzoŗi gurin nga barku è i ϑot atít, kɛ »meŗ e ti kɛté gur, se ki vlen ńɛ mbretłék«. I ϑot ai, kɛ »nuk e dua, se u e kam kizmetin pɛrpara«, edé iku, nuk e mori gurin, po vate t i ϑoš edé ulkut. Si vate ne ulku, i ϑotɛ, kɛ »pjeta pɛr łaf, kɛ mɛ ϑe, edé mɛ ϑa énǵɛli, kɛ pa ngrɛnɛ miš ńeriu, nuku ngosej kuŗɛ«. I ϑotɛ ulku, kɛ »mɛ mirɛ, se tɛ kam tij kɛtú, ku do ǵij tjétɛrɛ?« Edé zuri, e hɛngri, è e ǵeti kizmetin, si i lipsej.

Anmerkungen. Vgl. JARNÍK Příspěvky III (von dem Dummen, den der König vergeblich reich zu machen suchte).

III.

Birbil Ǵizári.

Iš ńɛ mbret, kiš tre djelm; ai mbreti sevdán e tij e kiš nɛ džamí, nɛ tɛ falur. Aštú bɛri ńɛ džami šumɛ tɛ mir, edé si e bitisnɛ ustałárɛtɛ, vate mbreti tɛ falej. Atjé kɛ falej, vate ńɛ dervíš è i ϑa mbretit, kɛ »e mirɛ ištɛ džamija, po anafilé tɛ fálɛtɛ«. Si pa mbreti, kɛ i ϑa derviši até fjalɛ, e priši džáminɛ nga binaja edé e bɛri ǵekɛt mɛ tɛ mir nga tɛ parɛn. Prapɛ po k e bitisi, edé vate tɛ falej; vate derviši è i ϑotɛ toiδjo fjal, kɛ »e mir ištɛ džamija, po anafilé tɛ fálɛtɛ«. Aštú mbreti e priši prapɛ edé até džami è vuri è bɛri tjetɛr edé priši akɛ šumɛ pará nek ató džamitɛ, sa kɛ priši ǵiϑɛ ǵɛn e tij, kɛ kiš, tɛ ǵiϑɛ mbretłɛkun; è si apososi edé tɛ trétɛnɛ herɛ džaminɛ, vate prap tɛ falej. Nɛ tɛ fálurɛ vete derviši prapɛ è i ϑa toiδjo łaf, kɛ »e mirɛ džamia, po anafilé tɛ fálɛtɛ«. U-ngre δe mbreti è doli, vate nɛ pałát edé ŗij šum sɛkɛłdisur, se t e priš prapɛ džaminɛ è t e bɛn tɛ re, s kiš mɛ; tɛ vij tɛ falej, s i zihej tɛ falɛt. È si siłoisej mbreti, e pan djelt e tij, kɛ ŗij siłoisur edé sɛkɛłdisur šum; i ϑonɛ djeltɛ, kɛ »tš ke, babá, kɛ ŗi sɛkɛłdisur; neve kemi akoma ǵɛnɛ, mbretɛr jemi; pse siłoisej šum?« U ϑotɛ mbreti djelmet, kɛ »u priša ǵiϑɛ punɛn time nɛ džami, edé tɛ fálɛtɛ nuku mɛ zihet«. I ϑane djeltɛ, kɛ »pse s tɛ zihet tɛ falɛt?« Θotɛ mbreti, kɛ »kurdó kɛ vete nɛ džami è falem, vjen ńɛ derviš è mɛ ϑotɛ: ‚anafilé tɛ fálɛtɛ'.« Θonɛ djeltɛ, kɛ »ti nestrɛ tɛ vetš nɛ džami è tɛ faleš, edé neve do ŗimɛ pɛr jaštɛ tɛ ŗiajmɛ t e zɛmɛ até derviš, tɛ šomi, se tš ka«. È aštú vanɛ; hiri mbreti mbɛrnda nɛ džami è falej, djeltɛ ŗiajɛn pɛr jaštɛ. Vate derviši si nga hera è i ϑotɛ mbretit, kɛ »e mirɛ dzami, po anafilé tɛ falɛt«. Nekɛ bɛri kɛ tɛ dil derviši nga

dera, e zunε djelt è i ϑanε, kε »ti pse e ϑua kεtέ fjal, kε išt e mir džamija εdé anafilé tε falεt?« Θotε derviši, kε »kεjó džami ištε šum e mir, kε mε nε duńá nuku ka, po duhej tε kiš εdé birbíl ǵizarε, tε j a ϑoš mbεrnda nε džami, atέ herε iš ǵε, kε s ǵεndej nε duńá mε«. I ϑonε djeltε, kε »ku ištε birbíl ǵizari, tε vemi t e marm?« Θotε derviši, kε »u dεǵúarε kam, po se ku ištε, nuk e di«. Εdé e lan dervišin, è iku. Vanε dε atá nε pałát tε ture εdé i ϑan babait, kε »kεštú na ϑa derviši, kε lipsetε birbíl ǵizari, po se ku ištε, s e di as derviši; tani neve do vemi tε šomi tε ǵim, se ku ištε«. Εdé aštú u-nisnε tε tre djeltε tε vijn tε ǵεjεn birbíl ǵizarin. Si iknε nońε zet dit, vanε mε ńε vend, atjé ǵenε tri údεra, εdé kišnε nga ńε gur, è iš škrúarε nek atá gúrεtε, è nε di údεra ϑošnε γrámεtε, kε »kuš tε vejε nε kεtέ udε, do kϑenet«, è ńε nga tε tria údεratε škrúanej, kε »kuš vete kεsáj udε, mε nuku kϑenet«; εdé aštú ndεjnε tε tre vεłézεritε atjé εdé u-łafosn. U ϑotε vεłá i vógεlε, kε »kεtú tε ndáhemi, tε márεmε ǵiϑε tšili udεn e tij, εdé kεtú tε lεmε unazεt tε tre, è kuš tε vijε mε rεpara, tε vejε tε kεrkojε pεr tε tjerεt«. Aštú lanε unázεtε nεnε ńε gur εdé u-puϑnε è u-ndanε. Djali i vógεlε mori atέ udε, kε škruan: »Kuš vete kεsáj udε, mε s kϑenet«, è tε di tε tjérεtε muar atέ udε, kε kϑénešin. Ńeri nga tε di vεlézεritε e mbεdí vate mε ńε kasabá εdé u-bε berbér, εdé tjetri vate nε ńε tjetrε kasabá εdé zuri kafené; εdé mbenε atjé, vεštrońεn punεn e ture. I vógεli, kε mori atέ udε, kε s kϑenej, vate è ra mε ńε vend tε egrε, kε s kiš as fšat as han as ńeri ǵakuni, po ǵiϑε ϑeria εdé egrεsira. Atjé nek vij, vate ǵeti ńε grua tε egrε, kε krehej kókεnε me špart; vate dε djali è e krehu me krεhεr εdé i holki lérεnε εdé móratε, kε kiš nε kokε, è si e špεtoi atέ grua, i ϑot ajó, kε »tš do nga mua ti, kε mε bεre kεtέ tε mirε è mε špεtove nga morat?« I ϑot ai, kε »u s dua ǵε, tε mε japš, po ńε fjalε do tε tε pjes, è nε di, ϑuaj m«. I ϑot ajó, kε »tš fjal do mε pješ?« I ϑotε djali, kε »u kεrkój birbíl ǵizár, è e ke digúarε ǵakuni ti, kε ǵezdís malet?« I ϑot ajó, kε »kεtú ai zog, kε kεrkón ti, nuku išt; po tε kϑenetš prapε, se kεtú janε ǵiϑε ϑeria; εdé u, kε jam ńeri i egrε, s kapεtój dot m-at-anε malit, se atjé janε ϑeria šumε tε mbεdí«. I ϑotε djali, kε »u do vete, εdé si e ϑa Perndia, l'e tε bεnet«. Εdé aštú iku djali nga ajó è vate lart nε mal. Atjé pa ńε štεpí; ajó štεpia iš e kapłanit; εdé vate atjé. Kapłani nuku iš nε štεpí, iš e šoke kapłanit εdé bεnej bukε. Vate dε ki djali è i foli; i ϑot ajó, kε »š deše kεtú

ti? se tani vjen burī im, edé do t haj«. I θotε djali: »Tani kε erδa kεtú, bé-mε-ni, si tε doni«. È si erδi vakti, kε do štij búkεnε nε furε e šoke kapłanit, s dij tε hap prúšinε e fitrεsε me tjetεr ģε, po e hápεnej me sisε tε saj, edé diģej è bεnej nga δjetε dit sεmurε. Si e pa djali, kε zuri tε hap prúšinε me sisε, i foli è i θa, kε »le t e hap u prušin«. Aštú preu tsa ģeθe edé e hapi. Si e pa aštú ajó, kε e mεsoi tε bεnej bukε è mos tε sεmurej, u-gεzua šumε, po i vinej kek pεr djalε, kε do vinej kapłani, t e haj; è aštú si ndzoī búkεnε ajó, i vuri djalit bukε, è hangri, edé e mori, e fšehu mbεrnda nε karsét. Atjé vate kapłani nε štεpí edé ģeti tε šókenε, kε s iš sεmurtur, po iš nε kembε, δe po kε hiri mbεrnda, i foli me inát è i θa, kε »pse s bεre bukε sot?« I θotε ajó, kε »bεra buk«; i θot ai, kε »ti, kurdó kε bεńe bukε, sεmúreše; tani pse s u-sεmure?« I θot ajó, kε »u ģeta ńε tjétεrε zanát, kε s diģem mε, kurdó kε tε bij buk«; pasandáj i δεftoi, è i θa, kε »sikúr tε kešε ńeri kεtú, kε mε mεsoi, tε mos diģem, kurdó kε tε bij buk, tš do i bεńe?« I θot ai, kε »u até ńeri do e bεńε velá«. Edé aštú e ndzoī ajó ńerinε nga karseła edé i θa atit, kε »ki ište, kε mε mεsoi«, è aštú pastáj u-puθnε ńeriu me kapłanε edé zunε mikesí; e pjeti kapłani è i θotε, kε »pse ke arδur ti kεtú?« I θotε ńeriu, kε »u kεrkój ńε zog, kε e θonε birbil ģizár, è e ke diģúarε ģakuni apo jo?« I θotε kapłani, kε »kεtú ai zog nuku išt, po u kam ńε vεłanε tim, kε ište šumε plak, edé i kanε ratε pjekεt e sivet, è i kanε zenε sitε, è nuku še; edé tε veš atjé«; i δεftoi δe štεpinε, se ku iš, edé e porsiti, i θa: »Atjé kε do vetš áfεrε štεpisε, do ģetš tε šókenε e asłanit tε vεłait tim; ajó ište plakε; edé ište kθierε è veštrón prej štεpisε edé sisεte i ka vεrviturε pas; ti tε vetš pas kréhevet è tε zetš sisenε e saj me golε, edé ajó do tε tε θotε: ‚Tš je ti, kε mε zure sisen?' è ti t i θuatš, kε ‚u jam djal it, edé tε ńo pεr mεmε'; aštú«, i θotε, »do tε flasε vełá im nga mbεrnda è do θotε, kε ‚tš išt ai?' po ti t i flatš eftís è t i θuatš, kε ‚u jam miku i vεłait tend kapłanit, edé mε δεrgoi kεtú neke tij pεr ńε hał, kε kam', è ai do tε tε θotε: ‚Eja mbεrnda', edé ti tε vetš mbεrnda, è me tε folε kε t i flatš, edé tε veš t i helkeš pjékεtε, kε tε šohε; edé ai mund tε dijε, se ku ište birbil ģizari; edé po s e di ai, mε tutje tε mos tε vetš, po tε kθenetš prapε«. Ató fjalε i θa kapłani djalit edé u-puθnε è u-ndanε, è vate djali nε štεpí tε asłanit è bεri aštú, si e kiš porsíturε kapłani, edé e pjeti asłanin è i θotε, kε nę dij birbil ģizarin, se ku iš. I θot asłani, kε »s ište ģakuni ai

zog, po tɛ kϑenetš prap, se kɛtú è tutje janɛ ϑeria nga džinɛr, kɛ nuku škoj dot as u, kɛ jam mbret i ǵiϑ ϑeríavet«. Edé djali me ǵiϑ ató, kɛ i ϑa asłani, nuku u-kϑe, po i la šɛndét asłanit, edé iku è vate nga ajó uδɛ, kɛ i ϑa asłani, tɛ mos tɛ vij; è si mori úδɛnɛ, iku, sa iku. Atjé i dalɛn tri ipe edé hápjɛnɛ gólɛnɛ, kɛ tɛ hájɛnɛ djalin, edé djali ndzoŕi pálɛnɛ è ńérɛsɛ i preu krahun, tjétrɛsɛ i preu kɛmbɛn, δe tjétrɛsɛ i preu tšepin, edé si i preu, iknɛ ató è vanɛ nɛ pun tɛ ture, edé djali mori uδɛn e tij prapɛ edé íkɛnej. Iku sa iku, po kur še ńɛ štepí mɛ ńɛ šeš tɛ maδ, è si pa štepin, u-nis è vate nɛ štepí; atjé nek ajó štepija kɛ vate, ǵeti ńɛ plakɛ, kɛ kiš štɛnɛ kulatšin nɛ zjaŕ edé e pik, è po k e pa djálɛnɛ plaka, briti è i ϑa djalit, kɛ »š deše kɛtú ti, o bir? se do vinɛ vašast e mia edé do tɛ han«. I ϑotɛ djali, kɛ »tani kɛ erδa kɛtú nɛ dorɛ tɛnde, ja, si tɛ duatš, bɛ m«. Aštú plaka ndzoŕi kulátšinɛ nga zjaŕi edé i δa djalit, è hangri, edé mori plaka è štroi sufrán nɛ mes tɛ štɛpis; nɛ mes tɛ sufrait vuri ńɛ skuré me ujɛ, vuri edé búkɛnɛ ŕótuła sufrait, e mori δe djálɛnɛ, e mbili mɛ ńɛ duláp, edé i kiš łɛnɛ ńɛ brimɛ, kɛ tɛ šij, se tš do bɛhej. Po kur še djali, pɛr ńɛ tšikɛ vjen ajó ipja, kɛ i kiš prerɛ krahun, edé hiri nga pendžeréja edé vate nek atá ujt, kɛ kiš skureja nɛ mes tɛ sufrait, edé u-la, δe me tɛ larɛ, u-bɛ ńeri. Pɛr ńɛ tšikɛ erδɛ δe tɛ tjerat ipe, kɛ kiš prerɛ, è u-lan edé ató è u-bɛn ńerɛz. Si u-bɛnɛ ńerɛz, i ϑonɛ plákɛsɛ mémɛsɛ ture, kɛ »na bie erɛ ńeriu«. U ϑotɛ plaka, kɛ »ju vini nga ńerɛz, andáj u bie erɛ«. È si hangrɛ bukɛ vášastɛ, u ϑotɛ plaka, kɛ »sikúr tɛ kešɛ nońɛ ńeri kɛtú, tš do i bɛńɛt?« I ϑotɛ vajz e maδe, kɛ »pɛr špirt tɛ atít ńeriut, kɛ mɛ preu kráhunɛ, kɛ u s e ngas«. I ϑot e mesmja: »Pɛr špirt tɛ atit, kɛ mɛ preu kémbɛnɛ, kɛ s e ngas«. Edé e vógɛła bɛri toiδjo be, edé aštú pastáj e ndzoŕi plaka djálɛnɛ, è u ϑotɛ djali, kɛ »u jam ai, kɛ u preva«; edé ató u-gɛzúanɛ šum, kɛ u-pojnɛ prapɛ me atɛ djal, è i ϑon ató, kɛ »pɛr se ke arδur ti kɛtú?« U ϑot ai, kɛ »u kɛrkój birbil ǵizáŕ, edé tšilɛdó kɛ pjeta, ńera sa erδa kɛtú, nuk e dij nońé«. I ϑon ató, kɛ »birbil ǵizáŕ e dimɛ neve, se ku išt, po tɛ veš ti me kɛmbɛ, le, kɛ nuku škon dot, kɛ tɛ vetš, po edé tɛ škotš, do tri vjet uδɛ, kɛ tɛ vetš nek ai vend«. U ϑot ai: »Po tšiš tɛ bij?« I ϑon ató prapɛ, kɛ »tɛ na bɛtš ńɛ tɛ mirɛ, kɛ do tɛ kɛrkojmɛ neve, edé neve tɛ špiem pɛr ńɛ sahát kɛtéj, edé e meŕ«. U ϑotɛ djali, kɛ »tš tɛ mir doni nga u, tɛ u a bij?« I ϑon ató, kɛ »do ŕitš tre muaj kɛtú me neve, edé do flɛtš nga ńɛ muaj me ǵiϑɛ tšílɛnɛ nga neve«.

Edé aštú i dan karár púnɛsɛ, edé ndɛńi me to tre muaj; nɛ tre muaj e márɛnɛ ató è e špienɛ ne vɛndi, kɛ iš birbíl ǵizari. Po atjé ajó, kɛ kiš birbíl ǵizárinɛ, iš e búkurɛ e deut edé mbretɛl è kiš nɛ avlí tɛ saj pesɛ kind nobetši, kɛ rúajɛn, edé nɛ derɛ tɛ jáštɛsme kiš ulkun nobetši, nɛ derɛ tɛ ditɛ kiš kapłanɛ, edé nɛ derɛ, kɛ kiš ajó konákunɛ, kiš asłán. Aštú e špun ató mikat e tij edé e lɛšúanɛ nɛ mes tɛ avlís mu ndɛ vakt, kɛ kiš zɛnɛ ǵumi tɛ ǵiϑ ńérɛzitɛ edé úlkunɛ edé kapłanɛ edé asłanɛ edé tɛ búkurɛnɛ e deut, edé škoi djali è hiri mbɛrnda nɛ konák tɛ saj; edé ajó kiš katrɛ łambada dezur, kiš edé katrɛ nɛ sufrá pa dezur, è ató, kɛ kiš dézurɛ, išnɛ hazér mɛ tɛ sosur; de po kɛ riu djali mbɛrnda, dezi tɛ katra łambadat e pa-dézura edé tɛ dézurat i šoi edé mori kluvinɛ me birbíl ǵizár edé doli djali, è me tɛ dalɛ nga dera, u-zǵúanɛ ǵiϑ, po sa t e zijnɛ, e múarɛ mikat e tij edé iknɛ è e špunɛ nɛ štɛpi tɛ ture. È ndɛjnɛ edé tsa kohɛ akomi atjé; pastáj u ϑotɛ djali, kɛ »tani tɛ mɛ špini nɛ vɛnd tim«; e muar de ató è e špunɛ ńera ne vɛndi, kɛ iš ndarɛ me vɛłezer herɛn e parɛ, kɛ iknɛ, edé vete ne guri, kɛ kišnɛ lɛnɛ unázɛtɛ, edé i ǵeti unazɛt e vɛlézeret atjé. Si ǵeti unázɛtɛ atjé, mori údɛnɛ, kɛ kišnɛ vátura vɛłézeritɛ, è vate i ǵeti, kɛ ńeri iš berbér edé tjetri kafedží è u ϑotɛ, kɛ »hajdi t ikimɛ, tɛ vemi ne babai, se u birbíl ǵizár e ǵeta edé e soła«. Aštú u-nisnɛ tɛ tre baškɛ vɛłézeritɛ edé iknɛ pɛr ne babai, è si vijnɛ nɛ udɛ, i mori etja; krua s ǵéjɛnɛ, kɛ tɛ pijɛnɛ ujɛ, è atjé ǵenɛ ńe pus, po me se tɛ ndzirɛ ujɛ, s kiš. I ϑonɛ vɛłait vógɛlɛ, kɛ »hirɛ ti, tɛ na ndzerɛtš uj, tɛ pim«. Edé aštú e varɛ me tɛrsirɛ vɛłan e vogɛl, edé i pren tɛrsirɛn edé e lan mbɛrnda nɛ pus edé iknɛ; po pusi nuku iš šumɛ i ϑełɛ me uj, kɛ tɛ mbitej djali, po kiš ńera nɛ grik, kɛ koka i mbetej jašt nga ujt, è si e hodɛ vɛłan e vógɛlɛ mbɛrnda, birbíl ǵizari e pušoi kɛngɛn, mɛ s kɛndonej. Aštú e muar atá è vanɛ ne baba i ture è j a špunɛ. I pjeti pɛr djalɛn e vógɛlɛ, kɛ »tš e bɛtɛ?« I ϑon atá, kɛ »ai doli batakši edé ǵezdis kasabavet tutje tɛhú«. N até sipɛ na vjen mbretɛreša e bukur e deut, kɛ kiš birbíl ǵizárinɛ, edé erδi tɛ lɛftón mbretin è i kɛrkonej ńerinɛ, kɛ i mori zogun. / Aštú u-ngre ńeri vɛłá i maδi è vate ne e bukur e deut; e pjeti ajó è i ϑotɛ, kɛ »ti erδe e more birbíl ǵizarɛ?« I ϑot ai, kɛ »u erδa«. I ϑot ajó, kɛ »mɛ tš vɛnd e ǵete?« I ϑot ai: »Mbi kiparís«. Aštú pastáj ajó e štroi pošte è vuri ńérɛzitɛ, è e ráhɛnɛ, sa vdik nga druri. Si dɛǵoi djal i mesmɛ, kɛ vɛłan e maδ e vrau, i kϑeu edé tópinɛ pałatit mbretit edé kasabasɛ edé gɛrmisi

ǵizmɛn e pałatit, nga frik ai pastajet vate è i ϑa babait tij tɛ drejtɛn, se tš kišnɛ bɛrɛ, kɛ vɛłán e vógɛłɛ e kišnɛ heδur nɛ pus, è si i ϑa mbretit ató fjałɛ, eftis mbreti dɛrgoi è e ndzúaīɛ nga pusi djálɛnɛ e vógɛłɛ pak ǵał, sa kɛ mīr frimɛ vetɛm, pa fjal nuku ip; aštú e špunɛ nɛ štɛpi. Pɛr ń a di dit erδi nɛ vétɛhe djali, eδé foli. Me tɛ fołɛ djali, zuri birbíl ǵizari è kɛndón, è kɛndonej akɛ mirɛ, sa priši duńanɛ nga mɛnt. E bukur e δeut me tɛ diǵúarɛ zɛn e birbilit, eftis dɛrgoi è e štroi me tsohɛ (bohasi) tɛ kuke kɛ nga port e pałatit mbretit eδé ńera papuar, kɛ iš ajó. Aštú δe djali j a hipi kalit, mori δe birbílinɛ nɛ dorɛ eδé škoi mbi tsohɛ. Si e pan duńaja, kɛ škonej mbi tsohɛ kaluar, atɛ herɛ u-trɛmnɛ šumɛ, ϑanɛ, kɛ »tani do t e kϑeńɛ kasabanɛ e bukur e δeut«, po u-kešnɛ, se djali me tɛ váturɛ, k u-afɛrua afɛr paporit, doli e bukur e δeut kɛ pɛr jaštɛ eδé e priti, è vanɛ mbɛrnda nɛ papuar, è e pjeti, i ϑa, kɛ »ku e more ti birbil ǵizár?« I ϑa δe ai tamamen aštú, si e kiš maī. Aštú pastáj e ujdisnɛ púnɛnɛ e u-martúanɛ; mori djal i mbretit tɛ búkurɛn e δeut, eδé jan sot è ǵiϑɛ dítɛnɛ rojn è mbretɛrójn.

Anmerkungen. Die alte Frau mit den Läusen, vgl. Hahn Märchen 103, wo die Möre zur Heldin spricht: »Höre, Marigo, da unten an dem Flusse sitzt eine alte Frau mit ungekämmten Haaren, die sollst Du kämmen und striegeln, bis sie glatt sind«. Im weiteren Verlauf des Märchens wird dies Motiv jedoch ganz vergessen. — Die Frau des Kapłán, vgl. Hahn Märchen Nr. 100 (S. 120), wo die beiden Schwestern der Sonne den Ofen mit ihren Brüsten wischen. — Zur Verwandlung der drei Adler, vgl. Hahn Märchen 102, wo eine Taube in eine Schüssel mit Milch hinabtaucht und zum Mann wird. — Die Wachen der Schöne der Erde, vgl. Mitkos 170 (IV: eine Kutšedrɛ), Hahn 97 (Hund mit drei Köpfen, schläft niemals), Dozon S. 23 (II: Löwe und Lamm), S. 58 (XVI: Löwen, Bienen, Ameisen, Adler). — Die beiden älteren Brüder lassen den jüngsten im Brunnen, vgl. Meyer, Kleine Grammatik S. 64—65, Hahn 97. Aehnlich Mitkos 165 (I), Jarník, Zur alb. Sprachenkunde S. 7.

IV.

Aráp Uzenǵia.

Iš ńɛ mbret, ai mbreti kiš ńɛ pelɛ, kɛ e kiš pɛr vétɛhe, è i hipɛn kaluar nek ajó pela. Ajó pela nuku pił, eδé mbreti s kiš bɛrɛ nońé djalɛ. I a hipi pélɛsɛ eδé vate è kɛrkón ilátš pɛr tɛ pjełɛ eδé vet eδé pela; úδɛsɛ kɛ vij, ǵeti ńɛ plak. I ϑote plaku: »ku vete?« I ϑotɛ mbreti, kɛ »u vete tɛ ǵij ilátš pɛr tɛ pjeł, se kam eδé pélɛnɛ δjetɛ vjet, kɛ ištɛ šterp, eδé gruan toiδjo«. I ϑote plaku, kɛ »na kɛtɛ mółɛnɛ eδé

kϑe-u prap, edé atjé kɛ tɛ vetš nɛ palát, kɛrój e kɛté mółɛnɛ edé jep j a mbretɛrešɛs t e hajɛ, edé tsépratɛ e mółɛsɛ jep j a pelɛs, edé aštú do bɛnen me baīɛ tɛ dia edé do pjełɛn«. Aštú e mori mbreti mółɛnɛ edé u-kϑe è vate nɛ palát edé bɛri, si i ϑa plaku, è i ða mółɛnɛ mbrétɛlɛsɛ edé tsepɛn pelɛs. Aštú u-bɛnɛ tɛ dia me baī edé puał; mbrétɛla bɛri djalɛ me ił nɛ bał, edé pela bɛri kalɛ me ił nɛ bał, edé išnɛ kɛ tɛ di, djali edé kali, kɛ po tɛ dilɛ jašte, łamps duńaja, edé até kálɛnɛ j a ðuroi mbreti djalit, kɛ mɛ tjetrɛ nek ai kalɛ nuku hípɛn vetšɛm se ai. Si škuan tsa kohɛ, kɛ u-bɛ djali, vate ńɛ zet vjetš, sevdán e tij djali e kiš nɛ ġa è vij è ġuan kaϑe dit edé me kal kaluar. Ńɛ ditɛ vate šumɛ mɛrguar è vate mɛ ńɛ anɛ lumi, edé lumi iš šum i maδ si Vjosa, è me tɛ vátura djali nɛ anɛ tɛ lumit, še m-at-anɛ lumit ńɛ vajz šumɛ tɛ bukur, edé kiš dalɛ edé ajó pɛr ġa è ġúanej me langorɛ edé me ńerɛz tɛ saj. Ajó vajza iš bilɛ mbreti, po ai mbret iš mbreti džínɛret, edé vajza iš vajzɛ džini, nuku iš ńeri. È si e pa djali, kɛ iš akɛ e búkurɛ vajza, i vuri sevdá edé vij kaϑe dit andéj nga ai vɛnd pɛr ġa, edé e ši edé vájzɛnɛ, kɛ dil edé ajó kaϑe dit pɛr ġa. Aštú ńɛ ditɛ apofasisi djali è i ra kalit è u-hoδ m-at-an lumit edé vate ne vajza, i foli vájzɛsɛ; i ϑotɛ vajza, kɛ »tš deše ti nɛ sinuar tim?« I ϑotɛ djali, kɛ »erδa tɛ tɛ pjes tij pɛr ńɛ fjal, se u jam bɛrɛ merák pɛr tij; tani ti mɛ do mua apo jo?« Vajza si e pa, akɛ tɛ búkurinɛ, djálɛnɛ, i vuri edé ajó sevdá, è i ϑotɛ vajza, kɛ »nɛ mɛ do ti ńɛ isé, u tɛ dua pesɛ, po s ištɛ kołáj nga babałárɛtɛ, se babá it mbret edé babá im mbret išt, po babá it ištɛ mbret i ńérɛzet edé imi ištɛ i džínɛret, è do mos tɛ ujdisin«. I ϑotɛ djali: »Po tšiš tɛ bimɛ, kɛ tɛ bénetɛ kɛjó pumɛ, tɛ mblíδemi bašk? se u s helk dorɛ nga ti«. Até herɛ ndzoī vajza tsa paksimaδɛ, kɛ kiš me vétɛhe, edé i ϑotɛ djalit, kɛ »na kɛtá paksimáδɛtɛ edé ikɛ nɛ štepí tɛnde, edé bɛn-u sɛmurɛ kēk pɛr vdekɛl, edé tšdo tɛ tɛ jápɛnɛ pɛr tɛ ngrɛnɛ, mos ha, po ha fšéhura nga kɛtá paksimáδɛtɛ; è do tɛ tɛ pjésɛnɛ, è pɛr tšdo ġɛ kɛ tɛ tɛ pjésɛnɛ, ϑuaj, kɛ ‚s dua', è kur tɛ tɛ pjésɛnɛ pɛr mua, kɛ tɛ tɛ ϑonɛ: ‚Mos do filán vajzɛ?', até herɛ ti tɛ rɛkotš rɛnd, edé do e kupɛtojnɛ, kɛ mua do, edé do e ujdisin babałárɛtɛ púnɛnɛ«; edé aštú u-ndanɛ. Iku djali, vate nɛ štepí tɛ tij edé ra sɛmurɛ; i špijnɛ tɛ haj: nuku haj; mblíaδɛ ġiϑ jatrońtɛ, si mbret kɛ iš, edé si ńɛ djalɛ tɛ vétɛmɛ kɛ e kiš, edé si ai djalɛ, kɛ mɛ nɛ duńá s iš ler; po jatróńɛtɛ sɛmúndɛnɛ, se tš sɛmundɛ kiš, s mund t a ġɛjɛn. Aštú u-nis edé ńɛ tšobán i mbretit è i špij

ńɛ kinj, u-nis edé ńɛ bostandží è i špij ńɛ karpúz. Nɛ uðɛ u-pojnɛ tɛ di, pjenɛ ńerjátrinɛ, kɛ »ku vete ti?« »Ne mbreti«. I ϑotɛ ðe tjétɛri, kɛ »edé u ne mbreti vete, se ka djálɛnɛ sɛmurɛ kek«. Edé aštú vanɛ tɛ di baškɛ; si van atjé, špunɛ ǵiϑɛ tšili peškešin e tij. Bostandžiu po k e pa djálɛnɛ, e kupɛtoi, kɛ djali s iš sɛmurɛ, po duaj è bɛn. Aštú i ϑotɛ bostandžiu, kɛ »tɛ ndzɛrtš tɛ ǵiϑɛ ńérɛzitɛ jašt nga konák i djalit, edé t ikɛtš edé zotɛrote, è tɛ mɛ lɛtš mua vétɛmɛ me djalɛ, edé kam umíϑ, kɛ t e šɛrój do mos do«. I ϑotɛ mbreti: »Ište punɛ, kɛ bɛnet«, edé aštú i ndzɔri ǵiϑɛ ńérɛzit jaštɛ edé la bostandžinɛ me djalɛ. Zuri bostandžiu è e pit djálɛnɛ, se tš duaj; i ϑa pɛr tɛ ǵiϑa ǵératɛ, kɛ išnɛ nɛ duńá. Djali i ϑoš: »S dua«. Pasandáj i ϑotɛ: »Mos do vajzɛn e mbretit džínɛret?« Até herɛ djali rɛkoi rɛndɛ edé i ϑa, kɛ »até dua«. I ϑotɛ bostandžiu, kɛ »i ϑom u mbretit edé bɛnet ajó pun, po ti tɛ ngrihetš«. Edé aštú u-bɛ mir djali; vate bostandžiu, i ϑa mbretit, kɛ »djali ištɛ mir, edé ngro-u tɛ e šotš, kɛ u-ngre è vate tɛ šohɛ kálɛnɛ, po ka sevdá ne e bila e mbretit džínɛret; tani t j a marītš nuse djalit, se po s i more até, do vɛrɛ merák djali, edé do e humbɛtš djálɛnɛ«. Aštú ðe mbreti apofasisi, kɛ t e mir vajzɛn e mbretit džínɛret, edé eftis dɛrgoi edé e floi mbrétinɛ e džínɛret pɛr zjafét, edé ai erði. Si erði, bɛnɛ zjafétinɛ ńɛ javɛ, kɛ hájɛnɛ è pijɛnɛ edé eglendisjɛnɛ me musika è me topa è me tɛ ǵiϑa, si zjafét mbreti kɛ iš. Mɛ nɛ fund i ϑotɛ mbreti ńérɛzet mbretit džínɛret, kɛ »neve u-ńóhɛmɛ, edé kɛtéj è tutjé do jemi mik; po po do, tɛ bimɛ edé ńɛ pun, kɛ do tɛ tɛ ϑom«. I ϑotɛ mbɛreti džínɛret, kɛ »tšdo kɛ tɛ mɛ ϑuatš, bɛnet«. I ϑotɛ mbreti ńérɛzet, kɛ »tɛ mɛ japtš vajzɛn ne djali, edé tɛ bénemi krušk«. I ϑotɛ mbreti džínɛret, kɛ »ištɛ punɛ, kɛ bɛnet, edé u kam razɛłék tɛ maδ«. Edé aštú e ujdisnɛ kruškinɛ tɛ di mbrétɛrit edé ndruan unazɛt. Iku mbreti džínɛret è vate nɛ štepí tɛ tij, è e priti e šokja edé e pjeti è i ϑot, kɛ »tšiš škove nɛ zjafét tɛ mbretit ńérɛzet?« I ϑot ai, kɛ »mɛ prinɛ šumɛ mir edé mɛ bɛnɛ nder tɛ maδ, edé u-bɛmɛ edé krušk, è do japɛm vajzɛn ne djali«. Me tɛ diǵúarɛ mbrɛtɛl e džínɛret até łaf, edé briti è i ϑotɛ tɛ šokit, kɛ »u do jap vajzɛn nɛ ńerɛz! ajó ištɛ punɛ, kɛ s bɛnet, edé nɛ e bɛre vertét até punɛ, bɛre šumɛ likšt«. Edé ngríhetɛ ajó, e mori vajzɛn è iku è vate nɛ anɛ tɛ duńasɛ, kɛ iš tjetrɛ mbret i džínɛret, edé vate me vajzɛn e saj atjé edé e rovuńasi vajzɛn atjé ne mbret i džínɛret, edé pas tsa kohɛ vdik ajó. Mbeti vajza vétɛmɛ. Djal i mbretit ńérɛzet me tɛ maīrɛ veš, kɛ iku

ajó, u-bɛ prap sɛmurɛ eδé vij è łafosej me kal. I ϑotɛ kali, kɛ »ti tšum kɛ vure kakɛ merák pɛr atɛ́ vajzɛ, ϑuaj babait, tɛ tɛ lɛrɛ, tɛ vešɛtš rōba tɛ mira, eδé mua tɛ mɛ vɛrɛ nɛ šalɛ di hibé me lira, eδé ϑuaj, kɛ ‚do dal nɛ avlí t j a hipij eδé ńɛ herɛ kalit eδé tɛ vdes, se pa hipurɛ kalit eδé ńɛ herɛ nɛ rōba tɛ mira eδé me hibé me lira, nuku mɛ del špirti‘«. Eδé aštú bɛri djali, si i ϑa kali, eδé mbreti j a bɛri hatɛ́r djalit eδé i bɛri tɛ ǵiϑa ató, k i kɛrkoi djali, eδé vuri ńerɛz, è e rúajɛn, kɛ tɛ mos t ikɛn, eδé portɛn e kiš mbilur; è si dołi djali, kɛ j a hipi kalit, eδé e loi kálɛnɛ mbɛrnda nɛ avlí, sa u-ngro kali, eδé i ϑotɛ djali mbretit: »Tɛ mirɛ mbetš, o babá!« Sa tɛ ϑoš mbreti: »Zɛń-e-ni«, u-hoδ kali nga avłia eδé iku. Nɛ uδɛ kɛ vij, ǵeti ńɛ kułɛ pa derɛ, pa pendžeré; mbɛrnda nek ajó kułɛ iš ńɛ vajz šum e bukur, eδé ajó vajza kiš štatɛ vlezɛr, eδé vłézɛritɛ e saj lɛftońɛn me mbret tɛ Rusisɛ, se ai mbreti kɛrkonej mótrɛnɛ e ature, eδé atá s dúajɛn t j a ipnɛ, eδé aštú kišnɛ zɛnɛ lúftɛnɛ è lɛftońɛn; kišnɛ pesɛ vjet, kɛ bɛńɛn luft. È si vate djali áfɛrɛ asáj kúłɛsɛ, kɛ iš si kalá, ndzōri djali pálɛnɛ eδé i ra stizmɛs; aštú po k i ra, eδé u-bɛ der, eδé hiri djali mbɛrnda. Kur vate mbɛrnda, ǵeti vajzɛn vetɛm. I ϑotɛ vajza, kɛ »tš je ti, kɛ erδe kɛtú mbɛrnda? kɛ kɛtú — ka ńɛ godža mbret, kɛ lɛftón pesɛ vjet me vłézɛrit e mi, eδé akomi kɛtú s mund tɛ vijɛ«. I ϑotɛ djali, kɛ »u kɛtú kɛ erδa, s erδa pɛr nońɛ ǵɛ tɛ lig, po erδa tɛ šo, se tš išt; po tɛ mɛ ϑuatš, se ku janɛ vɛlézɛrit e tu, kɛ lɛftójn, è tɛ vete tɛ pikem me atá«. I ϑot ajó, kɛ »n anɛ tɛ detit janɛ, se nestrɛ vinɛ karávɛtɛ me askér, eδé kanɛ luftɛ«. Aštú δe djali dołi, i ra prapɛ stizmɛsɛ me pałɛ eδé u-mbil, u-bɛ, si iš pɛrpara; eδé vate ne tɛ štatɛ vɛłézɛrit, è si vate atjé, e prinɛ eδé atá, è ndɛjnɛ, u-łafosnɛ, i pjeti, se tš bɛjɛn atjé. I ϑanɛ δe atá haĺ e ture, kɛ »nestrɛ na vinɛ δjetɛ karavɛ me askér eδé e kemi likšt punɛn«. U ϑot ai, kɛ »mos u-trɛmni, se eδé u kɛtú do rī tɛ lɛftój me juve bašk«. / Nestret erδɛ karávɛtɛ me askér; u-ngrenɛ tɛ štatɛ vɛlézɛritɛ tɛ zijnɛ vɛndet pɛr tɛ lɛftuar. U ϑote ai, kɛ »rīni, leni, tɛ dalnɛ jaštɛ, pa pastáj vemi è lɛftójm«. I ϑon atá, kɛ »atá janɛ šum, neve jemi tɛ pak, è po dúalɛ jaštɛ, jemi tɛ humbur«. U ϑot ai, kɛ »leni ju, eδé mos kini kasavét«. Aštú i lanɛ è duał askeri pɛr jaštɛ, eδé u-ngré djal i mbretit è j a hipi kalit eδé i ndzōri perdenɛ kalit nga bálɛtɛ, kɛ i kiš mbulúarɛ ilin, eδé ngriti eδé festen e tij, eδé u-hoδ mbi askér. Askeri s mund t e šihɛnɛ nga łampsi, kɛ bɛn, jo t i bíjɛnɛ, eδé aštú vate mbi ta eδé i vrau tɛ ǵiϑ, la

*pak ńerɛz, sa tɛ vijnɛ me karavɛ, kɛ tɛ špijɛnɛ habér. Eδé aštú u-kϑe djali nek atá prapɛ, eδé e muarī è vanɛ nek ajó kuła, kɛ kišnɛ atá. Atá ńérɛzitɛ, kɛ špɛtúanɛ, è vanɛ me habér ne mbreti Rusisɛ è i ϑanɛ, kɛ »mɛ askér mos humb, se atjé ištɛ ńɛ ńeri, kɛ feks si dieli, kɛ nuk e šóhɛnɛ dot me si askeri, jo t e vrásɛnɛ«. Eδé aštú mbreti Rusis, si diġoi atɛ́ łaf, holki dorɛ eδé e la atɛ́ punɛ. Kɛtá tɛ štatɛ vełézɛrit, si vanɛ nɛ štɛpí, kɛ e kišnɛ eδé djałɛn e mbretit atjé me ta baškɛ, prinɛ ńɛ muaj, kɛ t u vin (vij?) hazm siprɛ: s u vate mɛ. Pasandáj i ϑonɛ djalit, kɛ »neve ti na špɛtove; tani tɛ bimɛ ńɛ pun, tɛ bénemi vełezɛr, è tɛ tɛ japɛm motrɛn«. U ϑotɛ djali, kɛ »bénetɛ ajó punɛ, po u kam merák mɛ ńɛ vajzɛ tɛ mbretit džínɛret, eδé dó vete, mos e ġij, è kur tɛ kϑenem, e marī eδé motrɛn tuaj«. Eδé aštú ndruan unázɛtɛ; ϑotɛ vełá i vógɛlɛ nga tɛ štatɛ, kɛ »do vete eδé u me vełanɛ, kɛ bɛmɛ tani«, eδé aštú u-puϑnɛ me vełézɛrit e tjerɛ, eδé u-ndan, è iknɛ kɛtá tɛ di. Nɛ uδɛ, kɛ vijnɛ, iš ńɛ han, kɛ dukej pɛr sɛ mɛrgúari. I ϑotɛ kali djalit, kɛ »e še atɛ́ hanɛ, kɛ dúketɛ? Atjé ištɛ ńɛ aráp, eδé ai arapi ndzerī ńɛ sufrá nɛ uδ, po ńeri nuku rī tɛ hajɛ, se trɛmben nga arapi, eδé sufrá i tij ištɛ i florimt me tɛ ġiϑɛ takɛmɛ, me pjata, me lugɛ, me pirunɛ, eδé fait e tij s bénenɛ as nɛ mbretɛr; po tani ti«, i ϑa kali, »kɛ tɛ kásemi áfɛrɛ hanit, djáłinɛ me kalin e tij tɛ e łɛtš kɛtéj bregut, kɛ tɛ mos duket, eδé neve tɛ vemi atjé; è me tɛ váturɛ ne sufra i tij, tɛ zdriġetš è tɛ hatš, po sa tɛ muntš špejt, è tɛ m a hipɛtš mua, se arapi ka ńɛ pełɛ, kɛ ištɛ, kɛ s j a del kałɛ nɛ duńá, po kɛtú rɛpóš, kɛ do škojmɛ tani, ištɛ ńɛ kɛ šet łɛkurɛ, è atjé tɛ marītš pesɛ łɛkurɛ búałi, è tɛ m i vɛtš mua mbi kurm è mbi ató tɛ mɛ vɛtš šałɛn«. È si i ϑa kali, aštu bɛri djali; van atjé ne łɛkurɛdžiu, è bleu łɛkúrɛtɛ, èδé j a vuri kalit, eδé vate ne hani; djálɛnɛ e la mɛ kɛtéj; è si vate, kɛ ġeti sufranɛ pɛrpara, u-zdriġ djali eδé hangri. Doli arapi nɛ pendžeré è i foli. »Tš je ti atjé?« i ϑa. Djali s i flit, po haj. Arapi u-zdriġ è j a hipi pełɛs eδé doli; djali hɛngri bukɛ eδé j a hipi kalit. Pel e arapit me tɛ dałɛ nga port e hanit, eδé hɛngɛłiti, eδé u-bɛ vɛndi lim, kɛ vijnɛ kali eδé pela ńera nɛ bark nɛ uj, eδé u-łɛšua pela mbi kal, eδé kali mbi pel, eδé u-mbɛrϑien; pela e rɛmbén kálɛnɛ me golɛ eδé i hilk nga ńɛ łɛkurɛ búali me ńɛ tɛ rɛmbier; kali i zij pélɛnɛ eδé i kɛpút nga ńɛ brińɛ, è sa tɛ hilk tɛ pesɛ łɛkúrɛtɛ kalit, u-łoδ eδé kali eδé pela, se pélɛsɛ išnɛ kɛpúturɛ briństɛ, eδé ranɛ tɛ di kualt mbɛ δe; eδé arapi me djałɛ łɛftójɛnɛ me pała, sa u-ϑiɛnɛ tɛ dia pálatɛ, eδé noń*ɛ́

nga tɛ di nuk u-plagós, edé me tɛ ϑierɛ pátatɛ, u-rembienɛ me duar, po ńeri tjétrinɛ s mund t e vijnɛ pošt. Aštú sa u-loδɛ tɛ di, kɛ mɛ takát nuku kišnɛ, i ϑot arapi, kɛ »ti, kɛ je kakɛ fortɛ, nuku bénemi vɛłezɛr? se u kam sósurɛ ǵiϑɛ duńán, kɛtú kɛ jam; po si ti akoma ńeri nuku patš«. I ϑotɛ djali, kɛ »bénemi, po s tɛ besój«. Aštú i bɛri be arapi, edé u-besúanɛ, edé e mori arapi è vanɛ mbɛrnda nɛ han, muar edé kualt, i foli edé djalit tjetrɛ, è vate δe ai. Ai arapi s iš aráp, po iš e bukur e δeut. Si vanɛ mbɛrnda, vate arapi nɛ konák tjetrɛ, e bɛri kafén edé ndzori lɛkurɛn e zezɛ edé u-bɛ si e bukur e δeut, kɛ iš, edé vate, u špuri kafén edé u δa dórɛnɛ è i miserδi. Kur e pan atá akɛ tɛ búkurɛ, i zuri driδmɛ; edé aštú iku è vate tej nɛ konák tjétɛrɛ, e veši lɛkurɛn e zez edé doli prap si aráp, edé i ϑotɛ djalit tɛ mbretit, kɛ »e pe mótrɛnɛ time, kɛ tɛ soli kafenɛ?« I ϑotɛ djali: »E patš«. I ϑot arapi, kɛ »u kam razlék, kɛ tɛ t a jap«. I ϑotɛ djali, kɛ »e mar, po dua tɛ vete tɛ ǵij vajzɛn e mbretit džínɛret, è kur tɛ kϑenem, e mar«. Aštú e ujdisnɛ púnɛnɛ edé ndruan unazɛt. Pasandaj arapi u ϑotɛ kɛ »u jam vet«, edé ndzori lɛkurɛn, edé e pan. »Tani«, i ϑotɛ djalit arapi, se arapit j a ϑošnɛ émbɛrinɛ Aráp Uzenǵia, è i ϑotɛ djalit, kɛ »ti vétɛmɛ, po s erδa u, s e ǵɛn dot até vajz«. I ϑotɛ djali, kɛ »si tɛ duatš; nɛ do, eja tɛ vemi«. È aštú ndɛjnɛ ńɛ muaj nɛ štɛpí tɛ Aráp Uzenǵisɛ, sa u-šɛrua pela, edé u a hipnɛ kɛ tɛ tre edé iknɛ, muar úδɛnɛ. Si iknɛ šum uδɛ, vanɛ nɛ tjetrɛ duńá mɛrguar. Atjé ǵenɛ ńɛ lum šumɛ tɛ maδ; ai lumi kiš ńɛ urɛ me di flet, kɛ ńera fletɛ varej nga kɛjó anɛ lumit edé tjetra m-at-án. È si u-kasnɛ atjé, u ϑot Arap Uzenǵia, kɛ »kɛtú kɛ do kásemi ne ura, mbani veš, se tš do ϑom u, kɛ tɛ ϑoni edé ju, edé pa dalɛ u pɛrtéj, tɛ mos tɛ hipɛńɛ tjetrɛ mbi ur, se bie ura, edé mbitet«. Aštú vate Aráp Uzenǵia afɛr urɛs edé i foli è i ϑa úrɛsɛ: »Jam u, moj urɛ, kɛ škoj; pa tɛ jetɛ tjetrɛ, nuku škon«. Edé aštú u-ngrenɛ tɛ di flétɛtɛ e úrɛsɛ, edé u-bɛ urɛ, edé škoi Arap Uzenǵia, u-hoδ m-at-anɛ. Aštú i ϑanɛ edé atá edé škúanɛ è vanɛ m-at-anɛ. Atjé aferuan nɛ vend, kɛ iš vajz e mbretit džínɛret, edé vanɛ n até kasabá, kɛ iš ajó, è vanɛ mɛ ńɛ štɛpí tɛ ńɛit plákɛsɛ; è diǵóńɛnɛ musika è topa è kengɛ è vałe, si dazm kɛ iš nɛ kasabá, è si vanɛ ne plaka è konepsnɛ atjé, pjenɛ plakɛn è i ϑon, kɛ »tš išt? dazm išt kɛtú?« U ϑotɛ plaka, kɛ »martónetɛ e bilɛ e mbretit džínɛret edé meř ńɛ tjetrɛ mbret si vétɛhen«. I ϑot Aráp Uzenǵia, kɛ »kur do e márɛnɛ?« I ϑotɛ plaka: »Pɛr tri dit«. I ϑot Arap Uzenǵia

plákɛsɛ, kɛ »na ńɛ grušt lira, ɛdé ik è ϑuaj vájzɛsɛ mbretit nɛ veš, kɛ »ka árdurɛ djal i filán mbretit ɛdé do tɛ piket me tij« è tɛ na sjeltš dževáp, kɛ tš do tɛ ϑet«. I ϑotɛ plaka: »Vete«, ɛdé aštú vate plaka. Si hiri nɛ portɛ, zuri si adet i plákavet è u ϑoš hizmekárevet zóńɛsɛ, kɛ »do vete tɛ šo zońɛn, se do na ikɛńɛ kɛtéj, ɛdé mɛ s e šomi«. Hizmekáretɛ s e lijnɛ plakɛn, kɛ tɛ vij; zuri plaka tɛ briturit; e dɛǵoi zońa è u ϑotɛ hizmekárevet, kɛ »š ka plaka, kɛ bɛrtét?« I ϑon hizmekaret, kɛ »do tɛ vijɛ ne zotɛrote«. U ϑot vajza: »Léń-e-ni tɛ vijɛ«. È si vate mbɛrnda ne zońa plaka, zuri è e puϑ è i ϑa nɛ veš, kɛ »djal i filán mbretit do, tɛ pikeni«. Θotɛ vajza hizmekárevet, kɛ »ikɛni è prini ńɛ furatɛ nga moł e maδe, kɛ ištɛ nɛ fund tɛ bakšesɛ vogɛl«. Ɛdé aštú van è pren ńɛ furát nga moła, ɛdé zuri vajza, e rahu plakɛn me até furát. Briti plaka ɛdé iku duke šar è vate nek atá, kɛ kiš nɛ štɛpi, ɛdé i šau è u ϑa kɛ »ikɛni kɛtéj, se nga sebepi juaj mɛ rahu mua vajz e mbretit«. Aráp Uzenǵia, si e kupɛtúarɛ šumɛ kɛ iš, e mori plákɛnɛ me tɛ mirɛ è i ϑotɛ, kɛ »ϑuaj na, tš tɛ ϑa«, ɛdé i δa plákɛsɛ akomi pará tɛ tjera. I ϑotɛ plaka, kɛ »dɛrgoi zońa è preu ńɛ furatɛ nɛ fund tɛ bakšesɛ vógɛlɛ nga mołɛ e maδe«. I ϑot Aráp Uzenǵia: »Mir«. Aštú mori djálɛnɛ mɛ ń anɛ Aráp Uzenǵia è i ϑotɛ, kɛ »prɛmɛ tɛ vetš è tɛ rītš nɛnɛ moł, ɛdé atjé do viń ajó, ɛdé mos u-trɛmb, se u jam pɛr jaštɛ bakšés ɛdé tɛ ruaj«. Ɛdé aštú vate djali mbrémanet è ndɛńi nɛnɛ moł. Nɛ mes tɛ nátɛsɛ doli vajz e mbretit ɛdé vate atjé, nek iš djali, ɛdé e ǵeti djálɛnɛ nɛ ǵum ɛdé nuk i foli, po i hoδi nɛ džep ńɛ grušt kufeta ɛdé iku. Mɛ sabá vate Aráp Uzenǵia ɛdé e ngriti djálɛnɛ ɛdé e mori, e pjeti è i ϑotɛ, kɛ »tš tɛ ϑa?« I ϑotɛ djali, kɛ »nuku erδi«. E zuri Aráp Uzenǵia djálɛnɛ è i vɛštroi džepat è i ǵeti kufetat è i ϑotɛ, kɛ »tš kɛše héδurɛ prɛmɛ nɛ džep?« I ϑotɛ djali: »S keš heδur ǵɛ«. I ϑot Aráp Uzenǵia: »Po tš jan kɛtó kufeta, kɛ ke nɛ džep?« Ɛdé djali, kur i pa, u-mɛrie. I ϑot Aráp Uzenǵia, kɛ »ajó erδi, po ti flɛre; ɛdé nɛ muntšim, tɛ dɛrgojmɛ prapɛ plakɛn, tɛ šomi, se tšiš do i ϑet«. Ɛdé aštú vanɛ prap ne plaka, è me zi e ujdisi Aráp Uzenǵia me pará šumɛ, kɛ i δa plakɛs, ɛdé e dɛrguan. Vajz e mbretit rúanej nga pendžereja, kɛ tɛ šij plákɛnɛ; me tɛ parɛ kɛ e pa, kɛ vinej, u ϑa hizmekárevet, kɛ »léń-e-ni plakɛn tɛ vijɛ mbɛrnda«. Ɛdé aštú vate è i ϑa toiδjo laf. Dɛrgón zońa è pret ńɛ furatɛ nga moł e vógɛlɛ nɛ mes tɛ bakšés maδe, ɛdé e rahu plakɛn, ɛdé iku prapɛ duke briturɛ è vate nek atá. E pjeti Aráp Uzenǵia, è i ϑa plaka,

se me tš furát e r̄ahu. Aštú mori djálɛnɛ eδé e špuri ne moł e vógɛlɛ nɛ mes tɛ bakšesɛ maδe eδé e la atjé. Ngríhetɛ prapɛ vajz e mbretit nɛ mes tɛ nátɛsɛ eδé vate nek djali è e ǵeti nɛ ǵum. Mori féstenɛ e djalit eδé i la festen e saj eδé iku. Kur u-ngre menati djali, u-pojnɛ me Aráp Uzenǵinɛ, eδé e pjeti ajó; i ϑotɛ djali, ḱɛ »nuku erδi«. I ϑot Aráp Uzenǵia, ḱɛ »tš feste keše prɛmɛ?« I ϑotɛ djali, ḱɛ »féstenɛ time«. I ϑot Aráp Uzenǵia, ḱɛ »ja ših e, ajó feste ištɛ?« Kur e pa djali, u-patáks, po tšiš tɛ bɛn? È venɛ prap ne plaka è me pa-hir e dɛrguan prap plakɛn, eδé vate ne zońa è i ϑa; po š bɛri zońa tɛ tretɛn herɛ? Dɛrgoi hizmeḱáretɛ è u ϑotɛ: »Tɛ veni tɛ prini ńɛ dorɛ tsukuníδ nga fund i bakšesɛ maδe«; eδé aštú vanɛ hizmeḱáretɛ e pren eδé j a špunɛ zońɛs; e mer̄ δe zońa, e vuri plákɛnɛ poštɛ eδé i ra me tsukuniδɛ, e bɛri plákɛnɛ, ḱɛ i u-ngrenɛ fulteḱe ḱɛ nɛ kok è ńera nɛ ϑoń. Atɛ́ herɛ e r̄ahu me tɛ drejtɛ plákɛnɛ, eδé iku plaka si plak e zezɛ eδé vate nɛ štɛpí tɛ saj eδé u vuri tɛ šárɛtɛ eδé nɛ́mɛtɛ eδé zuri t i ndzir̄ jaštɛ nga štɛpia. Aráp Uzenǵia e mori me tɛ mirɛ prapɛ eδé i δa pará akoma, eδé i dɛftoi plaka, se ku e kišnɛ prerɛ tsukuniδɛn. Aštú mori djálɛnɛ eδé e špuri ne vɛnd i tsukuniδɛs eδé e vuri me dorɛ tɛ saj mbɛrnda nɛ tsukuníδ, ḱɛ po tɛ tundej ńɛ tšikɛ, eδé e tsukunísɛnej tsukuniδa, eδé aštú s e zuri ǵumi djálɛnɛ. Nɛ mes tɛ nátɛsɛ vate vajz e mbretit eδé e ǵeti zǵuar è i ϑa, ḱɛ »š deše kɛtú?« I ϑot aí, ḱɛ »erδa tɛ piḱem me tij«. I ϑot ajó, ḱɛ »u tɛ dua, po s e kemi koláj kɛtú, se kɛtá janɛ džinɛr, eδé u mund tɛ ikij, mos tɛ mɛ zɛnɛ, po ju s íkɛni dot«. I ϑotɛ djali: »Po tšiš tɛ bim?« I ϑot ajó, ḱɛ »u nestrɛ do t ikij, mɛ már̄ɛnɛ nuse; tani ti, ńɛ punɛ ištɛ, ḱɛ nɛ mund t e bɛtš, išt umíϑ, po do apofasítš ńɛ ńerí tɛ humbet«. I ϑotɛ djali, ḱɛ »ϑuaj m, tšiš łoí tɛ bij«. I ϑot ajó, ḱɛ »u nestrɛ, si t ikij kɛtéj, nɛ filán vɛnd nɛ uδɛ ištɛ ńɛ džamí, eδé atjé u ϑom krušḱet, ḱɛ »kam vasjét nga mɛma, ḱɛ kur tɛ bɛnem nuse, tɛ hij ne kɛjó džamia tɛ falem«, eδé atá do mɛ lɛn tɛ hij mbɛrnda nɛ džamí vetɛm; è po ke ńɛ ńerí, ḱɛ tɛ vejɛ mɛ rɛpara nɛ džamí è tɛ jetɛ mbɛrnda, è kur tɛ hij u, t i jap r̄obat e mia atít, è t i veš, è tɛ veńɛ aí pɛr nuse, eδé neve aštú kemi vakt è ikim«. Eδé e lan fjalɛn ḱɛ tɛ kϑenej ajó nga džamia. Vate djali ne Aráp Uzenǵia eδé i ϑa, ḱɛ »kɛštú kɛštú ištɛ puna«. I ϑotɛ Aráp Uzenǵia, ḱɛ »ku t e ǵim neve atɛ́ ńerí?« Θotɛ djali i vɛłá i tɛ štatɛ vɛłézɛret, ḱɛ »vete u eδé apofasís kokɛn time; nɛ špɛtofša dot, špɛtova; nuku špɛtova, le tɛ pɛsój«. Aštú vate djali eδé hiri nɛ džamí, eδé vate

nestret ajó, i ðа robat; i veši djali eðé u-bɛ nuse, eðé ajó veši robat e djalit; è si iknɛ kruškit me nuse, doti eðé ajó è u-pok me Aráp Uzenǵin eðé me tɛ šokin e ture, eðé iknɛ è vanɛ nɛ han, kɛ kiš Aráp Uzenǵia, eðé mben atjé, kɛ tɛ šin, se tš do apo-bɛnej pun e djalit, kɛ vate nuse. Djali si vate nuse, e špunɛ nɛ patát tɛ mbretit eðé i vunɛ niǵán, è erði vakti, kɛ tɛ e vijnɛ ðénderinɛ me nuse tɛ flijnɛ. Nusja u-bɛ sɛmúr eðé nukɛ vate; è si mbeti, kɛ s vate tɛ flij me ðénderin, fjeti me tɛ mótrɛnɛ e maðe tɛ ðénderit, se ðénderi kiš tri motra, è tɛ tria kišn árðurɛ nɛ vakt tɛ ture pɛr burɛ; è si fjeti me motrɛn e maðe, nátɛnɛ zunɛ è púϑešin. I ϑotɛ e motr e ðénderit, kɛ »sikúr tɛ iš ńɛ nga neve maškul, šumɛ kejf do bɛjɛm«. I ϑotɛ nusja, kɛ »jam u«, eðé aštú e ujdisnɛ púnɛnɛ eðé bɛnɛ kéjfinɛ. Nestret nusja mbeti sɛmurɛ mbɛ ðe; mbrémanet duaj motr e maðe, kɛ tɛ flij prapɛ me nusen; ϑot e mesmja, kɛ »do flɛ u me nusen«. Áštú u-zunɛ tɛ di mótratɛ eðé vanɛ è u-ǵikuan ne babá i ture mbreti, è u ϑa ai, kɛ »tšum kɛ prɛmɛ fjeti vajz e maðe me núsenɛ, sonde tɛ flɛrɛ e mesmja«. Eðé ra nusja me vajzɛn e mesme, eðé aštú bɛnɛ toiðjo punɛ eðé me atɛ. Eðé prapɛ nestret nusja mbeti sɛmúr. Mbrémanet dúajnɛ tɛ flijnɛ prapɛ ńera nga tɛ mbɛðát me nusen, ϑot e vógɛla, kɛ »do flɛ eðé u me nusen«, eðé aštú i ðanɛ hakɛ vájzɛsɛ vogɛl, kɛ tɛ flij eðé ajó me núsenɛ. Natɛn u-kep nusja, si iš mɛsúarɛ ne tɛ dia mótratɛ e tjera, po ajó e kupɛtoi, kɛ ai s iš nuse, po iš burɛ, è i ϑotɛ vajza, kɛ »ató nuku tɛ škojn nek mua, kɛ tɛ mɛ bɛtš eðé mua si mótravet mia, po nɛ mɛ do«, i ϑa vajza, »tɛ mɛ marɛtš pɛr grua, eðé t ikim«. I ϑot ai, kɛ »u tɛ dua, po nuku do ikim dot«. I ϑot ajó, kɛ »ajó punɛ išt imja, se tšiš do ikim«. Eðé aštú u-ngrenɛ è vanɛ nɛ gražðɛ tɛ mbretit, è gloði ajó ńɛ kalɛ mɛ tɛ špéjtinɛ nga tɛ ǵiϑɛ kúaltɛ e tjerɛ, eðé j a hipnɛ tɛ di baškɛ, eðé djálɛnɛ e liði me kalɛ eðé me vétɛhe, se mos i bij nga t ikurit e šum. È sa tɛ vijnɛ djal i mbretit me Aráp Uzenǵinɛ nɛ han, pɛr ńɛ ditɛ pas ature vate eðé djali me nusen, eðé aštú u-ngren andéj tɛ pesɛ baškɛ, djal i mbretit me tɛ di grat e tij, me Aráp Uzenǵinɛ eðé me vajzɛn e mbretit džínɛret, eðé djali me nusen e tij, è vanɛ ne tɛ štatɛ vɛlézɛrit; eðé i prinɛ atá, eðé ndɛjnɛ tsa kohɛ nɛ štɛpí tɛ ature; e muaɾ eðé motrɛn e ature, eðé tɛ ikɛn djal i mbretit me grat e tij. Θotɛ djali vɛlá i tɛ štatɛ vɛlézɛret, kɛ »do vete eðé u me kɛtá«; eðé e lanɛ vɛlézɛrit, è vate eðé ai. Aráp Uzenǵia e ngriti palátinɛ e saj, kɛ kiš ne hani, eðé ǵiϑ ǵɛn e saj, kɛ kiš, è vate, e stisi palatin kartší palatit mbretit,

babait djalit, eδé van tɛ ǵiϑɛ bašk, djal i mbretit me grat e tij eδé i kunati me tɛ šoken, è si van atjé, u-ngre mbreti menati, e pa pałátinɛ, kɛ iš kartši palatit tij. U-mɛrie mbreti è dɛrgoi è pjeti, se tšiš iš ai pałát atjé, eδé kur u-bɛ. Vanɛ ńérɛzit, e pan; eδé u ϑan, kɛ »pałati išt i djalit mbretit«. Eδé djali e ftoi babán e tij me tɛ ǵiϑɛ ńerɛz, kɛ kiš, eδé i bɛri zjafét; è si bɛnɛ zjafétinɛ, babá i djalit u-bɛ sevdali ne nuset e djalit, è i ϑa djalit, kɛ »do mɛ japš eδé mua ńɛ nga grat e tua«. I ϑotɛ djali, kɛ »ti ke ńɛ kind gra, eδé sa tɛ duatš tɛ tjera akomi, meī; u kɛtó tɛ tria kam, eδé mɛ tjetrɛ nuku maī, eδé kɛtó i kam maīɛ me ezjét tɛ maδ«. Eδé nuk i δa nońé mbretit, babait tij. Iku δe mbreti è vate nɛ pałát tɛ tij eδé e ftoi djálɛnɛ eδé ai pɛr zjafét, eδé djali u-nis me tɛ ǵiϑɛ grat e tij eδé me tɛ kunatin me tɛ šoken, eδé van ne mbreti, eδé mbreti i priti mirɛ, si e prinɛ eδé atá. Pasandáj si hɛngrɛ è pitinɛ, i ϑotɛ mbreti djalit tij, kɛ »nuku luajm kártɛrat?« I ϑotɛ djali, kɛ »luajm, po tš do vɛm nɛ lodrɛ?« I ϑotɛ babai, kɛ »neve do luajm, è nɛ mɛ muntš ti mua, tɛ mɛ ndzerɛtš sit, è nɛ tɛ muntša u tij, tɛ tɛ ndzerī sit«. Eδé aštú zunɛ è lúajtin. Lodrɛn e parɛ e mundi djali babán; i ϑotɛ babai, kɛ »tani kɛ mɛ munde, ndzerī mɛ sit«. I ϑotɛ djali, kɛ »u sitɛ s t i ndzerī, po tɛ luajm δe ńɛ her«. Eδé aštú lójtinɛ prap, prapɛ djali e mundi babán; i ϑa prapɛ babai, kɛ »tani ndzerī mɛ sit, se mɛ munde«. I ϑotɛ djali, kɛ »u sitɛ s t i ndzerī, se tɛ kam babá«. I ϑotɛ babai, kɛ »u po tɛ munda, do tɛ t i ndzerī sit, po nɛ datš, ndzerī m i tani, kɛ mɛ munde«. Eδé aštú zunɛ lódrɛnɛ è lúajtin prap tɛ trétɛnɛ herɛ; e mundi babai djalɛn, è me tɛ míndurɛ i ϑotɛ djalit, kɛ »tani kɛ tɛ munda, do tɛ tɛ ndzerī sit«. I ϑotɛ djali, kɛ »u tɛ munda di herɛ eδé sitɛ s t i ndzoīa; tani ti me ńɛ tɛ míndurɛ eδé do m i ndzerītš sitɛ«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »u tani, kɛ tɛ munda, do tɛ t i ndzerī«. Eδé aštú j a ndzoīi sitɛ djalit, sebepi kɛ t i mīr grat. Gratɛ e djalit išnɛ, kɛ lúańɛnɛ vale, è me tɛ ndzerīɛ sitɛ djalit e kupɛtoi vajza e mbretit džínɛret eδé i foli Arap Uzenǵisɛ è i ϑotɛ, kɛ »š bim è rīm? mbreti i ndzoīi sitɛ burit tɛnɛ, sebepi kɛ tɛ na maīɛ neve«. Eδé aštú u-ngrenɛ gratɛ me tɛ kunatin e djalit mbretit eδé vanɛ nɛ pałát tɛ ture. Mbɛreti, si vanɛ nɛ pałát, duaj t u a kɛtsén me pa-hir eδé t i mīr, po Arap Uzenǵia iš akɛ fortɛ, kɛ zuri luftɛ me mbrétinɛ, sa i šoi ǵiϑ askér, eδé dot nuk e mori. Tɛ e lɛmɛ tani Arap Uzenǵinɛ è tɛ ϑomi tɛ djalit, se tš apo-u-bɛ pun e tija. Djalit mbreti si i ndzoīi sitɛ, è dɛrgoi è e hoδi mɛ ńɛ prua, tɛ e hájɛnɛ

špézɛrit, è si e lan ńérɛzitɛ nek ai prōi eδé iknɛ, eδé djali atjé ǵeti ńɛ lis eδé me noimɛ hipi sipɾɛ, kɛ tɛ špɛtón nga špézɛrit. Atjé nek ai vɛnd iš mblédɛla e šejtánɛvet, kɛ mblíδešin, è i pit i maδi ture, è i ϑoš ǵiϑɛ tšili, se tš bɛri. È aštú nɛ mes tɛ nátɛsɛ, u-mblúaδɛ afɛr atija mɛ ńɛ krua, è i pjeti i maδ i ture me raδ. Proto (pɛrpara) pjeti atɛ́, kɛ kiš vɛnɛ mbrétinɛ, è i ndzōri sitɛ djalit; eδé ai ϑa, kɛ »u kɛtɛ́ pun bɛra sot: vura mbretin, è i ndzōri sitɛ djalit«. Aštú šejtán i maδ u-gɛzua šum eδé e puϑi nɛ bał eδé i δa vaϑmó, e bɛri zabit. Pjeti eδé tjétɛrin, è ai tjetri i ϑa, kɛ »u sot vajta è pɛrmora nɛ δɛn t atít tšɛlɛngait, kɛ i ka sipɾɛ nɛ mal, eδé δɛntɛ u-sɛmūrɛ eδé do ngorδin tɛ ǵiϑa«. I δa i maδi eδé atít vaϑmón e tij, pjeti eδé tjétɛrin è i ϑotɛ, kɛ »ti tš bɛre sot?« I ϑot ai, kɛ »u u-pɛrpojtšɛ, po s bɛra dot ǵɛ«. Até hɛrɛ i maδi mori inát nga ai eδé e zuri, e ɾahu. Ai briti eδé zuri è ϑoš, kɛ »ku t e dij djal i mbretit, tɛ vinej ne ki kroi, tɛ vij nga kɛtá hitɛ nɛ si eδé tɛ lag sitɛ me nga kɛtá ujɛ eδé tɛ šɛronej; eδé ku tɛ dij tšobani, tɛ vinej tɛ mīr nga kɛtá ujtɛ eδé t u hiδ δɛndet, tɛ ngríhešin«. Eδé aštú kɛndoi kokoši, eδé iknɛ šejtánɛtɛ. Si iknɛ atá, u-zdriǵ djali nga lisi, eδé bɛri tutje, nga dɛǵonej zɛn e ature, è si u-afɛrua áfɛrɛ kroit, dɛ́ǵoi kruan, eδé aštú me noim vate ne kroi eδé kɛrkoi me duar è ǵeti hit. Mori hi è mbuši kafkałat e sivet eδé vate nɛ ujɛ è i lagu, è i u-bɛnɛ sitɛ prapɛ, eδé pa duńá. Aštú pastáj ǵeti atjé ńɛ palokunguł, kɛ u kiš mbéturɛ šejtánɛvet, eδé e mbuši me uj, eδé iku vate ne tšɛlɛngai, kɛ kiš δɛntɛ tɛ ǵiϑa pɛr tɛ ngorδur eδé duaj tɛ vrit vétɛhen, eδé tšobanɛt e mbańɛn. Vate δe djali è u ϑotɛ, kɛ »tš keni, kɛ bɛni kɛštú?« I ϑon atá, kɛ »nuku še, se tš kemi? kɛ na mbenɛ ǵiϑɛ δɛntɛ mbɛ δe pɛr ngorδɛl, eδé zoti inɛ tšɛlɛngai fštron tɛ vrasɛ vétɛhen«. Aštú i ϑa djali tšɛlɛngait, kɛ »tš mɛ jep mua, tɛ t i šɛrój δɛnt?« I ϑotɛ tšɛlɛngai, kɛ »tš tɛ duatš ti; ngri δɛntɛ, t i šo eδé ńɛ hɛrɛ, eδé meī i tɛ ǵiϑa, jo hot ǵízmatɛ, t i jap me razłék tɛ maδ, eδé tjetrɛ ǵɛ, tš tɛ duatš«. I ϑotɛ djali, kɛ »u s dua ǵɛ, po dua tɛ mɛ bɛtš ńɛ par ɾoba vłaχiká, po tɛ jenɛ šumɛ tɛ mira, eδé tɛ tɛ lɛ ɾobat e mia«. Eδé i lagu δɛnt djali, eδé u-ngrenɛ; e mori tšɛlɛngai djálɛnɛ, è vanɛ nɛ stan è hɛngrɛ, eδé i bɛri ɾóbatɛ šumɛ tɛ mira eδé j a δa djalit eδé i bɛri ridžá, kɛ t i ip δe tjetrɛ ǵɛ, tš tɛ duaj; po djali i ϑa, kɛ »s dua ǵɛ, se u ǵɛ kam«, eδé aštú iku djali me ató ɾoba è vate ne babá i tij ne mbreti eδé e ǵeti babanɛ e tij šum siłoisur, se i kiš vrarɛ mɛ tɛ šímɛnɛ e askerit Aráp Uzenǵia, eδé dot s mund t e mīr. È i ϑotɛ djali

mbretit, kɛ »š ke, o mbret, kɛ rī kakɛ šumɛ sɛkɛldisur?« I ϑotɛ mbreti, kɛ »tš do kem, moré tšobán? nuku še, kɛ humba ǵiϑɛ askérinɛ, edé ató grat, kɛ dua, s mund t i marī?« I ϑotɛ djali, kɛ »tš do mɛ japš mua, tɛ vete vetɛm edé t i zapój t i marī? I ϑotɛ mbreti, kɛ »tɛ jap ǵizmɛn e mbretłɛkut, edé tɛ mbretɛrójm bašk«. I ϑotɛ djali, kɛ »mirɛ do mɛ japš ǵizmɛn e mbretłɛkut, po do mɛ japš edé mua ńérɛnɛ nga ató gratɛ, è a-mɛ mɛ tɛ ligɛn«. I ϑotɛ mbɛreti: »Tɛ jap«; edé aštú u-nis djali è vate pɛr nɛ palát tɛ Aráp Uzenǵis. Aráp Uzenǵia kiš véšurɛ lɛkurɛn e zezɛ edé prit, kɛ kuš t i vij siprɛ, t i haj tɛ ǵiϑɛ; è si vij djali mbi tɛ, i ra ajó djalit me garǵi, edé djali e priti me dor; i ra ðe djali asáj, edé ajó me dor e priti; è si u-afɛrua mɛ áfɛrɛ djali, i ra prap Aráp Uzenǵia, edé prapɛ djali e priti me dor. Até herɛ Aráp Uzenǵia, po kɛ pa, kɛ i bij edé ki e prit garǵinɛ nɛ dor, até herɛ briti Aráp Uzenǵia è u ϑa tɛ tjéravet, kɛ »tani jemi tɛ húmbura, se ki ištɛ i fortɛ si burī inɛ edé do na marī«. E vɛštroi mirɛ vajz e mbretit džínɛret edé e ńohu, se ai kiš ńɛ ðɛmb pɛrpara tɛ rał, edé si kɛši, e ńohu ajó. Edé i ϑotɛ Aráp Uzenǵisɛ, kɛ »mos i bie, se ai ištɛ toiðjua burī in«. Edé aštú e ńóhɛnɛ tɛ ǵiϑa edé i hapn portɛn, è vate mbɛrnda; edé i dɛrgoi habér mbretit, kɛ »eja, se u palatin e mora«. U-nís ðe mbreti me gɛzim tɛ maϑ edé vate nɛ palát, è me tɛ váturɛ mbɛrnda, zuri tšobanin è e puϑi, se ai s e ńi, kɛ is djal i tij, edé e mori tšobani, è van è ndɛjn mɛ ńɛ konák. Pastáj dɛrgoi è mori edé gratɛ e djalit è i vuri rótuła vétɛhes edé gɛzonej. I ϑotɛ tšobani, kɛ »mirɛ ǵizmɛnɛ e mbretłɛkut, kɛ m a ðe, po a-mɛ edé ńɛ grua, até, kɛ s tɛ pɛlkén tij«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »tšilɛ tɛ tɛ jap, moré bir? tɛ tɛ jap kɛtɛ́? e mirɛ; tɛ tɛ jap kɛtɛ́? m e mirɛ; tɛ tɛ jap kɛtɛ́? ajlá m e mir. Po le, pa tɛ jap ńɛ mbesɛn time«. I ϑotɛ tšobani, kɛ »ńɛ nga kɛtó kemi sifoní, tɛ mɛ japš«. Mbɛretit s i bɛn zémɛra, kɛ t i ip nońé nga ató, edé i ϑotɛ tšobanit, kɛ »le até łaf tani, pa e ǵim neve até pun, po eja tɛ ǵezdisim konakɛt mbɛrnda, tɛ šomi, se tšiš jan, m i mir ki palát a po imi, se mɛ ńɛ do rī u, edé tjetrin do t a jap tij«. Edé aštú u-ngrenɛ è ǵezdisin konakɛt kɛtá. Aráp Uzenǵia dɛrgoi è ðezi furɛn, è sa ǵezdisnɛ kɛtá konakɛt e tjerɛ, u-doǵ fura mir, è si ǵezdisnɛ ǵiϑɛ konákɛtɛ, i ϑotɛ djali, kɛ »hajde tɛ vemi tɛ šomi ðe maǵerín«. Edé van nɛ maǵeri, kɛ kišnɛ furɛn, edé me tɛ váturɛ atjé, kɛ tɛ šijnɛ, e meī Aráp Uzenǵia mbretin è e hoði mbɛrnda nɛ furī è u-bɛ hi, edé djali mbeti me grat e tij edé mbɛrét, edé janɛ edé sot è ǵiϑɛ dítɛnɛ, kɛ rojn è mbretɛrojnɛ.

Anmerkungen. Das Motiv der Kinderlosigkeit, die durch ein künstliches Mittel geheilt wird, hat wie oft den Zweck, die enge Zusammengehörigkeit zweier Wesen (hier des Prinzen und seines Pferdes) auf die Geburt der beiden zurückzuführen. In einem von mir aufgezeichneten Märchen werden auf diese Weise die Tochter des Königs (Selimé) und der Sohn des Wesirs (Daχrí) für einander prädestinirt und zugleich der Sohn einer Negerin als das Werkzeug zu ihrem Unglück mit ihnen in Verbindung gebracht. Noch in der Schule verlieben sich Selimé und Daχrí in einander und lassen sich nachher durch keine Verfolgung von dieser Liebe abbringen, welche mein Gewährsmann jedoch nur mit den Farben der albanesischen erotischen Dichtung zu schildern weiss: Selimé und Daχrí verbringen die Zeit mit Küssen, Liebesliedern und Guitarrenspiel und verlernen, was sie in der Schule gelernt hatten; später, während einer Trennung, irrt Daχrí, statt in in die Schule zu gehen, in den Vergnügungsorten (*kazina*) umher und vergeudet 5 Lire täglich; der Freund des Wesirs muss dem Vater schreiben, dass Daχrí ein Taugenichts geworden ist (*doli bandiδ*); der Vater nimmt ihn nach Hause zurück, und die Liebeslieder fangen wieder an. Der König zürnt, weil Daχrí seine Tochter zum Tagedieb gemacht habe (*mε bandiδepsi vajzεn*). Neue Trennung. Die Liebenden werden ohne eigene Energie immer wieder vom Schicksal zusammengeführt, bis schliesslich Daχrí vom König mit dem Tod bestraft wird. Selimé tödtet sich selbst. Der Neger folgt ihrem Beispiel. Auf dem Grab des Daχrí wächst eine Cypresse hervor, auf dem der Selimé eine Orange. Zwischen ihnen wächst in der Mitte auf dem Grab des Negers ein Dornbusch hervor und verhindert die Cypresse und die Orange, ihr Laub zu mischen. (Vgl. zu diesem letzten Zug Cam. App. S. 112, Rada Raps. S. 47 (VIII), Vigo Nr. 5 und die Uebersetzungen dazu von Grazia S. 102 und 260). — Zur Heilung der Kinderlosigkeit vgl. noch Mitkos S. 175 (V), Pitrè VI; Hahn Märchen 99, 100; Mitkos S. 176 (VI); Pitrè I. — Zum Stern in der Stirne, vgl. Dozon S. 22 (II); Mitkos S. 165 (I). — Sich krank zu stellen ist ein Mittel, das sonst gewöhnlich von der schlechten Person der Märchen verwendet wird (z. B. Dozon S. 57 XVI). — Sieben Brüder. Die Zahl 7 spielt bei den Albanesen eine grosse Rolle, vgl. Hahn Alb. St. Texte S. 134, 5 »Dein Auge mit sieben Sternen«, 135, 8 »mit sieben Strahlen auf der Schulter«, Mitkos S. 79, 33 »ich werde über sieben Berge steigen« (auch in meiner Samml.), S. 170 (IV) (sieben Scheidewege), S. 185 (X) (sieben Brüder; vgl. Dozon S. 29 IV, Hahn Märchen 96), S. 170 (IV) (Eine Kutšedrε mit 6 Jungen), S. 174 (IV) (Der Held tödtet 700 Feinde), Rada Raps. S. 40 »sette cento pertiche percorse«, Schirò Arch. trad. pop. VIII, 74 »hai nella persona tutti i sette beni« und dazu die Note; Hahn Alb. St. I S. 200, 66, Pitrè I (la Bedda di li sette citri). — Thurm ohne Thüre und Fenster, Dozon S. 30 (IV). — Zu den fünf Büffelfellen, vgl. die 40 Häute der Schlange und 40 Hemden der Braut Hahn 100. — Zur Rolle der alten Frau vgl. Mitkos IX 179 ff. — Zur Art und Weise, wie sie sich Audienz verschafft vgl. Jarník Příspěvky I. — Ueber die Hochzeitsgebräuche und über die Abholung der Braut, die während des Zuges mit einem Schleier bedeckt ist (hierauf beruht wohl die Möglichkeit der Vertauschung der Braut

in diesem Märchen), vgl. die bei MEYER, Kleine Grammatik X angeführte Literatur. — Die falsche Braut und die Schwestern des Bräutigams DOZON S. 52 XIV. — Transport eines Palastes, MITKOS S. 184 (IX) (der Schönen der Erde), JARNÍK, Zur alb. Spr. S. 17 f. und DOZON S. 45 (XI) (des »Aladdin«). — Wette um Augen, JARNÍK Příspěvky S. 5; daselbst auch die Versammlung der Teufel. — Der Prinz tauscht die Kleider mit einem Hirten, HAHN 101. — Zahn als Kennzeichen, HAHN 101.

V.

Soj t a ka.

Iš ńɛ mbret, ai mbreti u-martua, è me tɛ martúarɛ bɛri ńɛ javɛ me grua; pasandáj i erδi lufte nga tjetrɛ mbret, eδé u-ngre è vate vet nɛ luft. Tɛ šoken e la nɛ pałát eδé kiš δjorisurɛ fūrɛdžinɛ, tɛ dɛrgón buk nɛ pałát, eδé kasapin, tɛ dɛrgón miš, eδé ǵiϑ tɛ tjerɛt, kɛ tš i lipsej nɛ pałát. Eδé iku è vate, nekɛ bɛnej lufta. Me tɛ ikurɛ mbreti, eδé fūrɛdžiu špij búkɛnɛ nɛ pałát eδé ǵiϑɛ tɛ tjérɛtɛ pas fjálɛsɛ, kɛ u kiš lɛnɛ mbreti. Fūrɛdžiu kiš ńɛ djalɛ tɛ búkurɛ hizmekár nɛ fūr, eδé dɛrgón djalɛn, è špij búkɛnɛ nɛ pałát tɛ mbretit. È si vate šumɛ herɛ djali, mbrétɛla e ši eδé i vuri sevdá djalit, sa i ϑa, kɛ »u tɛ dua, tɛ bimɛ punɛn«, eδé djali e bɛri. Mbrétɛla u-bɛ me baūr eδé bɛri djal. Erδi mbreti nga lufta, ǵeti djálɛnɛ, eδé e dij mbreti, se iš djal i tij, po ai iš zɛnɛ me fūrɛdžinɛ. Si škúanɛ ń a di vjet, i erδi prapɛ luft mbretit, è si u-ϑie askér i tij, vate prap vet, è tɛ šoken e la nɛ pałát eδé δjorisi tɛ ǵiϑɛ, fūrɛdžinɛ, kasápinɛ eδé tɛ tjerɛt, kɛ t i špijnɛ, tš i lipsej nɛ štɛpi; eδé j a špijnɛ. Até herɛ kasapi kiš ńɛ djalɛ tɛ bukur eδé ai si djalɛn e fūrɛdžiut, eδé dɛrgonej djálɛnɛ, è špij mišt nɛ pałát; è si vate šumɛ herɛ, mbrétɛla i vuri sevdá djalit; eδé aštú i ϑa djalit, eδé bɛn púnɛnɛ; eδé u-bɛ prapɛ me baūrɛ mbrétɛla me kasapin eδé bɛri djal. Erδi prapɛ mbreti nga lufta eδé ǵeti djalɛn lerɛ; eδé u-gɛzua mbreti, kɛ kiš bɛrɛ djalɛ. Si škúanɛ di vjet tɛ tjera, mɛ lufte mbretit nuk i erδi nga nońé mbret, eδé iš nɛ pałát tɛ tij rehát; eδé zuri prapɛ ńɛ djalɛ vet me mbretɛrešɛn, tɛ tijn, eδé iš rehát pa dalɛ lufte nga nońɛ anɛ ńɛ zet vjet. Nɛ ńɛ zet vjet è siprɛ, i vate ńɛ mbret m i maδi ǵiϑɛ mbrétɛret è i kɛrkón vɛndin. Ki mbret véndinɛ s j a δa, eδé aštú zunɛ luft; si zunɛ lúftɛnɛ, lɛftuan tri vjet; pasandáj ki mbret e mundi mbretin e maδ sa zuri tɛ ǵałɛ até mbretin e maδ eδé i mori vɛndin e tij, eδé mbretin e špuri nɛ pałát tɛ tij eδé e kiš vɛnɛ mɛ ńɛ

konák tɛ mir nga tɛ patatit edé i ip fainɛ tɛ mir, si mbret kɛ iš, edé vij è łafosej vetɛ me tɛ kaϑe dit. Pasandáj i ϑotɛ mbreti djalit maδ, kɛ »ikɛ edé ti è łafós-u sot me até mbrétinɛ, kɛ kemi zɛnɛ sklav«. Edé djal i maδ vate tɛ łafosej, è me tɛ váturɛ ne mbreti, kɛ kišnɛ zɛnɛ, è i δa mirɛditɛnɛ, proto-fjalɛ, kɛ i ϑa, i ϑa, kɛ »tɛ ješɛ u si babai im, do δezńɛ fúrɛnɛ mirɛ edé tɛ tɛ heδɛ mbɛrnda tɛ tɛ djegɛ«. I ϑot ai mbreti, kɛ »soj t a ka«. Edé aštú u-łafosnɛ ńɛ tšikɛ, edé iku djali è vate ne i jati ne mbreti; e pjeti mbreti è i ϑa, kɛ »tš i ϑe atít mbretit, kɛ kemi zɛnɛ sklav?« I ϑa djali, kɛ »u i ϑatšɛ, kɛ ‚tɛ ješɛ si babá im, do δezńɛ fúrɛnɛ tɛ tɛ djegɛ tɛ ġałɛ'«. I ϑa mbreti, kɛ »ai tš tɛ ϑa?« I ϑotɛ djali, kɛ »ai mɛ ϑa, kɛ ‚soj t a ka'«. Aštú nestret mbreti dɛrgoi djalɛn e mesm, edé vate tɛ łafosej me mbretin, kɛ kišnɛ zɛnɛ sklav, è me tɛ váturɛ mbɛrnda nɛ konák, kɛ iš mbreti, pa δɛnɛ mirɛditɛnɛ akomi i ϑa proto-fjalɛ, kɛ »u tɛ ješɛ si babá im, do tɛ pelekisńɛ me sɛpatɛ, tɛ tɛ bɛńɛ tsopa tsopa«. I ϑotɛ ai mbreti, kɛ »soj t a ka«. Edé aštú iku djali è vate nek i jati. E pjeti i jati mbreti è i ϑotɛ, kɛ »tš ϑat me até mbretin?« I ϑa djali, kɛ »u, po kɛ vajta mbɛrnda nɛ konák tɛ tij, as mirɛditɛnɛ nuk i δatš, po i ϑatšɛ, kɛ ‚tɛ ješɛ u si babá im, do tɛ pelekisńɛ me sɛpatɛ è do tɛ bɛńɛ tsopa tsopa'«. I ϑotɛ mbreti: »Po ai tš tɛ ϑa?« I ϑotɛ djali, kɛ »ai mɛ ϑa, kɛ ‚soj t a ka'«. Edé aštú mbreti tɛ néstrɛmen dɛrgoi djalɛn e vogɛl, até, kɛ iš i tija tamám, edé vate nɛ konák tɛ mbretit tjetrɛ edé i δa mirɛditɛnɛ me evjenja tɛ maδe edé i ϑotɛ atít mbretit, kɛ kišnɛ zɛnɛ, kɛ »mos u-sɛkɛłdís, se mbrétɛritɛ aštú e kanɛ. Sot tɛ zuri babá im tij tɛ ġałɛ, edé nestrɛ djali it mund tɛ mɛ zɛrɛ mua; edé aštú i kan kɛtó púnɛra. Po ti mos sɛkɛłdisej, se u do i ϑom babait tim, tɛ tɛ lɛšońɛ edé tɛ tɛ lɛrɛ mbretłékunɛ tɛnd prap, edé do tɛ jemi mik«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »moré bir, soj t a ka«. Edé aštú iku djal i vógɛlɛ, kɛ iš tamám i tija i mbretit; è si vate ne i jati, e pjeti i jati è i ϑotɛ, kɛ »tš ϑe me mbrétinɛ, kɛ kemi zɛnɛ?« I ϑa djali, kɛ »u i ϑatšɛ, tɛ mos tɛ sɛkɛłdisetɛ, è ġedér mos tɛ vɛrɛ, ‚se mbrétɛrit aštú e kan, è sot tɛ zuri babá im tij sklav, è nestrɛ mund tɛ mɛ zɛrɛ djali it mua, edé u do i ϑom babait, tɛ tɛ lɛšońɛ edé mbretłékunɛ tɛnd tɛ t a δurońɛ prapɛ, edé tɛ jemi mik'«. I ϑa mbreti, kɛ »ai tš tɛ ϑa?« I ϑa djali, kɛ »ai mɛ ϑa, kɛ ‚soj t a ka'«. Si dɛġoi mbreti, kɛ ńɛ fjalɛ u ϑa tɛ trevet djelmet, kɛ »soj t a ka«, edé mbreti bɛri adžaip tɛ maδ, u-mɛrie, se tš do me ϑɛnɛ kɛjó fjalɛ, kɛ ńɛ fjalɛ s i ϑanɛ djelt, po ġiϑɛ-tšili fjalɛn e tij, edé tɛ trevet

u ða ńɛ dževáp. Eδé aštú u-ngre vetɛ mbreti nestret eδé vate nɛ konák, kɛ kiš vɛnɛ mbrétinɛ tjetrɛ, eδé i ða miredítɛnɛ, eδé u-pɛršendošnɛ, eδé ndɛńi. Si ndɛńi, è u-łafosnɛ, i ϑotɛ mbretit, kɛ kiš zɛnɛ, kɛ »u nga łafi it nuku mund tɛ kupɛtój«. I ϑotɛ mbreti, kɛ iš zɛnɛ sklav, kɛ »tš łaf nuku mund tɛ kupɛtótš?« I ϑotɛ mbreti, kɛ »u tɛ dɛrgova tɛ tre djelt, eδé ǵiϑɛ tšili tɛ ϑa łafin e tij, eδé ti kɛ tɛ trevet u δe ńɛ dževáp; tani kɛtɛ punɛ dua tɛ m e dɛftótš, se ndriše sot tɛ pres kokɛn tij eδé ǵiϑ-sa ke tɛ tjer«. I ϑotɛ mbreti, kɛ iš zɛnɛ sklav, kɛ »mos mɛ štrɛngó akɛ šumɛ, se do t e dɛftój«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »u dua, tɛ mɛ dɛftótš, se tš kupɛtove nga kɛjó pun, kɛ u δe tɛ trevet djelmet mi ńɛ dževáp«. I ϑotɛ ai mbreti, kɛ iš zɛnɛ sklav, kɛ »tani tšum kɛ mɛ štrɛngón kakɛ šumɛ, do tɛ tɛ ϑom«. È i ϑa: »Djal i maδ iti ištɛ zɛnɛ nga farɛ fūrɛdžiu eδé s ištɛ nga ti; eδé i diti ištɛ zɛnɛ nga farɛ kasapi eδé s išt nga ti; i treti ištɛ tamám iti, eδé pas fjálɛvet ture u δatš atś dževáp«. Eδé mbreti mbeti eδé mɛ nuku foli, po u-ngre è vate, e štrɛngoi tɛ šókenɛ è i ϑa: »Tɛ mɛ dɛftótš tɛ drójtɛnɛ, kɛ me kɛ i ke djelt«. I ϑot ajó, kɛ »me tij i kam«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »ja mɛ dɛftón, ja tani tɛ pres kókɛnɛ«. Eδé aštú e štrɛngoi šumɛ tɛ šókenɛ, eδé ajó i dɛftoi, i ϑa, kɛ »kur vajte nɛ muharebé tɛ parɛ, djalɛn e maδ e kam zɛnɛ me fūrɛdžín, è kur vajte nɛ tɛ ditɛn, djalɛn e ditɛ e kam zɛn me kasapin, eδé i treti ištɛ iti tamám; eδé tani, si tɛ duatš, bɛ m«. Me tɛ diǵúarɛ mbɛreti kɛtó łafe, kɛ i doli fjala e mbretit tjetrɛ, kɛ kiš zɛnɛ, eftis u-ngre è vate ne mbreti, è i ϑa, kɛ »ngro-u è ikɛ nɛ mbretłék tɛnd tɛ mbretɛrótš, se u t a kam δuruar, se ti je vertét mbret, eδé u s jam hitš ǵɛ pɛrpara tij«. Eδé aštú vate mbret i tjetrɛ nɛ punɛ tɛ tij, eδé u-bɛnɛ mik. Si iku mbreti, u-kϑe ki eδé vate è vrau tɛ šókenɛ eδé tɛ di djeltɛ e mbɛδi eδé mbajti djálɛnɛ e vógɛlɛ, kɛ kiš tɛ tijnɛ, eδé i mori grua vájzɛnɛ e mbretit, kɛ kiš zɛnɛ sklav, eδé i mbeti mbretłɛku djalit vógɛlɛ ńera sot, è ǵiϑɛ dítɛnɛ rōn e mbretɛrón djal i vógɛlɛ.

Anmerkungen. Die Verschiedenheit der Edelgeborenen und der Niedriggeborenen wird in einem anderen von mir aufgezeichneten Märchen ganz anders behandelt. Ein armer Bursche, der jedoch klug und beredt war (*ńɛ tšik i kupɛtuar è dij tɛ łafosej*) findet eine Erbse (*kíkɛrɛ*) und phantasirt darüber, was alles aus dieser Erbse im Laufe der Jahre werden kann: bald werde er viele Tausende Pferdelasten Erbsen besitzen. Um diese reiche Ernte ins Haus bringen zu können, geht er sofort zum König und verlangt, dessen Pferde zu miethen. Der König hält ihn für einen sehr reichen Mann und will ihm seine Tochter geben. Um ihn aber auf die Probe zu stellen, lässt er ihm einen reichbesetzten Tisch vorsetzen. Das Glück hilft dem

Burschen (*kizmét i tij e ndihu*), so dass er zufällig die verschiedenen Gerichte in der richtigen Ordnung isst. Darauf befiehlt der König den Bedienten, den Burschen zu beobachten, ob er die ganze Nacht schlafe oder nicht. Das Bett wird ihm sehr schön gemacht; aber nachdem er sich gelegt hat, steht er wieder auf um zu sehen, ob er noch seine Erbse in der Tasche hat. Er findet sie nicht, und wühlt nun die ganze Nacht im Zimmer herum, bis er sie endlich gegen Morgen findet. Nach diesen Proben ist der König von seiner vornehmen Herkunft überzeugt (*dukej*, *sikúr iš soj mbreti*) und giebt ihm seine Tochter. Schweren Herzens führt der Bursche sie nach Hause, begegnet aber unterwegs einem Ungeheuer (*stiχi*, *ǵarpɛr*), das ihm einen prächtigen Palast zeitweilig überlässt. Durch die Hülfe eines Bettlers, der die Räthsel des Ungeheuers löst, wird der Palast sein Eigenthum.

VI.

K a t š i.

Iš ńɛ katš eδé bɛnej jasiδe è dil è punón nɛ-pɛr fšátɛra. Vate eδé mɛ ńɛ fšat tjetrɛ è punonej, i bɛri ńɛit ńɛ viłár šaják. Aí zot i štɛpisɛ i špuri katšit pɛr drekɛ, kɛ tɛ haj bukɛ, ńɛ vedrɛ kos; katši kiš punɛ eδé e la vedrɛn ńɛ sahát zmbuluar; vanɛ mizatɛ eδé ranɛ nɛ kos eδé kolisɛ mbɛrnda. Kur vate katši è mori kost, kɛ tɛ haj bukɛ, e ǵeti plot me miza mbɛrnda; nek ató mizatɛ iš eδé ńɛ mizɛ m e maδe nga tɛ tjerat; è si i pa katši mizat mbɛrnda nɛ kos, mori masurin eδé u ra. Mizat, si išnɛ ndésurɛ mbɛrnda, s iknɛ. Aštú i ndzōri katši nga kostɛ eδé i nɛmbɛroi; išnɛ nɛndɛδjetɛ è nɛndɛ miza tɛ vógɛla eδé e maδja, è u-bɛnɛ ńɛ kind. È si nɛmbɛroi mizatɛ katši, zuri eδé haj buk; atjé nekɛ haj, u-siłois è ϑa me mɛnde tɛ tij, kɛ »u tš rī è bij katšłékunɛ, kɛ u jam kakɛ trim i kek, sa vrava nɛndɛδjetɛ è nɛndɛ trima eδé ńɛ kapetán, ńɛ kind«. Eδé aštú j u-mbuš mɛndj e tij katšit, kɛ iš trim, eδé e la zanatin e katšłɛkut, kɛ kiš, eδé vate ne kulondžiu è e porsiti, è i bɛri ńɛ pałɛ tɛ ergɛndɛ eδé miłin eδé dórɛnɛ e pálɛsɛ tɛ florimt, eδé e vuri kulundžinɛ è e škroi me γramɛ nɛ tɛ dia ánɛtɛ e miłit pałɛs, eδé ϑošnɛ γrámɛtɛ, kɛ »u jam ai trimi, kɛ preva nɛndɛδjetɛ è nɛndɛ trima eδé ńɛ kapetán, ńɛ kind«. Eδé aštú e pagoi kulundžinɛ katši eδé mori pałɛn eδé iku, vate; bɛri δe ńɛ par rōba tɛ mira, vari eδé pałɛn nɛ kafɛ eδé iku, tɛ vij mɛ ńɛ kasabá, kɛ t e šinɛ duńaja, kɛ ai iš trimi. È n uδɛ, kɛ vij, e zuri vapa. Atjé ǵeti ńɛ hje lisi eδé u-kumbis tɛ flij, sa tɛ škon vapa. Atjé nek ai vɛndi išnɛ di zet hajdút eδé até vɛnd e kišnɛ zapuar, kɛ nuku škonej nońɛ ńerí andéj. Kur

Institut for Linguistik

dúałɛ hajdutɛ nga piłi, šóhɛnɛ nɛ hje tɛ lisit ńɛ ńerí, eδé atá u-mɛrien eδé ϑanɛ, kɛ »tšiš ńerí tɛ jetɛ ki, kɛ apofasisi eδé erδi nɛ kstέ vend eδé u-kumbis è fle?« Aštú u-nisnɛ hajdutɛ è i vanɛ áfɛrɛ; kur i panɛ rōbatɛ, kɛ kiš véšurɛ, akɛ tɛ mira, eδé pálɛnɛ tɛ florimtɛ, ϑanɛ, kɛ »ki ńerí nońé mbret do jet«. Eδé i panɛ γrámɛtɛ, kɛ kiš nɛ pałɛ, è i ϑanɛ ńɛit, kɛ dij γram, kɛ »kas-u ti, kɛ di γramɛ, eδé ši, se tš ϑon γrámɛtɛ e atit, kɛ ka škruar nɛ pał«. U-kas ai è e pa, kɛ ϑošnɛ, kɛ »u jam ai trimi, kɛ preva nɛndɛδjetɛ è nɛndɛ trima eδé ńɛ kapetán, ńɛ kind, me ńɛ tɛ helkur tɛ pałɛs«. Si i pa hajduti γrámɛtɛ, kɛ ϑošnɛ ató łafe, u-druaδ nga frika eδé u-kϑɛ špejt prapɛ nɛ šokɛ eδé u ϑa, kɛ »íkɛni t ikim, se ki ištɛ akɛ trim, kɛ ka prerɛ ńɛ kind ńerɛz me ńɛ tɛ helkur tɛ pałɛs«. Eδé aštú íknɛ hajdutɛ. U-ngrè eδé katši nga ġumi eδé iku vate nɛ kasabá, è si e panɛ duńaja kátšinɛ me ġiϑɛ até sałtanét, u-hap łafi, sa vate nɛ veš tɛ mbretit. Dɛrgoi mbreti è i foli katšit è e pjeti è i ϑotɛ, kɛ »ti je ai trimi, kɛ ke prerɛ ńɛ kind špirt me ńɛ tɛ helkur tɛ pálɛsɛ?« I ϑotɛ katši, kɛ »u jam«. I ϑotɛ mbreti: »Po je ti, dua, tɛ vetš tɛ mɛ zɛtš ńɛ lepur tɛ ġał eδé tɛ m a sjełtš, è po e zure lépurinɛ tɛ ġałɛ, do tɛ tɛ jap vajzɛn è do tɛ tɛ bij δɛndɛr«. I ϑotɛ katši, kɛ »bɛ mɛ kalɛn hazér, a-m eδé ńerɛz tɛ tjerɛ, eδé tɛ vete t e zɛ«. Aštú i nisnɛ kalɛn katšit eδé ńérɛzitɛ, eδé u-nis tɛ vij tɛ zij lépurinɛ. Nɛ uδɛ, nekɛ vijnɛ nɛ mal, atjé kɛ išnɛ lépurat, kali, kɛ iš katši kaluar, duaj tɛ luan; katši, pa hípurɛ nɛ kalɛ kurɛ, s mbahej dot, eδé aštú nekɛ lúanej kali, e hoδi katšin nga siprɛ, eδé ra katši mɛ ńɛ feɾɛ. Mbɛrnda nɛ feɾɛ iš lépuri, eδé ra mbi tɛ katši eδé e zuri lépurinɛ. U foli ńérɛzet, kɛ »eni, tɛ vemi ne mbreti, t i špiem lépurinɛ«; ġiϑɛ tɛ tjérɛtɛ, kur e panɛ, kɛ zuri lépurin tɛ ġałɛ, u-mɛrien. Eδé vate katši è j a špuri mbretit, eδé mbreti, kur e pa lépurin tɛ ġałɛ, eδé ai u-mɛrie; è i ϑa katšit mbreti, kɛ »me tš marifét e zure?« I ϑotɛ katši, kɛ »u e patš, kɛ iš lépuri nɛ feɾɛ, eδé kɛtseva nga kali eδé e zura«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »tɛ vetš tɛ mɛ zɛtš eδé ńɛ zorkáδ, eδé aštú pasandáj tɛ tɛ jap vajzɛn«. U-nis prap katši si δe rɛpara, eδé van nɛ mal; atjé kali zuri lódrɛnɛ prapɛ eδé e hoδi katšin nɛ feɾɛ. Mbɛrnda nɛ feɾɛ, kɛ ra katši, iš zorkaδi; eδé e zuri; u foli eδé tɛ tjérɛvet eδé e liδɛ eδé e muaɾ è j a špun eδé zorkaδin tɛ ġał mbretit. Si j a špun, ϑa mbreti, kɛ »ki vertét do jetɛ aštú, si ka škruar nɛ pał«. Ai mbreti kiš ńɛ nisí, eδé ajó nisia kišnɛ ńɛ zet vjet, kɛ u-kišnɛ-ngríturɛ hasi, eδé s e kasjɛn mbretin, išnɛ si Ġiriti tani. U-silois mbreti eδé

ϑa, kɛ »ki mund kɛ tɛ bɛńɛ zap atá ńerɛz eδé tɛ maṙɛ nisin prap«. I foli katšit è i ϑotɛ, kɛ »eδé ńɛ pun dua nga ti akomi, tšumɛ kɛ ti je kaḱɛ i zoti, eδé ti mund t e bɛtš«. I ϑotɛ katši: »Tš pun išt ajó? ϑuaj mɛ!« I ϑa mbreti: »Tɛ maṙtš askeṙɛ è tɛ vetš nɛ akɛ-tš nisi è tɛ e zapótš eδé pastáj tɛ vitš, tɛ tɛ vɛ kurorɛ me vajz«. I ϑotɛ katši, kɛ »vete, po t u ϑuatš ǵiϑɛ askerit, kɛ si tɛ bij u, tɛ binɛ tɛ ǵiϑ«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »ajó ištɛ pun kɛ bɛnet«. Eδé aštú i mbloδi mbɛreti askeṙɛ eδé i porsiti, u ϑa, kɛ »ju tɛ bɛni tɛ ǵiϑɛ, si tɛ bɛńɛ katši, se kuš mos tɛ bɛńɛ aštú, e kam porsitur katšin, kɛ t i pres kókɛnɛ«. È si u δa porsin mbreti askerit, u-nis katši me askér eδé tɛ vij nɛ nisí. Mirɛ, po nek ajó nisi s kiš me se tɛ vij, se ánɛtɛ e detit i rúaṅɛn vɛndi. Po deti iš i ngušt; aštú eδé katši vate nɛ anɛ tɛ detit nga kɛjó anɛ, eδé siłoisej, se tš tɛ bɛn; po tš tɛ bɛn, nuku dij. Nek siłoisej, dołi ńɛ dit è bɛnej sułatso. Nekɛ bɛnej sułatso, pa kałmin, kɛ iš bɛrɛ ánɛsɛ detit plot vɛndi. Si pa kelmet katši, j u-kujtua zanati, kɛ kiš, eδé ϑa me mɛnde tɛ tij: »Ah! se tš kelme tɛ búkurɛ janɛ kɛtá pɛr masúr!« Eδé aštú nga zilia katši preu ńɛ krahɛ kałm eδé i mori è i špuri nɛ jaták, kɛ ṙij, nɛ anɛ tɛ detit; è si panɛ askeri kátšinɛ, kɛ preu ńɛ krahɛ kałm eδé i špuri atjé, vanɛ ǵiϑ askeri è pren tɛ ǵiϑɛ nga ńɛ krahɛ eδé i špunɛ tɛ ǵiϑ atjé. È si vɛštroi ń a di dit, i dołi sevdaja katšit, eδé i mori kelmet è i hoδi nɛ det, pa vatur noṅé ǵɛ nɛ mɛnde katšit. Askeri, si panɛ kátšinɛ, kɛ hoδi kelmet nɛ det, i hoδɛ tɛ ǵiϑɛ, è me tɛ héδurɛ kélmetɛ ńɛi pas ńɛit, tɛ ǵiϑɛ mbenɛ mbi ujɛ eδé u-bɛn si ur kɛtéj è pɛrtéj detin. Kur pa aštú katši, u-ngre è hipi mbi kelme eδé dołi m-at-án. Aštú ǵiϑ askeri u-hoδɛ m-at-anɛ eδé e ǵenɛ vɛndɛ boš; atjé, kɛ dúałɛ, s iš ńeri. Eδé aštú u-kasnɛ noṅɛ sahát; áfɛrɛ kasabasɛ iš kalaja; eδé ndɛjnɛ atjé, stisnɛ tšadérɛtɛ eδé ṙijɛnɛ; po tɛ vijɛnɛ tɛ lɛftójɛnɛ, trémbešin, eδé ṙijɛn atjé, atá andéj, kɛtá kɛtéj; è ndɛjnɛ ń a di muaj atjé, eδé di muaj u-lerosnɛ ńérɛzitɛ eδé zunɛ moṙa. Katši u-ngre ńɛ mbrɛma eδé mori ńɛ urɛ zjaṙ eδé dołi mɛ ńɛ anɛ vétɛmɛ eδé bɛri zjaṙin eδé u-žveš, i ndzoṙi ṙóbatɛ è u-bɛ pilikuri eδé škundej moṙat nɛ zjaṙ. Askeri si e panɛ, kɛ e bɛri zjaṙɛ mɛ ńɛ anɛ katši eδé ndzoṙi ṙobat è u-bɛ pilikuri eδé škundej, miaṙɛ eδé askeri ǵiϑɛ tšili vetš vetš zjaṙin eδé u-bɛnɛ tɛ ǵiϑ pilikuri eδé škundešin. Nekɛ škundešin, katši kiš ndzeṙɛ sahatin eδé e kiš vɛn mɛ ńɛ anɛ; vete ńɛ kokonɛ nga tɛ kasabás eδé i meṙ sahatin katšit eδé iku. Katši e pa kokonɛn eδé mori pałɛn eδé e štrɛngón kokonɛn t e

zij t i mīr sahatin; po nga vjasi katši nuku veši dot nońé rob, po mbeti pilikuri, si e kiš bɛrɛ mɛma. Askeri, si panɛ kátšinɛ, kɛ mori pałɛn edé iku pilikuri, u-derδɛ ǵiϑ askeri aštú lakurik, si išnɛ, edé ven mbɛrnda nɛ kasabá. Si i panɛ duńaja, kɛ hitinɛ kakɛ ńerɛz lakurik mbɛrnda nɛ kasabá — è si vanɛ mbɛrnda nɛ kasabá, e harīti katši kokonɛn edé e preu; si panɛ askeri, kɛ katši preu kokónɛnɛ, zunɛ è prisnɛ ńerɛz edé kɛn edé, tš tɛ ǵɛńɛn pɛrpara, edé u-δez lufta; katši vate, ǵeti ńɛ kapasɛ tɛ mbrázɛtɛ mɛ ńɛ dukán edé u-fut mbɛrnda; edé askeri lɛftońɛn; — vɛndi si i panɛ kɛtá tɛ ǵiϑɛ lakurik, edé prisnɛ ńerɛz, brin edé ϑanɛ, kɛ »kuš tɛ muńɛ, t ikɛńɛ, se na héngrɛ lakurikt«. Edé aštú iknɛ vɛndi edé e lan kasabán edé kalán edé mał, se tš kišnɛ, edé e zapuan lakurikɛt. Si pušoi lufta, doli katši nga kapasa edé ǵeti tɛ vrarɛ pɛr jaštɛ nga atá, kɛ kišnɛ vrarɛ askeri, edé e ljeu pálɛnɛ edé ǵiϑɛ kurmin e tij me ǵak edé doli è vate nɛ askér è u ϑotɛ askerit, kɛ »ku ješt ju? kɛ u grīva duńán kɛtéj pošt, edé nońé nga ju s patš«. I ϑon askeri, kɛ »δe neve u-pɛrpojmɛ, sa mundmɛ, edé ńerjatrin s e pam; tani, kɛ pušoi lufta, tani šomi ńerjatrin«. U ϑotɛ katši, kɛ »u i štrɛngova atá, kɛ mbenɛ, sa i špura di sahát uδɛ, edé akomi do i kešɛ štrɛngúarɛ, sa t i vrasɛ tɛ ǵiϑɛ, po u-trɛmbtšɛ nga juve, se mos u vrisn, è nga ajó u-kϑetšɛ«. È si muarī kasabán edé kalán, i dɛrguan sihariket mbretit, kɛ »e muarm kalán e nisís«. Erδi δe mbreti edé e pa, kɛ e kišnɛ marī, edé u-gɛzua šumɛ edé e mori kátšinɛ è e špuri nɛ pałát edé la zabit tɛ tjerɛ atjé nɛ nisí edé e zapoi. Si vate nɛ pałát mbreti me katšin, j a δa vajzɛn katšit edé i vuri kurorɛ; è si i vunɛ, kɛ tɛ flij katši me vajzɛn e mbretit, vate katši edé ra mɛ rɛpara nɛ jaták; pasandáj vate edé vajz e mbretit tɛ flij me kátšinɛ. Katši si e pa, kɛ i u-kas vajz e mbretit, nga frika u-δie katši. Prit vajz e mbretit, kɛ tɛ tundej katši pɛr nońɛ punɛ; è ku tɛ tundej, kɛ iš bɛrɛ ńera nɛ brez? Aštú u-ngre vajza mɛ špejt edé doli. Katši po bɛn, sikúr flij akomi; škoi vakti, afɛronej dreka; dɛrgoi mbreti musikatɛ edé vjolitɛ, kɛ t i béńɛnɛ diván δéndɛrit, tɛ ngrihej, po katš i ziu ku tɛ ngrihej, kɛ iš aštú, si iš? Até herɛ mbreti, si škoi šumɛ vakti, i foli vajzɛs è e pjeti; i ϑotɛ, kɛ »šumɛ fjeti δéndɛri; tš išt kejó pun?« I ϑotɛ vajza, kɛ »edé u s e di; kɛ prɛmɛ, kɛ vajta è u-kumbitšɛ pranɛ, flij, edé ǵiϑɛ natɛn nuku u-tund hitš«. »A«, ϑotɛ mbreti, »ištɛ loδur nga lufta edé nga uδa; po tɛ vete vetɛ edé t e zǵoj«. Edé aštú u-nis vetɛ mbreti edé vate ne δéndɛri, edé musikit pɛr jaštɛ bijnɛ. Vate mbreti, i vuri katšit dórɛnɛ nɛ ǵoks

tɛ katšit, eδé e fɛrkonej mbreti katšin nɛ ǵoks. Pɛr ńɛ tšikɛ katši bɛri, sikúr ksafnisi nga ǵumi, eδé hapi sitɛ; e pa mbreti, kɛ u-zǵua; i foli mbreti katšit è i ϑa: »U-zǵove?« I ϑotɛ katši, kɛ »tš do tɛ tɛ ϑom, o mbret? kɛ u kam kɛ prɛmɛ, kɛ mɛ zuri ǵumi, kɛ pɛrpikem me ńɛ éndɛ̄rɛ šumɛ tɛ frikɛsúatšime, kɛ kam par, eδé kam ǵiϑɛ natɛn me até frik«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »hair do tɛ jet éndɛ̄ra jote; po ϑuaj mɛ, se tš ɛndɛ̄r ke par«. I ϑotɛ katši, kɛ »u patšɛ ńɛ éndɛ̄rɛ, sikúr ješɛ mɛ ńɛ kałm tɛ hołɛ nɛ mes tɛ detit eδé keš hípurɛ malɛ kałmit, eδé ai kałmi, e túndɛnej era, è herɛ pikešɛ nga kɛjó anɛ nɛ det è herɛ nga ajó anɛ, è ǵiϑɛ natɛn kɛté frikɛ kam helkur«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »hair tɛ jet éndɛ̄ra jote, o bir; po tɛ ješ u, do ješɛ δier nga frika«. I ϑotɛ katši, kɛ »mos u-trɛmb, se eδé u e pɛsova até pun«. Aštú u foli mbreti, eδé erδɛ hizmekárɛtɛ eδé e lájtinɛ kátšinɛ, eδé mbeti δɛndɛr mbreti me marifét tɛ tij.

Anmerkungen. HAHN Alb. St. I 149 berichtet: »In früheren Zeiten waren Ljábowo und andere Dörfer der Riça der Sitz zahlreicher Weber und stand diese Kunst dort in hohen Ehren«. Er führt einen Poganík- (Geburtsfest-) Spruch an, worin dies Handwerk erwähnt wird: »Poganík und der Knabe werde Mann, damit wir ihn als Weber schicken (*t a dɛrgojmɛ pɛr masuri*), und er uns viel Geld bringe«. In dem Märchen bei G. MEYER Archiv f. Literaturgesch. Bd. XII S. 125 ff. (Nr. 10) gewinnt der eine von drei Brüdern durch seine Weberkunst die Tochter des Wesirs, wird aber mit dem Tode gestraft, weil er nicht der Prinzessin ein Kleid weben will. In anderen Gegenden scheint aber der Weber mit einer ähnlichen Geringschätzung betrachtet zu werden wie anderswo etwa der Schneider. Mir ist ein Lied dictirt worden, das so anfängt:

Kuš tɛ vrau, si tɛ vrau?
sos tɛ vrau ńɛ i mirɛ?
po tɛ vrau ńɛ i ndirɛ,
ńɛ katš è ńɛ gunɛ-δirɛ.
Ńɛ brešk e ugáreve
vrau drɛn e máleve.

Wer hat Dich getödtet, so wie er Dich getödtet hat?
Hat ein Edler Dich getödtet?
Nein, Dich hat ein Beschmutzter getödtet,
ein Weber, mit Ziegen-Mantel[1]).
Eine Schildkröte des Brachackers
hat den Hirsch der Berge getödtet.

Ausserdem habe ich ein Spottgedicht aufgezeichnet, das zum Theil unklar und aus auch anderswo vorkommenden Versen zusammengesetzt ist, dessen

1) Vornehmer ist Wolle.

Inhalt aber offenbar darin besteht, dass der Weber seine Frau im Treuebruch mit dem Müller ertappt. Darauf heisst es:

Tš e deše, Lele, belanɛ?
Se vrau katši miłonanɛ.
Miłonai na ngriti gurɛ,
po katši kɛn-kiš mɛ burɛ,
e goditi me masurɛ.
Tɛ ϑom trimɛrin e katšit,
kɛ doti nga vɛr e matšit.

Wesshalb wolltest Du das Unglück, Lele?
Denn der Weber tödtete den Müller.
Der Müller erhob einen Stein,
aber der Weber war tapferer,
er schlug ihn mit der Weberspule[1]).
Ich erzähle Dir den Heldenmuth des Webers,
er floh durch das Loch der Katze.

VII.

Kuš bɛn tɛ mirɛ, ǵɛn tɛ kek.

Iš ńɛ ńeri punɛtuar, punonej me kɛ; ńɛ dit vate è kɛrkonej ket; atjé, kɛ vij, ǵeti ńɛ lis, kɛ i kišnɛ vɛnɛ zjar, è diǵej. Mbi lis iš ńɛ ǵarpɛr; ngaha škon ki, i foli ǵárpɛri ńeriut è i ϑotɛ, kɛ »amán, eja, špɛtó mɛ, è tɛ jap, tš tɛ duatš«. Vate ńeriu atjé è i ϑotɛ, kɛ »ngaha do tɛ špɛtój? ngaha tɛ tɛ mar? kɛ biϑ e lisit diǵet; ngaha tɛ kepem u?« I ϑotɛ ǵárpɛri, kɛ »vɛrɛ ńɛ dru kɛtú nɛ degɛ, eδé u χisem pas drurit«. Eδé aštú i vuri drunɛ ńeriu, eδé u-χis ǵárpɛri, è me tɛ χisurɛ, kɛ vate nɛ krahɛ tɛ ńeriut, vate ǵárpɛri eδé j u-tiliks ńeriut nɛ grikɛ eδé kϑeu kókɛnɛ t i haj proto sinɛ eδé t e mbit. I ϑotɛ ńeriu, kɛ »amán, u tɛ špɛtova nga zjari, eδé ti tɛ mɛ hatš eδé tɛ mɛ mbitš mua!« I ϑotɛ ǵárpɛri, kɛ »haka aštú išt; tšumɛ kɛ ti mɛ špɛtove, u tɛ tɛ ha«. I ϑotɛ ńeriu, kɛ »vemi tɛ ǵikónemi, è po kɛ ištɛ haka aštú, ha m«. I ϑotɛ ǵárpɛri, kɛ »ku do ǵikónemi?« I ϑotɛ ńeriu, kɛ »tšilɛ tɛ ǵimɛ rɛpara«. È si van úδɛsɛ, ǵenɛ ńɛ kal tɛ lig pɛr ngorδɛl, e kiš lɛšuar i zoti, se mɛ punɛ s i bɛn dot, eδé atɛ ditɛ kiš váturɛ me lɛkurɛdžinɛ è i dɛftoi kálɛnɛ pɛr lɛkúr. È si van atá ne kali, i ϑotɛ ńeriu kalit, kɛ »ti, kalɛ, neve duam, tɛ na ǵikótš ńɛ tɛ drejt«. U ϑotɛ

1) »Kann man einen Mann damit tödten?« (Commentar meines Gewährsmannes.)

kali: »Θój-mɛ-ni«. I θotɛ ńeriu, kɛ »ki ǵárpɛri, kɛ ištɛ mbi mua edé mɛ ka zɛnɛ nɛ grikɛ, tɛ mɛ mbińɛ, edé vɛštrón tɛ mɛ hańɛ sin, ki iš mbi ńɛ lis, edé lisi diǵej, edé u škońɛ è veńɛ nɛ punɛ time; mɛ foli ǵárpɛri è mɛ θa, kɛ ‚amán, eja, tɛ mɛ špɛtótš nga zjāri, mos tɛ diǵem, è tɛ tɛ jap, tš tɛ duatš', edé u vajta δe e špɛtova, edé ǵɛ s i kɛrkova; tani ki do tɛ mɛ hajɛ; θuaj δe ti, tšiš ištɛ e drejta?« I θotɛ kali, kɛ »e drejta ištɛ, tɛ tɛ haj ǵárpɛri tij, se ju ńérɛzitɛ jeni tɛ pa-razi, kɛ s bɛ́neni razi kur. U ne i zoti im punova triδjetɛ vjet, sa u-bɛtšɛ nɛ kɛté hał, kɛ mɛ šini; edé tani mɛ lɛšoi kɛtú, kɛ s ǵij hitš ǵɛ tɛ ha; le δe atɛ́, kɛ s ǵij tɛ há, po sot soli lɛkurɛdžinɛ, è mɛ pa, è bɛri pazár lɛkúrɛnɛ tɛ m a šes, edé nestrɛ vjen lɛkurdžiu è mɛ rjep lɛkurɛn; edé andáj ištɛ haka, tɛ tɛ hajɛ ǵárpɛri«. I θotɛ ǵárpɛri ńeriut, kɛ »še tani, kɛ ištɛ haka, tɛ tɛ ha?« I θotɛ ńeriu, kɛ »ki ka inatin e tij, andáj θotɛ aštú; po tɛ vemi δe ǵekɛt tɛ ǵikónemi«. È aštú vanɛ ǵekɛt tɛ ǵikónešin; ngaha vijnɛ, ǵenɛ ńɛ ka tɛ vjetrɛ, po i šendóš. È si e pa ńeriu kanɛ, kɛ iš i šendóš edé mbɛrnda mɛ ńɛ tšaír, kɛ iš bari ńera nɛ glu, edé kułótɛnej kau, i θot ńeriu ǵárpɛrit, kɛ »vemi ne kau, tɛ ǵikónemi«, è si vanɛ ne kau, i θotɛ ńeriu kaut, kɛ »tɛ na ǵikótš ńɛ tɛ drejt«. I θotɛ kau, kɛ »θój-mɛ-ni, tɛ ǵikój«. I θotɛ ńeriu, kɛ »ki ǵárpɛri, kɛ e še kɛtú, edé vɛštrón tɛ mɛ hańɛ, ki iš mbi ńɛ lis, edé lisi diǵej, edé ki iš hazér, kɛ tɛ diǵej; mɛ foli mua, edé vajta, e špɛtova; tani ki fštron tɛ mɛ hajɛ«. I θotɛ kau, kɛ »e drejta ištɛ, kɛ tɛ tɛ haj; se ju ńérɛzitɛ s keni sabrɛ me vétɛhe; jeni θeria nɛ tɛ tjera kafš. U zotit tim i kam punúarɛ ńɛ zet vjet, kɛ helńɛ parméndɛnɛ edé tšańɛ δe me krahɛ, edé tani, kɛ s mundem mɛ, mɛ lɛšoi kɛtú ne ki tšairi, tɛ mahem, è tɛ mɛ šes; edé dje soli kasápinɛ è mɛ bɛnej pazár, kɛ tɛ mɛ šes, è tɛ mɛ θerin è tɛ mɛ han, è tɛ hajɛ edé i zoti im miš nga u, kɛ i kam punuar ńɛ zet vjet, è i kam ritur djelt me buk; tani išt e drejta, tɛ tɛ hajɛ ǵárpɛri«. I θotɛ ǵarpɛri ńeriut, kɛ »e še, kɛ aštú ištɛ haka, kɛ tɛ tɛ ha?« Edé ndɛjti kokɛn ǵárpɛri, t i ndzir sin. I θotɛ ńeriu, kɛ »mos mɛ ha; tɛ ǵimɛ edé ńɛ tjetrɛ akomi, è tɛ ǵikónemi«. Aštú e la ǵárpɛri, kɛ tɛ ǵɛjnɛ edé ńɛ tjetrɛ, kɛ t i ǵikón, po jo ńeri, ńɛ nga káfšɛtɛ e tjera. Nekɛ vijnɛ, kɛ tɛ ǵɛńɛn tjetrɛ kafšɛ, ǵenɛ δérpɛlɛn. Θotɛ ńeriu δérpɛlɛs, kɛ »neve tij do tɛ tɛ vɛmɛ plakɛ, tɛ na ǵikótš ńɛ tɛ drejt«. U θotɛ δérpɛla, kɛ »θój-mɛ-ni, t u ǵikój«. I θotɛ ńeriu, kɛ »ki ǵárpɛri iš mbi ńɛ lis, kɛ diǵej, edé iš hazér ǵárpɛri, kɛ tɛ diǵej; edé mɛ foli mua è mɛ θa ‚amán, špɛtó mɛ, è tɛ jap, tš tɛ

duatš', edé u vajta, e špɛtova edé ǵɛ s i kɛrkova, edé ki, le ǵɛ, kɛ s mɛ da, edé s i dua, po tani fɛštrón tɛ mɛ haj«. Edé i taksi dérpɛlɛsɛ ńeriu pesɛ pula. È si diǵoi dérpɛla láfetɛ, kɛ i ϑa ńeriu, edé púlatɛ, k i taksi, i ϑotɛ ǵárpɛrit edé ńeriut dérpɛla, kɛ »u ǵiϑɛ kóhɛnɛ time plekɛsira kam bɛrɛ edé duńá kam ǵikuar, po kɛtɛ ǵikin tuaj, s e bij dot«. I ϑon atá, kɛ »pse s e bɛn dot?« Θotɛ dérpɛla, kɛ »u kɛtɛ, kɛ ϑoni, kɛ tɛ hípɛńɛ ǵárpɛri mbi lis, nuk e besój; tani vemi mɛ ńɛ lis, è tɛ hípɛńɛ ǵárpɛri mbi lis, edé pastáj t e zdriǵɛš ti, si e zdriǵe; edé atɛ herɛ t u bij ǵikin«. Edé aštú vanɛ mɛ ńɛ lis, è u-zdriǵ ǵárpɛri nga ńeriu edé u-kep mbi lis. Si u-kep ǵárpɛri mbi lis, ńeriu e prit, kɛ t e zdriǵ prapɛ nga lisi, kɛ tɛ ši dérpɛla è t u bɛn ǵikin; i ϑotɛ dérpɛla ńeriut, kɛ »š pret, kɛ rī ati? a tɛ t a hípɛńɛ prapɛ ǵárpɛri nɛ dzerk è tɛ tilikset, si iš tiliksur?« I ϑotɛ ńeriu: »Po tš tɛ bij?« I ϑotɛ dérpɛla, kɛ »lɛšó-u è ik tɛ katra, è ǵárpɛri s t a harīn dot«. Atɛ herɛ u-kujtua ńeriu edé iku, i vate edé dérpɛla pas, t i ip púlatɛ. È si u-afɛrúanɛ áfɛrɛ fšatit, i ϑotɛ dérpɛla ńeriut, kɛ »ikɛ è sjeł mɛ pulat, edé u kɛtú tɛ pres«. Vate ńeriu nɛ štɛpi tɛ tij, i ϑotɛ tɛ šokes, kɛ »zɛ mɛ pesɛ pula«. I ϑotɛ šokja, kɛ »tš i do pulat?« I ϑot ai, kɛ »j a kam táksurɛ dérpɛlɛs, se kɛštú kɛštú me ńɛ ǵarpɛr, edé dérpɛla mɛ špɛtoi«. I ϑotɛ e šokja, kɛ »nuku mɛr̄ langórinɛ t i lɛšótš dérpɛlɛs, t e zɛrɛ, è t i marītš lɛkurɛn, se lɛkura e dérpɛlɛsɛ ka di zet groš«. Edé aštú e kandisi burɛn, edé andís tɛ mīr̄ púlatɛ, t i špij dérpɛlɛsɛ, mori langorin, edé e vuri nɛ ϑes è e mori nɛ krahɛ è e špuri ne dérpɛla. I ϑotɛ dérpɛlɛs, kɛ »eja t i marītš pulat mbɛrnda nɛ ϑes, se po i lɛšova, s i zɛ dot«. Po dérpɛla e zǵúarɛ, si dérpɛlɛ kɛ iš, i ϑa ńeriut, kɛ »lɛšó i ti púlatɛ, tɛ dalnɛ, pa nuku mɛ špɛtójn mua«. Aštú zgliδi ϑesin ńeriu, edé i hapi grikɛn ϑesit, tɛ dil pulat; dérpɛla iš bɛrɛ hazér, kɛ me tɛ dalɛ pulat, è t i zij; po kur še, kɛ andís pɛr pula, kɛ prit tɛ dilɛ nga ϑesi, doli langori, edé e štroi pɛrpara kapso-dérpɛlɛn è ati è kɛtú t e kiš; harīti dérpɛla è u-fut mɛ ńɛ pił, kɛ iš i mbíłurɛ šumɛ me fɛrɛ, è s hinej dot langori, edé aštú špɛtoi. Pastáj vate dérpɛla mɛ ńɛ šeš nɛ mes tɛ piłit edé púϑɛnej kémbɛtɛ e saj edé ϑoš: »Tš mɛ lipsej mua, kembɛzó, plekɛsia nɛ ńerɛz? Edé aštú ištɛ, kɛ kuš bɛn tɛ mirɛ, ǵɛn tɛ kek«.

Anmerkungen. Vgl. REINHOLD Wortsamml. S. 37: *kuš bɛn tɛ mirɛ, tšon tɛ ligɛ,* HAHN Alb. St. Texte S. 152, 22: *kuš bɛn mirɛ, ǵɛn kejk̄,* MITKOS 26, 353: *i miri tɛ mirɛ s ka »ὁ καλὸς καλὸ δὲν ἔχει«*; 26, 354: *mos*

bɛn tɛ mirɛ, tɛ mos hüš ndɛ kolás »thue nicht das Gute, damit Du nicht in die Hölle kommst«. — Die Schlange auf dem brennenden Baum begegnet uns auch bei JARNÍK, Zur alb. Spr. S. 15, ist aber dort eine von den in den albanesischen Märchen häufigen dankbaren Schlangen.

VIII.

Kartɛ pɛr n airét.

Iš ńɛ ńeri fukará, po ai iš ġatuar eδé rōnej me ġa. Erδi vakti, u-martua eδé bɛri ńɛ djal; si bɛri atɛ́ djálinɛ, vdik ġatori, e la djálɛnɛ tɛ vógɛlɛ. E jem e djalit mbeti me atɛ́ djal vétɛmɛ, eδé ndɛńi, e riti djalɛn. U-bɛ, vate djali pesɛ-mbɛ-δjet vjetš eδé vij nɛ skolua. E šáńɛnɛ djelt e tjerɛ, si fukará kɛ iš eδé i pa-ńeri, è i ϑošnɛ djeltɛ bašto. Ńɛ ditɛ e šájtinɛ šumɛ djelt e tjerɛ, eδé vate nɛ štɛpi tɛ tij ne e jema duke klar djali. I ϑot e jɛma, kɛ »tš ke, bir, kɛ klan?« I ϑotɛ djali, kɛ »tš do kem? mua mɛ šajɛn tɛ ġiϑɛ djeltɛ eδé mɛ ϑon bašto; tani dua tɛ mɛ ϑuatš, se kam babá, apo bašto jam«. I ϑot e jema, kɛ »tani babá nuku ke, se babá it ka vdekur eδé tij tɛ la tɛ vogɛl«. I ϑotɛ djali, kɛ »babá im tš zanát bɛnej?« I ϑotɛ plaka, kɛ »tš e do ti zanatin e babait? se ai zanát, kɛ kiš babá it, s bɛn prokopi kuī«. I ϑotɛ djali, kɛ »u dua, tɛ mɛ dɛftótš, se š zanát bɛnej, eδé ja mɛ ϑua, se tš zanát kiš babai im, ja se u do t ikij, se kɛtú s mund tɛ rī nga fjalɛt e šókɛvet«. Si e pa plaka, kɛ u-štrɛngua djali, i dɛftoi, i ϑa, kɛ »babá it iš ġatuar, po nońɛ hair nuku bɛri«. I ϑotɛ djali, kɛ »dufékinɛ, kɛ vij pɛr ġa, ku e ka?« Aštú j a dɛftoi plaka; iš skurjasur dufeki è iš bɛrɛ si nońɛ palomašá, e mori δe djali è i kɛrōi skúrɛnɛ eδé e lau è e mori è vate pɛr ġa; eδé zuri zanatin e babait eδé u-mɛsua ġatuar m i mirɛ nga babai i tij, eδé ġaja i dil mɛ mirɛ, eδé rōnej mirɛ me ġa. Ńɛ ditɛ si kiš váturɛ pɛr ġa, u-mɛrgua šumɛ nga vendi. Atjé vate mɛ ńɛ pił, kɛ tɛ ġɛnej ġa; atjé mbɛrnda nɛ pił, še mbi ńɛ lis katrɛ kɛmbɛ miš vartur. Kur i pa, u-mɛrie; ϑa me mɛnde tɛ tij, kɛ »tš e ka sjɛlɛ kɛtá miš eδé e ka vartur kɛtú?» Eδé aštú hipi mbi lis eδé vate atjé, nek iš várturɛ mištɛ, eδé zuri mištɛ me dorɛ, kɛ t e mirī. Me tɛ ngarɛ mištɛ me dorɛ, eδé u-ngał ńɛ grua. Kur e pa ki, u-trɛmb, po grúaja i foli è i ϑa, kɛ »tš je ti?« I ϑot ai, kɛ »u ńeri jam, po ti tš je?« Θotɛ grúaja: »Šukur zotit, kɛ kam δjetɛ vjet pa parɛ ńeri me si, è patšɛ sot«. I ϑotɛ djali, kɛ »tšiš je ti?« I ϑot ajó, kɛ »u jam e búkurɛ e δeut, eδé mɛ ka marɛ ńɛ džin aráp, eδé

vjen kɛtú kaðe natɛ eðé mɛ nget, è ŋjałem, eðé mɛ mban tɛ ɟałɛ ɟiðɛ nátɛnɛ, eðé nɛ sabá mɛ bɛn katrɛ tsopa, si e pe, eðé mɛ var kɛtú eðé iken, eðé prap mbrémanet vjen; è kɛtá tɛ rúarɛ kam kɛtó ðjetɛ vjet kɛ bij«./ I ðotɛ djali, kɛ »tš do, tɛ tɛ bij u, tani kɛ tɛ ɟeta?« I ðot ajó, kɛ »t ikim è tɛ vemi nɛ štɛpi tɛnde, eðé u kam zanát, kɛ tɛ rojm mir«. Aštú e mori djali, eðé iknɛ. Me tɛ zdriɟur djali nga lisi, nɛ biðɛ tɛ lisit ɟeti di gurɛ dževair; i mori atá gúrɛtɛ djali eðé asáj s i ða, kɛ »u ɟeta kɛtá gurɛt«. Eðé djali nuk i ńij, se š gurɛ išn atá, po si i pa tɛ búkurɛ, è nga ajó i mori. È si mori, iknɛ è vanɛ ńɛ štɛpi tɛ djalit ne plaka. Si vanɛ nɛ štɛpi, gúrɛtɛ djali i la mɛ ńɛ brimɛ tɛ štɛpisɛ pɛr jaštɛ štɛpis eðé špuri ɟan, kɛ kiš vrarɛ, eðé bɛn fai è hɛnɟɛr. Até dit kiš vdékurɛ mbreti nek ajó kasabá eðé mbrémanet foli telali, kɛ »nga di sahát natɛ è tutje foti mos tɛ jet ðezur nɛ tɛ ɟiðɛ kasabá«; eðé kiš vɛnɛ djal i mbretit ńerɛz mɛ ńɛ vend, kɛ dukej ɟiðɛ kasabaja, è ku tɛ šijnɛ feks, t i ipnɛ habér djalit mbretit, eðé t e prit até, kɛ kiš feks. È si ndjeu djali telalin, kɛ foli, hɛnɟɛr buk, eðé i šoi fotít, eðé u-kumbisnɛ è flijnɛ. Po gúrɛtɛ s i dij djali, kɛ atá féksjɛnɛ. Atá kɛ rúajnɛ, vɛštrojnɛ andéj, kɛ išnɛ: ɟiðɛ kasabaja pisɛ, eðé štɛpija e ɟatorit kiš feks. U foli mbreti ature, kɛ rúajnɛ, mɛ sabá è i pjeti, se panɛ feks ɟakuni apo jo; eðé atá i ðanɛ, kɛ »ɟakuni nɛ tɛ ɟiðɛ kasabá feks nuku pam, vetšɛm se nɛ štɛpi tɛ djalit ɟatorit«. Dɛrgoi djal i mbretit è i foli djalit ɟatorit è e pjeti, i ða, kɛ »ti s e ndjeve telalin prɛmɛ, kɛ kešɛ vɛnɛ u?« I ðotɛ djal i ɟatorit, kɛ »e ndjeva«. I ðotɛ djal i mbretit, kɛ »kur e ndjeve, tšiš dołe nga fjala ime eðé mbańe feks ɟiðɛ natɛn?« I ðotɛ djal i ɟatorit, kɛ »u ndjeva, kɛ ðoš telali, kɛ »tɛ šúhenɛ féksɛtɛ nɛ di sahát tɛ nátɛsɛ«, eðé u e šova kɛ nɛ ńɛ, se u e šuaj nga hera feksin, se jam fukará, è s mɛ jep dor, kɛ tɛ e mbaj ɟiðɛ natɛn ðezur; po tɛ mɛ japš rusát eðé sot, è prɛmɛ tɛ ruaj, se kejó punɛ do jetɛ, kɛ m a bɛri nońɛ tjetɛr ńeri pɛr inát, se u feks nuku kеš«. Aštú i ða rusát mbreti pɛr tjétɛrɛnɛ mbrɛma, kɛ tɛ šij, se tšiš iš puna; eðé iku djali, vate nɛ štɛpi. E pjeti e bukur e ðeut djálɛnɛ è i ðotɛ: »Tš tɛ ða mbɛreti, kɛ tɛ kɛrkoi?« I ðotɛ djali, kɛ »prɛmɛ dikuš erði pɛr jaštɛ štɛpisɛ eðé kiš vɛnɛ feks pɛr inát, maksús kɛ tɛ mɛ prit mua mbreti«. I ðot ajó, kɛ »mos ke lɛnɛ ɟe pɛr jaštɛ prɛmɛ?« I ðotɛ djali, kɛ »u prɛmɛ latšɛ ń a di gurɛ, kɛ ɟeta nɛ biðɛ tɛ lisit, kɛ tɛ ɟeta tij«. I ðot ajó, kɛ »hajde sjeł i, t i šomi, se š gur jan atá«. Vate djali, i mori è j a špuri. Ajó po k i pa, e

kupɛtoi, kɛ atá feksjɛn. I θotɛ djalit, kɛ »le t i vɛmɛ nɛ karsełɛ kɛtá gúrɛtɛ edé prɛmɛ rúajmɛ è tɛ šomi, se tšiš do jet ajó pun, kɛ feks«. Edé aštú i vunɛ gúrɛtɛ nɛ karsél edé duał è rúaɲɛn natɛn: s panɛ ǵɛ. Vɛštrojnɛ ɲérɛzitɛ, kɛ kiš vɛnɛ mbreti: s pan feks as atá. Mɛ sabá u foli mbreti aturɛ, kɛ kiš vɛnɛ, è rúaɲɛn, è i pjeti; i θanɛ, kɛ »s pamɛ feks ǵakuni, as te djal i ǵatorit as ǵekɛt«. Aštú dɛrgoi mbɛreti è i foli djalit ǵatorit è e pjeti. I θotɛ djali, kɛ »u sonde rova ǵiθɛ natɛn edé ǵɛ s patš«. I θotɛ mbreti, kɛ »ti θua rer, se prɛmɛ s e keše dézurɛ fotinɛ edé ɲɛ natɛz e keše dezur«. I θotɛ djali, kɛ »as prɛmɛ as ɲɛ natɛz e kešɛ dezur; po tɛ mɛ lɛtš edé sonde akomi, tɛ šo, se tšiš ištɛ ajó pun«. Edé mbreti e la edé até dit. Vate nɛ štɛpí djali è rij sɛkɛłdisur; i θotɛ e bukur e deut, kɛ »tš ke, kɛ ri sɛkɛłdisurɛ?« I θotɛ djali, kɛ »tš do kem? kɛ até ɲerí, kɛ na dezi feksin ɲɛ natɛz, s e ǵimɛ dot, edé mbreti e meř pɛr tɛ řejm até łaf, θotɛ, kɛ e kešɛm dezur vet feksin«. I θot ajó, kɛ »feksi iš nga gurɛt, kɛ keše lɛnɛ pɛr jaštɛ, po po j a dɛftove mbretit atá gurɛ, do pɛsótš šum púnɛra«. I θot ai, kɛ »u tɛ špɛtój nga kɛjó punɛ ɲɛ herɛ, tɛ mos tɛ mɛ presɛ mbɛreti, è tɛ bɛnem elɛfteros, edé pastáj si tɛ bɛnet, le tɛ bɛnet«. I θot ajó: »Tšum kɛ do aštú, na è vɛr i prap nɛ vend, kɛ i keše, gúrɛtɛ, edè nestrɛ šper j a mbretit edé θuaj, kɛ »kɛtá gurɛ mɛ kišnɛ vɛnɛ, edé kɛtá féksjɛnɛ«, è mos i dɛftón, kɛ i ke ǵetur· vet gúrɛtɛ«. Aštú djali i vuri prapɛ gúrɛtɛ nɛ vend, kɛ i kiš pɛrpara, edé féksjɛnɛ; e panɛ féksinɛ atá, kɛ rúaɲɛn, edé van nɛ sabá è i θanɛ mbretit, kɛ »djal i ǵatorit kiš prapɛ sonde feks«. Dɛrgoi mbreti è i foli prapɛ; vate djali, mori dɛ gúrɛtɛ, è t j a špij mbretit. Nɛ škałɛ, kɛ kepej, tɛ vij mbɛrnda ne mbreti, ǵeti vezirin, edé veziri j a pa gúrɛtɛ djalit edé i ńohu, se š veleɲɛn, edé i θa djalit, kɛ »atá gurɛ mos j a špie mbretit, se dɛ nɛ špɛtófš kɛtɛ herɛ, do pɛsótš púnɛra mɛ tɛ mbɛdá; po a-m i mua gúrɛtɛ, edé tɛ tɛ špɛtój nga mbreti, mos tɛ tɛ presɛ, edé tɛ tɛ jap edé ɲɛ milɛ lira«. I θotɛ djali, kɛ »u do j a jap mbretit, è si tɛ pɛsój, le tɛ pɛsój«. Edé aštú djali vate è j a špuri mbretit. Po kɛ vate mbɛrnda, i θotɛ mbreti, kɛ »prapɛ dɛzɛ feks prɛmɛ?« I θotɛ djali, kɛ »nuku dɛza, po mɛ kišnɛ vɛnɛ kɛtá gúrɛtɛ mɛ ɲɛ brimɛ tɛ štɛpisɛ pɛr jaštɛ, edé kɛtá féksɲɛnɛ«. I foli mbreti vezirit edé e pjeti è i θa, kɛ »i ɲe ti kɛtá gurɛ, se š gurɛ jan?« I θotɛ veziri, kɛ »i ńo, edé atá gurɛ s i kiš as babá it, as noɲɛ mbret tjetrɛ i ka«. Aštú mbreti i θa djalit bakšišin edé mbajti gúrɛtɛ, edé iku djali, edé bɛnej prap zanatin e tij djali, vij pɛr ǵa. Veziri nga

inati, kɛ s j a ða gúrɛtɛ djali atít, po j a špuri mbretit, siłoisej, se tš sebép t i ǵɛn djalit, kɛ t e humb. I ϑotɛ ńɛ ditɛ mbretit veziri, kɛ »ai djal i ǵatorit, kɛ tɛ sołi atá tɛ di gúrɛtɛ, mund tɛ tɛ sjełɛ šumɛ gur nga kɛtá, sa tɛ bɛtš ńɛ pałát; edé t e marīš edé t e štrɛngótš, edé tɛ t i sjeł, è po s t i sołi, t i pretš kokɛn«. Mbɛreti, si djałɛ kɛ iš akomi, vij me nasihát tɛ vezirit, edé aštú dɛrgoi è i foli djalit ǵatorit è i ϑotɛ, kɛ »nga ti dua, tɛ mɛ ǵɛtš nga kɛtá gurɛ, sa tɛ bij ńɛ pałát«. I ϑotɛ djali, kɛ »u ku do i ǵij atá gurɛ, atá s jan kołáj«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »ti e di até punɛ, janɛ kołáj a s janɛ; u i dua nga ti kɛtá gurɛ, sa tɛ bij pałatin, edé tɛ jap mudét ńera nestrɛ, tɛ siłoisetš è tɛ mɛ sjełtš dževáp; se ja do mɛ sjełtš gúrɛtɛ, ja do tɛ tɛ pres kokɛn, ńɛ nga tɛ dia do bɛnet; tani siłois edé nestrɛ tɛ mɛ japtš dževáp«. Aštú iku djali edé vate nɛ štɛpí duke klarɛ. I ϑotɛ e bukur e ðeut, kɛ »tš ke, kɛ sɛkɛłdisej edé klan?« I ϑot ai, kɛ »tš do kem? mbreti kɛrkón gurɛ si atá tɛ di, kɛ i špura, sa tɛ bɛńɛ ńɛ pałát; tani ǵɛnden atá gurɛ, kɛ t j a špie? nuku ǵɛnden, edé do mos do do tɛ mɛ presɛ«. I ϑot ajó, kɛ »u tɛ ϑatš kɛ rɛpara, kɛ atá gurɛ do na ndzɛrɛnɛ punɛ, po tani mos u-sɛkɛłdis, edé nestrɛ etsɛ è ϑuaj mbretit: ‚Até punɛ do t e bij, edé gúrɛtɛ do vete t i ǵij, po ti tɛ bɛtš hazér ustałárɛtɛ edé muškat, kɛ t i mbajnɛ è t i sjełnɛ'«. Edé aštú vate djali è i ϑa mbɛretit fjálɛtɛ, kɛ i ϑa ajó, edé mbreti bɛri hazér ustałárɛtɛ edé muškat, è tjétrɛnɛ dit t i špij djali, nekɛ išnɛ gurɛ nga atá tɛ mir. È si vate djali nɛ štɛpí tɛ tij, i ϑotɛ asáj, kɛ »i ϑatš mbretit, si mɛ ϑe, edé mbreti u-bɛ hazér; tani u ku do i ǵij atá gur è ku t i špie?« Aštú mori ajó ńɛ kusi, e vuri rɛpara vétɛhesɛ ðe i ϑa djalit, kɛ »bjer mɛ ńɛ batsɛ nɛ mes tɛ sivet, sa forɛ kɛ ke«. I ra djali, po i ra kadale; i ϑot ajó, kɛ »tɛ ϑatšɛ, tɛ bietš me sa for, kɛ tɛ ketš, mos mɛ kursé«. Edé aštú i ra prapɛ djali, edé j u-nisnɛ lotɛ asáj, sa e špuri kusinɛ ńera nɛ mes me lot, ðe i ϑa djalit, kɛ »mɛr̄ kɛtɛ́ kusinɛ me lot edé ikɛ prapa malit è tɛ lagɛtš gurɛ me kɛtá lot e mi, po tɛ bɛtš esáp, kɛ tɛ lakš barabár, sa tɛ bɛnet pałati«. Aštú vate djali edé lagu gúrɛtɛ me lot e tɛ búkurɛs ðeut, edé u-bɛn tɛ ǵiϑ gur dževair, sa kɛ lagu. E dɛrgoi mbɛreti edé i mbajti, edé bɛri pałátinɛ, edé išnɛ barabár sa pɛr pałát, as tepɛríanɛ mɛ gurɛ as u-lipsɛn. È si bɛri mbɛreti pałatin me gur dževaír, i ða djalit prap bakšišin, edé rōnej mirɛ edé djali, edé vij ǵiϑɛńé pɛr ga. Ńɛ ditɛ goditi è vrau ńɛ ris, è e ropi è i mori lɛkúrɛnɛ edé vate nɛ štɛpí edé i ϑa tɛ búkurɛsɛ ðeut, kɛ »kɛtɛ́

lɛkurɛn̈ do t j a špie mbretit, tɛ fáletɛ«. Se djali kiš zɛnɛ mikɛsí me mbretin, hin è dil eléftera ne mbreti. È si i ϑa até fjalɛ tɛ búkurɛsɛ δeut, i ϑot ajó, kɛ »mos j a špie keté lɛkúrɛ mbretit, se do na ndzērtš punɛ prap«. Θot aí, kɛ »u do j a špie, è si tɛ bɛnet, le tɛ bɛnet«. I ϑot ajó: »Tšum kɛ do ti aštú, šper j a«. E mori djali lɛkurɛn è j a špij mbretit; ǵeti prap vezirin pɛrpara. I ϑotɛ veziri djalit: »Tš išt ajó lɛkurɛ?« I ϑotɛ djali, kɛ »lɛkúr išt, eδé do j a špie mbretit«. I ϑotɛ veziri, kɛ »tš e do mbreti até lɛkúr?« I ϑotɛ djali: »Tɛ falet«. I ϑa veziri: »Nuku m a jep mua, è tɛ tɛ jap, sa tɛ duatš«. I ϑotɛ djali, kɛ »s t a jap, se do j a špie mbretit«. »E! hajde«, i ϑa veziri, »pa do e ǵetš até, kɛ kɛrkón«. È aštú iku djali è vate, j a špuri lɛkúrɛnɛ mbretit eδé i ϑa: »Na kɛté lɛkúrɛnɛ, se kɛjó ištɛ e mirɛ pɛr tɛ falur«. E mori δe mbreti, i δa eδé bakšišin djalit, eδé iku. Si škuan tsa kohɛ, i ϑotɛ veziri mbretit, kɛ »mirɛ štɛpitɛ i bɛre ǵiϑɛ tɛ dževaírta, kɛ mɛ tjetrɛ mbret nuk i ka, po tɛ bɛn̈e eδé tɛ štriaritɛ e ture ǵiϑɛ me nga kɛtó lɛkurɛ, kɛ ke zotɛrote, kɛ falej«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »ku ǵɛnden kakɛ lɛkurɛ, sa tɛ štronen tɛ ǵiϑa hodat e pałatit? Kɛtú me zi u-ǵɛnd n̈ɛ lɛkúr sa pɛr tɛ falur«. I ϑotɛ veziri, kɛ »štrɛngó djalɛn e ǵatorit, eδé aí i ǵɛn«. Aštú mbreti dɛrgoi è i foli djalit ǵatorit è i ϑot, kɛ »dua tɛ mɛ sjełtš nga kɛtó lɛkúrɛtɛ, sa tɛ štroj ǵiϑɛ pałatin«. I ϑotɛ djali, kɛ »u kam kakɛ vjet, kɛ vete ditɛ pɛr dit pɛr ǵa, eδé nga ki soj špezɛr s kam ǵetur vetšm se até, kɛ tɛ soła tij«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »ajó punɛ ištɛ jotja; tšiš do bɛtš ti, bɛn; u i dua do mos do kɛtó lɛkúr; n̈era nestrɛ ja mɛ sjeł dževáp, kɛ do m i sjełtš, ja se tɛ pres kokɛn«. Aštú vate djali prapɛ nɛ štɛpí i sɛkɛłdísurɛ; i ϑotɛ e bukur e δeut, kɛ »tš ke, kɛ rī sɛkɛłdísurɛ?« I ϑot aí: »Tš do kem? kɛ mbreti mɛ kɛrkón lɛkurɛ nga tɛ risit, sa tɛ štron̈ɛ ǵiϑɛ hodat e pałatit; tani u ató ku tɛ ǵij? Kam kakɛ kohɛ ǵatuar eδé n̈ɛ ǵeta«. I ϑot ajó, kɛ »u tɛ ϑatšɛ kɛ pɛrpara, kɛ ‚mos j a špɛrɛ mbretit até', se do tɛ dil pun; eδé kɛjó punɛ do bénetɛ, po do tɛ dalnɛ púnɛra tɛ tjera mɛ tɛ mbɛδá; eδé tɛ vetš nestrɛ è t i ϑuatš mbretit, tɛ bɛn̈ɛ hazér n̈ɛ zet bārɛ vɛrɛ nga tri vjetš, eδé n̈ɛ zet muška, kɛ t i ngarkon̈ɛ, eδé t i marīš è tɛ vetš nɛ akɛ-tš krua è tɛ mbłitš krúanɛ è tɛ mbušɛš mágetɛ e kroit me ver, eδé aštú do vinɛ rísɛritɛ tɛ pinɛ ujɛ, eδé do pinɛ vɛrɛ è do dɛhen, eδé t i zɛtš è t i ϑertš tɛ ǵiϑ«. Eδé aštú bɛri djali, si i ϑa ajó; vate, i ϑa mbretit: »Tɛ mɛ ngarkótš n̈ɛ zet bārɛ vɛrɛ tɛ vjetrɛ, eδé nestrɛ tɛ vete è tɛ t i sjeł«. Aštú i bɛri hazér mbreti vérɛnɛ, eδé

múškatɛ i ngarkoi, vate ðe djali, i mori eðé i ϑa mbretit, kɛ »nestrɛ kɛ menati tɛ mɛ dɛrgótš ńɛ zet kasapɛ nɛ akɛ-tš vɛnd, eðé u vete è i ǵij è t i maŗ, tɛ rjepɛn rísɛrit, è tɛ tɛ sjełm lɛkúrɛtɛ«. Aštú i la fjalɛ mbretit djali, eðé iku, mori muškat ngarkuar me ver eðé i špuri ne kroi, i škarkoi eðé i holki muškat mɛrguar nga kroi eðé i la atjé; eðé ai vate nɛ krua eðé mbiłi kruan eðé mbuši maǵet e kroit me ver eðé vet u-fše. Vanɛ rísɛrit eðé pitin verɛ eðé u-dɛjnɛ, eðé tsa ngorðɛ vetɛ nga tɛ ðérɛtɛ, tsa i vrau ai. Nestret vate, mori kasapɛt, eðé i ropnɛ, j a špunɛ mbretit, barabár sa tɛ štron ǵiϑ hodat; eðé prapɛ mbreti i ða bakšišin djalit, eðé vate nɛ štɛpí tɛ tij. Veziri si e pa, kɛ djálɛnɛ s mund t e húmbɛnej me nońé marifét, i ϑotɛ mbretit veziri, kɛ »ti i bɛre ǵiϑɛ kɛtó púnɛra, kɛ s i ka bɛrɛ nońé mbret nɛ duńá, eðé pałát tɛ dževairtɛ bɛre eðé me lɛkurɛ tɛ rísɛret e štrove, po tani ńɛ punɛ tɛ lipsetɛ akomi, è po bɛre dot eðé até punɛ, até herɛ do jetš m i penésuri ǵiϑɛ duńás eðé i ǵiϑ mbretɛrivet«. I ϑotɛ mbreti, kɛ »ϑuaj mɛ eðé até, se tšiš lipset akomi«. I ϑotɛ veziri, kɛ »mirɛ, ti i bɛre ǵiϑɛ kɛtó ǵɛra pa váturɛ di vjet akomi babait vdékurɛ, po t i dɛrgońe eðé babait ńɛ kartɛ, kɛ tɛ gɛzonej ðe ai nga púnɛrat, kɛ bɛre ti«. I ϑotɛ djal i mbretit, kɛ »ištɛ me mukím, kɛ tɛ vejɛ dot kartɛ nek ajó duńá?« I ϑotɛ veziri, kɛ »vete djal i ǵatorit eðé e špie, si bɛri eðé kɛtó púnɛra tɛ tjera, se kɛtó púnɛra, pałát i dževairtɛ eðé štríarɛ me lɛkurɛ risi tej è pɛrtéj hódatɛ, iš me mukím kɛjó punɛ, kɛ tɛ bɛnej? Po ai si bɛri kɛtó púnɛra, aštú mund t e bɛńɛ eðé até«. Djal i mbretit, si djalɛ kɛ iš, e besoi vɛrtét, kɛ vijnɛ kártɛra nek ajó duńá, eðé dɛrgoi è i foli djalit ǵatorit è i ϑot, kɛ »do vetš tɛ mɛ špietš ńɛ kartɛ ne babai, tɛ gɛzonet eðé ai nga mua, kɛ bɛra pałát tɛ dževairt eðé e štrova me lɛkúr risi«. I ϑotɛ djali ǵatorit, kɛ »mund tɛ vejɛ kartɛ nek ajó duńá? ńeriu, po vate nek ajó duńá, mɛ kɛtú s vjen dot«. I ϑotɛ djal i mbretit, kɛ »ti e di até pun; u dua tɛ špietš kartɛn ne babai, tɛ mɛsońɛ eðé babai púnɛrat, kɛ bɛra u, è tɛ gɛzonet eðé ai, pa ti do vitš mɛ a nuku vjen, s kam hadžét u; tani nestrɛ tɛ mɛ japš dževáp, kɛ do vetš a nuku vete«. Eðé aštú iku djali è vate nɛ štɛpi siłoisurɛ. I ϑotɛ e bukur e ðeut, kɛ »tš ke, kɛ sɛkɛłdisej?« I ϑotɛ djali, kɛ »tani erði me tɛ drejtɛ sósɛla, kɛ mɛ umíϑ nuku išt; se djal i mbretit kɛrkón, t i špie kartɛ mbretit, kɛ ištɛ vdekur«. I ϑot ajó, kɛ »mos u-sɛkɛłdis, se eðé kɛtɛ punɛ do e bim, po tɛ vetš t i ϑuatš mbretit, tɛ tɛ japɛ pesɛmbɛðjetɛ dit ðjorí, eðé tɛ vɛrɛ mbreti telál nɛ ǵiϑɛ ulké tɛ tij, kɛ kuš ka kartɛ

pɛr n airét, tɛ škrúaṅɛ è t e dɛrgoṅɛ, se do vej ṅeriu«. Aštú ðe djali u-ngre nestret, vate ne mbreti, è e pjeti mbreti è i ϑa, kɛ »tšiš ϑua? do t e špietš kártɛnɛ ne babai, a po tɛ tɛ pres kokɛn?« I ϑotɛ djali, kɛ »do vete ðe do t e špie, eðé do tɛ tɛ sjeł prapɛ dževáp; po tɛ vɛtš telál nɛ tɛ ǵiϑ ulké tɛnde, kɛ kušdó kɛ ka pɛr tɛ škruar kartɛ pɛr nek ajó duṅá, tɛ škrúaṅɛ, è nɛ pesɛmbɛðjetɛ dit tɛ mbliðen ǵiϑɛ kártɛrat sa jan, eðé tɛ vete«. Aštú bɛri mbreti, eðé nɛ pesɛmbɛðjetɛ dit erðɛ kártɛra nga tɛ ǵiϑ ánɛtɛ; i mblúaðɛ, è u-bɛnɛ ṅɛ baṙɛ kártɛra. Si erði dita, kɛ do ikɛn djali, tɛ špij kártɛratɛ, i ϑotɛ e bukur e ðeut, kɛ »tani kɛ tɛ vetš ne mbreti eðé do nisetš, tɛ vetš vetɛ nɛ graždɛ tɛ kúalet mbretit eðé tɛ gleðtš ṅɛ kalɛ, kɛ tɛ jetɛ m i šɛndošɛ nga tɛ ǵiϑ kualt, è t i ngarkótš kártɛratɛ, eðé t j a hipɛtš eðé t ikɛtš, è tɛ vetš, sa tɛ vetš, dítɛnɛ, eðé nátɛnɛ tɛ kϑenetš nga tjetrɛ uðɛ, eðé tɛ vitš kɛtú, po tɛ ruhetš, kɛ mos tɛ šohɛ noṅé, ngaha do vitš«. Aštú bɛri djali; vate ne mbreti, i ϑotɛ mbretit, kɛ »jan hažér kártɛrat?« I ϑotɛ mbreti, kɛ »hazér jan; janɛ bɛrɛ baṙɛ hazér pɛr tɛ ngarkuar«. Eðé tɛ tijtɛ mbreti kártɛra eðé ǵiϑɛ aturet mbɛðivet, tɛ vezirit me šokɛ, i kiš vɛn mɛ ṅ an nɛ hibé, kɛ tɛ mos húmbešin. Aštú ðe djali vate, gloði mɛ tɛ mirin eðé mɛ tɛ šɛndošin e kúalet, ngarkoi kártɛrat eðé j a hipi è iku. Si iku ǵiϑɛ ditɛn, mbrémanet natɛn u-kϑe eðé vate nɛ štepí tɛ tij. Si vate atjé, e mori e bukur e ðeut eðé e mbiłi djalɛn mɛ ṅɛ konák eðé kalɛn mɛ ṅɛ tjetrɛ eðé i la tri dit pa ðɛnɛ hitš ǵɛ, tɛ hajn; eðé ajó zuri è hápɛnej kártɛrat eðé i ðjavás è šij, se š škrúajɛn, kɛ t u bɛn dževapin ǵiϑɛ tšilit. È si i la tri dit atá, djalɛn eðé kalɛn, nɛ tri dit u ip ṅɛ zet è pesɛ dɛrhém elp dítɛnɛ kalit eðé ṅɛ fik dítɛnɛ djalit; è aštú i mbajti me até ngrénɛlɛ kɛ tɛ di, djalɛn eðé kálɛnɛ, sa ðjavasi ajó ǵiϑɛ kártɛrat eðé u škroi dževapin ǵiϑɛ tšilit. Mɛ nɛ fund škroi eðé tɛ mbretit, eðé i ϑoš mbreti djalit, kɛ »u kártɛnɛ e łava eðé u-gɛzúatšɛ, kɛ bɛrɛ ǵiϑɛ kɛtó púnɛra me tɛ mɛsúarɛ tɛ vezirit. Po ṅɛ ridžá tɛ kam, tɛ m a dɛrgótš eðé mua vezírinɛ tsa kohɛ, t e kem kɛtú; se u eðé kɛtú prapɛ mbret jam, ðe tɛ m e dɛrgótš vezirin do mos do«. Aštú i škrúanej kart e babait djalit. È sa bitisi ǵiϑɛ kártɛratɛ ajó, škúanɛ di muaj, sa u-bɛn djali eðé kali, kɛ 'mɛ miš nɛ vétɛhe nuku u mbeti. Aštú i ndzoṙi ṅɛ mbrɛma nátɛnɛ eðé ngarkoi kártɛratɛ, vuri ðe djálɛnɛ kaluar mbi kalɛ, po eðé kalit i míṙɛšinɛ kembɛt, è vate, sa vate, nátɛnɛ. Nestret po kɛ feksi dita, u-kϑe è vij prej palatit mbretit; e muaṙ veš duṅaja, kɛ vinej djal i ǵatorit nga aireti, eðé dúałɛ ǵiϑɛ è e prinɛ, è

kur i panɛ djálɛnɛ edé kálɛnɛ, kɛ išnɛ katandísurɛ kɛ tɛ di lɛkurɛ edé kókaɫe, tɛ ǵiðɛ besuan, kɛ kiš vatur vɛrtét n airét. Si kɛndúanɛ ðe kártɛratɛ ǵiðɛ tšili, edé u kiš árðurɛ dževapi pas fjálɛvet, kɛ kišnɛ škrúarɛ, e besójtinɛ mɛ šum akomi. È si ðjavasi djal i mbretit kártɛnɛ e babait, kɛ i škruan, t i dɛrgón vezirin, i ðotɛ vezirit mbreti, kɛ »tɛ vetš ne babai, se i bɛn lazém atjé«. I ðotɛ veziri, kɛ »kɛtó kártɛra janɛ tɛ rejma, s ištɛ me mukím, kɛ tɛ vejɛ ńeriu i ǵaɫɛ n airét è tɛ vij prap«. I ðotɛ djal i mbretit, kɛ »mua pɛrpara ti mɛ ðe, kɛ vete; tani mɛ ðua: ‚S ištɛ me mukím', po do vetš do mos do, se po s vajte, do tɛ tɛ pres«. Ðotɛ veziri, kɛ »kɛjó punɛ ištɛ e rejme; è po ištɛ drejtɛ, tɛ hińɛ djal i ǵatorit nɛ kazane, kɛ tɛ zieńɛ me val nɛ zjar, è tɛ dalɛ prapɛ i saktɛ, atɛ́ her do t e besój, è kɛštú s e besój edé nuku vete«. I ðotɛ djal i mbretit djalit ǵatorit, kɛ »do hitš nɛ val tɛ vlúarɛ, è tɛ daltš prapɛ i sakt, kɛ tɛ besońɛ veziri«. I ðotɛ djali, kɛ »u tani, mɛ še, se tš jam nga uða, po tɛ vete nɛ štɛpí, tɛ ri ń a ðjetɛ dit, tɛ kselodem, edé pastáj vij è tɛ ðom«. Aštú vate djali prapɛ nɛ štɛpí tɛ tij è ndɛńi, po rij sɛkɛldisur. I ðotɛ prapɛ e bukur e ðeut, kɛ »tš ke, kɛ ri sɛkɛldísurɛ, tani kɛ mɛ nońé tɛ keke nuku ke kɛtéj è tutje, po do ketš tɛ mira?« I ðotɛ djali, kɛ »tani ištɛ m e kekja, kɛ mɛ ðotɛ mbreti, kɛ tɛ hij nɛ kazane mbɛrnda nɛ val tɛ vlúarɛ«. I ðot ajó, kɛ »bɛn rehát, se kɛjó s ištɛ hitš ǵɛ«. Si škúanɛ tɛ ðjetɛ dit, i ðot ajó, kɛ »sot tɛ vetš ne mbreti edé t i ðuatš, tɛ bɛńɛ zjar tɛ mir, tɛ vɛrɛ ðe kazanen è t e mbušńɛ me val, edé t e lɛn tɛ vlońɛ valt, sa tɛ duan atá; pasandáj« i ðot ajó edé i ða ńɛ bar è i ðotɛ, kɛ »na kɛtɛ́ barin, è kur tɛ kɛtsétš mbɛrnda nɛ kazane, t e ketš nɛ gol kɛtɛ́ barin, edé me kɛtɛ́ s pɛsón hitš ǵɛ, se u kɛtɛ́ bar kešɛ, kur mɛ prit arapi è mɛ bɛnej katrɛ tsopa, edé nga ki bar ńǵáɫešɛ prap«. Aštú e mori djali atɛ́ barin, e kiš me vétɛhe edé vate ne mbreti; i ðotɛ mbreti, kɛ »do hitš nɛ kazán me val tɛ vlúarɛ sot, a po tš do bɛtš?« I ðotɛ djali, kɛ »vɛrɛ, t e binɛ hazér, edé tɛ hij«. Aštú vate vetɛ veziri edé e bɛri zjarin, vuri ðe kazanen edé e mbuši me val plot edé e la, sa vɛloi mir; pastáj i foli mbretit edé djalit, è i ðotɛ veziri mbretit, kɛ »tɛ kɛtseńɛ djal i ǵatorit mbɛrnda kɛtú, è po doli prapɛ i ǵaɫ, atɛ́ herɛ do besój, kɛ karta išt e vɛrtét, edé do vete ne babá it«. È me tɛ ðɛnɛ veziri ató fjal, mblíðetɛ djali edé kɛtseu mbɛrnda nɛ kazán, edé doli, ndzori kokɛn nga valtɛ edé kurmin mbɛrnda nɛ val, edé valtɛ vɛlonej, edé u ða, kɛ »doni, tɛ ri šumɛ akomi mbɛrnda, a po tɛ dal?« I ðotɛ mbreti, kɛ »del«.

Aštú doli djali i saktɛ nga valt. I ϑotɛ mbreti vezirit, kɛ »e! tani e besove, kɛ ištɛ e vɛrtetɛ puna?« I ϑotɛ veziri, kɛ »nuk e besój, se ki do jetɛ maǵistros«. Até herɛ mbreti ðjorisi, è e muarɛ vezirin è e vɛrvinɛ mbɛrnda nɛ kazán, è s i mbeti as kokał; eðé djálɛnɛ e ǵatorit e bɛri vezír, mori eðé tɛ búkurɛn e ðeut grua djal i ǵatorit, eðé rúanɛ è traśɛgúanɛ.

Anmerkungen. Der Zug, dass das Kind von seinen Gespielen »Bastard« genannt wird, scheint hier fremd zu sein. Er kommt auch in einem anderen Märchen vor, wo er besser zu passen scheint. Ein König reist in seinem Reiche herum; eines Abends kommt er zu einem alten Mann, der ein schön und ordentlich gehaltenes Haus und eine schöne, aber lahme Tochter hat. »Du hast ein schönes Haus, aber der Schornstein ist schief«, spricht er zu ihm. Die Tochter versteht es und antwortet: *budžaku le tɛ jet i štrɛmbɛr, po timi t i vejɛ drek* »lass den Schornstein schief sein, wenn nur der Rauch drinnen grade geht« (auch bei MITKOS 19, 213, wo *odžák* für das hier fehlerhaft gebrauchte *budžák* steht, und bei KULURIOTIS *Ἀλβ. ἀλφ.* 162: *tümi tɛ tɛ dalɛ drejk, i jet i štrémbɛrɛ tümaku*, MITKOS 12, 71: *ri štrɛmbɛr è folɛ dɛrejt* »*κάϑου στραβά κι' ὁμίλα ἴσα*«). Ueber den Verstand des Mädchens erstaunt nimmt der König sie zur Frau; sie will aber ihren Vater nicht verlassen, weshalb der König im Hause bleibt, bis das Mädchen schwanger wird. Als das Kind gross wird, wird es von seinen Gespielen verhöhnt und erfährt dann von seiner Mutter, wer sein Vater ist, worauf das Märchen sich fast genau wie bei JARNÍK, Zur alb. Spr. S. 6 ff. entwickelt (vgl. auch DOZON XVI S. 56 ff., HAHN Märchen 96). — Der Hohn der Gespielen wird übrigens auch bei Dozon XV S. 53 ff. als Antrieb für den Helden verwendet. — Zum Gespräch über das Handwerk des Vaters, vgl. MITKOS 53, 30:

Ke nɛ djalɛ eðé nɛ plakɛ;
ϑa djali s émɛsɛ:
babai tš mještɛrí na kiš?
Kiš zakón, vente pɛr ǵah;
ja tek ešt eðé düfeku
pa tšark eðé pa kondák.
E mori djali düfekun,
donte tɛ vejɛ pɛr ǵah.

»Es war ein Junger und eine Alte;
der Junge fragte seine Mutter:
Was für ein Handwerk hatte mein Vater?
Er pflegte auf die Jagd zu gehen;
da ist auch sein Gewehr
ohne Schloss und ohne Kolben.
Der Junge nahm das Gewehr
und wollte auf die Jagd gehen«.

Der Junge hat aber darauf einen äusserst zweifelhaften Jagderfolg. — Der Säbel des Vaters spielt bei MITKOS S. 168 ff. Märchen IV eine ähnliche Rolle,

wie hier das Gewehr (der Junge bittet die Mutter um eine Sache des Vaters, »denn sie hatte ihm erzählt, dass er einen Vater hatte«; er bekommt den verrosteten Säbel, zieht damit in die Welt hinaus und führt wunderbare Heldenthaten aus). — Die Schöne der Erde, vgl. oben in *Birbil Ǵizari* und *Arâp Uzenǵia* und auch unten in *Kósetɛ eδé bujku*. In einem hier nicht aufgenommenen Märchen giebt es drei Schöne der Erde. — Zu den wunderbaren Thränen der Schönen der Erde, vgl. G. MEYER, Kleine Gramm. S. 57 (Märchen I). — Das Verbot, kein Licht zu brennen auch bei DOZON S. 21 (II) und 29 (IV) als Zeichen der Landestrauer. — Ein Palast und Pflasterung mit Silberplatten bei JARNÍK, Zur alb. Spr. S. 16 als grosses Wunder erwähnt (in meiner Aufzeichnung dieses Aladdins-Märchens ganz ähnlich; bei DOZON S. 44—45 nur der Palast). — Wie hier die Luchse durch Wein berauscht und getödtet werden, so werden in genau derselben Weise in einem anderen Märchen drei wilde Pferde durch Wein besänftigt. So reiht sich dieser Zug an die oft wiederkehrende Fütterung wilder Thiere oder Ungeheuer durch den Helden an (MITKOS 177 (VI), DOZON S. 57 u. 58 (XVI), S. 73 (XXI) u. s. w.).

IX.

Hilét e gravet.

Iš ńɛ djalɛ, ai iš djalɛ zenǵini. Erδi nɛ vaχt, kɛ tɛ martonej, vate ńɛ zet è pesɛ vjetš; i ϑotɛ babai i tij, kɛ »tɛ martonetš«. I ϑotɛ djali, kɛ »u, babá, nukɛ martonem pa mɛsúarɛ hiletɛ e gravet«. I ϑotɛ babai, kɛ ti kakɛ kohɛ ke nɛ skolua, eδé γramɛt i mɛsove; tani ató š tɛ lipsen?« I ϑotɛ djali, kɛ »u pa mɛsúarɛ hilét e gravet nukɛ maĩ grua, se do mɛ kešńɛ dita me dit«. Š t i bɛn δe j ati? I δa pará šumɛ, eδé iku, vate ǵezdisi duńanɛ ǵiϑ, eδé kudó kɛ dɛǵonej nońé łaf, kɛ grúaja kiš kéšurɛ búĩrɛnɛ, i škrúanej, eδé kiš škruar šum. E vate, sa vate, eδé u-kϑe, eδé akoma tš dɛǵonej, i škrúanej, po me mɛnde tɛ tij iš ngósurɛ eδé ϑoš, kɛ »i mɛsova tɛ ǵiϑa hilét e gravet«. Atjé ngaha vinej, vate mɛ ńɛ kasabá; nek ajó kasabaja martonej mbɛreti djalɛn, eδé tšilidó i huaj kɛ tɛ ǵɛndej nɛ kasabá, dɛrgonej mbreti è i miĩ tɛ ǵiϑɛ nɛ zjafét, è si ndoδi eδé ai atjé, e muaĩ eδé até eδé e špun nɛ pałát tɛ mbretit; eδé mbreti me ǵiϑɛ mbrétɛłɛnɛ dil vetɛ nɛ der è i prit ńérɛzit e huaj, kɛ i vijn, eδé i vij nɛ konák, kɛ kiš ndar pɛr tɛ huaj; è si vate δe ki djali è i δa mirɛdítɛnɛ mbretit, e pa mbreti, kɛ iš ńeri i mɛsúarɛ šum. È si e pa aštú, e vuri mɛ ńɛ tjetrɛ konák vetš, eδé vate mbreti nɛ konák, kɛ vuri até, eδé e pjeti, i ϑa, kɛ »nga tš vɛnd je ti, eδé nga tš soj je? se soj it ǵan, kɛ tɛ jetš nga soj i maδ«. I ϑotɛ djali, kɛ »u jam nga akɛ-tš vɛnd eδé nga akɛ-tš soj«. I ϑotɛ

mbreti: »Po pɛr se ke ratɛ nɛ kɛtó vɛnde kaḱɛ mɛrguar nga vɛnd it ti?« I ϑotɛ djali, ḱɛ »u kam dalɛ è mɛsova hiletɛ e gravet, se duaj babai tɛ mɛ martón, eδé u s deša tɛ martoneš pa mɛsuar hilét e gravet«. I ϑotɛ mbreti: »Po tani i mɛsove tɛ ǵiϑa hilét e gravet?« I ϑotɛ djali, ḱɛ »i mɛsova«. »E! mir«, i ϑa mbreti eδé e besoi, ḱɛ i kiš mɛsuar vɛrtét. Doli mbreti pɛr jaštɛ eδé vate, i ϑotɛ mbrétɛlɛsɛ, ḱɛ »tani tɛ vetš tɛ łafosetš me atɛ́ djálɛnɛ, ḱɛ kemi vɛnɛ vetš nɛ konák, se ai u a ǵɛn anɛn juve gravet, se u ka mɛsuar tɛ ǵiϑa hiletɛ, sa hilé keni ju«. I ϑotɛ mbrétɛla: »E! do e šomi; ti ϑua, ḱɛ i ka mɛsúarɛ tɛ ǵiϑa, po u ϑom, ḱɛ s ka mɛsúarɛ as ńɛ«. Eδé aštú vunɛ bast mbrétɛla me mbretin, ḱɛ kujt t i dil fjala; eδé vate mbrétɛla ne djali. E miserδi, u-łafósn; e pjeti, ngaha iš; i ϑa eδé ai vɛ́ndinɛ; e pjeti mbrétɛla, ḱɛ pse kiš váturɛ n atɛ́ vɛnd. I ϑa ai, ḱɛ kiš vatur è mɛsoi hilét e gravet. I ϑotɛ mbrétɛla, ḱɛ »i mɛsove tɛ ǵiϑa?« I ϑot ai, ḱɛ »tɛ ǵiϑa i mɛsova«. »Ši mir«, i ϑa mbrétɛla, »se mos nukɛ ke mɛsúarɛ nońɛ́ akomi, jo tɛ ǵiϑa«. Eδé doli mbrétɛla eδé vate, nek kiš púnɛnɛ. Erδi sahati, ḱɛ do vijnɛ bukɛ, tɛ hajnɛ. U vuri tɛ tjérɛvet bukɛ, dɛrgoi, i špun eδé atit sufrán me buk, me fai, me ver, me tɛ ǵiϑa, eδé zuri è haj bukɛ. U ϑotɛ mbrétɛla hizmeḱárɛvet eδé hizmeḱárevet ḱɛ, »n atɛ́ konák, ḱɛ ištɛ ai djali vétɛmɛ, tɛ mos tɛ vij nońɛ́ nga ju, se do vete u eδé kam ńɛ tšikɛ łaf me tɛ«. Eδé hizmeḱárɛtɛ, si u ϑa mbrétɛla, bɛnɛ, eδé s vate nońɛ́ atjé. Vate mbrétɛla eδé hiri mbɛrnda eδé mbili dérɛnɛ eδé i u-ḱas djalit pranɛ, nekɛ haj bukɛ. Andéj kɛtéj e soli nɛ esáp djálɛnɛ, ḱɛ la búkɛnɛ eδé u-ḱep t i bɛn punɛn mbrétɛlɛs; eδé ajó e la, sa u-bɛ hazɛ́r eδé j u-ḱas. Pasandáj briti mbrétɛla eδé u ϑot, ḱɛ »tš u-bɛtɛ? kɛtuni!« Me tɛ diǵúarɛ mbreti eδé ǵiϑɛ lavérɛtɛ e mbretit, u-lɛšuan eδé van atjé nɛ konák. Si pa djali aštú, vdiḱ nga frika, ǵizmɛ i vdekur iš, eδé mɛ s dij, se tš dževáp t ip. Si erδi mbreti, hiri mbɛrnda me forɛ tɛ maδe eδé i ϑotɛ mbrétɛlɛsɛ, ḱɛ »tš pate, ḱɛ brite?« I ϑot ajó, ḱɛ »ki djali fukaraja, nekɛ haj bukɛ, i ndesi ńɛ kokał nɛ grik, eδé hazɛ́r, ḱɛ tɛ vdis, è nga ajó brita, po, deši Perndia, e ndzoṙi kókałɛn nga grika; eδé šiń-e-ni, se tšiš ištɛ bɛr«. Vate mbreti, e zuri djálɛnɛ, e tundi nga vɛndi, è i ϑa, ḱɛ »tš ištɛ kɛjó, ḱɛ pɛsove? a mos keše u è haje me vjas bukɛ, è tɛ ndesi kókałɛ?« I ϑotɛ djali, ḱɛ »s keš eδé u tɛ maδe, po aštú mɛ ndesi«. I ϑotɛ mbreti, ḱɛ »ṙi eδé ha buk me rehát«. Eδé iku mbreti me tɛ tjérɛtɛ eδé e la prap me mbrétɛlɛn. Pastáj i ϑotɛ mbrétɛla djalit, ḱɛ »mirɛ, tɛ ǵiϑa i keše mɛsuar, po kɛtɛ́

hilé tšiš nuk e keše mɛsuar?« Edé i ϑa pastáj mbrétɛla, kɛ »hiletɛ e gravet nukɛ mɛsonen, po tɛ vetš nɛ štɛpi tɛnde edé tɛ martonetš edé ti si ǵiϑɛ bota, se ilét e gravet s i ka mɛsuar dot as šejtani«. Aštú i foli ðe mbretit mbrétɛla edé i ϑa madenɛ, se tšiš iš puna, kɛ briti, edé e kerðesi bastin mbrétɛla, edé até e dɛrguan nɛ štɛpi tɛ tij, edé u-martua edé ai si ǵiϑɛ bota edé i hoði pošte, ǵiϑɛ-sa kiš tɛ škrúara pɛr hilét e gravet.

X.

Kósetɛ edé bujku.

Išnɛ tre vɛlezɛr, kɛ tɛ tre spanóń; atá s kišnɛ tjetrɛ punɛ, po dilɛ è zijn úðɛratɛ, kɛ kušdó kɛ tɛ škon, t e kešen; edé aštú me até punɛ kišnɛ kasandisurɛ šumɛ pará, sa kɛ kišnɛ zɛnɛ mik edé nɛ Stambół edé beńɛn edé pramati. Ńɛ ditɛ dɛrgoi ńɛ bujk (punɛtuar) tɛ šoken nɛ pazár tɛ šit ńɛ ka, kɛ e kiš tɛ tepɛr nga pɛnda. Si e mori e šokja kan edé iku noné sahát uðɛ, atjé iš ńɛ ur, kɛ do škonej; nek ajó ura iš ńɛ nga atá koset, kɛ prit duńán t i geńén. È si vate grúaja atjé, e pjeti kosja: »Pɛr ku e ke até ka?« I ϑotɛ grúaja, kɛ »do t e špie nɛ pazár t e šes«. I ϑotɛ kosja, kɛ »kau išt i mir, do šitet mir nɛ pazár, se kan pahá ket; po tɛ iš me mukim, kɛ t i prese bištin, do šitej šumɛ mɛ mir«. Edé grúaja, si grua kɛ iš, pandehu vɛrtét edé i preu bištin kaut edé iku, vate mɛ tej; mɛ ńɛ tjetrɛ urɛ ǵeti tjetrin kose tɛ vɛlán e atít. I ϑot ai gruas, kɛ »ku e špie kɛté ka?« I ϑot ajó: »Nɛ pazár e špie pɛr tɛ šitur«. I ϑot ai, kɛ »mirɛ i ke bɛrɛ, k i ke prerɛ bištin, po t i ϑieńe ðe britɛ, do šitej mɛ mir, nga tš do šitet«. Grúaja e mbajti veš edé até edé i ϑjeu edé brit kaut, edé iku, vate mɛ tej; ǵeti tjetrin kose nɛ tjetrɛ urɛ, kɛ rij. È e pjeti edé ai gruan è i ϑot, kɛ »pɛr ku e ke kɛté ka?« I ϑot ajó, kɛ »do e špie nɛ pazár t e šes«. I ϑotɛ kosja, kɛ »mirɛ ke bɛrɛ, kɛ i ke prerɛ bištinɛ è i ke ϑierɛ edé britɛ, po t i prese edé vešte, do dukej m i mir kau, edé do e šese mɛ mir, nga tš do e šetš«. Aštú e mbajti veš edé até grúaja edé i preu edé vešte kaut, e bɛri, kɛ mɛ s iš pɛr tɛ par me si. È aštú iku grúaja è vate nɛ pazár, kɛ t e šit; po kuš t e mir aštú, si e kiš bɛrɛ ajó? È ndɛńi ǵiϑɛ ditɛnɛ nɛ pazár: noné nuk j a kɛrkoi kan, kɛ t e blen, edé ajó e mori prap è e špuri nɛ štɛpí. Kur vate nɛ štɛpí, e pjeti i šoki è i ϑotɛ: »E šite kan?« I ϑot ajó, kɛ »nuk e šita, se kéštú kéštú pɛsova; mɛ duat tre ńerɛz nɛ tri úratɛ, edé ńeri mɛ ϑa, kɛ t i presɛ

bištin kaut, edé aštú do šitej mɛ mir, edé u j a preva. Vajta ne tjetra urɛ, mɛ ϑa tjetri, kɛ t i ϑień brit, edé u j a ϑjeva. Vajta ne tjetra urɛ, mɛ ϑa tjetri, kɛ t i pres vešt, edé u j a preva edé vešt pɛr tɛ šitur mɛ mir. Po si vajta nɛ pazár, vinešin duńaja è kešńɛn me mua, edé nońé pazár nukɛ mɛ ða, edé u e soła prap kɛtú«. Kur vate bujku, kɛ pa kan, edé ai u-trɛmb nga kau i tij, edé e mori kan, e ϑeri è tsa e šiti è tsa e hɛngri vet. Pasandáj si škoi nońé jav, vete bujku è lɛ ket rehém edé mori ðjetɛ lira edé mori ðe gomár edé u-nis pɛr nɛ pazár. Vate mɛ tej nga fšati, ndzēr pesɛ lira edé j a vuri nɛ biϑɛ gomarit; edé vate ne ura, kɛ iš kosja, è i ða mirɛditɛn koses, è u-pɛršɛndošnɛ edé ndɛjn è łafósešin. E pit kosja, se ku vij, kɛ t i ϑoš nońé tɛ rejme; po bujku dij mɛ šum nga kosja, è si ndɛjn atjé łaf mɛ łaf atá, bujku me kósen, i erði vaχti, tɛ bagɛlit gomari, edé bageliti; è si bageliti gomari, u-ngre bujku edé hapi bágɛlat e gomarit edé mori tɛ pesɛ lirat. E pa kosja, kɛ mblið lira; i ϑotɛ bujkut, kɛ »tšiš ištɛ kɛjó punɛ, kɛ mbleð lira nɛ bágɛlɛ tɛ gomarit?« I ϑotɛ bujku, kɛ »ki gomár, kurdó kɛ bagɛlit, ndzēr lira, herɛ pesɛ, herɛ tetɛ, herɛ ðjetɛ, pas tɛ ngrɛnit, kɛ tɛ bsń; po hɛngri šumɛ taǵi, ndzēr mɛ šum lira; po hɛngri pak, ndzēr mɛ pak«. I ϑotɛ kosja: »Nukɛ m a šet mua kɛtέ gomár?« I ϑotɛ bujku, kɛ »t a šes, po ka štrejt«. I ϑotɛ kosja: »Θuaj m pazár, sa do«. I ϑotɛ bujku: »Pesɛ kind lira dua«. I ða kosja di kind: s ujdisn nɛ pazár. E mori bujku gomarin edé iku. Si iku bujku, nga tjetrɛ anɛ kosja, edé vate i ða habér tɛ vɛłait è i ϑotɛ, kɛ »ši, mos marē dot ńɛ gomár, kɛ škon akɛ-tš ńeri me tɛ, se ai gomár, kurdó kɛ bagɛlit, ndzēr lira; edé u i ðatš di kind lira, tɛ m a ip, edé ai kɛrkón pesɛ kind, po ti jep i tre kind ńera nɛ tre kind è pesɛ ðjet, mos j a marē«. Edé iku kosja i vogɛl edé vate, zuri vɛndin e tij. Bujku, si vij uðɛs, i vuri prap pesɛ lira gomarit, è sa vate ne ura, e priti ai kosja tjetrɛ, zunɛ łafin me tɛ. N atέ siprɛ, bagɛlit prap gomari. Vate bujku edé mbloði prap tɛ pes lirat; e pa kosja, i ϑotɛ bujkut: »Nuk e šet atέ gomár?« I ϑotɛ bujku, kɛ »e šes, po ka štrejt«. I ϑotɛ spanoi: »Sa do?« I ϑot ai: »Pesɛ kind lira dua, se di kind m i ða ńɛ ne ura tjetrɛ, edé š j a ðatš«. I ϑotɛ kosja, kɛ »u tɛ jap tre kind«. I ϑotɛ bujku: »Nukɛ t a jap«. I ða tre kind è pesɛ ðjetɛ, edé nuk j a ða, po iku bujku me gomár. Nga tjetrɛ anɛ kosja, edé vate rɛpara ne vɛłá i mað edé i ϑa madén, kɛ »kɛštú ištɛ ńɛ gomár, kɛ kurdó kɛ bagɛlit, ndzēr nga pesɛ lira, edé neve i ðam pazár kɛ tɛ di, edé s na

e ða; vɛłá i vógɛłɛ i ða di kind lira, u i ðatšɛ tre kind è pesɛ ðjetɛ, eðé ai kɛrkón pesɛ kind eðé nuk u-ul nga tɛ pesɛ kinda, po ti t e marīt̄š pesɛ kind«. Eðé iku è vate nɛ vɛnd tɛ tij eðé ai. Bujku prapɛ adetin e tij, i vuri tɛ pes lirat gomarit, è si vate ne i maði kosja[1]*), e priti ai me łaf, eðé ndɛjn, u-łafosnɛ ńɛ tsopɛ her. Atjé nɛ łaf siprɛ bageliti gomari; vate bujku eðé i mbloði prapɛ lirat; e pjeti kosja i mað eðé bɛri, sikúr s dij gɛ nga tɛ vɛłézɛrit, kɛ i kišnɛ ðɛnɛ habér, è i ðotɛ bujkut, kɛ »nuk e šet kɛtɛ́ gomár?« I ðotɛ bujku, kɛ »e šes, po ka štrejt«. I ðotɛ spanoi: »Sa do nɛ tɛ?« I ðot ai: »Pesɛ kind lira, se tre kind è pesɛ ðjetɛ m i ðan, eðé s e ðatš«. I ðotɛ spanoi: »Tɛ tɛ jap katrɛ kind, tɛ m a japš mua«. I ðotɛ bujku: »Nga tɛ pesɛ kinda ńɛ pará tɛ mɛ lipset, nuk e jap«. I ðotɛ spanoi: »Pesɛ kind do, pesɛ kind tɛ tɛ jap, po tɛ mɛ dɛftótš, se tš marifét t i bij, kɛ tɛ bɛńɛ mɛ šum lira«. I ðotɛ bujku, kɛ »a-mɛ tɛ pesɛ kind lira, eðé u tɛ dɛftój, se tš t i bɛtš, kɛ tɛ pesɛ kind lira tɛ t i bɛńɛ nɛ tri dit«. Ndzōri ðe spanoi eðé j a nɛmbɛroi lirat bujkut; si mori liratɛ bujku, i ðotɛ spanoit, kɛ »tani t e marīt̄š gomarɛ è t e špietš nɛ štɛpi eðé t e vɛtš mbɛrnda nɛ mayazi tɛ elbit, tɛ hajɛ, sa tɛ mund, eðé tri dit è tri net tɛ mos tɛ vej nońé, t e šohɛ, se ujakset eðé s bɛn šum lira«. Eðé aštú mori lirat bujku eðé nga tjetrɛ uðɛ vate nɛ štɛpi eðé bɛnej punɛn e tij. U-mblúaðɛ spanojtɛ tɛ tre baškɛ eðé muar̄ gomár̄, e špunɛ nɛ štɛpi me gɛzim tɛ mað, kɛ do u bɛnej lira šum. Si e špunɛ nɛ štɛpi, e muar̄ è e mbił nɛ mayazi, kɛ kišnɛ elbin, eðé r̄ińɛn kɛ tɛ tre nɛ štɛpí è prisnɛ, tɛ sósešin tɛ tri dit, kɛ u kiš ðɛnɛ bujku, tɛ vijnɛ tɛ mbliðɛ lirat. Gomari, pa škúarɛ ńɛ zet è katrɛ sahát, ngorði, se hangri hangri elb, eðé újɛ s kiš tɛ pij, eðé plasi. Tɛ tretɛn dit vete spanoi i vógɛłɛ è vɛštrón nga brim e derɛs, kɛ tɛ šij, se tš kiš bɛr gomari. Gomari si kiš tɛ tjetrɛn dit ngórðurɛ, u-kiš-frirɛ è u-kiš-bɛrɛ si katšúp, eðé išnɛ ngritur kɛmbɛt pɛrpjetɛ, eðé i feksjɛn pektońɛt. Si pa spanoi nga brim e déresɛ, kɛ féksjɛnɛ pektóńɛtɛ, eðé dúkešinɛ akɛ tɛ mbɛði, vate me tɛ katra ne vɛłézɛritɛ eðé u ðotɛ, kɛ »ai ka bɛrɛ lira pa esáp eðé tani ka zɛnɛ eðé bɛn pará tɛ ergɛnda šumɛ tɛ mbɛðá, bara me ńɛ pektua ńɛ«. È si diģúanɛ até łaf vɛłézɛrit, u-gɛzuan eðé prisnɛ, kur tɛ vinej sahati, kɛ tɛ vijn tɛ mbliðɛ lirat; è si erði sahati, vanɛ è hapnɛ mayazin, hitinɛ mbɛrnda: šóhɛnɛ gomarɛ me kɛmb pɛrpjet. Vɛštrojnɛ pɛr lira:*

1) sic.

hitš ǵɛ. Aštú e muarɛ̄ gomarɛ, e hoδɛ pošte, eδé u-nisnɛ tɛ vijn tɛ vrisnɛ bujkun, eδé u-nisn è vanɛ. Bujku até punɛ e kupɛtoi, kɛ do vijn atá, eδé do e vrisnɛ. Ńɛ dit mɛ rɛpara bujku kiš zɛnɛ di lépura tɛ vóǵil; até ditɛ ńerin e la nɛ štɛpi eδé tjetrin e mori nɛ arɛ, kɛ punonej; eδé menati, kɛ u-nis bujku pɛr nɛ arɛ, porsiti tɛ šoken è i ϑa, kɛ »tsa herɛ tɛ bɛtš pesɛ ǵaštɛ loi faira; tɛ bɛtš akɛ-tš fai eδé akɛ-tš fai«, tɛ ǵiϑa me ɛmbɛr porsiti gruan. Eδé iku, vate nɛ arɛ; nekɛ punonej; erδɛ koset drek pɛr tɛ vrar bujkun; ai i priti me lafe tɛ mira, tɛ buta è u ϑotɛ, kɛ »tš keni, kɛ erδtɛ me kakɛ inát?« I ϑonɛ koset, kɛ »tš do kemi? ti na keše; na δe gomarɛ, kɛ tɛ bɛn lira, eδé ai s bɛri as ńɛ lirɛ, po ngorδi«. U ϑotɛ bujku, kɛ »tšiš e bɛri até pun, kɛ nukɛ bɛri mɛ lira? se ai s kiš mbetur nońé her pa bɛrɛ lira«. È aštú u ϑotɛ: »Mos u-sɛkɛldisni, se u u a jap parát prap, è nɛ datši kɛ tɛ lɛni eδé mua nońé kind lira, lé-mɛ-ni; jo po s dештɛ, mos mɛ lɛni, miri tɛ ǵiϑa ju; po rini sot, è prɛmɛ vemi nɛ štɛpi eδé dɛrkújm eδé flɛm, eδé nestrɛ menati u jap parát, eδé veni nɛ punɛ tuaj«. Aštú u-bɛnɛ razi koset, eδé van è ndɛjn mbɛ δe atjé, nekɛ kiš liδur lépurin. Vete bujku, meɾ̄ lépurin è i ϑot, kɛ »tɛ vetš nɛ štɛpi è t i ϑuatš zońɛs tɛndɛ, kɛ tɛ na bɛńɛ fai pɛr prɛmɛ, se kemi mustafir, eδé tɛ bɛńɛ akɛ-tš fai eδé akɛ-tš fai«, ató kɛ kiš ϑɛn gruas kɛ menati, ató i ϑa eδé lépurit; »eδé ti«, i ϑotɛ lépurit, »tɛ ritš atjé è tɛ tundɛtš djepin, tɛ mos tɛ klaň djali, se s e lɛ t ɛmɛn, kɛ tɛ bɛńɛ fai«. Eδé aštú ńɛ tɛ lɛšuar i bɛri lépurit, eδé vate nɛ punɛ tɛ tij, s pa nońé (, se ngaha bɛri). Si pan aštú, u-mɛrien; ϑanɛ me ńer jatrin, kɛ »vɛrtét tɛ jet kɛjó punɛ, kɛ tɛ vej lépuri t i jap habér eδé tɛ rińɛ tɛ tundńɛ djalin?« Θotɛ tjetri, kɛ »prɛmɛ do e šomi até pun; nɛ ište lépuri vɛrtét nɛ štɛpi, eδé nɛ janɛ até fai, kɛ porsiti, e vɛrtét do jet«. Aštú si u-vɛr̄ dita, lɛšoi ket bujku, eδé vanɛ ǵiϑɛ bašk nɛ štɛpi, è me tɛ ritɛ bujku nɛ portɛ tɛ avlisɛ, i foli tɛ šokes, eδé ajó j u-pɛrǵeǵ; i ϑot ai, kɛ »erδi lépuri?« I ϑot ajó: »Erδi«. »Po ku ište tani?« i ϑot ai. »Tund djalɛn«, i ϑa ajó. I ϑotɛ prap ai, kɛ »tɛ ϑa pɛr fai, kɛ keš porsiturɛ?« I ϑot ajó, kɛ »mɛ ϑa, eδé i bɛra hazér, po ndrek plaškat, eδé ćjani mbɛrnda, se fai hazér ištɛ«. Aštú vanɛ mbɛrnda bujku me ǵiϑɛ kosɛ; ndɛjnɛ ńɛ tšikɛ, u vate darka me ató fai, kɛ kiš porsiturɛ lépurinɛ. Kur šóhɛnɛ spanejtɛ, kɛ išnɛ tɛ ǵiϑa ató fai, kɛ kiš porsiturɛ, panɛ δe lépurinɛ, kɛ iš liδurɛ nga djepi, eδé nekɛ bɛnej kɛ t ikɛnej lépuri, tundej djepi, e bɛsuan spanejt, kɛ iš e vɛrtét ajó pun, kɛ lépuri ip habér. È

si hɛngrɛ bukɛ, ran è fjenɛ; u-ngrenɛ mɛ sabá kósetɛ, è i ðonɛ bujkut, kɛ »nukɛ na jep lépurin, è t e bim barabár me pará?» U ðotɛ plaku, kɛ »lépurin s u a jap dot, se u lépurinɛ kam, kɛ mɛ bɛn hizmét, se djelt i kam tɛ voǵil akoma; eðé lépuri ka mɛ šum nga gomarĭ«. U-vunɛ koset, kɛ »tɛ na e japš, eðé po do akomi pará tɛ tjera, tɛ japɛm«. È pošt è lart e ndrejnɛ pazarɛ, i ðanɛ eðé tre kind lira akomi ðe tɛ pesɛ kinda, kɛ i kišnɛ ðenɛ tɛ gomarit, u-bɛ tetɛ kind lépuri, eðé e muarĭ koset lépurin eðé ikn eðé van nɛ štɛpí tɛ ture. Pɛr tsa dit spanejtɛ kišnɛ ńɛ molojé pɛr tɛ dɛrguar nɛ Stambół è tɛ mirĭnɛ parát. Aštú škrojtin ńɛ kart ne miku, kɛ kišnɛ nɛ Stambół, vunɛ eðé molojén mbɛrnda eðé j a varɛ lépurit nɛ kaf, eðé i ðonɛ, kɛ »tɛ vetš eðé tɛ vitš špejt, tɛ na sjełtš kartɛ nga miku«; eðé lɛšuan lépurin, eðé vate lépuri eðé akomi vjen. Si škuan pesɛ, ǵaštɛ dit, kɛ s erði lépuri, u-nisnɛ prap è vanɛ ne bujku me apófas, kɛ t e vrisnɛ. Bujku até ditɛ e kupɛtoi, kɛ do vijnɛ koset, t e vrisnɛ; mɛ sabá, kɛ u-nis pɛr nɛ arɛ, vate bleu ńɛ zorĭɛ nɛ pazár eðé e mbuši plot me ǵak è vate nɛ štɛpí, i ða tɛ šokes, kɛ »tsa herɛ tɛ bɛtš pesɛ ǵaštɛ łoi faira, eðé ǵizmatɛ t i bɛtš bar pa kripɛ eðé ǵizmat t i bɛtš šɛłír, kɛ tɛ mos tɛ hahet nońé faí; eðé kɛłé zórĭɛnɛ me ǵak t e lidɛtš nɛ grik; eðé kur tɛ marĭ inát u, kɛ do vij, sikúr tɛ tɛ ðer, eðé do špoj zórĭɛnɛ, tɛ dal ǵaku, ti tɛ tartalítš è tɛ bɛtš, sikúr vdes«. Até fjalɛ i la gruas, eðé iku, vate nɛ ar. Atjé vanɛ kósetɛ me inát, kɛ t e vrisn; po ki i priti prapɛ me fjalɛ tɛ buta, eðé u ðotɛ, kɛ »tš keni?« I ðon atá, kɛ »tij nukɛ tɛ sosi, kɛ na kešɛ ńɛ herɛ me gomár, po na kešɛ prapɛ me lepur«. »Pse?« u ða ai. I ðon atá, kɛ »lépuri na iku; neve e dɛrguam me ńɛ kart eðé me ńɛ molojé nɛ Stambół, è tɛ na sił habér, eðé ai iku è mɛ s u-kðɛ«. Ðotɛ bujku, kɛ »kuš e di, se ku do iš vend i ngušt ɛ, è e priti nońé ǵatuar è e vrau; po rĭni, eðé prɛmɛ vemi nɛ štɛpí, hamɛ buk eðé flɛm, eðé nestrɛ u jap pará tuaj, eðé ikeni«. Aštú mbrémanet vanɛ nɛ štɛpí tɛ bujkut; u soli grúaja darkɛn, kɛ tɛ hajɛn; vuri faitɛ; marĭnɛ até tɛ hanɛ, vunɛ nga ńera faí nɛ golɛ: bar; vunɛ nga tjetra: šɛłír; nga tɛ ǵiða faitɛ, kɛ miarĭɛ tɛ hajnɛ, nońé s hahej. Bɛri bujku, sikúr mori inát eðé e šau tɛ šoken eðé ndzorĭi ðikɛn, e vuri mbɛ ðe tɛ šoken, sikúr t e ðer, ðe aštú i preu zorĭɛn, kɛ kiš vɛnɛ nɛ kafɛ, eðé u-derð ǵaku. Brinɛ koset è i ðan: »Tɛ maðe hatá bɛre, kɛ ðere gruan pɛr sebép tɛn«. U ðot ai, kɛ »u aštú e ðer nga hera, kurdó kɛ marĭ inát, po e njal prap«. I ðon atá, kɛ »tšiš do e njaltš? njáłetɛ prapɛ i vdékuri?«

U ϑot aí, ḱɛ »ištɛ ϑika, ḱɛ e ńgał, po dáleni, tɛ mɛ škoń inati; pastáj e ńgał prap«. Kósetɛ si diǵúanɛ atɛ́ łaf, s kišnɛ mɛ sabrɛ, po duajn t e šijn atɛ́ pun, se tšiš mund ḱɛ t e ńgáłɛnej; eδé i ϑon, ḱɛ »pɛr hatɛ́r tɛn tɛ ngrihetš tánia eδé t e ńgałɛtš; eδé po e ńgałe, neve do t i δurojmɛ parát«. U-ngre eδé aí, mori ϑikɛn è vate è e vuri prap nɛ grik tɛ gruas eδé i ϑa: »Ti ϑikɛ, ḱɛ e ϑere, ńgał e« tri her, eδé me tɛ ϑɛnɛ tɛ tri hérɛtɛ atɛ́ łaf, u-ngre grúaja eδé ϑa, ḱɛ »tšiš mɛ zuri ki ǵumɛ mua kaḱɛ špejt?« I ϑot i šoḱi, ḱ »i bukurɛ ǵumɛ tɛ kiš zɛnɛ, po t u a ketš pɛr berḱavre miḱet, pa u nga ajó, ḱɛ na bɛre ti sot, nukɛ tɛ ńgałńɛ mɛ«. È si e panɛ ḱoset aštú punɛn, i ϑonɛ bujkut, ḱɛ »nukɛ na jep kɛtɛ́ ϑikɛn, è tɛ tɛ lɛm parát, sa tɛ kemi δɛn, se nga nońɛ́ her mar̄ɛm eδé neve inát, è t i ϑerim grat pɛr frik, è t i ńgałɛm prap«. U ϑotɛ bujku, ḱɛ »mua ϑika mɛ lipset, se po s e ϑera grúanɛ nɛ kaϑe muaj, nukɛ vɛ mɛnd, eδé nga ajó nuk e jap; po pɛr hatɛ́r tuaj u a jap, po do mɛ ipni eδé pesɛ ḱind lira akomi«. I ϑon atá, ḱɛ »janɛ šum«, è pošt è lart e ndrejnɛ, i lanɛ parát, ḱɛ kišnɛ δɛnɛ mɛ rɛpara nga gomari è nga lépuri, i δan eδé di ḱind lira akomi eδé muar̄ ϑikɛn eδé iknɛ è van nɛ štɛpi tɛ ture. Pɛr tsa dit mori inát ḱosja i maδ, e mori ϑikɛn eδé ϑeri tɛ šoḱen; è si e ϑeri, e la ńɛ tšikɛ, sa i škoi inati, eδé vate è i ϑoš: »Ti ϑikɛ, ḱɛ e ϑere, ńgał e«, po t e ńgáłɛnej! aí e kiš ϑérturɛ, si lipsej; δa, mori, s e ńgałi dot. I ϑot i mesmi, ḱɛ »nukɛ di ti, po a-mɛ mua, tɛ ϑer gruan time, eδé tɛ šotš, ḱɛ e ńgał prap«. E ϑeri δe aí eδé zuri t e ńgał; δa, mori, s e ńgałi dot. Θot i vógɛli, ḱɛ »s dini ju, po já-mɛ-ni mua, tɛ šini, se tšiš e ńgał«. E mori δe aí, eδé e ϑeri eδé aí tɛ šoḱen eδé mɛ s e ńgałi dot. Vanɛ ḱɛ tɛ tri gratɛ e kósevet, è i muar̄ è i kałɛ, eδé u-nisnɛ me apófas eδé vanɛ tɛ vrisnɛ bújkunɛ, è si vanɛ, e ǵen prapɛ nɛ arɛ eδé mɛ nuk e pjen, po dešnɛ t e vrisn. Θot i maδi, ḱɛ »mos t e vrasɛm, po t e mar̄ɛm eδé t e mbitɛm nɛ det«. Atjé bujku kiš ϑesin me farɛ, ḱɛ kiš mar̄ eδé mbił arɛn; si panɛ ϑesin ḱoset, e derδɛ farɛn eδé muar̄ bujkun, e vunɛ nɛ ϑes eδé e liδ grikɛn e ϑesit mirɛ eδé e muar̄ nɛ krahɛ, tɛ vijnɛ t e štijnɛ nɛ det, tɛ mbitej; vanɛ ńer afɛr detit; atjé e lan tɛ vijnɛ tɛ ǵɛńɛn vɛnd, se ku t e štijn. Eδé aštú van ḱoset è kɛrkojn pɛr vɛnd; bujku atjé, ḱ e lan mbɛrnda nɛ ϑes, zuri è ϑoš, ḱɛ »s e dua u tɛ búkurɛn e δeut, se u jam plak, s j a kam takán«. Atjé škonej ńɛ tšobán me δɛn è e ndjeu bujkun, ḱɛ ϑoš ató łáfe; vate δe tšobani atjé ne ϑesi è i foli, i ϑa, ḱɛ »tš je ti atjé

mbɛrnda nɛ ϑes?« I ϑot ai, kɛ »mua ka árðurɛ ðjataji nga mbreti, kɛ tɛ mɛ jápɛnɛ tɛ búkurɛn e ðeut, eðé u jam plak è s kam takát pɛr tɛ tila púnɛra, tani nɛ plekɛri, se u kam ðe djelm; è si s deša, mɛ míaīɛ me pa-hir è mɛ vunɛ kɛtú nɛ ϑes, tɛ mɛ špien ne e bukur e ðeut«. I ϑotɛ tšobani, kɛ »nukɛ del ti nga ϑesi, è tɛ hij u? eðé vete u, e maī tɛ búkurɛn e ðeut«. I ϑotɛ bujku, kɛ »zglið e sa špejt ϑésinɛ, eðé eja, tɛ hitš ti mbɛrnda, eðé tɛ vetš tɛ maītš tɛ búkurɛn e ðeut«. Aštú e zgliði tšobani ϑesin, eðé doli ai, è hiri tšobani, eðé e liði ϑesin prap, si iš, bujku, eðé mori ðent eðé iku. Kósetɛ si vanɛ è gjenɛ vɛnd, ku t e hiðɛ, erðɛ pastáj, e muaī ϑésinɛ, kɛ e dijnɛ, se iš bujku mbɛrnda, eðé e špunɛ, e hoðɛ nɛ det; eðé u-mbit tšobani. Bujku, si i pa atá, kɛ vanɛ, e hoðɛ tšobanin nɛ det eðé u-kϑenɛ, mori ðentɛ bujku eðé doli rɛpara kósevet me kopé ðend. Kur e panɛ kósete, u-mɛrien; i ϑonɛ, kɛ »nukɛ je ai, kɛ tɛ hoðmɛ nɛ det, ti?» U ϑot ai, kɛ »dora vet jam; po tš e do? mɛ hoðtɛ n an; tɛ mɛ kešt héðurɛ ńɛ tšikɛ mɛ ϑelɛ akomi, do kešɛ ndzeīɛ mɛ šum ðend akomi eðé mɛ tɛ mira, se mɛ mbɛrnda išnɛ gjiϑɛ ðɛn kaleša, è atjé n anɛ išnɛ kɛtó si-kuket«. I ϑon atá, kɛ »ka, tɛ vemi tɛ ndzéīɛmɛ eðé neve?« U ϑot ai, kɛ »sa mɛ ϑelɛ tɛ kɛtseni, eðé mɛ šumɛ eðé mɛ tɛ mira do i ndzīri«. I ϑon atá, kɛ »eja ðe ti, tɛ na dɛftótš, se ku tɛ kɛtsejm«. Vate ðe bujku è i špuri mɛ ńɛ buzɛ, kɛ iš e lart, eðé atjé u ϑa, kɛ »mīri hovɛ, kɛ tɛ kɛtseni ϑelɛ, sa tɛ mundi«. Aštú kɛtseu pɛrpara i maði eðé vate nɛ fund tɛ detit eðé doli prapɛ siprɛ; è si nakatosej me duar è me kɛmbɛ, kɛ tɛ mbitej, i ϑon atá tɛ tjérɛtɛ, kɛ »tš ϑotɛ vɛtá inɛ, tani kɛ doli siprɛ?« U ϑot ai, kɛ »sa špejt tɛ kɛtseni eðé ju, se s mund t i mbáń«. Eðé aštú kɛtsienɛ eðé tɛ di tɛ tjérɛtɛ kose, eðé u-mbinɛ kɛ tɛ tre. Eðé bujku mori eðé ðentɛ eðé paratɛ eðé i kerðesi. Pɛr vešɛ tɛ kaut, kɛ i prenɛ, eðé pɛr bri eðé pɛr bišt i humbi kósetɛ gjise nga duńaja. Eðé bujku ištɛ mirɛ sot è gjiϑɛ dítɛnɛ.

Anmerkungen. Die Bartlosen dieses Märchens haben offenbar das albanesische Sprichwort vergessen: *Ndɛ mɛ gɛńéfš tɛ parɛn herɛ, kofš i matɛkúarɛ, è ndɛ mɛ gɛńéfš tɛ dütɛn, tɛ ješ i urúarɛ »ἂν μὲν μὲ ἀπατήσῃς πρώτην φορὰν, νὰ εἶσαι ἀφωρισμένος, ἂν δὲ καὶ δευτέραν, νὰ εἶσαι εὐλογημένος«* (MITKOS 28, 393). — Ein *kose* als böse Person des Märchens auch bei JARNÍK Zur alb. Spr. S. 6 ff. — Die Frau des Bauers hat richtig gewusst, was sie nach dem Erwachen aus dem Tode zu sagen hat, vgl. MITKOS 172 (IV): *Oji, tš pasɛ-kam fjéturɛ šumɛ!* und 176 (V): *Oji, sa šumɛ fjetur-kam!* — Ein Sprichwort lautet: *ńɛ her u-fut prifti ndɛ ϑes*

»μιὰ φορὰ ἐγελάσθη ὁ παππᾶς« Kuluriotis *Ἀλβ. ἀλφ.* S. 164, »μίαν φορὰν ἐμβῆκεν ὁ παππᾶς εἰς τὸ σακκί« Mitkos 24, 303. Ist das eine Anspielung auf den Schluss unseres Märchens?

XI.

Glúhɛtɛ e káʃšɛvet edé tɛ špézɛret edé tɛ zoǵet.

Iš ńɛ djal, ai kiš ǵɛ, po jo ðe šum; kiš ńɛ pɛndɛ kɛ, kiš edé kopé me ðɛn. Kiš edé ńɛ bakšé, ðe nek ajo bakšeja kiš nga tɛ ǵiϑa pemɛt, kɛ janɛ nɛ duńá; atjé vij edé bostán; edé ai kurdó kɛ tɛ vij nɛ bakšé tɛ tij, sa ńerɛz kɛ tɛ šij, kɛ tɛ škojɛn uðɛs, u flit è kϑénešin nɛ bakšé edé nɛ bostán, edé ǵiϑɛ tšili, tšdo pem kɛ t i pɛlkenej, tɛ mīr tɛ haj. Ńɛ dit škonej ńɛ kałojér, edé djali iš nɛ bakšé; si škonej kałojeri úðɛsɛ, i foli djali è i ϑa: »Kϑe-u, tɛ hatš pem«. Edé kałojeri u-kϑe edé hangri, si pɛlkeu. Si u-ngre kałojeri, kɛ t ikɛn, i ϑotɛ djali, kɛ »mēr nońé pem, t e ketš pɛr úðɛsɛ«. I ϑotɛ kałojeri, kɛ »u u-ngotš edé mɛ nukɛ dua, po dua, tɛ mɛ ϑuatš, se tšiš do ti, tɛ tɛ jap u«. I ϑotɛ djali, kɛ »tš do mɛ japš ti mua?« I ϑotɛ kałojeri, kɛ »tš tɛ duatš; do, tɛ tɛ bij zenǵin tɛ maδ, a do, tɛ tɛ bij mbret, a do, ngaha tɛ škotš, tɛ tɛ flásɛnɛ gur edé drurɛ edé tɛ tɛ binɛ nder, apo do, tɛ mɛsótš gluhɛtɛ e káʃšɛvet edé tɛ špézɛret edé tɛ zoǵet? Tš do nga kɛtó? ϑuaj m, tɛ tɛ jap«. I ϑotɛ djali, kɛ »u dua, tɛ mɛ japš, tɛ mɛsój gluhɛt e tɛ ǵiϑa káʃšɛvet edé špézɛret edé zoǵet«. I ϑotɛ kałojeri, kɛ »vɛrtét do t i mɛsótš gluhɛtɛ, po ńeriut tɛ mos t i ϑuatš, se tš di, se po i ϑe nońé ńeriut, atɛ herɛ do vdetš« I ϑotɛ djali, kɛ »u s ϑom, po mɛsó m i«. I ϑotɛ kałojeri, kɛ »tɛ kloʃšin tɛ mɛsúara«. Edé aštú me atɛ ʃjalɛ, kɛ ϑa kałojeri, u-ǵɛnd djali i mɛsúarɛ edé kupɛtonej, se tš ϑošnɛ ǵiϑɛ káʃšɛtɛ. Aštú u-ngre è vate nɛ štɛpí, edé se tš ϑošnɛ káʃšɛtɛ edé zojtɛ, i kupɛtonej. Ńɛ mbrɛma kiš dalɛ pɛr sułatso baškɛ me tɛ šoken; edé atjé béńɛnɛ sułatso pɛr jaštɛ kalivesɛ, kɛ kiš káʃšɛtɛ mbɛrnda; atjé kiš ketɛ, pelɛn, gomarin edé tɛ ǵiϑa. È atjé ngaha škonej, dɛǵoi, kɛ łafosej kau me gomarin, è i ϑoš kau gomarit, kɛ »tš dert ke ti? ha bara me mua edé īi rehát; edé u, mɛ vɛ i zoti, è helk ðe ǵiϑɛ ditɛn, edé taǵi mua s mɛ vɛ, edé tij, kɛ īi rehat, tɛ vɛ edé taǵi«. I ϑotɛ gomari kaut, kɛ »mirɛ ϑonɛ duńaja, kɛ ju ketɛ jeni budałeń; edé andáj u ka ðɛnɛ Perndia edé bri nga mɛndja, kɛ s keni«. I ϑotɛ kau, kɛ »ja, u tɛ pjes tij, kɛ di mɛ mir, ϑuaj mɛ, tšiš tɛ bij,

kɛ tɛ špɛtój nga puna«. I θotɛ gomari, kɛ »nestrɛ menati, kɛ tɛ vijɛ bujku, tɛ tɛ marɛ tɛ tɛ špersɛ nɛ arɛ, ti tɛ bɛnetš sɛmúr, edé tɛ ndzertš járγɛra nga gola, edé bar sonde mos tɛ hatš, kɛ tɛ pandeńɛ bujku, se je sɛmurɛ vɛrtét; edé aštú do tɛ lɛrɛ tɛ ritš rehát«. Ató fjalɛ i θa gomari; i zoti diǵonej nga pas kalives edé rinej è mbanej veš. I θot e šokja, kɛ »tš mban veš atí?« I θot ai, kɛ »vɛštrój ket, se tš bin«. Edé aštú iknɛ è vanɛ mbɛrnda nɛ štɛpi. Mɛ sabá vete bujku, tɛ mir ketɛ, tɛ vij nɛ arɛ, è e ǵɛn kan sɛmurɛ. Me tɛ katra bujku vate, i θa tɛ zotit. I θot ai, kɛ »le tɛ jetɛ sɛmurɛ kau, le tɛ rijɛ, è sot mer gomarɛ è zeps e me tjétrinɛ ka tɛ punońɛ«. Aštú vate δe bujku, e mori gomarin, e zepsi, è punoi até ditɛ ńera mbrémanet. Gomari u-kɛpút nga puna, kɛ s mund tɛ mir kɛmbɛt, kɛ tɛ vij. È si vate, kɛ e špunɛ nɛ kalive, kɛ iš kau, i zoti vate prapɛ pas kalives è mbanej veš, se tš do i θoš gomari kaut. Me tɛ ritɛ mbɛrnda nɛ kalive gomari, i θotɛ kaut, kɛ »akoma mbɛ δe je?« I θotɛ kau, kɛ »si mɛ θe ti, aštú bɛra«. I θotɛ gomari, kɛ »tɛ ngrihetš sa špejt, edé tɛ zetš è tɛ hatš barin me kejf, kɛ tɛ vińɛ bujku, tɛ tɛ šohɛ, kɛ je mirɛ; se sot zoti inɛ bɛri pazár me ńɛ kasáp, edé po ndɛńe edé sonde sɛmurɛ, nestrɛ menati tɛ θérinɛ«. Edé po kɛ dɛǵoi kau até łaf, u-ngre edé zuri è haj barin me kejf, si kiš edé u ǵiθɛ ditɛnɛ; mɛ ńɛ dakiké è hangri, sa bar kɛ kiš rɛpara. I zoti nga pɛr jaštɛ si diǵoi ató łafe tɛ gomarit, edé kɛ zuri kau è hangri barin, keši i zoti; e šokja e pa, kɛ keši; i θotɛ, kɛ »tš ke, kɛ keš vétɛmɛ si i marɛ?« I θot ai, kɛ »ditš siloisa«. I θot ajó, kɛ »ti nukɛ siloise ǵɛ, po ditš kupɛtón nga káfšɛtɛ«. È i θot ai, kɛ »jo, s kupɛtój ǵɛ, po aštú mɛ erδi gaz vet«, edé van prap mbɛrnda nɛ štɛpi. Pɛr tsa dit do kɛpuńɛn δɛnt, edé u-nisnɛ tɛ vijn nɛ δɛn, si e kan adét, kɛ kur kɛputin δɛnt, bin zjafét. Aštú u-nis edé ai me tɛ šoken edé me ńɛ djal tɛ vogɛl, kɛ kišnɛ; edé e šokja iš prap me bar, è si u-nisnɛ, i vari plaškat pelɛs edé j a hipi i zoti, mori edé djalɛn pɛrpara vétɛhes; è si vanɛ mɛ tej nga fšati, i θot e šokja, kɛ »do hipij edé u kaluar, se u-loδtš«. Edé aštú hipi edé ajó kaluar ne pela, edé pela iš mbarsɛ. Si vanɛ akomi tsa uδɛ, u-loδ mɛz i pelɛs, kɛ kiš pas, edé i foli mɛzi pélɛsɛ è i θa, kɛ »pri-mɛ, se u-loδtš«. I θotɛ pela, kɛ »ti je vetɛm edé u-loδe; po u, kɛ kam katrɛ ńerɛz kaluar edé plaška tɛ tjera edé mézinɛ nɛ bark, edé nukɛ u-loδtš; edé ti θua, kɛ u-loδe. U nukɛ tɛ pres, edé ti, nɛ datš, eja, nɛ mos datš, kur mos artš«. E kupɛtoi i zoti, se tš θanɛ pela me mɛzin, edé i θot tɛ šokɛs,

kɛ »zdriǵ-u nga pela«. I ϑot ajó, kɛ »pse do zdriǵem u? mirɛ jam kaluar, se mɛ kɛmb loδem«. Aštú e zdriǵi me pa-hir tɛ šoken, eδé u-zɛmɛrua e šokja. Aštú vanɛ nɛ stan; zunɛ tšobánɛtɛ, po kɛ panɛ tɛ zotin, ńɛ kinǵ, kɛ t e ϑerńɛn è t e hajɛn; blegɛriti kinǵi è i ϑotɛ t émɛsɛ, kɛ »mɛ zunɛ, tɛ mɛ ϑerin«. I ϑotɛ ajó delja, kɛ »u, bir, sa kam bɛrɛ, s kam as ńɛ, se tsa m i ka ngrɛnɛ tšákali, eδé tsa i zoti; eδé tij tɛ kešɛ akoma, eδé prapɛ tij tɛ tɛ hańɛ i zoti! Po le tɛ bɛńɛ, si tɛ det, se neve nɛ dorɛ tɛ tij jemi«. Aštú u ϑotɛ tšobánɛvet, kɛ »lɛšóń-e-ni atɛ́ kinǵ è zɛni ńɛ tjetrɛ«. Aštú δe tšobanɛt e lɛšuan kinǵin eδé zunɛ ńɛ tjetrɛ; eδé me tɛ zɛn blegɛriti eδé aí, è i ϑa t ɛmɛs, kɛ »mɛ zun, tɛ mɛ ϑerin«. I ϑotɛ delja, kɛ »nekɛ tij i mbeti zilija tɛ zotit! kɛ u, sa kam bɛrɛ, tɛ ǵiϑɛ mɛ kanɛ ngorδur, è tij tɛ patšɛ eδé u me si si δɛnt e tjera; po u s kam, se tš bij, è i zoti le tɛ bɛńɛ, tš tɛ det«. E diǵoi i zoti, u ϑot tšobánɛvet, kɛ »lɛšóń-e-ni eδé atɛ́ kinǵ«. E lɛšuan eδé zunɛ ńɛ tjetrɛ; blegɛriti eδé aí, è i ϑot t ɛmɛs, kɛ »mɛ zunɛ, tɛ mɛ ϑerin«. I ϑot ajó, kɛ »u pesɛ tɛ tjerɛ, kɛ kam bɛrɛ, tɛ ǵiϑɛ i kam; eδé nga mua i zoti kinǵ s ka ngrɛnɛ akomi, eδé ti t i bɛnetš kurbán tɛ zotit«. Atɛ́ herɛ u ϑot aí tšobánɛvet, kɛ »atɛ́ kinǵ ϑerni«. Eδé e ϑɛrɛ tšobánɛtɛ eδé e pojnɛ, hangrɛ eδé ndajtin eδé δɛnt ngas štjerat eδé i mbual, eδé i zoti me tɛ šoken mbenɛ atɛ́ mbrɛma è fjen nɛ stan. Nátɛnɛ erδɛ tšekéltɛ eδé úlkɛritɛ è bɛrtisnɛ rótula δendet è u ϑošnɛ kɛnet, kɛ »bɛ-na-ni vɛnd, tɛ vimɛ tɛ márɛmɛ neve míšɛra è t u lɛmɛ eδé juve tɛ mbítura hazér«. Aí kiš di kuliš, kɛ i kišnɛ tšobánɛtɛ me sevdá tɛ maδe eδé i uškeńɛn, kɛ, sa tɛ mándɛńɛn, tɛ hajɛn; kiš eδé ńɛ palo-kɛn tɛ vjetrɛ, kɛ i kišnɛ ratɛ δembɛt, kiš akoma eδé di δemb; atít tɛ várfɛrit her i štijnɛ nga nońɛ tsop bukɛ, her e lijn éseɫɛ; è si fúalɛ úlkɛritɛ eδé tšekéltɛ kɛnet, kɛ t u bɛńɛn vɛnd, u ϑonɛ tɛ di kulištɛ úlkɛret eδé tšekélet, kɛ »neve le tɛ lehim, po ju eni pa frikɛ eδé miri, se neve s u ngasɛm, po tɛ na lɛni eδé neve ńɛ kɛtú afɛr, tɛ ham nestrɛ«. U ϑotɛ palo-kɛn i vjetrɛ úlkɛret eδé tšekelet, kɛ »tɛ ikɛni mɛrguar, se eδé di δembɛ, kɛ kam akomi, nɛ lɛkurɛ tuaj do t i lɛ; se sonde kam tɛ zótinɛ tim kɛtú, eδé u nukɛ turpɛronem, se kam kakɛ kohɛ, kɛ i ha bukɛn«. I zoti i kupɛtoi, se tš ϑanɛ kulišt, eδé se tš ϑa palo-kɛni. Nestret menati u-ngre i zoti, t ikɛn, tɛ vij nɛ štepí; è si u-nis pɛr t ikurɛ, u foli tšobánɛvet è u ϑot: »Ndilni kɛntɛ, tɛ vin kɛtú«. I nduaɫ δe tšobanɛt kɛnt, eδé van atjé; u ϑot ai tšobánɛvet, kɛ »kɛtá tɛ di kulištɛ t i vrini; eδé kɛtɛ palo-kɛninɛ t e uškeni me miš

Universitetets filologiske Laboratorium.

edé me klumɛšt«. I ϑonɛ tšobanɛt, kɛ »tšiš do vrásɛmɛ kulištɛ, è tɛ mbajm kɛtɛ́ palo-kɛnin?« U ϑotɛ ai, kɛ »kɛštú, si u ϑom u, tɛ bɛni, edé t i vrini tani, kɛ jam u kɛtú«. È tšobanɛt, dešnɛ mos dešnɛ, i vranɛ kulišt edé lan palo-kénɛnɛ vetɛm. Edé iku i zoti è vate nɛ štɛpí; si vanɛ nɛ štɛpi, zuri e šokja tɛ klarɛt edé tɛ pismósurit, edé pɛr tšdo punɛ kɛ i ϑoš i šoki, ajó rij è klan edé s duaj tɛ bɛn punɛ. I ϑotɛ i šoki, kɛ »tš ke, moj grua, kɛ ri aštú?« I ϑot ajó, kɛ »tš do kem u? e šo, kɛ ti s mɛ do mua si ǵiϑɛ búratɛ e duńasɛ, kɛ dúanɛ grat«. I ϑot ai, kɛ »tš tɛ dášurɛ do tɛ bij? ja, edé u tɛ dua; baškɛ hamɛ, baškɛ pimɛ, baškɛ flɛmɛ; tjetrɛ tš tɛ dášurɛ tɛ tɛ bij?« I ϑotɛ ajó, kɛ »nɛ-mɛ to, tɛ mɛ dɛftótš edé mua ató, kɛ di ti«. I ϑot ai, kɛ »u s di ǵɛ: tš do di?« I ϑot ajó, kɛ »ti ató di net, kɛ dúalmɛ sułatso, mbańe veš prapa kalives edé kešńe; pastáj si u-nismɛ pɛr nɛ stan, mɛ vure kaluar, edé me tɛ hɛngɛlíturɛ pela edé mɛzi, mɛ zdriǵe nga pela; è si vamɛ nɛ stan, zunɛ di štjera tšobánɛtɛ, i lɛšove edé tɛ tretin ϑere; nestret u-ngreve è vrave kulištɛ, kɛ išnɛ tɛ ri, è le palo-kɛnin; tani ti ditš di, kɛ i bɛn kɛtó, edé mua s do tɛ mɛ dɛftótš«. I ϑot ai, kɛ »tšumɛ kɛ u-sɛkɛldise kakɛ pɛr kɛtɛ́ punɛ, u do tɛ dɛftój; po u do vdɛs«. I ϑot ajó, kɛ »dɛftó mɛ mua, pa le tɛ vdetš ti«. È i ϑot ai: »Bɛn búkɛtɛ edé grúrɛtɛ hazér, se u me tɛ dɛftuar ató łafe, kɛ di, edé do vdes«. È si i ϑa burī até łaf grúasɛ, eftis ajó u-kep nga hizmeti, edé zuri tɛ bɛn búkɛtɛ edé vuri edé grúrɛtɛ t e zien edé i bɛri hazér edé prit, kɛ t i ϑoš łafet i šoki, edé le tɛ vdis. Kišnɛ ńɛ kɛn nɛ štɛpí, edé kɛni e kupɛtoi, se tš bɛnej, edé zuri è ulɛrít è klanej pɛr tɛ zotin. Aí kiš edé pula šum, è nɛ pula kiš ńɛ kókoš; è atjé, kɛ ulɛrinej kɛni, kókoši mbliδ púlatɛ me kejf tɛ maδ edé u tundej kráhunɛ púlavet; edé ató bijnɛ mbɛ δe nga frik e kókošit, edé kókoši u a kɛtsenej è i mbársɛnej. I ϑotɛ kɛni kókošit, kɛ »moré kokóš, nukɛ tɛ vjen ńɛ tšikɛ turp, a nukɛ tɛ vjen kek pɛr tɛ zotin tɛnɛ, kɛ ište hazér, tani mɛ ńɛ tšikɛ vdes; po ti s ke ńɛ tšikɛ turp, po kɛndón edé u a kɛtsén púlavet?« I ϑotɛ kókoši, kɛ »i tili, kɛ ište zoti inɛ, le tɛ vejɛ prapa diełit, se u até dua, tɛ ngopem grur me gra tɛ mia; se u kam di zet gra, edé ńɛ herɛ po u tunda kráhunɛ, tɛ ǵiϑa driδma i zɛ; è ai keratá ńɛ grua ka, edé e vuri grúaja, kɛ t i mɛsońɛ asáj fjálɛtɛ e fšéhura, kɛ di ai, edé tɛ vdes; po i tili, kɛ išt, i preps, kɛ t i bɛhet«. I ϑotɛ kɛni: »Po tšiš tɛ bɛńɛ, ϑua ti?« Θotɛ kókoši: »Tɛ iš, kɛ tɛ mɛ mban veš mua i zoti, t e mir è t e mbił mɛ ńɛ konák vétɛmɛ, edé tɛ mir ńɛ dru nga škozɛ tɛ ńomɛ

è t i ip, sa t i ndan (vetšón) mištɛ nga kókałet; eδé aštú preps, tɛ bɛńɛ«. È me tɛ ϑɛnɛ kókoši ató łafe, e diġoi i zoti, se tš ϑa, eδé aštú bɛri; e zuri tɛ šókenɛ, andis kɛ t i dɛftón fjalɛt e fšéhura, i zbutoi kúrminɛ è j a bɛri si bárkunɛ, eδé e ġoi è mori grua tjetrɛ, è kókoši e špɛtoi.

Anmerkungen. Dass der Mann selbst reitet und seine schwangere Frau zu Fuss zu gehen nöthigt, ist für den Erzähler offenbar etwas Selbstverständliches gewesen. Vgl. dazu den Anfang eines erotischen Liedes:

Barjaku, kɛ bɛn fanua,
me mua, mori, me mua,
u pɛrpara, ti pas mua,
t ikimɛ ϑua mbɛ ϑua
posi mušku me pektua.

»Leuchtende Fahne,
mit mir, Mädchen, mit mir!
Ich voran, du nach mir,
damit wir Fuss an Fuss ausziehen,
so nahe wie der Maulesel und sein Hufeisen«.

Ueber den gekochten Weizen beim Begräbniss, s. HAHN, Alb. St. I 151.

XII.

Maro Pɛrhitura.

Iš ńɛ ńeri mɛ ńɛ fšat eδé iš vetɛm, s kiš as vɛłá as motrɛ as babá as mɛmɛ, po ġɛ kiš tsa pak, è tundej δe ai si ġiϑɛ šokɛt. È si iš pa ńeri, u-martua, mori ńɛ grua tɛ mir, sojłéš eδé urt, eδé škońɛn šumɛ mirɛ me até gruan, e štuan ġɛn è e bɛn di isé, nga tš kiš rɛpara burī. Pɛr tsa kohɛ bɛn δe ńɛ vajzɛ; è si bɛri até vajzɛn grúaja, pas ńɛ vit i vdik grúaja. Mbeti burī me vajzɛn tɛ vógɛłɛ eδé s dij, se tšiš tɛ bɛn, se kiš eδé hał e punɛs, kɛ i prišej, eδé hał e vajzɛs, kɛ kuš j a mban vajzɛn, se iš e vogɛl è duaj ńerinɛ, t e kiš me vétɛhe ġɛϑɛńé. Eδé aštú ai s dij, se tš tɛ bɛn; u-mblúaδɛ mijt e tij, kɛ kiš, è i ϑanɛ, kɛ »ti s j a del dot kɛštú duńás, se ti u-priše, po tɛ martonetš eδé tɛ marītš ńɛ grua tjetrɛ«. Po ai s duaj tɛ martonej eδé u ϑa mikɛt, kɛ »mirɛ, tɛ martonem, po pon e di, se nɛ š ńerí pikem?« Aštú j u-vunɛ mijt eδé e martúanɛ, è mori ńɛ grua tjetrɛ, eδé e ła nɛ štɛpí è mbanej vajzɛn eδé bɛnej púnɛrat e štɛpis. Po ajó grúaja vajzɛn nuk e duaj, po e mbanej me pa-hir nga frik e burīt. Pas tsa kohɛ poli δe ajó, bɛri ńɛ vajzɛ tjetrɛ. Pas asáj bɛri δe ńɛ tjetrɛ vajzɛ, i bɛri di;

edé ńɛ, kɛ iš ajó me gruan e par, i bɛri tri vašaz. Asáj tɛ maðes j a kišnɛ vɛnɛ émbɛrin Maro, tɛ maðes tjetrɛs (tɛ mesmes) j a kišnɛ vɛnɛ Lilo, edé tɛ vógɛlɛs Lenɛ. È si u-rinɛ vášastɛ, kɛ u-bɛn nga ðjetɛ vjetše, ńera pas tjetrɛs, i flisnɛ vajzɛs maðe Maro Pɛrhítura, edé ajó ńerka até s e duaj t e šij me si, se ajó u-bɛ šum e bukur, edé vašast e saj s išnɛ tɛ búkura, edé aštú i kiš inát ńerka vajzɛs maðe, po s kiš, se tš bɛn nga frik e burit. Si škuan tsa kohɛ, vdik buri; mbeti ńerka e zoń e štɛpis; ajó e kiš nɛ dor punɛn tɛ ǵiðɛ, ðénɛlɛ edé márɛlɛ; è si i mbeti puna asáj nɛ dorɛ, zuri è u bɛnej vášazet saj rɔba tɛ mira; edé vájzɛsɛ maðe, e lij me palo-rɔba tɛ vjetra; edé vašast e saj i lij, è rijnɛ rehát; até e dɛrgonej, ku t iš puna m e rɛnd, e dɛrgonej pɛr dru, pɛr ujɛ, nɛ tɛ larɛ; tɛ ǵiða púnɛrat e rɛnda i bɛnej ajó; edé kur vinej nɛ štɛpí, i ipnɛ ńɛ tsopɛ bukɛ tɛ muχlásurɛ edé e haj ðat; ató bɛńɛn fai tɛ mirɛ pɛr vétɛhe tɛ ture, edé hajɛn mɛma me ǵiðɛ vašast e saj; edé vašast e saj ǵiðɛńé po ndrékɛšin è stolisɛšin me rɔba tɛ mira edé dilɛ è bɛńɛn sułatso, até punɛ kišnɛ; edé kiš inát, kɛ pse iš ajó m e búkurɛ nga ató. Ajó vajz e maðe, Maro Pɛrhitura, k i ðošnɛ ató, kiš ńɛ teton e saj, motrɛn e mɛmɛs, edé diku vij nek ajó, è i ip nga ńɛ tšik fai, è haj; se nɛ štɛpí nuk e šij as me si fain, jo tɛ haj; po edé kur vij ne tétua e saj, do vij fšéhura, se po t e šij ńerka edé motrat e tjera, kɛ vij atjé, e šańɛn edé e rihɛn. È si škoi tsa vaχt, kɛ u-bɛnɛ vašast tɛ tria pɛr tɛ martúarɛ, ńerka pɛr vašaz tɛ saj kiš vɛnɛ krušk'arɛ edé duaj t i martón; pɛr Maro Pɛrhiturɛn s tšanej kokɛn pɛr tɛ martúarɛ, po kudó kɛ vij, e pɛrkéšɛnej edé ðoš, kɛ »kɛštú ište Márua, e kripurɛ me hi; edé u i ðom, kɛ tɛ vešńɛ edé ajó rɔba tɛ mira edé tɛ láhetɛ, po ajó ištɛ e šaktisurɛ, as láhetɛ as kréhetɛ kurɛ, as rɔba do tɛ vešńɛ«. Edé ató łafe ðoš nɛ ǵiðɛ duńá, po duńaja i šijnɛ vašast e asáj, se tš ǵɛ išnɛ, edé nońé s duaj t i mir, po i kɛrkońɛn tɛ ǵiðɛ atá djelm, kɛ kɛrkonej ajó pɛr vašaz tɛ saj, atá i kɛrkóńɛn Maro Pɛrhiturɛn; ðe asáj i vinej inát šum, edé s kiš, se tš marifét t i ǵɛn, kɛ t e humb. Pastáj u-siłois, kɛ t e dɛrgonej mɛ ńɛ mułí, kɛ mblíðešin džinɛrit, edé atjé tɛ humbej. Edé aštú ńɛ ditɛ i ða, kɛ »tɛ ngarkótš dríðɛtɛ nɛ kurm edé tɛ vetš nɛ muli tɛ bluatš«. Po dita kiš škuar, iš barabár, kɛ sa tɛ vij nɛ mułí vajza, edé e zij nata; è i ða vajza, kɛ »ku tɛ vete tani, kɛ u-vɛr? se sa tɛ vete u nɛ mułí, do vejɛ ńɛ sahát nat; po le tɛ vete nestrɛ menati«. I ðotɛ ńerka, kɛ »tani do vetš, edé menati tɛ ǵɛndetš kɛtú; edé nga se do trɛmbetš tí? e tila, kɛ

je ti, mos u-trɛmb, se s tɛ ha as kukuði tij«. Edé rahu vajzɛn edé e ngarkoi me pa-hir edé e dɛrgoi nɛ mulí. Vajza, si u-nis, i θotɛ ńerkɛs, kɛ »a-mɛ fúrkɛnɛ edé tri štulungɛ li, t i tjɛr natɛn, atjé kɛ tɛ ri, sa tɛ bluhet driθɛt è tɛ bɛnet miel«. Edé aštú j a ða ńerka furkɛn edé tri štulúng li, edé iku vajza è vate nɛ mułi; sa tɛ vij atjé, kiš vatur ńɛ sahát nat. Kur vate nɛ mułi, ǵeti derɛn e mulirit hapɛt, po ńeri mbɛrnda s ǵeti, se ńérɛzit miłonejtɛ natɛn atjé nukɛ rihɛn nga frika, se atjé mblíðešin džínɛrit natɛn, edé tɛ blúarɛ, kɛ tɛ kiš miłonai, atjé i lij, edé derɛn e mułirit e lij hapɛt, se ńerí nukɛ vij atjé, kɛ tɛ viδ, nga frik e džínɛret. È si vate vajza è ǵeti derɛn hápɛtɛ, hiri mbɛrnda, škarkoi dríθɛtɛ edé kɛrkoi, ǵeti ńɛ foti nga tɛ miłonait edé e δezi edé lɛšoi mulín edé šturi driθɛt edé e blúanej, edé ajó rij edé tir litɛ. Mbi atɛ vanɛ džínɛritɛ, u-mbluaδ è e vumɛ nɛ mes edé zunɛ è bɛrtisnɛ è kɛndońɛn, po vajzɛn me dor s e ngajtin; pasandáj pušúan tɛ briturit è tɛ kɛndúarit edé zun, e pisnɛ vajzɛn è i θanɛ, kɛ »tš išt atá, kɛ tjɛr?« U θa vajza, kɛ »kɛtá ištɛ ǵɛ, kɛ ka šumɛ mundím«. I θon atá, kɛ »tɛ na θuatš, se tš mundím ka«, se atá džínɛritɛ dúajnɛ t i ǵɛńɛn nońé sebép vajzɛs, kɛ t e štrɛmbońɛn. Po ajó zuri è u θa, kɛ »kɛtá, neve e punojmɛ δen, pa e kθejmɛ, pa e mbjełɛm, pa e tɛharim, pa e škulim, pa e ndɛjm nɛ diel è θahet, pa e mbleδim, pa e liδim, pa e štipim, i marɛm farɛn, pa e ngarkojm, pa e špiem nɛ lum, pa e vulisim, pa e lɛm δjetɛ dit, pa e ndzerim, pa e ndɛjm, pa e θajm, pa e liδim, pa e ngarkojm, pa e špiem nɛ štɛpi, pa e manganisɛm, pa e helkim me lanár, pa e bim štulúng, pa e vɛm nɛ furk, pa e tjɛrim, sa mbušim boštin, pa e mbleδɛm è e bim lɛmpš, pa e ɛndim è e bim rob, pa e marɛm, pa e lajm, pa e presim, pa e kepim, pa e vešim«. Kɛtó fjalɛ θoš Maro Pɛrhitura edé džínɛritɛ mbenɛ sukút edé mbajnɛ veš, se tš θoš ajó, edé tɛ ǵiθɛ vijnɛ è i vijnɛ nga ńɛ platške tɛ florimtɛ mbi vétshe vajzɛs, è e bɛnɛ kɛ nɛ kokɛ ńera nɛ θońɛ tɛ florimt vajzɛn, edé aštú sa sosi łafet e lirit vajza, kɛndoi kókoši edé iknɛ džínɛrit, edé mbeti vajza vétɛmɛ; u-blua edé driθɛt, edé ra mielt, e mbloδi vajza, mbajti δe mułin edé ngarkoi mielt edé iku. Bara me sabá vate nɛ štɛpi; ńerka me motrat e vajzɛs tɛ tjerat flijn akoma, s išnɛ ngritur, kur vate Maro Pɛrhitura; kɛni iš nɛ škalɛ, kɛ rij, è po kɛ pa, kɛ vij vajza nga mułiri edé bɛrɛ e tɛrɛ flori kɛ nɛ kokɛ ńera nɛ θoń, lehu kɛni edé θa, kɛ »vjen Maro Pɛrhitura vešur nɛ flori«. E diǵoi ńerka nga jataku, kɛ flijnɛ akoma, edé i foli kɛnit è i θa: »Kutš, tɛ hángrɛtɛ

tɛrɛbora, se Maro Pɛrhiturɛn tani e kanɛ mbiturɛ džinɛrit, ɛdé ti ϑua, kɛ vjen Maro Pɛrhitura e florimtɛ«. È sa t i ϑoš ató fjalɛ kɛnit ńerka, i foli vajza nɛ der è i ϑa, kɛ »hap e derɛn, se erδa«. Aštú u-ngre ńerka, hapi dérɛnɛ. Kur e še Maro Pɛrhiturɛn mbiturɛ nɛ flori, i erδi, kɛ tɛ pɛltsit; ɛdé aštú e mori ǵoja me tɛ mirɛ ɛdé e pjeti è i ϑa, kɛ »tšiš iš sebepi, kɛ u-bɛre kɛštú me kɛtó r̄oba tɛ florimta ti?« I ϑotɛ ajó vajza, kɛ »atjé nek ai muli mbliδen džinɛrit, ɛdé kušdó kɛ tɛ vej, i japɛn flori ɛdé e bin tɛ florimt si ɛdé mua«. Θot ajó, kɛ »prɛmɛ tɛ dɛrgój Lilonɛ«. Ɛdé aštú e nisi Lilon mbrémanet me pak driϑ, se s e špij dot šumɛ Lilua, se s iš mɛsuar, kɛ tɛ ngarkonej; aštú i δa δe asáj tri štulungɛ li ɛdé e nisi, è vate nɛ muli ɛdé ajó ɛdé e ǵeti mulinɛ vétɛmɛ ɛdé derɛn hápɛtɛ; vate δe ajó, škarkoi ɛdé kɛrkoi, si e kiš mɛsuar Maro Pɛrhitura, ɛdé ǵeti fotín e miłonait ɛdé e δezi è lɛšoi mułín ɛdé šturi driϑɛt, e blúanej. Vanɛ džinɛrit prap è ǵen até atjé; zunɛ džinɛrit tɛ briturit è tɛ kɛndúarit, si adetin, kɛ kišnɛ; pastáj pušuan ɛdé zun, e pisnɛ Lilon, i ϑanɛ, kɛ »tš ište atá, kɛ tjɛr̄?« U ϑotɛ Lilua, kɛ »li išt; nuk e šini? pon u plasnɛ sit?« Ɛdé atá me até fjal i štrɛmbuan ńɛ dor; e pjenɛ prap pɛr furk; toiδjo Lilua; i štrɛmbuan δe tjétrɛnɛ dor; e pjen ɛdé pɛr mieł, ɛdé toiδjo u ϑa; i štrɛmbuan ɛdé kɛmbɛt, sa i štrɛmbuan ɛdé kókɛnɛ, j a špunɛ suratin pas kurmit; ɛdé aštú erδi vaχti, kɛndoi kókoši, iknɛ atá, mbeti Lilua nɛ mułi štrɛmbúarɛ duar è kɛmbɛ è kokɛ è tɛ ǵiϑa. Mɛ sabá, kur van miłonéjt, e ǵenɛ štrɛmbúarɛ, e pjen, se ngaha iš. U ϑa vɛndin, se ngaha iš; aštú e vunɛ mɛ ńɛ kal miłonejt ɛdé e dɛrguan nɛ štɛpi. E jema u-kiš-ngritur ɛdé prit Lilon, t i vij e florimt. Ḱɛni e pa, kɛ vij Lilua štrɛmbuar; e pa kɛ mɛrguar kɛni ɛdé lehu è ϑa, kɛ »vjen Lilua me kokɛ è me duar è me kɛmbɛ štrɛmbɛr ɛdé kaluar mɛ kalɛ tɛ miłonait«. I ϑotɛ e jema e Lilos: »Kutš, tɛ héngrɛtɛ tɛrɛbora, se Lilua do vijɛ mbiturɛ nɛ flori, se erδi Maro Pɛrhitura e florimt, jo Lilua ime, kɛ ište m e búkurɛ ɛdé di mɛ mirɛ tɛ łafósetɛ nga Maro Pɛrhitura«. È sa tɛ sos łáfetɛ me kɛn, e pa, kɛ vinej Lilua štrɛmbúarɛ; até her briti ɛdé doł, e mori Lilon ɛdé e špuri nɛ štɛpi ɛdé mori jatróńɛtɛ ɛdé prifter me tɛ kɛndúarɛ è δespotɛr è tɛ ǵiϑɛ è me zi e soli ńɛ tšikɛ nɛ vɛnd prapɛ kokɛn e Lilosɛ, kɛ vɛštronej prapa kurmit. È si u-šɛrua Lilua, prapɛ zuri ajó ɛdé kɛrkonej δɛndúrɛ, kɛ tɛ martón vašast. Até herɛ ńɛ prinzipa nga ńɛ tjetrɛ vɛnd s duaj ɛdé ai tɛ martonej, se sadó vašaz prinzipeša kɛ kiš parɛ, s i kiš pɛlkier nońé. Ńɛ mbrɛma nekɛ flij, i bénetɛ nɛ éndɛr̄ɛ Maro Pɛrhitura,

po ɛmbɛr, se tšila iš, nuk i dɛftoi prinzipait, ɛdé atit akɛ pɛlkeu, kɛ pa esáp, ɛdé j u-duk nɛ ǵumɛ, sikúr e pjeti, se ngaha iš, ɛdé ajó sikúr i dɛftoi ʃšatin, se ngaha iš. Ɛdé aštú ai prinzipai i mori mas nɛ kurm ɛdé nɛ kɛmb, nɛ kurm pɛr tɛ bɛrɛ r̄obat ɛdé nɛ kɛmb pɛr tɛ bɛr kɛpustɛ. È aštú me até ɛndɛr̄ ǵiϑɛ natɛn prinzipai, ɛdé mɛ sabá, kɛ u-ngre, i ǵeti masɛt toiǰo, si i kiš matur, ɛdé ai u-mɛrie ɛdé ϑa, kɛ »ja, tɛ bij ńɛ par kɛputs me kɛté mas, ɛdé tɛ vete tɛ kɛrkój ɛdé tɛ šo, se tšiš do mɛ dal kɛjó ɛndɛr̄«. Ɛdé aštú bɛri kɛpust prinzipai ɛdé u-nis è vate mɛ ńɛ kasabá, kɛ iš afɛr ʃšatit, nońɛ ǵizm sahati, ɛdé atjé zuri ńɛ han ɛdé vuri ńɛ telál, kɛ »u jam kɛtú pesɛmbɛǰetɛ dit, ɛdé kaϑe mbrɛma kam trapéz, è tɛ mbliǰen, kušdó kɛ tɛ doj, ɛdé kušdó kɛ tɛ ket vajz tɛ pa-martuar, t e sjeł; se u, tšila tɛ mɛ pɛlkéń, do t e maī grua«. Ɛdé aštú zuri è bɛnej faira prinzipai, tɛ mbliǰešin duńaja; kiš ɛdé tɛ pira łoi łoi, nga tš jan nɛ duńá. Aštú mbliǰešin duńaja kaϑe mbrɛma ne prinzipai ɛdé hajɛn è pijɛn ɛdé glendisjɛn, ɛdé kušdó kɛ tɛ kiš vajz tɛ pa-martuar, e špij, ɛdé łafosej me prinzipan. Aštú muaī haberin ɛdé ʃšati, kɛ iš Maro Pɛrhitura, ɛdé u-mbluaǰ tɛ vijnɛ ne prinzipai è tɛ špijn ɛdé vašast, kušdó kɛ kiš vajz tɛ pa-martuar. È aštú u-nisnɛ ǵiϑɛ vašast e ʃšatit ɛdé vanɛ; u-nisnɛ ɛdé tɛ di motrat e Maro Pɛrhiturɛs ɛdé mɛm e ture; è ndrékešin ǵiϑɛ ditɛn è ujdisjɛn r̄obat, kɛ t i pɛlkenej prinzipai. Atjé nekɛ stolisešin ató tɛ dia, iš ɛdé Maro Pɛrhitura è i bɛnej sehír; è i ϑošnɛ ató, kɛ »doje, tɛ ješe ɛdé ti, tɛ vešńe ńɛ par r̄oba nga tonat è tɛ veje ɛdé ti ne prinzipai«. Ɛdé pɛrkešńɛn me tɛ; ɛdé ajó u ϑa, kɛ »u s jam pɛr atjé, po tɛ veni ju, kɛ jeni tɛ mira«. Ɛdé aštú u-nisnɛ vašast tɛ dia me ǵiϑɛ mɛmɛn e ture ɛdé vanɛ. È si iknɛ ató, mbeti Maro Pɛrhitura vetɛm nɛ štɛpí, ɛdé u-nis ɛdé ajó è vate ne tétua e saj; ɛdé si vate atjé, r̄ij siłoisurɛ ɛdé mbušur sitɛ me lot. È si e pa tétua e saj aštú, i ϑa, kɛ »pse r̄i aštú sɛkɛldisurɛ ɛdé mbušur?« I ϑa ajó, Maro Pɛrhitura, kɛ »nga tɛ mirat kɛ kam«. I ϑotɛ tétua e saj, kɛ »mos do tɛ vetš ɛdé ti ne prinzipai, tɛ bɛtš sehír?« I ϑa ajó, kɛ »me se tɛ vete u?« I ϑotɛ tétua e saj, kɛ »tɛ jap u r̄oba, po do tɛ vetš?« I ϑotɛ Maro Pɛrhitura, kɛ »dua tɛ vete ɛdé u pɛr sehír, pa jo kɛ tɛ mɛ pɛlkeńɛ mua prinzipai«. I ϑotɛ tétua e saj, kɛ »mir; tɛ dɛrgój u«. Ajó tétua e Maro Pɛrhiturɛsɛ iš maǧistrɛł; ɛdé aštú u-ngre è zuri di mi, zuri ɛdé katrɛ karkaléts, mori ɛdé ńɛ kunguł tɛ maǰ nga atá, kɛ hajɛn; ɛdé mitɛ i bɛri kual, karkalétsɛtɛ i bɛri kaīotsér ɛdé kúngulin e bɛri kaīots, ɛdé vájzɛsɛ i bɛri ńɛ par r̄oba tɛ χrisafta,

eδé kaṙotsɛn tɛ χrisáft, eδé kaṙotsérɛtɛ toiδjo vešur, eδé šalat è ǧemat e kúalet eδé ató tɛ χrisafta, eδé i béri hazér pɛr jaštɛ pórtɛsɛ eδé i ϑa Maro Pɛrhíturɛsɛ, kɛ »ngro-u tani è hip j a kaṙotsɛs eδé ikɛ, po tɛ ketš mɛnden, kɛ po kɛ tɛ vejɛ sahati dimbɛδjetɛ nɛ mes tɛ nátɛsɛ, tɛ ikɛtš ǧizmɛ sahati mɛ rɛpara, se po mbete atjé, è ra sahati dimbɛδjetɛ, kúaltɛ do bɛnen mi, eδé kaṙotsa do bɛnet kunguł, eδé kaṙotserɛ do bɛnen karkaléts, eδé ti do mbetetš prapɛ me kɛtó palo-ṙobat; po me tɛ rat ńɛmbɛδjetɛ sahati, tɛ nisetš andéj eδé t ikɛtš«. Eδé aštú j a hipi Maro Pɛrhítura kaṙotsɛs eδé vate ne prínzipai. Po k e panɛ ńérɛzit, kɛ kiš prínzipai, ńɛ zońɛ me kakɛ saltanét, kɛ vij, i fual prínzipait è i ϑon, kɛ »vjen ńɛ zońɛ e maδe, eδé do tɛ jet bilɛ mbreti pas saltanetit, kɛ ka«. Aštú doli vetɛ prínzipai pɛr jaštɛ eδé e priti eδé e mori nga kaṙotsa è e špuri mbɛrnda nɛ konák eδé e mori pranɛ vétɛhes eδé łafosej me tɛ è e pjeti, i ϑa: »Nga tš vend je?« I dɛftoi eδé ajó ńɛ tjetrɛ vend. Eδé ndɛjn, eδé i pɛlkeu šumɛ prínzipait vajza, eδé aštú ndzoṙi prínzipai kɛpustɛ, kɛ kiš bɛrɛ, eδé u a δa tɛ ǧiϑavet, sa vašaz tɛ pa-martúara kɛ išnɛ mbɛrnda, è i vunɛ nɛ kɛmb, kɛ tɛ šij, se tšil do zijn nɛ kɛmb kɛpustɛ. Aštú i škuan tɛ ǧiϑa vašast eδé nońé nukɛ zunɛ kɛpustɛ nɛ kɛmb; tɛ dia motrat e Maro Pɛrhítures išnɛ pran asáj eδé e ńerka; ajó i ńohu, po ató nuk e ńohɛn; eδé i vun nɛ kɛmb kɛpustɛ eδé motrat e asáj, eδé nuk i zun; pasandáj i mori δe Maro Pɛrhítura è i vuri nɛ kɛmbɛ, è e zunɛ tamám, si išnɛ prerɛ pɛr até. Kur e pa prínzipai, kɛ e zunɛ kɛpustɛ tamám, u-gɛzua šumɛ, se i pɛlkeu vajza. Eδé aštú bɛnɛ kejf, u-glendisnɛ ńera nɛ ńɛmbɛδjetɛ sahati; eδé ip prínzipai Maro Pɛrhíturɛsɛ t émbɛla łoí łoí eδé j a ip me dor tɛ tij, eδé ajó u ip tɛ mótravet, è hajɛn eδé ató, po łafin prínzipai ǧiϑɛ me Maro Pɛrhíturɛnɛ duaj tɛ łafosej. È si ra ńɛmbɛδjetɛ sahati, u-ngre ajó tɛ ikɛn; deši prínzipai t e mban akomi, tɛ łafosej me tɛ, eδé ajó nukɛ ndɛńi, po iku eδé vate ne tétua e saj, sa erδi sahati dimbɛδjetɛ, eδé u-bɛnɛ kúalt mi, eδé tɛ tjerat si išnɛ, eδé Maro Pɛrhítura mbeti prap nɛ ṙoba, kɛ kiš, eδé aštú e pjeti tétua e saj è i ϑa, kɛ »tšiš škove?« I ϑa ajó, kɛ »šum mirɛ škova; prínzipai me mua duaj tɛ łafosej mɛ šum nga ǧiϑ vašast e tjera«, eδé i ϑa eδé pɛr kɛpúts, kɛ kiš prínzipai, eδé i vunɛ ǧiϑɛ vašast e tjera nɛ kɛmb, eδé as ńɛ nukɛ zunɛ, po até zunɛ vetɛm. È aštú iku Maro Pɛrhítura eδé vate nɛ štɛpi tɛ saj mɛ pɛrpara nga motrat e saj eδé u-kumbis è fjeti. Kur van ató, e ǧenɛ nɛ štɛpi, si e kišnɛ lɛnɛ; i fual; u hapi derɛn, vanɛ mbɛrnda; i priti

ðe ajó, i pjeti è u ϑa, kɛ »tšiš škuat nga prinzipai?« I ϑonɛ ató, kɛ »škuam šumɛ mir, po ku tɛ ješe eðé ti, tɛ šohe, le prinzipan, po tɛ šohe ńɛ vajzɛ mbreti, kɛ erði atjé, kɛ iš vešur e tɛrɛ nɛ flori, eðé e kiš maɾ prinzipai pranɛ vétɛhes, eðé pran asáj ješɛm neve tɛ dia, eðé i ip prinzipai asáj tɛ tjera łoi t émbɛla me dorɛ tɛ tij, eðé ajó na ða eðé neve, è hangrɛm, eðé u-łafosmɛ me tɛ vétɛmɛ neve; me neve deši muhabét eðé me as ńɛ vajzɛ tjetrɛ«. È u ϑa Maro Pɛrhítura, kɛ »mir iš, tɛ ješ eðé u, tɛ bɛńɛ sehír, po u s jam pɛr nɛ tɛ tila vɛnde, se as ɾobat kam, as vetɛ e mir jam«. È aštú u-nisnɛ prap mbrémanet motrat e saj eðé ńerka eðé van ne prinzipai. Vate ðe ajó ne tétua e saj, eðé i ða prap ató, kɛ i kiš ðɛnɛ tjetrɛn mbrɛma, eðé vate prap eðé ajó; dołi prinzipai, e priti eðé e mbajti pranɛ vétɛhes, eðé glendisnɛ eðé até mbrɛma si eðé tjetrɛn. Erði vaχti, vate sahati ńɛmbɛðjetɛ. U-ngre Maro Pɛrhítura t ikɛn; i ϑa prinzipai, kɛ »amán ɾi eðé ńɛ tšik«. Eðé doli pɛr jaštɛ prinzipai è u ϑa trimavet tij, kɛ kiš, kɛ »ndrejni kualt, è kini hazér, eðé kur tɛ hipɛńɛ kɛjó zońɛ nɛ kaɾotsɛ eðé t ikɛńɛ, ju u a hipɛni kúalet eðé t e miɾi pas è t e šini, se ku do vej tɛ ɾij«. Eðé aštú vate mbɛrnda prapɛ prinzipai; eðé ndɛńi ńɛ ǵizmɛ sahati akomi. Até herɛ u-ngre ajó t ikɛn, eðé e nisi prinzipai, eðé iku. Dołi ajó, j a hipi kaɾotsɛs eðé iku. Trimat e prinzipait i kišnɛ kúaltɛ hazér, eðé me tɛ ikurɛ ajó me kaɾotsɛ, u a hipnɛ kúalet kɛtá eðé e muaɾ pas. Ajó vate drek è nɛ štɛpí tɛ tetos saj, eðé u-zdriǵ nga kaɾotsa eðé vate, hiri mbɛrnda. Trímatɛ vanɛ, kɛ tɛ šijnɛ kaɾotsɛn, po sa tɛ vijnɛ trimat ne kaɾotsa, ra sahati dimbɛðjetɛ, eðé u-humb kaɾotsa me ǵiϑɛ kual è me ǵiϑɛ ńerɛz. Aštú ndɛjn atá pɛr jaštɛ štɛpis è ɾúańɛn, tɛ šijn, se tš do bɛnej. È si škoi nońé sahát, u-łafós ajó, sa u-łafós, me teton e saj, eðé u-nis è dołi, tɛ vij nɛ štɛpí tɛ saj. È si dołi pɛr jaštɛ, e pan trimat e prinzipait, eðé ajó s i pa. Aštú iku è vate nɛ štɛpí tɛ saj; trimat e muaɾ prap pas è e pan, se nɛ š štɛpí hiri, eðé van, e šenuan štɛpín mɛ ńɛ anɛ, kɛ nukɛ dukej nišani, eðé iknɛ è van prap ne prinzipai. Si van atjé, u foli prinzipai è i pjeti è u ϑa, kɛ »tš pat? ńera ku e šput?« I ϑanɛ atá, kɛ »e špumɛ me kaɾotsɛ ńera nɛ akɛ-tš fšat, eðé atjé u-zdriǵ nga kaɾotsa è hiri mɛ ńɛ štɛpí, è sa tɛ káseším neve afɛr kaɾotsɛs, kɛ t e šohɛm, na humbi kaɾotsa nga rɛpara sivet, eðé mɛ s e pam, se ngaha na bɛri, po na u-duk, sikúr e piu ðeu nɛ vɛnd, eðé neve si pam aštú, ndɛjmɛ atjé è ɾúańɛm tɛ šohɛm, se tš do bɛnej; è si ndɛjmɛ nońé sahát, pamɛ ńɛ vajzɛ nga surati toiðjo

si ajó, po nga robat, s kiš ató roba, po kiš ńɛ par palo-roba, edé doli nga ajó štɛpia edé iku; edé neve e muarm pas, sa vate, hiri mɛ ńɛ tjetrɛ štɛpi, edé si e pam, se nɛ š štɛpí hiri, asáj štɛpis i kemi bɛrɛ de nišán«. U ϑotɛ prinzipai, kɛ »e mbani mɛnd štɛpinɛ, kɛ tɛ vemi tjetrɛ herɛ?« I ϑon atá, kɛ »e mbajm mɛnd edé pa nišán, jo k i kemi bɛrɛ nišán«. Edé aštú u-pɛrhapnɛ ńérɛzitɛ, kɛ išnɛ mblédurɛ ne prinzipai, edé vanɛ ǵiϑɛ tšili nɛ punɛ tɛ tij. Edé prinzipai u-ngre nestret edé iku edé vate nɛ štɛpí tɛ tij, edé e priši zjafetin, kɛ bɛnej kaϑe ditɛ ne hani. È si vate nɛ štɛpí tɛ tij, ndɛńi ń a di muaj, sa u-bɛ hazér; edé mbi di muaj nisi dazmɛn, kɛ tɛ martonej, po ku e kiš nusen, ńerí s e dij. È aštú u-nis me krušk, me musika, me púnɛra tɛ mbɛdá, edé van prap ne kasabaja, kɛ kiš vatur, edé kiš mar edé robat edé kɛpustɛ, kɛ kiš bɛrɛ, kur pa éndɛrɛn. Edé aštú si vate nek ajó kasabaja edé me dazmɛ edé me krušk, kɛ tɛ mirɛ nusen, u-mɛrien duńaja edé ϑošnɛ, kɛ »ku e ka kɛté nuse ki kɛtú? kɛ kɛtú sa kohɛ ndɛńi, nońé vajzɛ s i pɛlkeu vetšm se ajó vajz e mbretit, kɛ kiš arδur me karotsɛ, po ajó kɛtú nɛ kɛté vend nukɛ išt; edé ki, si duket, kɛrkón erɛn«. Ató ϑošnɛ duńaja, è kur e pan, kɛ u-nis pɛr ne fšat i Maro Pɛrhiturɛsɛ, duał ǵiϑ kasabaja è bɛńen sehír, se ku do vij. Edé ai u-nis drek è nɛ fšat, edé trimat rɛpara, kɛ dijnɛ vendin, edé van drek è nɛ štɛpí tɛ Maro Pɛrhiturɛsɛ; e ńóhɛnɛ štɛpín edé pan edé nišán, kɛ kišnɛ bɛrɛ, trimat. Edé aštú porsiti prinzipai edé e rɛϑosnɛ štɛpín nga tɛ ǵiϑ anɛt, se mos u dil nga nońé an Maro Pɛrhitura edé ikɛn; edé aštú vate mbɛrnda nɛ štɛpí prinzipai edé me trimat e tij edé me tɛ tjerɛ, edé atjé i ǵen tɛ tri vašast edé mɛmɛn e ture, ńerkɛn e Maro Pɛrhiturɛsɛ, è si i ǵenɛ mbɛrnda, ndzorí kɛpustɛ prinzipai è u a δa vášazet tjera pɛrpara, è i vunɛ nɛ kɛmb, po kɛpustɛ s i zunɛ ató; pastáj j a δan de Maros, è i vuri nɛ kɛmbɛ, è i erδɛ tamám, si išnɛ prerɛ me porsí pɛr kɛmb tɛ asáj. Aštú ndzorí de robat prinzipai edé j a δa, è i veši; è si veši edé róbatɛ, è i erδɛ tamám edé ató, aštú si išnɛ prerɛ me porsí, è kur e pa aštú prinzipai, kɛ iš ajó toiδjo, kɛ kiš parɛ nɛ ǵumɛ éndɛrɛ, edé kɛ kiš váturɛ ne hani, kur bɛnej zjafétetɛ, u-gɛzua šumɛ prinzipai edé i ϑa Maro Pɛrhiturɛsɛ, kɛ »me sadó kɛ bɛra, po tɛ ǵeta tij, kɛ kɛrkońɛ«; edé aštú i ϑa, kɛ »ško, se do vemi nɛ pałát tim, edé ti je grúaja ime, edé u jam burɛ it«. Kur diǵúanɛ motrat e tjera edé ńerka até łaf, u-ndzi duńaja, edé ϑanɛ me ńerjatrɛn, kɛ »tšiš ištɛ kɛjó punɛ, kɛ Maro Pɛrhiturɛn, kɛ s e kešɛm mɛ nońé esáp neve, u-bɛ prinzipešɛ?« Edé

aštú zunɛ tɛ klárɛtɛ tɛ tria baškɛ è klajɛn edé ϑošnɛ, ǵoja sikúr u erdi kek nga Maro Pɛrhitura, kɛ u iku; edé aštú u-puϑnɛ me Maro Perhiturɛnɛ edé iku Maro Pɛrhitura edé u ϑa mótravet edé ńérkɛsɛ, kɛ »ju mos u-sɛkɛłdisni, se u pɛr pak kohɛ do dɛrgój, tɛ u mār edé juve atjé, è tɛ jemi afɛr tɛ ǵiϑa bašk«. Edé aštú iku; e mori prinzipai edé e špuri nɛ pałát tɛ tij, edé vunɛ kurorɛ, edé dúhešin šum. Si škuan ń a di muaj, i ϑotɛ Márua, prinzipeša, prinzipait, kɛ »mɛ mori mali pɛr motra edé pɛr ńerkɛn, è nɛ išt me mukím, kɛ t i sjełmɛ edé ató kɛtú è t i vɛmɛ mɛ ńɛ štɛpí nga tonat, kɛ i kemi tɛ tepra, edé tɛ rin edé ató kɛtú, kɛ t i kem edé u áfɛrɛ«. È me tɛ ϑɛn até laf prinzipait, prínzipai nuk j a priši fjalɛn, se e duaj šum, po i ϑa, kɛ »tɛ dɛrgójm e t i sjełɛm«. Edé aštú dɛrguan edé i múarɛ edé ató è i vunɛ mɛ ńɛ štɛpí tɛ turen, edé e mir štɛpia, edé u ipn, è hajɛn mirɛ edé pijɛn, edé roba tɛ mira. Pɛr pak kohɛ martuan edé Lilon, sidó e štrɛmbɛr kɛ iš, edé j a dan ńɛit zabitit; è aštú mbeti ńerka me Lenɛn ne štɛpia, edé vɛštrójn ǵiϑɛńé prínzipai me prinzipešɛn, kɛ t i ǵɛńɛn edé asáj nońé burɛ tɛ mir è t e martońɛn, se ajó iš ńɛ tšik m e mir nga Lílua; è aštú u a kɛrkońɛn šum, po s mund tɛ bɛńɛn karár, t e ipnɛ ǵakuni, edé iš akomi Lena pa martuar. Mbi até prinzipeša u-bɛ me barɛ, è si erdi vaχti, bɛri djal. Ńerk e saj, kɛ kur u-bɛ me barɛ Maro Pɛrhitura, prinzipeša, vate ńerka è ǵezdísɛnej maǵistrɛlat, se tš marifét t i ǵɛnej, kɛ t e humb até edé tɛ i ip vajzɛn e saj prinzipait. Aštú atjé iš ńɛ maǵistrɛlɛ e maδe, kɛ dij šum maǵi; è vate è u-pok ńerka me maǵistrɛlɛn è i ϑa, kɛ »kɛtɛ́ edé kɛtɛ́ hal kam; tani nɛ muntš, kɛ tɛ mɛ bɛtš, tɛ humb prinzipeša, è t i jap vajzɛn time ne prinzipai, tij do tɛ jap, sa tɛ duatš«. I ϑotɛ ajó, kɛ »u kam marifét, kɛ t e humbɛtš, edé mos t e kupɛtóń as prinzipai as nońé, po tɛ vetš è tɛ mɛ sjełtš ńɛ kind lira, kɛ mɛ lipsen tɛ ndrek maǵit, edé pastáj tɛ mɛsój u, se tšiš tɛ bɛtš«. Aštú vate ńerka è i ϑa prinzipešɛs, kɛ »mɛ lipsen ńɛ kind lira, se dua t j a jap ńɛit kruškarit, kɛ tɛ mɛ bɛńɛ kruškinɛ, tɛ japɛm Lenɛn mɛ ńɛ pašá«. Aštú ndzorī prinzipeša è i δa tɛ ńɛ kind lirat. I mori ajó edé j a špuri maǵistrɛlɛs pas łafit, kɛ kišnɛ; è si j a špuri, i mbajti maǵistrɛla liratɛ edé i ϑa, kɛ »ikɛ tani, è pɛr djetɛ dit tɛ vitš, tɛ tɛ jap maǵit, edé po nukɛ u-zunɛ, tɛ tɛ jap tɛ ńɛ kind lirat e tua edé ńɛ kind tɛ tjera nga tɛ miat«. Edé aštú iku ńerka edé vate prap nɛ štɛpí tɛ saj; è si iku ajó, i bɛri maǵistrɛla maǵitɛ mɛ ńɛ ǵɛlpɛrɛ, è si erδɛ tɛ δjetɛ dit, vate ńerka prap ne maǵistrɛla è i ϑa, kɛ »i bɛre hazér

maǵit?« I ϑot ajó, kɛ »hazér i kam«. I ϑotɛ ńerka, kɛ »ja sjeł i, t i šomi edé tɛ mɛ mɛsótš, se tšiš do t i bij«. Até herɛ ndzorī maǵistrɛla ǵɛlpérɛnɛ è i ϑa, kɛ »na kɛté ǵɛlpérɛnɛ, edé kɛjó i ka tɛ ǵiϑa maǵit, po t e lɛtš, è kur tɛ bjerɛ prinzipeša lehonɛ, kɛ tɛ poktisńɛ djalɛ a vajzɛ, até herɛ t e bɛtš ńɛ łafin me maminɛ, edé me tɛ rat djali, edé ti t i futš kɛté ǵɛlpɛrɛn nɛ kokɛ prinzipéšɛsɛ, edé ajó eftis do bɛnet zog edé do t ikɛńɛ, edé ti nɛ vɛnd tɛ asáj tɛ vɛtš vajzɛn tɛnde pɛr lehón, edé kur tɛ vińɛ vaχti, kɛ do e šohɛ prinzipai vájzɛnɛ, è nɛ i ϑɛfte, kɛ »pse u-ndrove è u-bɛrɛ ndriše, nga tš ješe?« t i ϑotɛ vajza, kɛ »gratɛ lehonia aštú i ndron«, edé prinzipai do e besońɛ até łaf, edé mɛ s ka pɛr tɛ ϑɛn ǵɛ, edé do mbetet vajza jote prinzipešɛ». Edé aštú mori ńerka ǵɛlpérɛnɛ me maǵí edé vate nɛ štɛpí. Pɛr pak kohɛ i erδi vaχti prinzipéšɛsɛ, kɛ tɛ pił; è me tɛ kupɛtuar ńerka, kɛ kupɛtoi, kɛ erδi vaχti, kɛ do pil prinzipeša, mori maminɛ ńerka edé e kuvɛndoi edé i ϑa, kɛ »u tani, kɛ tɛ pjełɛ prinzipeša, do bij ńɛ punɛ, kɛ tɛ vɛ vajzɛn time nɛ kɛmbɛ tɛ asáj, edé até do t e bij zog, è t ikeń; po ti sidó kɛ tɛ šotš, mos tɛ dɛftótš, edé u tij do tɛ tɛ bij mir, do tɛ jap, sa tɛ duatš ti«. Edé mamia j a bɛri mirɛ até fjal, i ϑa, kɛ »bɛn, š tɛ ditš, edé u nukɛ do tɛ dɛftój«. Edé aštú erδi sahati, kɛ do lehej fošńa, edé vate mamia edé ńerka tɛ dia, e mbańɛn prinzipešɛn, kɛ do pił; edé prinzipai e mori veš, kɛ i erδi sahati tɛ šokɛs, kɛ do pił, kiš vatur è rīj nɛ tjetrɛ konák è prit tɛ mīr habér, se tš do lehej, djal a vajz. Edé aštú tɛ di ató kišnɛ maīrɛ edé vajzɛn fšéhura mbɛrnda; edé me tɛ ler djali, i vuri ńerka ǵɛlpɛrɛn nɛ kokɛ prinzipešɛs, edé u-bɛ zog edé iku nga pendžerja; mori ńerka vajzɛn e saj edé e vuri nɛ jaták pɛr lehonɛ. Edé van è i δan siharikin prinzipait, kɛ u-le djalɛ; vuri prinzipai è bɛri zjafét, kɛ i špɛtoi prinzipeša edé bɛri djalɛ. È mirɛ; po vajza, kɛ vuri mɛm e saj nɛ jaták pɛr lehonɛ, klúmeštɛ nukɛ kiš, kɛ t i ip djalit; djali duaj tɛ pij edé klanej ǵiϑeńé; e vij nɛ sisɛ Lena, po klúmeštɛ nukɛ kiš; e nga tɛ klárɛtɛ e šumɛ djali, e diǵoi prinzipai edé ϑa kɛ »š ka, kɛ klan ai djal aštú ǵiϑeńé?« I ϑotɛ e jem e vájzɛsɛ, kɛ »prinzipeša ištɛ protare, kɛ tani proto-poli, edé s ka klúmeštɛ; edé nga ajó, kɛ s ka tɛ pijɛ djali, è klan«. Eftis δjorisi prinzipai edé mori ńɛ vajɛ, edé méndɛnej djálɛnɛ; edé prinzipai e dij, se kiš prinzipešɛn e tij. Po djali, me ǵiϑ até, kɛ súalɛ vajɛ, è e méndɛnej, po ai ǵiϑeńé klanej. Prinzipeša, kɛ iš bɛrɛ zog, vinej kaϑe ditɛ nɛ pendžere, è nɛ pendžere kɛ vinej, ϑoš: »Tsiu, tsiu, djal i mɛmɛs«. Ńɛ ditɛ ndoδi

prinzipai mbɛrnda, ɛdé vate zogu nɛ pendžere ɛdé foli è ϑa: »Tsiu̯ tsiu̯, djal i mɛmɛs«. E diġoi prinzipai ɛdé u-mɛrie, ɛdé ai s mund tɛ mir̄ veš, se tš zog iš ai; ńɛ ditɛ i ϑotɛ e ńerka e prinzipéšɛsɛ, si klanej djali ġiϑɛńé, i ϑa prinzipait, kɛ »kɛtú na vjen ńɛ zog kaϑe ditɛ nɛ pendžere ɛdé flet è ϑotɛ »tsiu̯ tsiu̯, djal i mɛmɛs«, ɛdé, si dúketɛ, ai zogu do jetɛ hje, ɛdé nga ajó klan djali ġɛϑɛńé. Po vɛrɛ ġatorɛ, è t e ruajn, kur vjen, è t e vrasɛn, se pa vrarɛ até zog nukɛ ka pɛr tɛ pušuar djali, se ai ištɛ hje«. Ɛdé aštú ndɛńi mbreti vet me dufék nɛ dor è rúanej nɛ pendžere, vuri ɗe ġatorɛ tɛ tjer, è rúaɲɛn pɛr jaštɛ, kɛ tɛ vinej zogu, ɛdé t e vrisnɛ. Aštú erdi prapɛ zogu, ɛdé i ran ɛdé s e vran dot. Até herɛ si pa aštú zogu, u-mɛrgua ɛdé iku è vate nɛ ɛr̄ɛmí è ndɛńi tsa kohɛ. Si škuan di zet dit u-ngre Lena nga lehonia ɛdé vate mori uratɛ, ɛdé erdi vaχti, kɛ do flij me prinzipanɛ. Kur e pa prinzipai, e ńohu, kɛ s iš prinzipéš e par, kɛ kiš, ɛdé i ϑa asáj, kɛ »tšiš u-bɛre kɛštú ti?« I ϑotɛ ajó, kɛ »nuk e di ti, kɛ gratɛ po kɛ tɛ pjélɛnɛ, ndronen nga siklét i lehonisɛ?« Ɛdé prinzipai besoi nga łafet, se nɛ zɛ ujdisńɛn, si motra kɛ išnɛ, ɛdé nuk e vuri akɛ re prinzipai até pun, po ϑa, kɛ »vɛrtét aštú do jet, kɛ grat ndronen nga tšeχreja nga siklét i lehonis«; ɛdé aštú kiš Lénɛnɛ pɛr prinzipešɛ. Si škuan tsa kohɛ akomi, u-kas zogu è vij nɛ bakšé tɛ prinzipait kaϑe dit. Ńɛ dit kiš dal prinzipai ɛdé bɛnej sułatso nɛ bakšé, ɗe dufekin nuk e kiš me vétɛhe. Si e pa zogu, kɛ s kiš dufék prinzipai, u-kep zogu è ndɛńi mbi ńɛ pem lart. Si e pa prinzipai zogun, kɛ r̄ij mbi pem, u-kas è vate nɛnɛ pem ɛdé e bɛn sehír, se ajó iš bɛrɛ zog šum i bukur, m i bukur ɛdé nga ϑɛłendza. È si e pa mbreti akɛ tɛ búkurɛ ɛdé akɛ tɛ butɛ, mbeti nɛnɛ pem me kokɛ pɛrpjet ɛdé bɛnej sehír zogun; zogu si e pa, kɛ e bɛnej sehír šum, u-zdriġ mɛ ńɛ degɛ mɛ pɛrpóš e j u-afɛrua mɛ afɛr; è si j u-afɛrua mɛ áfɛrɛ prinzipait, i hiri mɛ šum sevdá ne zogu è ϑoš me mɛnde tɛ tij, kɛ »sikúr tɛ mɛ kasej akomi mɛ afɛr ki zogu, è t e zɛr tɛ ġałɛ, gɛzím tɛ maɗ do keš«. Si kupɛtoi zogu mɛnden e tij, kɛ s kiš mɛnde tɛ ligɛ pɛr zogun, po duaj t e zij tɛ ġałɛ, fluturoi nga dega ɛdé i vate è i ndɛńi prinzipait nɛ duar, ɛdé ai e zuri zogun ɛdé e puϑi ɛdé zuri, e fɛrkón ɛdé i gɛzonej zogut, kɛ e zuri tɛ ġałɛ; ɛdé iš zog, kɛ mɛ akɛ tɛ bukur s kiš parɛ. È si e fɛrkonej, e fɛrkoi nɛ kokɛ; atjé nek e fɛrkoi, e špoi ġɛlpɛra, kɛ kiš zogu nɛ kok. Si e špoi, veštroi nɛ kokɛ tɛ zogut, se tš kiš zogu nɛ kok, kɛ i špoi dorɛn, è kur veštrón, še, kɛ kiš ġɛlpɛrɛ, ɛdé aštú e zuri ġɛlpɛrɛn prinzipai ɛdé

j a holki zogut nga koka, edé me tɛ helkur ǵɛlpɛrɛn, u-bɛ eftis e šokja, kɛ kiš pɛrpara, nɛ duar. Kur e pa prinzipai, u-mɛrie edé u-trɛmb, kɛ nga zogu j u-bɛ ńeri, edé i ϑa, kɛ »tš je ti, kɛ ješe zog è u-bɛre ńeri?« I ϑotɛ ajó, kɛ »u jam grúaja jote, prinzipeša, kɛ bɛra djálɛnɛ, edé mɛ vuri ńerka até ǵɛlpérɛnɛ, kɛ mɛ holke ti, nɛ kok, edé u-bɛtš zog, edé nɛ kɛmbɛ time vuri vajzɛn e saj pɛr lehonɛ«. È si i ϑa ató fjal prinzipait, u-rɛmbien edé u-puϑn, edé ikn nga bakšeja edé van nɛ palát tɛ di bašk. Kur i pa ńerka, kɛ vijnɛ tɛ di baškɛ, i ra pika; è si vanɛ mbɛrnda, dɛrgoi prinzipai è i foli ńérkɛsɛ me vajzɛn e saj edé i mori nɛ konák tɛ tij edé e pjeti ńérkɛnɛ è i ϑa, kɛ »e ńe ti kɛté grua?« I ϑot ajó, kɛ »e ńo«. I ϑotɛ prinzipai: »Po tšum k e ńe, pse e bɛre até pun, kɛ bɛre? š tɛ lig tɛ kiš bɛrɛ kejó?« I ϑot ajó, kɛ »u-gɛńietš, edé m a bɛri filán maǵistrɛl«. Aštú dɛrgoi prinzipai è i foli ðe maǵistrɛlɛs è e mori; atjé u-dɛftua edé pun e mamís; mori ðe mamín edé i mori kɛ tɛ katra ató, ńérkɛnɛ edé vajzɛn e saj edé maǵistrɛlɛn edé mamín, è i vuri nɛ ðe tɛ ǵała edé u la kokɛn vetɛm jašt, ńera sa ngordɛ me mutšubrét; edé ai mbeti me prinzipešɛn, kɛ mori, me sevdá edé me djalɛ, edé janɛ sot e ǵiϑɛ dítɛnɛ.

Anmerkungen. Es sind in diesem Märchen drei Motive vereinigt; das erste, allbekannte, hat die Bezeichnung *Łafet e lirit* »Die Erzählung vom Flachs«. Die verschiedene Wirkung derselben Handlung, die Maro und Lilo erfahren, ist ein oft wiederkehrender Zug, vgl. JARNÍK Příspěvky I (die Versammlung der Teufel; vgl. oben in den Anmerkungen zu *Aráp Uzenǵia*), DOZON VIII (der Hahn, der Eier legt). — Das zweite Motiv, die glänzende Erscheinung des verachteten Aschenputtels, ist ebenso bekannt, aber wie das erste bis jetzt in den albanesischen Märchen nicht belegt. Die Art und Weise, wie der Prinz die Geliebte seines Traumes entdeckt, erinnert zum Theil an das bekannte Gasthaus-Motiv, das in den Anmerkungen zu *Djali K i bij tamburait* erwähnt ist. — Eine gute Zauberin, HAHN Märchen 97. Die Schuhe, vgl. DOZON VII S. 35. — Das dritte Motiv, die Zaubernadel, findet sich bei PITRÈ I: Eine Nadel verwandelt la Bedda di li setti citri in einen Vogel (Zurückverwandlung, nachdem der Prinz die Nadel herausgezogen hat); der Prinz fragt die Negerin, die sich für seine Braut ausgiebt, wie sie schwarz geworden sei; sie antwortet, die Sonne habe es bewirkt. — Weiterhin sind zu vergleichen die zahlreichen Vertauschungsmotive (HAHN Märchen 96 und die in der letzten Anmerkung zu *Birbil Ǵizari* aufgezählten Stellen). — Ein anderes Stiefmuttermärchen ist HAHN 103 (das ohne die Stiefmutter bei DOZON I wiederkehrt).

B. Räthsel.

1. *Tš ištε ńε, ḱε i ǵali helḱ tε vdékurin, eδé i vdékuri bεrtét?*
(*Ḱipra.*)

2. *I ǵali bεn tε vdékurin eδé i vdékuri bεn tε ǵałin.*
(*Pula eδé veja.*)

3. *Ńε i vdékurε, ḱε i túndenε zór̄εtε, hinε è dalnε nga barku tε ǵała.*
(*Štεpia.* Vgl. Hahn Texte 161, 43, Mitkos 38, 59.)

4. *Tš ištε ńε, ḱε ikεn eδé prapa s vεštrón kur̄ε.*
(*Plumb i dufeḱit.* Vgl. Hahn Texte 160, 17, Mitkos 37, 50.)

5. *Kúrminε si laǵén, kokεn si ǵεlpεrε eδé bištin si gεršεrε.*
(*Karakatša* M, *laratska* L.)

6. *Tš ištε ńε, ḱε škon si hénεzε nε δe.* (*Plori, γυννί.*)

7. *Tsepε tsep si buréḱ, r̄utułarε si tšuréḱ, mε ńε kεmbε si lelék.*
(*Kεpurδa.*)

8. *Di ḱupe plot me mjalt; nat è ditε me grikε pośtε r̄inε, eδé mjáltεtε s derδet.*
(*Sísεtε e δivet a délevet.* Vgl. Hahn Texte 162, 59, Mitkos 35, 21.)

9. *Tš ištε ńε, ḱε ha tε zi è vjeł tε kuḱ?*
(*Dufeḱi.* Vgl. *ha brešεn, δjet borε* (die Mühle) bei Hahn Texte 159, 2.)

10. (*Po*) *ńε kutí plot me súmbuła tε kuḱe?*
(*Šega.* Auch: *Ńε katua plot me kual tε kuḱ.*)

11. *Ǵalpεt e katiut eδé mjaltεt e muftiut mε ńε kusí zíhenε è baškε s pεrzihen.* (*Veja.* Vgl. Mitkos 38, 61.)

12. *Milε milε motra, pin uj ńerjetra.*
(*Ḱeramiδet.* Vgl. Hahn Texte 162, 55.)

13. *Di šelege biϑ-pεrpúϑura.* (*Hunda.*)

14. *Ńε fušε plot me lule tε kuḱe.*
(*Ḱiełi.* Vgl. Hahn Texte 162, 64 und 65.)

15. *Ńε aráp me tri kεmb.* (*Pirostija.*)

16. *Tš ištε ńε, ḱε natε è ditε ikεn eδé nukε loδet kur̄ε?*
(*Lumi.*)

17. *Ńε, ḱε váretε nga zór̄εtε e tij.*
(*Kramastalisa.* Vgl. Hahn Texte 163, 73.)

18. *Ńε, ḱε dítεnε mε ńε brimε è nátεnε nε di brima.*
(*Mándałi.*)

C. Volksglaube.

1. *Besojnɛ, kɛ kur tɛ jetɛ ǵárpɛrɛ ndɛ ndońé štɛpí è tɛ ketɛ ńɛ bri, ϑonɛ, kɛ štɛpia ka kizmét tɛ mirɛ. Aí ǵárpɛri ϑonɛ kɛ ištɛ i škutrɛ eδé i zi, è ndɛ koftɛ, kɛ t a šohɛ i zot i štɛpisɛ è t i heδɛ ńɛ robɛ, vete aí ǵárpɛri è krúhetɛ nd até róbɛnɛ eδé e lɛ brinɛ; è ndɛ marт até brinɛ, ahjere ištɛ mɛ mirɛ pɛr tɛ zotin e štɛpís.*

HAHN Alb. St. I S. 162 (vgl. auch S. 158 und 201).

2. *Ndɛ koftɛ, kɛ tɛ hijɛ zogu i nátɛsɛ ndɛ ndońé štɛpí nga pendźeria i nga dera, nd até štɛpí do tɛ desɛ ndońé pa tjetrɛ.*

3. *Kur zɛ ndońé deт tɛ lozɛ, ϑonɛ, kɛ do bjerɛ ši.*

4. *Kur lahet matšja nga del dieli, ϑonɛ, kɛ do bɛj diel, è kur lahet nga pɛrɛndón, ϑonɛ kɛ do bɛjɛ ši.*

Vgl. HAHN Alb. St. I S. 158.

5. *Ndɛ koftɛ, kɛ tɛ nisetɛ ndońé ńeri nga štɛpia, kɛ tɛ vejɛ ǵakundi, è nd uδɛ t i dalɛ pɛrpara è t i presɛ úδɛnɛ ndońé lépurɛ, ϑonɛ, kɛ s ištɛ mirɛ, se tšotš do t i ǵaj ndɛ uδɛ, eδé ištɛ e mira, tɛ kϑenet aí ńeri prap.*

HAHN Alb. St. I S. 157 oben.

Prapɛ, kur tɛ dal ndońé ńeri pɛr ndɛ kurbét, ϑonɛ, kɛ ištɛ e mira, tɛ vɛrɛ ńɛ ńeri nga tɛ štɛpisɛ pɛrpara, ńera sa tɛ pikɛtɛ me tjátɛrɛ ńeri, se ai ńeriu i huaj mos ištɛ ńeri i lig, è nuk i vete kurbeti mbarɛ.

JARNÍK Zur alb. Spr. S. 6.

6. *Tɛrfili, kɛ ka katrɛ fletɛ, ka kakɛ forɛ, kɛ kur pengójn kuajt me zidžír eδé atá zidžirɛtɛ i mbɛlijnɛ me kitš, nd u-pjéktšinɛ ató hékuratɛ nd até tɛrfilinɛ, hapen vet.*

Kuš tɛ ǵejɛ trɛfil me katrɛ fletɛ, t a marɛ è t a špjerɛ ndɛ kišɛ, t a lɛrɛ di zet ditɛ; pastáj si t a marɛ, ndɛ koftɛ, kɛ t i pɛlkejɛ ndońé vajzɛ, è nuk e do, tɛ ve è t j a kumbisɛ até trɛfilinɛ sipɛrɛ, è aštú do tɛ kϑenet mɛndja.

7. *Ǵoni kiš ńɛ vɛłá, ai vɛłau ke tšobán eδé ki ke bujk. U-nis ńɛ herɛ nátɛnɛ tɛ vij ndɛ stan tɛ ǵen vɛłán, mori δe ármɛtɛ tɛ ǵuan; po ndɛ mes tɛ úδɛsɛ u-pok me vɛłanɛ, kɛ ǵuan δe ai. Ki nuk e ńohu, kɛ ke vɛłau i tij, eδé aštú e vrau. Kur vate atjé, e pa, kɛ ke vɛłau i tij; briti eδé j u-lut Pɛrɛndisɛ, kɛ t a bɛn zog è t a dɛrgón nd*

ērimira, kɛ tɛ kaj vɛłán e tij ǵiθɛ jetɛn. Eδé aštú bɛrtét ǵiθɛńé Ǵon (flet Ǵonit).

Hahn Alb. St. I 165. — Die Erzählung ist ungenau; der Hirt (nicht der Bauer) müsste Ǵon heissen.

8. *Kur vete bujku protoparɛ, kɛ tɛ punojɛ árɛnɛ, θonɛ, kɛ parméndɛnɛ t a špjerɛ nátɛnɛ nd arɛ, kɛ tɛ mos t a šohɛ ńeri, tɛ marɛ eδé ńɛ tsopɛ buk è t a lɛrɛ nd arɛ bašk me parmɛndɛ; è ndɛ koft nesɛr, kɛ tɛ ve è tɛ ǵejɛ búkɛnɛ, ajó ara do bɛjɛ šumɛ berkét, jo ndɛ mos e ǵetɛ, nukɛ do bɛjɛ berkét.*

9. *Ditɛn e parɛ, kɛ hin marsi, eδé tɛ ditɛnɛ eδé tɛ trétɛnɛ ditɛ nukɛ lajnɛ grat as rōbatɛ, as kokɛn e lagɛn, se θonɛ, kɛ rōbat prišen eδé léšɛrat pɛriten. Aštú mbanɛ è s lajnɛ as ndɛ katrɛmbɛδjetɛ tɛ marsit as ndɛ pesɛmbɛδjetɛ as ndɛ ǵaštɛmbɛδjetɛ; mbanɛ δe ndɛ ńɛ zet è nɛndɛ tɛ marsit eδé ndɛ triδjetɛ eδé ndɛ triδjetɛ è ńɛ. Ató ditɛ mbanɛ eδé ndɛ gušt. Eδé ató dit i θonɛ δrim apo δrum. Ndɛ δrim nukɛ pɛrésɛnɛ as vréštatɛ, as stáninɛ e ngrɛnɛ t a špiɛnɛ ǵetɛk. As keresté pɛr štepí pɛresɛn ató dit, se hin krimbi è i ha, eδé kalben špejt.*

Hahn Alb. St. I S. 155.

10. *Ńɛ herɛ ndɛ ńɛ kohɛ kɛnɛ tri plaka tšobane, è kišnɛ δɛntɛ ndɛ vɛrí, è até vit kiš bɛrɛ dimɛri šumɛ è kek. Mbɛ tɛ dal tɛ marsit, i muar δɛntɛ è i špunɛ ndɛ majɛ tɛ malit. Atjé ńera plaka mori fúrkɛnɛ è tir; eδé si kɛ dit e mirɛ, u θa tɛ tjérave: »Doła, moj, doła ndɛ majɛ tɛ malit, δjeva buzɛ marsit«. I θotɛ tjátɛra: »Pse θe kештú? se marsi ištɛ nga atá, kɛ ǵizmɛn e ditɛsɛ e bɛn kálɛnɛ, è ngorδ, è ǵízmɛnɛ e bɛn, è krimbet«. Si diǵoi marsi kеté fjalɛ, i mbeti kejfi, eδé me ńɛ herɛ u-vrɛ koha eδé zuri bora; è aštú ńera mbɛ drekɛ plaka, kɛ θa até fjalɛ, ngriu, è pas dreke bɛri kakɛ diełɛ, sa u-krimb. Ató tɛ tjératɛ po kɛ panɛ, kɛ u-vrɛ, i múarɛ δɛntɛ è i špunɛ ndɛ ńɛ špełɛ, è aštú špɛtúanɛ me ǵiθɛ δɛnt. È kɛ nd ahjere θonɛ, kɛ e triδjét e marsit, e triδjét è ńɛa eδé e par e prilit janɛ plaka, è ndońé nga ató tri dit do bɛj dimɛr.*

Hahn Alb. St. I S. 155. Vgl. unten im Glossar.

11. *Ditɛn e šɛn-Mɛrtirit kuš ka δɛn eδé δi, s bɛn, kɛ tɛ zɛrɛ gɛršɛrɛ me dor, se po tɛ hapen gɛršérɛtɛ, nukɛ vɛnɛ mbarɛ δɛnt eδé δit.*

12. *Ditɛn e šɛn-Ǵinit (ndɛ ńɛ zet è katrɛ tɛ korīkut) kanɛ zakón, kɛ mbleδɛn bar a kaštɛ, eδé ndaj mbrɛma tɛ ditɛs e parɛ i vɛnɛ zjarīn, è bénetɛ flakɛ. Pastáj zɛnɛ è kaptójn até zjarīn djeltɛ è θonɛ:*

[I šɛn-Ǵin è i šɛ-Pjetrɛ,
ndi na tɛ híðemi pɛrpjetɛ.
Pléštatɛ è móratɛ
na i martšin Tšórajtɛ.]

Aštú bɛjn eðé vašast.

Vgl. HAHN Alb. St. I 156, MITKOS 58, 12. — Mein Gewährsmann wusste von dem Verse nur die erste Zeile (*i šɛn-Ǵin è iš pɛrpjetɛ*). Seine Frau und seine Schwägerin haben mir nachher den Vers vollständig mitgetheilt (*i šɛn-Ǵin è hið pɛrpjetɛ, dimɛ tɛ kɛtséjm rɛpjetɛ* u. s. w.). Die richtige Form von Z. 1—2 rührt von einem Manne aus Lɛkúrɛsi her.

13. *Djeltɛ, kur híðenɛ nga ndońé vɛnd i lartɛ, ϑonɛ:*
Ndɛ rafša, mos u-vrafša,
po u-vraftɛ Ǵokɛ Λima
me ńɛ zet è pesɛ trima.

Vgl. MITKOS 16, 155; HAHN Alb. St. Wortsamml. unter *atá*. Zu 12 und 13 vgl. meine Wortsamml. *keĸ*.

14. *ϑonɛ, kɛ kur ndézetɛ kusia pɛr jašte, kɛ ka štiaz, na zɛn fili i pɛr tɛ mirɛ i pɛr tɛ lig.*

15. *Kur pɛrét ndońé ńeri ϑóńɛtɛ, u frin è i heð pas; è ϑonɛ, kɛ baškɛ me ϑońɛ heðɛn ðe tɛ ligat pas.*

16. *Grúaja kur tɛ haj bukɛ, nukɛ bɛn, kɛ tɛ kɛrejɛ šamin, se ndɛ hɛngrtɛ bukɛ me kokɛ jaštɛ, do t i desɛ burī. Po kur tɛ hajɛ bukɛ me kokɛ jaštɛ, e mira ištɛ, tɛ vɛrɛ ńɛ ϑɛrime bukɛ mbi kok.*

17. *Ńɛ herɛ kiš arður ńɛ karván ndɛ ńɛ kasabá, kɛ tɛ mirɛ platškɛ è t a špijnɛ ǵetɛk t a šisnɛ. Aštú si blen platškɛn è e bɛnɛ hazér, ran è flen è ϑanɛ, kɛ »tɛ ngríhemi, kur tɛ dalɛ il i dítɛsɛ«. Atá flenɛ ńera nɛ mes tɛ nátɛsɛ; ahjere u-ngre ńɛ, è si pa ńɛ il, kɛ del nɛ mes tɛ nátɛsɛ è ištɛ ðe ai si il i dítɛsɛ, u foli šókɛve tɛ ngríhišnɛ, se u-di. Aštú u-ngrenɛ è e ngarkúanɛ até plátškɛnɛ ndɛ kuaj eðé u-nisnɛ, se ϑanɛ, se u-di. Si u-nisnɛ, vanɛ ndɛ ńɛ erīmí; atjé u dúalɛ hajdutɛ pɛrpara [eðé i zunɛ è i ropnɛ; eðé tani i ka mbetur émbɛri il i karavanit].*

Vgl. HAHN Wortsamml. unter *ūl*, MITKOS 82, 52. — Die letzten Worte sind von meinem Gewährsmann aus M dictirt.

18. *Ńɛ herɛ ndɛ ńɛ kohɛ frijti ńɛ erɛ kakɛ e fortɛ, sa tundi détinɛ nga fundi, eðé deti kɛrɛu ńɛ ǵárpɛrɛ kakɛ tɛ mað, kɛ kiš sitɛ baráj me ńɛ sinī, eðé kakɛ tɛ trašɛ, sa me zi t a pɛrtsielnɛ ðjetɛ špirt (ńerɛz).*

Até ǵárpɛrinɛ ra ńɛ re edé e ngrijti è e hoδi ndɛ ńɛ mal pɛrmbi Delvinɛ, kɛ kúhetɛ Sopót. Si ra atjé, zuri è haj káfšɛtɛ è ńérɛzitɛ, kɛ ǵɛn, tɛ ǵiϑɛ. Aštú kɛtá ńérɛzitɛ nukɛ mund tɛ rojnɛ, se i hɛngri frik e tij. Pastáj u-mbloδɛ ǵiϑɛ kazája è ϑanɛ, kɛ »kiš t j a bɛjmɛ kɛsáj lubis?« (ahjere j a vunɛ émɛrin lubi) »kɛ s na lɛ tɛ rojmɛ, kɛ na ha káfšɛtɛ edé tɛ mbjétatɛ na i priš, po s na lɛ δe me tɛ vɛršɛtiɛrɛ tɛ tij, kɛ kur vɛršɛtén, na kɛtét frikɛnɛ ndɛ ašt«. Aštú ǵiϑɛ tsili ϑa fjalɛn e tij; pastajɛ u-ngre ńɛ plak è ϑot: »Djelmó, u našti u-mblaktš, è do ϑúani, kɛ »tš do ki paloplaku?« Po u do t u ϑom ńɛ fjalɛ, è ndɛ u pɛlkeftɛ, mirɛ, jo jo, hiδni e poštɛ. U ϑom, kɛ tɛ ngarkojmɛ ńɛ gomár me di ϑasɛ eškɛ, edé tɛ ve ńeri me tɛ, è si tɛ afɛronet mbanɛ lubisɛ, t u vɛrɛ zjār atire ϑáseve, è aštú me tɛ parɛ lubia gomārɛ edé ńerinɛ, do t u hiδetɛ, t i rufis, è si t i rufisɛ, do t i ndézetɛ eška ndɛ bark; ajó do tɛ mos ketɛ ujɛ tɛ pijɛ edé aštú do ngorδɛ«. I ϑon atá, kɛ »mir ištɛ mɛndja jote, po s ka, se kuš tɛ ve«. Θot ai, kɛ »vete u, se u sot per nesɛr jam«. Edé aštú i δanɛ karár. U-ngrenɛ tsa nga atá è vanɛ ndɛ pił è kɛrkúanɛ ǵiϑɛ dzgɛrbúńatɛ, sa ǵen eškɛ è mbušnɛ di ϑas. Si prunɛ ϑasɛt me eškɛ atjé, kɛ kenɛ mbléδurɛ, vanɛ è prunɛ δe ńɛ gomár. È si e prunɛ, e ngarkúanɛ até éškɛnɛ, edé u-nis plaku, kɛ tɛ vij te lubia. Si vate nɛ mes tɛ úδɛsɛ, kɛrɛu plaku hurorin edé éškɛnɛ, kɛ kiš ndɛ silá, edé zuri zjār, edé aštú i vuri zjārin éškɛsɛ, kɛ kiš ngarkuar ndɛ gomár. Si u-afɛrua lubisɛ, e pa, kɛ ajó kiš rarɛ è flij, po flij me si hápɛtɛ. Si e pa kɛštú plaku, u-trɛmb edé vate, e liδi gomārɛ ndɛ ńɛ lofatɛ, edé plaku u-plakós (u-fše) tɛ ši, se tš do tɛ bɛn lubia. Lubia si u-ngre, hoδi sitɛ te gomari, edé ńɛ pɛr ńɛ e rufiti ndɛ bark me ǵiϑɛ eškɛ tɛ ndezur, è aštú i ndezej ndɛ bark è pɛr ńɛ tšikɛ i u-ndez ńɛ lavrɛ kakɛ, sa briti edé vuri tɛ vɛršɛtieritɛ, kɛ u-droδ ǵiϑɛ vɛndi, edé u-nis mbɛ tɛ poštɛ me vrap, è erδi ńera ndɛ Mesopotám, edé atjé s mund tɛ durón mɛ, edé briti è ϑa: »Ku je ti, det, tata im, edé ti, lumɛ, vɛlau im? Ndɛ u kam, pɛr sot u kam«. Edé u-štri póštazi pɛr dékijɛ. Si ra mbɛ δe, u-nis deti nga Vivari (kɛštú ϑótetɛ δe sot), edé lumi nga Sopoti, è sa erδi lumi ndɛ Mesopotám, ajó ngorδi, è s e proktasi dot. Aštú škoi è vate ndɛ fund tɛ Tšupɛs è atjé u-pok me det, kɛ vin mbɛ pɛrpjetɛ. E si e psoi deti, kɛ dik lubia, kɛndroi atjé edé u-bɛ lim, kɛ ištɛ δe sot, edé límɛnɛ e ϑon Bistrits, è nga ki lumi ka šumɛ ujɛ tɛ mirɛ, edé potis ǵiϑɛ vúrketɛ e Delvinɛs. Nd até vɛnd, kɛ išt limi, kenɛ arɛ, edé punojnɛ pesɛ kind pɛndɛ. Po si erδi

deti edé lumi, i ngaloi újɛtɛ, edé u-mbinɛ tɛ ǵiθɛ. Edé aštú ki limi θótetɛ gɛrkišt Βουθρωτός nga puna, kɛ atjé u-mbinɛ kakɛ kɛ. Edé atɛ́ fšat, kɛ u-mbɛloðɛ ǵiθɛ kazaja, e θonɛ Palavlí (Παλαιὰ αὐλή). È me ató bríńɛtɛ e lubisɛ bɛnɛ ńɛ manastír edé e mbulúanɛ me ató bríńɛtɛ, do me θɛnɛ, ḱ i vunɛ ató bríńɛtɛ kołona edé gɛršɛraz ndɛ manastír.

Die Lubi tritt in den albanesischen Märchen sehr häufig auf. HAHN erklärt: »weiblicher Luftgeist, Sturm, Orkan«; *s ištɛ ɛrɛ, ištɛ lubí* »das ist kein Wind, sondern ein Geisterorkan« (Wortsammlung); »Die Lubia liebt besonders das Fleisch kleiner Kinder« (I 162). Er leitet den Namen von *lup* »verschlinge« ab (I 201), wogegen sowohl *l* als *p* spricht. In seinem Märchen 98 lässt sie alle Wasser versiegen, bis sie die Tochter des Königs gefressen hat. Nach DOZON ist sie ein »monstre fabuleux à sept têtes, espèce de dragon«. Sie tritt auf in seinem XVI. Märchen als Hüterin gewisser heilbringender Kräuter und des Weges, der zur Schönen der Erde führt (wie die Kutšedrɛ bei MITKOS S. 170); sie wird vom Helden durch eine Fütterung mit Milch und Honig besänftigt. In meiner Aufzeichnung desselben Märchens muss der Held einen Apfel aus dem Garten der Lubi holen; er führt dies aus, während das Ungeheuer seinen immer nur eine Stunde währenden Schlaf schläft und dabei so stark schnarcht, dass man es eine Stunde weit hören kann.

D. Lieder.

1.

Se tš t artšɛ nga porta,
doła nga divani;
po tɛ divet baškɛ
na ka marɛ mali,
na ka plasur džani.

Jetime pa mɛmɛ,
mbéturɛ pa burɛ,
kɛjó sevdaja jote
mbulon hale šumɛ.

Tɛ puθa ndɛ fake,
m u-duk posi moɫɛ;
i lutem Perndisɛ,
tɛ mɛ viš ndɛ dorɛ.

Tɛ puθa ndɛ buzɛ,
m u-duk posi mjaltɛ;
i lutem Perndisɛ,
tɛ flɛmɛ ńɛ natɛ.

Z. 6. REINHOLD Anth. S. 3, 2.
Z. 9. DOZON 98, 41.

2.

Se tš erði behari,
lɛšoi trandafili,
hapen bubúketɛ;
viti, kɛ tɛ vińɛ,
kókaɫ mos tɛ ǵetɛ.

Trandafíl i barðɛ
zuri, hapi fletɛ;

viti, kɛ tɛ viɲɛ,
kokał mos tɛ ǵetɛ.

Ja, šikó mɛ mirɛ,
se jam dora vetɛ.
Viti, kɛ tɛ viɲɛ,
kokał mos tɛ ǵetɛ.

Bandiδin, kɛ more,
se tš e gloδe vetɛ;
viti, kɛ tɛ viɲɛ,
kokał mos tɛ ǵetɛ.

Z. 4, 5. Reinhold Wortsamml. *mot.* Vgl. meine Wortsamml. *kiḱe.*

3.

Nɛ sokák tɛ ngušte
se tš tɛ zu bandiδi,
tɛ puϑi nɛ gušɛ,
tɛ mori šaminɛ.
Hajde, Maruš o, hajde,
vétuła-bɛršime.

Kur tɛ pjet tétua,
bɛńe, si s e diɲe.
»Platš, o moj Maruš o,
e mbéturɛ jetime.
U tɛ diɲe isane,
ė ti m u-bɛre džine«.
Hajde, Maruš o, hajde,
vétuła-bɛršime.

Fol na, Maruš o, fol na,
mos na meī nɛ kafɛ;
se vjen mulazimi
me ńɛ zet džandarɛ;
ka δiatainɛ,
erδi tɛ mɛ maīɛ,
nɛ Margɛłétš tɛ vete,
tɛ mɛ vɛnɛ nɛ brank.

4.

Kur mɛ škon sokakut,
fluturón si era;
gɛrkišten e diɲe,
s mɛ δe kalimera.

Nɛ sokák tɛ nguštɛ
kɛ na mbloδi hera,
s mɛ δe kalimera,
moj, t u-mbiłtɛ dera.

5.

Nɛ malɛ tɛ ułirit
tɛ kɛndón birbili.
Tš na kɛpute mesnɛ,
moj e motr e Ḱamilit.

Mɛ laɲe rōbatɛ
nɛ tšep tɛ burimit.
Tš na kɛpute mesnɛ,
moj e motr e Ḱamilit.

Mɛ tjerē pambúkɛnɛ
nɛnɛ hje tɛ viδit.
Tš na kɛpute mesnɛ,
moj e motr e Ḱamilit.

Se tš t u-doǵ jeleku
nga zjarɛt e ǵirit.
Tš na kɛpute mesnɛ,
moj e motr e Ḱamilit.

6.

Tš u-nis djali è plaku baškɛ,
u-nisnɛ, vanɛ pɛr punɛ;
u-pojn me tšuprɛ nɛ uδɛ.
Θoš plaku: »T a mār unɛ«;
ϑoš djali: »E dua unɛ«;
ϑoš vajza: »S e dua plakun,
se s ka δɛmb è δɛmbałɛ«.
»Sos i kam nga plekɛria?
po i kam nga sɛkɛłdia.
Vajta ńɛ ditɛ me pela,
mɛ škelmoi pel e barδɛ,
mɛ ϑjeu δɛmb è δɛmbałɛ«.

Tš u-nis djali è plaku baškɛ,
u-nisnɛ, vanɛ pɛr punɛ;
u-pojnɛ me vajzɛ nɛ uδɛ.
Θoš plaku: »T a mār unɛ«;
ϑoš djali: »E dua unɛ«;
ϑoš vajza: »S e dua plakun,
se ka kurīsin tɛ dalɛ«.
»Sos e kam nga plekɛria?
po e kam nga sɛkɛłdia.
Vajta ńɛ ditɛ me δi,
kaftova ńɛ trizɛ,
ra špeła, mɛ zu kurīsɛ«.

Tš u-nis djali è plaku baškɛ,
u-nisnɛ, vanɛ pɛr punɛ;
u-pojnɛ me vajzɛ nɛ uδɛ.
Θoš plaku: »T a mār unɛ«;
ϑoš djali: »E dua unɛ«;
ϑoš vajza: »S e dua plakun?
se ka mjékrɛtɛ tɛ barδa«.
»Sos i kam nga plekɛria?
po i kam nga sɛkɛłdia.
Vajta ńɛ ditɛ nɛ mułi;
friti er e drékɛsɛ,
mɛ ra mieł mjékrɛsɛ«.

Z. 1—5. MITKOS, Zs. f. Volkskunde II S. 190.

7.

Doła, moré šokɛ, doła,
mora barjakun è škova,
tej nɛ kafɛ kapɛtova.
Kϑeva kokɛn è vεštrova,
sitɛ plot lot tš i mbulova.
Tɛ latšɛ, moj nikokire,
tɛ latšɛ prapa vekile,
vekile nɛ punɛ time,
dérɛnɛ time s m a mbiłe.

8.

Nɛ rɛzɛ tɛ kałamesɛ
škojnɛ trimat e Moresɛ;
doła, korba, tɛ pɛjesɛ
pɛr até kɛn e pa-besɛ.

Nɛ mos art ńera nɛ vješte,
mār gɛršɛrɛn è keϑ leštɛ.
Nɛ mos artɛ kɛtḗ muaj,
mār šoket è dal è luaj.
È nɛ mos art δe naštinɛ,
mār urɛn è djeg štɛpinɛ.

Z. 3, 4. MITKOS 87, 75.
Z. 9, 10. MITKOS 87, 73.

9.

Se tš m u-nis burī
pɛr nɛ kurbét;
moj, korba nɛnɛ,
pse s i flet?

Vuri rōbatɛ
nɛ hibét;
do štijɛ lumɛ
è do marɛ̄ det;
po škruaj ńɛ kartɛ,
tɛ vijɛ špejt.

Skruaj ńɛ kartɛ,
t i vɛmɛ vulɛn,
se ka di tri vjet,
kɛ mɛ ϑau buzɛn.

Škruaj ńɛ kartɛ,
t i vɛmɛ ǵištin,
se kam tri vjet,
kɛ mɛ ϑau špirtin.

Škruaj ńɛ kartɛ,
tɛ mejtónetɛ,
kɛ ja tɛ vijɛ,
ja tɛ martónetɛ.

Z. 1, 2. Mitkos 87, 72.
Z. 15—18. Mitkos 87, 72.

10.

Nani, nani djálɛno,
djali im i vógɛlo
sa ńɛ koke bóbɛlo.
Djálɛnɛ, kɛ kemi na,
vájzɛnɛ, kɛ kan atá.
Vałe, moré mingo, vałe,
k e ke štɛpinɛ ndɛ prałe.

11.

Vjen ńɛ lumɛ trubułó,
trubuł trubułúarɛ,
sjeł ńɛ trim tɛ mbiturɛ,
trubuł trubułúarɛ.
Vjen e jema ánɛsɛ,
trubuł trubułúarɛ,
duke tšerɛ̄ è briturɛ,
trubuł trubułúarɛ,
duke ulɛriturɛ,
trubuł trubułúarɛ.
»Djali im i vétɛmɛ,
kɛ mɛma s ka tjétɛrɛ«.

Vjen ńɛ lumɛ trubułó, . . .
sjeł ńɛ trim tɛ mbiturɛ . . .
Vjen e motra ánɛsɛ . . .
duke tšerɛ̄ è briturɛ, . . .
duke ulɛriturɛ . . .
»Vɛłá im i vétɛmɛ,
kɛ u s kam mɛ tjétɛrɛ«.

Vjen ńɛ lumɛ trubułó, . . .
sjeł ńɛ trim tɛ mbiturɛ . . .
Vjen e šokja ánɛsɛ . . .
duke tšerɛ̄ è briturɛ, . . .
duke ulɛriturɛ . . .
»Burī im i vétɛmɛ,
mɛmɛn tš e ka ǵéturɛ;
pa u marī ńɛ tjétɛrɛ«.

Vgl. Rada Raps. S. 28 XV Schluss, übersetzt bei Grazia Canti S. 163 f. Vgl. übrigens auch Hahn, Alb. St. I S. 150 Z. 8—6 v. u., woraus hervorgeht, dass die Wittwe schon bei oder vor dem Begräbniss des Mannes sich entscheiden muss, ob sie sich wieder verheirathen will. — Z. 12. Mitkos 159, 16.

12.

U vineše nga babai,
ti vineše nga pašai,
helńe miškɛnɛ prej dore;
è ikm è vamɛ nɛ tɛndɛ,
kɛ kéšɛmɛ ǵɛnɛ tɛnɛ.
Ditš mɛ ϑe è ditš tɛ ϑatšɛ;
ditš mɛ kɛrkove, s t a δatšɛ.

Korba tɛ patšɛ[1]) *nɛ kaſɛ.*
Mos pikej, zɛrɛm ńɛ djalɛ,
mos tɛ dalɛ rɛńɛ-dalɛ.
Doła derɛ-zezɛ,
doła rɛńɛ-dalɛ.

Z. 1, 2. MITKOS 134, 63.
Z. 6—9. MITKOS 134, 63.

13.

Marseillaise.

Eani, Trima tɛ Σxipɛrisɛ,
Diť e namit xa iamrrit,
Sangiaxou i yiaxɛsouarɛ i xralɛrisɛ
Pɛr mi neve ɛstɛ ngrit.
Σini iou ato diplomatɛ
Kɛ ian mbleδour nɛ Berlin?
Ato douan me do tratatɛ
Te na ndainɛ Σxipɛrin.
Nd' arm Σxipetar,
Huni nɛ pɛr tabor,
Ezni, ezni xɛ do gnɛ anɛmix
Mos σchelign nɛ sinor.

Cxa do Nemsia nɛ Jenipaζar?
Cxa do Sɛrbi nɛ Priσtinɛ?
Maleζiou nɛ Tivar
Boulyaria nɛ Manastirɛ?
Tou rɛfeim ature ζotriɛ
Kɛ sdouet xartɛ e murexep
Pɛr tɛ hurɛ nɛ Σxiperiɛ
Por douen topa eδe dufech
Nd' arm Σxipetar (ecc.).

Baballarɛt tanɛ lɛftouanɛ
Haldoupin pɛr gniζet viet
Γiϑ Evropin e σpɛtouanɛ
Sa mblòδi mɛndien e vet.
Po ne taσ pse ma tɛ lixɛ
Si ato plex tɛ rɛfehena
Eδe prei fxigne me pas frichɛ
Sa mɛ i lan me na mar δehena?
Nd' arm Σxipɛtar (ecc.).

Σxipɛri, moi mɛm ɛ daσɛ
Mbliδi tɛ yiϑ bjtɛ baσchɛ
Tɛ bɛinɛ Bairam e Paσchɛ
Tɛ pɛrζɛinɛ anɛmixtɛ iaστɛ
Mos dɛyioni hogɛ e priftɛ
Se Zoti ɛσt pɛr tɛ yiϑ gnin
Ato douan me na σti fitɛ
E me na priσour vlaζɛnin
Nd' arm, Σxipɛtar,
Huni nɛ pɛr tabor,
Ezni, ezni xɛ do gnɛ anɛmix
Mos σchelign nɛ sinor.

---

1) Aufgezeichnet: *patša*, was nicht richtig sein kann.

Ou sosne ҳatrɛҳint vietɛ
Kɛ po imi me Soultanɛ
Me hachiҳat i bam husmetɛ
Si pe pare me niζam.
Por ai pɛr ner sna i diti
Γiϑ husmetet ҳɛ i bam
»Pis Arnaouti ieζiti«
Pɛr γiϑ hera na ka ϑan
Nd' arm, Σҳipɛtar,
Huni nɛ pɛr tabor,
Ezni, ezni ҳɛ do gnɛ anɛmiҳ
Mos σchelign nɛ sinor.

Sot leou dita e delirisɛ
Me ou damoun prei haldoup
Pɛr vec se vɛnditɛ Σҳipɛrisɛ
Mos me i bɛr husmet aszouit
Mos ou frichni ҳsai hasmɛnie
Se ne chemi gnɛ vɛlla
Chemi Mooren ҳɛ me die
Ka ndrɛcouarɛ γiϑ gnɛ dugna.
Nd' arm Σҳipɛtar
Huni nɛ pɛr tabor
Ezni, ezni ҳɛ do gne anɛmiҳ
Mos σchelign ndɛ sinor.

Annotazioni. Viene cantata sull' aria della »Marseillaise« francese. — È scritta con lettere latine ed alcune greche onde meglio avvicinarsi alla pronuncia, appar le sequenti regole:

c pari a *c* italiano, mantiene però la pronuncia avanti le lettere *a o u ou* ed avanti tutte le consonanti, come si pronuncia avanti l'*e*, *i*, p. es. *couni* = *il fanciullo*.

g pari a *g* italiano, che mantiene la pronuncia lo stesso come la *c*.

δ = *δ* greco, p. es. *δɛ terra*.

ɛ = ɛ greco, pronunciasi come l'*e* muta francese, onde differire dall' *e* che tiene la sua pronuncia, p. es. *mɛ mer* = *mi prendi*.

h = *h* pronunciasi come l'*h* tedesco, p. es. *ha* = *mangio*.

ҳ = *ҳ* greco, pronunciasi colle vocali *e*, *i* come in greco e non come *ch* italiano, p. es. *i lich* = *vile*, *tɛ lix* = *vili*.

σ = *σ* greco, pronunciasi come *sch* in tedesco, p. es. *σof* = *vedo*.

u = *u* francese, p. es. *uni* = *nostro*, *huni* = *entrate*.

ou = *ou* francese.

ζ = *ζ* greco, p. es. *ζiarm* = *fuoco*.

z = *z* italiano, p. es. *ezni* = *andate*.

γ = *γ* greco.

ϑ = *ϑ* greco, p. es. *γiϑ* = *tutto*.

Anmerkungen. Das vorstehende Lied ist nach einem gedruckten Blatt, das angeblich aus Oesterreich stammte, abgeschrieben. Es ist ohne Weiteres evident, dass das Lied von einem Südalbanesen verfasst ist; dies beweisen die zahlreichen toskischen Formen. Man glaube nicht etwa, diese Formen seien absichtlich hineingemischt um eine gemeinalbanesische Sprache zu schaffen.

eani = *ejani*. — *iamrrit* vgl. Jarník, Z. alb. Spr. S. 7 *mrītne* »gelangten«, Meyer Wtb. unter *ārín*, Lecce S. 149; Mitkos S. 156 (in einem gegischen Lied): *pɛr trī dit amriu Ülkünin* »nach drei Tagen kam er nach Dulcigno«.

Ueber das im Hiatus eingeschobene *j* vgl. Verf. in Festskrift til Vilh. Thomsen S. 246 ff. — *pɛr mi* = *pɛrmbi*. — *ato* als Masc., vgl. JARNÍK, Zur alb. Spr. S. 32. — *do* Plur. zu *do gnɛ* = *ndońé*, vgl. JARNÍK Příspěvky im Wortregister. — *cka* »was«, bei JARNÍK *śka*, bei MITKOS (S. 156, 160, 161) *tška*. — *Jenipaζar* ist wohl Nowibasar, *Tivar* (HAHN Wortsamml.) Antivari oder Bar nördlich von Škodra, *Manastirɛ* östlich vom See Ochrida. — *Tou* = *t u*. — ζotriɛ mit toskischem *r* wie *Σκiperi*, *κraleri*; rein toskisch *zoterisɛ türe*. — *taσ* CAM. I 71, MITKOS S. 162, HAHN *ndašti naští* »jetzt«, MEYER *aštú*. — *rɛfehena*, tosk. *r̄ɛfehemi*. — *fkigne* »ξενιτεία«. — *δehena*. Der Zusammenhang verlangt *δenɛ*; es handelt sich wohl um eine von den häufigen kühnen licentiae poeticae. Vgl. *δeheu* = *δeu* »cacavit« JARNÍK Příspěvky. — *me pas*; die im Conjunctiv angefangene Frage schlägt in den Infinitiv über. — *mɛ lan*; *mɛ* ist Druckfehler für *me* wie oben *te* für *tɛ* u. s. w. — *mbliδi* (= *mbliδ i*) u. s. w.; BENLOEW, La Grèce avant les Grecs citirt nach DORA d'ISTRIA: »Unissez-vous Chrétiens et Mahométans, réclamez la liberté . . . Puis quand l'Ottomane sera dehors, faites vos Pâques ou célébrez le bairam«. Ganz ähnlich JARNÍK, Zur alb. Spr. S. 4, 33 und S. 6, 65. — *me na σti fitɛ* »νὰ μᾶς ῥίξουν ζιζάνια«. Ist *fit* = gr. *φυτόν*? — *hachikat* HAHN Alb. St. Texte S. 146; MEYER Wtb. *akikát*. — *pe* = *prej*? — *pare* geg. für *pará* s. HAHN und JARNÍK. — *pis*? Vgl. MEYER Wtb. *piso*? — *damoun* = *ndarɛ*; mit dem Passivzeichen *u*. — *ndrɛcouarɛ* (mit toskischer Endung) zu *dritɛ*.

Glossar.

Auf die Märchen wird nach der Seitenzahl verwiesen (a = obere Hälfte, b = untere Hälfte). In den Vorbemerkungen wurde dagegen mit I II III u. s. w. auf die Märchen verwiesen. Mit L 1, L 2 u. s. w. verweise ich auf die Aufzeichnungen über Volksglauben (aus Lekúresi). — Bei der Ausarbeitung des Glossars ist MEYER's Wtb. immer als bekannt vorausgesetzt.

a

a 1) Disjunctivpartikel, 2) Fragepartikel, s. MEYER, 3) Interjection S. 54 b; *tš pan? a pátšinɛ belanɛ* Lied; *a i mjeri* Lied; *a derɛ-zi* L (s. unter *derɛ*). Hierher *aingrat* REINHOLD Wortsamml.; zu lesen *a i ngrát;* Fem. *aingrate* Anthолog. S. 4 für *a e ngratɛ*. Ferner *a viždó* REINHOLD unter *fletɛ*.

adžaip ‚περίεργο, merkwürdig': *kam parɛ ńɛ punɛ sot, kɛ ište šumɛ adžaip* ‚ich habe heute etwas gesehen, das sehr merkwürdig ist'. *bɛri a.* = *u-mɛrie* ‚wunderte sich' S. 49 b. Aus tü. Plur. *adžaib* ‚choses extraordinaires, merveilles'.

afɛrój ‚ich nähere mich'. Wird mit einer Präposition verbunden: *mɛ ńɛ vɛnd, nɛ vɛnd* S. 40 b, *ne kuła, áfɛrɛ atít* ‚nähere mich ihm', S. 91 b; mit Adverbium: *atjé* S. 28 a; absolut: *afɛronej dreka* S. 54 b; mit *tɛ* oder *kɛ tɛ: tani atá afɛrójn tɛ vinɛ* ‚jetzt werden sie bald kommen', *afɛroi tɛ vinej nɛ iliki* ‚er war schon beinahe erwachsen geworden', *afɛroi kɛ t i ϑoš, se nga š štepí iš, po nuk i ϑa* ‚er war nahe daran, ihr zu sagen, aus welchem Geschlecht er war, aber er sagte es ihr nicht', *ki i prit miš, sa j a hɛngri mištɛ tɛ tɛr tɛ briñɛs kalit egrɛ, eδé i ϑjeu eδé tri briñ, sa j u-afɛrua, kɛ t i rɛmbén zémɛrɛn kalit egrɛ* (Beschreibung eines Kampfes zwischen zwei Pferden) ‚der riss ihm Fleisch weg, bis er das Fleisch auf der Rippe dem wilden Pferde ganz weggefressen hatte, und er zerbrach ihm auch drei Rippen, so dass er nahe daran war, dem wilden Pferde das Herz zu rauben' (*j* vor *u-afɛrua* ist wohl = ‚dem Herzen'). Im Aorist wird auch die passivische Form gebraucht: *j u-afɛrua mɛ afɛr* ‚er kam ihm näher', S. 91 b, *si tɛ afɛronet mb anɛ lubisɛ* L 18, *si u-afɛrua lubisɛ* L 18.

ahjere L, s. MEYER *ahɛrɛ*.

ai fem. *ajó* n. *atá* (S. 83, 15), acc. m. und f. *até*, dat. *atít* fem. *asáj;* plur. nom. acc. *atá*, fem. und n. (S. 80, 11) *ató*, dat. *ature*. Für *atít* auch *atija* S. 45 a. Nach gewissen Präpositionen kann das anlautende *a* in *até atá ató* fehlen: *me tɛ* S. 86 a, *me to, me ǵiϑɛ tɛ, mbi tɛ, mbi ta;* auch *nɛ-mɛ to* S. 80 a (falls nicht Fehler für *nɛ-mɛ tɛ*). In L heisst der Dat. Sing. *atíj*, Plur. *atire. e bukur e δeut kiš até, kɛ me tɛ rɛtułúarɛ sinɛ bɛnej, tš tɛ duaj* ‚die Schöne der

Erde hatte die Eigenschaft, dass sie mit einer Bewegung des Auges hervorbrachte, was sie wollte'. In derselben Bedeutung auch *até ǵɛ* und *até punɛ: kapélua kiš até ǵɛ me vétɛhe, kɛ po t e vij ńerí nɛ kokɛ, eδé mɛ nukɛ dukej* ‚der Hut hatte die Eigenschaft, dass man unsichtbar wurde, wenn man ihn auf den Kopf setzte'. *ajó kuleta kiš até punɛ, kɛ sa herɛ tɛ vij dórɛnɛ mbɛrnda nɛ kuletɛ, eδé ǵɛnej nga ńɛ lir* ‚dieser Beutel hatte die Eigenschaft, dass er je eine Lira fand, so oft er die Hand in ihn steckte'. *ajó* oft scheinbar neutral, vgl. DOZON Wortsamml.; häufig *nga ajó* ‚deshalb' S. 91 a, S. 54 b; *nga ajó, kɛ na bɛre* ‚wegen dessen, was Du uns gethan hast' S. 75 a; in diesen Fällen ist *punɛ* hinzuzudenken. Der Gegensatz zu *ki* tritt hervor in *ajó duńa* ‚die jenseitige Welt' S. 64 a, b.

airét ‚ὁ ἄλλος κόσμος' ‚die jenseitige Welt' S. 65 a. Aus tü. *axɛrat.*

ajlá m e mir ‚πολὺ καλήτερη' S. 46 b. *ajlá* soll ‚πρῶτο, ἄριστο' bedeuten. Aus tü. *a'la* ‚meilleur, mieux' (also für *alá;* in einem Lied steht *e búkurɛ alá;* hier ist *alá* mit ‚φῖνο, καλό' erklärt worden).

akɛbét ‚μὲ καιρό, *me pa-hir*' ‚endlich, nach langen Schwierigkeiten'. Aus tü. *'akɛbet.*

akɛ-tsisɛ ‚τῆς δείνας' ‚die und die' Dat. Fem. von *akɛ-tsili* (Lied).

akɛ-tš ‚der und der' (= *filán*). *nɛ akɛ-tš fšat, akɛ-tš plakɛ.*

akomi und *akoma* s. MEYER.

anafilé: anafilé tɛ fálɛtɛ ‚δὲν ἀξίζει τὸ προσκύνημα' S. 30 a. Aus ngr. *ἀνωφέλεια.* Auch mit *boš* und *dɛm* erklärt.

andéj ‚von dort': *vend, kɛ kiš dɛftúarɛ djali, kɛ iš andéj* ‚der Ort, aus welchem der Bursche, wie er angegeben hatte, war'; *djali, andéj ngaha iš, e kupɛtoi, se tš bɛnej pɛftɛreša nɛ štepí* ‚von da, wo er war (= in der Entfernung) merkte der Knabe, was die Frau des Priesters zu Hause vorhatte'; *kur mɛsoi djali andéj, kɛ iš, u-nis tɛ vij nɛ palát tɛ babait* ‚als der Bursche es erfuhr von da, wo er war, begab er sich'. Wie *ngaha* nicht nur das ‚Woher', sondern auch das ‚Welchen Weg' bezeichnet (Festskrift til Vilh. Thomsen S. 256), so auch *andéj: škoi andéj* ‚er ging da vorüber'; *vij kaϑe dit andéj nga aí vend pɛr ǵa* S. 36 a. — *ńɛ andéj, tjetri andéj* ‚Einer auf der einen, der Andere auf der anderen Seite' (wo nur eine Vertheilung, kein Näher und Ferner angegeben werden soll); *dru andéj è dru andéj è miš nɛ mes; miš andéj è miš andéj è dru nɛ mes* (in dieser Form wurden mir die auch bei HAHN Alb. St. Texte S. 160, 11—12 stehenden Räthsel dictirt); *atá andéj, kɛtá kɛtéj* ‚die Einen auf dieser, die Anderen auf jener Seite' S. 53 b — *vate djali, i ra nɛ ridžá plákɛsɛ; plaka s duaj t j a ip, se . . .; andéj kɛtéj djali me tɛ zɛnɛ nɛ kafɛ plákɛnɛ è me šakara tɛ tjera e gɛńeu plákɛnɛ* ‚der Kleine ging und bat die Alte; sie wollte es ihm nicht geben, denn . . .; aber schliesslich überlistete der Kleine die Alte mit seinen Umarmungen und anderen Liebkosungen'; *andéj kɛtéj e soli nɛ esáp djálɛnɛ, kɛ la búkɛnɛ eδé u-kep t i ben punɛn* ‚und kurz und gut, sie brachte den Jüngling dahin, dass er das Essen verliess und sich daran machte, ihr beizuwohnen' S. 69 b. (Mit ‚ἀπ' ἐδῶ, ἀπ' ἐκεῖ' erklärt. Etwa ‚durch verschiedene Mittel, nach verschiedenen Versuchen'). Vollständig: *pɛr tsa kohɛ δa kɛtéj, δa andéj, j a ǵeti vaχtin eδé vate j a mori karsɛlɛn* ‚eine Zeitlang versuchte er es in der einen und in der anderen Weise,

fand die Gelegenheit und nahm ihm den Koffer'.

andɛr ‚μπάλλωμα' L. S. MEYER *arnɛ.*

andis pɛr S. 58 b; *andís kɛ t i dɛftón* S. 81 a; *andis tɛ mɛsóńɛnɛ mɛ šumɛ γramɛ, haṙuan ɛδé ató, kɛ kišnɛ mɛsuar* ‚statt mehr zu lernen, verlernten sie auch das, was sie schon gelernt hatten'.

anɛ Plur. dasselbe ‚Seite'; *anɛ mb anɛ* Lied ‚von dem einen Ende zum anderen'; *kaϑe vit ɛδé i kϑenej lirat nga ńera anɛ e steṙɛs ne tjetra* ‚jedes Jahr kehrte er das Geld um von einer Seite des Kellers zur anderen'; *nɛ anɛ tɛ djaϑtɛ* ‚auf der rechten Seite'; *mike me šamí mɛ ń anɛ* ‚mit dem Kopftuch auf einer Seite' Lied (auch bei HAHN Texte S. 129, 7); *ńɛ anɛ lumi* ‚ein Flussufer' S. 36 a; *m-at-anɛ lumit* ‚auf das jenseitige Ufer' S. 36 a, *m-at-anɛ detit* S. 29 a, Gegensatz *nga kɛjó anɛ* S. 30 a (wohin), S. 53 a (wo); *m-at-anɛ vis* ‚auf die andere Seite der Rinne'. In diesen Beispielen werden immer zwei einander entsprechende *anɛ* gedacht; dies ist nach der von MEYER gegebenen Etymologie die ursprüngliche Verwendung des Wortes. Vom Meeresufer wird es indessen naturgemäss oft ohne einen Gedanken an das gegenüberliegende Ufer gebraucht: *ikin ánɛsɛ detit* ‚sie ritten auf dem Ufer weiter'; *kaṙmin, kɛ iš bɛrɛ ánɛsɛ detit plot vɛndi* ‚längs dem Ufer' S. 53 a; *nɛ anɛ* ‚am Ufer' S. 76 a (opp. *mɛ mbɛrnda* ‚tiefer, weiter hinaus'). So entsteht die Bedeutung ‚Rand, Ende': *nɛ anɛ tɛ duńasɛ* S. 37 b; *si tɛ venɛ nɛ anɛ tɛ malit, kɛ mɛ tej s venɛ dot mɛ* ‚wenn sie zum Fusse des Berges kommen, wo sie nicht mehr weiter kommen können'. Vgl. *ai u a ǵɛn anɛn juve gravet* ‚σᾶς βρίσκει τὸν μπάτον' S. 69 a. *mb anɛ lubisɛ* L 18; *mb anɛ paṙatit* L ‚neben dem Palast'; *di, tre, k i mbajnɛ anɛ* ‚zwei, drei, die ihn unterstützten' Lied (eig. wohl ‚zur Seite standen'). Daraus ist *anɛ* ‚Hülfe' abstrahiert: *me anɛ tɛ beut* ‚με τὴν σύστασιν' ‚mit Hülfe des Bei's'. — *pɛr anɛ mua* ‚neben mir'. Vgl. *pranɛ. mɛ ńɛ anɛ* ‚abseits' S. 53 b, S. 41 a, ‚für sich, gesondert' S. 65 a; *bɛnɛ ńɛ papuar šumɛ tɛ bukur ɛδé katartat e paporit kindísurɛ me χrisáf ɛδé ǵiϑ anɛt e paporit* ‚sie bauten ein sehr schönes Dampfschiff, die Segel mit Gold gestickt und alle Seiten (die ganze Oberfläche) des Schiffes'; *e šɛnuan štɛpín mɛ ńɛ anɛ, kɛ nukɛ dukej nišani* ‚sie machten ein Zeichen am Haus auf einer Seite, wo das Zeichen nicht sichtbar war' (‚an einer Stelle, wo . . .') S. 87 b; *ǵezdisi vɛndin nga tɛ katrɛ ánɛtɛ* ‚er durchsuchte die Gegend in allen Richtungen' (eig. ‚von allen vier Weltgegenden aus'); *e ṙeϑosnɛ štɛpín nga tɛ ǵiϑ anɛt, se mos u dil nga nońé an* ‚sie schlossen das Haus von allen Seiten ein, damit sie nicht von irgend einer Seite hinausschlüpfte' S. 88 b; *mori vajzɛn ɛδé e kɛrkoi nga tɛ ǵiϑ ánɛtɛ, se mos kiš presɛ me vétɛhe è vrit vétɛhen* ‚er untersuchte das Mädchen über den ganzen Körper, damit sie nichts Scharfes bei sich haben und sich selbst tödten könnte'. In den meisten von diesen Beispielen schimmert noch die ursprüngliche Bedeutung des Begrenzenden durch, auch wo das Wort von den vier Weltgegenden gebraucht wird. Oft ist jedoch diese Bedeutung ganz verloren: *dɛrgoi nɛ tɛ ǵiϑ anɛ* ‚er schickte in allen Richtungen'; *i dɛftoi vɛndin, se nga tš anɛ tɛ bɛnej* ‚er gab ihm den Ort an, in welcher Richtung er gehen sollte'; *nga tjetrɛ anɛ* ‚einen anderen Weg' S. 71 b.

1) *apo* besser *a po* ‚oder aber'. S. MEYER.

2) *apo* Verbalpräfix aus ngr. *ἀπό*: *se tš do apo-bɛnej pun e djalit* ‚wie es mit ihm endigen würde' S. 43a; *se tš apo-u-bɛ pun e tija* S. 44b; *u dua, ja tɛ tɛ mār tij, ja tɛ vejɛ ðe koka ime, tɛ apo-bitisetɛ kalaja jote* (der Held zur Prinzessin, die ihren Bewerbern schwere Aufgaben stellt und schon eine Festung von abgehauenen Köpfen hat, worin nur noch ein Kopf fehlt) ‚ich will entweder Dich nehmen, oder dass auch mein Kopf verloren geht, damit Deine Festung vollständig fertig wird'; *si apo-hangɛr bukɛ* ‚als sie mit dem Essen fertig waren'; *si tɛ apo-hamɛ bukɛ* ‚wenn wir mit dem Essen fertig sein werden'; *si apo-i-kθeu* ‚als er sie alle umgekehrt hatte'; *si apo-sosi eðé tɛ trétɛnɛ herɛ džaminɛ* ‚als er schliesslich auch das dritte Mal die Moschee fertig hatte' S. 30b; *si apo-šiti rōbat* ‚als er alle seine Kleider verkauft hatte'.

apófas ‚fester Entschluss' S. 74a, S. 75b. Aus ngr. *ἀπόφασις*, vgl. MEYER *apofasí*.

apofasis ‚einen festen Entschluss fassen': *apofasisi, kɛ tɛ vij, eðé kudó t e ǵen, t e vrit* ‚er beschloss zu gehen, um ihn zu tödten, wo er ihn auch finde'; *apo-fasisi è u-hoð m-atanɛ lumit* S. 36a; *apo-fasisi eðé erði nɛ kɛté vend* S. 52a ‚gewagt hat'; *tš tɛ kek ke, kɛ apofasise koken tɛnde* ‚Was für Leid hast Du, dass Du Deinen Tod beschlossen hast?'; *do apofasitš ńɛ ńerí tɛ humbet* ‚Du musst riskiren' S. 42b; *si škuan kaké vjet, apofasisi mbreti eðé i bɛri tɛ humbur* (der König hat lange vergeblich nach seiner Tochter und seinem Schwiegersohn gesucht) ‚als so viele Jahre verlaufen waren, entschloss sich der König, sie als verloren zu betrachten'.

1) *as: as kujt* Marseillaise; *nukɛ šij as me si fain* S. 82a; *as mirɛditɛnɛ nuk i ðatš* S. 49a. *as — as* ‚weder — noch', *s kiš as štɛpi ðe as kalive* S. 26a; *eðé mɛ as ajó e šij nga paskira, eðé ńérɛzit s e ǵen* ‚und jetzt konnte weder sie ihn mehr im Spiegel sehen, noch fanden ihn die Diener'; *as erðe as kɛ di, se ku ǵende* ‚weder kamst Du, noch weiss ich, wo Du Dich aufhältst' L.

2) *as: as j a ϑoni ńɛzɛ, tɛ bénɛnɛ dizɛ* ist die Einleitung zu dem auch bei MITKOS 49, 18 stehenden Lied (vgl. REINHOLD Anth. 25, 4); wohl ‚singt die Eins, damit die Zwei werde'; *as e liði keratán* ‚bindet den Schuft' Lied; *as martone tɛ mārtš grua* ‚heirathe und nimm eine Frau' Lied; *lulet e džepit t u-derðɛ, fol i jeranit, t i mbleðɛ. As i mbleð, moré i mjerɛ* ‚die Blumen in Deiner Tasche sind auf die Erde gefallen; rufe den Liebhaber, damit er sie aufsammele. Sammele sie auf, armer Tropf!' Lied; *as mɛ hap derɛn, o moj* ‚öffne mir die Thüre, o Mädchen' Lied; *tsitsat e barða kalúp, as m i nep mua t i nduk* ‚Deine weissen Brüste, rund und niedlich wie ein Schuhleisten, gieb mir sie zu beissen (*νὰ τὰ δαγκάσω*)' Lied; *as vjen nɛ kur bétme mua* ‚komm mit mir in die Fremde' Lied (DOZON 108, 55 in demselben Lied: *hajde nɛ kurbét me mua*). Alle diese Beispiele können fragend gefasst werden, indem man eventuell *a s* (*a* Fragepartikel) schreibt. Vgl. *nukɛ*. Dann muss auch *as amán* (Lied) fragend sein; dies findet sich bei MITKOS 74, 13 und 75, 15, HAHN Texte 128, 5 wieder; also ‚hast Du nicht Mitleid'. Indessen findet sich bei DOZON 109, 56 *as* mit dem Imperativ: *as e małɛkó nɛnen è babanɛ*, wo jedoch der Umstand, dass das Pronomen vor dem Verbum steht (beim Imperativ hat das Pronomen seinen Platz hinter dem Verbum DOZON S. 300, MEYER Kleine Gr. S. 57 Z. 8, S. 58 Z. 27),

darauf deutet, dass *małɛkón* zu lesen ist; *n* konnte vor dem *m* leicht überhört werden. HAHN in der Wortsammlung schreibt: »*as* vor dem Imperativ. *as tɛ škojmɛ* ‚lasst uns gehen' ngr. ἄς«. Ich bin geneigt, diese ganze Bemerkung zu bezweifeln; jedenfalls bezweifle ich die Herleitung aus dem ngr. ἄς.

ašt s. MEYER; *na kałét frikɛnɛ ndɛ ašt* L 18.

aštú ‚so'; oft *è aštú* ‚also, darauf'; *eδé aštú bɛri djali, si i ϑa ajó* S. 63b; *eδé aštú bɛri djali, si i ϑa kali* S. 38a; *eδé aštú bɛri* S. 81a; *è si i ϑa kali, aštú bɛri djali* S. 39b; *ki vertét do jetɛ aštú, si ka škruar nɛ pał* S. 52b. — *aštú* vertritt das Object nach ‚sehen' und ‚hören': *si pa aštú zogu, u-mɛrgua* S. 91a; vgl. S. 68b, S. 69b, S. 73b, S. 75a; *si diġoi mbreti aštú ató łafe, u-gɛzua* ‚als der König dies, diese Worte, hörte, freute er sich' (*ató łafe* pleonastisch). — *aštú* = ‚zufälligerweise': *s keš eδé u tɛ maδe, po aštú mɛ ndesi* S. 69b; *s kupetój ġɛ, po aštú mɛ erδi gaz vet* S. 78b; *s kam vertét ató berīkete, kɛ i ϑatšɛ mbretit, po aštú i ϑatšɛ, kɛ tɛ šohɛ, se tš do ϑoš* ‚ich habe nicht wirklich diese Ernte, die ich dem König sagte; ich sagte es nur so, um zu sehen, was er sagen würde'; *tšiš e bɛre kɛté pun sot ti? s e keše bɛr kūrɛ.* — *aštú u-kujtuatš sot* ‚weshalb hast Du heute dies gethan? das hast Du niemals früher gethan. — Es fiel mir so zufälligerweise ein'.

ati (=*atŭ*): *tš mban veš ati* S. 78a; *š pret, kɛ rī ati* S. 58a ‚αὐτοῦ' (*atjé* ‚ἐκεῖ'). Wie hier bedeutet es auch in allen übrigen Beispielen ‚da, wo Du bist': *tš mbleδ ati* ‚was windest Du da?'; *tš zure ati* ‚was fingest Du da?'; *tš ke ati* ‚was hast Du da?'; *tš je ti ati* ‚wer bist Du da?'; *u kɛ tɛ špura ati, tɛ zdriġ prapɛ* ‚ich, der ich Dich da hinauf gebracht habe (wo Du bist), bringe Dich wieder hinab'; *do tɛ ϑaj ati me tɛ ġiϑɛ kɛ* ‚ich werde Dich da, wo Du stehst, mit sammt den Ochsen versteinern'; *dale ati* ‚halt da'; *dale pri m ati* ‚warte auf mich da' Lied; *doł ai, kɛrkón pɛr gomár; s e ġeti; aštú i foli tɛ šokes ai è i ϑa kɛ ‚e pe kɛ sot gomār a jo?' I ϑot ajó, kɛ ‚ati iš, tani ka ńɛ tšik'* ‚er ging hinaus und suchte nach dem Esel, aber fand ihn nicht. Dann rief er zu seiner Frau: Hast Du heute den Esel gesehen oder nicht? Sie spricht: Er war da (wo Du bist) noch vor einem Augenblick'. Auch DOZON übersetzt ‚là où tu es'. Vgl. auch HAHN. Nur ein Beispiel weicht ab: *è ati è kɛtú* ‚καὶ ἐκεῖ καὶ ἐδῶ' S. 58b (auch bei HAHN verzeichnet).

atjé ‚dort, dorthin'. Mit einem Substantiv verbunden: *ai vend atjé išt i derīt* ‚dieser Ort da gehört dem Schwein'. Häufig wird *atjé nekɛ* conjunctionell verwendet; ‚da, wo' = ‚wenn', ‚als': *atjé nek e ferkoi* S. 91b.

avłi ‚Hof'. Auch ‚Umzäunigung des Hofes': *u-hoδ kali nga avłia* S. 38a; *hipi djali nga avłia eδé hiri mbɛrnda nɛ avłí* (in der auch bei DOZON S. 80 oben stehenden Erzählung) ‚der Bursche stieg über die Hofmauer und kam in den Hof'.

b

bágɛlɛ (L *bajgɛ*) s. MEYER *baigɛ*. Davon *bagɛlit* S. 71.

bakšé s. MEYER *bahtšé*. *baltšé* hat eine Frau aus Ḱeparó in einem Lied gebraucht.

bałɛ ‚Stirn'. *bálɛtɛ* S. 38b. MITKOS 69, 44 hat *bałɛt tim ndenɛ stefanɛ;* also Neutrum; vgl. REINHOLD S. 5 in der Gramm. *e puϑi nɛ bałɛ* S. 45a.

baldi ‚λιποθυμία'. *i ra baldí nga frika; do i bjerɛ baldi* ‚sie wird ohnmächtig werden'. Davon *baldís: baldisi nga uja.* S. MEYER *bajałdis.*

bandiδ Fem. *bandiδe* Lied 2, 3. S. MEYER *bandił*.

bandiδéps: mε bandiδepsi vajzen ‚er hat meine Tochter zum Wildfang gemacht'.

bara: bara me sabá S. 83 b; *bara me ńε pektua* S. 72 b; *ha bara me mua* S. 77 b. L hat *baráj: baráj me ńε siní* L 18. S. MEYER *barabár* (*barabár* S. 82 b, S. 74 a, S. 68 b, S. 64 a).

i barδε fem. *e barδε* ‚weiss'.

bark ‚Bauch': *holki ϑikεnε εδé špoi barkun e saj* ‚sie nahm das Messer hervor und durchbohrte ihren Körper'; *ndzōri δe arapi ńε palo-handžár εδé j a futi barkut tij* ‚der Neger nahm ein altes Messer hervor und stiess es in seinen Körper' (vom Selbstmord). ‚Mutterleib': *nεndε muaj nε bark djali* ‚9 Monate ist das Kind im Mutterleib' Lied; auch von Thieren S. 78 b. *tš i pat barku, m i δeftoi* ‚was in ihrer Seele verborgen war, erzählte sie mir' Lied (vgl. HAHN Texte S. 157, 117 = MITKOS 21, 244: *tš ka barku, e ndzier barδaku* ‚in vino veritas').

barε ‚Last' S. 63 b, S. 65 a. *me barε* ‚schwanger'; nur von Frauen, von Thieren *mbarsε; u-bεnε tε dia me barε* ‚die beiden (die Königin und die Stute) wurden schwanger' S. 36 a.

bast (Plur. *baste*, Fem.) ‚Wette': *vunε bast* S. 69 a, *ker̄δesi bastin* S. 70 a, *ki bast, bastet e mia* in einem Märchen, wo eine Prinzessin als Bedingung für ihre Heirat drei *baste* auferlegt (wie bei DOZON S. 59): das Siegel ihres Vaters, das vor 50 Jahren ins Meer gefallen ist, zu finden; einen Getreidehaufen von allen möglichen Arten, unter einander gemischt, zu ordnen; den Neger ihres Vaters, der vor 40 Jahren gestorben ist, ins Leben zu rufen. S. MEYER *bas*. Die Form *bast* auch bei HAHN, DOZON und MITKOS S. 196 (‚στοίχημα').

batakši ‚μπίρμπος' S. 34 b. Kommt noch zweimal vor in der Bedeutung ‚Taugenichts, ausschweifender Mensch'.

bε Plur. dasselbe (*ató bε*). S. 33 b, S. 40 a; *tε vε nε bε, kε tε mos tε mε piraksεš, tε zdriǰem* ‚σὲ ὁρκίζω' ‚ich beschwöre dich, dass Du mir kein Leid anthust; dann komme ich hinab' (HAHN und DOZON *vε mbε bε*). S. *kϑej* und *ϑer*.

berikét Plur. *berikete* (Fem.). S. MEYER *bε̄reket. berkét* L 8.

berkavre ‚Dank' S. 75 a. S. MEYER *bε̄rekét*.

besój ‚glaube' *até łaf* S. 90 a; *e besuan hodžen, kε vertét e zun hajdutε* ‚sie glaubten dem Hodža, dass wirklich die Räuber ihn gefangen genommen hätten'; *mε s e besońen, kε t i ipnε* ‚sie glaubten ihm nicht mehr, um ihm (Geld) zu leihen'; *e kiš šum tε besuar kε nε mał tε tij ńera ne vajza* ‚er hatte grosses Vertrauen zu ihm in Bezug auf seinen Besitz und in Bezug auf seine Tochter'; *u-besuan* S. 40 a.

bεršime ‚μετάξι' ‚Seide' Lied 3.

bidžák ‚Messer' L, HAHN Texte 157, 121.

bie 2. Pl. *bini* (in L *biri*), Conj. 3. Sg. *bjerε*, Imper. *bjerε* S. 25, 1, Impf. 3. Sg. *bij*, Aor. *ratšε*, Part. *ratε* (in L *rarε*) ‚falle': *ra mieltε* S. 83 b; *bijnε mbε δe* S. 80 b; ‚stürze mich hinab': *vate drek̄ pεr nε buzε, kε tε bij tε ϑihej* ‚er ging gerade gegen die Schlucht um sich herabzustürzen und sich zu zerschmettern'. — *pεr se ke ratε nε kεtó vende* S. 69 a ‚gerathen'; *ran mε ńε pit* ‚kamen (geriethen) in einen Wald'; *ńε pešk, kε kiš dalε nga deti è kiš ratε jašt εδé s mund kε tε kεtsén prap nε det* ‚ein Fisch, der aus dem Meer heraufgekommen und ins

Land geworfen worden war und nicht ins Meer zurückspringen konnte'; *kur tɛ bjerɛ lukunia nɛ štɛpí tɛnde* ‚wenn die Wölfe in Dein Haus fallen (hineinstürzen)'; *do bjerɛ ši* ‚es wird regnen' L 3; *bie erɛ* s. unter *erɛ*; *me tɛ ratɛ djali* ‚wenn das Kind geboren ist' S. 90 a; *ra è fjeti* ‚er legte sich schlafen'; Imperativ *bjer è fli* ‚lege Dich schlafen'; *ra sɛmurɛ* ‚legte sich krank, wurde krank' S. 36 b; *kur tɛ bjerɛ lehonɛ* S. 90 a; *u jam vajz e pa-ratɛ me burɛ* ‚ich bin eine Jungfrau' (vgl. *pa príšurɛ*); *tɛ bij me tɛ* ‚damit sie mit ihm schliefe'; *ka ratɛ nga maźi* ‚er hat seinen Reichthum verloren'; *ra nga duńałɛku* ‚ἐφαλήρισε, ἐξέπεσε ἀπὸ τὸν κόσμον' ‚ist arm geworden'; *ranɛ muštɛria mɛ šum nga pɛrpara* ‚die Kunden fanden sich noch zahlreicher ein wie früher' (nachdem sie eine Zeit lang weggeblieben waren); *mɛ ranɛ kémbɛtɛ* ‚ἐχουράστηκαν τὰ ποδάρια' L (vgl. *rašɛ kembeš* MEYER Kl. Gr. S. 58, 12); *i ra nɛ ridžá plákɛsɛ* ‚er fing an, die Alte zu bitten', Mit einem Dativ des Zieles: *tšíftetɛ šešit tɛ ran* ‚Deine beiden Pistolen fielen auf die Erde' (Lied); *mɛ ra miel mjékrɛsɛ* Lied 6; *i ra vendit nga tɛ katrɛ ánɛtɛ* ‚(das Pferd) lief in allen Richtungen durch das Gebiet'. So auch in der Bedeutung ‚zufallen' (bei einer Theilung) *atá akɛ šumɛ janɛ, kɛ as nga ńɛ pará nuk u bie* ‚es sind ihrer so viel, dass Jeder nicht einmal ein Para bekommt'; *tɛ bɛni šorten, e kujt t i bjerɛ, ajó t e marɛ* ‚werfet das Loos, und wem er (der Mann) zufällt, die soll ihn nehmen'. Mit einem Dativ bedeutet es sonst gewöhnlich ‚schlagen'; das Verhältniss zu *r̄a(h)* wird durch das folgende Beispiel illustrirt; *i ra hodžɛs ɛdé e r̄ahu* ‚sie schlug den Hodža' (ist mit *u-ngre è vate* S. 48 a u. s. w., *e pjeti, i ϑa* S. 68 b u. s. w. und mit den übrigen Beispielen der im Alb. häufigen zweigliedrigen Ausdrucksweise zu vergleichen; eigentlich ‚sie [ihre Hand] fiel gegen den Hodža und schlug ihn'); *i ra kalit* ‚er spornte das Pferd' S. 36 a. Für den Dativ auch eine Präposition: *i ra me grušt nɛ kokɛ dɛr̄it* ‚er schlug dem Schwein mit der Faust auf den Kopf' (*dɛr̄it* nicht Dativ des Zieles, sondern Dativus commodi). Von der Uhr: *ra sahati dimbɛdjetɛ* S. 87 b. Mit Object nach der figura etymologica: *bjer mɛ ńɛ batsɛ* S. 62 b (auch *i ra me batsɛ*); *i ra djetɛ dufekɛ* ‚er schoss zehnmal auf ihn'; *u ra me dufek* ‚er schoss auf sie'; *i ran* S. 91 a. Auch die Waffe kann Subject sein: *ńɛ kobure tšoku ra* ‚eine Pistole wurde irgendwo abgeschossen' (Lied). (Auch in Prosa; ich habe aber kein Beispiel aus diesem Dialekt zur Hand). — ‚spielen' (auf musikalischen Instrumenten): *i bij tamburait* S. 24 b. Für den Dativ steht beim Verbalsubstantiv der Genitiv: *nɛ tɛ ratɛ tɛ tamburait* S. 24 b. Auch das Instrument kann Subject sein: *e ndien até tamburanɛ kɛ bie* S. 25 a, vgl. *musikitɛ bijnɛ* S. 54 b. — Aus der Construction geht mit Sicherheit hervor, dass *rašɛ* mit *r̄ah* nicht verwandt sein kann (vgl. MEYER Wtb. S. 372 oben). Aber auch die lautlich unbedenkliche Zusammenstellung von *bie* mit lat. *feriō* an. *berja* muss aufgegeben werden, weil eine Betrachtung der hier und bei HAHN und DOZON verzeichneten Belege darauf führt, dass die urspr. Bedeutung ‚fallen' ist. Da die Richtung der Bewegung urspr. ohne Belang gewesen zu sein scheint (der Fisch ‚fällt' aus dem Meer, also nach oben), so erkenne ich hierin genau dasselbe Wort, das auch transitiv mit der Bedeutung ‚führe, bringe' vorkommt (= gr. *φέρω* u. s. w.); *bie* ‚falle' entspricht in der Bedeutung dem gr. *φέρομαι*.

bie ‚bringe her' kommt im Dialekt M nicht vor; statt dessen wird *sjeł* gebraucht. Es kommt vor in L mit dem Aorist *pruva* (so auch HAHN; DOZON *prura* vgl. geg. *prūna*), auch *prura*. — Der Umstand, dass der Aorist von *bie* in der transitiven, sowie in der intransitiven Bedeutung fehlt, ist nicht zufällig, vgl. gr. *φέρω ἐνήνοχα* lat. *ferō tulī* und ZIMMER K. Z. XXX 154 (der alb. Aor. ist meiner Ansicht nach — vgl. Festskrift til Vilh. Thomsen S. 253 f. — ein idg. Perfectum).

bihem S. 29a, b. S. MEYER *biń*.

bij 2. Sg. *bɛn* Imperativ *bɛn*, aber *bɛ mɛ* Aor. *bɛra* Part. *bɛrɛ* Pass. *bɛnem* u. *bɛhem* = *bɛń*, *baj* MEYER Wtb. S. 23. 1) ‚hervorbringen' *tɛ tɛ bénenɛ pɛndɛt* ‚damit Deine abgefallenen Federn hervorwachsen'; *me te ngrɛn ató bɛri forɛ, sa tɛ zij lisin eδé t e driδ* ‚nachdem er dies gegessen hatte, bekam er eine so grosse Stärke, dass er einen Baum nehmen und drehen (biegen) konnte'; *kɛjó do bɛńɛ ńɛ milɛ koke* ‚dies Korn wird 1000 Körner hervorbringen'; *bɛnɛ ńɛ vajzɛ* S. 81b vgl. S. 35b, S. 48b, S. 59a (vom Vater). Oft *połi, bɛri djalɛ* ‚sie wurde entbunden und bekam einen Sohn'. Von Thieren S. 79a. — 2) ‚sich zeigen' *i bénetɛ. nɛ éndɛ̄rɛ Maro Pɛrhítura* S. 84b; *mɛ bénetɛ n éndɛ̄rɛ* ‚sie zeigt sich mir im Traume' Lied. — 3) ‚sich entwickeln' *si tɛ bénenɛ beriketet* ‚wenn das Getreide reif wird'; *u-bɛ djali, vate ńɛ zet vjetš* S. 36a, S. 59a; *me vaχt u-bɛnɛ vašast; erδi e maδja nɛ vaχt tɛ martesɛs* ‚mit der Zeit wuchsen die Mädchen auf; die Aelteste kam in das Alter der Heirath'; *si u-bɛ djali, kɛ aferoi tɛ vinej nɛ iliki* ‚als er aufgewachsen war und sich dem erwachsenen Alter näherte'; *u-bɛnɛ vašast pɛr tɛ martuar* S. 82b. (Von diesen Redensarten zu trennen ist *u-bɛ djali burɛ* ‚der Junge wuchs zum Mann auf', *u-bɛ pesɛmbɛδjetɛ vjetš* S. 24a, *u-bɛnɛ nga δjetɛ vjetše* ‚sie wurden [je] 10 Jahre alt' S. 82a.) — 4) ‚verfertigen' *kemi bɛrɛ nišán* S. 88a; *bɛnej buke* S. 31b; *bɛri kafenɛ* S. 40a; *tɛ bɛtš akɛ-tš faí* S. 73a, S. 74a, S. 85a; *tɛ bij ńɛ par kɛputsɛ* S. 85a. — 5) ‚erwerben' *me zi e bɛmɛ até mał* ‚mit Mühe haben wir diesen Reichthum erworben' (die Sprechenden sind Räuber). — 6) ‚bewirken' *tɛ mɛ bɛtš, tɛ humb prinzipeša* S. 89b; *bɛn kálɛnɛ è ngorδ* L 10. — 7) ‚zurücklegen, verbringen' *tɛ katrɛ sahat uδɛ sa mund t i bɛtš* ‚in wie langer Zeit (d. h. wie schnell) kannst Du die vier Stunden Weges zurücklegen'; *bɛri ńɛ javɛ me grua* S. 48a; *bɛra lart nga ńɛ muaj i lig* ‚ich war mehr als einen Monat krank' L. — 8) ‚ausführen' *e bij até punɛ* ‚bin dazu bereit' S. 26a; *ajó punɛ bénetɛ* ‚lässt sich ausführen' S. 24b und oft; *priftłɛkun po e bɛnej* ‚er bekleidete fortwährend sein Priesteramt'; *bij katš-łékunɛ* S. 51b; *tš zanát benej* S. 59a; *pleĸɛsira kam bɛrɛ* S. 58a; *tɛ dášurɛ* S. 80a; *kɛtá tɛ rúarɛ* S. 60a; *me kɛté djalɛ fšat nukɛ bimɛ dot* ‚mit diesem Knaben wollen wir nicht in einem Dorf wohnen'; *do bɛjɛ dieł, do bɛjɛ ši* L 4 (nach L 10 *kiš bɛrɛ dímɛri* wäre *dieł* und *ši* Subject); *se tš do bɛnej* ‚was geschehen würde' S. 87b; *pas tɛ ngrɛnit, kɛ tɛ bɛńɛ* S. 71a; *vɛštrój ket, se tš binɛ* S. 78a; *tɛ vete ne babai im tɛ šo, se tš bɛn babai* ‚lass mich zu meinem Vater gehen um zu sehen, wie er lebt'; *se tš bɛri* ‚wie es ihr ging' S. 26b; ‚*mɛ ra kuleta nɛ pus*' — ‚*tšiš tɛ tɛ bij u, se aí pus s ka fund*' ‚mein Geldbeutel ist in den Brunnen gefallen. — Wie soll ich Dir helfen? denn dieser Brunnen hat keinen Boden'; *s kemi se tš i bimɛ neve atít* ‚wir können ihm nichts thun (können

ihn nicht schädigen)'; *tšiš t u bεn* ‚was sollte er damit thun' S. 27a; *do tε tε bij mir* S. 90a; *s ka bεrε ǵε* ‚er hat nichts (Böses) gethan' S. 25a. — 9) ‚sich bewegen' *mε s e pam, se ngaha na bεri* S. 87b, 73b; *bεri tutje* S. 26b (von Thieren und Menschen); *j u-bε pas* ‚er ging nach ihm'; *i dεftoi vεndin, se nga tš anε tε bεnej* s. S. 107 Sp. 2 Z. 7 v. u.; *bεri tutje, nga deǵonej zεn e ature* S. 45a. — 10) ‚versuchen' *bεnej, kε t ikεnej* S. 73b; *bεri, kε tε dil derviši* S. 30b; *si hoδi bragatšen nε pus eδé bεri kε t e ndzĭr* ‚als er den Eimer in den Brunnen geworfen hatte und ihn heraufziehen wollte'; *béńεnε kę tε zihešin me tε* ‚sie versuchten mit ihm zu ringen'. Ein Beispiel dieser Verwendung bei Dozon im Glossar (Manuel S. 83); vgl. Meyer Kleine Gr. S. 76 Lied 12 *bεj t a zer* ‚er versuchte ihn zu fangen', Mitkos 21, 239 *bεri tε pjełε è deštoi* ‚ἐδοκίμασε νὰ γεννήσῃ καὶ ἀπέβαλεν'. — 11) ‚thun als ob' *bεri sikúr s dij ǵε* S. 72a, 74b; *vuri vajzen e saj nε kalε eδé e bεri kε ajó iš nusja* ‚sie setzte ihre eigene Tochter auf das Pferd und that (gab ihr das Aussehen), als ob sie die Braut wäre'; *tε bεnetš sεmurε* S. 78a, S. 36b; *u-bε e vérbεrε nga ńε si* ‚sie stellte sich, als sei sie an dem einen Auge blind'; *u-bεnε, sikúr išnε mbret nga Amerika* ‚sie thaten, als seien sie ein König (mit seiner Gemahlin) aus Amerika'. — 12) ‚angehen', ‚nützen' *nukε bεn* ‚es geht nicht an' L 16; *s bεn* L 11; *kετó tε dia s mε bin* ‚diese beiden Mädchen passen mir nicht', ‚ich kann sie nicht (als Schiffsleute) gebrauchen'; *mał kiš, kε tε mblíδešin ǵiϑε mbréteritε e tjerε, bara me até nukε kišnε, s u bεnej mał i ture* ‚δὲν ἔχανε' ‚sie hatte so grosses Vermögen, dass wenn alle anderen Könige sich versammelten, hätten sie nicht so viel wie sie, ihr Vermögen würde ihnen nicht ausreichen'. — 13) ‚wozu machen' *tε bij djalε* ‚ich mache Dich zum Sohn'; *do bεnetš m i maδ nga mbreti* ‚Du wirst grösser als der König werden'; *u-bε šum e búkurε* S. 82a; *do t e bij zog* S. 90; *u-bεnε kualt mi* S. 86b; *u-bε tetε kind lépuri* S. 74a; *i bεri tε humbur è ϑa me mεnde tε tij, kε ‚dikuš i ka pritur nε uδε, eδé i kan vrarε* ‚er betrachtete sie als verloren und dachte bei sich: Jemand hat unterwegs auf sie gelauert und hat sie getödtet'; *j a bεri mirε até fjal* S. 90a; — *tš e bεtε* S. 34b; *tš e bεre pulεn* ‚wo hast Du die Henne hingethan'; *tš u-bε karseła* ‚wo ist der Koffer geblieben'; *tš u-bεtε* S. 69b. — 14) *bij* wird häufig mit einem Substantiv umschreibend gebraucht. *bij davá = ǵikonem; bij duvá* ‚bete' (Lied); *bij esáp* ‚vermuthe'; *nga bukuria bεnej ferk nga ǵiϑε djelt e fšatit* ‚in Schönheit zeichnete er sich vor allen Jungen des Dorfes aus' (s. Meyer *fark*); so mit *fjalε, hizmét, karár, kejf, lazém, pazár, rehát, ridžá, sehír, sułatso; zap* S. 53 Z. 1.

bir s. Meyer; S. 33a, S. 46b, S. 49b als Anrede an einen Fremden.

bitis s. Meyer; S. 30a; auch ‚verbrauche' *zahirén e bitisnε* ‚ihr Vorrath ging aus' Lied. Vgl. *sos.*

bóbεłε ‚Schnecke'; eine bestimmte Art, die bei warmem und feuchtem Wetter im Frühling (März) in Menge auf den Bergen sich findet und als Fastenspeise benutzt wird. Lied 10 Plur. *bóbεła* Lied.

bohasi S. 35a.

botε ‚Leute' *ǵiϑε bota* S. 70a; *pagoi bótεnε, kujt i kiš bordž* ‚er bezahlte die Leute, wem er etwas schuldig war'. Bes. ‚fremde Leute'; *si nε duar tε botεs*

kε kiš mbetur maɫi ‚weil der Reichthum in fremden Händen geblieben war' (vgl. MEYER Kleine Gr. 59, 35). Speciell bezeichnet *i bir i bótεsε* den Bräutigam. Lied (= MITKOS 64, 24), vgl. MITKOS 65, 28 und 11, 53: *i bir i botεs, špetím i kokεs* ‚ὁ ξένος, ἡ σωτηρία τῆς κεφαλῆς μου (ἡ ὑπανδρευμένη κόρη ἀπέναντι τῶν γονέων της)'. MITKOS 198. *ńε bot e huaj* HAHN Texte 140, 11 (die Braut). Aehnlich wird der Bräutigam im Russischen und Lettischen bezeichnet, s. ZUBATÝ, Arch. f. sl. Phil. XVI, 406.

botε ‚Erde' ‚χῶμα'. *mbloδi nga tšdo botε, kε iš nε duńá* ‚er sammelte von allen Erdarten, die es in der Welt gab'. Plur. *tε ǵiϑa bótεratε. bεnε gropεn εδé e mbuluan me ǵeϑe εδé me botε* ‚sie gruben die Grube und bedeckten sie mit Laub und Erde'; *djali tani ištε tretur è ištε bεrε botε* ‚der Junge ist jetzt verfault und zu Erde geworden'.

brank ‚φυλακή, σίδερα' Lied 3. Zu *burg*?

budałá Plur. *budałéń* S. 77 b. MEYER *budál*.

bubε s. unter 1) *sos*.

budžák ‚φουγάρο (ποῦ βγαίνει ὁ καπνός), καπνοδόχη'. S. in den Anmerkungen zu VIII.

bufkε: pulε b. ‚κότα μὲ πτερά ἁϊς τὰ πόδια καὶ εἰς τὸ κεφάλι' Lied.

bukε ‚Brod' S. 80 b; *ha bukε* überhaupt ‚esse, nehme eine Mahlzeit ein'; *i ha bukεn* ‚ich esse sein Brod' S. 79 b; *kiš ńε muaj pa bukε, εδé ronej me barε* ‚sie hatte einen Monat lang kein regelmässiges Essen eingenommen, sondern lebte von Kräutern'. Vgl. *po* 6.

burék (best. Acc. *burekun*) und *buréќ* Räthsel 7 ‚πίτα'.

burim ‚Quelle' Lied 5. MEYER unter *vrujoń*.

buzε ‚Mund' *δjeva buzε marsit* L 10; *u-puϑnε buzε mε buzε* ‚sie küssten sich auf den Mund'. ‚Der obere Rand einer Schlucht, κρεμός': *vate mε ńε buzε εδé e hoδi nga buza pεrpóš* ‚er ging zu einem Abgrund und warf ihn vom Rande hinab'; *ńε buzε, kε iš e lart* S. 76 b; *afεroi nε buzε tε škembit* ‚er näherte sich dem Rand des Felsens'. Zur Bedeutungsentwickelung, vgl. die von MEYER gegebene Etymologie zu *anε*.

d

dado ‚μητέρα' in zwei Liedern, das eine = MITKOS 64, 24. Das andere Lied wurde als wlachisch-tschamisch und das Wort *dado* als wlachisch bezeichnet. Vgl. MEYER Wtb. unter *dadε*.

dal 2. u. 3. Sg. *del* Imperf. 3. Sg. *dil* Imperativ *del* Aor. *doła* Part. *dalε*. 1) ‚gehe aus, komme aus' S. 74, 20; *nga valtε* S. 67 a; *doli siprε* S. 76 b; *nuku mε del špirti* S. 38 a; *i doli sevdaja* S. 53 b; *dili jaštε* S. 25 b, *pεr jaštε* S. 87 a; *šum i urt i doli nami* ‚er bekam den Ruf, sehr klug zu sein' Lied; *del dieli* L 4. Vgl. *rεńε-dalε*. S. *pεlua*. — 2) ‚komme zum Vorschein', ‚begegne' (bes. mit *pεrpara*) *ǵaja i dil mε mirε* S. 59 b; *mε duał tre ńerεz* S. 70 b; *i doli éńεli pεrpara* S. 29 b; *doli rεpara kósevet* S. 76 a; *tš fai i doli rεpara, nga ajó haj* ‚was für ein Gericht ihm zufällig vor Augen kam, von dem ass er'. — 3) ‚entstehen' *pa dalε luftε* S. 48 b; *do tε dil punε* S. 63 b. — 4) ‚übertreten' *tšiš dołe nga fjała ime?* S. 60 b. Auch ‚sein Wort zurücknehmen' *i erδi rend, po s mund tε dil nga fjala* ‚es that ihm leid, aber er konnte sein Wort nicht brechen'. — 5) ‚endigen' *mbε tε dalε tε marsit* L 10; *ndeńi, sa doli kliša, εδé zunε ńérεzit è dilε* ‚er wartete, bis der Gottesdienst zu Ende war und

die Leute hinauszugehen anfingen' (vgl. DOZON S. 27 Z. 8 v. u.; er erklärt es aber ‚quand on sortit de l'église'. Vgl. HAHN unter *lešój*: »*lešoi* (geg. *dul*) *kiša* ‚die Kirche ist aus', ngr. *ἀπόλυσεν ἡ ἐκκλησία*«. — 6) ‚werden' *doli batakši* S. 34b; *doli bandið* (dasselbe); *doli e ligε* ‚sie ist schlecht geworden'; *doli berbér i mirε* ‚er wurde ein tüchtiger Barbier' L; *mos tε dalε rεńε-dalε* ‚damit ich nicht kinderlos würde' Lied 12. Auch ngr. *βγῆκε*. — 7) ‚in Erfüllung gehen' *i doli fjala e mbretit* S. 50b; *nε daltε vertét fjala e dervišit* ‚falls das Wort des Derwisches in Erfüllung geht'; *kujt t i dil fjala* S. 69a; *tε šo, se tšis do mε dal kejó éndεrε* S. 85a. — 8) ‚ausreichen' *nε mos daltε nga miria* ‚wenn die Gage nicht ausreicht' Lied (= DOZON S. 108, 55). — 9) ‚stimmen' *ki esáp me kεté djalε nukε del* ‚diese Rechnung mit dem Knaben stimmt nicht (d. h. diese Geschichte mit dem Knaben lassen wir uns nicht gefallen)'. — 10) ‚es aufnehmen können, besiegen' *s j a del kalε nε duńá* S. 39b; *mua nukε m a del dot ǵε nε duńá* ‚mit mir kann kein Wesen auf der Welt den Kampf aufnehmen'; *me tε keǩ s j a dilε dot* ‚mit dem Bösen konnten sie mit ihm nicht zurecht kommen, konnten sie ihm nichts anhaben' ‚*δὲν τοῦ ἔβγαιναν εἰς τὸ πέρα*'; *ti s j a del dot kεštú duńas* S. 81b ‚*δὲν τὸ βγάνεις πέρα*'.

dale Plur. *dáleni* ‚halt!' ‚warte!' S. 75a (MEYER unter *dalóń*).

darkε s. MEYER. *as ńε darkε bukε pεr ńerez nukε kam* ‚ich habe auch nicht Essen für ein Abendbrot für die Männer'.

dazmε s. *darsmε* MEYER; *eδé me dazmε eδé me krušk* S. 88a.

dašε-kékεtε ‚*ἐχθροί*' ‚die Feinde' Lied (gebildet wie *ṙaha-derε* ‚girandolona, picchia-porte' CAM. App. S. 112).

dášεlε ‚Erlaubniss' *fjeta me mbrétεlεn me dašel tε mbretit* ‚ich habe mit der Erlaubniss des Königs bei der Königin geschlafen'.

dej ‚übermorgen' M; ‚*εἰς μακρινὸν καιρόν* L, z. B. *dej ndε vješte, dej ndε gušt*; ‚*ὅλα αὐτὰ, ποῦ εἶνε μακρινότερα ἀπὸ το μεθαύριον*'.

derδ ohne Vocalwechsel ‚giesse aus' *e derδε faren* S. 75b; *u-derδ ǵaku* S. 74b; *lulet e džepit t u-derδε* ‚die Blumen Deiner Tasche sind gefallen, die Blumen sind aus Deiner Tasche gefallen' Lied; *derδ ujtε = pεrmjér; u-derδε aškeri* S. 54a; *derδurε* ‚gegossen' (v. Metallwaren) ‚*χυτά, χυμένα*' Lied.

derε ‚Thüre'. Ist im Begriff, von dem ngr. *portε* verdrängt zu werden, bleibt aber in einer Reihe von eigenthümlichen Redensarten unbeeinträchtigt. *derεn e tim-et e šofša* Lied, Betheuerungsformel ‚möge ich das Haus meines Vaters zum Aussterben bringen'; *ϑošε: ‚ke mike tε tjera'. Jo moj, jo, t u-mbiltε dera, se tek tinε vij nga hera* ‚Du sagtest: Du hast andere Liebchen. Nein Mädchen, nein, möge Dein Haus aussterben, denn ich komme immer zu Dir' (Verwünschung als Be-Betheuerung verwendet) Lied; *moj, t u-mbiltε dera* Lied 4; *dérenε time s m a mbiłε* Lied 7 (d. h. ‚mein Haus wird trotz meiner Abreise fortexistiren'); *doła derε-zezε, doła rεńε-dalε* Lied 12. Im täglichen Leben ist *derε-zi* = ngr. *καϊμένε;* wechselt dann mit *derε-barδ: e ku vete, a derε-zi?* oder *ku vete derε-barδ* L.

derr̄ ‚Schwein'; *derr̄a* ‚*ὑμπρός*' Lied; auch *o derr̄a* oder *o burr̄a. o derr̄a* kommt vor bei DOZON 110, 57, ist aber von ihm nicht verstanden

worden und mit unrichtigem *r* geschrieben. MEYER's darauf fussende Etymologie (Wtb. S. 314) kommt also in Wegfall. Das bei DOZON stehende Lied kehrt bei MITKOS 132, 59 wieder, wo für *o deṙa* gemäss der mir gewordenen Angabe *o buṙa* steht. Das Wildschwein ist in homerischer Weise Repräsentant der Tapferkeit. In dieser lobenden Bedeutung giebt es ein Femininum *deṙε: u jam ńε deṙε dobitše* ‚γουροῦνι δυνατή' sagt eine Frau in einem Klagelied rühmend von sich selbst. *farε deṙi* ‚σπόρος γουρουνιοῦ' (Lied) ist gleichfalls lobend (von einem Mädchen; eigentlich ‚tapfer' d. h. ‚stark den Versuchungen gegenüber'). Ganz anders wird *dosε* gebraucht, das ein hartes Schimpfwort gegen unzüchtige Weiber ist; *dosare* (Deminutiv) ist kosende Anrede an kleine Mädchen. Vgl. REINHOLD Wortsamml. S. 56 ‚*dosε* ὕβρ. καὶ κολακ. πρὸς κοράσια'. *deṙomahale* Lied (auch bei DOZON 108, 55) ‚dies verdammte Stadtviertel' ist tadelnd (προσβλητικὴ λέξις). REINHOLD giebt *deṙ i deṙit = ken i kenit.*

dēt. Der Dativ-Genitiv locativisch: *tε nisńε ńε papuar detit, eδé neve tε vemi ánεsε* ‚er soll ein Dampfschiff durch das Meer (zur See) abschicken, und wir reiten auf dem Ufer'; *t ikετš detit me papuar* ‚ziehe aus zur See mit einem Dampfschiff'; *iknε, mbεreti mbεrnda detit me papuar eδé djali ánεsε me kalε* ‚sie zogen ab, der König draussen im Meere zu Schiff, der Junge auf dem Ufer zu Pferd'; *ǵezdis kasuni mbernda detit* ‚der Kasten floss umher draussen im Meere'.

dεftój (*dεftéj* Lied) 1) S. 56b, S. 59, 14 v. u., S. 61 Z. 16, S. 76b. — 2) S. 32b, S. 50a, S. 59, 18 v. u., S. 61 Z. 21, S. 72a, 80a, 81a, 90a, 92a; *u-dεftua eδé u ϑa, kε ‚u jam vajza juaj* ‚sie gab sich zu erkennen und sprach: Ich bin Eure Tochter'.

dεǵoj (*diǵój*) 1) ‚merke': *mund t i maṙ vetε zogut, eδé zogu mos tε dεǵońε* ‚ich kann einem Vogel die Eier wegstehlen, ohne dass er es merkt'; *mund t i ndzeṙ lópεsε vitšin nga barku, eδé mos tε mε dεǵońε* ‚ich kann einer Kuh das Kalb aus dem Leib stehlen, ohne dass sie mich merkt'. — 2) ‚höre' S. 24b. — 3) ‚höre von etwas' S. 31a, b, S. 32b? *diǵúarε kišnε pεr herjatrin* ‚sie hatten von einander gehört'; *išnε diǵúarε nε ǵiϑε duńá* ‚sie waren in der ganzen Welt berühmt'. — 4) ‚gehorche' (*até łaf* ‚diesem Worte', *t εmεn* ‚der Mutter'); *prifti nga frika akomi íkenej, eδé kε dεǵonej djalεn k i flit . . . è s e dεǵońεn prifti eδé fšati, po íkεńεn ǵiϑεńé* ‚der Priester setzte aus Furcht seine Flucht fort, auch als er den Ruf des Jungen hörte . . . der Priester und die Dorfbewohner hörten nicht auf seinen Ruf, sondern flohen immerfort'.

dεhem s. MEYER *dej*; Aor. 3. Sg. *u-dεj* 3. Pl. *u-dεjnε* (also würde die 2. Sg. *u-dεńe* lauten. Anders L: 1. Pl. *u-dεm*) *tε déretε* S. 64a.

1) *di* ‚zwei' *tε dia* S. 85b; *tε divet* Acc. Lied 1 vgl. unter *ṙa; tε dia ánεtε* S. 51b; *tε dia mótratε* S. 86a, 43b; *tε dia tε mbεδatε* ‚die beiden ältesten Mädchen'; *tε di mótratε* S. 43a, 85a; *tε di péndεvet; tε di djelmet; di mε tε mbεδitε* ‚zwei, die grössten' d. h. ‚zwei von den grössten'.

2) *di* 1) ‚weiss'; *Perendia m a di zémεrεn, se tšiš jam* ‚Gott weiss, wie mir zu Muthe ist (dass ich traurig bin)'; *štεpín e dij* ‚er wusste, wo das Haus war'; *dij γramε* S. 52a; *gerkišten* Lied 4; *di tε łafósetε* S. 84b; *dij mε šum* ‚war schlauer' S. 71a; vgl. *di mε mirε* S. 77b. Imperativ: *dij e, kε jemi tε kerδesur* ‚wisse, dass wir gesiegt

haben'. *ńerí i dijtur* ‚ein gebildeter Mann' L; *tɛ kešɛ dijtur* ‚wenn ich gewusst hätte' L. *kuš e di* ‚wer weiss' S. 74 b. In Composition mit fragenden Wörtern bildet es unbestimmte Pronomina und Adverbia: *diku* S. 82 a ‚bisweilen' (so auch HAHN), *diku* ‚irgendwo(hin)', *dikuš*, *ditš*. Hier ist *di* fragend zu fassen, vgl. *di u kuš* STIER Carmina quinque S. 29, *di u sa* S. 31; *di si t ńoγ* ‚ti conosco, non so come' RADA Raps. S. 34, *di u ku* ‚che so io dove' S. 39, *di u tšɛ* ‚una non so qual cosa' S. 84, *di u nga* ‚non so donde' S. 95. In *tsa* steckt nicht *di*, sondern der Art. — 2) *bɛn š tɛ ditš* S. 90 a ‚thue, was Du willst' (zum Bedeutungsübergang vgl. russ. дѣлайте какъ знаете). Vgl. *ti e di até punɛ* S. 62 a, S. 64 b (= *ajó punɛ ištɛ jotja*). MITKOS 32, 470: *püét štat a tetɛ*, *è bɛn si di vetɛ* ‚ῥώτησε ἑπτὰ ἢ ὀκτὼ ἀνθρώπους, καὶ κάμε ὅπως κρίνῃς ὁ ἴδιος'. — 3) ‚glaube' (von einer unrichtigen, aber nicht bezweifelten Annahme). *prinzipai e dij*, *se kiš prinzipešɛn e tij* S. 90 b (‚er wusste nicht besser als dass . . .'); *θésinɛ*, *kɛ e dijnɛ*, *se iš bujku mbɛrnda* S. 76 a; *e dij mbreti*, *se iš djal i tij* S. 48 b. Für *se* kann auch *kɛ* folgen; dabei kann wie sonst das Subject des Nebensatzes Object für *di* werden: *dɛrgoi nɛ fšat*, *kɛ e dij djalɛn*, *kɛ iš: s iš atjé* ‚er schickte nach dem Dorf, wo, wie er glaubte, der Junge war: da war er nicht'. Auch kann ein Fragesatz folgen: *aí nuk e dij*, *se i kɛrkoi vajzɛn mbretit*, *po e dij*, *se mos θošnɛ nońé vend Maɫaθré* ‚er (der Jüngling, der nach dem Rathe eines Anderen vom König die Maɫaθré verlangt hatte) wusste nicht, dass er die Tochter vom König verlangt hatte, sondern er vermuthete, ob nicht irgend ein Land Maɫaθré hiesse'. *u tɛ dińɛ isane* Lied 3. ‚*u e di*, *se pɛr ku jeni nísurɛ ju*, *kɛ tɛ veni*'. ‚*ku e di ti*, *se ku do vemi neve?*' ‚*veni tɛ ǵeni ilátš*'. ‚Ich weiss, wohin Ihr auf dem Wege seid. — Wohin glaubst Du, dass wir gehen wollen? — Ihr geht, ein Heilmittel zu finden'. So auch z. B. DOZON S. 57 Z. 9. — Der Aorist von *di* kommt selten vor; *dite* Lied, *diti* Marseillaise.

dieɫ(ɛ): *nɛ dieɫ* S. 83 b (*mɛ dieɫ* DOZON S. 53); *bɛri dieɫɛ* L 10; *prapa diełit* ‚zum Henker' S. 80 b.

dihem ‚verbringe die Nacht' *tɛ vemi nɛ štepí time tɛ dihemi sonde* ‚gehen wir nach meinem Haus, um die Nacht zu verbringen'. Auch Activ: *tš do t a di u kɛté natɛ* ‚wie soll ich diese Nacht verbringen?' Lied; *u-di nestret šɛruar* ‚sie erwachte am folgenden Tag geheilt'; *si u-dive* oder *tš u-dive?* Morgengruss; *u-di dita* ‚es wurde Tag'; unpersönl. *u-di* L 17; *mbɛ tɛ dirɛ* ‚beim Tagesanbruch' Lied; *jam dirɛ me sɛkɛɫdí* ‚ich bin (immer) betrübt aufgewacht' Lied.

ditɛ: *feksi dita* S. 65 b = *u-di dita*; *dita me dit* S. 68 b; *presɛ dita me ditɛ* ‚ich wartete von Tag zu Tag' L; *ditɛ pɛr ditɛ* S. 63 b.

diván 1) ‚eine Art Balkon unter freiem Himmel (Holz-Fussboden von Balken getragen)'. Auf einem solchen *diván* im Kloster *Króreza* verbrachte eine albanesische Jagdgesellschaft von einem Dutzend Männern (und ich mit ihnen) einige Nächte. Lied 1. *doɫi e jema nɛ diván kɛ tɛ šij djeltɛ*, *kɛ vínešin* ‚die Mutter ging auf den Balkon hinaus um die Söhne kommen zu sehen'. 2) ‚*γλένδι*' S. 54 b. Vgl. MITKOS: *diván* ‚*μέλος*, *μελῳδία*'.

djalɛ Plur. *djelm djeltɛ* (L auch *djem djemtɛ*) ‚Knabe, junger Mann', *si djalɛ*, *kɛ iš akomi* S. 62 a, S. 64 b;

‚Sohn' *dua tɛ tɛ bij djalɛ* S. 25 b. Auch von den Jungen einer Bärin.

djora vor weiblichen Eigennamen ‚*καϋμένη*', Lied aus *Šɛ Vasijɛ*. Vgl. HAHN Wortsamml. S. 30: »*diorɛ*, der unglückliche, ärmste; s. *djégurɛ*«. Sieht aus wie ein altes Participium von *djeg* mit Ausfall des intervocalischen *g*.

dobitše ‚*δυνατή*' Lied (Vermischung von *dobítš* ‚Bastard' und *dobítšm* ‚nützlich'?).

dorɛ 1) ‚Hand' S. 40 a, 83 a; *u-zunɛ dorɛ mɛ dorɛ* S. 25 b. — 2) ‚Handvoll' S. 42 a. — 3) *dorɛn e pálɛsɛ* S. 51 b; ebenso *ńɛ kazaɲe me di zet duar* ‚ein Kessel mit 40 Handhaben'. — 4) ‚Macht, Besitz' *nɛ dorɛ tɛ tij* S. 79 a, 82 a. — 5) *tɛ mɛ japš aryatikonɛ pɛrpara nɛ dorɛ* ‚gieb mir das Tagelohn im voraus' (L *mbɛ dorɛ* vom Handgeld, *kapārɛ*); — *z mɛ jep dor* S. 60 b ‚*δὲν μου συμφέρει*' nach HAHN ‚es convenirt mir nicht'; — *helk dorɛ* S. 36 b, S. 39 a; — *dora vetɛ* S. 76 a, Lied 2, ‚*ὁ ἴδιος*' ‚in eigener Person', vgl. MITKOS 26, 347: *dora vetɛ, mɛma vetɛ* ‚*τὸ ἴδιον σου χέρι, ἡ ἰδία σου μήτηρ*' (wohl = ‚hilf Dir selbst'); vgl. HAHN unter *vetɛ*.

dot 1) In verneinenden Sätzen (‚marque l'impossibilité' DOZON). *nukɛ škon dot, kɛ tɛ vetš* S. 33 b ‚*δὲν περνᾷς εὔκολα νὰ πᾷς*'. *εὔκολα* ist wohl nur eine Nothhülfe bei der wörtlichen Übersetzung; die beiden Begriffe ‚möglich' und ‚leicht' (‚unmöglich' und ‚nicht leicht') berühren sich, vgl. lat. *facilis*. Indessen ist möglicherweise der Ausdruck des Nicht-Könnens durch *dot* etwas schwächer als die Umschreibung mit *mund*. *hilét e gravet s i ka mɛsuar dot as šejtani* S. 70 a; *s e ngałi dot* S. 75 b; *dot nuk e mori* S. 44 b; *dot s mund t e mīr* S. 45 b; *u-pɛrpojtšɛ, po s bɛra dot ǵɛ* S. 45 a; *i ran eδé s e vran dot* S. 91 a; *lépurin s u a jap dot* S. 74 a. — 2) In fragenden Sätzen. *tšiš łoi do i marɛm pelat neve? i mbléδɛmɛ dot kaķɛ pela?* ‚wie sollen wir die Stuten nehmen? Können wir so viele Stuten zusammenhalten?' — 3) In fragenden Nebensätzen. *δe ńɛ herɛ do t i vete, mos i bɛńɛ dot me vethe* ‚ich will noch einmal zu ihr gehen, ob ich sie nicht für mich gewinnen (?) kann' Lied. — 4) In Nebensätzen zu negirten oder fragenden Sätzen. S. 64 Z. 19. — 5) In bedingenden Sätzen. S. 64 Z. 14, S. 42 b; *n u-kϑefša dot i ngałɛ, hakɛn e kam pɛr tɛ marɛ* Lied. — Andere Beispiele s. Verf. BB. XX. Die dialektische Verbreitung des Wortes vermag ich nicht anzugeben. CAMARDA versteht das Wort nicht; II S. 43 übersetzt er *dot s tɛ ka* mit ‚sopra te punto non piango' und giebt sogar eine seiner eigenen Phantasie entsprungene Form *ndot* an.

dreδ Impf. 3. Sg. *driδ*, Präs. Pass. 3. Sg. *driδet* Aor. 3. Sg. *u-druaδ* S. 52 a.

drejtɛ S. 66 a ‚wahr'; *e drejta* ‚das Recht' S. 57 a; *tɛ na ǵikótš ńɛ tɛ drejtɛ* S. 56 b; *me tɛ drejtɛ* S. 42 a, S. 64 b; *tɛ dréjtɛnɛ* ‚die Wahrheit' S. 50 a; *po t a pati grúaja jote me tɛ drejtɛ* ‚falls Deine Frau die rechte Gesinnung hat', *se e kiš me tɛ drejtɛ grúaja* ‚ob die Frau die rechte Gesinnung hatte'.

drisurɛ ‚*ἐδρωμένη*' Lied. Zu *djersɛ*.

dru 1) ‚Holzstück, Stange, Spahn', Plur. *atá drúrɛtɛ*. S. 56 b (*ńɛ dru*); S. 77 b (*gur eδé drurɛ*, in dieser Redensart wohl urspr. ‚Bäume'). — 2) ‚Brennholz' *e dɛrgonej pɛr dru* S. 82 a; *e tšau karsełɛn, kɛ tɛ bɛn dru* ‚er spaltete den Kasten um daraus Holz zu machen'; *kemi tsa dru, t i tšatš* ‚wir haben etwas Holz zum Spalten'.

Mit dem Artikel *ató drutɛ*. — 3) *vdiḱ nga druri* S. 34 b.

dua 2. 3. Sg. *do* Plur. *dúamɛ doni dúanɛ*; Conj. 2. *duatš* 3. *dojɛ* und nach der *mi*-Conjugation 1. *dem* 3. *detɛ* S. 79 a (HAHN Texte 149, 9) Imper. *duaj* Impf. *dojɛ* oder *doṅɛ* 2. *doje* 3. *duaj* Plur. 3. *dúajnɛ* Aor. *deša* u. s. w. Opt. 2. *datš* 3. *dašte* Pl. 2. *datši* S. 73 a, Part. *dášurɛ* ‚geliebt, lieb' *i dášurɛ* ‚Liebhaber' *tɛ dášurɛ* ‚Liebe' S. 80 a, Passiv *duhem*. L hat im Präsens 2. Pl. *dúani*, auch *doi*. — 1) ‚will', ‚will haben' *ǵɛ*, *ḱɛ s mɛ ða eðé s i dua* S. 58 a. Mit doppeltem Acc. *tš e do ti zanatin e babait* S. 59 a; *tš i do pulat* S. 58 a; *doje* ‚Du möchtest' S. 85 b. *tɛ do zoṅa* ‚die Herrin will mit Dir sprechen'; vgl. ngr. ἡ *μητέρα σὲ θέλει* ‚ruft Dich'. Auch Lebloses kann Subject sein: *le tɛ venɛ, sa tɛ duan* ‚lass sie (die Kleider) kosten, so viel sie wollen'; *do me θenɛ* ‚das heisst' s. unter *me*. *tš e do* S. 76 a ‚*τί τὸ θέλεις*' ist offenbar formelhaft = ‚weshalb'. *do mos do* ‚unbedingt, ganz sicher' S. 62 a, S. 63 b, 65 b, S. 37 a (*do* wird nicht flectirt; bei futurischem Ausdruck); *deši s deši* ‚nolens volens'; auch *deši mos deši*, Plur. *dešnɛ mos dešnɛ* S. 80 a (bei Präteritum). *deši Perɛndia* ‚Gott sei Dank' (eig. ‚Gott wollte es') S. 69 b; auch *deš Perɛndia* L vgl. HAHN Texte 130, 15. *aí nuk e harōi, po deši è la vetɛ* ‚er vergass ihn (den Geldbeutel) nicht, sondern liess ihn absichtlich liegen'; *s iš sɛmurɛ, po duaj è bɛn* S. 37 a. — 2) ‚erfordere, habe nöthig'. *do tri vjet uðɛ* S. 33 b; *dua di muaj t e šɛrój* ‚ich brauche 2 Monate um sie zu heilen'; *bɛnet ajó punɛ, po do hardž tɛ mað* ‚die Sache ist möglich, erfordert aber viele Kosten'; *duaj ńerinɛ* S. 81 b; *tš e do mbreti até lɛkurɛ?* S. 63 a. Davon Passiv *duhem* ‚bin nöthig' S. 27 a, S. 31 a. Auch ngr. *θέλω* wird so gebraucht; vgl. auch ital. *ci vuol*. — 3) ‚liebe'. *nɛ mɛ do ti ńɛ isé, u tɛ dua pesɛ* S. 36 b; *s mɛ do mua si ǵiθɛ búrɛtɛ e duńasɛ, ḱɛ dúanɛ gratɛ* S. 80 a. Die Grenze zwischen ‚liebe' und ‚will haben' ist unbestimmt: *até dua burɛ* S. 25 a, *per burɛ* S. 25 b, *ti mɛ do a jo?* S. 25 b; *mos do vajzen e mbretit džineret* S. 37 a; *u tɛ dua, tɛ bimɛ punɛn* S. 48 a; *po nukɛ mɛ deši eðé kété javɛ, t e pretš* ‚wenn er auch diese Woche mich noch nicht liebt, sollst Du ihn tödten' klagt die Königstochter, die mit dem als Mann verkleideten Mädchen verheirathet ist, vgl. DOZON XXI, S. 71 ff.; also = ‚begehrt (sinnlich)'. Passiv ‚sich lieben' S. 89 a. — 4) *do* indeclinabel vor dem Conjunctiv Präs. od. Impf., dessen *tɛ* häufig weggelassen wird. a) bildet Futurum. *do vdes* ‚ich werde sterben' S. 80 a. — b) mit dem Impf. Conj. bildet es Futurum in praeterito. *per tsa dit do kɛpuńɛn δɛnt* S. 78 b; *lɛšuan ḱetɛ è do vijnɛ nɛ štɛpí* ‚sie spannten die Ochsen aus und sollten nach Hause gehen', ‚in eo erant, ut redirent'. — c) mit dem Impf. Conj. bildet es einen Conditionalis. *mɛ špɛtove askérinɛ, se do mbitešin tɛ ǵiθɛ* ‚Du hast mein Heer gerettet, denn sonst wären sie alle ertrunken'; *sikúr t e zɛr tɛ ǵatɛ, gɛzím tɛ maδ do kešɛ* S. 91 b. — d) bezeichnet eine Vermuthung. *aí zogu do jetɛ hje* S. 91 a; *do tɛ jetɛ bilɛ mbreti* S. 86 a; *e kupɛtoi, ḱɛ katsiδjari do j a kiš bɛrɛ até punɛ* ‚er errieth, dass der Grindige ihm dies gethan hatte'; *kuš e di, se ku do iš vɛnd i ngušte* S. 74 b. — e) Befehl, Verpflichtung, Recht (‚soll'). *tani do vetš* S. 82 b; *do vetš tɛ mɛ špietš kartɛ ne babai* S. 64 b; *ja do mɛ sjeltš gúrɛtɛ, ja tɛ tɛ pres kokɛn* S. 62 a; *sa do tɛ japɛmɛ t i bietš tamburait* S. 24 b. — f) mit dem Impf. Conj. bezeichnet es eine Gewohnheit.

kur vij ne tétua e saj, do vij fšéhura S. 82b (hier kann man noch ‚musste sie gehen' übersetzen); *kur e vijnɛ nɛ zjar̄ hajdutɛ kazánenɛ, do e ngrijnɛ kɛ tɛ di zet* ‚wenn die Räuber den Kessel vom Feuer nahmen, erhoben sie ihn alle 40' (Fortsetzung *se mɛ pak s e tundńɛn dot* ‚denn weniger konnten ihn nicht bewegen'; aus dem auch bei DOZON S. 78 ff. stehendem Märchen); *kurdó kɛ tɛ vinej nga skoloi, do vij proto ne kali, pa tɛ vij siprɛ nɛ štepí tɛ haj bukɛ* ‚so oft er aus der Schule kam, ging er zuerst zum Pferd, und dann ging er ins Haus hinauf um zu essen (= bevor er . . . hinaufging)'. In dem letzten Beispiel ist die Uebersetzung mit ‚musste' ausgeschlossen. — g) *»tš ke, kɛ klan?« »tš do kem?«* S. 62a und oft; *»tɛ mɛ dɛftótš ató, kɛ di ti«; »tš do di?«* XI, 4; *»tšiš škuat sot?« »tš do škońɛm?«* ‚Wie ging es Euch heute (auf der Jagd)?' ‚Wie sollte es uns gehen? (wir haben niemals Glück)'; *»a e ńe?« »tš do ńo? aí tani ištɛ bɛrɛ botɛ«* ‚Kennst Du ihn?' ‚Wie soll ich ihn kennen? er ist jetzt zu Erde geworden'; *»pse s e more?« »tš do e mar̄? aí, po kɛ mɛ pa, iku?«* ‚Weshalb nahmst Du ihn nicht mit?' ‚Wie sollte ich ihn mitnehmen? sobald er mich sah, lief er davon'. — 5) *ngahadó, ku-dó* S. 82b, 68b, *kuš-dó, kur-dó, sa-dó, si-dó, tš-do, tšili-dó, tšiš-dó.*

dufék S. 91b = *dufék.*

duke beim Participium. *duke brítur*ɛ S. 41b ‚weinend' = *tuke* bei MEYER, das die urspr. Form ist. Von *tu* ‚da' JUNGG Elementi S. 89 (vgl. *kɛtú*) und *ke* ‚wo'; vgl. Verf. Festskrift til Vilh. Thomsen S. 255 f. *duke* ist wohl durch Anlehnung an *dukem* entstanden, vgl. DOZON S. 315, wo auch eine andere Entstellung (*tük me*) erwähnt ist. HAHN schreibt vielleicht mit Recht *tuk e ngrɛnɛ*, wo *e* der femininische Artikel des Participiums ist, vgl. die Formen *tu e, tü e* und unten *tuk.*

dukem 1) S. 39a,b, S. 87,30; *nestret s u-dukn*ɛ ‚am folgenden Tag waren sie verschwunden'; *djali dukej nga kafeti kɛ iš djalɛ mbreti* ‚man sah es dem Burschen an seinem Aussehen an, dass er ein Königssohn war'. — 2) *djali dukej sikúr iš soj mbreti* ‚der Bursche sah aus, als ob er ein Königssohn wäre'; *kazanja dukej se vlonej, eδé klúmeštit iš tɛ ftóhɛtɛ* ‚der Kessel sah aus, als siede er, aber die Milch war kalt'; *j u-duk sikúr* S. 85a; *tšifuti dúketɛ kɛ ra nga duńałɛku* ‚es scheint, dass der Jude um seinen Reichthum gekommen ist'; *si dúketɛ* S. 88a, 91a; *dúkešinɛ akɛ tɛ mbɛdí* S. 72b.

dułap s. MEYER *dołáp.* S. 33a.

duńá ‚Welt, Leute', *pa duńá* S. 45b; *i humbi nga duńaja* S. 76b S. MEYER *düńá.*

dzerk S. 58a, s. MEYER *zverk.*

dzgɛrbúńatɛ ‚verfaulte Bäume' L 18. Kaum zu *kelb.*

džabók ‚Hüfte' L. Vgl. HAHN *tšapók* ‚Schlüsselbein des Fusses', MEYER unter *tšap.*

džan ‚Seele' Lied 1. Aus tü. *džan.*

džandarɛ = *džandarmɛ* MEYER. Lied 3.

dževairtɛ ‚von Edelsteinen'. S. 64b.

džidžo ‚Vaterbruder'. Soll auch ‚πεθερὰ' und ‚ἀδελφὴ τοῦ ἀνδρὸς μεγάλη' bedeuten können.

džin Plur. *džínɛrit* Fem. *džine* Lied 3. MEYER *džint.* ‚Elfe' S. 33a, S. 36a ff., 82b ff.; *ńɛ džin aráp* S. 59b.

δ

δe (mit dem Artikel *δeu*) ‚Erde', *helk δe* S. 77b, *tšańɛ δe* S. 57b; *nɛ δe* ‚in die Erde' S. 92a;

mε vure ndε δe tε ǵatε Lied; *kumbisi kasuni nε δe* ‚der (im Meer schwimmende) Kasten stiess gegen das Land'; *mbε δe* ‚auf die Erde, auf der Erde' L 18. Man bietet den Gast, sich *mbε δe* zu setzen, der Kranke liegt *mbε δe* S. 78 a, S. 43 a, vgl. S. 45 b.

δérpεlε = MEYER *δélpεrε* S. 57 b.

δez ohne Vocalwechsel ‚zünde an' (L *ndez*) *u-δez lufta* S. 54 a.

δémšurε: tε δémšurε kemi kεnε ‚wir haben uns geliebt' Lied; *ište i δεmšur* L ‚*ἀγαπάει τοὺς ἀνθρώπους*'. Vgl. *tε δémpšuratε* ‚compassion, miséricorde' DOZON.

δεnd Genitiv *δendet* S. 79 b, S. 45, Z. 16 und oft. Danach habe ich *δend* S. 76 Z. 13 und 16 als unbestimmte Form gefasst (gesprochen wie die bestimmte Form *δεnt* S. 76 Z. 9, 12). Indessen habe ich öfters auch die unbestimmte Form als *δεn* aufgezeichnet (Ausfall eines *d* vor Cons., oder Fehler?). In L wie sonst *δεn* Gen. *δεnε*. Plur. zu *dele*; vgl. *délevet* Räthsel 8.

δirε ‚von Ziegenhaaren' (opp. ‚wollen') VI Anm. Vgl. REINHOLD Wortsamml. S. 17, 24: ‚*miš tε leštε = miš tε délesε ἢ tε dašit εἰς ἀντίθεσιν τοῦ miš tε δirε*'.

δjatai Lied 3, S. 76 a. Aus gr. *διαταγή*.

i δrέngεtε ‚*δυνατός, δυναμωμένος*' L.

δrεngós, δergós ‚*δυναμώνω*', *mε janε δrεngósurε ǵiθε déjatε e kémbεve* ‚mir sind alle die Sehnen der Beine aufgeschwollen' (nach einem anstrengenden Gang) L.

θ

θaj S. 83 b; Lied 9; *t u-θaftε* Verwünschung ‚möge Deine Hand trocknen' Lied; *i θau, i bεri gurε* ‚er verwandelte sie in Steine' (auch ohne weitere Erklärung hat *θaj* diese Bedeutung). Part. *θarε*.

θelεpi Plur. *θelepitε* = *θelp* bei MEYER.

θer (ohne Vocalwechsel) Part. *θérturε* ‚schlachte' S. 57 b, S. 79 a; ‚tödte einen Menschen (durch einen Schnitt im Halse)' S. 74 b f.; *u-θer* von einem Selbstmord. Der Eid ‚schlachtet' den Eidbrüchigen: *nε džami tš e bεjnε benε: kuš t a kθejε, do t a θerε* ‚in der Moschee legen sie den Eid ab: wer ihn bricht, den wird er vernichten' Lied; *tε θertε beja, kε bεre* ‚es tödte Dich der Eid, den Du geschworen hast' Lied. Ironisch bei MITKOS 10, 25: *kuš e mbajti, e θertε* ‚*εἴθε νὰ τιμωρήσῃ ὁ ὅρκος ἐκεῖνον, ὅστις τὸν ἐφύλαξεν (ἐπὶ κοινωνικῆς διαφθορᾶς)*.

θerio Plur. *θeria* S. 31 b, S. 57 b. Ngr.

θiej Impf. *θieńε* Aor. *θjeva*, 3. Sg. *θjeu* Part. *θierε* Passiv. *θihem* Aor. 3. Sg. *u-θie*. S. 70 b; *θiej portεn* ‚breche die Thüre auf'; *u-θie askeri* S. 48 b; *tε mε θietš ńε lirε* ‚wechsle mir eine Lira'. *θihem* ‚tödte mich durch Hinabstürzen'. *u-θie for e davave* ‚die Kraft der Rechtsentscheidungen ist gebrochen'.

θikε 1) ‚Messer' 2) ‚Schmerzen', *mε vunε è mε θernε kémbεtε, è nga θikεtε e šumu mε iku ǵumi* ‚mir schmerzten die Beine, und wegen der vielen stechenden Schmerzen konnte ich nicht schlafen' L. Vgl. MITKOS 76, 22: *kam mikenε tε ligε, e zu kola è ńε θikε* ‚meine Freundin ist krank, sie ist von Husten und stechenden Schmerzen überfallen worden'. Ist das Wort Neutrum?: *mε zu θikεt paltsa è déjatε* ‚ich bekam stechende Schmerzen im Mark und in den Sehnen' L brieflich.

θom θua θotε θomi θoni θonε

Conj. 2. *ϑuatš* Imperativ *ϑuaj* Plur. *ϑoni*, aber *ϑój-mε-ni* S. 57a, Impf. 3. Sg. *ϑoš* Aor. *ϑatše ϑe ϑa* Opt. *ϑεfte* Part. *ϑenε* Passiv *ϑohem* ‚heisse' ‚werde genannt'. Auch *ϑem* Ind. und Conj. in den Liedern; *ϑem me kra tε fluturój* ‚ich möchte mit Flügeln fliegen', vgl. DOZON 91, 20, MEYER Kl. Gramm. S. 77, 17; *ti pse s ϑua: ‚jam berońε?' unε ϑem, po s mε besojnε* ‚weshalb sagst Du nicht: ich bin unfruchtbar? — ich sage es, aber sie glauben mir nicht' Lied; sonst Conj.; 3. Sg. Conj. *ϑetε* S. 41a, b; 1. Pl. Conj. *ϑemi: vełá i maδ, mbreti tε ϑemi* ‚der älteste Bruder oder der König, wie wir jetzt sagen können' ‚ὁ βασιλέας νὰ εἰποῦμεν'; 3. Pl. Conj. *ϑenε*. L hat 2. Pl. *ϑúani* L 18, daneben *ϑoni* und *ϑoi* (Lied) Passiv *ϑótetε* L 18. — 1) ‚sage'. Das Object wird oft weggelassen: *vate, i ϑa tε zotit* S. 78a. — 2) ‚denke' S. 52 Z. 35; oft *ϑa me mεnde tε tij; tšiš ϑua* S. 65a, S. 26a. — 3) ‚nenne' (mit dem Dativ) *i ϑošnε bašto* S. 59a. Vgl. unter *εmbεr*. Jedoch auch *tš e ϑošnε fšátinε* ‚wie das Dorf hiess'. — 4) ‚singe' *j a ϑoš* S. 31a, vollständig *j a ϑoš kéngεsε* ‚er sang ein Lied' (der Dativ im partitiven Sinne; wörtl. ‚er sang es dem Lied', vgl. unter *hípij*). Oft *do tε ϑom ńε kengε* (in den Liedern). — 5) ‚bestimme' *si e ϑa Perndia* S. 31b.

ϑua L 15, *kε nε kokε ńera nε ϑońε* S. 83b; *zorkaδe kε škel mbi ϑua* ‚Du Reh, das Du auf den Zehspitzen gehst' (von einem Mädchen) Lied, vgl. MITKOS 79, 35: *tšup, e bij e nénesε, škel mbi ϑońt e kémbesε* ‚Mädchen, Tochter der Mutter, Du gehst auf den Zehspitzen'; *ϑua mbε ϑua* Lied, XI Anm.

e

è, εδé, δe. 1) ‚und'; auch ‚aber'. *deši prinzipai t e mban akoma, εδé ajó nukε ndεńi* S. 86b. Bisweilen in der Übersetzung wegzulassen: *na kεté ǵelpérenε, εδé kεjó i ka tε ǵiϑa magit* S. 90a; *εδé kεni e kupεtoi* S. 80b; *iš ńε katš, εδé bεnej* S. 51a. — *εδé ńε kε iš ajó me gruan e parε, i bεri tri vašaz* S. 82a ‚und mit der einen . . . hatte sie drei Mädchen'; *δe tε pesε kinda, kε i kišnε δenε tε gomarit, u-bε tetε kind lépuri* S. 74a. *εδé — εδé* ‚sowohl — als': *εδé hał e punεs εδé hał e vajzes* S. 81b. — 2) Oft steht ‚und' nicht anreihend, sondern unterordnend. Auf der Grenze steht *erδa è i kerkova kualt* ‚ich kam und bat ihn um seine Pferde'; *ra è fjeti* ‚er legte sich schlafen'. Unterordnend: *u-kumbisnε è flijnε* S. 60a; *i ip ńε tšikε faí è haj* S. 82a; *zuri è ϑoš* S. 75b (*zuri è u ϑa* S. 83a); *δjorisi è e muaɾ vezirin* S. 67a; *bεn kálenε è ngorδ* L 10; *tš bim è ɾimε?* S. 44b; *mori, sa mundi è ngriti, lira εδé dževairε* ‚er nahm so viele Goldstücke und Edelsteine, wie er tragen konnte'; *sonde mε la εδé fjeta me tε šoken* ‚diese Nacht hat er mich bei seiner Frau schlafen lassen'; *nε mes tε nátesε, kε kišnε adetin ató è łafósešin* ‚um Mitternacht, wo die beiden Elfen die Gewohnheit hatten, mit einander zu sprechen'; *e patše sot è ǵezdís* ‚ich sah ihn heute umhergehen' (vgl. ngr. *τὸν ἄκουσα καὶ τὄλεγε*); *škonej úδesε tij εδé kendón* ‚er kam singend vorüber'; *ϑoš até kengε εδé kašaís kálen* ‚er sang dies Lied, während er das Pferd striegelte'; — *u mund tε vete nε folé tε zogut, εδé zogu tε jetε nε folé, εδé u t i maɾ vetε zogut, εδé zogu mos tε diǵońε* ‚ich kann nach dem Nest eines Vogels gehen, während

er auf dem Nest ist, und ihm die Eier nehmen, ohne dass er es merkt'; *ńɛ pił, kɛ iš i mbíłurɛ šumɛ me fɛ̄rɛ, è s hinej dot langori* ‚so dass' S. 58 b; *eδé nga tɛ fólɛtɛ e šumɛ djali, è s e dɛǵońɛn prifti eδé fšati, po íkɛńɛn ǵiϑɛńé, até herɛ i ϑotɛ djali priftit, kɛ ‚ja kϑé-u-ni, ja se do u a lɛšój dɛ̄rin'* ‚und als der Junge lange gerufen hatte, ohne dass der Priester und die Dorfbewohner, welche immerfort flohen, auf ihn hören wollten, sprach er zum Priester: Entweder sollt Ihr umkehren, oder ich lasse das Wildschwein auf Euch los'; — *u s i kupɛtova, eδé i muā̄r* ‚ohne dass ich es (wörtl. sie) bemerkte, haben sie sie genommen'. *nukɛ m a jep kɛté ϑikɛn, è tɛ tɛ lem parát* S. 75 a ‚auf die Bedingung, dass'; *mos e pret, è t e dɛrgojmɛ mɛ ńɛ ϑerio* ‚tödte ihn nicht, sondern lass uns ihn gegen ein wildes Thier senden (unterlasse es, ihn zu tödten, auf die Bedingung, dass . . .)'; *tɛ mɛ lɛtš mua vétɛmɛ me djalɛ, eδé kam umíϑ, kɛ t e šɛrój* S. 37 a ‚dann hoffe ich . . .' (‚damit ich ihn, wie ich hoffe, heile'). — 3) ‚und' steht pleonastisch nach einem adverbiellen Ausdruck. *vate drek è nɛ štɛpí* S. 87 b; *u-nis drek è nɛ fšat* S. 88 a; *kaϑe dit eδé è štojɛn klúmɛštit* ‚jeden Tag gaben sie mehr Milch'; *nga ajó, kɛ s ka tɛ pijɛ djali, è klan* S. 90 b; *δérpɛla iš bɛrɛ hazér, kɛ me tɛ dalɛ pulat, è t i zij* S. 58 b; *me tɛ dalɛ, eδé hɛngɛłiti* ‚sofort' S. 39 b; *me ńɛ tɛ múndurɛ eδé do m i ndzɛ̄rtš sitɛ* S. 44 b; *me tɛ dɛftuar . . . eδé do vdes* S. 80 b; *po k i ra, eδé u-bɛ dɛ̄rɛ* S. 38 a ‚sofort'; vgl. unter *po* 6); *sa mɛ ϑełɛ tɛ kɛtseni, eδé mɛ šumɛ eδé mɛ tɛ mira do i ndzɛ̄ri* S. 76 a. — 4) *eδé* und *δé* bedeuten ‚auch'. a) *tundej δé ai si ǵiϑɛ šokɛt* S. 81 b; *te martonetš eδé ti si ǵiϑɛ bota* S. 70 a; *kuštdó kɛ tɛ vejɛ, e bin tɛ florimtɛ si eδé mua* S. 84 a; *tɛ vitš kɛtú tɛ hatš, si eδé nɛ štɛpí tɛnde* ‚komm hierher zu essen ganz wie zu Hause' (wir würden das ‚auch' lieber im Hauptsatz anbringen); *djali haj akɛ mirɛ si eδé mbreti* ‚der Junge ass ebenso richtig wie der König'. — b) *poti δe ajó* S. 81 b; *bɛri δé ńɛ tjetrɛ vajzɛ* S. 81 b; *eδé kur vij ne tétua* S. 82 b; *bɛn δe ńɛ vajzɛ* S. 81 b. — c) Wo *δe* zum Verbum gehört, geht dies oft voraus; oft ist dann *δe, eδé* einfach mit ‚und' zu übersetzen; es drückt aber zugleich den Causalzusammenhang mit dem Vorhergehenden aus: *i nduał δe tšobanɛt kɛnt* S. 79 b; *i dɛftoi eδé ajo ńɛ tjetrɛ vend* S. 86 a; *aštú δe tšobanɛt e lɛšuan kinǵin* S. 79 a; *muā̄r eδé kualt, i foli eδé djalit tjetrɛ* S. 40 a. — d) ‚noch' *rī eδé ńɛ tšikɛ* S. 87 a; *tɛ mɛ japš rusát eδé sot* S. 60 b; *eδé ńɛ punɛ dua nga ti akomi* S. 53 a; *eδé ńɛ herɛ* S. 38 a; *m e bukur eδé nga ϑɛłendza* S. 91 b. — e) *eδé di δembɛ kɛ kam akoma, nɛ lɛkurɛ tuaj do t i lɛ* S. 79 b; *po δe djálɛnɛ kɛ bɛri, pałátinɛ nɛ tɛ zi e mbájɛnɛ* ‚aber auch nachdem er den Sohn bekommen hatte, hielten sie den Palast in Schwarz (Trauer)'; *me até mɛnde, kɛ δe i vdékurɛ vɛrtét kɛ tɛ iš, t e prit* ‚mit der Absicht, selbst wenn er wirklich todt wäre, ihn trotzdem zu zerschneiden'; *prifti nga frika akomi íkɛnej, eδé kɛ dɛǵonej djalɛn, k i flit* ‚aus Furcht floh der Priester noch immer, obgleich er den Ruf des Jungen hörte'; *djali, eδé fildžanɛ kɛ i holnɛ, rij i siłoisur* ‚noch nachdem man die Tasse weggenommen hatte, blieb der Junge traurig sitzen'. Ähnlich steht *eδé* S. 69 b: *s keš eδé u tɛ maδe, po aštú mɛ ndesi* der Sache nach = ‚obgleich ich . . .'. — 5) *è mirɛ* S. 69 a (oft); *è, do e šomi* S. 69 a; *è hajde* S. 63 a; *è, tani e besove?* S. 67 a;

»*u do i marī, se mɛ pɛlkejnɛ*«. »*è, tšum kɛ tɛ pɛlkejnɛ, mɛrī i*« ‚ich werde sie nehmen, denn sie gefallen mir'. ‚Gut, da sie Dir gefallen, so nimm sie'; *è, do vetš tɛ sjeltš eδé tɛ zońɛn e péndɛvet apo jo?* ‚nun, willst Du gehen, die Herrin der Federn zu holen oder nicht?'; *è, tš u-siłoise?* ‚nun, zu welchem Entschluss bist Du gekommen?'; *è moj . . . tš i bɛre?* (zu einer Frau) ‚nun, wo hast Du sie hingethan?'; »*bɛn duvá, burī tɛ desɛ*«. »*è, tɛ desɛ, se s e dua*« ‚bete, dass Dein Mann sterbe'. ‚Lass ihn nur sterben, denn ich will ihn nicht haben' Lied. Ob hier die Conjunction *è* vorliegt, ist äusserst zweifelhaft; unannehmbar ist die Erklärung von HAHN, Alb. St. II S. 65, wonach dies *è* aus *le* entstanden wäre. Vgl. HAHN »*ē ĕ* ‚gut, gut' (im iron. Sinne) geg., *ĕj* ‚o möchte', *ĕj tɛ det zoti* ‚wolle es der Herr' geg.«

eftis S. 90. Aus ngr. *εὐθύς*.

eléftera S. 63a, *elefteros* S. 61a. Rein griechisch. S. MEYER *leftɛr*.

eni S. 79b, S. 52b. S. MEYER unter *ea* u. vgl. *vij* ‚komme'.

erɛ: er e dielit ‚*βορι̃ας*', *er e šiut* ‚Südostwind', *er e malit* ‚Nordostwind'. Vgl. *málijɛ* ‚Nordwind' L. *frin era nga del dieli* ist in L Bezeichnung des Ostwinds; *er e drékɛsɛ* Lied 6; *kɛrkón erɛn* S. 88a; *marī erɛ* ‚hole Athem, ruhe aus'; auch ‚nehme frische Luft'; *marī erɛ* ‚rieche' (*trɛndafilit*); d. h. ‚athme willkürlich den Duft ein' Lied, L; MITKOS 72, 4 *trɛndafil pɛr tɛ marī erɛ*; *na bie erɛ ńeriu* S. 33b (d. h. ‚zu uns kommt unwillkürlich der Geruch'). DOZON S. 81 schreibt *mɛ bie era miš*, was wohl unrichtig ist; aber die Gruppen *rɛ* und *ra* sind schwer zu unterscheiden. Vgl. noch die Glossare von HAHN und DOZON.

ērɛmi S. 91a, *ērimí* L 7. S. MEYER unter *erɛm*. *r̄* vielleicht durch Anlehnung an *ērɛsirɛ* ‚Finsterniss' u. s. w.

esáp, hesáp (vgl. MEYER *isáp*) ‚Rechenschaft', ‚Berechnung'. Häufig in vielfacher Verwendung *pa esáp* S. 85a, 72b; *s e kešɛm mɛ nońé esáp* S. 88b; *e soli nɛ esáp djálɛnɛ, kɛ la búkɛnɛ* S. 69b; *bɛnej esáp* ‚vermuthete'; *t u mīr esáp* ‚um Rechenschaft von ihnen zu nehmen'. Vgl. unter *dal* 9).

evjenja S. 49b. Rein griechisch.

ezjét S. 44a ‚*κόπος*'. Aus tü. *ezijet* ‚peine, mal éprouvé'.

E

ɛmbɛr s. MEYER *emɛn;* S. 85a, 73a; *tš t a ϑonɛ émbɛrin?* ‚wie heisst Du?; *ɛmbɛrin m a ϑon Štepi-e-maδe* (der Name im Nom.) ‚ich heisse Štepí-e-maδe'; *e pjeta, tšiš j a ϑošnɛ* ‚ich fragte ihn, wie er heisse' (*émbɛrin* weggelassen). Vgl. *ϑom* u. *flas. j a kišnɛ vɛnɛ émbɛrin Maro* S. 82a.

éndɛrɛ Plur. *éndɛrɛtɛ. patšɛ ńɛ éndɛrɛ, kam parɛ ńɛ ɛ.* S. 55a. Vgl. unter *bij* 2). Adverbiell: *i bénetɛ burīt éndɛrɛ nɛ ģumɛ ńɛ plakɛ* ‚es zeigte sich dem Manne im Traume, während er schlief, eine alte Frau'. Vgl. S. 88b. *j u-duk si endɛr* ‚er kam ihm vor wie ein Traumbild' (so unerwartet war sein Erscheinen); *šɛ ńɛ éndɛrɛ: vate ńɛ derviš* ‚er träumte, es käme ein Derwisch'; *šɛ ńɛ éndɛrɛ, kɛ vate ńɛ grua* ‚er träumte, es käme eine Frau'; *tš i vɛ re éndɛrɛte? se s janɛ ģɛ, se ńeriu, kur flɛ, ištɛ si vdekur* ‚wesshalb kümmerst Du Dich um Träume? denn wenn man schläft, ist man wie todt'.

endɛrima po kam parɛ ‚ich habe den ganzen Sommer fortwährend Träume gehabt' Lied.

F

faí ‚feines Essen'; das alltägliche Essen heisst *bukɛ*. Plur. *faira faitɛ* S. 73 u. s. w. Aus ngr. *φαγί*.

fakε-furāś ‚kleiner Kuchen, der vor den Broden in den Ofen gelegt wird, und herausgenommen wird, wenn diese hineingelegt werden; Kostekuchen' L.

fałε fem. ‚Kropf, Gekröse beim Huhn' (‚*μπόμπο, ἐκεῖνο, ποῦ βαστάει τὸ φαγί*' ‚dasselbe beim Huhn, was *plεndεs* bei den Säugethieren'). Kopf (*kokε*), Herz (*zémεrε*) und *fałε* werden als *tε ǵiϑa nišanet* ‚*σημάδια*' bezeichnet.

fił: kεtsén djali fił ndε haziné ‚*κατ' εὐθεῖαν*' ‚der Bursche springt gerade in die Schatzkammer hinunter' L. Vgl. JUNGG S. 97: *fīł* ‚direttamente'. Gehört zu *fił* ‚Faden' vgl. MITKOS S. 171: *j a mbajtin pēnε dεréjt è pεrmbí até* eig. ‚sie hielten den Faden gerade auf ihn', ‚sie steuerten gerade auf ihn los'; S. 185: *e mbajti pēnε dεréjt è ndε fšat tε tšupεs* ‚die Taube flog geraden Weges nach dem Dorf des Mädchens'. Eine ähnliche Bedeutungsentwickelung im ital. *difilato*. — *na zεn fiłi* L 14 ‚*μελετοῦν*'. — *vétēmε fiłi* ‚allein' ‚*σὰν κλωστή*'. Vgl. MEYER *fiłikati*, REINHOLD *fił* und *fiłuam*. Vgl. MITKOS S. 169 *i vétεmi fīłi* ‚allein', S. 170 *nē fīł i vétεmi*; HAHN Texte 139, 8 *łεftoje vétεmε fiłi* ‚Du kämpftest allein (auch ohne Helfer)'. HAHN übersetzt unrichtig: ‚Kämpftest Du allein mit einem Elephanten' (schon aus seiner eigenen Wortsammlung ersieht man, dass ‚Elephant' anders heisst). CAMARDA II, S. 39 wiederholt diesen Fehler: ‚lottavi solo contro un elefante'. Ebenso DORA D'ISTRIA Revue des deux mondes 15. Mai 1866 S. 398. CAMARDA scheint überhaupt für das epirotische Albanesisch kein Sprachgefühl zu haben; denn er wiederholt alle HAHN'schen Fehler; HAHN Texte 137, 4: *tsopε tsop e bεri štanε* ‚in 1000 Stücke zerschmetterte sie den Krug'; HAHN denkt an *stamnε* ‚Krug'; wir haben aber hier den Acc. von *štat* ‚Gestalt', also ‚zerschmetterte sie ihren Körper'; vorher heisst es: ‚Von dem Felsen stürzte sie sich und fiel'; dabei wäre es sonderbar gewesen, wenn nur der Krug (welcher Krug?) zerschmettert worden wäre. Vgl. auch MITKOS 138, 70: *tsopε tsopε t u-bē štati*. CAM. II 37 übersetzt: ‚in mille pezzi fece la brocca' und fügt aus eigener Phantasie hinzu: ‚La gentildonna veniva dall' attinger l'acqua alla fonte, giusta l'uso antico del paese'. DORA D'ISTRIA Revue des deux mondes 15. Mai 1866: ‚elle se jette avec sa cruche dans l'abîme'. In demselben Lied, wo der Pseudo-Elephant vorkommt, hat HAHN *pεsóń* und *besóń* verwechselt; diesen Fehler corrigirt CAMARDA.

fjalε Plur. ds. *ató fjalε i ϑa djalit* S. 32b; S. 35a; *mε s i bεri fjalε* ‚er sagte ihr kein Wort mehr (handelte nicht mehr um den Preis)'; *até fjalε i la gruas* S. 74b; *aštú i la fjalε mbretit* S. 64a; *i δa fjalε* ‚versprach ihm'; *fjal nukε ip* ‚er konnte nicht sprechen' S. 35a, vgl. unter *ndzēr; u-hap fjala* ‚das Gerücht verbreitete sich' Lied; *vate fjala ne mbreti* ‚das Gerücht gelangte an den König'; *dževapin e fjálεvet* ‚die Auflösung der Räthsel, der Fragen' (vgl. *łaf*); *me até fjalε, kε* (wechselt mit *me kεté pazár, kε*) ‚auf die Bedingung, dass'; vgl. *priš.* — *fjalε* entspricht der Bedeutung nach nicht dem verwandten Verbum *flas*, sondern *ϑom*.

flas 2. 3. *flet* Impf. 3. Sg. *flit* Imperativ *fōlε* Aor. *fōla* 3. Pl. *fualε* Part. *folε* Passiv in einem Lied: *tš flitεtε ńε łaf naštinε* ‚ein Wort wird jetzt gesprochen', ‚eine Sache wird verhandelt'. Mit dem Dativ 1) ‚ich rufe den Namen einer Person, rede an' (die Antwort, d. h. das Zeichen, dass man

gehört hat, wird durch *pərǵeǵem* ausgedrückt) S. 25a, S. 73b. Sehr häufig mit *ϑom* verbunden: *t i flatš è t i ϑuatš, kə* S. 32b. In *fúalə, kə tə* S. 79b ist *kə tə* wohl ‚damit'. — 2) *fol na* ‚sprich uns ein Wort (schweige nicht ganz still)' Lied 3; auch *fol mə me golə* ‚sprich mir ein einziges Wort'; *mə nukə foli* ‚er sprach kein Wort mehr' S. 50a; *mos mə folə* ‚sprich nicht zu mir' L. — 3) ‚rufe her', ‚lasse rufen'. *dərgoi è i foli djalit* S. 60b; *vate nə hukimét è u foli priftit eδé tə šokes* ‚er ging zum Gericht und lud den Priester und seine Frau vor'. — 4) *ndjeu telalin, kə foli* S. 60a. — 5) *i flisnə vájzəsə Maro Perhítura* S. 82a. *i flisnə duńaja Arkuδo-Jano* ‚die Leute nannten ihn Bärin-Hans'. In beiden Fällen ist von einem Spitznamen die Rede. — 6) *folə* (für *fúalə* aus metrischen Gründen) *me kajmekamnə* ‚ἐμάλλωσαν' ‚sie stritten sich mit dem Kajmekam' Lied; *foli rəndə me mušīrə* ‚er stritt sich heftig mit dem Mušír (βαλής)' Lied.

flə 2. Pl. *flini* Conj. 3. Sg. *flərə* Imperativ *fli* Impf. 3. Sg. *flij* Aor. *fjeta* 3. Pl. *fjenə*. L hat 2. Pl. *fliri* Imperativ *flij* Aor. *fleta* (oder *fjeta*).

florimtə ‚von Gold' S. 83b.

flúturə Plur. *flútura* ‚Flügel (einer Ameise)'. Auch ‚Broschen, Metallschmuck der Frauen'; *dufeknə me flútura* Lied.

forə 1) ‚Fahrt, impetus' *hiri mbərnda me forə tə maδe* S. 69b. — 2) ‚physische Kraft' *akə forə kiš djali sa e grəmisi mbə δe derīn* ‚der Junge hatte so grosse Kraft, dass er das Wildschwein zum Boden warf'. — 3) ‚magische Stärke, Kraft' L 6; *ti, kə je kaka fortə, dəfto mə, se ku e ke forən* ‚Du, der Du so stark bist, erzähle mir, worin Deine Kraft steckt, worauf Deine Kraft beruht'. — 4) *u-ϑie for e davave* ‚die Kraft der Rechtsentscheidungen ist gebrochen' Lied.

frij Aor. *frita* Lied 6. Wird mit dem Dativ construirt: *friti tə vəlait eδé e bəri ǵelpərə* ‚sie hauchte den Bruder an und verwandelte ihn in eine Nadel'; *u-kiš-frirə* S. 72b ‚εἶχε φουσκώσει καὶ εἶχε γένει σὰν ἀσκί'; *tsa nga tə lóδurite eδé tsa nga inati u-fri kə s mund tə mīr dot frimə mə* ‚theils aus Ermüdung und theils aus Zorn verlor der Hengst den Athem (ἐφούσκωσε) und konnte nicht mehr Athem holen'; *me tə fríturə vétəmə i humb* ‚mit einem Hauch vernichtet er sie'.

frikə: nga frika S. 54b; *nga frik e kókošit* ‚aus Furcht vor dem Hahn' S. 80b; *nga frik e burit* S. 81b; *i hengri frik e tij* L 18; *nga frik e džínəret* S. 83a; *me tə mirə eδé me frikə* ‚im Guten und mit Drohungen'; *na kətét frikənə ndə ašt* L 18. Vgl. noch die Marseillaise, wo auch ein Verbum *mos u-frikni* vorkommt.

e frikəsúatšime S. 55a ‚schrecklich'.

frimə; mar f. S. 35a; auch wie *tə fríturə* oben; *nga for e frímesə* ‚infolge der Kraft des Hauches'.

fše Aor. *fšehu* Passiv *fšehem u-fše*. In L *pše* Passiv *pšihem*, vgl. jedoch L 18. Davon *fšéhura* S. 36b; *fš. nga e šokja* ‚ohne dass seine Frau es sah'; auch mit dem Genitiv: *fš. Daxriut.*

fšij Aor. *fšita* Part. *fširə* und *fšiturə* ‚kehre'; *nəna tə fšin ǵaknə* ‚die Mutter wischt Dein Blut ab' Lied.

fukará ‚arm'; wird wie ein Substantiv behandelt. *ńə fukará* S. 29a; *fukaraja* S. 69b ‚der Ärmste'; *ńə djalə fukará.* In den Liedern bedeutet *fukaraja* 1) ‚die Armen', 2) Armuth'.

fulták Pl. *fultéke* S. 42a ‚Schwiele'.

fund: nε f. tε bakšesε S. 41a; *fund i štepisε* ‚Hintergrund des Hauses', opp. *kreu i štepisε* ‚der vordere Theil des Raumes'; *tundi détinε nga fundi* L 18; S. 76b; *fundi tumanit* ‚das Unterste der Hose' Lied; *e mbloδi fundin e łafit me vétεhe tε tij, kε tε vij tε ϑihej* ‚er entschloss sich (das Resultat seiner Erwägungen war), sich hinabzustürzen'; *mε nε fund* S. 65b (DOZON S. 63: *mu nε fund*); auch *nε fund* ‚zuletzt'; *ńera mε nε fund* ‚bis zuletzt'; *fundi* ‚zuletzt' (Genitiv in locativischer Bedeutung).

furatε ‚Zweig' ‚κλαδί' S. 41a.

g

gεńéj 1) S. 70a, 2) S. 92a.

gεrϑεńε ‚καρκίνος' L, s. MEYER *gérϑijε*.

gεrkište ‚Griechisch' Lied 4.

(*gεršérεzε*) Plur. *geršeraz* ‚Dachsparren' L 18.

gεzonem S. 65b; *gεzonej nga púnεratε* S. 64a, *nga mua* S. 64b; mit dem Dativ; *i gεzonej zogut* S. 91b; *rojnε šumε gεzúarε* ‚sie leben sehr glücklich'.

gleδ (= *zgeδ*) Aor. 3. Sg. *gloδi* 3. Pl. *glúaδε* Opt. 2. Sg. *gloδtš.* S. 43b, S. 65a; *nε m i gloδtš dimbεδjetε łafe, kε do tε ϑom* ‚διαλέξῃς' ‚wenn Du mir 12 Räthsel, die ich Dir geben werde, lösen kannst'.

glendisem s. MEYER *eglendisem*; *u-glendisnε* S. 86b; auch *glendisnε* S. 87a u. oft. Mit dem Acc.: *glendís tamburanε* ‚unterhielt sich mit der Guitarre' (‚αὐτὸ εἶχε παρηγορία, δὲν εἶχε ἄλλο'.).

gluńás: kiš gluńasur εδé falej ‚er kniete (lag auf den Knien) und betete'.

godža S. 38a ‚μεγάλος'; *ńε godža tok* ‚ein gewaltiger Haufe'. Vgl. DOZON S. 54: *godžá djalε.* Hierher vielleicht das unsichere *gošnε* ‚dumm' bei XYLANDER.

gražde (wie bei DOZON) = *grašt* bei MEYER. Hat die Bedeutung ‚Stall' S. 43b, S. 65a. Ich habe nur solche Beispiele, wo die Präposition *nε* vorangeht.

grεmb ‚Hüfte' L. Aus lat. *gremium* oder it. *grembo.*

grεmis gεrmís = *gremís* S. 34b.

grikε (= *grükε*): *i ndesi ńε kokał nε grikε* S. 69b: *t e liδetš nε grikε* S. 74a; 56b; *grikεn e ϑesit* S. 75b, 58b. Auch ‚Hals einer Flasche'; *grika e Korfusit* ‚τὸ στενό' ‚die Meerenge bei Corfù' Lied; *grikatε* ‚κορφοβούνια' d. h. ‚die Engpässe' Lied. Vgl. *kafε; gušε* kenne ich nur aus Liedern.

grikijε ‚Halskette' L.

(*grīj*) Aor. *grīva* S. 54a. S. MEYER *griń.*

γ

γramε Pl. ds. S. 51b, S. 52a, S. 31a. Plur. wie lat. *litterae* von Schulbildung und gelehrte Bildung S. 68b.

ǵ

ǵa ‚Jagd' *vate pεr ǵa* S. 59b; *iš pεr ǵa* ‚war auf der Jagd'; ‚Wild' *ǵaja i dil mε mirε* S. 59b; *prit, kε t i vij ǵa, tε hiδ tε vrit* ‚er wartete darauf, dass ihm Wild erschiene, damit er schösse und es tödtete'; ‚Jagdbeute' *špuri ǵan kε kiš vrarε* S. 60a; ‚Fischfang' *tε mε sjełe ńε pešk, tε hajε nga ǵaja jote* ‚Du solltest mir einen Fisch bringen, damit ich von Deinem Fischfang ässe'.

ǵaj: tšotš do t i ǵajε L 5. So auch in M: *kur ǵan, kε prítenε tε ǵiϑε šókεtε* ‚wenn es arrivirt, dass alle die Kameraden getödtet werden'. *na kanε ǵarε tsa hałe* ‚uns sind einige Sorgen arrivirt' Lied. — *ti mε ǵan, kε*

tɛ jetš djali im ‚Du machst mir den Eindruck, dass Du mein Sohn bist'. *soj it ǵan, kɛ tɛ jetš nga soj i maδ* S. 68 b. Vgl. DOZON S. 53. — Einmal wurde *ǵanej* als Erklärung von *šembɛlenej* angegeben; dies kann aus der Kenntniss eines anderen Dialektes genommen sein.

ǵakuni (= *ǵakundi*). Steht gewöhnlich in einem negirten Satz: *s mund tɛ bɛńɛn karár t e ipnɛ ǵakuni* S. 89 a (vgl. unter *martój*). Elliptisch begreift es die Negation in sich ein: *u-ngre ajó nestret, vɛštrón pɛr djelm: ǵakuni* ‚sie stand am folgenden Tag auf und schaute nach den Kindern: nirgends'. (Vgl. unter *ǵɛ*). In einem fragenden Satz: *mos i lɛšón ǵakuni* S. 26 b; *e ke diǵúarɛ ǵakuni* S. 31 b. Auch in positiven Sätzen: *t e dɛrgójmɛ ǵakuni, tɛ humbet* ‚wir wollen ihn irgendwohin schicken, damit er umkomme'.

ǵałɛ: pak ǵałɛ ‚halb todt' S. 35 a (vgl. ROSSI *pak i džał* ‚semivivo').

ǵedér; *ǵedér mos tɛ vɛrɛ* S. 49 b. Auch *kendér* L.

ǵekɛt = *ǵetɛk* S. 30 a ‚ἀλλοῦ'; *mos i šet ǵekɛt* ‚verkaufe sie nicht an andere'. Vgl. unter *ǵij* 1). In L *ǵetɛk* L 17. REINHOLD Anth. S. 16 schreibt *giettech*, Wortsamml. S. 28 und S. 5 *jettech*, CAMARDA I, 307: *jéteku jetɛk ǵetkɛ*, MITKOS S. 26, 366 und S. 104 *ǵetiu*, ROSSI *ndžeti* und *ńeti* ‚altrove', JUNGG S. 96 *ńeti*, BLANCHUS *ngetai*, alibi'. Dazu die bei HAHN verzeichneten Formen. Die Form bei DOZON *gyethœ* d. h. *ǵeϑɛ* ist mir verdächtig; sie steht in seinen Texten nur einmal, S. 126, und beruht wohl auf undeutlicher Schreibung eines *gyetkœ*. Die von CAMARDA vorgeschlagene Etymologie (von *jétɛrɛ* + *ku*) liesse sich so rechtfertigen, dass man in den nordalb. Formen vorn die Präposition *ndɛ* sucht (*ndj* > *nǵ* woraus *ndž* und *ń*) und den Anlaut *ǵ* als Contamination von *j* und *nǵ* betrachtet; dann bleibt aber das zweite Element in den kein *k* enthaltenden Formen unklar (zu *a-tű, andáj?*).

ǵem ‚χαλινός' (in L *frɛ*) S. 86 a. Aus tü. *gem* ‚frein, mors'.

ǵeštrɛ L ‚Ginster' (in M *špartɛ*). Aus lat. *genista*.

ǵezdis wird verbunden mit *nɛpér*; mit locativischem Dativ: *kasabavet* S. 34 b; mit dem Acc.: *konakɛt* S. 46 b; *duńanɛ* S. 68 b; *maǵístrɛlat* S. 89 b. Auch causativisch: *e ǵezdisɛnej nɛ pɛr konák* ‚sie führte sie durch die Zimmer herum'. — (*ǵezíj*) 3. Sg. Impf. *ǵezén* S. 24 a. Aor. *ǵezejta: Laskovík vajta pɛr vɛrɛ, ǵezejta dɛrɛ mɛ dɛrɛ; me pará s ǵetšɛ tɛ bleńɛ, me tɛ púϑurɛ ńɛ hɛrɛ* ‚ich ging nach L. nach Wein und wanderte von Thüre zu Thüre; für Geld bekam ich ihn nicht zu kaufen, aber für einen Kuss' Lied.

ǵɛ m. *aí ǵɛ* Plur. f. *tɛ ǵiϑa ǵɛratɛ* S. 37 a, *kətó ǵɛra* S. 64 a, *tɛ tilatɛ ǵɛra* S. 26 b. *kiš ǵɛ* S. 77 a, 81 b; *se tš ǵɛ išnɛ vašast* S. 82 b; ‚Vieh' *kułót ǵɛnɛ* ‚liess das Vieh weiden'. Oft als indefinites Pronomen in einem negirten, bedingenden oder fragenden Satz: *s ka bɛrɛ ǵɛ* S. 25 a; *nɛ mɛ pɛlkɛftɛ ǵɛ* ‚falls etwas mir gefällt'; oft mit *hitš* verbunden; dabei wird oft nur *hidž ǵ* gesprochen; elliptisch: *vɛštrojnɛ pɛr lira: hitš ǵɛ* S. 73 Z. 1; auch adjektivisch: *ǵɛ pará* S. 26 Z. 19; *ǵɛ evlát s mund tɛ bɛńɛn* ‚sie konnten keine Kinder bekommen'; — vgl. *šumɛ* 3). Ist wohl eine Ableitung von *ǵeń* mit (geg.) *a* für *e* entweder wegen des vorhergehenden *ǵ* oder wegen der urspr. folgenden Doppelconsonanz *nd*.

ǵɛne = *ǵene* S. 26 a; *j a hipi kalit, eδé vijnɛ ǵene anɛs detit* ‚er stieg zu Pferd, und sie ritten wieder (vorwärts) auf dem Ufer des Meeres' (nach einem Aufenthalt). Hier würde *prapɛ* wegen

der Bedeutung ‚zurück' kaum zu verwenden sein.

ǵiϑε 1) ohne Artikel wie bei MEYER Kleine Gr. S. 29 angegeben. Das Substantiv hat den Artikel; es kann vorangehen oder folgen. *ǵiϑε natεn* S. 60 a; *duńanε ǵiϑε* S. 68 b; *mahaleja ǵiϑε; ǵiϑε búrate* S. 80 a; *ǵiϑε vašast* S. 86 b. Die Bedeutung ‚jeder' ist mir unbekannt; auch bei DOZON und HAHN nicht verzeichnet. JARNÍK Příspěvky giebt diese Bedeutung an, sie kommt aber in keinem von den beigebrachten Beispielen vor, auch nicht in den Zur alb. Sprachenk. S. 30 u. 36 verzeichneten Belegen. — 2) *ǵatori iš ǵiϑ inát* ‚der Jäger war ganz Zorn'; *iš ǵiϑε kejf* ‚war lauter Freude'; *janε ǵiϑε ϑeria* S. 31 b; *łafin prínzipai ǵiϑε me Maro Pεrhiturεnε duaj tε łafosej* S. 86 b. — 3) mit dem Artikel adjektivisch. *tε ǵiϑε ńérεzit; tε ǵiϑε ulkén tende* ‚Dein ganzes Reich'. Im Femininum *tε ǵiϑa ǵεrate* S. 37 a, *tε ǵiϑa vašast* S. 86 a; jedoch habe ich unrichtig *tε ǵiϑ ánεtε* S. 88 b, S. 65 a aufgezeichnet. — *δentε tε ǵiϑa* S. 45 b, *punεn tε ǵiϑε* S. 82 a; hier beweist die Form des Artikels, dass *ǵiϑε* in diesen Fällen eig. kein attributives Adjektiv ist; vgl. unter *ngahadó*. — Nach den meisten Präpositionen bleibt das Substantiv ohne Artikel: *nε tε ǵiϑ ulké tende* S. 65 a; *tepεrón mbi ǵiϑε hałe* Lied. — 4) substantivisch, flectirt. *me tε ǵiϑa* S. 37 b; Dativ *tε ǵíϑεvet*, fem. *tε ǵíϑavet* S. 86 a. *tε ǵiϑevet* auch Acc.; vgl. S. 46, 9. — 5) *me tε ǵiϑε ke* ‚mit sammt den Ochsen'; *me tε ǵiϑε kual* ‚mit sammt den Pferden'; *me ǵiϑε kual* S. 87 b; *me ǵiϑε mεmεn e ture* S. 85 b; *me ǵiϑ até kε súatε* S. 90 b (vgl. ngr. μολονότι); *me ǵiϑ ató, kε i ϑa asłani* S. 33 a (vgl. ngr. μ ὅλο τοῦτο). — 6) *u ǵiϑε ǵiϑε di ke εδé katrε δi kam* ‚ich habe eben nur zwei Ochsen und vier Ziegen', ‚mein ganzes Vermögen besteht in . . .'; *lubia ǵiϑε ǵiϑε ńε sahát fle* ‚die Lubí schläft im ganzen nur eine Stunde'; *ǵiϑε ǵiϑε prokopí e tij ajó pula iš* ‚dies Huhn war sein ganzes Vermögen'. — 7) *me zu ϑikεt paltsa è déjatε, ǵiϑε-kakε sa s mund tε kendrojε mbε kembε* ‚ich bekam schneidende Schmerzen im Mark und in den Sehnen in dem Grade, dass ich nicht auf den Beinen stehen konnte'; *ǵiϑε-sa ke tε tjerε* S. 50 a (*ǵiϑε* unflectirt); *ǵiϑε-kuš* ‚Jeder' (distributiv); *ǵiϑε-tšili* (distr.) S. 50 a; *ǵiϑεńé* und *ǵεϑεńé* S. 29 a; vgl. unten *ǵisej*.

ǵij 2. 3. *ǵεn* Plur. *ǵimε gεni* Conj. 2. *ǵetš* Imperativ *ǵεj* Impf. 3. Sg. *ǵen* 3. Pl. *ǵéjenε, ǵεńεnε* Aor. *ǵeta* (*ǵetšε* in einem Lied) Plur. *ǵemε ǵenε* Opt. 2. *ǵetš*, 3. *ǵetε* Lied 2, Part. *ǵéturε* Passiv *ǵendem* Aor. 3. Sg. *u-ǵend*. In L *ǵεj* u. s. w. — 1) ‚finde' (zufällig oder durch Suchen). *ǵeta kεtá gurεt* S. 60 a; *ǵeti ńε kaikε* S. 26 b; *mos ǵij εδé ǵekεt, kε tε tšaj nońε dru* ‚ob ich nicht auch anderswo etwas Holz zu spalten finde' (Objekt ist wohl *ǵekεt:* ‚ein anderes Haus, wo ich etwas Holz spalten kann'). — 2) Mit persönlichem Obj. bedeutet es a) ‚finden' (durch Suchen): *tε veni t e ǵeni* ‚geht und findet ihn'; — b) ‚aufsuchen' (wenn man schon genau weiss, wo die betreffende Person sich befindet): *vate è ǵeti tε šoken*; — c) ‚(zu Hause) treffen': *misér tε ǵeta* Gruss eines Ankommenden; — d) ‚(auf dem Wege) treffen, begegnen': *ǵeti ńε grua tε egrε* S. 31 b; *ǵenε ńε kalε* S. 56 b; *ǵeti ńε ulk pεrpara* S. 29 a, S. 54, 7, S. 63, 6; *tšilε tε ǵimε rεpara* S. 56 b. — e) Auch mit leblosem Objekt ‚kommen zu': *ǵenε ńε lumε šumε tε maδ* S. 40 b; *ǵeti ńε lis, kε diǵej* S. 56 b. — f) Mit leblosem Subjekt: *ndε tε ǵetε karta* ‚falls der Brief Dich trifft, Dir zukommt' L. — 3) Von der

Vorstellung einer Begegnung sind die Ausdrücke für Ereignisse abgeleitet. a) *kizmetin e ǵɛn pɛrpara* S. 29 b; *kuš bɛn tɛ mirɛ, ǵɛn tɛ keĺ* S. 58 b; *do e ǵɛtš até, kɛ kɛrkón* S. 63 a; *moj, e ǵetš, nga mos pandetš* ‚Mädchen, mögest Du es finden, von wo Du nicht hoffst, möge es Dir ergehen, wie Du nicht hoffst' Lied. Vgl. *e ǵetś nga Pɛrɛndia* ‚que Dieu t'en punisse' DOZON 74 und 88, 9. — b) *mɛmɛn tš e ka ǵéturɛ* Lied 11; *i ϑa haĺ e tij k e ǵeti* ‚er erzählte ihm sein Unglück, das ihm arrivirt war'; *tš tɛ ǵeti sonde, kɛ bɛn kɛštú?* ‚was fehlt Dir heute Abend, dass Du Dich so beträgst?' — 4) An 2 d, e und 3 a anzuschliessen ist die Bedeutung ‚kriegen' (eig. ‚zu etwas kommen'): *‚ku i ǵɛn kɛtó pará ti?' ‚m i ðа Pɛrndia'* ‚wo kriegst Du dies Geld? — Gott (d. h. ein wunderbarer Zufall) hat es mir gegeben'; *‚ku e ǵete ti até furkɛ?' ‚e kešɛ nga babai'* ‚wo hast Du diesen Spinnrocken gekriegt? — Es ist ein Erbstück von meinem Vater'. Den Ausdruck für ‚Geld erwerben' findet man unter *bij* 5. — Mit zwei Acc.: *e ǵeti muɫinɛ vétɛmɛ eδé derɛn hápɛtɛ* S. 84 a; sogar *e ǵeti karseɫɛn maɾ̄ɛ* ‚er fand den Kasten gestohlen' (also fand er ihn nicht). — 6) In allen bisherigen Beispielen lag eine rein räumliche Vorstellung zu Grund, so dass *ǵij* halbwegs als ein Verbum der Bewegung zu bezeichnen ist. Anders a) *do ǵij búɾ̄ɛnɛ* S. 27, 1; *t i ǵeńɛn asáj buɾ̄* S. 89 a; *até ńerí, kɛ na ðezi feksin, s e ǵimɛ dot* S. 61 a. — b) *se tš sebép t i ǵɛn djalit* S. 62, 2; *se tš marifét t i ǵɛnej* S. 89 b. — 7) Passiv a) *ku ǵenden kakɛ lɛkurɛ?* S. 63, 17; *me zi u-ǵend ńɛ lɛkurɛ* S. 63, 18; *ǵɛ kɛ s ǵendej nɛ duńá mɛ* S. 31 a (hier nähert *ǵéndetɛ* sich der Bedeutung ‚existirt'); *ǵɛndej nɛ kasabá* S. 68 b ‚sich befand'); *menati tɛ ǵendetš kɛtú* S. 82 b. — 8) *u-ǵend me baɾ̄ɛ gríaja* ‚die Frau wurde schwanger'.

ǵikój ǵikónem S. 56 b.

ǵisej oder *ǵise* S. 76, 28 = *ǵiϑɛsej* aus *ǵiϑɛ* und *se*; zum *j* vgl. Verf. in Festskrift til Vilh. Thomsen.

ǵizmɛ 1) Substantiv: *ǵizmɛ sahati* S. 86 a. — 2) halb adjektivisch: *ǵizmɛtɛ* ‚die Hälfte' (der Räuber, der Feigen), fem. *ǵizmatɛ* S. 45 b, S. 29 b, S. 74 a (der Schafe, des Geldes (*pará*), der Speisen). — 3) adverbiell: *i kišnɛ ǵizmɛ ngrɛnɛ* ‚sie hatten sie halb aufgegessen'; *ǵizmɛ i vdekur* S. 69 b; *ńɛ ǵizmɛ mbret* ‚so gut wie ein König, einer, der halbwegs König ist'.

ǵuaj 1) ‚bin auf der Jagd, jage': *nek ai piɫ, kɛ kiš vatur è ǵuan* ‚in dem Wald, wo er hingegangen war um zu jagen'. — 2) ‚jage fort' S. 84 a (in L so *ndjek*); *e ǵoi ǵatorin* ‚entliess den Jäger'; von dem Burschen mit der Zauberflöte, die bald ein Heer hervorzaubert, bald die Soldaten wieder verschwinden lässt, heisst es *i ǵoi* ‚er liess die Soldaten verschwinden'; *djálɛnɛ t e ǵuatš šumɛ mɛrgúarɛ* ‚schicke Deinen Sohn weit fort'; *ǵuaj e t íkeńɛ* ‚jage ihn fort' ist pleonastisch, da *ǵuaj* an und für sich nur Causativum zu *íkij* ist.

ǵunáː ǵunahu im mɛ špuri è vajta ne mbreti ‚meine Sünde trieb mich, so dass ich zum König ging' (Erklärung eines unmotivirten Einfalles, woraus Unglück gefolgt ist; dieser Einfall ist Strafe für früher begangene Sünde).

u-ǵurudis ‚σκοτίστηκε' ‚verlor die Besinnung, die Geistesgegenwart'.

h

ha ohne Vocalwechsel; Impf. 3. Sg. *haj* Imperativ *ha* Aor. *hangra* (so auch MITKOS 20, 227 und 23, 298 und

hɛngra 3. Pl. *hangrɛ héngɛr̄ɛ* Opt. 3. Sg. *hángrɛtɛ* Part. *ngrɛnɛ* Passiv *hahem*. L Aor. nur *hɛngra*. — 1) ‚esse, fresse'. — 2) ‚beisse' (z. B. von Hunden). — 3) *t i haj tɛ ǵiϑɛ* S. 46 a; vgl. *kukúδ*, *kujtój* und *tɛrɛborɛ*; *i hɛngri frik e tij* L 18. — 4) *kuš tɛ harōńɛ ńe fjalɛ*, *ha tetɛ δjetɛ kopatše* ‚wer (im Spiel) ein Wort vergisst, bekommt 80 Schläge' — 5) *háhetɛ* ‚ist essbar'. *nońé faí s hahej* S. 74, 32; ‚wird gegessen': *si kiš vɛndɛ ǵiϑɛ tšila faí kɛ tɛ hahej* ‚so wie jedes Gericht die Reihe hatte, gegessen zu werden'. — 6) *hahem* ‚streite mich'. *háhešin me ńerjatrin*. — *tɛ ngrénɛtɛ* 1) nomen actionis S. 71, 17; 2) ‚Lebensmittel': *tɛ ngrénɛtɛ pɛr tri vjet*; 3) ‚das Gegessene': *muar̄ pléndɛsin e kaut è mbrazɛ tɛ ngrénɛtɛ e kaut* ‚sie nahmen den Bauch des (geschlachteten) Ochsen und leerten das Gegessene aus'.

h a b é r Plur. *habere* fem.; *δa haber* S. 71 b; *múar̄ɛ haberin* S. 85 a; *i dɛrgoi habér* S. 46, 19.

h a j d e Plur. *hajdi* S. 34, 19; *hajde hajde*, *erδi vaχti*, *zuri mbreti luftɛ me ńe mbret tɛ maδ* ‚wie die Zeit ging, kam eine Zeit, wo der König mit einem grossen König Krieg anfing' (*hajde hajde* bezeichnet, dass man in der Erzählung einen Zeitraum übergeht).

h a k und *hakɛ*: *s ka hak tɛ ngríhet nga vɛndi* ‚es ist ihm nicht erlaubt, sich von seinem Platz zu erheben'; *haka aštú ištɛ* S. 56 b; *kiš hak* ‚sie hatte Recht'; *i δanɛ hakɛ* S. 43, 20; *s ǵeti hak atjé* ‚die Entscheidung ging ihm dort zuwider'; *do tɛ mar̄ hakɛn*, *kɛ mɛ bɛri* ‚ich werde Rache nehmen für das, was er mir gethan hat'; *ajó*, *kɛ mɛ bɛre ti ndɛ grua time*, *até hakɛn ndzōra eδé u tek prɛftɛrɛša* ‚das, was Du mir bei meiner Frau gethan hast, dasselbe Recht habe ich bei Deiner (des Priesters) Frau geltend gemacht' L; *s tɛ mbétetɛ pa mar̄ haka* ‚Du wirst nicht ohne Rache bleiben' Lied.

(*h a l m ɛ š u a r*) Pl. *halmɛšorɛ*: *katrɛ kual h.* In L *harampšuar*. S. *harmɛšuar* MEYER.

h a p ohne Vocalwechsel 1) ‚öffne'. *kutinɛ* S. 26 b; *j u-hap*, *kɛ t i bij* ‚er hob den Arm um ihn zu schlagen'; *hapen bubúketɛ* Lied 2. — 2) ‚streue auseinander, breite aus' *prúšinɛ* S. 32 a; *bágɛlat* S. 71 a; *hapi ńérɛzitɛ*, *kɛ tɛ prisnɛ pɛr ǵa* ‚er stellte die Männer aus einander, auf das Wild zu lauern'; *u-hapnɛ milingonat è kɛrkojɛn* ‚die Ameisen zerstreuten sich und suchten'; *u-hapnɛ ńérɛzit*; *u-hap łafi* S. 52 a.

h a r̄ i j 1) ‚einholen' *harīti kokonɛn* S. 54 a, *s t a harīn dot* S. 58 a; — 2) ‚erreichen' *harīti è u-fut mɛ ńɛ pił* S. 58 b; *s harīnej dot*, *kɛ tɛ kϑenɛj prapɛ natɛn* ‚er hatte nicht Zeit genug, um Nachts zurück sein zu können'. — 3) *t e harīn nɛ tɛ ratɛ tɛ tamburait* S. 24 b. — 4) *ar̄íj* ‚komme an' Lied (= MITKOS 143, 86).

h a s í S. 52, 37; *šumɛ fšátɛra u-ngrenɛ hasí* ‚viele Dörfer haben Aufstand gemacht'. Vgl. MITKOS »*hasí ἀντάρτης*, *i pa-bíndurɛ*, *i pa-štrúarɛ*, *ἀποστάτης*, *krüengritурɛ τρκ.*«

h a t: *u s kam hat tɛ r̄i mbɛ δe me zotɛrinɛ tɛnde* ‚*ἀξία*' ‚ich bin nicht würdig, mit Dir zusammen zu sitzen'; *me mua s e keše hat* ‚Du warst mir nicht ebenbürtig' Lied. Vgl. DOZON S. 37: *unɛ s kam hat per tü*, HAHN Texte 146: *kuš ka hat me tɛ daš tüj?* Aus tü. *hadd* ‚pouvoir ou faculté de faire qch'.

h a z é r indecl. *h. mɛ tɛ sosur* S. 34 a; *h. pɛr tɛ ngorδur* ‚im Sterben'; *h.*, *kɛ tɛ diǵej* S. 57 b; *janɛ hazér kárterat* S. 65, 15; *kini i hazér* S. 87 a; *i bɛra h.* S. 73 b; *tɛ mbítura h.* S. 79 b (so oft bei einem Part.); *haj ǵiϑɛńɛ tɛ*

hazerta ‚sie verbrauchte ununterbrochen von dem Erworbenen, Vorhandenen (ohne etwas hinzuzuerwerben)'. *-tɛ* ist hinzugefügt, um das Wort declinirbar zu machen; vgl. *saktɛ* aus tü. *sag* ‚droit, sain'.

hazm Plur. *házmɛritɛ* s. MEYER *hasm.*

heð Impf. 1. *heðɛ* 3. *hið* 3. Pl. *hiðɛ* Imperativ *hið* Lied. Aor. *hoða* 3. Pl. *hoðɛ* Part. *héðurɛ.* ‚werfe' S. 52, 23; S. 28, 2; ist in vielen Fällen synonym mit *štie* und wechselt damit: *»ndzēr brékɛtɛ eðé šter j a kaut zi sipɾɛ«*; *ndzōri brékɛtɛ eðé j a hoði kaut zi sipɾɛ* ‚ziehe die Hosen aus und lege sie auf den schwarzen Ochsen. — Er zog die Hosen aus und legte sie auf den schwarzen Ochsen'; nachher *si i šturi brékɛtɛ sipɾɛ*; — *»štɛrɛ nga atá gúrɛtɛ, sa tɛ muntš, ǵiϑɛ ditɛn«*; *hoði djali ǵiϑɛ ditɛn gurɛ rɛpóš* ‚wirf von diesen Steinen herab, so viel Du kannst, den ganzen Tag. — Der Bursche warf den ganzen Tag Steine herab'. Vgl. *klitš*, 2) *si.* — ‚schiesse'. Ein Beispiel unter *ǵa*, vgl. *štie.* Mit Objekt: *tɛ hiðɛ topin* ‚dass sie die Kanone abfeuern sollten', vgl. auch unter *bie.* — ‚etwas wo hinthun' *i hoðɛ lírɑtɛ nɛ haziné* ‚sie legten das Gold in die Schatzkammer'. — *hoði poštɛ* ‚warf weg' S. 70, 6, S. 73, 1. — Passiv *hídɛtɛ mbi ta* ‚stürzt auf sie los'; *u-hoð nga gɛzimi* ‚er hüpfte vor Freude'; *u-hoð m-at-anɛ* S. 36, 18, S. 53, 25; *u-hoðɛ pɛrtéj* S. 26a; *u-hoð nga avlia* S. 38a. — *héðurɛ si degɛ-lis* ‚schlank wie ein Baum-Ast' (v. einem Mädchen) Lied. — Die von MEYER vorgeschlagene Etymologie ist wegen der Form *hjeð* ziemlich zweifelhaft; *hjïðís* ‚verachte' gehört wohl zu ngr. *χυδαῖος.*

hékur ‚Eisen' Plur. *hékura* S. 27a; auch ‚Ketten': *e liði me hékura;* L 6 fem.

helk mit Vocalwechsel. Impf. 3. Pl. *hilnɛ* Imperativ *hil(k) mɛ* Aor. *holka* Part. *hélkurɛ* Passiv *hilkem.* — 1) a) *e helkim me lanár* S. 83b ‚krämpeln'; *helk ðe* ‚pflüge' S. 77b; *helnɛ parmén-dɛnɛ* S. 57b; *ǵaštɛ il i helk pula* ‚die Henne (ein Sternbild) hat 6 Sterne hinter sich' Lied. — b) *hilnɛ kek* intr. ‚sie litten Noth', vgl. unter *kek*; *kɛté frikɛ kam helkur* S. 55a; *i ϑa tɛ ǵiϑa, se tš kiš helkur* ‚erzählte ihm alles, was er ausgestanden hatte'. — 2) Am häufigsten bedeutet *helk* ‚ziehe aus, entferne': *j a holki zogut nga koka* (*ǵelpérɛnɛ*) S. 92a; *holki ϑikɛnɛ* ‚zog das Messer'; jedoch auch *hilnɛ pálatɛ nɛ ɛrɛ* ‚sie schwangen die Säbel in der Luft'; vgl. *me ńɛ tɛ helkur tɛ pálɛsɛ* S. 52a; diese beiden Redensarten gehören wohl zu 1). — *i holki lérɛnɛ eðé mórɑtɛ* S. 31b; *holki kripɛnɛ nga kaika* S. 28, 2; *zuri è i hilk vetɛ zogut* ‚er fing an, dem (auf dem Nest sitzenden) Vogel die Eier wegzustehlen'; *s mund t e hilk nga sitɛ ńɛ dakiké* ‚(vor Liebe) konnte sie ihn nicht einen Augenblick aus ihren Augen (von sich) lassen'; *tɛ heltš djálɛnɛ, se mɛ s e šo dot ketú* ‚schicke Deinen Sohn fort, denn ich will ihn nicht mehr hier sehen'; *i holki tɛ ǵiϑa nga kuła* ‚er nahm alle die Mädchen aus dem Thurm heraus (wo er sie eingesperrt gehalten hatte)'; *e holki djálɛnɛ nga ketɛ* ‚er nahm den Burschen von (der ihm bisher anvertrauten Arbeit mit) den Ochsen weg'; *etja nuk i hilket* S. 29b; *hilk-u-ni mɛ tej* ‚geht weiter im Voraus (während ich hier zurückbleibe)'. Vgl. *dorɛ.*

herɛ 1) ‚Zeit': *ńɛ tsopɛ h.* S. 72a; *tsa herɛ* ‚τὸ ἀπόγευμα, τὸ βράδυ' S. 73a, S. 74, 17. — 2) ‚Mal': *na mbloði hera* Lied 4 ‚περίστασις'; *herɛ* — *herɛ* S. 71, 17, S. 79, 26, S. 55a; *ńɛ herɛ* ‚einmal' L 7; *ńɛ herɛ ndɛ ńɛ*

kohɛ L 10; *tɛ špɛtój nga kɛjó punɛ ńɛ herɛ . . ., eδé pastáj . . .* S. 61, 17; »*dua tɛ mbleδ beriketet ńɛ herɛ, pa pastáj e bimɛ até punɛ*« »*tani ište špejt akomi, po tɛ bimɛ kɛté punɛ ńɛ herɛ, tɛ marts vajzɛn . . ., eδé pastáj si tɛ bɛnen beriketet, mēr kualt . . .*« ‚ich will zuerst das Getreide ins Haus bringen, und nachher können wir das thun. — Antwort: Das ist noch zu früh. Lass uns zuerst dies thun, dass Du meine Tochter heirathest, und nachher, wenn das Getreide reif wird, nimm dann die Pferde . . .'; *t i bie u ńɛ herɛ, è nɛ mos e prefša, até herɛ bini eδé ju* ‚ich will zuerst schlagen, und wenn ich ihn nicht zerhaue, dann schlaget auch Ihr'; *tri herɛ* S. 75a; *tɛ trétɛnɛ herɛ* S. 42, 9; *nońé herɛ* S. 73, 12; *nga nońé herɛ* S. 75a; *herɛn e parɛ* S. 34, 16; *me ńɛ herɛ* L 10 ‚auf einmal, plötzlich'; *até herɛ e rahu me tɛ drejtɛ* ‚diesmal' S. 42a; *até herɛ i maδi mori inát* ‚dann, darauf' S. 45a (oft); *nga hera* S. 74, 36; S. 60, 27; *si nga hera* ‚wie gewöhnlich' S. 30b; *me ńɛ dufék ǵiϑɛ tšili gɛrmisjɛn nga δjetɛ zoǵ nɛ herɛ* ‚mit einem Schuss tödtete Jeder von Beiden je 10 Vögel jedes Mal'.

hɛngɛłit Aor. *hɛngɛłita* S. 39b, S. 80a. Verbalsubst. *hɛngɛłimɛ.*

hi S. 82b, *hitɛ* S. 45 Z. 15, 20 (Neutrum?).

hibé = *hejbé* MEYER (L *hejbé*) S. 65, 18. Mit dem Artikel immer *hibetɛ* Lied 9; trotzdem *ńɛ hibé lira* (nachher folgt *hibetɛ mɛ florí*) = *di hibé* S. 38a. Es ist ein plurale tantum, von den singularischen Neutra wohl zu unterscheiden; es bezeichnet einen Doppelsack. Auch *hebet* bei JARNÍK ist best. Pluralis; die Uebereinstimmung mit serb. Plur. *egbeta* ist also zufällig; dagegen hat ROSSI *ebet* als Singularis Fem.

hij Imperat. *hirɛ* Aor. *hira* Plur. 3. *hítinɛ.* Vgl. *rij.* S. 54, 4; *hin marsi* L 9; *i hiri sevdá* S. 91b; *hin è dil* S. 63, 2; *tɛ hińɛ nɛ kazane* S. 66a; *hiri mɛ ńɛ nga atá, kɛ aryasin lɛkurɛt* ‚er nahm Dienst bei einem Gerber' (*aryás* ngr. ἐργάζομαι).

hilé ‚List' s. MEYER *hiłe.*

hipij Imperativ *hipɛ* Aor. *hipa* Part. *hípurɛ.* Gewöhnlich mit partitivem Dativ: *u a hipɛni kúalet* S. 87a; *j a hipi kalit* S. 38a; *tɛ m a hipɛtš* S. 39b; *hip j a karotsɛs* S. 86a. So auch bei REINHOLD Wortsamml. S. 8. *pa hípurɛ kalit* S. 38a. Anders: *tɛ hípɛńɛ nɛ kaōtsɛ* S. 87a; *mbi lis* S. 58a (auch *nɛ lis*); *nɛ dzerk* S. 58a; *do hipij eδé u kaluar* S. 78b; *i hipɛn kaluar nek ajó pela* S. 35b.

hitš in Verbindung mit einer Negation = ‚nichts'; oft verstärkt *hitš ǵɛ*, selten *ǵɛ hitš.*

hizmekár (= *hüzmekár*) fem. *hizmekare* S. 69, 19; *vjen me mua hizmekár?* ‚willst Du bei mir Dienst nehmen?' *tjetrɛ herɛ hizmekár s kam váturɛ* ‚ich habe mich nicht früher als Diener vermiethet'.

hizmét (= *hüzmét*) S. 80, 21; *mɛ bɛn hizmét* S. 74, 3; auch *i bɛn hizmét kalit* (vom Pferdewärter).

hje 1) *ńɛ hje lisi* S. 51b. — 2) *zogu do jetɛ hje* S. 91a. MEYER *he.*

hodžɛ best. *hodža*, Gen. *hódžɛsɛ* = tü. *χodža; hódžɛlɛ* ‚Frau eines Hodža'.

hoj: hoj tšalɛ kloft, hoj vérbɛrɛ S. 25a; *hoj ńerí tɛ vij, hoj kafšɛ* ‚gleichviel ob ein Mensch oder ein Thier kam'.

hot s. *jo hot.*

hovɛ: mīri hovɛ S. 76, 21 ‚nehmet Anlauf'.

huhem in L nur von Sachen; von Geld: *bordž, bordžój; huhem kɛté nga ti* ‚ich entlehne dies von Dir'. Zum

Acc. vgl. *kreh, škund, tund, ngopem, mbuš.*

humb (in L auch *humbás* intr.) 1) transitiv S. 62, 2; S. 82b; S. 89, 21; S. 76b. — 2) tr. ‚verlieren' *humbi méndene* S. 26, 1; *humbi deren* ‚konnte die Thüre nicht finden'. — 3) intr. a) *i bεri tε humbur* s. unter *bij* 13); *e kiš tε humbur* ds., imperfectisch; *u-humb kārotsa* S. 87b; Impf. *humbej*; — b) in activer Form: *na humbi kārotsa* S. 87b; *kišnε humbur* ‚waren zu Grunde gegangen'; *nε humtε* ‚wenn sie verschwindet' u. s. w.

huruar L 18 s. MEYER unter *urε*.

χ

χrisáf ‚Gold', *i χrisaftε* ‚golden' S. 86a. Ngr.

i

1) *i, e, tε*, der bestimmte Artikel (vgl. Verf. Festskrift til Vilh. Thomsen S. 248—252). *si e pa djálenε šumε tε búkurε* S. 25, 20; *gluhεt e káfšεvet εδé tε špézεret εδé tε zoǵet* S. 77b (auch *gluhεt e tε ǵiϑa káfšεvet εδé špézeret εδé zoǵet*); *tε dia motrat e saj mε tε mbεδatε* s. 2) *mε* a); *e la djálenε tε vogεl* S. 59a, *i ip fainε tε mirε* S. 49a (Apposition). Oefters vertritt der Artikel ein weggelassenes Substantiv: *tε ϑomi tε djalit* S. 44, 36; *mε nε fund škroi εδé tε mbretit* S. 65b; *lεkurε nga tε risit* S. 63b; *tε pesε kinda, kε i kišnε δεnε tε gomarit* S. 74a; *si diǵúanε duńaja, kε vijnε kualt e egrε nε kasabá, lanε štepít e turε εδé iknε, εδé tε pałatit lanε pałatin* ‚als die Leute hörten, dass die wilden Pferde in die Stadt kämen, verliessen sie ihre Häuser und flohen; und die Bewohner des Palastes verliessen den Palast'; Substantive, welche den präpositiven Artikel verlangen, sind: *i jati* S. 49, S. 68b; *e jema* Acc. *t εmεn* oder *tε jemεn* Gen. *t εmεs* S. 59a, S. 73b, S. 84b, 90b; *e ńerka* S. 86a, 91a; *i vεłai tε vεłanε tε vεłait tε vεłézerit* S. 70b, S. 71b, S. 72, 7, S. 42, 35; *tε mótrεnε* S. 43a; *i kušeriu; i biri; e bila* S. 37, 16; *i nipi tε nipit; e mbesa tε mbésεnε tε mbéssεε; i šoki* S. 75a; *e šokja tε šoken tε šokes* S. 28a, S. 29a, S. 32a, S. 44a, S. 73b, S. 74a, b, S. 75, 19, S. 77b, S. 78; *i kunati tε kunatin* S. 44a; (*me tε kunatε* Lied); *i zoti tε zotin tε zotit* S. 57a, b, S. 78 ff. (vgl. unter *zot*); *e zońa tε zońen* S. 28a, S. 82a. DOZON führt noch *i uńgi* und *e emta* an, die mir nicht vorgekommen sind, wahrscheinlich in dem beschriebenen Dialect fehlen. Nach den Angaben aus L müssten auch *i vjéhεri, e vjéhεra* hierher gehören; in meinen Texten aus M nicht belegt. DOZON führt auch *i δénderi* an; in L und M scheinen weder *δender* noch *nuse* den präpositiven Artikel annehmen zu können. Es springt in die Augen, dass alle die angeführten Wörter alt sind, d. h. entweder echt albanesisch oder lateinisch. Jüngere Wörter oder Wörter, die erst in jüngerer Zeit in die Klasse der Verwandtschaftswörter getreten sind, nehmen den präpositiven Artikel nicht: *babá* (*tatε tšetšo*) *mεmε* (*nεnε nεne, dado* kenne ich nur aus Liedern) *djalε vajzε burε grua dajko* ‚Mutterbruder' *džidžo* ‚Vaterbruder' *teto* ‚Tante, Mutterschwester'. Ferner ist zu bemerken, dass die angeführten Wörter nicht immer den Artikel haben müssen: *εma jote; ńerka* XII passim; *vεłai* III, IV, X passim; *motra* IV, XII passim; *u ϑotε mótrεsε tij εδé nipεret* ‚er spricht zu seiner Schwester und zu seinem Neffen und seiner Nichte'; *nipi im; mbesa ime; šokja* S. 58, 18 (Fehler?); *ne kunat i mbretit* ‚zum Schwager des Königs'; *zoti inε* S. 45b, *zotit tim*

S. 57 b; *zońa* S. 28 a, S. 41 a, *zońes tɛnde* S. 73 a. Von welchen Regeln die Setzung oder Nicht-Setzung des präpositiven Artikels abhängt, habe ich nicht ermitteln können. Jedenfalls wird dadurch eine Nüance des Ausdruckes erzeugt. Ich weiss auch nicht, ob für sämmtliche Wörter die gleichen Regeln gelten; ich wäre geneigt, zunächst *at, ɛmɛ, bir* und *bilɛ*, die schon mehr als halbwegs von *babá, mɛmɛ, djalɛ, vajzɛ* verdrängt sind, als eine besondere Gruppe auszusondern; unter den übrigen Wörtern hat *zot* den präpositiven Artikel relativ häufiger als die andern, *šok* und *šoke* haben ihn vielleicht constant. Der präpositive Artikel steht ferner bei den Namen der Tage der Woche (gewöhnlich im Acc.): *ńɛ tɛ dielɛ; tɛ dielɛ kɛ menatɛ* (Lied); *tɛ ńɛtɛn* (Lied); *tɛ šɛtunɛ* (Lied). Dieser Gebrauch erklärt sich durch die Hypothese, dass diese Namen ursprünglich Genitive gewesen sind: *tɛ dietit* u. s. w. Später hat man zur grösseren Bequemlichkeit den Acc. eingeführt, dabei den Art. beibehalten, vgl. Verf. KZ. XXXIII, 543. ‚Dienstag' heisst in L *tɛ marnɛ*; auf einem derartigen Accusativ beruht auch die bei Reinhold vorkommende Nominativform *e marɛ*. Wie bei *dielɛ* die Accusativform auch für den Nominativ verwendet wird, so könnte auch bei *šɛtunɛ* ‚Samstag' *-nɛ* als Accusativendung aufzufassen sein. Die mit *s* anlautenden Formen des Artikels sind ausser Gebrauch gekommen: *tɛ búkurɛsɛ ðeut* S. 62 b. Dasselbe ist in L geschehen, wo man sogar für die ererbte Formel *vájzɛsɛ búkurɛ* die Neuerung *vajzɛs e búkurɛ* eingeführt hat. In gewissen stehenden Formeln kommt *sɛ* noch vor: *pɛr sɛ largu; pɛr sɛ mɛrgúari* S. 39 a.

2 *i* (Dativ), *e* (Acc.), Plur. *i* (Acc.) *u* (Dativ). Proklitisches Pronomen der dritten Person. Nach den persönlichen Pronominen *mɛ tɛ i u* (2. Pl. u. 3. Pl.) steht regelmässig *a* für *e*; auch *e* kann vorkommen (*tɛ m e dɛftótš* S. 50 a); nach der Conjunction *tɛ* steht *e* (in L *a*), nach *i* und *u* steht *a* auch für *i*. Vgl. unter *dal* 10), *ϑom* ‚singe', *ɛmber, hipij, kɛtsɛj* ‚erstürme, bespringe', *haŕij* (richtig?); *mbleð*; *pɛsój*; *ŕeϑós*; *e štroi* S. 35 a (sc. *úðɛnɛ*); *e ndrejnɛ* S. 75 a (sc. *pazaŕɛ*). Zu beachten ist der Gebrauch des Pluralis in den folgenden Beispielen: *kudó kɛ dɛǵonej nońɛ łaf, i škrúanej* S. 68 b; *tš dɛǵonej, i škrúanej* S. 68 b; *se tš ϑošnɛ káfšɛtɛ, i kupɛtonej* S. 77 b; *i kupɛtoi, se tš ϑanɛ* S. 79 b; *tɛ blúarɛ, kɛ tɛ kiš, atjé i lij* S. 83 a; *tš i pat barku, m i dɛftoi* Lied (vgl. unter *bark*); *tš ǵa kɛ tɛ vratš, do i siłi kɛtú* ‚das Wild, welches Du tödtest, sollt Ihr hieher bringen'; *i mbloði askɛŕɛ* S. 53 a.

i ð ɛ s ‚Erlaubniss' ἄδεια. In L wird *hizɛ* (s. Meyer *izén*) gebraucht. Vgl. *idizā* ‚Nothwendigkeit' Jarník Příspěvky.

i k i j Imperativ *ikɛ* Aor. *ika*, Pl. 2. *iktɛ*, 3. *iknɛ*. Häufig *iku, vate*; *íkɛni t ikim* S. 52 a; *nga t ikurit e šumɛ* S. 43 b.

i m possessives Pronomen; auffälliger Gebrauch des Artikels: a) *tɛ bij ńɛ marifét timin, kɛ kam u* ‚ich will eine Kunst, die ich weiss, machen'; *tɛ mɛ ip ǵiϑɛ kazan tšiflík timin* ‚(er versprach), mir die ganze Provinz als mein Landgut zu geben'; *e kam bɛrɛ djalɛ timin* ‚ich habe ihn zu meinem Sohn gemacht'. b) *ńɛ vɛłanɛ tim* S. 32, 21; *ńɛ mbesɛn time* S. 46 b. (So auch *ńɛ kušɛriu i Janos* ‚ein Vetter Jano's'; vgl. die Vorbemerkungen S. 19).

i n á t ‚Zorn, Groll' S. 32 a; *mori inát nga ai* X, 6, 7; S. 45 a, S. 74 a, b; *pɛr inát* S. 60 b; *i kiš inát* S. 82 a.

i p e ‚Adler' S. 26, S. 33. Aus ngr. γύπας.

isane Lied 3. Vgl. MEYER *insán*.

isé = *hisé* 1) ‚Antheil'. — 2) ‚Mal' (bei Multiplication) S. 36 b; *ńε kind isé mε tε mira* ‚100 mal schöner' (fem. pl.); *di hisé nga tε tjerat ditε* ‚doppelt so viel wie die übrigen Tage'; vgl. S. 81 b.

it. Zum Gebrauch des Artikels: *do tε tε jap kazanε tεnde tε ǵiϑε tšiflik téndinε* ‚ich werde Dir Deine ganze Provinz als Dein Landgut geben'; auch *tε tε jap kazán, kε je ti, tεnden* ‚ich werde Dir die Provinz, wo Du bist, als die Deinige geben'; *ńε kazá a di tε tε jap tšiflik tε tuat* ‚ich werde Dir ein Paar Provinzen als Deine Landgüter geben'; *djal i maδ iti* S. 50 a; vgl. Vorbemerk. S. 20. — *ajó punε ištε jotja* S. 63 b; *jotja tε bεnet* S. 25 a, ‚dein Wunsch soll geschehen'.

j

ja ‚sieh hier!' Auch *ja, ši*; *ja, kεtú* ‚hier (wo ich zeige)'; *ja, nε škałε* ‚hier auf der Treppe'; *ja, kεtó* ‚dies hier'; *ja, tek ištę* ‚da ist er' (vgl. ngr. *νὰ ποῦ πέφτει βροχή* ‚da fällt schon Regen'); *ja, eδé u tε dua* S. 80 a; *ja, r̄i eδé tjer̄* ‚ich sitze ja hier und spinne'; *ja, kε do na pres* ‚er wird uns ja tödten' ‚Du siehst ja, dass er uns tödten wird'; *ja, se tš tε bεtš* ‚höre, was Du thun sollst' ‚ich will Dir sagen, was Du thun sollst' L.

ja bei einem Imperativ: *ja, tε šomi* ‚lasst uns sehen'; *ja, sjeł i, t i šomi* S. 90 a; *ja, tε bij* S. 85 a; *ja, t e šomi* ‚bringe ihn her, damit wir ihn sehen'; *ja, si tε duatš, bε m* S. 33 a; *ja, δe ńε tšikε* ‚περίμενε' ‚wartet einen Augenblick'; *ja, šikó mε mirε* Lied 2.

jam je ištε jemi jeni janε Conj. *jem jetε* 3. Pl. *jenε* Impf. *ješε ješe iš ješem ješt išnε.* Der Aorist fehlt (ist dagegen in L sehr häufig: L 7, 10) Opt. *klofte klofšin* (L *kofte*) Part. fehlt (REINHOLD führt *klenε* an, als *μετοχὴ ἀπηρχαιωμένη*, und gibt als Beispiele nur Admirative. In L ist *kεnε* ganz häufig). *ndε kofte, kε t a šohε* L 1 (oft); damit zu vergleichen ist *tε iš, kε tε mε mban veš* S. 80, 36. Als Hülfsverbum wird *jam* nur beim Passivum verwendet: *jemi pεrpjekur* ‚wir haben uns bemüht'; *iš munduar* ‚er hatte sich bemüht'. — *tε ϑom até, kε ištε* ‚ich sage Dir die Wahrheit'; *i ϑa ajó até, kε iš.* — Weggelassen ist das Verbum substantivum: *aķε, kε pa esáp* S. 85 a; *eδé aštú me até εndεr̄ ǵiϑε natεn prínzipai* S. 85 a; *eδé e mirε štεpia* S. 89 a.

jap 2. 3. *jep* 2. Pl. *ipni* 3. *jápεnε* Conj. 3. *japε* Impf. 3. Sg. *ip* Imperativ *jep*, aber *a-mε* S. 83 a, S. 75 b, *a-m-a*; danach auch in der 2. Pluralis *já-mε-ni* S. 75 b; auch *nε-mε* S. 80 a (in L Pl. *ná-m-a-ni*). Die Formen mit *n* gehörten nach meiner Vermuthung (Festskrift til Vilh. Thomsen S. 247) dem Paradigma nur in derselben Weise wie *eja* zu *vij* und *hajde* zu *vete* gehört; durch Vermischung drang das *n* auch in echt verbale Formen: *nep* Präs. Ind. 2. Sg. Lied. Aor. *δatšε* Opt. *δεfša* Part. *δεnε.* — *fjalε nukε ip* S. 35 a; *u i δatš di kind lira* S. 72, 1 ‚bot'; *i δa tre kind è pesε δjetε, eδé nuk j a δa* S. 71, 34; *t i ip, sa tε ndan mištε nga kókałet* S. 81 a; *ip, è haj* S. 82 a; *ip tε hajen duńaja* ‚gab den Leuten zu essen'; *kεtú japen è márεnε hajdutε* ‚hier schalten und walten die Räuber' L vgl. *ališveriš* ‚πρᾶξις', MEYER *ališveriš*, ngr. *ληψοδοσία* und MITKOS 21, 242: *Me ńērín e vet hā è pī, po δεnε-márεjε mōs kī* ‚μὲ τὸν οἰκεῖον σου φάγε καὶ πίε, ἀλλὰ δοσοληψίαν μὴ κάμεις'; *δénelε eδé márεlε* S. 82 a; *δa, mori* ‚er bemühte sich auf verschiedene

Weise' S. 75 b (oft); *δa kεtéj*, *δa andéj* vgl. unter *andéj* (in dieser wiederkehrenden Redensart scheint *δa* ein Verbum der Bewegung zu sein); vgl. unter *mos* 2); *δanε*, *δanε*, *dot s j a ηjíne* ‚ἐφρόντισαν, δὲν τοῦ τὸ κόλλησαν' ‚trotz wiederholten Versuchen konnten sie ihn nicht überreden' Lied; *i δa kε t a ndzīr e s e ndzōri dot* ‚er versuchte, ihn loszureissen, konnte aber nicht' L. Vgl. Mitkos S. 182: *δa tej*, *δa kεtéj*. — In Liedern: *pεrpjetε malit u δanε* ‚die Räuber trieben sie (die Schafe) bergauf'; *tutje klisurεn u δanε* ‚die Räuber trieben die Schafe jenseits des Engpasses'.

j a si δ e ‚ὕφασμα' S. 51a.

p ε r j á š t a j e t ‚von aussen'.

j a š t ε. Bei *dal*, *ndzer̄*; bei *mbetem* (auch = ‚kein Dach haben'). Das ‚wo' und das ‚wohin' sind bei den alb. Ortsadverbien immer vereinigt. *jašte nga ulkeja* ‚ausserhalb des Reiches'. *jašte* auch ‚ins Land' (‚aus dem Meere'); vgl. *la kokεn jašt* S. 92a; *koka i mbetej jašt* S. 34b. In derselben Bedeutung auch *pεr jaštε*; regiert den Genitiv: *kasabasε*.

j a t á k S. 53a, 83b ‚Lager'. Aus tü. *jatak*.

j a t r u a Plur. *jatróńεtε* S. 84b.

e j e m a s. *εmε*.

j o wird gebraucht, wo die Negation sich an kein Verbum anlehnen kann. a) *kiš ǵε*, *po jo δe šumε* S. 77a; *mε do a jo* S. 25, 37; *jo ńerí*, *ńε nga káfšεtε* S. 57b; *jo*, *kε tε mε pεlkeńε* S. 85b. — b) *jo*, *po s dešte* S. 73a; *jo jo* L 18. — c) Eine betonte Negation: *i foli*, *po jo t e ngit me dorε* ‚sie rief ihn, aber rührte ihn mit der Hand nicht an'; *u-zunε me šoi šok*, *jo t a martš ti nuse*, *jo t a mar̄ u* ‚sie fingen an mit einander zu streiten, ob der oder der sie zur Braut haben sollte', L; vgl. dazu Mitkos S. 176—177: *mbεreti*, *jo t a jap*, *jo s t a jap*, *mbε sε fundi j a δa djalin* nach Meyer ‚und der König, er mochte wollen oder nicht, musste ihm endlich den Knaben geben' (eig. ‚nach vielem Schwanken: soll ich ihn geben oder nicht'). — d) ‚geschweige' *nuk e šij as me si fain*, *jo tε haj* S. 82a; *jo t e vrásenε* S. 39a; *se mos nukε ke mesúarε nońé akomi*, *jo tε ǵiδa* S. 69a; *as kalive*, *jo tε kiš palát* S. 26a. — e) ‚viel mehr' *erδi Maro Pεrhitura e florimt*, *jo Lilua ime* S. 84b; *eδé pa nišán*, *jo k i kemi bεrε nišán* S. 88a — f) ‚nein'.

j o h o t ‚wenn nicht; oder aber'. *tε ǵiδa*, *jo hot ǵizmatε* S. 45b. Aus tü. *jaχod* ‚ou bien'.

k

k a δ e indecl. ‚jeder' S. 85a. Auch vor einem ganzen Satz: *kaδe kε tε vetš ńε lεkurε* ‚jedesmal wenn Du ein Fell legst, für jedes Fell, das Du legst' (= *kaδe ńε tε vεnε* L). Ngr.

k a f e d ž i S. 34 ‚Kaffeewirth'.

k a f k a ł a - t ε S. 45b. Ngr. Vgl. Meyer unter *kafkε*.

k a i k ε ‚Segelschiff' Pl. *kaika* S. 24ff. Ngr. καΐκι. Aus tü. *kaεk* ‚barque'.

k a i k é r S. 25a und *kaikší* (mit türkischer Endung) S. 25b ‚Schiffer'.

u - k a k o - d u k ‚ἐκακοφάνηκε'.

(k a l é š) Pl. *kaleša* ‚μαυρομάτες' S. 76a.

k a l u a r Pl. ds. S. 78, 34; von einer Frau S. 84b, S. 78, 31.

k a m ke ka kemi keni kanε Conj. *kem ketš ketε* 3. Pl. *kenε* Imperativ *ki* (Plur. *kini* S. 38, 33, S. 87a) Impf. *kešε keše kiš kešem kešt kišnε* Aor. *pate pati* Opt. *patš pastε patši* Lied. Part. ungebräuchlich; *pas-ke* Admirativ Lied. L hat Imperativ *kij*. — 1) *me kε i*

ke djeltɛ? S. 50a; *t e kiš* S. 58b, ‚um ihn zu erwischen'; *e kiš me vétɛhe* S. 66b; *i kam pɛr drekɛ* S. 28a ‚ich lade sie zum Mittag ein'; *ka kartɛ pɛr n airét* S. 64, 37. — 2) *mɛ s ka pɛr tɛ ϑɛnɛ ǵɛ* S. 90a; *nukɛ ka pɛr tɛ pušuar djali* S. 91a; *ka pɛr tɛ škruar kartɛ pɛr nek ajó duńá* S. 65a; vgl. *mos* 10b. — 3) *kɛjó i ka tɛ ǵiϑa maǵit* S. 90a ‚enthält'; *soj t a ka* S. 49 ‚das macht Deine Herkunft'; *tš ka kusia?* ‚was ist im Kessel?'; *š kiš mbɛrnda* S. 26, 23; *kɛtú gra nukɛ ka* ‚hier sind keine Frauen'; *ka, tɛ vemi tɛ ndzɛ̄rɛmɛ eδé neve?* S. 76, 18. Ngr. ἔχει κανένα ἰατρὸν ἐδῶ; ‚giebt es einen Arzt hier'. — 4) *s ka ǵɛ ajó punɛ* ‚das bedeutet nichts; das macht nichts'; *tɛ šomi, se tš ka* S. 30b. — 5) *ka šumɛ mundím* S. 83a. — 6) *ka štrejtɛ* S. 71, 20; *ka mɛ šumɛ* S. 74, 4 ‚ist mehr werth, kostet mehr'; *ka di zet groš* S. 58b. Ngr. πόσο ἔχει αὐτό; ‚wie viel kostet dies?' — 7) *kiš tɛ tjetrɛn dit ngorδur* S. 72b; *u kam kɛ prɛmɛ, kɛ pɛrpikem me ńɛ éndɛ̄rɛ* S. 55a; *kiš ńɛ muaj pa bukɛ* ‚sie hatte seit einem Monat nicht gegessen'; *ki konák ka δjetɛ vjet pa hápurɛ* ‚dies Zimmer ist seit 10 Jahren nicht geöffnet gewesen'; *kam kakɛ kohɛ ǰatuar* S. 63b; *kaka kohɛ ke nɛ skolua* S. 68b; *kanɛ šumɛ kohɛ, kɛ vdijn?* ‚ist es schon lange her, dass sie gestorben sind?' *atí iš, tani ka ńɛ tšik* s. *atí.* Auch ngr. πόσον καιρὸν ἔχετε ἐδῶ; ‚wie lange sind Sie schon hier'. — 8) *kɛ kam* vertritt oder begleitet ein possessives Pronomen: *mijt e tij, kɛ kiš* S. 81b; *ńɛ djalɛ, kɛ kišnɛ* S. 78b; *trímavet tij, kɛ kiš* S. 87a; *prinzipéš e parɛ, kɛ kiš* S. 91a; vgl. unter *im.* — 9) *mbréterite aštú e kanɛ* S. 49b. Ngr. ἔτζι τὸ ἔχομε ἐμεῖς ‚das ist bei uns Sitte'. — 10) *s kiš, se tš bɛn* S. 82a; *s kiš, se tš marifét t i ǵɛn* S. 82b; *t e priš prapɛ džaminɛ, s kiš mɛ* S. 30b; *as ngaha ikɛn, kiš* S. 27a. — 11) *tɛ ngósurɛ nukɛ ka* S. 29b; *kɛtú mɛ tɛ rīúarɛ nukɛ kemi* ‚hier können wir nicht mehr leben'; *špetím nukɛ kemi* ‚wir können nicht gerettet werden'. — 12) umschreibend: *ke frikɛ nga lumi* ‚Du fürchtest Dich vor dem Fluss' Lied; *kam hadžét* S. 64b; *kiš hał e punɛs* S. 81b; s. *kejf*; *merák*; *razełék*; *sabrɛ* S. 57b, S. 75a; *kam umiϑ* S. 37a; *gɛzím tɛ maδ do kešɛ* S. 91b; *šumɛ ridžá tɛ kam* S. 28, 17; *mos ki kasavetin e hardžit* ‚kümmere Dich nicht um die Kosten'; vgl. S. 38, 33; *até punɛ ke kasavét ti?* ‚ist das Deine Sorge?'; *tɛ mɛ ketš kujdés djalin* ‚trage Sorge um das Kind'; *kam u* S. 69b, S. 78b; *zakón* L 12; — 13) *tš tɛ keč ke?* ‚was Böses ist Dir zugestossen'; *nońé tɛ keke nukɛ ke* S. 66, 18; *tš ka, kɛ klan?* S. 90b; *tš ke?* S. 61a (oft) ‚was ist Dir, was fehlt Dir'; *tš pate, kɛ brite* S. 69b; — 14) mit zwei Accusativen: *tɛ kam babá* S. 44b ‚Du bist mein Vater'; ‚*tš e ke ti Daχrinɛ?*' ‚*e kam velá*' ‚in welchem Verhältniss steht Daxri zu Dir? — er ist mein Bruder'; *do t e kem mɛ mirɛ nga vétɛhenɛ time* ‚ich werde ihn höher als mich selbst schätzen'; *ka djálenɛ sɛmurɛ* S. 37a; *kam pélenɛ δjetɛ vjet, kɛ ištɛ šterp* (Relativsatz als Adjectiv) S. 35b; *ńɛ ka, kɛ e kiš tɛ tepɛr nga pɛnda* S. 70a; *djelt i kam tɛ voǵil* S. 74a. — 15) Hülfsverbum bei allen aktiven Verben: *kiš íkurɛ, kišnɛ vdékurɛ, kiš dalɛ.* Ausnahmsweise beim Passivum: *u-kiš-frirɛ è u-kiš-bɛrɛ si katšúp* S. 72b ‚εἶχε φουσκώσει καὶ εἶχε γένει σὰν ἀσκί'; *u-kiš-ngritur*, S. 84b; S. 52, 36; *m u-ka-egrɛsúarɛ* ‚es (das Schwein) ist mir wild geworden; *vajzen e mbretit, kɛ u-kiš-bɛrɛ sevdalí berberi* ‚die

Tochter des Königs, in die der Barbier sich verliebt hatte'.

kandisi ‚ἐκατάφερε' ‚überredete' S. 58b.

kapaṣe ‚πηλινὸ ἀγγεῖο διὰ τὸ λάδι' ‚Oelfass' S. 54a.

kapetán S. 25b, S. 51b s. MEYER unter *kapɛrδiń*.

kapso-dérpelen S. 58b, ‚τὴν καϊμένην ἀλωποῦ' ebenso *kapsoprifti* ‚der arme Priester'. Zu ngr. καίω ἔκαψα ‚brenne'.

karafíl ‚Art Gewehr': *dufék karafíl mandžár* Lied.

karakatšɛ Räthel 5 = *laratskɛ*. Auch ngr.; MITKOS 33, 487: *larɛska* ‚ἡ καρακάξα (κίσσα)'.

karár S. 89a ‚δὲν ἀποφάσισαν (ἤθελαν ἀκόμη καλλίτερον ἄνθρωπον)' ‚νὰ καταπιστοῦν'. Auch *i δanɛ karár* (*i* Dat. des Neutr.) ‚ἔμειναν σύμφωνοι' S. 34, 1. Aus tü. *karar*, *karar etmek*.

karsełɛ S. 26, S. 32a, S. 61a. S. MEYER *kasón*.

kartši = *karši* S. 44a.

kārotsér S. 85b; *kārotsérɛtɛ* ist wohl ‚Kutscher und Diener'.

kasandis S. 70a ‚εἶχαν κερδέσει' ‚κασαντίσει, βγάλει'.

kasdéj ‚παραμεθαύριον'; *kasńɛdítezɛ* ‚παραπροχθές'. In L *kosdéj* ‚ἀντιμεθαύριον' ‚nach übermorgen'. Vgl. MEYER *dej*.

katandí ‚περιουσία' ‚Vermögen'. Auch bei REINHOLD Wortsamml. S. 69.

katí Räthsel 11 ‚Kadi'.

katrɛ: tɛ katra und *me tɛ katra* ‚in schellem Lauf' S. 58a, 72b, 78a.

katšłék ‚Weberhandwerk' (tü. Endung) S. 51b.

katua ‚Stall' Räthsel 10 ‚écurie' Dozon, ähnlich HAHN.

kazá ‚ἐπαρχία' L 18; vgl. unter *im* und *it*.

kazán und *kazane* S. 66.

kazino fem. ‚Vergnügungsort, café chantant' Plur. *kazina*. It.

kazmá S. 27a MEYER *kazmɛ*.

kϑej 1) *e kϑejmɛ δen* S. 83a; *e kϑien gúrɛtɛ* S. 27b; *do t e kϑeńɛ kasabanɛ* S. 35a ‚wird um und umkehren'; *i kϑeu ńérɛzit prapɛ* ‚er schickte die Diener zurück'; *s i kϑeu dževáp* ‚er gab ihm keine Antwort'; *t i ϑuatš merhabá*; *aí do tɛ t a kϑeńɛ* ‚sag zu ihm ‚Guten Tag' (vgl. MITKOS S. 216); er wird Dir den Gruss erwidern'; *pɛr tɛ kupɛtúarɛ e kupɛtón, po s e kϑen dot* ‚er versteht die Sprache, kann sich aber nicht ausdrücken' Šɛ-Vasijɛ; *zuri prifti kɛ t e kϑen łafin* ‚der Priester versuchte, seine Worte zurückzunehmen'; vgl. unter *ϑer*. — 2) Passiv. a) ‚zurückkehren' ‚umkehren' *kϑe-u* S. 29b; *mɛ nukɛ kϑenet* S. 31a; *kɛ tɛ vinej nɛ tɛ kϑiɛrɛ* ‚dass er zurückkommen sollte'; *as tɛ kϑiɛrɛ erδi as u-duk mɛ* ‚weder kam er zurück, noch wurde er mehr gesehen'. — b) überhaupt ‚von der eingeschlagenen Richtung abweichen, seitwärts abbiegen, einkehren', sich wenden'; *kϑénešin nɛ bakšé* S. 77a; *tɛ kϑenej nga džamia* S. 42b; *nek ajó škałɛ do kϑénešin* S. 27a; *tɛ kϑénemi kɛtú sonde* ‚kehren wir diese Nacht hier ein'; *u-kϑe tɛ derδ ujt* ‚um zu harnen'; *j u-kϑe eδé mbretit Stambołit* ‚er wandte sich auch gegen den Sultan von Konstantinopel'.

kek: trim i kek S. 51b. Gewöhnlich adverbiell oder substantivisch: *kemi mbetur kek* ‚wir sind heruntergekommen' (in Bezug auf Vermögen); *vate kek* ‚es ging übel'; *benem kek* ‚ich werde heftig krank' (mehr als *sɛmurɛ*); *sɛmurɛ kek* S. 37a; *t e humbim aštú, kek ištɛ* ‚dass wir es so verlieren (es so zu verlieren), ist schlecht'; *ješɛ mɛ kek nga ti tani* ‚ich war ärmer als Du jetzt'; *i vinej kek pɛr djalɛ* S. 32a; *i erδi*

keĺ, kε t i ip robat ‚er konnte es nicht über sich bringen, ihm die Kleider zu geben (er wollte sie selbst behalten)'; *hilnε keĺ* ‚litten Noth'; *do heltš šumε keĺ* ‚Du sollst viel Leid ausstehen'; *vétułatε keĺ t u-ndzinε* ‚Deine Augenbrauen sind famos schwarz' Lied; *kuš bεn tε mirε, ǵεn tε keĺ* S. 58b; *me tε keĺ* s. unter *dal* 10); *noné tε keĺe* S. 66, 18; *m e keĺja* S. 66, 19; *hodža na mori tε keĺen* Schluss eines Märchens ‚der Hodža nahm das Übel von uns weg' d. h. ‚alles Unglück kam über den Hodža', vgl. die bei HAHN und DOZON verzeichnete Bitte *tε keĺen* ‚thue wie ich will, und das Dir beschiedene Uebel komme über mich', u. a. als Bettleranrede gebräuchlich; vgl. zum Gedanken L 12 und 13; *tε kεĺiat, kε kišnε helĺkur* ‚das Leid, das sie gelitten hatten'; *sosi δe ató pará eδé mbeti, keĺet u-keĺ* ‚κακὴν κακῶς', also adverbiell; jedenfalls ist aber *u-keĺ* ein Verbum: ‚er verbrauchte auch dies Geld und kam in das äusserste Elend'; erklärt durch ‚*keĺe mos mε keĺ*', vgl. MITKOS 12, 62.

kεhε: punońεn tutje kεhε eδé s mund tε rońεn mirε ‚πέρα δῶϑε'.

kεmbε: me k. ‚zu Fuss' S. 33b; vgl. S. 79a; *s mund tε mir kembεt* S. 78a; vgl. unter *bie*; *u ra nε kembε* ‚sie fielen ihnen zu Füssen' (von demüthiger Bitte); *iš nε kembε* (opp. zu Bett, *mbε δe*) S. 32a; *vε nε kembε Morainε* ‚wiegelt die Griechen auf' Lied; — auch ‚Fussspur'; — *katrε kembε miš* S. 59b ‚vier Viertel Fleisch'; *kembezó* S. 58b.

kεmbε: tε vε vajzεn time nε kembε tε asáj S. 90a; *nε kembε time* S. 92a. Hat mit *kembε* ‚Fuss' nichts zu thun; gehört zu *kembéń.*

kεndój S. 34b, S. 83a—S. 83b, S. 80b — S. 84b (*me tε kendúarε*); *j u-kεndoftε laneti* (Verwünschung) Lied — S. 66a (in dieser Bedeutung selten; gewöhnlich *δjavás*).

kεpút S. 39b; *kεputin δεntε* ‚ἀποκόβουν τὰ πρόβατα ἀπὸ τὰ ἀρνιά' ‚trennen' S. 78b; *tε mos t i papsin, po t u bien pa kεpúturε* ‚sie dürfen die Instrumente nicht schweigen lassen, sondern sollen ohne Unterbrechung darauf spielen'; *u-kεpút nga puna* S. 78a; *na kεpute mesnε* Lied 5 ‚μᾶς ἔκοψες τὴν μέσην', vgl. dazu *humba mes-kεpútura* in einer Todtenklage ‚ich sank vernichtet zu Boden'; bei MITKOS 79, 35 und 84, 58 erscheint *mes-kεpútura* neben *fake-ńǵúkura* und *fake-rumbuła* ‚rothwängig' ‚rundwängig' als lobendes Beiwort für eine Frau, etwa ‚mit schmaler Taille'; *sit è vétułat e tua, kε tren è kεpunε mua* ‚Deine Augen und Augenbrauen, die mich aufgelöst und entkräftet haben' Lied; *tš mε kεpute, moj bandiδe* ‚Du hast mir den Kopf toll gemacht, o Mädchen' Lied u. s. w.

nε kεrϑizε tε dímerit ‚in der Mitte des Winters' L.

kεrkesε nomen actionis zum folgenden.

kεrkój birbíl ǵizarε S. 31b — *e kεrkoi nga tε ǵiϑ ánεtε* ‚untersuchte (durchsuchte) sie (das Mädchen) überall' — *mbreti kεrkón gurε* ‚verlangt' S. 62a; *kεrkón pesε kind* S. 72a; *i kεrkońεn Maro Pεrhiturεn* S. 82b; *e kišnε kεrkúarε* S. 25a; mit dem Dativ noch *i kεrkonej ńerinε* S. 34b, *mε kεrkón lεkurε* S. 63b, aber auch *tš kεrkón nga neve?* ‚was verlangst Du von uns?'; *kεrkón t i špie kartε* S. 64b.

kεrtšańár ‚unreife (ἄψητο, ἄωρο) Melone' L.

kεrējj L (in M wird *ndzeĺ* dafür gebraucht) = *kreń*, MEYER unter *kreh.*

kεrūaj S. 59b ‚ἔξυσε'; Passiv *krúhetε* L 1 ‚ξύεται'. S. MEYER unter *griń.*

kəšterim: ġaku i kəšterimit ‚das Blut der Christen' Lied.

kəštú ‚so'; als Prädikatswort bei *u-bəre* S. 91a; ‚sonst' *kəštú s e besój* S. 66a (vgl. *ndriše* S. 50a); *kəštu kəštú* ‚so und so' S. 58, 19 (oft folgt noch ein genaueres Referat, S. 70b); *kəštú* ähnlich wie *k. k.* gebraucht: *k. ište Márua* S. 82b; *k. ište ńe gomár* S. 71, 36.

kətéj ‚von hier' *do na íkeńe kətéj* S. 41a, S. 42b; ‚diesen Weg' *tə škojmə kətéj*. Die Bedeutungen ‚unde' und ‚qua' sind bei den alb. Ortsadverbien gewöhnlich vereinigt; die Bedeutungen ‚ubi' und ‚quo' haben diese Adverbia nicht, wenn auch die deutsche Uebersetzung sich so ausdrücken muss. S. 33, 35 ist *kətéj* ‚von hier', sachlich = ‚dahin' (*atjé*); *kətéj bregut* ‚auf dieser Seite des Hügels' ist also ‚von dieser Seite her' gedacht S. 39, 20; ebenso *mə kətéj* ‚mehr von dieser Seite her' S. 39, 27; *kətéj è tutje* ‚von jetzt an' S. 66, 18. Vgl. *andéj*.

kətejza: kətú è tri vjet mə rəpara kətejza ‚ἀπ' ἐδῶ' ‚vor 3 Jahren'.

kətjé: ńgala do tə ve nuse, bən palə r̄oba kətjé ‚der Aal (d. h. das Mädchen) soll Braut werden, lässt einen Anzug hier (?) verfertigen.' Lied. DOZON hat *kətjé* ‚là', HAHN: ‚»weit entfernt« *ea kətjé* »scheere Dich«' (aber *ea* bedeutet »komm«), *kə kur* »seit wann« *kə kətjé* »seit Olims Zeiten«'. Mir unklar.

kətséj ‚springe' L 12, gewöhnlich ‚springe herab' S. 52b; ‚steige herab' (z. B. von Athen nach Piräeus L, vom oberen Stock des Hauses zur Thüre L). Auch transitiv ‚führe herab' Lied. — ‚erstürme' S. 44b; ‚bespringe' S. 80b; *i kətsén pélatə*.

kətú ‚hier' ‚hierhin' *kətú afər* S. 79b; *kətú è tutje* S. 33, 1 (in localer Bedeutung, für *kətéj è tutje*); *kətú è tri vjet* ‚von jetzt an drei Jahre ang' (auch ‚von der Zeit an drei Jahre lang', beim Präteritum); *kətú è pesə djetə vjet* ‚vor 50 Jahren'. Vgl. ngr. ἀπ' ἐδῶ καὶ μία ὥρα ‚vor einer Stunde'.

kətuni S. 69b.

ki kəjó kətá, wie *ai* flectirt: Dativ *kətít* und *kətija*. Dat. Plur. *kəture. kəjó edé kəjó m u-bə* S. 26, 37; *kətéedé kətéhał kam* S. 89b; *kətá tə r̄úarə kam kətó djetə vjet kə bij* (das Obj. für *bij* ist *tə r̄uarə*) ‚jetzt seit zehn Jahren' S. 60a.

kizmét ‚Glück' S. 29. Bei MITKOS *kəsemét* ‚τύχη', DOZON *kəsmét* ‚sort, destinée'.

kłas 3. *kəłét* L 18. Impf. 3. Sg. *kłit*. Imperativ *kałə* Lied. Aor. *kała* 3. Pl. *kałə*. Part. *kálturə* und *kálurə*. Passiv. *kłítetə*. S. MEYER unter *kał*.

klaj ‚weine' Passiv *klahem* ‚beklage mich' *babait* ‚beim Vater' *nga dovleti* ‚über die Regierung' Lied. Verbalsubst. *tə klárətə*. In Liedern auch ohne *n*-Erweiterung: 3. Sg. *ka*, 2. Pl. *kai*. Imperativ *kaj*. Aor. 2. Sg. *kave*.

klitš = *klütš*; *tə mos i hiđ klitš* (*déresə*) ‚dass sie die Thüre nicht verschliessen sollte'.

klúməštə: klúməštitə do jetə tə ftóhetə ‚die Milch wird kalt sein'; S. 90b.

kluvi S. 34a, s. MEYER *kuvłí*.

kohə: ġiϑə kóhənə time S. 58a; *si škuan tsa kohə* S. 82a; *ńə herə ndə ńə k.* L 18. ‚Wetter': *u-vrə koha* L 10; *me tšdo kohə* ‚wie das Wetter auch war'; *se mos e hoδi koha ġakuni, edé u-mbit* ‚ob nicht der Sturm ihn irgendwo umgeschlagen hatte, so dass er ertrunken war'.

kokał S. 67a, S. 69b, Lied 2; *kókałe-tə* S. 81a, S. 66a.

kokə Pl. ds. ‚Kopf'; *kabúl tə bij edé mbi kokə siprə* ‚ich nehme Dich an mit der allergrössten Freude', vgl. tü. *baš üzrine* ‚volontiers'; bei HAHN

mbi krie siper. ‚Leben' *apofasis kokɛn time* S. 42b.

kokonɛ ‚σκυλάκι' ‚Hündchen' S. 53b.

kókoš S. 83b, S. 80b (aber Vocativ *kokóš*); S. 45a habe ich den Accent bei der Aufzeichnung nicht notirt.

koke. Wird bei der Zählung gewisser runder Gegenstände verwendet: *ńɛ koke kíkɛrɛ* ‚eine Kichererbse', *ńɛ zet koke arɛ* ‚20 Nüsse' (mit dem Artikel *kóketɛ arɛ* ‚die Nüsse'), *ńɛ zet koke ve* ‚20 Eier', *ǵaštɛ koke fik* ‚6 Feigen', *ńɛ koke bóbɛlɛ* ‚eine Schnecke' Lied 10. Dies ist vielleicht ein türkischer Sprachgebrauch; vgl. tü. *bir dane japrak* ‚ein Blatt', *bir dane kerpidž* ‚ein Ziegel'. — *ai fiku kiš koke* ‚der Feigenbaum hatte Feigen'; *ńɛ moɫɛ, kɛ bɛn koke tɛ mira* ‚ein Apfelbaum, der schöne Aepfel trägt'. — *koke tɛ lisɛ* ‚Blattern' Lied. — *jelek me koke* ‚Weste mit Knöpfen' ‚κουμπιά' Lied.

koɫonɛ ‚Dachbalken' L 18.

kolis transitiv u. intransitiv S. 51a.

kopáťš: di zet kopatše ‚40 Schläge (mit einem Stock?)'. S. unter *ha.*

korba ‚μαύρη' Lied 8, 9, 12. *vetɛ barδɛ, šami-korbɛ* ‚selbst weiss und mit schwarzem Kopftuch' Lied; *si-zezɛ è vetuła-korbɛ* ‚Du mit den schwarzen Augen und den schwarzen Brauen' Lied. MITKOS 73, 5 *o korba* Plur. Fem.

korbéts ‚μαῦρο σκυλί' Lied.

kos Neutrum S. 51a.

kotsonárɛtɛ ‚die Knochen der Handwurzel' L.

krahɛ S. 56b; *nɛ krahɛ tɛ djaϑtɛ* ‚auf der rechten Schulter'; *nɛ krahɛ* S. 58b, S. 75b; von Thieren: *tšańɛ δe me krahɛ* S. 57b; ‚Flügel', *tund krá-hunɛ* S. 80b; *i preu krahun* S. 33a; im Plur. ‚Rücken': *i kϑeu kréhetɛ* S. 25b; *pas krehevet* S. 32b; ‚Tracht': *ńɛ krahɛ kaɫm* S. 53a.

kramastalisɛ Räthsel 17, s. MEYER *kamastrɛ.*

kre(h) ohne Vocalwechsel S. 82b; *krehej kókɛnɛ* S. 31 (Obj. beim Passiv).

krie in der Bedeutung ‚Kopf' nur in Liedern: *kaɫa kríetɛ ndɛ derɛ* ‚ich steckte den Kopf zur Thüre hinein'; *ngriti krie* ‚machte Aufstand' Lied, vgl. MITKOS 102, 15 und 136, 69 und in der Wortsammlung unter *hasí*; ngr. *ἐσήκωσε κεφάλι. kreu i štɛpisɛ* ‚Vordergrund des Hauses' opp. *fundi i štepisɛ.*

krimbem L 10; v. *krimb* ‚Wurm'.

krip ‚salze'; *krípurɛ* ‚bestreut' S. 82b.

kripɛ ‚Salz' S. 74a; *as kripɛ s kíšnɛ* ‚sie hatten nicht einmal das Salz' (von der äussersten Armuth).

krušk Plur., mit dem Artikel *krúškitɛ* und *krušte.* 1) S. 37b, s. HAHN und MEYER. — 2) S. 88a, S. 42b ‚invité aux noces' DOZON; bestimmter: ‚die Hochzeitsleute, welche die Braut abholen' (*márɛnɛ núsenɛ*).

kruškár ‚Heirathsvermittler' S. 82b, 89b; *erδɛ kruškarɛ nga mbretɛr tɛ tjerɛ è kɛrkońɛn vajzɛn e mbretit* ‚es kamen Bewerber von anderen Königen und bewarben sich (für ihn) um die Tochter des Königs'.

kruški S. 37b, S. 89b; *tɛ mos tɛ prišni kruški me nońé* ‚schlaget keine Partei ab'.

ksafnis S. 55a; auch mit passivischer Flexion *u-ksafnis.* Ngr. S. MEYER *aksafna.*

kse-loδem S. 66a ‚ruhe aus'.

ku ‚wo, wohin'. — a) *pɛr ku e ke até ka?* S. 70; *pɛr ku je nísurɛ?* und *pɛr ku je?* ‚wohin bist Du auf dem Wege? wo gehst Du hin?'; *ku jemi kɛtú* ‚wo sind wir?' Relativ: mit dem Ind.? s. *nekɛ, ngaha, kudó* und *kɛ*; mit dem Conj. *ku tɛ šijnɛ* S. 60a,

S. 26, 3, S. 82a. — b) *ku tɛ vete tani, kɛ u-vẽr?* S. 82b eig. ‚wo kann ich jetzt hingehen?' d. h. ‚jetzt kann ich doch nicht gehen'; *ku tɛ tundej* S. 54b; *po ku i ǵendej fundi pusit?* ‚aber wo fand man . . .?' = ‚aber man fand den Boden des Brunnens nicht' (vgl. S. 63a: *ku ǵenden kakɛ lɛkurɛ?* wo *ku* noch in der ursprünglichen Bedeutung steht); *ku e di ai, se tš do bɛtš ti?* ‚wie weiss er, was Du thust?' = ‚er weiss ja nicht u. s. w.'; *ku t e dij, kɛ iš vajz e tij?* ‚wie sollte er wissen, dass es seine Tochter war?'; *ku do tɛ ńo* ‚wie sollte ich Dich kennen?'; *ku do i ńo u vašast?* ‚wie soll ich die Mädchen erkennen?' Ein Beispiel bei Dozon im Glossar: *ku mos tɛ jem?* ‚comment ne serais-je pas' vgl. 67 *ku e zinte ǵumi?* ‚wie sollte er einschlafen'. Halb interjectionell: *si vanɛ nɛ štɛpí tɛ plákɛsɛ, š tɛ šijn? ku štepi-zeza! ńɛ palo-kalive, eδé ajó iš hazér, kɛ tɛ bij* ‚als sie zum Haus der Alten kamen, was sahen sie? die Aermste! eine elende Hütte, und die war baufällig' (naiv mit *ποῦ μαῦρο σπίτι* übersetzt; von einem Manne würde es heissen *ku štepi-ziu!*). — c) *ku tɛ ješe eδé ti tɛ šohe* S. 87a; *ku tɛ dij, tɛ vinej* S. 45a; *ku t a pjekɛ, tɛ łafóseše me tɛ* ‚wenn ich sie nur treffen könnte, um mit ihr zu sprechen!' Lied. Auch mit regelmässigem Nachsatz: *u ku tɛ šo ńɛ nga vɛłézerit e tu, eδé do t e kem mɛ mirɛ nga vétɛhen time* ‚wenn ich einen von Deinen Brüdern sehe, werde ich ihn noch besser als mich selbst halten'; *ku diń u, t a kešɛ zɛnɛ* ‚wenn ich es gewusst hätte, hätte ich Dir sie gefangen' Lied.

kudó a) mit dem Ind. S. 82b, S. 68b — b) mit dem Conj. S. 26a.

kufeta Plur. S. 41b ‚Confect'.

kujt possessiv-fragendes Pronomen. Mir nur in der bei Meyer Kl. Gr. § 73 angegebenen Function bekannt: *kujtja ište kejó skeparja?* ‚wem gehört diese Axt?' (Dozon S. 68 Z. 7 v. u. *kujtja ište* ‚wem die Wiege gehörte').

kujtój ‚besinne mich'. *kujtói peškun* ‚er erinnerte sich an den Fisch'; *kam umiϑ, kɛ zotɛrote do mɛ kujtótš* ‚ich hoffe, dass Sie sich an mich erinnern werden' L. Am häufigsten passivisch: *u-kujtua ńeriu eδé iku* S. 58a; gewöhnlich mit *pɛr*: *u-kujtua pɛr milingonɛn*, ‚er erinnerte sich an die Ameise'; *s je kujtúarɛ pɛr t arδɛ?* ‚denkst Du nicht an die Heimkehr?' Auch: ‚komme auf die Vermuthung': *u-kujtua, kɛ gruan e tija ai lum j a hangri* ‚es fiel ihm ein, dass seine Frau dieser Fluss verschlungen haben würde, er ahnte, dass . . . verschlungen hatte'. Auch ‚denke an': *kujtonej, kɛ do vínešin tɛ di-mbɛ-δjetɛ ditɛ* ‚er war von dem Gedanken erfüllt, dass die 12 Tage verlaufen würden'. Mit anderer Construction: *j u-kujtua zanati* S. 53a.

kukúδ S. 83a. Der Erzähler giebt dazu folgenden Commentar: ‚*ἀρρωστία σὰν ἡ χολέρα*, aber noch schlimmer. Alexander d. Gr. liebte eine Königin von Epirus, aber sie wollte ihn nicht haben. Als sie gestorben war, nahm er sie aus dem Grabe, um seine Lust an ihr zu befriedigen. Daraus entstand die Krankheit; jetzt ist sie in Brussa (?) in Konstantinopel eingeschlossen'.

kulondži S. 51b = *kujundži* ‚*χρυσοχός*' ‚Goldschmied'.

kumbis Act. L 6; *kumbisem* S. 51b, S. 60a.

kundrɛłój ‚*ἀγναντεύω*' ‚spähe'.

kundruał ‚*ἀντικρύ*' Lied. Auch bei Dozon S. 107 vgl. S. 268 und im Glossar. Dies und das vorhergehende Wort sind aus lat. *contrārius* entstanden, mit ähnlicher Dissimilation wie in cymr. *cythraul* ‚the devil', *cythrol* ‚adverse'.

Danach ist K. Z. XXXIII 541 zu modificiren.

kupɛtój 1) ‚merke' *u s i kupɛtova eδé i muar̄ è i héngɛr̄ɛ* ‚ohne dass ich es merkte, nahmen sie sie und assen sie'; S. 43, 21. — 2) ‚ahne, errathe, rechne aus' S. 73, 2, S. 74, 14; *kupɛtoi kéngɛnɛ, kɛ iš e Selimesɛ* ‚er konnte hören, dass das Lied eines von den Liedern der Selimé war'. — 3) *kali kupɛtonej mɛ šumɛ nga djali* ‚das Pferd war klüger als der Junge' vgl. *di*; *ditš kupɛtón nga káfšɛtɛ* S. 78 b. — 4) ‚verstehe' *u nga łafi it nukɛ mund tɛ kupɛtój* S. 50 a. — 5) *tš kupɛtove nga kɛjó punɛ?* S. 50, 10. — 6) *tšiš mɛ kupɛtón? do šɛronem a jo?* (zum Arzt) ‚was meinst Du von mir? werde ich gesund werden oder nicht?' — 7) *e kupɛtúarɛ* S. 41a.

kur 1) fragend ‚wann'. *kur do e márɛnɛ?* S. 40, 37 *prisnɛ, kur tɛ vinej sahati* S. 72b; *t e ruajn, kur vjen* S. 91a. — 2) temporale Conjunction a) von einer sich wiederholenden Handlung mit dem (Präs.) Ind. L 14, 15 u. s. w. *kur hiδenè, ϑonɛ* L 13; *kur kɛputin δent* S. 78b; *kur vij ne tétua* S. 82b; *kur vinej nɛ štepí* S. 82a; *kur mɛ prit arapi* S. 66b. – b) von der Zukunft mit dem Conjunctiv. *kur tɛ bɛnem nuse* S. 42b. Die Grenze zwischen a und b ist schwer zu finden. *kur tɛ dalɛ, ištɛ e mira* . . . L 5, *kur tɛ haj . . . nukɛ bɛn, kɛ tɛ* . . . L 16, *kur tɛ hajɛ . . . e mira ištɛ* L 16 lassen sich dadurch erklären, weil der Nachsatz eine auf die Zukunft bezügliche Vorschrift enthält. Das ist indessen auch bei *kur vete . . . ϑonɛ, kɛ t a špjerɛ* L 8 der Fall. Der Unterschied ist der, dass hier ein bestimmter Zeitpunkt bezeichnet wird, während in den Beispielen mit dem Conjunctiv ein unbestimmter, vielleicht eintretender, vielleicht ausbleibender Fall angegeben wird. In *kur tɛ jetɛ ǵárpɛrɛ . . . ϑonɛ, kɛ štɛpia ka kizmét tɛ mirɛ* L 1 beruht der Conjunctiv auf derselben Unbestimmtheit des angegebenen Falles. — c) von der Vergangenheit mit dem Ind. α) *kur še* (hist. Präsens) S. 27, 11, S. 73, 35; *kur vɛštrón; kur i pa, u-mɛrie* S. 41, 29, S. 76, 13, S. 52, 27, S. 59b, *kur e pa, u-patáks* S. 42a, *kur e panɛ djálɛnɛ* S. 66, 1, S. 40, 10, S. 52, 3, S. 86b, 88a; *kur vate* S. 51a, *kur vajte* S. 50, 19, 20, *kur vanɛ* S. 86b, *kur dúałɛ* S. 51 unten. Belege nur bei den Verben ‚sehen' und ‚gehen'. Vgl. unter *kɛ* 3) d) — β) Nach dem Hauptsatz: *kur pa éndɛr̄ɛn* S. 88a; *kur vate Maro Pɛrhítura* S. 83b; *nek aí vend, kɛ r̄inej, kur tšanej dru* ‚nach dem Ort, wo er wohnte, als er Holz spaltete (als er Holzhauer war)'; *kur bɛnɛj zjafétɛtɛ* S. 88b. — d) *po kur še djali, pɛr ńɛ tšikɛ vjen ajó ipja* S. 33, 17; *po kur še, kɛ dołi langori* S. 58b; *hipi mbi lis tɛ šij zojtɛ . . . eδé bɛnej sehír me zoǵ; po kur vinej ńɛ ǵarpɛr tɛ haj zojt; djali e pa ǵárpɛrin, si brinɛ zojtɛ, eδé e vrau* ‚er stieg auf einen Baum um die jungen Vögel zu sehen . . . und er stand und betrachtete die Jungen; dann kam plötzlich eine Schlange herangekrochen um die Vögel zu fressen; der Bursche sah die Schlange, als die Vögel schrien, und tödtete sie'; *zuri è i bij dzamares; po kur me tɛ ratɛ dzamáresɛ, zunɛ è mblíδešinɛ askér è i ϑonɛ atija, kɛ ‚. . .'; aí si pa aštú, u-trɛmb* ‚er fing an die Flöte zu blasen; aber plötzlich, nachdem er die Flöte geblasen hatte, fingen Kriegsleute an, sich zu versammeln, und sie sprechen zu ihm: . . .; als er dies sah, erschrak er'; *i ϑot aí r̄ɛrɛ: ‚s kam tɛ hoła, po na tɛ mɛ ϑietš ńɛ lirɛ'. . . eδé vuri dórɛnɛ mbɛrnda nɛ kuletɛ; po kur nɛ kuletɛ ǵen ńɛ lirɛ, eδé j*

a ða atít eðé mori verɛ ‚er spricht eine Lüge: ich habe kein Kleingeld, aber hier, wechsle mir eine Lira; ... und er steckte die Hand in den Beutel; dann findet er zu seiner Ueberraschung eine Lira im Beutel; er gab ihn ihm und bekam Wein'; *e tšau ...*; *po, po kɛ e tšau karseɫɛn, kur še mbɛrnda ɲerí, eðé ajó iš hazér pɛr vdékɛlɛ*; *e ndzōri ðe aí nga karseɫa* ‚er spaltete ihn ...'; aber, als er den Kasten gespalten hatte, erblickt er zu seiner Ueberraschung einen Menschen drinnen, und sie war im Begriff zu sterben; er nahm sie aus dem Kasten ...' Der Ausgangspunkt für diesen adverbiellen Gebrauch von *po kur* sind Sätze wie der folgende gewesen: *e tšau peškun, kɛ t i ndzīr zorɛt, kur še mbɛrnda nɛ zōr tɛ peškut ɲɛ kupɛ* ‚sie schnitt den Fisch auf um die Eingeweide herauszunehmen, als sie plötzlich im Innern des Fisches eine Trinkschale erblickt.' Der Hauptsatz beschreibt die Lage der Dinge auf einem Zeitpunkte, wo etwas eingetreten ist. Der Satz mit *kur* ist als selbstständig aufgefasst worden und hat dann noch ein *po* vor sich bekommen. — 3) causale Conjunction. *kur e ndjeve, tšiš dołe nga fjala ime?* S. 60 b; *kur mɛ bɛni kabúɫ zotɛria juaj* S. 26, 2.

kurbét Lied 9; L 5; *‚pɛr se ke árðurɛ kɛtú?' ‚kam árðurɛ pɛr kurbét'* ‚zu welchem Zweck bist Du hierher gekommen? — ich bin gekommen um Arbeit in der Fremde zu suchen'.

kurdó mit Ind. und Conj. nach den Regeln unter *kur* 2 a und b: a) S. 30 b, S. 32, 12, S. 74, 36 — b) S. 32, 15.

kurɛ S. 82 b, S. 78, 36. Kann etymologisch nicht mit *kur* identisch sein; ich betrachte *kur* und *kurɛ* als idg. Erbwörter, *kur* = skr. *kárhi* ‚wann' oder lit. *kur* ‚wo', *kurɛ* ds. + ein Element dem indischen *cana* entsprechend; aus **kurkɛnɛ* entstand nach bekannter Regel zunächst **kurɛnɛ* > **kurnɛ* woraus *kurɛ*. Die übrigen Indefinita derselben Kategorie sind jünger: *ǵakuni ǵɛ ɲerí*. Vielleicht sind *ku* und *kur* verschiedene Sandhiformen desselben Wortes, vgl. einerseits *diku* ‚bisweilen', andererseits cal. *ture* = *tue tuke* (vgl. oben unter *duke*).

kuš Acc. *kɛ* Dat. *kujt*. 1) fragend S. 74, 27, S. 50, 16, S. 69, 11; *kɛ tɛ zɛmɛ parɛ?* ‚wen sollen wir zuerst fangen?' L; *tɛ mɛ ϑuatš, se djali kujt mbret je* ‚sage mir, welches Königs Sohn Du bist'; *s ka se kuš tɛ ve* L 18. — 2) relativ (das demonstrative Pronomen in sich enthaltend) a) mit dem Ind. L 11, S. 58, 33, S. 64, 37. — b) mit dem Conj. L 6, S. 46, 9; *kuš t i kiš!* Lied s. *pra*; *ɲerí s kiš kuš t e ḱevērís malin* ‚sie hatte niemand, das Vermögen zu verwalten'; *u ɲerí tjetrɛ nukɛ kam, me kɛ tɛ ɫafosem* ‚ich habe keinen anderen, mit dem ich sprechen kann'. — 3) *kuš — kuš* ‚der eine — der andere' Lied (Beispiel unter *lumɛ*).

kušdó a) mit dem Ind. S. 65, 5 — b) mit dem Conj. S. 85 a.

kuvénd ‚Verabredung': *kiš kuvénd me plakɛn*; Plur. *kuvɛnde* fem. ‚Worte, Rede' Lied.

kuvɛndój mit dem Acc. ‚treffe eine Verabredung mit' S. 90 a; auch *kuvendova me até, kɛ tɛ ...* L.

ḱ

ḱafɛ 1) S. 74 b (mit *grikɛ* wechselnd); *me tɛ zɛnɛ nɛ ḱafɛ plákɛnɛ* ‚nachdem er die Alte umarmt hatte'. — 2) *mos na mēr nɛ ḱafɛ* Lied 3 wörtl. ‚nimm uns nicht auf Deinen Hals' d. h. ‚sei nicht hart gegen uns, denn diese Sünde würde auf Deinem Gewissen lasten'; *nɛ ḱafɛ tɛ ka babai* ‚Dein

Vater hat Dir Unrecht gethan, hat gegen Dich gesündigt' Lied; *nε ƙafε mε pate* ‚Du hast Sünde gegen mich gethan' Lied; *nε ƙafε tε patšε* Lied 12; *nε ƙafε te pastε* ‚möge er für seine Sünde gegen Dich Strafe bekommen' Lied; *nε ƙafε na patši, nε duar na rafši* ‚möget Ihr unseretwegen Strafe verdient haben, uns in die Hände fallen' Lied. Vgl. HAHN, Wortsamml. und Texte 130c, 144d (mit dem Verbum *marr̄*) DOZON Wortsamml., Texte 119 (*marr̄*), JARNÍK Příspěvky S. 11 (*marr̄*), MITKOS 145, 90 (*marr̄*), 150, 95 und 87, 72 (*kam*). MITKOS hat die Präposition *mbε*, HAHN *mbε* und *ndε*, DOZON und JARNÍK *ndε*. Der Beleg bei JARNÍK ist Prosa, die übrigen aus Liedern. — 3) ‚Hals einer Flasche' Lied. — 4) ‚Thal zwischen zwei Bergen' Lied 7.

ƙafós: *išnε tε di ƙafósurε ƙafε mε ƙafε* ‚die beiden hatten sich umarmt'.

ƙar in einem Lied = MITKOS 124, 39. MEYER 3) *ƙar*. Das Wort hat *r*, nicht *r̄*.

ƙas ohne Vocalwechsel. 1) Activ. Grundbedeutung ‚nahe kommen lassen, erlauben, dass etwas nahe kommt'; S. 52, 37; *tε ƙas burr̄ im tij, ńε palokopile!* ‚sollte mein Mann Dich, ein elendes Dienstmädchen, anrühren!' *kizmeti mirε s tε praksi, sa r̄ove, buza tε plasi, ƙε dru mbε derε s tε ƙasi* ‚das Glück hat Dir nicht gut geholfen, so lange Du lebtest, hattest Du Pech, sodass es nicht einmal das Holz in Dein Haus kommen liess' (Subj. zu *ƙasi* ist wohl *kizmeti*. Sinn: er hatte nicht einmal das Brennholz) Lied. — 2) *ƙasem* S. 40b, S. 53b, S. 69b, S. 87b, 91b; auch mit *nε*.

ƙejf (L *ƙef*; tü.; vgl. DOZON; JARNÍK *tšēf*; MITKOS *ƙef*) mit *bij* S. 24b, 86b, S. 43a; oft mit einem possessiven Pronomen: *bεnej ƙejfin e saj* ‚sie amüsirte sich, wie sie selbst wollte'; *tε bimε ƙejfin tεnε* ‚wir wollen uns nach Herzenslust zusammen amüsiren'; *s ƙam ƙejf pεr tε ngrεnε* ‚ich habe keinen Appetit'; *me ƙejf* S. 78, 20; *me ƙejf tε maδ* S. 80, 26; *j a bεri ƙejfin* ‚erfüllte ihren Wunsch' (= *hatér̄* S. 38a); *e kiš lεnε nε ƙejf tε saj* S. 25a; *erδε nε ƙejf* ‚wurden heiter'; *t i prišεš pεr ƙejf tεnd* ‚gieb das Geld zu Deinem Vergnügen aus'. Vgl. *priš* und *mbetem*.

ƙeléš Subst. ‚grindig' Lied, s. MEYER unter *ƙere*.

ƙep ohne Vocalwechsel 1) ‚nähe' S. 83b. — 2) Passiv ‚fliege, klettere, steige auf' S. 91b, S. 56b, S. 61b; *ištε ƙepur nε lis* ‚(die Katze) ist in einen Baum geklettert'; eigentlich ‚sich annähen'. — ‚fange an' *u-ƙep nga hizmeti* S. 80b; *u-ƙep è šiti r̄obat* ‚er fing an, seine Kleider zu verkaufen'; *u-ƙepnε ƙε tε hájεnε* und *u-ƙepnε è hajεn* ‚sie machten sich an das Fressen'. — Hieher auch *u-ƙep t i bεn punεn* S. 69b und *u-ƙep* S. 43b, wenn auch hier und an ähnlichen Stellen auch die concretere Auffassung ‚anfassen' o. ä. mitspielt. *j u-ƙep vájzεsε mbretit t i bεn punεn*; *u-ƙep pεr punε*. — Auch ‚anfassen' in feindlicher Bedeutung: *ku m u-ƙepe, moj vitore* ‚ποῦ μοῦ ἐκόλλησες' ‚wo hast Du Dich an mich gehängt, o (feindliches) Glück?' — *u-ƙep prapε nga pará* ‚sie kam wieder in Bezug auf das Geld empor' ‚bekam wieder Geld'. Es fragt sich, ob nicht *u-ńǵipa* Cam. App. 195, II, 1 hieher gehört; MEYER stellt es zu *hip*; zur Bedeutung vgl. *nǵit* bei HAHN, DOZON, MITKOS 15, 119 und 130, 53, RADA Raps. S. 34 und 101, JARNÍK, L. — REINHOLD: *m u-ƙep* ‚μοῦ κόλλησε· ἐπὶ μυιῶν καὶ ὀχληρῶν ἀνθρώπων'.

ƙeratá S. 80b. Aus ngr. κερατᾶς ‚Hörnerträger, Hahnrei'. Auch tü.

kerδés ‚gewinne' S. 70a; *k. liftɛnɛ*; ‚überwinde' S. 76b; *jemi tɛ kerδesur* ‚wir haben gesiegt.'

kerestέ fem. L 9 ‚Holzwerk'; das Dach' ‚der obere Theil des Hauses' L. Aus tü. *kereste* ‚Holzwerk'.

kerhane ‚Reisevorrath' ‚κουμπάνια'. Aus tü. *kerhane*, das aber ‚fabrique, manufacture, boutique' bedeutet.

kéš ohne Vocalwechsel 1) ‚lache' — 2) ‚verspotte' *kešńen me mua* S. 71a; — 3) ‚betrüge' S. 68b, S. 70a; *u-kešnɛ* S. 35a.

kevērís ‚steuern' *kaikɛn*; ‚Haus halten' *kevērisi mirɛ*; ‚pflegen' *kualt*; ‚verwalten' *małin*. Dazu ein nomen actionis *kevērí*.

kɛ 1) ‚seit, von — an', ‚schon', ‚gleich, sofort', ‚alle'. a) bei Zeitbestimmungen. *kɛ mbrémanet*; *kɛ naten*; *kɛ menati* S. 73, 20; *kɛ djɛ*; *sot* (s. unter *ati*); *kɛ prɛmɛ* S. 55, 4; *kɛ até herɛ*; *kɛ até tšas*; *kɛ até ditɛ*; *kɛ até mbrɛma*; *kɛ pɛrpara* S. 63, 29; *kɛ me vaχt* ‚schon vor längerer Zeit'; *kɛ špejt* ‚schon früh'; *kɛ nɛ ńɛ* S. 60, 26. *kɛ kur u-bɛ me baīɛ* S. 89b (so: *kɛ kur u-nis*; *kɛ kur vate* ‚ἀπὸ τὸν καιρὸν ποῦ πῆγε'; *kɛ kur e pa djálɛnɛ*); *nukɛ tɛ δatšɛ u, kɛ do na ndzēr punɛ, kɛ kur more pɛndɛt?* ‚habe ich Dir nicht schon als Du die Federn nahmst, gesagt, dass es uns Beschwerde verschaffen wird?'; *kɛ kur t e nisim pralɛn è ńera sa t e sosim* ‚von dem Augenblick an, wo wir das Märchen anfangen, bis wir es schliessen'; *kɛ nɛ tɛ ǵałɛ kɛ išnɛ* ‚schon als sie am Leben waren (und auch noch nach dem Tod)'; *kɛ andéj, kɛ u-nitšɛ* ‚schon als ich von dort aufbrach'. — b) bei Ortsangaben. *kɛ nga fundi*; *kɛ pɛr jaštɛ* S. 35, 13 (dem Sinne nach gehört es zu *priti*); *kɛ mɛrguar* S. 84b; *kɛ pɛrtéj*; *kɛ nɛ vend* ‚gleich auf der Stelle'; *kɛ nga port e palatit edé ńera papuar* S. 35, 8; *kɛ nɛ kokɛ ńera nɛ δońɛ* S. 83b, auch *kɛ nɛ kokɛ è ńera nɛ δońɛ* S. 42, 13; *kɛ mbɛ Janinɛ è Tiranɛ* ‚ἀπὸ τὰ Ἰωάννινα ἕως τὴν Τιράναν' Lied (vgl. *kɛ Sinitsɛ è Mališovɛ* MITKOS 48, 17 und *kɛ nd Anδín è nd Ałamanɛ* MITKOS 119, 29). — c) *u δa tɛ ǵiδa kɛ tɛ δeríovet è ńera tɛ plákɛsɛ* ‚er erzählte ihnen alles, von dem Ereigniss mit den Thieren bis zu dem mit der alten Frau'; *e kiš šumɛ tɛ besúarɛ kɛ nɛ mał tɛ tij ńera ne vajza* ‚er hatte viel Vertrauen zu ihm von seinem Vermögen an bis zur Tochter'; *ka kuvét tɛ maδ nɛ tɛ ǵiδa púnɛra kɛ ne arapi, kɛ ka, ńera ne pela* ‚er hat grosse Stärke in allen Dingen, von seinem Neger an bis zur Stute'. — d) bei Zahlwörtern ‚alle'. *kɛ tɛ di*; *kɛ tɛ tre* S. 70a, S. 75, 26; *kɛ tɛ katra* S. 92a. Nach meiner Vermuthung ist dieses *kɛ* ähnlich zu beurtheilen wie die scheinbaren Präpositionen *nga*, *te* u. s. w. (Festskrift til Vilh. Thomsen S. 255 f.), d. h. *kɛ* ist ursprünglich ein relatives Wort. Falls es ein Adverbium ist, wird es mit *ku*, nicht mit *ngaha*, synonym gewesen sein. Allerdings passt in vielen Fällen die Uebersetzung ‚von — an', in anderen aber nur ‚schon', oder es ist gar nicht zu übersetzen. Vgl. MEYER Kl. Gramm. S. 59, 1: *kɛ pɛrpara*, 58, 39: *k até tšas* (nicht ‚von der Stunde an', sondern ‚sofort in derselben Stunde'; so auch die drei von meinen Beispielen mit *até*, aber *kɛ até ditɛ* ‚von diesem Tag an'). Es braucht aber nicht ein Adverbium gewesen zu sein, man kann auch an das Neutrum des Pronomens (etwa idg. *qid*) denken. *kɛ tɛ katra* wäre dann eigentlich ‚was die vier (sc. sind, waren)' d. h. ‚alle vier'; *kɛ sot* ‚was heute (ist)' = ‚heute'. — 2) relatives ‚Pronomen'. a) *ńɛ ńerí, kɛ tɛ vejɛ nɛ džamí* S. 42,

30; *até djalɛ, kɛ tɛ mɛ pɛlkeńɛ* S. 25a; *ńɛ kasabá, kɛ iš afɛr fšatit* S. 85a; *mbɛrnda nɛ tɛ di zet pélatɛ ištɛ ńɛ kalɛ, kɛ aí i kɛtsén pélatɛ* ‚in der Mitte der 40 Stuten ist ein Hengst, der die Stuten bespringt'; *ka ńɛ pelɛ, kɛ po hɛngɛliti pela, gɛrmís pałatín* ‚er hat eine Stute, die, wenn sie wiehert, den Palast umstürzt'. — b) *prinzipéš e parɛ, kɛ kiš* S. 91a; — *Maro Pɛrhítuɾɛn, kɛ s e kešɛm mɛ nońé esáp* S. 88b; *m i vógɛli, kɛ até e dúajnɛ šumɛ kɛtá* ‚der Jüngste, den sie sehr liebten'; *nukɛ je aí, kɛ tɛ hoδmɛ nɛ det* S. 76a; *di kuliš, kɛ i kišnɛ me sevdá tɛ maδe* S. 79b; *ńɛ punɛ ištɛ, kɛ nɛ mund t e bɛtš, išt umiϑ* S. 42, 25. — c) *ńɛ palo-kɛn, kɛ i kišnɛ ratɛ δɛmbɛt* S. 79b. — d) *dufékinɛ, kɛ vij pɛr ǵa* S. 59b ‚womit'; *kali, kɛ iš katši kaluar* S. 52b ‚worauf'; *kałmin, kɛ iš bɛrɛ plot vɛndi* S. 53a; *ńɛ urɛ me di fletɛ, kɛ ńera fletɛ varej nga kɛjó anɛ lumit eδé tjetra m-at-án* ‚von welchen' S. 40b; *iš ńɛ mbret, kɛ iš kasabaja afɛr detit* ‚ein König, dessen Stadt nahe am Meere lag'; *vɛtá im, kɛ u s kam mɛ tjétɛrɛ* Lied 11; — *ńɛ gomár, kɛ škon akɛ-tš ńerí me tɛ* S. 71, 24; *kɛté drásɛnɛ, kɛ je mbi tɛ* ‚diese Steinplatte, worauf Du liegst'. — e) Pleonastisch nach anderen relativen Wörtern: *sa forɛ kɛ ke* S. 62b; *sa kɛ lagu* S. 62b; *kɛ tɛ bɛn tri dit nɛ ǵumɛ, si eδé kɛ bɛri* ‚damit er drei Tage lang schliefe, was er denn auch that'; *tš ǵa kɛ tɛ vratš* ‚alles Wild, das Du erlegst'. Nach den mit *do* zusammengesetzten (s. *dua* 5) immer beim Indicativ, in der Regel auch beim Conjunctiv. — f) ‚wo'. *kɛtú rɛpóš, kɛ do škojmɛ* S. 39b; *atjé kɛ* S. 27, 13; *ne kasabaja, kɛ kiš vatur* S. 88a; *fšati, kɛ iš Maro Pɛrhítura* S. 85a; *mɛ ńɛ vɛnd, kɛ iš škalɛ, kɛ papórɛtɛ e duńasɛ ǵiϑɛ nek ajó škalɛ do kϑénešin* S. 27, 3 (‚wo ein Hafen war, wohin . . .'); *mɛ ńɛ vɛnd, kɛ dukej ǵiϑɛ kasabája* S. 60, 14; *nɛ vɛnd, kɛ kiš dɛftúarɛ djali, kɛ iš andéj* ‚nach dem Ort, woher der Bursche nach seiner Angabe war'; *ńer afɛr, kɛ kiš štɛpín e bukur e δeut* ‚bis nahe an den Ort, wo die Schöne der Erde ihr Haus hatte'. — *erδi vaχti, kɛ do pił prinzipeša* S. 90a; *erδi nɛ vaχt, kɛ tɛ martonej* S. 68a; *prisnɛ kur tɛ vinej sahati, kɛ tɛ vijn tɛ mbliδɛ lirat* S. 72, 34; *si škuan ń a δjetɛ ditɛ, kɛ iš kałturɛ Daχriu* ‚als etwa 10 Tage gegangen waren, seit Daχrí begraben worden war'; vgl. unter *kam* 7); *tani kɛ* S. 66, 18; *prɛmɛ, kɛ* S. 54, 34. — g) ‚wie'. *Maro Pɛrhítura, k i ϑošnɛ ató* S. 82a; *eδé ńɛ, kɛ iš ajó* S. 82a; *si mbret, kɛ iš* S. 36, 35. — h) ‚als, wenn, während' (immer mit einem vorhergehenden Substantiv od. Adverbium als Stütze): *atjé, kɛ do vetš áfɛrɛ štɛpisɛ* S. 32, 24; *nɛ škalɛ kɛ kepej* S. 61b; *atjé nek ajó štɛpia kɛ vate* S. 33a; *atá klúmeštitɛ kɛ tɛ vlońɛ, do i ϑotɛ mbretit, kɛ tɛ kɛtseńɛ mbɛrnda* ‚wenn diese Milch kocht, wird sie zum König sagen, dass er hineinspringen soll'; *atjé nɛ raδɛ kɛ tɛ vɛrɛ vášastɛ, ti tɛ vetš t i zetš tɛ ǵiϑa nga dora* ‚wenn er dann die Mädchen in eine Reihe gestellt hat, sollst Du gehen und sie alle an der Hand fassen'; *atjé kɛ tɛ ri* ‚während ich da sitze' S. 83a; *kɛtú kɛ jam* S. 40, 4; *nɛ pendžeré kɛ vinej, ϑoš* S. 90b; *tani ti kɛ tɛ kásemi* S. 39, 20; *tani, kɛ tɛ pjɛłɛ prinzipeša* S. 90a. — 3) a) ‚dass' nach verba sentiendi et declarandi und nach verba efficiendi u. s. w., erklärend nach einem Substantiv: *besuan, kɛ kiš vatur n airét* S. 66a; *i erδi turp, kɛ tɛ vinej* ‚er schämte sich, zu kommen'; *ištɛ me*

mukím, kɛ tɛ veje dot kartɛ nek ajó duńá? S. 64, 19; *do bij ńɛ punɛ, kɛ tɛ vɛ* . . . S. 90 a. Häufig wird das Subject (Object) des Nebensatzes zum Object des Hauptsatzes (beim Passiv zum Subject) verwandelt: *e ndjeu bujkun, kɛ ϑoš ató łafe* S. 75, 36; vgl. *kupɛtój* 2); *di* 3); *dukem*; *kur i panɛ djálɛnɛ eδé kálɛnɛ, kɛ išnɛ katandísurɛ* S. 66, 1; *s e lijnɛ plakɛn, kɛ tɛ vij* S. 41 a; *e prisnɛ djálɛnɛ, kɛ tɛ vij* ‚warteten darauf, dass der Bursche käme'; *konaku s ištɛ me mukím, kɛ tɛ hápetɛ* ‚es ist nicht möglich, das Zimmer zu öffnen'; *j a kɛrkoi kan, kɛ t e blen* S. 70 b; *i vuri sevdá, kɛ t e mīr burɛ* ‚sie bekam den Wunsch, ihn zum Mann zu nehmen' (wörtl. ‚verliebte sich in ihn, ihn . . . zu nehmen'). *Kɛ* steht sehr häufig vor der directen Rede, auch wenn diese eine Frage enthält. *i ϑa, kɛ ‚nga tš vɛnd je ti?'* S. 68 b; *i ϑotɛ, kɛ ‚rī eδé ha bukɛ'* S. 69 b; *‚eδé ti', i ϑotɛ kaikerit, kɛ ‚mos u-trɛmb'* S. 25 b. Vgl. 1) *as.* — In einem fragenden Nebensatz vor dem fragenden Wort (wie *se*): *kɛ kuš* S. 81 b; *kɛ pse* S. 82 a; *kɛ kujt* S. 69, 11; *kɛ me kɛ* S. 50, 16; *kɛ do vetš a nukɛ vete* S. 64, 31. — b) ‚damit'. *kɛ t i ϑoš nońé tɛ rējme* S. 71 a. — c) ‚so dass'. *kɛ tɛ mos tɛ hahet nońé fai* S. 74 a; *i uškeńɛn, kɛ, sa tɛ mundeńɛn, tɛ hajɛn* S. 79 b; *iš akɛ fortɛ, kɛ zuri lufte* S. 44 b; *e bɛri, kɛ mɛ s iš pɛr tɛ parɛ me si* S. 70 b; *e bɛri plákenɛ, kɛ i u-ngrenɛ* S. 42 a; *išnɛ, kɛ po tɛ dilɛ jaštɛ, łamps duńaja* S. 36 a; *ištɛ, kɛ s j a del kalɛ* S. 39 b; *u-bɛnɛ djali eδé kali, kɛ mɛ miš nɛ vétɛhe nukɛ u mbeti* S. 65 b. — d) eine andere Conjunction repetirend: *si vrau dērinɛ, kɛ mbeti vɛnd i dērit eléftera* ‚als er das Wildschwein getödtet hatte, und der Ort des Wildschweines frei geworden war'; *si u-rinɛ vášastɛ, kɛ u-bɛnɛ nga δjetɛ vjetše* S. 82 a; *si vate, kɛ e špunɛ nɛ kalive* S. 78 a; *si škuan ǵaštɛ ditɛ, kɛ s erδi lépuri* S. 74 a; *si vate, kɛ ǵeti* S. 39 b; *si tɛ ham, kɛ tɛ ngópemi* ‚wenn wir gegessen haben und übersatt sind'; — *kur vete šoku, kɛ harīti katsiδjarin* ‚als der Kamerad kam und den Grindigen erreichte'; — *me tɛ váturɛ, k u-aferua* S. 35 a. — *sa u-loδɛ tɛ di, kɛ mɛ takát nukɛ kišnɛ* S. 40 a; *sa tɛ kem úmburin, kɛ tɛ rōj* ‚so lange ich am Leben bin und lebe': — *pa ǵéturɛ unázɛnɛ, kɛ tɛ m e sjełtš* ‚bevor Du den Ring findest und ihn mir bringst'. — e) *pušuan, kɛ mɛ s léheńɛn* ‚sie hörten auf, und bellten nicht mehr'; *se mos bɛn prapɛ si pɛrpara, kɛ tɛ šetš rōbat* ‚dass Du nicht wieder wie früher thust, und die Kleider verkaufst'; *bɛnɛ zjafétinɛ ńɛ javɛ, kɛ hájɛnɛ è píjɛnɛ* S. 37 b; *kɛni iš nɛ škalɛ, kɛ rīj* S. 83 b; *išnɛ, kɛ lúaheɲ* S. 44 b; *rīj fšehur mɛ ńɛ vɛnd atjé, kɛ prit, tɛ dilɛ atá* ‚er hielt sich versteckt dort an einem Ort und wartete darauf, dass sie herauskämen'; *iš mɛ tej, kɛ punonej* ‚er war ein Stück davon und pflügte'; *ǵeti tjetrin kose nɛ tjetrɛ urɛ, kɛ rīj* S. 70 b; *ngaha ǵezdísenej štepí mɛ štepí kɛ tšanej dru* ‚während er umherging und Holz spaltete'; *tšilɛ ńerí tɛ ǵeńɛn kɛ tɛ dihej nɛ portɛ* ‚welchen Mann sie im Thor schlafen finden würden'. — f) *mirɛ ke bɛrɛ, kɛ i ke prerɛ bíštinɛ* S. 70 b; *tš bɛre, kɛ dergove djálɛnɛ?* ‚was hast Du gethan, dass Du den Sohn geschickt hast?' — *ti ditš di, kɛ i bɛn ketó* S. 80 a; *tš ke kɛ rī sɛkɛłdísurɛ?* S. 61 a; *na e priš kejfin, kɛ nukɛ do gruan* ‚Du betrübst uns, dass (weil) Du Deine Frau nicht liebst'; *u-mɛrie eδé u-trɛmb, kɛ nga zogu j u-bɛ ńerí* S. 92 a; *u-gɛzua, kɛ e δa vájzɛnɛ mirɛ* ‚er freute sich, dass er seine Tochter gut verheirathet

hatte'; *tɛ šohɛ, se tš do ϑoš, kɛ erδa è i kɛrkova kualt* ‚um zu sehen, was er dazu sagen würde, dass ich kam und die Pferde von ihm verlangte'; *rij i siłoisur, tsa nga turpja, eδé tsa kɛ s kiš, me se tɛ hajɛ bukɛ* ‚er sass traurig da, theils aus Scham, und theils weil er nicht Geld hatte, um zu essen'; *até fjalɛ e ϑa, kɛ duaj tɛ humb djalɛn* ‚dies sagte er, weil er den Jungen ins Verderben bringen wollte'; *tšiš do bimɛ neve, kɛ djali s ištɛ kɛtú?* ‚wie sollen wir thun, da der Bursche nicht hier ist?' — ‚denn'. *tani ištɛ m e kɛkja, kɛ mɛ ϑotɛ mbreti* S. 66, 19; *kɛ u, sa kam bɛrɛ, mɛ kanɛ ngorδur* S. 79, 12. — Alle die Bedeutungen des relativen *kɛ* scheinen auf ein ‚dass' zurückzugehen. Es ist bisweilen recht schwer zu entscheiden, wohin man einen bestimmten Fall zu stellen hat. Z. B. *iš zog, kɛ mɛ akɛ tɛ bukur s kiš parɛ* S. 91b könnte man zu 3c stellen wollen (‚ein solcher Vogel dass'); es gehört aber wahrscheinlich zu 2b. Der Begriff ‚ein solcher, wie' wird im Albanesischen oft in der Form einer Identificirung ausgedrückt: *fait e tij s bénenɛ as nɛ mbretɛr* S. 39, 19 ‚Speisen wie die seinigen'; *kejó pulɛ s ǵendet mɛ nɛ duńá* ‚diese Henne (d. h. eine solche Henne) giebt es sonst nicht in der Welt'; *iš ǵɛ, kɛ s ǵendej nɛ duńá mɛ* S. 31a; *ǵiϑɛ kɛtó púnera, kɛ s i ka bɛrɛ nońé mbret nɛ duńá* S. 64, 12. Von Relativsätzen wie diesen letzteren ist S. 91b trotz des Zusatzes *akɛ tɛ búkurɛ* kaum zu trennen; die Möglichkeit des Zusatzes beruht darauf, dass *kɛ* ursprünglich überall ‚dass' bedeutet. Der Gebrauch des Ind. und Conj. hängt von den allgemeinen Regeln über die beiden Modi ab. Der Conjunctiv bezeichnet das Unbestimmte (und das Futurische), der Indicativ das Wirkliche.

kɛndrój 1) intr. ‚stehen bleiben', ‚verweilen'; 2) tr. *kɛndró kualt* ‚halte die Pferde an'.

kɛrój ‚schäle' ‚reinige' S. 36a s. MEYER *kar.*

kike ‚Kukuk' ‚κοκκοῦκος' L; *mos diǵófš kiken* Verwünschung = ‚mögest Du nicht den Frühling erleben' L. S. MEYER *kuko.*

kikɛrɛ ‚Kichererbse' (so auch HAHN; DOZON und MEYER schreiben *kikɛrɛ.*)

ńɛ kind: tɛ ńɛ kind lirat S. 89b *tɛ pesɛ kind lira* S. 72a; *tɛ pesɛ kinda* fem. substantivisch S. 74a.

kinǵ ‚Lamm' s. MEYER *kenk* S. 79a; Plur. *štjera* S. 79, 20 (*r* richtig?). Dazu fem. *kinǵe* Lied. *kenǵ* bei HAHN Wortsammlung unter *štjēra* scheint Druckfehler zu sein, stimmt aber zu den gegischen Formen, die keine Mouillirung des Anlauts zeigen.

kingɛlɛ habe ich aufgezeichnet. HAHN hat *kingɛłɛ* (mit nicht mouillirtem *k*); das *ł* würde zu meinen Ausführungen KZ. XXXIII, 535—551, bes. S. 538, besser stimmen. Plur. *kingɛlatɛ.*

ł

łaf m., Plur. *łafe* fem. ‚Wort, Rede'; kann sehr verschieden übersetzt werden: ‚Verabredung' ‚Vorschlag' ‚Gespräch' u. s. w.; *kam ńɛ tšikɛ łaf me tɛ* S. 25b, S. 69b; *pas łafit* S. 89b; *t e bɛtš ńɛ łafin me maminɛ* S. 90a (wörtl. ‚Du sollst die Verabredung zu einer gemeinsamen machen'); *nekɛ kiš lɛnɛ łafin me hodžen* ‚wo er mit dem Hodža verabredet hatte'.

łafosem mit Object nach figura etymologica: *łafin duaj tɛ łafosej* S. 86b; *u-łafosnɛ eδé łafe tɛ tjera; si u-łafosnɛ ató łafe.* — Auch HAHN und DOZON führen diese beiden Wörter mit *ł* an; MEYER im Wtb. hat *l'*.

l a m p s Substantiv S. 38b; Verbum S. 36a; *lámpsenej si dieli* ‚sie strahlte wie die Sonne', in L *feks si dieli*, ist eine häufige Formel zur Bezeichnung menschlicher (weiblicher) Schönheit; hier und bei HAHN Texte 167 buchstäblich zu nehmen. Bescheidener in einem mittelgr. Gedicht: κι' ἀπὲ τὰ κάλλη τἄμορφα μ' ἐφάνηκε ὅτι λάμπει.

l a v a Aor., Imperativ *laf.* S. 65b. Aus ngr. ἔλαβα Aor. zu λαμβάνω.

l o í: łoí łoí S. 86b; *tšiš łoí = tšiš* ‚wie' S. 42b (auch *me tš łoí*); *i duaj kε tε di ńε łoí* ‚er liebte sie alle beide (den Sohn und den Adoptivsohn) gleich viel'.

l

l aj Aor. 3. Sg. *lau* 3. Pl. *lajtin* Aor. Pass. 3. Pl. *u-lanε. nε tε larε* S. 82a; *láhetε* S. 82b. Für ‚sich waschen' (d. h. Gesicht und Hände waschen) wird *laj sitε* (w. ‚die Augen') gesagt (lit. *bùrną praũsti*).

l ajúš ‚κριάρι μαῦρο': *lajúš kembε-bardε* ‚schwarzer Widder mit weissen Füssen' Lied; in demselben Lied: *ńε dele lajε* ‚ein schwarzes Schaf.' S. MEYER *laj*.

l anár S. 83b ‚κτένια, λανάρια'.

l aperkój: i laperkúanε šálatε ‚sie hatten die Sättel losgebunden' (während die Pferde ruhen). Steckt darin *lε* und *bark*?

l avér = javér S. 69b ‚ὑπασπισταί'.

l avrε L 18 ‚φλόγωσις'.

l azém S. 66a; *vjen vakti, kε tε tε bij lazém edé u* ‚die Zeit kommt, wo Du auch meine Hilfe brauchst'. Vgl. HAHN Texte 134, 4 *ben lazém kuvendi.*

l e(h) ‚belle' ohne Vocalwechsel; in einem Lied jedoch Impf. 3. Pl. *lijnε.* S. 83b, S. 79b.

l ehem ‚werde geboren' Aor. 3 *u-lenε* Part. *me tε lerε* S. 90b. In L auch Activ: *leu* ‚wurde geboren'.

l eš n. *diǵej lεštε* ‚die Wolle brannte', Plur. *léšera-tε. u-bε kεtú si léšerat e tε marīt* ‚hier ist es geworden wie das Haar des Verrückten' d. h. ‚hier ist alles in Verwirrung' L, vgl. *u-bε si lešt e samarese* ‚ἔγινε λαβύρινθος' REINH. (*sε márεsε* ‚der verrückten Frau'?). Auch bei REINHOLD (Glossar S. 17) Neutrum; auch HAHN Texte S. 128, 3 *lεštε tat si tel jongari*; in derselben Verszeile habe ich *lešt e tu* (Pl.).

l ε 2. Pl. *lεni* Conj. 3. Sg. *lerε* Impf. 2 *lere* 3. Pl. *lijnε* Aor. *latšε* Part. *lenε.* In L 2. Pl. *lini. — e la, sa u-bε hazér* S. 69b; *s e lijnε plakεn, kε tε vij* S. 41b; *s e lε t emεn, kε tε bεńε fai* S. 73b; *mε la, edé fjeta* s. unter *è* 2); *le tε lemε djálenε, tε zemε nga vajza* S. 26b, S. 44b. Vgl. unter *fjalε łaf kejf.* Imperativ: *le, pa tε jap* S. 46b; *le tε vete nestrε* S. 82b; *le t i vemε* S. 61, 1; *le tε vdetš* S. 80, 19; *le tε bénetε* S. 61a; *edé le tε vdis* S. 80b; *le prínzipan* S. 87a; *le, kε nukε škon dot* S. 33b; *le dε até, kε s ǵij tε ha* S. 57a; *le ǵε, kε s mε dа* S. 58a; *u θotε djali, kε »kam ńerεz edé kual mε šum nga mbreti«, è le mos tε kiš as ńε* ‚der Junge spricht zu ihnen: ‚Ich habe mehr Diener und Pferde als der König', obgleich er gar keine hatte' ‚und doch hatte er gar keine'; *vjen vakti, kε tε tε bij lazém edé u, le tε jem zog* ‚die Zeit kommt, wo Du auch meine Hilfe brauchst, wenn ich auch nur ein Vogel bin'. Pl. *leni* S. 38b (auch in L) *lén-e-ni* S. 41a, b.

l εftój S. 48b, mit Objekt (*mbretin*) S. 34, 31.

l εkurεdži S. 39b, S. 56b, ‚Fellverkäufer, Schinder'. Für ‚Gerber' steht

in einem Märchen *ńɛ nga atá, kɛ aryasin lɛkúrɛtɛ.*

lɛšój: lɛšonej kókɛtɛ arɛ úðɛsɛ ‚er liess unterwegs die Nüsse fallen'; S. 73, 28 (*kɛtɛ*), S. 74, 12 (*lépurin*); S. 49, 26; S. 83 a (*mulinɛ*); *ńɛ tɛ lɛšúarɛ i bɛri lepurit* S. 73 b. — ‚überlassen' s. unter 2) *mɛ* a); — *do u a lɛšój dɛrin* ‚ich werde das Wildschwein auf Euch loslassen'. Passiv ‚losstürzen': *j u-lɛšua dɛri djalit siprɛ* ‚das Wildschwein stürzte auf den Knaben los'; *u-lɛšuan* S. 69, 27; *lɛšó-u* S. 58 a. Intransitiv *lɛšoi trandafili* Lied 2 ‚ist aufgesprungen'; auch *papori lɛšoi* ‚der Dampfer setzte sich in Bewegung' L.

li n. *litɛ ištɛ tɛ mirɛ*; S. 83 f.

liδ S. 83 b; *e liδi djalɛn nɛ tsa palorɔba* ‚wickelte das Kind mit einigen Lumpen'; *liδi duart è bɛ* (für *bɛri*) *vajnɛ* ‚ἔδεσε τὰ χέρια', wohl ‚legte die Arme (Hände?) zusammen' Lied; vgl. MITKOS 126, 46: *liδi duart è zu vajnɛ.*

lig: ńerí i lig L 5; *mɛnde tɛ ligɛ* S. 91 b; *tš tɛ lig tɛ kiš bɛrɛ kɛjó?* S. 92 a; *do na e binɛ tɛ ligɛnɛ nɛ ǵumɛ* ‚sie werden uns tödten, während wir schlafen'; *tɛ lígatɛ* ‚das Unglück' Lied; *i lig pɛr ngorδɛl* S. 56 b ‚mager'; *mɛ tɛ ligɛn* S. 46 a ‚die hässlichste' d. h. ‚die am wenigsten schöne'.

likurištɛ ‚ὀκταπόδι' ‚Polyp.' Wohl zur Sippe *lakur.*

lim S. 39 b, L 18; mit dem Artikel *limi* ‚λίμνη' ‚See'. Aus ngr. λίμνη (wie *gremís* aus κρεμνίζω).

lipsem ‚fehle' S. 62 b, S. 64 a; *u-lipsnɛ* ‚sie (die Knaben) verschwanden'; ‚bin nöthig' *ϑika mɛ lipset* S. 75 a; S. 89 b; *si lipsej* S. 75 b, S. 30 a; *tš mɛ lipsej* S. 58 b, S. 68 b.

lirɛ Pl. *lira* türkische Goldmünze, $18^1/_2$ Reichsmark.

lobé ‚Schleuder' vgl. *hobé, sabé* MEYER unter *bahɛ.*

lodrɛ: tš do vɛmɛ nɛ ωdrɛ S. 44 a; *zuri lódrɛnɛ* S. 52 b.

loz ‚spiele' Conj. 3. *lozɛ* L 3; Impf. *sikúr loz(ɛ) è keš(ɛ) me tɛ* ‚als ob ich mit ihr spielte und lachte' Lied. Auch REINHOLD Wortsammlung S. 19 schreibt das Wort mit *z.* Dies *z* wird in L durch das ganze Paradigma beibehalten; mir wurde Aor. *loza* Part. *lózurɛ* angegeben; indessen ist das Verbum unvollständig, und wird von *luaj* supplirt; mein Gewährsmann wusste z. B. für 2. Pl. des Präsens nur *lúani* anzugeben. In M scheint das Wort überhaupt zu fehlen. In einem Lied: *kur kujtój búzɛnɛ tɛnde, se tš mɛ lot e zeza mɛnde* ‚wenn ich an Deinen Mund denke, wie hüpft dann mein armes Herz'.

luaj Aor. 3. Sg. *loi* Plur. *lúajtinɛ* und *lójtinɛ. luajm kárterat* S. 44 a; *lúańɛnɛ vałe* S. 44 b; *kali duaj tɛ luan* S. 52 b. Causativisch: *e loi kálɛnɛ* S. 38 a. In L Aor. *lúajta;* als Aor. zu *los* gibt DOZON *lojta* an; HAHN: »*los* hat Präs. und Impf. wie *kułós,* bildet Aor., Part. u. Passiv von dem regelmässigen *luaj*«. Die beiden Verba sind aus einem Paradigma gellossen; *loi* ist der regelmässige Aorist zu *los lot* genau wie *δjeu* zu *δjes δjet.* Die Formen mit *z* beweisen, dass der Auslaut der Wurzel urspr. *d* war, vgl. *lodrɛ.* Zu *loi* wäre der regelmässige Plural **luanɛ*; von da aus ist das Präsens neugebildet. Die Aehnlichkeit mit lat. *lūdō* ist zufällig.

lukuni, mit dem Artikel *lukunia* ‚Rudel Wölfe (5—10)'. Neugr.

lumák ‚*vłastár*' Lied. Vgl. MEYER *l'umaķe.*

lumɛ ‚Fluss' S. 36 a; Lied 11. *mua lumi do mɛ marɛ, do mɛ mar lumi è deti* ‚der Fluss wird mich nehmen, der Fluss und das Meer' d. h. ‚ich werde ganz unglücklich werden' Lied;

na mori lumi è deti Lied; *pse s mε meẽ, o moré lumε?* (Ausdruck der Verzweiflung) Lied; *meẽ mε, o lumε, si mε more* ‚nimm mich, o Fluss, wie Du mich schon genommen hast' Lied; *o lule, lumi tε muar* ‚o Blume (Mädchen), Dich hat das Unglück ergriffen' Lied; — *šokε, tš na doli lezeti nga kuš lumi è nga kuš deti* ‚Kameraden, uns ist die Freude verdorben, dem einen vom Fluss, dem andern vom Meer' Lied (*nga kuš* für *kuš nga*; *kuš* incorrect statt des Dativs, als wenn im Vorhergehenden gestanden hätte: ‚wir [Nom.] sind unglücklich geworden'); — *prišа ǵiϑε katandinε, lumit j a datšε štεpinε* ‚ich habe mein ganzes Vermögen verbraucht, ich habe dem Fluss mein Haus gegeben' (von den vergeblichen Verschwendungen des verschmähten Liebhabers) Lied; — *o mbetš pεr lumε* Verwünschung, nach *tε mirε mbetš* S. 38a u. ä. gebildet; auch *a mbetš pεr lumε;* vgl. MITKOS 127, 49; — dazu aus einem Märchen: *ku nε lumε tε vij, kε štepí ǵakuni s kiš* etwa ‚wo in der Hölle sollte er hingehen? denn Haus hatte er nirgends'; das unglückbedeutende Wort ist für ein neutrales (etwa *ku nε duńá* ‚wo in der Welt') gesetzt. — Vgl. MITKOS 19, 210: *mε mirε pak è pεr hir, sesá šumε è pεr lumε.* Aus diesem Gebrauch, worüber noch Weiteres bei HAHN und DOZON, erklärt sich das Wort *lumε-maδe*, mit dem Art. *lumε-máδija*, Plur. *lumε-mbεδátε.* Es ist dasselbe wie *ǵemε-maδe* und *taksirat-maδe* ‚eine, deren Unglück gross ist' (Bahuvrīhi-Composita wie *derε-zi*, *fakerūmbulε* u. s. w.). Aehnlich wird auch *lanét* als Schimpfwort gebraucht, vgl. noch *djégurε djorε kapso-* gr. *καϊμένος.* Kaum haben HAHN und DOZON Recht mit der Deutung ‚für den Fluss geeignet' ‚à y jeter'.

lupéš ‚ἐκεῖνος ποῦ ζηλεύει εἰς τὰ φαγιά; *lupeží* ‚λουχουδιά'. Dazu als Commentar: ‚Ein Ochs, der von den anderen weggeht, um mehr wie sie zu fressen', heisst λουχουδιαρικός, alb. *toẽrjár'*. Das ngr. Wort kommt auch im Alb. vor; HAHN (s. MEYER unter *lingút*) übersetzt ‚Feinschmeckerei'. In dem betreffenden Märchen wird *lupeží* von der Naschhaftigkeit bei Kindern gebraucht, die hinter dem Rücken der Mutter aus dem noch über dem Feuer stehenden Essen naschen. Zu *lup* (Verf. KZ. XXXIII 544)?

m

madé S. 70a ‚τὴν αἰτίαν'; S. 71b. Aus tü. *madde* ‚matière, sujet, article'.

maδ maδe, Plur. *mbεδí mbεδá* ‚gross' S. 91b; *i maδi i ture* S. 45, 3; *vajz e maδe* ‚älteste' S. 43, 16, *djal i maδ* S. 49a; *hizmekaret e mbεδá* ‚die alten (= ältesten) Dienerinnen'.

maǵeri S. 46b ‚μαγειρεῖον' ‚Küche'.

maǵistrεlε S. 85b, 89b (Plur. *-a*) ‚Zauberin'.

maǵistros S. 67a ‚Zauberer'. Volksetymologische Umdeutung im Anschluss an *maǵí.*

maksús S. 26b, S. 60b ‚ἐπίτηδες'. Aus tü. *maχsús* ‚particulièrement'.

mał: mε mori mał pεr motra S. 89a; Lied 1; *mε erδi mał pεr djaϑε* ‚ich bekam Lust, Käse zu essen'; *pεr mał tε vajzes* ‚(die Mutter wünscht, die Stickereien der verschwundenen Tochter zu sehen) aus Sehnsucht nach der Tochter' eig. ‚um die Sehnsucht zu beschwichtigen'; *nemε búzenε pεr mał* ‚πόνος' ‚gieb mir Deine Lippen um meine Sehnsucht zu beruhigen'. Lied.

mal m., Plur. *male* fem. ‚Berg' S. 31b. *Malizí* ‚Montenegro' L (so

auch MITKOS unter *karadág*); *Malizést* ‚Montenegriner' L.

malɛ ‚Spitze' *malɛn e glúhɛsɛ, malɛn e bištit* ‚die Spitze der Zunge' ‚die Spitze des Schwanzes (des Pferdes)'; ‚Gipfel' *nɛ malɛ tɛ uɫirit* Lied 5. Oft locativisch ohne vorhergehende Präposition, mit nachfolgendem Genitiv: *keš hípurɛ malɛ kaɫmit* S. 55a; *ne vɛndi malɛ škembit* ‚zum Ort auf dem Gipfel des Felsens'.

málijɛ ‚Nordwind' L. Von *mal* abgeleitet, vgl. unter *erɛ*.

mami ‚Hebamme' S. 90.

manastir L 18 s. MEYER *monoštír*.

mandaɫ ‚Riegel' Räthsel 18.

mandžár Lied. 1) ‚eine Art Gewehr'. Vgl. HAHN Texte 139, 7: ‚ungarische Flinte'. 2) ‚eine bestimmte Münze'. Plur. *mandžarɛ*.

manganis S. 83b ‚*μαγγανίζω*'.

tɛ marnɛ ‚(am) Dienstag', s. unter *i* (Artikel).

martinɛ ‚Art Gewehr' Lied.

martój S. 89a; *martó mɛ ku tɛ duatš ti* ‚verheirathe mich, wo (= in welcher Familie, mit wem) Du willst, vgl. S. 89a *t e ipnɛ ǵakuni*.

maɾ̄ 2. 3. *meɾ̄ máɾ̄ɛmɛ miɾ̄i máɾ̄ɛnɛ* Conj. 2. *maɾ̄tš* (das *ɾ̄* kaum hörbar) 3. *maɾ̄ɛ* Impf. 1. *maɾ̄ɛ* 3. *miɾ̄* 3. Pl. *miɾ̄ɛ* Imperativ *meɾ̄* Plur. *miɾ̄i miɾ̄j-e-ni* ‚nehmt ihn'. Aor. *mora* Plur. *muarm* 3. *múaɾ̄ɛ* Opt. *maɾ̄tša* Part. *maɾ̄ɛ* Passiv *miɾ̄em*. In L Präs. 2. Pl. *miɾ̄ni* Impf. 3. Pl. *miɾ̄nɛ* Imperativ 2. Pl. *meɾ̄ni*; vor *tš* wird *ɾ̄* zu *r*: *martš martša*. Berührt sich vielfach mit *zɛ*. Der Hauptunterschied ist durch die Uebersetzung *maɾ̄* ‚nehme' *zɛ* ‚ergreife, fasse' (MEYER Kl. Gr.) gegeben. *tɛ maɾ̄tš ǵízmatɛ* S. 29b; *meɾ̄ e ti kɛtɛ́ gur* S. 30a; *mori tɛ pesɛ líratɛ* S. 71a ‚nahm von der Erde auf'; — *muaɾ̄ haberin* ‚bekamen die Nachricht' S. 85a; *tɛ miɾ̄ habér* S. 90b; *mori ɛdé dɛntɛ ɛdé paratɛ* ‚bekam' S. 76b; — *e muarm kalán* S. 54, 20; *dot nuk e mori* S. 44b; *dot s mund t e miɾ̄* S. 45b; — *mori gomár* ‚kaufte einen Esel' S. 71a; *tɛ maɾ̄tš pesɛ lɛkurɛ* S. 39b ‚kaufe'; — *e mori djálɛnɛ* ‚liess den Burschen holen' S. 25, 15; *mori maminɛ* S. 92a; *e mori kátšinɛ* S. 54b ‚nahm mit sich'; *mɛ máɾ̄ɛnɛ nuse* S. 42b, S. 40b — *e zunɛ ɛdé e múaɾ̄ɛ sklav* S. 26b; — ‚nehme zur Frau, zum Mann' S. 25b, S. 50, 28, S. 68b, 81b, 85a; — mit Dativ ‚nehme (raube) einem etwas' *i mori vɛndin* S. 48b; *j a mori nga dúartɛ gúrɛtɛ* S. 26b; *i mori zogun* S. 34b; auch *s i mori ǵɛ* ‚er nahm keine Bezahlung von ihm'; *i mori mas* S. 85a; einige Redensarten s. unter *erɛ, inát, kafɛ, lumɛ*; — *mori me tɛ mirɛ* S. 41a, S. 42a, S. 84a; — *s mund tɛ miɾ̄ kɛmbɛt* S. 78a — *e meɾ̄ pɛr tɛ ɾ̄ejm até łaf* S. 61a; — *mɛ mori mali* S. 89a; *e mori uja djálɛnɛ* ‚er wurde hungrig'; — *muaɾ̄ malin pɛrpjɛtɛ* ‚flohen auf den Berg'; *muaɾ̄ det* ‚gelangten auf die offene See'; *do maɾ̄ɛ det* Lied 9; *mori duńanɛ* ‚ging in die (weite) Welt, ging auf Reise'; auch *mori fjala duńanɛ* ‚das Gerücht verbreitete sich' Lied; *múaɾ̄ɛ Morenɛ* ‚reisten nach Griechenland' Lied; *do t ikij tɛ maɾ̄ Frɛnginɛ* ‚ich werde nach Europa reisen' Lied; *ra teli, mori Turkinɛ* ‚der Telegraph (das Telegramm) lief und gelangte zu den Türken' Lied; *mori tutje ánɛnɛ e detit* S. 26b; *e muaɾ̄ pas* S. 87b; *kišnɛ maɾ̄ɛ šumɛ vɛnd* ‚sie hatten eine lange Strecke zurückgelegt'; *mori até uðɛ* S. 31, 18; *mori uðɛn e tij* S. 33, 8; *mori úðɛnɛ, kɛ kišnɛ vátuɾɛ vɛɫézeritɛ* S. 34, 18; *muaɾ̄ úðɛnɛ* S. 40, 22; *si mori úðɛnɛ* S. 33, 4 scheint von *zunɛ úðɛnɛ* kaum

verschieden zu sein; anders *si ikne, ke múarε uδε mergúarε, ranε nε vende tε egra* ‚als sie aufgebrochen waren, und einen weiten Weg zurückgelegt hatten, kamen sie wieder in wilde Gegenden'; — *mori è štroi sufrán* S. 33a; vgl. unter *zε*; — *s mund tε mīr veš, se tš zog iš aí* S. 91a; *mīr veš, se tš łafósešin di dit merguar* ‚er konnte hören, was man in einer Entfernung von zwei Tagereisen sprach'; *e mori veš, ke* S. 90b ‚erfuhr'; *nga ketó łafe as veš mund tε marem as dževáp mund tε japεm* ‚aus diesen Worten können wir nicht klug werden, und wir können keine Antwort darauf geben'; *u-muar veš łafi* ‚das Gerücht wurde bekannt'; — *i mīrešin kembet* S. 65b; *i marε* ‚verrückt' S. 78b; vgl. zur Bedeutung lat. *capior.*

márεlε S. 82a.

(*marosem*) *u-marós* ‚ist verrückt geworden' L.

mase ‚vielleicht' Meyer *mbase.*

mastrale ‚Südwestwind'. In gr. μαΐστρος, das aber nach den Angaben meines Gewährsmannes ‚Nordwestwind' bedeutet.

u-matjás, ke t i bij ‚ἑτοιμάστηκε' ‚er erhob die Hand um ihn zu schlagen'; wechselt mit *u-hap.* Vgl. Meyer *matem.* Zu dieser Bedeutung des Verbums *mat* vgl. lit. *móju* ‚winke' sl. *majati, machati.*

mbaj Aor. *mbajta* Part. *mbájturε* Pass. *mbahem* Aor. Pass. *u-mbaj* (steht vor einem Vocal). In L (*mba*) 2. Pl. *mbai* 3. Pl. *mbanε* L 9. — 1) ‚halte an, halte zurück' *deši t e mban* S. 86b; *mbajti mulinε* S. 83b; *kualt* ‚die Pferde, den Wagen'; *e porsiti ke t i mban vetε* ‚befahl ihr, die Eier für ihn zurückzuhalten (sie nicht an andere zu verkaufen)'; *e mbajti di muaj dázmεnε* ‚setzte die Hochzeitsfeier zwei Monate lang fort'; Passiv S. 52, 22; *mbahi, δe nga dovleti mos kahi* ‚hütet Euch und beklagt Euch nicht über die Regierung' Lied; — ‚behalte' *gúrεtε* S. 61b; — *i ra δjetε dufekε εδé dot zogun s e mbajti* ‚er feuerte zehn Schüsse auf den Vogel ab, aber tödtete (behielt) ihn nicht'. — 2) ‚pflege' ein Kind S. 81b, eine gebärende Frau S. 90b; — ‚unterhalte' *šumε mε ke mbájturε ti, tani do paguaj u* ‚lange hast Du mich unterhalten; jetzt will ich bezahlen' ‚πολὺ μ' ἔχεις βαστάξει'. — 3) ‚beobachte' L 9. — 4) ‚trage, transportire' ‚κουβαλίζω'. S. 24b, S. 62, 33. — 5) *mbaj veš* ‚horche' S. 83b, S. 78a; m. Acc. *e mbanej veš kengen* ‚horchte dem Lied'; *t e mbańεn veš, se tšiš δoš* ‚sie sollten auf ihn horchen, was er sagen würde'; ‚gehorche' (m. Acc.) S. 70b; *e mbajti veš djálεnε*, ‚er folgte dem Rath des Burschen'. — *mua merí mos mε mbai* ‚traget keinen Groll gegen mich' Lied.

mbárazi ‚von vorn' (Gegensatz *prápazi*).

mbetem Aor. 3. *mbeti* Pl. *mbemε* 3. *mbenε* Opt. *mbetš* 3. *mbetε* Part. *mbéturε* (*kam mbéturε*). — 1) ‚bleibe' ‚bleibe übrig' S. 24b, S. 67a, S. 79, 20; *ndε mos hatš, per mua mbenε* ‚wenn Du nicht isst, bleibt es für mich übrig' d. h. ‚Dein eigner Schaden, falls Du meine Geschenke verschmähst' Lied. *mbenε* ‚blieben am Leben' S. 54, 18; S. 59a, 81b ‚überleben'; — vgl. unter *jaštε*; — *nekε tij i mbeti zilia tε zotit* S. 79a; *i mbeti kejfi* wörtl. ‚ihm blieb das Vergnügen stehen, hörte auf' d. h. ‚er wurde verstimmt, zürnte' L 10; *i mbeti šumε kejfi* ‚sie wurde sehr unzufrieden, zornig'; *tε kam ridžá, tε mos tε tε mbétetε kefi* ‚ich bitte Dich, nicht zornig (betrübt) zu sein' L. — 2) Sehr häufig bedeutet *mbetem* mit einem Prädicatswort verbunden: ‚ich stehe nach eingetretenen Veränderungen

als . . . da'; ‚bleibe nach Veränderungen als . . . zurück'. Es kann dann geradezu mit ‚werde' übersetzt werden. Es veranschaulicht so die Art und Weise, auf welche *blive* im Dänischen zur Bedeutung ‚werden' gekommen ist. *pa mɛmɛ, pa babá mbéturɛ* S. 24 a ‚Waise geworden'; vgl. unter *keḱ*; *e sosi maɫin eδé mbeti fukará* ‚sie verbrauchte den Reichthum und wurde arm'; *mbeti mbɛrét* S. 46 b; *mbeti δɛndɛr mbreti* S. 55 a; *mbeti e zoń e štɛpisɛ* S. 82 a; *do mbetetš me kɛtó palo-r̄obat* S. 86 a; *do mbétete prinzipešɛ* S. 90 a; *i mbeti mbretlɛku djalit vógɛlɛ* S. 50 b; *mbeti eδé mɛ nukɛ foli* S. 50 a, auch *mbeti è s mund tɛ ndzir̄ fjalɛ* ‚er verstummte vor Entrüstung'. — 3) In Liedern kommt vor: *prapa me sɛpatɛ i mbeti* ‚er schlug ihn von hinten mit der Axt'; *i mbet me kobure ‚fap'* ‚er schoss auf ihn mit der Pistole: Fap' (lautnachahmend); nach einer anderen Version des betreffenden Liedes *i mbet kobúresɛ ‚frap'* ‚er feuerte die Pistole ab'. Auch bei MITKOS 130, 53. Unklar; wahrscheinlich eigentlich: ‚er hatte geschlagen, geschossen, und stand jetzt da'; es bezeichnet also das plötzliche Eintreten der Handlung. *mbetem* ist in einigen Fällen synonym mit *r̄i*; eigenthümlich ist die Häufigkeit der Fälle, wo es als Gegensatz zu ‚sterben' steht. Dadurch wird der Zusammenhang mit *jetɛ* ‚Leben' äusserst wahrscheinlich; vgl. d. *bleiben* : *leben*.

u-mbɛrδien S. 39 b ‚ἁρπαχτήκανε'.

mbɛrét und *mbret* ‚König' Plur. *mbretɛr* (S. 30 b von der Königsfamilie), *mbrétɛritɛ* Fem. *mbrétɛlɛ* S. 37 b, jedoch auch *mbretɛrešɛ* S. 48, 32. *mbretlék* S. 46, Plur. *mbretlékɛtɛ*, auch *mbretɛrí* S. 64, 15 (nur im Plural belegt). *mbretén* ‚königlich': *ki han ištɛ mbretén* ‚dies Gasthaus ist ein königliches (wo nicht bezahlt wird)'; in anderer Bedeutung *mbretɛríšt*: *kur šóhɛnɛ fšatárɛtɛ sufrá mbretɛríšt eδé faira si tɛ mbretit eδé tɛ ǵiϑa, humnɛ mɛnden* ‚als die Dorfbewohner einen königlichen Tisch und Speisen wie die des Königs u. s. w. sahen, konnten sie sich nicht besinnen' (Adverbium?).

mbɛrnda (*mb?* In L *bɛrnda*) = *brɛnda*. Von unserem Sprachgebrauch abweichend *mɛ mbɛrnda* ‚weiter hinaus' S. 76 a, vgl. unter *jaštɛ*. Auch *pɛr mbɛrnda: e diǵoi pɛr m.*, ‚er hörte sie von drinnen', *i foli pɛr m.* ‚er redete sie von drinnen an'.

mbi ‚auf' *mbi ńɛ pemɛ* S. 91 b; *mbi lis* S. 56 b ‚auf dem Baum'; *mbi ujɛ* S. 53 b; *mbi kelme* S. 53 b; *mbi kurm* S. 39 b; *ra mbi tɛ* S. 52 b; *mbi vétɛhe vajzɛs* S. 83 b: *tɛ ǵiϑa lɛkúrɛtɛ ńɛ mbi ńɛ* ‚alle Felle über einander'; *u-hoδ mbi askér* S. 38 b ‚stürzte auf das Heer los'; *u-lɛšua pela mbi kalɛ* S. 39 b; *vij djali mbi tɛ* S. 46 a. — *mbi di muaj* S. 88 a ‚nach'; *mbi até* S. 83 a, 89 a ‚darauf'; *mbi ató łafe* S. 25, 18; *mbi até fjalɛ sipɾɛ*.

mbił Aor. *mbiła*, Part. *mbíturɛ*. Daneben im Präsens *mbłij* S. 63 b (aus *mbɛłij* L 6) vgl. CAM. App. S. 176, 3, letzte Zeile, S. 195 Z. 9 und 8 v. u., S. 92 (Part.). RADA Raps. 32, 49, 58 (Aor. und Passiv). Part. auch *mbíłturɛ* Lied. Aor. Pass. 3. Pl. *u-mbiłtinɛ* L. *mbili dérɛnɛ* S. 69 b; *kruan* S. 64, 6; *e mbiłɛ nɛ magazí* S. 72 b; *e mbili mɛ ńɛ konak* S. 65 b; *e mbili mbɛrnda*; *u-mbíltinɛ bɛrnda* L; *i mbíłurɛ šumɛ me fɛ̄rɛ* S. 58 b; — *e mbili hanin* ‚schloss das Gasthaus, hob es auf'.

mbit S. 79 b; *e kanɛ mbíturɛ džínerit* S. 84 a; S. 56 b; S. 75 b (‚ertränken'), S. 76 b (Passiv ‚ertrinken'); — *mbíturɛ nɛ florí* S. 84 a.

mbjeł Impf. 3. Sg. *mbil*, Part. *mbjełɛ. tšdo farɛ kɛ tɛ mbił* S. 29 a;

tɛ mbjeł kíḱɛrɛnɛ ‚ich werde die Kichererbse säen'; — *mbił arɛn* S. 75 b.

mbjel Aor. 3. Sg. *mboli* 3. Plur. *mbúalɛ* = *mjel* S. 79, 20.

mbłij s. *mbił*.

mbleð Impf. 3. Sg. *mblið* 3. Pl. *mbliðɛ* Aor. 3. *mbloði* Pl. *mblúaðɛ* Part. *mbléðurɛ* Passiv *mbliðem*. L auch *mbɛléð*, Aor. 3. Pl. Pass. *u-mb(ɛ)loðɛ*. ‚sammle' *lira* S. 71a; *beriḱetet* ‚bringe das Getreide ein'; *kafšɛ* ‚kaufe Vieh ein' (von einem Viehhändler); *lɛmš* s. *sa* 3; *u-mblúaðɛ* ‚versammelten sich' S. 83a; *tɛ mbliðemi baškɛ* (von zwei Personen) S. 36b; bisweilen ist *mbliðem* = *piḱem*: *per tsa dit u-mbluað me tɛ dášurin e saj eðé i ϑa, kɛ* . . . ‚nach einigen Tagen traf sie ihren Geliebten und sagte zu ihm . . .'; *ńɛ ditɛ u-mblúaðɛ tɛ di mɛ ńɛ fšat eðé pjenɛ ńerjatrin eðé u-ńóhenɛ* ‚eines Tages begegneten sie sich in einem Dorf, fragten einander aus und erkannten einander'; dazu Activ *na mbloði hera* Lied 4; *e mbloði djálenɛ me kulíšt e saj* ‚die Bärin gesellte das Kind zu ihren Jungen, nahm das Kind zu sich mit den Jungen zusammen'; — *mbliðetɛ* S. 66b ist wohl ‚duckt sich nieder' (Vorbereitung zum Sprung), vgl. *u-hap, kɛ t i bij* (das Gegentheil); — *e mbloði méndenɛ* ‚entschloss sich, kam zu sich selbst'; *mbloði vétɛhenɛ* ‚kam zu sich selbst'; — vgl. unter *fund*; *e mblúaðɛ tɛ di, kɛ t e helmońen* ‚die beiden wurden einig, ihn zu vergiften'; — *tš ke, o zońɛ, kɛ mɛ nɛm? i mbɛleðtš me djalɛ tɛnd* ‚was fehlt Dir, o Frau, dass Du mir fluchst? mögest Du selbst mit Deinem Sohne die Verwünschungen sammeln' d. h. ‚mögen sie über Dich kommen' Lied.

mbléðɛlɛ S. 45a ‚Sammelplatz' (eigentlich nomen actionis).

mbrɛma: ńɛ m. S. 77b; *ńɛ m. nátɛnɛ* S. 65b; ‚Nacht' S. 79, 20; S. 84b. Ist urspr. ein Adverbium.

mbrémanet (Gen. Plur.) ‚am Abend', gewöhnl. ‚am folgenden Abend' S. 43a; *m. natɛn* S. 65, 20.

mbuloj ‚bedecke' S. 38b, Lied 1; *mbulój* ‚fülle' Lied 7 (aus *mbloń* unter Beeinflussung von *mbulój* ‚bedecke').

mbuš ‚fülle' S. 45b, S. 66b, 83b; 85b (Acc. beim passiven Part.); ‚lade' (eine Kanone); *j u-mbuš mɛndj e tij katšit, kɛ iš trim* S. 51b; in einem anderen Märchen findet ein Bursche eine Kichererbse und phantasirt darüber, was alles aus dieser Erbse werden kann: nach wenigen Jahren wird er eine ganze Ebene mit Erbsen besäet besitzen; aber wie soll er diese Ernte ins Haus bringen? Es wird besser sein, bevor er die Erbse sät, zum König zu gehen, um die Pferde des Königs zu miethen: *eðé aštú j u-mbuš mɛndja eðé u-nis è vate tɛ kɛrkón kualt e mbretit* ‚diese Gedanken füllten seinen Kopf, und er ging und verlangte die Pferde des Königs'. Vgl. Meyer Kl. Gr. 60, 22, Jarník Příspěvky S. 7, 7. — *nga gɛzimi do t i mbušet zémɛra, eðé do vdesɛ* ‚(wenn die Mutter ihre Söhne zurückkehren sieht,) wird vor Freude ihr Herz voll werden und sie wird sterben' (das Unglück wird im weiteren Verlauf des Märchens dadurch verhindert, dass der eine Sohn bei der Rückkehr die Mutter verspottet, weshalb *i mbeti šumɛ kejfi*; so blieb sie am Leben). Vgl. Hahn Texte 150, Z. 4 v. u.

mɛ ‚mit'. *ϑa me mɛnde tɛ tij* S. 51b; *u-bɛ me bārɛ me priftin* ‚sie wurde schwanger von dem Priester'. Wenn zum singularischen Subject eine Erweiterung mit *me* gefügt wird, kann das Prädicat im Pluralis stehen (Sing. S. 68b): *zun è hangrɛ djali me priftin* ‚der Knabe und der Priester fingen an zu essen'. Auffälliger: *tš*

ϑat me até mbretin? S. 49, 16; *púϑešin me vajzε* ‚er küsste sich mit dem Mädchen' d. h. ‚er und das Mädchen küssten sich'; *zunε lúftenε me džidžon e tij* ‚er kam in Kampf mit seinem Vaterbruder, lieferte eine Schlacht gegen seinen V.'; *me hódženε škrúanen kartε ńerjatrit kaϑe javε* ‚er und der Hodža wechselten Briefe mit einander jede Woche'; *škońεn šumε mirε me até gruan* S. 81b; *u-pojnε me aráp Uzenǵinε* S. 42a; *benε toiδjo punε eδé me até* S. 43a; *zunε łafin me tε* S. 71b; *se tš ϑanε pela me mεzin* S. 78b; *ndεjn até ditε tε di bašκε me handžinε* ‚er und der Wirth blieben diesen Tag alle beide zusammen'. Vgl. dazu ZIMMER KZ. XXXII 153 ff. — *me kεté mas* S. 85a ‚nach'; — scheinbar = ‚nach' (temporal): *me ńε tε míndurε* S. 44b; *me até fjalε i štrεmbuan ńε dorε* S. 84a; S. 77, 27; *me vdekεl time ti do mbreterótš* ‚nach meinem Tod sollst Du König sein'; in den häufigen Participialconstructionen: *me tε folε djali, zuri birbíl ǵizari è kεndón* S. 35a; *dita me dit* S. 68b. — *do me ϑenε* L 18 (in L auch *do me kenε*), S. 49, 36. — *me kεté s pesón hitš ǵε* ‚wenn Du dies Kraut hast' S. 66b; *dergonej djalen me ke* ‚er schickte den Knaben, die Ochsen zu hüten'; *t e dergój me δi; e vunε me pata* ‚sie liessen sie die Gänse hüten'; — *šumε me t egrε* ‚sehr wild' (Adv.); *me tε špejtε* ‚schnell' (auch bei MEYER Kl. Gr. S. 62, 39); *me tε mirε* ‚im Guten' (vgl. unter *frikε* und *mār*; MEYER Kl. Gr. S. 58, 24); *me tε keĺ* (s. *dal* 10); *me kadale* = *kadale* ‚sachte'.

mejtój: siłoisem è mejtój Lied; *mejtonem* Lied 9. Vgl. DOZON S. 1, 23, 26, 33.

menatet ‚am Morgen', ‚am folgenden Morgen'. Auch *menatin*.

menati ‚früh' S. 82b; *nestrε kε menati nátenε tε ngritš Arkuδo-Janin* ‚morgen schon früh während es noch Nacht ist, sollst Du den Bärinnen-Hans wecken'; *sot menati* ‚heute Morgen'. Die ursprüngliche Form in einem Lied: *tε dielε kε me natε.*

merák ‚sehnsüchtig' S. 36, 20; ‚Sehnsucht' S. 37, 17, S. 38, 2; auch *ka merák tε maδ, kε tε...* S. MEYER *marák*.

mes: e vunε nε mes S. 83a ‚umringten'; *nε mes tε nátesε* S. 86a; *nε mes tε sufrait* S. 33a; *nε mes tε sivet* S. 62b ‚zwischen'; *nε mes tε pélavet* ‚unter den Stuten'; *mbε katrε pas mesit ditesε* = *pas dreke* ‚um 4 Uhr Nachmittags' L.

i mesm e mesme ‚der mittlere' S. 34b, S. 43a, S. 82a.

1) *mε* (L *mbε*). Ist mit *nε* synonym. Steht regelmässig vor *ńε*. *mε ńε fšat* S. 81b; aber *nε fšat* S. 88a; *mε ńε mułi* S. 82b; aber *nε mułi* S. 84a; *mε ńε kalε* S. 84b; auch *mε kalε* S. 84b; *mε ńε kasabá* S. 85a; *mε ńε anε* S. 87b; *mε ńε štepi* S. 89a; aber *nε štepi* S. 87b; *mε ńε pašá* S. 89b (hier wäre auch der Dativ möglich gewesen, s. unter *ńε*); *mε ńε ǵelpεrε* S. 89b; *mε ńε tšikε* S. 80b; *mε ńε brimε* S. 60a. Diese Regel besteht nicht in L: *ndε ńε lis.* Aus M habe ich: *nε ńε sahát siprε* ‚nach einer Stunde'; *nε ńε zet vjet è siprε* S. 48b; *nε ńε* S. 60b, S. 86b; *nε ńε ditε* ‚an einem und demselben Tage'; *nε ńε zet è katrε sahát mos tε ǵendet kεtú* ‚in 24 Stunden muss er von hier fort sein'. — *mε nońé esáp* S. 88b; *mε nońé kaikε;* — *mε tš vend* S. 34b; *m até anε detit* S. 24b; *m-atán* S. 29a; *mε sabá* S. 25a, S. 41b, S. 60a, S. 84b, selten *nε sabá* S. 60, 2, S. 61, 23 (richtig?); vor *δe* heisst es *mbε;* hier ist der Unterschied zw. *mbε* und *nε* noch deutlich wahrnehmbar; s. *δe.* — *łaf mε łaf* S. 71a; *aštú*

fjalε mε fjalε duńaja, vate fjala nε mbreti ‚darauf, indem die Leute weiter und weiter davon redeten, gelangte das Gerücht zum König'; *dorε mε dorε* S. 25 b; *u-puϑnε buzε mε buzε* ‚sie küssten sich auf den Mund'; *išnε ƙafósurε ƙafε mε ƙafε; tri kúšuła kra mε kra* ‚drei Consulinnen (d. h. Mädchen) neben einander' Lied; *vij fšat mε fšat* ‚reiste von Dorf zu Dorf'; *ǵezdísenej štepí mε štepí* ‚ging von Haus zu Haus umher'; *Golemi derε mbε derε* ‚das ganze Dorf Golem' Lied; vgl. MITKOS S. 104 und S. 140, 77; *tε píƙešinε ƙiparisi me protokaléne fletε mε flet* ‚dass die Cypresse und die Orange sich gegenseitig mit ihren Blättern berührten'.

2) *mε* (in L *mbε*) ‚mehr'. a) Superlativ: *ne m i miri han* ‚im besten Gasthaus'; *puna m e rendε* ‚die schwerste Arbeit' S. 82 a; *mε tε mirin e kúalet* S. 65, 18; *m i penesur i ǵiϑε duńás* S. 64 a; nach einem Substantiv ohne Artikel bekommt das Adjectiv den Artikel: *glúaδε di atłár mε tε míretε* ‚sie wählten zwei von den besten Pferden'; *tε tε lešój ńε konák mε tε mirin* ‚ich werde Dir eins von den besten Gemächern überlassen'; vgl. *ńε mbret m i maδ(i) i ǵiϑ mbréteret* S. 48 b; als Prädicatswort kommt ein Superlativ ohne Artikel vor: *se tš zanát iš m i mir, ƙε tε zij* ‚was für ein Handwerk das beste für ihn zu wählen sei'; *m i mir ki pałát a po imi* S. 46 b; *se tšili ǵatuar iš m i mirε nε tε ǵiϑε Stambół* ‚was für ein Jäger der beste im ganzen Konstantinopel sei'; *ƙε tε jetε m i šendošε nga tε ǵiϑ kualt* S. 65, 11 (kaum Comparativ); Superlativ eines Adverbiums: *vate pεrpara e maδja, pastáj vate e mesmja, mε nε fund vate e vógela; ajó i pεlkeu mε mirε Janos* ‚zuerst kam die Aelteste, dann die Mittlere, zuletzt die Jüngste; die gefiel dem Hans am besten'. (Uebrigens kann dies *mε mirε* fehlen: *tšila tε mε pεlkéń, do t e maŗ grua* S. 85 a.) — Comparativ: *do dukej m i mir kau* S. 70 b; *do šitej šumε mε mirε* S. 70 b; *sa mε ϑełε tε ƙatseni, eδé mε šumε eδé mε tε mira do i ndziŗi* S. 75, 18; auch mit dem best. Artikel: *tε dia motrat e saj mε tε mbεδát* ‚ihre beiden älteren Schwestern' (sie hatte nur zwei Schwestern; also nicht ‚ältesten'); *ńε kalε mε tε špéjtinε nga tε ǵiϑε kúaltε e tjerε* S. 43 b. — Der Comparativ und der Superlativ werden also im Alb. überhaupt gleich ausgedrückt; der bestimmte Artikel steht oder fehlt nach den für alle Adjective geltenden Regeln, was allerdings gewöhnlich dazu führt, dass der Comparativ unbestimmt, der Superlativ bestimmt steht. Ob die Vorstellung comparativisch oder superlativisch ist, geht aus dem Zusammenhang hervor, kann auch zum Theil aus der Construction gefolgert werden: der Genitiv steht nur nach dem Superlativ, *se* nur nach dem Comparativ, *nga* nach dem Comparativ (eig. ‚von — her'), aber jedenfalls auch nach dem unbestimmten Superlativ (partitiv), da hier der Genitiv unmöglich ist. — *mε rεpara* S. 54 b; *mε mbεrnda* S. 76 a; *mε ƙatéj* S. 39 b; *mε tej* S. 71 a. — b) *nukε bεri mε lira* S. 73 a; *do vitš mε a nukε vjen* S. 64 b; *mε nońé tε ƙeƙe nuku ƙe* S. 66 a; *s kiš mε* S. 30 b; *s diǵem mε* S. 32 a; *mε s ƙendonej* S. 34 b; *mε askér mos humb* S. 39 a; *mε luftε mbretit nuk i erδi* S. 48 b; — *mε tjetrε . . . nukε* S. 24 a, S. 36, 8, Lied 11; — nähert sich bisweilen der Bedeutung des frz. *jamais*: *mε andéj nuku iken* S. 27 a; *mε nuku kϑenet* S. 31 a; *aí djalε, ƙε mε nε duńá s iš lerε* S. 36 b; *mε ƙatú s vjen dot* S. 64 b.

(*mεkém b*): *poti ajó eδé bεri djalε; ndeńi di a tri vjet, sa e*

mɛkɛmbu djalɛn ‚sie gebar einen Sohn; sie blieb zwei oder drei Jahre, bis sie den Knaben gehen gelehrt hatte'.

mɛnde: ϑoš me mɛnde tɛ tij S. 91 b (oft); *me mɛnde tɛ tij iš ngósurɛ è ϑoš* S. 68 b; *bɛn tš tɛ duatš me mɛnde tɛnde* ‚thue wie Du selbst willst (ich helfe Dir nicht)'; *pa vatur noñɛ ǵɛ nɛ m. katšit* S. 53 b; *i vate nɛ m. ipja* ‚er erinnerte sich an den Adler'; *i vate nɛ m., kɛ do iš djali* ‚er ahnte, dass er der Knabe sei'; *i vate mɛndja nɛ kohɛ tɛ parɛ* ‚er dachte an die verschwundene Zeit'; *me mɛnde, mos iš . . .* ‚mit dem Gedanken (in dem Gedanken), dass es wohl . . . sei', ‚ob es nicht... sei'; *mir ištɛ mɛndja jote* L 18; *ató, kɛ s m i prit mɛndja kurɛ, kɛ tɛ šohɛ kakɛ tɛ mira* ‚solche Sachen, dass ich mich niemals habe träumen lassen, so schöne Sachen zu sehen'; *bɛn tš tɛ presɛ mɛndja jote* ‚thue, was Du selbst willst'; dafür in einem Lied (= DOZON 114, 60): *s m a preu fikiri, tɛ béneše kakɛ i miri* (*prite* bei DOZON ist 3. Sg. Impf.; er übersetzt unrichtig ‚tu ne m'as pas coupé la pensée au point que je pusse croire'; das würde *preve* heissen; wörtlich ‚der Verstand hat es mir nicht geschnitten, dass . . .'; auch *fikirɛ* ist Fehler für *fikiri*); *humbi méndenɛ* S. 26, 1; vgl. *mbleð*; *tɛ ketš mɛnden, kɛ tɛ* ‚habe Deine Aufmerksamkeit darauf gerichtet, dass' S. 86 a; auch absolut *tɛ keni méndenɛ* ‚seid vorsichtig'; *e kišnɛ mɛnden nga papori* ‚sie hatten ihre Aufmerksamkeit auf das Dampfschiff gerichtet'; *e kiš mɛnden ne plaka* ‚er dachte an seine alte Mutter'; *mɛnden e kiš ǵiϑɛ natɛn nɛ pará* ‚er dachte die ganze Nacht an sein Geld'; — *e kupɛtoi, se tš kiš nɛ mɛnde* ‚er ahnte, was sie vorhatte'; *vuri nɛ m. tɛ saj, kɛ tɛ* ‚entschloss'; *s kiš m. tɛ ligɛ pɛr zogun* S. 91 b; *me até mɛnde, kɛ tɛ* S. 123, Sp. 2; *j u-ngre mɛndja djalit pɛr nɛ patriðɛ* S. 26 a; *u-ngre mɛndja djalit tɛ vij tɛ ǵezdis duñánɛ* ‚er bekam Lust, in die Welt zu reisen'; *u hiri nɛ mɛnde ajó punɛ eðé zunɛ è štunɛ sevdá ne ñerjatri* ‚diese Sache kam ihnen in den Sinn, und sie verliebten sich in einander'; *s iš me mukím, kɛ t i kϑenej mɛndja* ‚es war nicht möglich, ihre Stimmung zu verändern'; L 6; dafür in einem Lied *s mund t j a kϑejte* (= *kϑej*) *vulinɛ* (gr. *βουλή*) ‚ich kann nicht ihre Stimmung ändern' (wohl immer wie in diesen Beispielen in erotischer Bedeutung ‚dem Liebhaber geneigt machen', Passiv ‚geneigt werden'); vgl. *tšmend*.

mɛnt: e mbani mɛnt štɛpinɛ S. 88 a; *nukɛ vɛ mɛnt* S. 75 a; *priši duñanɛ nga mɛntɛ* S. 35 a; *tɛ vanɛ mɛntɛ nɛ djalɛ* ‚Deine Gedanken eilten zu Deinem Sohn' Lied.

(*mɛréj*) Impf. Pass. 3. Sg. *mɛrenej*, kommt gewöhnlich im Aorist vor: *u-mɛrie, u-mɛríene* ‚wunderte(n) sich' S. 85a, 88a, 73 b, S. 76a, S. 41b, S. 52 b, S. 59 b. Falls *r* gemeinalbanesisch ist, wird das Wort aus lat. *mīror* entlehnt sein.

mɛrgonem S. 91 a; *mɛrgúarɛ* S. 40 b, S. 69 a; *pɛr sɛ mɛrgúari* S. 39 a; Adjectiv *i mɛrgúartšim*.

mɛsój (L *psoj*) 1) *t i mɛsoñɛ asáj fjálɛtɛ e fšéhura* S. 80 b; *mɛsón vajzen γramɛ* ‚lehrte das Mädchen die Schulkenntnisse'; auch *m. kúaltɛ* (absolut) ‚gewöhne die Pferde an die Arbeit'; *me tɛ mɛsúarɛ tɛ vezirit* S. 65 b; *pas tɛ mɛsúarit, kɛ i kišnɛ bɛrɛ* ‚nach der Anweisung, die sie ihm gegeben hatten'; *u-mɛsua ǵatuar* S. 59 b; *s iš mɛsúarɛ* S. 84 a ‚war nicht daran gewöhnt'; S. 43, 21; *u-mɛsove, dosɛ! ǵiϑɛñé tɛ flɛtš me burɛn tim!* ‚Du hast dafür Geschmack bekommen, Sau! immer willst Du bei meinem Mann schlafen';

ńerɪ i mesúarɛ šumɛ ‚ein sehr gelehrter Mann' S. 68b. — 2) *i mesova tɛ ǵiϑa hilét e gravet* S. 68b; *s i ka mesuar dot* S. 70a; *mesón tamburanɛ* S. 24a; *tɛ klofšin tɛ mesúara* S. 77b (gleich danach *u-ǵend i mesúarɛ*, was zu 1) gehört); auch ‚erfahre'; *pso, kɛ kɛtú japɛn è márɛnɛ hajdutɛ* ‚wisse, dass hier die Räuber schalten und walten' (= ‚ich kann Dir erzählen') L; *u-mesua nɛ ǵiϑɛ duńá* ‚es wurde in der ganzen Welt bekannt' (= *u-muar veš*).

mɛšalɛ ‚weibliches Füllen' Plur. *mešeltɛ* (*mɛz* ‚männliches Füllen').

mɛzémɛr ‚Nachmittag, Vesperbrot': *do ha mɛzémɛrin* (die Mahlzeit zw. *drekɛ* und *darkɛ*). Aus *zémɛrɛ* mit festgewachsenem *mɛ*. In L *zemerí* ‚Vesperbrot'; *zemerij zemerijta* ‚esse Vesperbrot'; *nesrɛ mɛ zemerherɛ* ‚morgen Nachmittag'.

mika Plur. ‚Freundinnen' S. 34a. Ein Sing. *mikɛ* kommt in einem Lied vor.

miłoná Plur. *miłonejɛ* S. 83a. Aus ngr. *μυλωνᾶς*. Vgl. *minołáj* Meyer unter *mułí* und *mjelonléjt* unter *mjeł*.

ńɛ milɛ: tɛ ńɛ milɛ lirat »die 1000 Lira«. *di milɛ* u. s. w. *mílera* ‚Tausende' (unbestimmt).

ńɛ miliγún ‚1 000 000'.

mingo ‚Bezeichnung für kleine Kinder, die noch keinen Namen haben'. Vgl. Reinhold Wortsamml. S. 38: *mingo djalɛ i mbɛlédurɛ, me hundɛ tɛ hołɛ, si plak*'. Vgl. ebenda S. 30 unter *štino*.

mirɛ ‚gut' *kau ištɛ i mirɛ* S. 70a, auch ‚schön' (von Frauen) S. 85b, 87a, 89a; *kɛjó kɛrkesɛ, k u kɛrkón mbreti, ištɛ e mira juaj* ‚dass der König Euch sucht, ist Euer Wohl (Glück)'; *e mirɛ ištɛ* S. 25a; *e mira ištɛ* L 5, L 16; *tɛ na bɛtš ńɛ tɛ mirɛ* S. 33b; *kɛté tɛ mirɛ* S. 31b; *tɛ mírate* S. 85b; *kuš bɛn tɛ mirɛ, ǵen tɛ kek* S. 58b. Adverbium: *tɛ mirɛ mbetš* S. 38a Abschiedsgruss (die Antwort ist *uδ e mbarɛ* ‚glückliche Reise'); *je mirɛ* ‚bist gesund' S. 78a, S. 37a; *jemi mirɛ me zoterinɛ tɛnde* ‚wir stehen auf freundschaftlichem Fusse mit Dir'; *do šítetɛ mirɛ* S. 70a; *e pjeti mirɛ* ‚er fragte ihn recht sehr aus'; *pa féksurɛ mirɛ dita* ‚bevor es recht Tag geworden war'; *tɛ tɛ bij mirɛ* ‚ich werde Dir wohlthun' S. 90a; *mɛ mirɛ tɛ vete ne mbreti* ‚es ist besser, dass ich zum König gehe'; *mɛ mirɛ do?* ‚willst Du lieber?'; *me tɛ mirɛ* s. *mar* und *me*; *pɛr tɛ mirɛ* S. 25; *mirɛ ϑonɛ duńaja* ‚mit Recht' S. 77b; *mirɛ jam kaluar* S. 79a; *mirɛ tɛ martonem, po . . .* S. 81b; *mirɛ, ǵizmɛn e mbretłɛkut kɛ m a δe, po . . .* S. 46b; *mirɛ, do mɛ japš . . . po* S. 46a; *mirɛ, tɛ ǵiϑa i keše mesuar, po . . .* S. 69, 37; *è, mirɛ* S. 69, 5; *è mirɛ, po* S. 90b.

miredítɛ: i δa miredítɛn S. 68b, S. 49a.

misér tɛ ǵeta Gruss des Eintretenden; der im Hause spricht *miserδe* S. 25b. In einem Lied: *misér tɛ vijnɛ* ‚lass sie nur kommen'. Davon ein Verbum *e miserδi* S. 69a.

mizɛ Pl. *miza* ‚Fliege' S. 51a. Auch von einer Ameise (*milingonɛ*); ist überhaupt eine allgemeine Bezeichnung für gewisse Insecten. Blanchus: *mīza* ‚formica'.

mjaltɛ n., mit dem Artikel *mjáltɛtɛ* ‚Honig' Räthsel 11.

mołojé S. 74a. Ngr. *ὁμολογία* ‚Schuldschein, Obligation'.

moré, auch beim Plur. Lied 7. Fem. *moj*. In L kommt neben *moj* auch *morí* vor (auch bei Reinhold Wortsamml. S. 38) und neben *moré* ein *mor* bes. in Anrede an sich selbst: *mor tš pɛsova!*

mos 1) fragend. ‚vielleicht', lat. ‚nonne'. *mos do tɛ vetš ne prínzipai?*

S. 85b; *mos do vajzen e mbretit* S. 37a; — als Antwort auf eine vorhergehende Frage *a mos* S. 69b; auch *apo mos: tš vaχt do presem? apo mos jemi tɛ voǵil akomi?* ‚auf was für eine Zeit wollen wir warten? sind wir denn vielleicht noch zu jung?' (der Fragende erwartet hier eine verneinende Antwort). — 2) in fragenden Nebensätzen. *vate me mɛnde, mos iš matš* ‚er ging dahin in der Vermuthung, ob es nicht eine Katze sei'; *pit e è ϑuaj, mos e ka parɛ unazen* ‚frage ihn, ob er nicht den Ring gesehen hat'; *vɛštronej, mos kiš marɛ* S. 26a; *do vete, mos e ǵij* S. 39a; *i vij pas, mos i lɛšón ǵakuni* ‚in der Erwartung, ob nicht' S. 26b; — *ši, mos marɛ dot* S. 71b (in dieser Redensart steht regelmässig das Impf.); *jep i tre kind, mos j a marɛ* S. 71b; der Nebensatz kann selbständig werden: *tɛ martonetš, è mos bɛńe nońé djalɛ* ‚verheirathe Dich, und sieh, ob Du nicht einen Sohn bekommen kannst'; *mos piǩej, zɛrɛm ńɛ djalɛ* Lied 12; — *mos* wird so = *ǩɛ tɛ* ‚damit': *vɛštroi ǵaštɛ muaj, motɛmót, mos mir vɛš, se ku iš* ‚ein halbes Jahr, ein ganzes Jahr spähte sie danach, ob sie nicht erfahren konnte, wo er war'; vgl. *vɛštrojnɛ, ǩɛ t i ǵɛńen nońé burɛ* S. 89a; *ðanɛ ǩɛtéj, ðanɛ andéj, mos ǵéńenɛ torua* ‚sie liefen hin und her, um eine Spur zu finden'. — 3) in fragenden Nebensätzen mit *se: kuš e di, se tš vjen puna è mos e humb ǵakuni* ‚wer weiss, wie die Sache abläuft, und ob Du ihn nicht irgendwo verlierst'; *ši mirɛ, se mos nukɛ ke mɛsúarɛ nońé* S. 69a; *ši mirɛ, se mos bɛn prapɛ si pɛrpara* ‚siehe zu, dass Du nicht nochmals, wie vorhin, thust'; *e kɛrkoi nga tɛ ǵiϑ ánɛtɛ, se mos kiš presɛ me vétɛhe* ‚er untersuchte sie überall, damit sie kein scharfes Werkzeug bei sich hätte'; — *se mos* ist oft ganz ‚damit nicht': *e rɛϑosnɛ štepinɛ, se mos u dil Maro Pɛrhítura* S. 88b; *djálenɛ e liði, se mos i bij* S. 43b; *se mos ϑoš mbreti* S. 26a; nach Verben der Befürchtung: *u-trɛmbtšɛ nga juve, se mos u vrisnɛ* S. 54, 19; *se aí ńeriu mos ištɛ ńerí i lig* L 5. Indessen werden *mos* und *se mos* bisweilen nicht nach dieser Regel unterschieden; unter *di* 3) findet sich ein Beispiel, wo *se mos* für zu erwartendes *mos* steht; umgekehrt: *e zuri driðma nga frika, se pandehu, mos kiš vatur nońé bordžełí ne mbreti* ‚er erzitterte vor Furcht, denn er dachte, dass ein Creditor zum König gegangen war' (hier bezeichnet *mos* wie sonst *se mos* das nicht Gewünschte). Vgl. dazu *se* 5) und 7). — 4) in bedingenden Sätzen nach *nɛ:* S. 78, 36; Lied 8; L 8; *nɛ mos dojɛ lira* ‚falls ich nicht Geld haben wollte'; ohne Verbum: *do flɛ me mbretɛrešen, pa tɛ t a jap; a nɛ mos, nukɛ t a jap* ‚ich will bei der Königin schlafen, darauf werde ich ihn Dir geben; wenn nicht, gebe ich ihn Dir nicht'. Auch allein: *kusure, a mos u-sotši, u-bɛfši, sa mos u-ńotši* Lied ‚Sorgen, wenn Ihr nicht aufhören wollet, so werdet so viele, dass Ihr nicht bemerkt werdet'; hierher *do, mos do, deši, mos deši* (und *iš, mos iš* Dozon S. 39). Nach *po* steht *s* oder *nukɛ: po s dештɛ* S. 73, 14; gleichfalls, wo gar keine Bedingungsconjunction steht: *nɛ datš tɛ vitš, eja; nukɛ do, mos vjen* ‚wenn Du mitgehen willst, so komm; wenn Du nicht willst, so gehe nicht mit'; deshalb *deši s deši* neben *deši mos deši.* — 5) beim Optativ in Wünschen: *kur mos artš* S. 78, 36. — 6) in einem einen Wunsch ergänzenden Nebensatz: *u-bɛfši, sa mos u-ńotši* Lied (oben unter 4); *moj, e ǵetš, nga mos pandétš* Lied (*ǵij*

3) a)). — 7) beim Imperativ: *mos ki kasavetin e hardžit* ‚kümmere Dich nicht um die Kosten'; *mos mε štrεngó* S. 50a; *mos u-trεmb* S. 83a, S. 55a; *mos u-sεkεłdisni* S. 89a (das reflexive *u-* und die tonlosen Personalpronomina stehen bei *mos* immer vor dem Verbum). — 8) beim Indicativ im Sinne des Imperativs: *mos i dεftón* S. 61, 21; *mos j a špie* S. 63, 3; *mos vjen* (oben 4); der Imperativ heisst *eja*); *mos sεkεłdisej* = *mos u-sεkεłdis* S. 49, 26. — 9) beim Conjunctiv im Hauptsatz; *mos tε dεftótš* S. 90a; *mos t e vrasεm* S. 75b; *tε mos tε vetš* S. 32, 34; *tε mos t i ϑuatš* S. 77b; *tε mos tε vejε* S. 72, 19; *tε mos m a vεtš* ‚lege es nicht vor mich'. — *tε ϑom kεngε a tε mos ϑom* ‚soll ich singen oder nicht?' Lied. — Elliptisch: *mos mε keĺ* s. *keĺ*. — 10) beim Futurum: *do mos tε ujdisin* S. 36b; *do tε mos ketε ujε* L 18; *do tε gritš tri par šołε tε hékurta è do mos mε ǵεtš* ‚Du wirst drei Paar eiserne Schuhe abnützen und wirst mich nicht finden' L. — Sonst wird das Futurische in folgenden Weisen negirt: a) das Verbum steht im Präsens (Imperfectum für Fut. in Prät.) *nukε martonem* S. 68b; *nukε maī grua, se do mε kεšńε* S. 68b; *ńε pará tε lipset, nuk e jap* S. 72a; *s bεn šumε lira* S. 72, 19; *nukε tε ŋǵałńε mε* S. 75a; *s u bεnej mał i ture* s. *bij* 12); *ńeriut tε mos t i ϑuatš . . . u s ϑom* S. 77b; *u nukε tε pres* S. 78b; *neve s u ngasεm* S. 79b; *u nukε turpεronem* S. 79b; *ja se do ǵij búrεnε, ja se prapε nuku kϑenem* S. 27, 1; *mε andéj nuku ikεn* (Impf.) S. 27a; *s i zihej tε fáletε* S. 30b; *s harīnej dot* s. *harīj* 2); *do kϑenet . . . mε nuku kϑenet* S. 31a; *u s helĺ dorε nga ti* S. 36b; *do na ikεńε, eδé mε s e šomi* S. 41a; *u sitε s t i ndzeī . . . do tε tε ndzeī sitε* S. 44b; *nukε mε špetójn mua* S. 58b; *do vitš mε, a nuku vjen* S. 64b; *do vetš a nuku vete* S. 64b; *até herε do t e besój, è kεštú s e besój* S. 66a; *nońé tε keĺe nuku ke kεtéj è tutje, po do ketš tε mira* S. 66, 18. — Mit *dot: s e ǵen dot* S. 40, 19; *s e ǵimε dot* S. 61a; *mε ketú s vjen dot* S. 64b. — b) mit *kam pεr tε: mε s ka pεr tε ϑenε ǵε* S. 90a; *nukε ka pεr tε pušuar djali* S. 91a; *kεrkojnε tε ǵinε tε šókenε e kasabašit, po s e kan pεr tε ǵéturε* ‚sie suchen die Frau des ersten Fleischers, aber sie werden sie nicht finden'; *po s mε ϑe, u s tε kam pεr tε lenε tε ǵałε* ‚wenn Du es mir nicht sagst, werde ich Dich nicht am Leben lassen'; *sa-do kε tε vete me ketέ, ǵa s kam pεr tε vrarε* ‚so lange ich mit diesem gehe, werde ich kein Wild tödten'; dieser Ausdruck für das Futurum wird nur mit einer Negation gebraucht; ohne Negation ist der Sinn dieser Wendung ein anderer: *kušdó kε ka pεr tε škruar kartε* S. 65a; *ϑanε, tš kišnε pεr tε ϑenε* ‚sie sagten, was sie zu sagen hatten'; *kuš ka pεr tε dalε, tε dalε* ‚wer hinausgehen muss, gehe hinaus'; *kuš ka pεr tε ngritur tε derδń ujt, tε ngrihet* ‚wer aufstehen muss um zu harnen, stehe (jetzt) auf'; *ϑuaj, tš ke pεr tε ϑenε* ‚sage, was Du zu sagen hast'; *kεtέ nuse keše pεr tε maīε, kε s mε le, tε tε maīε nońé vajzε mbreti?* ‚diese Braut wolltest Du nehmen, als Du mir nicht erlaubtest, Dir eine Königstochter zu nehmen?' In einem Lied: *hakεn e kam pεr tε maīε* = *do tε maī hakεn* ‚ich werde mich rächen'. — c) das regelmässige Futurum kann durch *nukε* negirt werden: *nuku do ikim dot* S. 43b; *u nukε do tε dεftój* S. 90a. Dagegen ist *s do tε mε dεftótš* S. 80a nicht Futurum, sondern *do* bedeutet ‚willst'; ebenso *as īoba do tε*

vešńɛ S. 82 b. — 11) beim Conjunctiv im Nebensatz ohne Conjunction oder relatives Wort: *ndzeī brékɛtɛ eδé šter j a kaut zi sipɾɛ, mos t e hanɛ muīɾjelat* ‚ziehe die Hosen aus und lege sie auf den schwarzen Ochsen, damit die Bremsen ihn nicht beissen'; *meī ńɛ dru è vɛr e kɛtú, kɛ tɛ škojn mizat, mos tɛ mbiten* ‚nimm ein Holz und lege es hier, damit die Ameisen hinübergehen können ohne zu ertrinken'; *mund t ikij, mos tɛ mɛ zɛnɛ* S. 42 a; *eδé mos* als Fortsetzung eines Nebensatzes: *kam marifét kɛ t e humbɛtš, eδé mos t e kupɛtońɛ prinzipai* S. 89 b; *po erδi buīri nga kurbeti è mos tɛ ǵeńɛ púlenɛ, do mɛ vras* ‚wenn mein Mann aus der Fremde kommt und das Huhn nicht findet, wird er mich tödten'; *tɛ bɛnej bukɛ è mos tɛ sɛmurej* S. 32, 7; *le mos tɛ kiš as ńɛ* s. unter *lɛ*; *u i ϑatše, tɛ mos tɛ sɛkɛldisetɛ, è ǵedér mos tɛ vɛrɛ* S. 49 b; *tɛ mos tɛ mɛ presɛ* S. 61 a; *i ϑa, tɛ mos tɛ vij* S. 33 a. — 12) in einem conjunctivischen Nebensatz, sich an die Conjunction oder das relative Wort anschliessend: *kuš mos tɛ beńɛ aštú* S. 53 a; *tɛ ruhetš kɛ mos tɛ šohɛ nońé* S. 65 a; *kɛ tɛ mos t ikɛn* S. 38 a; *kɛ tɛ mos dúketɛ* S. 39 b.

mot adverbiell: *t e mbjeł kɛté koken kíkɛrɛ; mot kɛjó do beńɛ ńɛ milɛ koke; eδé ató tɛ ńɛ milɛ koket t i mbjeł, prapɛ mot do bɛnen ńɛ miliyún* ‚τοῦ χρόνου' ‚ich werde diese Kichererbse säen; in einem Jahre wird sie 1000 Erbsen hervorbringen, und wenn ich diese 1000 Erbsen säe, werden sie wieder in einem Jahre zu einer Million werden'; vgl. HAHN II, 155, 80; *motɛmót* ‚ein ganzes Jahr' s. oben unter *mos* 2); *pɛr motɛmót tɛ mɛ presɛ* ‚in einem Jahre soll sie mich erwarten'. Vgl. RADA Raps. S. 42: *i šerbeva mot è mōn pɛr ń kɛnǵeze tɛ bārδ* und *bōra mot è mōn*, was RADA kaum richtig übersetzt: ‚gli servii anni ed anni per un' agnella bianca' und ‚ebbi perduto il tempo mio'; es ist vielmehr ‚ich diente ihm ein ganzes Jahr für ein weisses Lamm' und ‚(nachdem) ich das Jahr zu Ende gedient hatte' (*bōra* von *bɛń* ‚verbringe'). VIGO[1] S. 349: *mbeta mot me rogɛ; porsa bɛra mot e mōnɛ* ‚compiuto il tempo e il mese', gleichfalls unrichtig statt: ‚ich diente ein Jahr für Lohn; als ich das Jahr zu Ende gedient hatte'. Zum Acc. *mōnɛ* vgl. z. B. *ǵiϑɛmōn* REINHOLD Anth. S. 25, STIER Carmina quinque S. 27, CAMARDA.

mu: *mu ndɛ vakt, kɛ* S. 34 a ‚gerade zur Zeit, wo...'; *mu ndɛ derɛ* ‚gerade in der Thür'; *mu ne vɛndi, k e ka vartur e zońa* ‚an demselben Ort, wo die Frau ihn (den Schlüssel) gehängt hat'; *mu pas kókɛsɛ* Lied; *mu pɛrtejɛ úrenɛ* Lied; *mu si zog* ‚ganz wie ein Vogel' Lied; *i la mu nd aštú, si ranɛ* ‚sie liess sie liegen ganz wie sie gefallen waren'.

mudét S. 62 a ‚Frist'. Aus tü. *müddet* ‚espace de temps'.

mufti Räthsel 11. Aus tü. *müfti* ‚chef de la loi mahométane'.

muhabét S. 87 a ‚μὲ ἐμᾶς τῆς ἄρεσε ἡ κουβέντα'; vgl. HAHN Texte S. 150 *ep muhabét* ‚sprich zu mir'. Aus tü. *muhabbet* ‚amitié, amour'.

muharebé S. 50, 19 ‚Krieg'. Aus tü. *muhàrebet.*

muχlasem S. 82 a. Ngr., s. MEYER *muχulón.*

me mukim S. 64, S. 89 a; ein Beispiel unter *kɛ* 3 a. S. MEYER *mumkím.* DOZON S. 48 *me mükím.* Die Volksetymologie hat das türkische Wort in zwei Wörter zerlegt, die Präposition *me* und ein Substantiv, das wohl als Ableitung von *mund* mit der Endung *im* aufgefasst wird. Jedoch haben meine Gewährsmänner gewusst, dass das Wort türkisch ist.

mulazim Lied 3 ‚ἀξιωματικός'. Aus tü. *mülazim* ‚qui s'attache à qn. et le suit' ‚Adjutant, Lieutenant'.

mulke Pl.: *bleu ńɛ štepí eδé mulke tɛ tjera* ‚χτήματα' ‚er kaufte ein Haus und andere Besitzthümer'. Aus tü. *mülk* ‚propriété, royaume'. Sing. wohl also *mulk* m.

mund 1) überwinde' S. 44, S. 48b. — 2) *s mundem mɛ* S. 57b. — 3) ‚kann'; a) flectirt, ohne abhängiges Verbum: *sa tɛ muntš* S. 39, 22; *kuš tɛ muńɛ* (*mundńɛ*) S. 54, 10; *sa tɛ mundi* (2. Pl.) S. 76, 22. Impf. *mɛ s míndɛnej* ‚mehr konnte er nicht'; *s míndɛnej pɛr atɛ punɛ* ‚er konnte dies nicht'; Aor. *sa mundmɛ* S. 54, 16. — b) *mund* unflectirt vor einem Verbum: *s mund tɛ rojmɛ* S. 29a; *s mund t e šihɛnɛ* S. 38b; *mɛ s mund tɛ flisnɛ* ‚sie konnten nicht mehr sprechen'; *mund tɛ mɛ zɛrɛ mua* S. 49b ‚wird vielleicht mich fangen'; *mund tɛ dijɛ* S. 32b. — c) auch mit *kɛ tɛ: ti mund dot, kɛ tɛ na sotš kɛté hał?* ‚kannst Du uns diese Sache ausführen'; *mund kɛ tɛ bɛńɛ zap* S. 53, 1; in dieser Verbindung wird *mund* flectirt: *nɛ muntš kɛ tɛ mɛ bɛtš* S. 89b, vgl. *nɛ mund t e bɛtš* S. 42b. — *ti mund kɛ tɛ ditš* ‚Du weisst vielleicht'. — Mit Rücksicht auf den Ausdruck für ‚nicht können' ist noch zweierlei zu bemerken: erstens, dass dafür sehr oft *dot* verwendet wird, und zweitens, dass *s mund* ohne nähere Bestimmung ‚bin krank' (L) bedeutet.

mundím ‚Mühe' S. 83a; *tɛ mɛ ipni mundimin tim* ‚gebet mir die Bezahlung für meine Arbeit'.

mundonem ‚bemühe mich'. Auch wie ngr. κοπιάζω bei höflichen Aufforderungen: *mundóh-u vetɛ* ‚bitte, geh selbst dahin'.

murjéla-tɛ Pl. ‚νταβάνια', *μυῖγα, ποῦ πίνει τὸ αἷμα τῶν βωδιῶν'* Beispiel unter *mos* 11). S. MEYER *murjetɛ*.

musika Pl. S. 88a; auch *musikitɛ* S. 54, 37; s. *músikɛ* MEYER.

mustafir S. 73a für *musafir* im Anschluss an die zahlreichen türkisch-arabischen Wörter, die mit *müsta-* anfangen.

mutšubrét ‚*μὲ βασανισμόν*' ‚*ξέναν ποῦ τὸν παιδεύουνε πολύ*' ‚Qual, Marter' S. 92a. Aus tü. *medžburiet* ‚contrainte, nécessité'.

n

na: *na i* ‚nimm sie' ‚da hast Du sie'; S. 20, 8.

nakatosem S. 76b ‚zappele'.

naští L 18 *naštinɛ* Lied 8 (nicht, wie zunächst zu erwarten wäre, *ndašti*). Kommt in M nicht vor (statt dessen *tani*). S. MEYER unter *aštú*; vgl. *taš* in der ‚Marseillaise'.

natɛ, Pl. *netɛ* ‚Nacht'; *nátɛnɛ* ‚nachts' S. 65, S. 83a. ‚Abend': *ató di netɛ kɛ dúałmɛ sułatso* S. 80a. *nestrɛ tɛ ngrihetš kɛ natɛn* ‚morgen sollst Du noch vor Tag aufstehen'. Vgl. *mbrɛma, mbrémanet* und *menati*.

ńɛ nátɛzɛ S. 61a ‚vorgestern Abend' vgl. *ńɛ dítɛzɛ* ‚vorgestern'.

ndaj Aor. 3 *ndau ndájtinɛ* Part. *ndarɛ* Passiv *ndahem* Aor. 3. Pl. *undanɛ*. — S. 68b, S. 79, 19; Passiv S. 31a, S. 34a, S. 36b. — *i ndau* ‚er trennte die Kämpfenden'; *išnɛ ndarɛ* ‚sie waren entzweit'; *pse na ndau neve Perɛndia nga šokɛt* ‚wesshalb hat uns Gott stiefmütterlich behandelt? (indem wir kinderlos sind)'. Vgl. in einem Lied *tɛ tškoi nga ǵiθɛ gratɛ* ‚Gott hat Dich von allen Frauen unterschieden, Dich hässlich gemacht'. Derselbe Vergleich mit dem Glücklicheren auch S. 80a: *ti s mɛ do mua si ǵiθɛ búrɛatɛ, kɛ dúanɛ grat; si δent e*

tjera S. 79a vgl. das tröstende *si ǵiϑε bota* S. 70a, *si giϑε šokεt* S. 81b. Aehnlich REINHOLD Anth. S. 20: *mε ndájtinε nga gratε.*

ndaj L 12 vor *mbrεma* ‚des Abends'. Vgl. MITKOS 78, 32 *ndaj tε gδitε*, 103,15 und 142,86 *ndaj tε gδirε*, 60, 2 und 82, 49 *ndaj natε*, 40 *mirε ndaj-natε*, 82, 49 *ndaj ditε*; 88, 78 *ndaj mua*, 88, 79 *ndajk unε*. RADA hat das Wort mit dem Dativ: *ndaj mbrémies* ‚verso a sera' Raps. S. 34, *ndaj mjesditεs* S. 50, *ndaj kalit* ‚vicin del cavallo' S. 86, *ndaj zjarmit* S. 28, *ndaj lumi* (Dativ) S. 76; mit dem Acc. *ndaj ń lum* S. 21, *pεr ndaj até kopile* ‚allato di quella vergine' S. 26, *ndaj pasikirεn* S. 50, wiederholt S. 52, als Adverbium S. 42, 63, 86. BLANCHUS S. 204: *ndaj kišet* ‚apud ecclesiam'.

ndes ‚bleibe hangen, stecken' S. 51b (Passiv); S. 69b; auch übertragen: *nε sotš paratε εδé ndese* (Aor., als ob *po* vorausgegangen wäre) ‚wenn Dir das Geld ausgeht und Du in Verlegenheit kommst'; *tš tε bεn kapso-prifti, kε ndesi me šejtanin?* ‚was sollte der arme Priester thun, dem sich der Unhold angehängt hatte' (von einer unangenehmen, nicht loszuwerdenden Person). In L *ndez*, vgl. MITKOS 75, 19. Die Form mit *s* könnte ngr. sein (ἔνδεσα). Vgl. MEYER unter *ndoδ*.

(*ndεj?*): *ndεjm* S. 83b; *ndεjti* S. 57b; *tε ndεš dorε εδé t i bietš me batsε!* ‚Du wagest, die Hand auszustrecken und ihn zu schlagen!'

ndiej Aor. *ndjeva ndjeve* 3. *ndjeu* Plur. *ndienε* Part. *ndierε* S. 25a, S. 60, S. 75b.

ndrek ohne Vocalwechsel. S. 73b (*plaškat*); S. 87a, 89b (*kualt, maǵitε*); S. 74a (*pazarε*); *ndrekem* S. 82a, 85b.

ndrój s. MEYER *ndεrój* ‚ändere' S. 90a Passiv S. 90a, 91a; *ndroi* absolut ‚kleidete sich um'; auch mit Acc. der Person ‚kleide um'; ‚wechsele' *unázεtε* S. 37b, S. 39a, S. 40a.

nduk ‚beisse' Lied s. unter 2) *as.*

ndzaϑ brékεtε ‚ziehe die Hosen aus'. Zu *mbaϑ*.

ndzerr 2. Pl. *ndzirri* Impf. 3. Sg. *ndzirr* 3. Pl. *ndzirrε* Imperativ *ndzerr* Aor. *ndzorra* 3. Pl. *ndzúarε* Part. *ndzerrε* (= *ndzjer* bei MEYER). ‚bringe heraus' (in den verschiedensten Bedeutungen) *járγεra* S. 78a, *lira* S. 71, 17; ‚hole aus dem Meer' S. 76, 16; ‚schöpfe Wasser aus dem Brunnen' S. 34, 23; ‚lasse hinausgehen' S. 37, 6 (*ńérεzitε*); *ńε sufrá* S. 39, 17; ‚begleite hinaus' (*i ndzorri ńera pεr jašte kasabasε*); *e ndzorri m-at-án* S. 29a, S. 30, 1; *sitε* S. 44; ‚nehme aus der Tasche' (*sahatin*) S. 53b; ‚ziehe aus' (*brékεtε* ‚die Hosen' *rrobat* ‚die Kleider' *kapełon* [ngr.] ‚den Hut'); ‚nehme hervor' (*ndzorri εδé j a nεmbεroi lirat* S. 72a; *ndzorri prínzipai kεpustε* S. 88b); *e kišnε ndzerrε nga mbretłeku* ‚sie hatten ihn vom Throne gestossen'; *ndzorri ńε fermán* ‚erliess eine Verfügung'; *ndzúarε hukimét, kε kiš hak grúaja* ‚das Gericht entschied, dass die Frau Recht hatte'; *ndzúarε štεpinε nε telál pεr tε šíturε* ‚liessen das Haus zum Verkauf ausrufen'; vgl. unter *hak*; *dot fjalε nuk u ndzorri* ‚er konnte kein Wort (kein Zugeständniss) aus ihnen herausbringen'; *ditš i ndzorri* ‚etwas (einige Aufschlüsse) lockte sie aus ihm heraus'; *s mund tε ndzirr fjalε* ‚er konnte (vor Zorn) kein Wort hervorbringen'; *ndzorre linε* ‚hast die Blattern bekommen' Lied; *punε* S. 62, 17, S. 63, 3; ‚verdiene' (*ndzirr, sa haj bukε* ‚er verdiente (gewann) gerade so viel, dass er davon lebte').

u-ndzi duńaja S. 88b (zu lesen *u u-ndzi d.*).

ne = *te: ne prínzipai* S. 85b;

u-bɛ sevdalí ne núsetɛ S. 44a; *ne hani* S. 88a; vor Personenbezeichnungen ‚bei, zu'; sonst in localer Bedeutung synonym mit *nɛ*.

nek, *nekɛ* 1) Präposition = *ne*. Regelmässig mit dem best. Nominativ: *nek aí mułí* S. 84a; *nek ató mízatɛ* S. 51b; *nek* steht bes. vor dem Pronomen *aí*; ferner vor persönlichen Pronominen (Acc.): *nek mua* S. 43b; auch *nekɛ mua*; *nekɛ tij* S. 32, 30, S. 79a. — 2) ‚wo' *nekɛ išnɛ gurɛ* S. 62, 22; *nek kiš pínɛnɛ* S. 69a; *atjé nek vij* ‚unterwegs' S. 31, 24. — 3) ‚während, indem, als' *nek i špuri laǵenɛ me ujɛ*, *klau vajza* ‚indem sie ihm den Krug mit Wasser brachte, fing sie an zu weinen'; *atjé nekɛ stolisešin* S. 85b; S. 26, 26; *nekɛ bɛri, kɛ tɛ dil* S. 30 unten; *ńɛ mbrɛma nekɛ flij* S. 84b. — 4) ‚statt': *nekɛ t e vemɛ nɛ ðe tɛ ǵalɛ, mɛ mirɛ t e štiem nɛ det* ‚statt sie lebendig zu begraben ist es besser, sie ins Meer zu werfen'; *nekɛ tɛ prit djalɛn e tij, apofasisi tɛ prit Haram Zadenɛ* ‚lieber als seinen Sohn zu tödten entschloss er sich, den H. Z. zu tödten' (er hatte die Wahl, den einen oder den andern zu tödten); vgl. *atjé nek iš kalivja, šóhɛnɛ pałát = andís pɛr kalive š. p.* ‚statt der Hütte sehen sie einen Palast'.

nestrɛ ‚morgen' S. 42, 24; *nestret* ‚am folgenden Tag' S. 43, 1; seltener *tɛ néstrɛmen* S. 49, 21. L 8 steht *nesɛr* = ‚am folgenden Tag'; *u sot pɛr nesɛr jam* L 18.

neve ‚wir' S. 87a (so in allen Casus). Der tonlose Dativ und Acc. heisst *na*; pleonastischer dativus ethicus: *na vjen mbretɛreša* S. 34b.

1) *nɛ* ‚an, in, zu, unter' *nɛ fšat* S. 88a; *i vunɛ nɛ kɛmbɛ kɛpustɛ* S. 86b; *jeni ðeria nɛ tɛ tjera kafšɛ* S. 57b. *nɛ* und *mɛ* sind vielfach gleichbedeutend geworden, während in anderen Fällen *mɛ* die urspr. Bedeutung ‚auf' bewahrt hat. M scheint *nɛ* zu bevorzugen. Beispiele unter *be* und *kafɛ*. Ferner: *sa do ti nɛ ve tɛ tua?* ‚wie viel verlangst Du für die Eier?' *sa do nɛ tɛ?* S. 72, 9, vgl. Dozon S. 78: *sa kɛrkón m até ark? sa lüpni m te* Jarník Zur alb. Spr. c 11; — *ńɛ ditɛ nɛ muaj* ‚ein Tag monatlich'; *sa do nɛ muaj?* ‚wie viel verlangst Du monatlich (als Lohn)?' — *nɛ ǵaštɛ muaj* S. 27, 25; *nɛ pesɛmbɛðjetɛ ditɛ* ‚nach Ablauf der 15 Tage' S. 65, 6; *n até siprɛ* S. 71, 29, S. 34, 30; *nɛ tri ditɛ* ‚im Laufe von drei Tagen' S. 72, 15, vgl. unter 1) *mɛ*.

2) *nɛ* ‚wenn' (ist aus dem gleichbedeutenden *tɛ* entstanden und hat mit der Präposition *nɛ* nichts zu thun); a) von der Gegenwart und dem Präteritum wird es mit dem Indicativ construirt. *mɛ ðа, . . . eðé nɛ mos dojɛ lira, tɛ mɛ bɛn pašá* ‚er versprach mir, . . . und wenn ich nicht Geld haben wollte, (versprach er,) mich zum Pascha zu machen'; *nɛ bɛre* S. 37b; *nɛ mɛ do* S. 36, 22; *nɛ do* ‚wenn Du willst' S. 40, 20; *nɛ ištɛ lépuri nɛ štɛpí* S. 73b; *nɛ di* S. 31, 29; *nɛ je djalɛ, u-bɛfš vajzɛ, eðé nɛ je vajzɛ, u-bɛfš djalɛ* ‚wenn Du ein Mann bist, dann werdest Du ein Mädchen, und wenn Du ein Mädchen bist, dann werdest Du ein Mann'; *nɛ pjet pɛr vajzɛ tɛnde, doli e ligɛ* ‚falls Du nach Deiner Tochter fragst, so ist sie schlecht geworden'; *nɛ pjet pɛr kɛtú, neve ńera dje ješɛm nɛndɛðjetɛ è nɛnde* ‚wenn Du nach uns fragst, so waren unser bis gestern 99'; — *nɛ ištɛ me muǩim* (ohne Nachsatz) S. 89a. — In einem fragenden Nebensatz: *i ðotɛ, kɛ nɛ dij birbíl ǵizarin, se ku iš* S. 32, 37. — b) von der Zukunft wird der Optativ gebraucht: *nɛ datš* S. 78, 36; *nɛ datši* S. 73, 13; *nɛ tɛ pɛlǩeft*

vajza S. 25, 33; *ndɛ kofte* L 1 u. s. w.; *nɛ i ϑɛfte* S. 90a; *nɛ tɛ pjetɛ, se kur do ikɛtš, t i ϑuatš, kɛ* ‚falls er Dich fragt, wann Du fortgehen wirst, so antworte . . .‘; *nɛ špɛtófš* S. 61, 27. *nɛ muntš* S. 89b; vgl. unter *gleð*.

nɛmbɛrój S. 51b, S. 72, 16. S. MEYER *numer*.

nɛnɛ: n. pemɛ ‚unter dem Baum‘ S. 91b; *nɛnɛ šetuł* S. 25b.

nɛpér s. *ǵezdís; kɛrkón nɛ pɛr mik tɛ tij, kɛ tɛ ǵenej farmák* ‚er fragte unter seinen Freunden nach, um Gift zu finden‘.

ngaha und *nga*. 1) ‚woher?‘: *ngaha vjen ti?* ‚woher kommst Du?‘; indirect fragend: *e pjeti, se ngaha iš* S. 85a; *i dɛftoi fšatin, se ngaha iš* S. 85a (ist nicht relativ); auch ohne *se: e pjeta, ngaha iš* S. 69a. — relativ: *bɛri tutje, nga deǵonej zɛn* S. 45a; für ‚wo‘ durch Assimilation an das demonstrative Wort: *andéj, ngaha iš, e kupɛtoi* ‚von da aus, wo er war, merkte er es‘. — 2) ‚welchen Weg?‘ *ngaha vete uδa pɛr nɛ fšat tɛ maδ?* ‚wo geht der Weg nach dem grossen Dorf?‘ (auch *ku ište uδa* u. s. w.); *ngaha tɛ tɛ mar̄?* S. 56b; scheinbar = ‚wohin‘: *ngaha vate katsiδjari?* ‚wo ist der Grindige hingegangen?‘ — indirect fragend: *se ngaha bɛri* S. 73b. — relativ: *škoi andéj, nga iš furata* ‚sie kam da vorüber, wo der Zweig lag‘ (für ‚wo‘ durch Assimilation an das demonstrative Wort); *ngaha tɛ škotš* S. 77b; *atjé ngaha vinej* S. 68b; so *nɛ uδɛ ngaha vijnɛ* (Impf.); dies relative *ngaha* lässt sich sehr oft in eine temporale Conjunction + eine demonstrative Bezeichnung des Weges auflösen: *ngaha škon ki* ‚als der da vorüber kam‘ S. 56b; *ǵelpérɛnɛ, kɛ i ra zoñɛs dje, ngaha vinešim me karotsɛ* ‚die Nadel, welche die Herrin gestern auf dem Wege verlor, als wir fuhren‘; *ngaha tɛ kϑenetš, tɛ škotš kɛtéj* ‚wenn Du zurückkehrst, sollst Du (unterwegs) hier vorüber kommen‘; *ngaha vij tutje, lešonej kóketɛ arɛ úδɛsɛ, kɛ vij* ‚während er vorwärts ging, liess er die Nüsse auf dem Wege fallen‘; *ñɛ herɛ ngaha škonej úδɛsɛ, ǵeti ñɛ koke kikɛrɛ* ‚einmal fand er auf dem Wege, als er ging, eine Erbse‘. — 3) Präposition nur in der Form *nga;* regelmässig mit bestimmtem Nominativ; persönl. Pronomina können jedoch auch im Acc. stehen. Der unbestimmte Nominativ steht, wo der Begriff unbestimmt ist. a) local ‚von, aus‘; eig. ‚von da, wo‘; *iku nga ajó* S. 31b; *doli nga valtɛ* S. 67, 1; *rúanej nga pendžereja* S. 41b; *nga pɛr jaštɛ* S. 78b; *nga pas kalives* S. 78a; *nga mbɛrnda* S. 32b; *i hilk ñɛ lɛkurɛ nga sipɛ* ‚riss ihm eine Haut von oben (von dem Rücken) weg‘; *tɛ mbetetš nga puna* und *nga puna do r̄itš* ‚Du sollst Dich von der Arbeit fernhalten‘ vgl. tü. *kalmak* mit dem Ablativ; *šɛrój nga bri* ‚ich heile von Hörnern (mache die Hörner verschwinden)‘; scheinbar = ‚zu‘: *e ndzor̄i nga kɛjó anɛ* S. 30, 1, vgl. unter *kɛtéj* und *andéj*; *t i zɛtš nga dora* s. *kɛ* 2h; *dil nga pendžerja* ‚ging zum Fenster‘; s. *kep* 2), *kupɛtój; tšiš škuat nga prínzipai?* S. 87a ‚wie ging es Euch beim Prinzen? (von dem Ihr kommt)‘; *tš patɛ sonde nga djali?* ‚was habt Ihr heute Nacht bei dem Burschen (von dem Ihr kommt) gesehen?‘ — b) ‚an — vorüber‘, vertritt den Acc. des Weges im Deutschen. *vanɛ nga pelat* ‚sie gingen an den Stuten vorüber‘ (vorher: *tɛ škojmɛ kɛtéj kɛ janɛ pélatɛ*); *vij andéj nga ai vɛnd* S. 36a; *tɛ kϑenetš nga tjetrɛ uδɛ* S. 65a; — scheinbar = ‚in (m. Acc.), zu‘: *tɛ kϑenej nga džamia* S. 42b. — c) übertragen ‚von, aus‘: *tš do nga mua?*

S. 27, 37; *tš tɛ mirɛ doni nga u?* S. 33, 36; *tɛ hajɛ miš nga u* S. 57b; *nga mua i zoti kinǵ s ka ngrɛnɛ* S. 79a; *feksi iš nga gúrɛtɛ* S. 61a; *e kišnɛ kɛrkúarɛ nga šumɛ mbretɛr* S. 25a; *e kešɛ nga babai* s. unter *ǵij* 4); *s dij ǵɛ nga tɛ vɛlézerit* S. 72a; *ϑeria nga džinɛr* S. 33, 1; *ńɛ dru nga škozɛ* S. 80b; *nga soj i maδ* S. 68b; *dukej sikúr iš soj mbreti nga tɛ sjełat e tij* ‚es schien, als sei er ein Königssohn, nach seinem Benehmen'; vgl. unter *dukem.* — d) Grund: *tɛ gɛzonet eδé aí nga mua* S. 64, 26; *u-trɛmbtšɛ nga juve* S. 54, 19 (‚für Euch'); *u-trɛmb nga kau i tij* S. 71a; *trɛmben nga arapi* S. 39a; *tɛ mɛ dalɛ sevdaja nga ai* ‚damit meine Liebe zu ihm aufhört'; *s ke razłék nga mua* ‚Du liebst mich nicht'; *u erδi kek nga Maro Pɛrhitura* S. 89a; *nga tɛ mirat kɛ kam* S. 85b; *nga tɛ klárɛtɛ e šumɛ* S. 90b; *nga frika u-δie katši* S. 54b; *s mund tɛ flit nga inati* ‚vor Zorn konnte er nicht sprechen'; *s e ńohu nga r̄obat, kɛ kiš* ‚wegen seines Anzuges erkannte er ihn nicht'; *nga ajó* s. *aí*; *mori inát nga k e la vajza pɛr jaštɛ pórtesɛ* ‚er wurde zornig, weil die Tochter ihn vor der Thüre stehen liess'; *e mir kup ištɛ kɛjó, eδé pešku, nga kɛ iš e bukur šumɛ, andáj do e ketɛ ngrɛnɛ* ‚dies ist eine schöne Trinkschale, und weil sie so schön ist, deshalb wird der Fisch sie verschlungen haben'; *nuk e zuri ǵumi, nga kɛ siłoisej* ‚er konnte nicht einschlafen, weil er nachdachte'; *r̄i i sɛkɛłdisurɛ, nga k i príšetɛ puna pas* ‚er ist betrübt, weil seine Arbeit in seiner Abwesenheit vernachlässigt wird'. — e) beim Comparativ: *ištɛ m i búkurɛ nga mua* ‚er ist schöner als ich'; *m i bukur eδé nga ϑɛłendza* S. 91b *palatet ńɛ kind isé mɛ tɛ mira nga tɛ mbretit* ‚der Palast ist 100 mal schöner als der des Königs'; verkürzter Satz: *me mua duaj tɛ łafosej mɛ šumɛ nga ǵiϑɛ vašast e tjera* S. 86b; *tɛ dua mɛ šumɛ nga vétɛhen time* ‚ich liebe Dich mehr als mich selbst'; *e duaj mɛ šumɛ seizin nga djalɛn* ‚er liebte den Stallknecht mehr als seinen Sohn'; Attraction: *zuri piškitɛ mɛ tɛ vóǵilɛ nga vétɛhenɛ e tij* ‚er fing die Fische, die kleiner als er selbst waren'; — *di isé, nga tš kiš rɛpara bur̄i* S. 81b; *ndriše, nga tš ješe* S. 90a; *do šitej mɛ mirɛ, nga tš do šitet* S. 70b; *do tɛ tɛ jap akomi pará, nga tš tɛ δatšɛ* ‚ich werde Dir noch Geld geben ausser dem, was ich Dir gegeben habe'. — f) partitiv *ńɛ nga juve* S. 24b (auch *nga ju*); *tɛ mir̄ nga kɛtá ujtɛ* S. 45a (der partitive Ausdruck ist Obj.); *me nga kɛtó lɛkurɛ* S. 63, 16; *me nga kɛtá ujɛ* S. 45a; *lɛkurɛ nga tɛ risit* S. 63b; *tɛ mos tɛ ngatš nońé ǵɛ nga tɛ púlɛsɛ* ‚rühre nichts von dem an, was im Huhn ist'; *s kiš nońé pɛnd tjetrɛ nga tɛ fšatit afɛr* ‚er hatte keinen anderen Pflüger von denen des Dorfes mit seinen Ochsen in der Nähe'; *mɛr̄ ńɛ halɛ nga tɛ kurmit tim* ‚nimm eine von den Schuppen auf meinem Körper'. — g) ‚statt' *nga gurɛ iš bɛrɛ vɛštɛ* S. 27b; *nga zogu j u-bɛ ńerí* S. 92a; *u ka δɛnɛ Pɛrɛndia bri nga mɛndja kɛ s keni* S. 77b; *parát, kɛ kišnɛ δɛnɛ nga gomari* S. 75a (vgl. *nɛ*). — h) ‚in Bezug auf' *nga surati si ajó, po nga r̄obat, s kiš ató r̄oba* S. 87f.; *ndronen nga tšɛχreja* S. 91a; *nga bukuria bɛnej ferk nga ǵiϑɛ djeltɛ* s. *bij* 14. — i) distributiv *nga ńɛ lɛkurɛ* S. 39b; S. 83b; S. 33, 37; S. 53, 20; *si u-bɛne nga δjetɛ vjetše* S. 82a; *nga δjetɛ ditɛ* S. 32a; *nga ńɛ tšikɛ faí* S. 82a; *ńɛ nga ńɛ, ńɛ è nga ńɛ* und *nga ńɛ è nga ńɛ* ‚je Einer, Einer nach dem Anderen'; *di è nga di* ‚je zwei', *nga di è nga di* = *parɛ par.*

ngahadó: mbliδ zojtε tε ǵiϑε, ngadó kε išnε ‚er versammelte alle die Vögel, wo sie auch waren (von da, wo)'; *ngahadó kε vijnε* ‚wo sie auch hingingen' (eig. ‚welchen Weg').

ngalój L 18 ‚ἐσκέπασε'. Zur Sippe *ngalem?*

ngarkój: driϑεtε nε kurm S. 82b; Passiv (der Tragende als Subj.) S. 84a. Auch figürlich *u-ngarkua šumε djali, kε duaj tε vij* ‚ἐφορτώϑη' ‚der junge Mann drang sehr darauf, dass er gehen wollte'.

ngarkós nur figürlich: *tε mos mε ngarkosetš* ‚dringe nicht in mich'; *pεrjažmja j u-ngarkós priftit εδé i ϑa, kε* ‚die Elfin drang in den Priester und sagte zu ihm: (entweder sollst Du bei mir schlafen, oder ich werde Dich versteinern)'. In beiden Belegen ist, aber wohl nur zufällig, von dem Dringen auf coitus die Rede.

ngas 2, 3. *nget* Pl. *ngasεm* Conj. 2 *ngatš* 3 *ngasε* Impf. 3 *ngit* Imperativ *nga* Aor. 3. *ngau* Pl. 3. *ngájtinε* Part. *ngarε* ‚berühre, rühre an' S. 59b, S. 60, 1, S. 83a; *tε mos tε ngasε nε krua* ‚die Flasche darf die Quelle nicht berühren'; *do túndetε gorītsa, sa tε ngasε mal e gorītsεsε nε δe* ‚der Birnbaum wird sich so stark bewegen, dass der Wipfel die Erde berührt'; feindlich S. 33b, S. 79b.

ngas i zuri tε ǵalε ‚κόντεψε νὰ τοὺς πιάσῃ ζωντανούς' ‚*pεr ńε tšik i zuri*' ‚er hätte sie beinahe gefangen genommen' (*nga s*?).

ngopem S. 80b (mit Obj.) ‚sich bis zur Uebersättigung füllen' ‚ὅταν τρώγει κανεῖς περισσότερα'.

ngórδεlε S. 45b, S. 56b; nomen actionis zu *ngorδ*.

ngosem S. 29, S. 77a; auch *u-ngos me ujε* ‚stillte seinen Durst mit Wasser' (vgl. *uria pεr ujε* ‚der Durst' DOZON S. 69); übertragen S. 68b.

ngrénεlε S. 65b; nomen actionis zu *ha*.

ngrij Aor. *ngrita* Pl. 3 *ngritinε* Part. *ngríturε* Passiv *ngrihem* Aor. 2. *u-ngreve* 3. *u-ngre* Imperativ *ngro-u* Pl. *ngre-u-ni*. In L (*ngrε*) 3. Pl. *ngrεnε* ‚hebe auf' *ngriti sitε* ‚erhob die Augen' (von der Strasse nach dem Fenster des Hauses); — *ngri δεntε* S. 45b (aus der Krankheit); Passiv S. 37, 15; — aus dem Schlafe: S. 41, 24; Passiv S. 52, 12, S. 54, 31, S. 80, 16; — aus dem Tode: *tε mε ngritš arapin, kε ka di zet vjet vdekur* ‚erwecke den Neger, der vor 40 Jahren gestorben ist'; — *ngrihem* ‚stehe auf' oft einleitend vor einem anderen Verbum: *u-ngre è škroi ńε kartε*; S. 85b, S. 50, 1; — ‚hebe auf, um anderswo hinzubringen' S. 43, 36, L 9; *ngrítinε sufranε* ‚nahmen den Tisch weg'; *vate tε ngrin robat, kε flijnε* ‚er nahm die Betten (vom Fussboden) weg'; — *pandehu, mos kiš vatur nońé bordžεli εδé e kiš ngritur ne mbreti* ‚er dachte, dass vielleicht ein Creditor zum König gegangen war und Rechtsverfahren gegen ihn angefangen hatte' ‚σηκόσει' ‚τοῦ εἶχε κάμει ἀγωγή' (ist *e* ‚ihn' oder ‚es'?). Vgl. *krie*.

ngukem ‚werde roth, glühend' (v. Eisen).

nǵał S. 74b f., S. 59b f., S. 66b.

nǵéϑεtε Pl. ‚Kälteschauer' L s. MEYER *rεkeϑem*.

nǵir ‚kleiner See' L, vgl. MEYER (Hahn) unter *ǵi*.

niǵá S. 43a und in anderen türkisch gehaltenen Erzählungen (*vunε niǵán* oder *vunε niǵá*) für sonstiges *vunε kurorε*.

nikokire Lied 7 ‚Hausfrau'.

nis S. 26a; S. 87, 19; *i nisi ń a di sahát uδε* ‚er begleitete sie ein Paar Stunden'. Vgl. *ndzεr*; *nisi*

askér ‚schickte Truppen aus'; *i nisi tɛ ǵiϑa ató, kɛ i ϑa djali* ‚er schaffte alles herbei, was ihm der Bursche sagte (alle Ausrüstungen)'; *nisi taǵinɛ, kɛ u lipsej pɛr uδɛ* ‚brachte das für die Reise nöthige Pferdefutter herbei'; *e nisim pralɛn* ‚fangen das Märchen an'; *nisi vajz e mbretit è i ϑa djalit* ‚die Prinzessin fing an und (gab dem Burschen die erste von den drei zu lösenden Aufgaben)'; *nisi dazmɛn* S. 88a; intr. *tɛ nisńɛ papori* ‚das Dampfschiff soll sich in Bewegung setzen' vgl. *leśój*; *nisem* S. 86a (*tɛ nisetś andéj*); *pɛr ku je nisurɛ?* ‚wo reisest Du hin?' (Frage bei Begegnung); *j u-nisnɛ lotɛ* S. 62b.

nišán Pl. *-e* fem.; S. 87b *humbnɛ pa nišán* ‚verschwanden spurlos' ‚χωρὶς σημάδι, παντελῶς'; auch transitiv: *grúaja mɛ humbi djeltɛ pa nišán* ‚meine Frau hat meine Kinder spurlos verschwinden lassen'; — vgl. *falɛ*; — Ausdruck für etwas Schönes, z. B. ein schönes Kind, L, Lieder.

nobét: tɛ rini me nobét ‚σκοποί' ‚haltet Wache'. Aus tü. *nöbet.*

nobetśi S. 34a ‚Wächter, Wache'. Aus tü. *nöbetśi.*

noimɛ S. 45a (‚vor sich tastend'); *i bɛnɛ noimɛ paporit*, ‚winkten dem Dampfschiff, machten Zeichen'.

noń́ (L *ndoń́*) ‚irgend ein' ‚irgend Einer', *noń́ ǵatuar* S. 74b; *noń́ ǵizmɛ sahati* ‚etwa eine halbe Stunde' S. 85a; *si noń́ palo-mašá* S. 59b ‚ungefähr wie eine alte Feuerzange'; nach einer Negation u. s. w. = lat. *ullus, quisquam*; *noń́ ńeriut* S. 77b.

nukɛ oder *nuku* (auch Mitkos schreibt *nuku*) ‚nicht'. Vgl. *mos* 10) c); *as štɛpí kam, as katandí kam, as ńɛ darkɛ bukɛ pɛr ńerɛz nukɛ kam* ‚ich habe weder Haus, noch Vermögen, ja nicht einmal eine Mahlzeit Essen für die Leute habe ich'. — Häufig als Ausdruck einer Aufforderung: *nukɛ na jep kɛtɛ́ ϑiken?* S. 75a; *nukɛ ruaj tɛ šo, se kuś ištɛ* ‚lass mich lauern um zu sehen, wer es ist'; *nukɛ vete nɛ punɛ tɛnde* ‚geh Deines Weges'. Vgl. ngr. *δὲν ἐπῆγα* ‚lass mich gehen, ich werde gehen'.

ń

ńera ‚bis' (Meyer unter *ndɛ*) *ń. papuar* S. 35a; *tre kind ń. nɛ tre kind è pesɛ δjetɛ* S. 71b; *erδi łafi ńera ne karta* ‚die Erzählung gelangte bis zum Brief'; *ńera nɛ ńembɛδjetɛ sahati* S. 86b; *ńera mɛ ńɛ kasabá*; *ń. m atjé* ‚bis dahin', auch ‚in dem Grade': *fukarén ńera mɛ atjé kɛ as kripɛ s kišnɛ* ‚so arm, dass sie nicht einmal das Salz hatten'; *ń. mɛ tani* ‚bis jetzt'; *ńer afɛr*; *ńera sot*; *erδi ńera nɛ, kɛ e dɛrgoi vájzɛnɛ* ‚die Erzählung kam zu dem Punkt, dass (wo) er das Mädchen schickte'.

ńeri Pl. *ńerɛz, ńérɛzitɛ.* Auch von einer Frau S. 81b, 92a; S. 31, 32, S. 33, 20f; auch Kinder können mit *ńerɛz* bezeichnet werden; — *ńerí prift* ‚ein Priester' (‚ein Mann, der Priester ist'); *di a tre ńerɛz hajdutɛ* ‚2 oder 3 Räuber'; — *ńeriu me kapłanɛ* S. 32a, *i ϑotɛ ńeriu kalit* S. 56b (beliebte Zusammenstellung der gegensätzlichen Begriffe) — ‚Verwandte': *i pa-ńerí* S. 59a, S. 81b; *tś ńerɛz ke nɛ štepí? ke mɛmɛ a ke babá a kɛ vɛłezɛr a motra, a tś ke?* ‚was für Verwandte hast Du zu Hause? Mutter? Vater? Brüder? Schwestern? — Auffälliger Gebrauch des Artikels: *duaj ńerinɛ* S. 81b; *ngadó kɛ tɛ ve ńeriu, hajdút ǵen* ‚wo man auch hingeht, begegnet man einem Räuber' L; *ńeriu, kur flɛ, ištɛ si vdekur* s. unter *éndɛ̄rɛ*; *ńeriu, po vate nek ajó duńá, mɛ kstú s vjen dot* S. 64b; *do vejɛ ńeriu*

S. 65, 1; *nońé ńeriut* S. 77 b; *tɛ beńɛ ńɛ ϑikɛ šumɛ tɛ vogɛl, eδé t e beńɛ me farmák, kɛ me tɛ špuar ńɛ tšikɛ ńerinɛ, eδé eftís tɛ vdes* ‚er soll ein sehr kleines Messer verfertigen und soll es mit Gift versehen, so dass man sofort stirbt, wenn es Einen ein wenig ritzt'; *kartší, kɛ dukej ńeriu, kɛ tɛ iš mbɛrnda nɛ konák tɛ hanit* ‚(er hatte die Hütte nahe dem Gasthaus gebaut und) gegenüber, so dass man denjenigen sehen konnte, der im Zimmer des Gasthauses war'; *ište farmák, kɛ me keté farmakosen ńerɛz, po t u a šterɛ ńeriu nɛ faí* ‚es ist Gift, womit die Menschen vergiftet werden, wenn man es ihnen in das Essen thut'; *kɛjó ište e embɛl si mjaltɛ, po po tɛ hajɛ ńeriu, eδé vdes* ‚dies ist süss wie Honig, aber wenn man es isst, stirbt man sofort'. Auch *na bie erɛ ńeriu* S. 33 b gehört wohl hierher. Dieser Gebrauch des Artikels findet sich indessen auch bei anderen Wörtern, vgl. Vorbemerk. S. 19. — Nach einer Negation = ‚quisquam': *ńerí as ńi as e ńihɛn* ‚er kannte niemand, und niemand kannte ihn'; S. 40, 5.

ńerjatri ‚einander'. Nom.: *išnɛ mɛrgúarɛ nga ńerjatri* ‚sie lagen weit von einander'; Acc. *ńerjátrinɛ e ruajn* ‚bewachen einander', von Frauen *ńerjatrɛnɛ* S. 88 b; Dat. *ńerjatrit*. Mir unverständlich ist *ńerjetra* Nom. Fem. Räthsel 12 ‚μία μὲ τὴν ἄλλην'. Aufgelöst *ńeri tjetrit* und *ńeri tjetrinɛ* S. 40, 2, *ńera me tjéterɛnɛ*.

ńɛ Zahlwort und unbestimmter Artikel; auch indefinites Pronomen (S. 71 b: *di kind m i δa ńɛ*). *ń a di* S. 48 b ‚ein oder zwei, ein paar'; analogisch auch *ń a δjetɛ* ‚etwa zehn' S. 66 a (sehr häufig; ‚καμμιὰ δεκαριά'); bei anderen Zahlwörtern habe ich keinen Beleg für dieses *ń a*; es heisst *di a tre, tr a katrɛ ditɛ* ‚drei, vier Tage' (auch bei REINHOLD, Anthologie S. 4, Z. 4 v. u.); auch *ń a di a tre* ‚etwa drei', *štatɛ tetɛ* ‚sieben oder acht'. Eine Analogie zu *ń a δjetɛ* ist bei GABELENTZ, Die Sprachwissenschaft S. 60 angeführt. DOZON schreibt *ja*: S. 53, Z. 7 *ja dü a tri dit*, S. 44 *mɛ ja δjetɛ tɛ ditesɛ*, S. 129 *m ja katɛr tɛ ditesɛ*, S. 130 *m ja tetɛ tɛ nátesɛ*. — *ńɛ pɛr ńɛ* L 18 ‚sofort' s. *pɛr* (vgl. *pɛr ńɛ* DOZON S. 57); — *bara me ńɛ pektua ńɛ* S. 72 b; vgl. unter *nga* 3) i); — *eδé ńɛ tɛ dalɛ tšifuti eδé iku, mɛ s kɛndroi atjé* ‚mit einmal war der Jude fort'; *ajó loi, sa loi, eδé ńɛ t ikur bɛri, kɛ nońé s e kupɛtoi, se kur iku* ‚sie tanzte eine Weile, und mit einmal war sie fort, ohne dass jemand sah, wann sie fortging'; *ńɛ tɛ lešuar i bɛri lépurit* S. 73 b; *ńɛ tɛ frítura bɛri kali eδé kɛtseu djali mbɛrnda nɛ kazane* ‚das Pferd schnaubte, und augenblicklich sprang der Bursche in den Kessel'; — Die bestimmte Form ist *ńeri*, fem. *ńera* S. 33 a. In ganz anderer Bedeutung *e tri-δjet-è-ńɛa e marsit* L 10, vgl. L 9. — Unbest. Dativ *ńɛit*: *j a δanɛ ńeit zabitit* S. 89 a, *ńeit kruškarit* S. 89 b, *ńeit tšifutit* S. 27 a, *ńɛ vajz e ńeit mbretit*, ohne Substantiv S. 52 a, bei einem Femininum *ńeit plákesɛ* S. 40 b; *ńei pàs ńeit* S. 53 b; *i liδi ńein pas ńeit* ‚er band sie den einen hinter dem anderen'. Unflectirt: *foli mbreti ńɛ hizmekares* ‚der König rief eine Magd'. In L: *i ϑatše ńej hamalit* ‚ich sagte zu einem Lastträger'.

tɛ ńɛtɛn ‚am Donnerstag' L, s. MEYER *éńetɛ*. Das Sprachbewusstsein hat fälschlich das anlautende *e* als die Nominativform des Artikels aufgefasst.

ńo 2., 3. *ńe* Pl. *ńiheni* Impf. 3. *ńij* Pl. 3. *ńijnɛ, ńihɛnɛ* Aor. 3. *ńohu* Pl. 3. *ńóhɛnɛ* Part. *ńohur* Passiv *ńihem* Aor. Pl. 3. *u-ńóhɛnɛ* — *e ńóhɛnɛ kɛ iš hodža* ‚sie erkannten ihn, dass es

der Hodscha war'; *e ńohu kε s iš prizipéš e parε* S. 91a; *tε ńo pεr mεmε* S. 32b (vgl. DOZON S. 72, Z. 1); auch *e ńijnε si babá* ‚sie betrachteten ihn als ihren Vater'; *mos i ipni tε ńohur* ‚gebt Euch ihm nicht zu erkennen' (für *ipni* erwartet man eine passive Form); *s ńihej, se iš gropε* ‚man konnte nicht sehen, dass eine Grube da war'; *u-ńóhεmε* S. 37b.

ńóhεlε: zuri ńóhεlε me bejn ‚machte die Bekanntschaft des Bej's' (genauer ‚fing an, mit ihm als Bekannter zu verkehren').

o

oχalit S. 28b ‚seufze'.

oursés ‚Einer der von einem ungünstigen Schicksal begleitet ist, so dass Alles ihm misslingt und Alles, wobei er mitwirkt, misslingt'. Dazu *oursεłék* ‚Eigenschaft eines *oursés*'. In dem betreffenden Märchen ist dies *oursεłεk* nur zeitweilig, es hört ebenso plötzlich auf, wie es angefangen hat. S. MEYER *ugurím*.

p

1) *pa* ‚ohne'. *pa mεmε* S. 24a. Eine solche Verbindung kann als Adjectiv behandelt werden: *i pa-ńerí* S. 59a, sogar *i pa ńerí nε štεpí*; *tε pa-razí* S. 57a; *i paυ̯δε* ‚διάβολος' (mit diphthongischem *au*) L. Vor einem Participium mit ‚ohne' ‚wenn ... nicht' ‚bevor' zu übersetzen: *pa hípurε kalit* S. 38a, *pa mεsúarε hilét e gravet* S. 68b, *pa hipurε nε kalε kurε* S. 52b, *s kiš mbetur pa bεrε lira* S. 73a. Auch eine solche Vorbindung kann als Adjectiv fungiren: *pa ðezur* S. 34, 9; *e pa-ðézura* S. 34, 11; auch *vajz e pa ratε me burε* ‚ein Mädchen, das nicht bei einem Manne geschlafen hat'; *ujε tε pa-vdekur* ‚unsterblich machendes Wasser'.

2) *pa* (vgl. Verf. Festskrift til Vilh. Thomsen S. 250 f.). a) ‚nachher' *pa e kϑejm* u. s. w. S. 83; oft *pa pastáj* mit doppeltem Pleonasmus (sowohl das Adverbium als auch das demonstrative Element ist doppelt gesetzt; *s* = *si* Abl. Sing., *taj* = *ta* Acc. Sing. Neutr.) S. 38, 31; *pεrpara do ϑuatš zotεrote, pastáj do ϑetε zoña jote, pastáj do ϑotε hodža, pa do ϑom u, pa do ϑotε eδé zoña ime* ‚zuerst sollst Du erzählen, dann Deine Frau, dann der Hodscha, dann ich, dann auch meine Frau'; *u dua, tε špietš kartεn, pa ti do vitš mε a nukε vjen, s kam hadžet u* S. 64b; *dεftó mε mua, pa le tε vdetš ti* S. 80a; *lεšó púlatε, pa nukε mε špetójn mua* S. 58b; *le, pa tε jap ńε mbesεn time* S. 46b; *kur tε vdes è tε ńjałem, pa tε dεftój* ‚wenn ich sterbe und wieder lebendig werde, dann erst werde ich es verrathen'; *e la ńε sahát pεr jaštε pórtεsε, sa e ńohu mirε, kε iš babá i saj, pa j a hapi pórtεnε* ‚sie liess ihn eine Stunde vor der Thüre stehen, bis sie sich vollkommen überzeugt hatte, dass es ihr Vater war, dann erst öffnete sie ihm die Thüre' (hier könnte man auch ‚bevor sie die Thüre öffnete' übersetzen; noch bequemer ist diese Uebersetzung in den folgenden Beispielen: eine ganz zufällige Berührung mit dem gewiss nicht verwandten 1) *pa*); *do vij proto ne kali, pa tε vij siprε nε štεpí* s. *dua* 41; *mori r̄oba, kε t e ndronej, pa tε bij me tε* ‚sie nahm Kleider, um ihn umzukleiden, bevor sie bei ihm schliefe'; vielfach steht auch einfaches *eδé* in denselben Verbindungen, wo *pa* gebräuchlich ist. — b) Oft ist die urspr. Bedeutung ‚nachher' weniger leicht zu erkennen. *dua tε vete eδé u pεr sehír, pa jo kε tε mε pεlkeńε mua prínzipai* S. 85b; *t u a ketš pεr berkavre miket, pa u, nga ajó kε na*

bɛre ti, nuke tɛ ŋ́ałńɛ mɛ S. 75a; *pak ɟał, sa kɛ mīr frimɛ vetɛm, pa fjalɛ nukɛ ip* S. 35a; *jam u, moj urɛ, kɛ škoj, pa tɛ jetɛ tjetrɛ, nukɛ škon* S. 40b; *i ϑotɛ mbreti djalit, kɛ »kɛtsé«; i ϑotɛ djali: »pa tšiš tɛ kɛtséj, kɛ kɛjó punɛ dúketɛ me si hápɛtɛ, kɛ do diɟem«* ‚der König spricht zum Burschen: Springe (in die siedende Milch); er antwortet: Wie kann ich denn hineinspringen? denn das ist doch offenbar, dass ich mich verbrennen werde'. In diesen Fällen scheint *pa* eine weitere Ausführung eines schon im Vorhergehenden enthaltenen Gedankens einzuleiten. Im Anfang der Frage bezeichnet es eine weitere Ausführung der nicht ausgedrückten Antwort ‚Nein'.

pahá ‚τιμή' S. 70b (‚stehen hoch im Preise'). Aus tü. *beha.*

pak: p. driϑɛ S. 84a: *mɛ pak vjet* ‚weniger Jahre'; *pak ɟałɛ* S. 35a; *neve jemi tɛ pak* S. 38b; *paku ɟɛ, kɛ i kišnɛ mbéturɛ, i priši atjé* ‚das bisschen Geld, was ihm geblieben war, verbrauchte er dort'; in Liedern kommt ein regelmässiges Adjectiv *paktɛ* vor: *fšat i paktɛ, askér i paktɛ.*

palo- im verächtlichen Sinne vor Substantiven: *palo-kungul* S. 45b; *ńɛ palo-kén* S. 79b; *palo-mašá* S. 59b; *palo-rroba* S. 82a; *ńɛ palo-djalɛ, palo-kopile, palo-ńerí.* (Nicht ‚alt'.) Aus ngr. παλῃός, vgl. παλῃοκόριτσο ‚Teufelsmädchen', παλῃόπαιδο ‚Strassenjunge'.

(*pandé*) Aor. *pandeha* S. 70b; vgl. unter *mos* 3); *e pandehu šokun e tij* ‚er dachte, es sei sein Gefährte'; *pandehu, se prifti mblið gurɛ* ‚er dachte, der Priester sammle Steine'; *u pandeha, tɛ veńɛm nek aí palát* ‚ich hatte die Absicht, dass wir nach jenem Palast gehen sollten'. Von einer unrichtigen Annahme, einer aufgegebenen Absicht.

papuar und *pampuar* ‚Dampfschiff'; *paporák* ‚kleiner Dampfer'. Aus it. *vapore* oder ngr. βαπόρι; *paporak* hat griechische Deminutivendung. Bei MITKOS *pampór* 73, 7 und 130, 54 (in diesem Lied habe ich *papór* aufgezeichnet; lic. poet. für *pampuar, papuar*, wie *folɛ* für *fúalɛ* s. *flas* 6).

par: ńɛ p. kɛputsɛ S. 85a, *ńɛ p. rroba* S. 51b, S. 85b; *parɛ par* ‚zwei und zwei' Pl. *tri par* L (fem.).

i parɛ: ϑa kɛté prałɛ, si e zum nga e para ‚sie sagte dieses Märchen, wie wir es von Anfang an erzählt haben'; *tɛ parɛt e fšatit* ‚die ersten Männer des Dorfes'; *i pari ɟiϑɛ ɟatórɛvet* ‚der tüchtigste von allen Jägern'; *ditɛn e parɛ* ‚am Tage vorher' (= *ńɛ ditɛ mɛ rɛpara* S. 73a): *zuri mɛ šumɛ nga ditɛn e parɛ* ‚er fing mehr Fische als am Tage vorher', L 12; *ńɛ par rroba si tɛ parat* ‚ein Anzug, wie der frühere', vgl. S. 30a; *prinzipéš e parɛ* S. 91a; *me tɛ vɛnɛ sinɛ furátɛsɛ, u-bɛ ńeri ajó toiðjo, kɛ iš e parɛ* ‚als (die Alte) dem Zweige das Auge aufgesetzt hatte, wurde er zu einem Mädchen, genau dieselbe, die sie früher gewesen war' (man erwartet ein Adverbium: *pɛrpara*).

pas 1) Adv. *mɛzi i pelɛs, kɛ kiš pas* S. 78b; *ki ńerí, kɛ mɛ ke δɛnɛ pas* ‚dieser Mann, den Du mir zum Begleiter gegeben hast', vgl. dazu HAHN *pas* 1) c); *ńérɛzitɛ, kɛ i kiš dɛrguar pas vájzɛsɛ* ‚die Leute, die er dem Mädchen als Begleiter gegeben hatte'; *i prišetɛ puna pas* s. unter *ngaha* 3) d) ‚εἰς τὸ σπίτι'; *ńerí pas, kɛ tɛ mɛ sosńɛ púnerat, nukɛ kam* ‚ich habe keinen Mann zu Hause, der mir die Arbeiten ausführen kann'; *i vij pas* S. 26b; *i vanɛ tɛ ɟiϑa pelat pas kalit* ‚alle die Stuten folgten dem Hengst'; *j u-bɛ pas* ‚er folgte ihm'; *t e mīri pas* S. 87a; *hodža flit pas*

è i ϑoš ‚der Hodža rief nach ihm, dass . . .‘. — 2) Präp. mit dem Genitiv: a) *pas łafit, kε kišnε* S. 89 b; *pas nomit, kε kemi, eδé pas turpes, kε mε bεri* ‚nach dem Gesetz, dass wir haben, und nach der Schande, die sie mir gethan hat‘; *pas tε porsíturit* (*pas porsisε*), *k u kiš bεrε zońa* ‚nach dem Befehl, welchen die Herrin gegeben hatte‘; *pas tε škrúarit, kε i kiš δεnε mbreti* ‚nach dem Document, welches ihm der König gegeben hatte‘; *pas tε mεsúarit* s. *mεsój*; *pas saltanetit, kε ka* S. 86 a. Synonym mit *pas* ist manchmal ein Ausdruck mit *si: aštú si e kiš porsíturε kapłani* S. 32 b; *si e kiš mεsuar Maro Pεrhitura* S. 84 a; *si adetin, kε kišnε* S. 84 a. — b) zeitlich: *pas asáj* S. 84 b; *ńera pas tjétrεsε* S. 82 a; *pas ature* S. 43 b. — c) *χisem pas drurit* S. 56 b. — d) ‚hinter‘: *pas kurmit* S. 84 b. *pas mua* Lied, Anmerk. zu XI. — 3) in der Bedeutung ‚nach‘ mit einer Zeitangabe im Acc. *pas tsa kohε* S. 81 b.

pasandáj, pasandajet, pastáj(*ε*), *pastájet* ‚hierauf‘.

patosi ‚Stockwerk‘, synomym mit *patε*.

pazár ‚Markt‘ S. 70 a; *nońé p. nukε mε δa* S. 71 a; *bεri pazár* S. 78 a, S. 57 a (*lεkúrεnε*), S. 57 b; auch ‚Preis‘: *i ϑa ńε p. diδipló nga tš kiš mjaltεt* ‚er sagte ihr einen Preis, das Doppelte von dem, was der Honig werth war‘; ‚Bedingung‘: *me kεté pazár, kε.*

pektua Pl. *pektóńεtε* S. 72 b, XI Anm. = *potkua.*

(*penés*) *m i penesuri* S. 64 a ‚*levdúarε*‘. Aus ngr. *ἐπαινέω.*

Perεndí: si e ϑa Perndia, le tε bεnet S. 31 b; *urδeró tε vemi nε štεpí time, tε dihemi sonde, eδé tš na δa Perεndia, tε hamε* ‚komm mit mir nach Hause um dort zu übernachten und zu essen, was uns Gott gegeben hat‘ d. h. ‚was gerade im Hause vorhanden ist‘ ‚Du musst mit einem bescheidenen Abendessen fürlieb nehmen‘; *ató janε púnera tε Perndisε* ‚dies (sc. Kinder zu bekommen) sind Dinge, worüber der Mensch nicht selbst Herr ist‘; *aštú iš nga Perndia* ‚so war es der Wille Gottes‘ (von scheinbar zufälligen Dingen, die eine entscheidende Bedeutung für das Schicksal der Personen bekommen); auch *iš nga Perndia, kε tε bεnej puna, si u-bε* ‚Gott wollte, dass es gehen sollte, wie es ging‘; *m i δa Perndia* s. *ǵij* 4); *aí pus iš i bεrε nga Perndia, kε s kiš fund ǵakuni* ‚dieser Brunnen war ein natürlicher (nicht von Menschenhand gegrabener) Brunnen und hatte keinen Boden‘. Ueber *Perεndia ditε* (Lied) s. Verf. BB. XX.

pεłua: moj, mos daltš pεłua ‚*νὰ μὴ φϑάσῃς*‘ (‚*νὰ μὴ βγῇς καλά, νὰ μὴ ζήσῃς*‘) Lied; *pεr pεłua mε tε pikemi* ‚*δὲν ϑὰ ἀνταμώσομεν πιό*‘ L. Unklar; eine theoretische Combination der beiden Beispiele führt darauf, in *pεłua* die Bedeutung ‚der glückliche Augenblick‘ zu suchen; *dal* vielleicht wie in *dáltšimε pεr šumε mot* (Osternwunsch) Lied, vgl. Mitkos 57, 8; also: ‚mögest Du nicht den glücklichen Augenblick erreichen‘ und ‚nur von einem glücklichen Augenblick steht zu erwarten, dass wir uns wieder treffen‘. Vor *ł* kann ein *r* geschwunden sein, vgl. unten *pilikuri*; so kommen wir auf *pεr *łua*; **łua* könnte wegen *ł* nicht echt alb. sein; zu asl. *lovъ?* Zur Lautentwicklung vgl. *potkua.*

pεlkéj 1) ‚gefalle‘ *s i kiš pεlkier nońé* S. 84 b. — 2) mit dem Acc. ‚finde Gefallen an‘: *kε t i pεlkenej prínzipai* S. 85 b; *tε mε pεlkeńε mua prínzipai* S. 85 b; *pεlkeva ńε djalε tε búkurε*

‚ich verliebte mich in einen schönen Jüngling' ‚ἀγάπησα'; *na e pɛlḱejnɛ sojnɛ* ‚sie lieben unsere Nation' Lied. Ein gegisches Beispiel bei HAHN; vgl. MITKOS 69, 44: *atī trimi, kɛ pɛlkēve* ‚den Du gewählt hast', S. 182: *i pɛlkeu* (*rūštɛ*) ‚sie fand Gefallen an den Trauben'.

pɛltsás 2., 3. *pɛltsét* Impf. 3. *pɛltsít* Aor. *plasa* Pl. *plasnɛ* Opt. 2. *platš* Part. *plásurɛ* Lied 1, Lied 3; S. 72b; *i ɛrði kɛ tɛ pɛltsít* S. 84a; *pon u plasnɛ sitɛ* S. 84a; *buza tɛ plasi* s. unter *kas* und vgl. HAHN unter *plas* und Grammatik S. 110. In Liedern auch transitiv: *Abedinit ǵorɛ se tš i plase džanɛ* ‚Du (d. h. Dein Tod) hast den armen Abedin unglücklich gemacht'; *škon è mɛ̄r ujɛ nɛ krua, kastile tɛ pɛltsátš mua* ‚Du gehst vorüber und nimmst Wasser bei der Quelle, absichtlich um mich zur Verzweiflung zu bringen'. Vgl. *plas e* ‚mach ihn bersten' HAHN I, 165.

pɛr 1) *pɛr ńɛ hał, kɛ kam* S. 32b; *e dua pɛr tɛ mirɛ, nuk e dua pɛr tɛ lig* S. 25a; *u sot pɛr nesɛr jam* L 18; *u s jam pɛr atjé* S. 85b; *s jemi mɛ pɛr ketú* ‚wir können nicht mehr hier sein; *pɛr ku e ke kɛté ka* S. 70; *kiš δɛntɛ tɛ ǵiϑa pɛr tɛ ngorδur* S. 45b, vgl. unter *mos* 10) b); *sa pɛr palát* S. 62b; *e ftoi pɛr zjafét* S. 37a; *ńɛ pɛr ńɛ* ‚Mann gegen Mann'; *i vinej kek pɛr djalɛ* S. 32a; *mɛ mori mali pɛr motra* S. 89a; *e dɛrgonej p. dru* S. 82a; *vɛštrojnɛ pɛr lira* S. 72, 35, *vɛštrón pɛr burɛ* S. 26b; *kɛrkón pɛr gomár* ‚sucht nach dem Esel'; *Kɛ tɛ pjesɛ pɛr mua* ‚um nach mir zu fragen'; *diǵúarɛ kišnɛ pɛr ńɛrjatrin* ‚sie hatten von einander gehört'; *i ϑa pɛr tɛ ǵiϑa ǵératɛ* S. 37a; „*do hanɛ djálɛn e mbretit*" (*i ϑa pɛr evǵitinɛ, kɛ iš djali i mbretit*) ‚(die Schlangen) werden den Prinzen fressen (damit meinte er den Zigeuner, der Prinz war)'; *tɛ dua pɛr burɛ* S. 25, 37; *pɛr lehonɛ* S. 90; *bɛri ǵoja pɛr i vdékurɛ* (Nom.) ‚that, als sei er todt'; — *pɛr nɛ* (Ziel einer Bewegung) *pɛr n airét* S. 65, 1; *pɛr nɛ kurbét* Lied 9; *pɛr nɛ tɛ tila vende* S. 87a; *pɛr ne fšati* S. 88a; *pɛr nek* S. 65a. — 2) *pɛr špirt tɛ atít ńeriut* S. 33b. — 3) *pɛr pak kohɛ* ‚in kurzer Zeit' S. 89, 4; *pɛr tsa kohɛ* ‚nach einiger Zeit' S. 81b; *pɛr ńɛ sahát* S. 33b; *pɛr ń a di ditɛ* S. 35a; *pɛr ńɛ ditɛ pas ature* S. 43b; räumlich *atjé pɛrpara pɛr nońé ǵizmɛ sahati iš ńɛ krua* ‚etwa eine halbe Stunde weiter vorwärts war eine Quelle'; *pɛr sɛ mɛrgúari* S. 39a; *pɛr δeu* s. 2) *pjek.*

pɛrǵeǵem ‚antworte auf einen Ruf' (Antwort auf eine Frage, eine Rede wird mit *jap dževáp* oder durch *ϑom* ausgedrückt). S. 25a, 73b.

pɛrǵɛratɛ fem. Lied ‚σιχαμένος (τὸ μεταχειρίζονται σ τὰ μικρὰ παιδιά)'. Wohl zu *pɛrǵɛrón.*

pɛrhiturɛ S. 82 ff. ‚mit Asche bestreut'.

pɛrpara 1) räumlich: *p. klišɛs* ‚vor der Kirche'; ‚weiter vorwärts auf dem Wege'; Beispiel unter *pɛr* 3); vgl. *dal* 2), *ǵij* 2) d), *pjek*; *ǵeti árɛtɛ pɛrpara* ‚er fand die Nüsse unterwegs' ‚auf dem Wege'; *štroi p. kapsoδérpɛlɛn* S. 58b; *zuri furtunɛ, uegersua deti eδé e vɛ kasunɛ pɛrpara* ‚es wurde Sturm, das Meer kam in Aufruhr und treibt den Kasten vor sich her (und warf ihn ans Land)'; *pɛrpara tij* ‚im Vergleich mit Dir' S. 50b. — 2) zeitlich: *ǵezdis prapɛ si pɛrpara* ‚er irrte wieder umher wie früher'; vgl. unter *mos* 3); *mɛ p. nga motrat e saj* S. 86b; *mɛ p.* S. 25a; *u a δa vášazet tjera p. . . ., pastáj j a δanɛ Maros* S. 88b; *kɛ kiš p.* ‚früher' S. 92a; vgl. unter *dorɛ.*

pɛrpjek: pɛrpoḱi duar è kɛmbɛ ‚schlug, lärmte mit Händen und Füssen'; *pɛrpjekɛn duart* ‚klatschen in die Hände'; *kała dorɛn è m u-doǵ, mbi lejmonin m u-pɛrpoḱ* ‚ich steckte die Hand hinein, und sie wurde verbrannt, sie berührte die Citrone (τὰ βυζιά)' Lied; *pɛrpiḱem* S. 45a, S. 54a; *me nizamɛ tš u-pɛrpoḱe* ‚Du kämpftest mit (gegen) den Linientruppen' Lied.

pɛrpjetɛ: múar̄ɛ malin pɛrpjetɛ ‚flohen bergauf'; *íkɛńɛn pɛrpjeti malit* ds., Impf. (*-pjeti* ist wohl Genitiv, von *pɛr* abhängig, vgl. *pilikuri*); *me kokɛ pɛrpjetɛ* S. 91b; *išnɛ ngritur kɛmbɛt p.* S. 72b; *e lau proto nga kémbɛtɛ è mɛ tɛ pɛrpjetɛ è ǵiϑɛ kúrminɛ* ‚sie wusch ihn zuerst an den Füssen und aufwärts und den ganzen Körper'. Vgl. *jap.*

pɛrpóš ‚unten, hinunter'; *pɛrpošet* ‚von drunten' *i flit pɛrpošet* ‚er redete ihn (der am Fenster stand) von der Strasse an'.

(pɛrpúϑ) ‚beschmutze' *biϑɛ-pɛrpúϑura* Räthsel 13. Vgl. Hahn, Texte S. 141 (gegisch): *ḱeš me e puϑɛ, e ǵeta pɛrpuϑɛ* ‚ich ging um es zu küssen und fand es beschmutzt'. Im Glossar schreibt er *pɛrpúrϑ* ‚verunreinige', *tɛ pɛrpúrϑmitɛ* ‚Diarrhoe'. Fehlt bei Meyer.

pɛršéš: tɛ bɛjmɛ kafenɛ pɛršéš e t a hamɛ ‚wir wollen das Brod in den Kaffee zerbröckeln und es essen' L ‚τὰ διατριβόμενα εἰς τὸ ζεστὸ ἢ εἰς τὸ νερὸ ἢ εἰς τὸ γάλα'. Vgl. Meyer *pertšéš* (und *pšeš*?). Was ist *pɛršéš* ‚ἀνώμαλον' bei Mitkos 15, 134?

pɛrtéj S. 40, 26; *p. détinɛ* S. 26a; *kɛtéj è pɛrtéj detin* S. 53b; *tej è pɛrtéj hódatɛ* S. 64b (zu vergleichen mit *andéj-andéj*; wo nur eine Vertheilung (‚von der einen Seite zur andern') ohne Rücksicht auf ein Näher und Ferner ausgedrückt werden soll, wird dasselbe Adverbium wiederholt; *tej* und *pɛrtéj* sind im Wesentlichen gleichbedeutend wie *jaštɛ* und *pɛr jaštɛ*; der Gegensatz zu *tej* und *pɛrtéj* ist *kɛtéj*).

pɛrtsieł ‚umspanne' 3. Pl. Impf. *pɛrtsiełnɛ* (sic) L 18.

pɛrtšój: i pɛrtšón ndɛpér sokák Lied ‚führt sie durch die Strassen an' (vom Bock, der vor den Schafen läuft). Dazu *pɛrtšuar* ‚ὁ τράγος ποῦ πηγαίνει μπροστά εἰς τὰ πρόβατα, εἰς τὰ γίδια'; jede Herde hat ihre *pɛrtšuar* Vgl. Mitkos: »*pɛrtšuas* ‚ὁδηγός', ἔτι *pɛrtsiełɛs*«. Also von *pɛrtš* zu trennen und zu *tšoń* zu stellen.

pɛsój S. 61, 16, S. 69b, S. 70 unten; *u e pɛsova prapɛ* ‚es ist mir wieder schlecht gegangen' vgl. ngr. τὴν ἔπαϑα ‚ich bin 'reingefallen'.

pɛštołi: mer̄ ńɛ bajǵɛ-lopɛ eδé j a pɛštołi ndɛ derɛ L ‚nimmt einen Kuhfladen und klatschte ihn auf seine Thüre' ‚κόλλησε'.

pi Aor. 3. *piu pítinɛ.* L Aor. 1. Pl. *pim. e piu δeu* S. 87b; *tɛ pira* S. 85a.

u-pikrua ‚λυπήϑηκε παραπολύ'. Ngr., vgl. πικραίνομαι.

pilás-tɛ ‚Augenwimpern' ‚βλεφαρίδια' L.

pilikuri ‚nackt'; *p. si e kiš bɛrɛ mɛma* S. 54a. Zu *lakur*; indecl., weil *-likuri* ein von *pi* = *pɛr* abhängiger Genitiv ist.

pirostí Räthsel 15. S. Meyer *perutí.*

pisɛ ‚Pech'; S. 60a ‚σκότος'; *e lijnɛ nɛ pisɛ nátɛnɛ* ‚sie liessen das Mädchen Nachts ohne Licht'.

(pismosem) pismósurɛ ‚λυπημένος'; *tɛ pismósurit* S. 80a.

piškaδure: kaíka p. ‚Fischerboote'; Masc. wohl *piškaδúr*, in L *peškaδúr*, italienisch.

pjata Pl. S. 39a ‚Teller'. Aus ngr. *πιάτο* (aus it. *piatto*) mit griechischer Pluralendung.

1) *(pjek)* Aor. *poki* Plur. *pojnε* Part. *pjékurε* ‚brate' S. 79a; *pjekur* ‚reif'.

2) *(pjek) e poki djali pεrpara* ‚der Bursche begegnete ihm'; *kuš ištε pεr n airét, tε pjekε urε nε dženét*? ‚wer hat die Reise nach der anderen Welt vor? damit er eine Brücke ins Paradies finde' ‚*νὰ βρῇ*' Lied; gewöhnlich passivisch: *tε píkeni* S. 41a; *tε píketε me tij* S. 41a; pleonastisch *tε píkemi baškε*; vgl. 1) *mε*; *píkešε nε det* S. 55a; *nε š ńeri píkem* S. 81b; L 6; unpersönl. Lied 12. — Die urspr. Bedeutung ‚schlage' kommt auch vor: *j u-pok fildžani pεr δeu* (Gen.) ‚*ἐκτυπήθηκε*' ‚die Tasse fiel ihm auf den Boden' Lied; so *poki kεmbεn, dorεn, kokεn.*

pjékεtε ‚die Augenwimpern' S. 32b.

pjeł: połi, bεri djalε ‚sie gebar einen Sohn'; auch von Thieren: *ajó pela nukε pił* S. 35b; *zuri pula è pił, bεnej ve* ‚das Huhn fing an, Eier zu legen'; auch von Männern: *kε tε piłε* ‚damit sie Kinder bekämen', vgl. *pεr tε pjełε* S. 35b. Mit Objekt ist es mir nicht vorgekommen (HAHN II 156, 116: *tš pieł matše, mi ǵuajnε*).

pjes ‚frage' Imperativ *pit* Impf. 3. *pit* Pl. 3. *pisnε* Aor. 3. *pjeti pjenε* Opt. 3. *pjetε* Part. *pjetur*. In L *pεjés*, Imperativ 2. und Impf. 3 *pεjit* u. s. w. (durch Anschluss an die Präposition *pεr*). *tε pjésεnε pεr mua* ‚fragen Dich nach mir' S. 36b; häufig von *θom* begleitet: *e pjeti, i θa* S. 68b; *ńε fjalε do tε tε pjes* S. 31b; *do tε tε pjes dimbεδjetε łafe* ‚ich werde 12 Fragen an Dich richten'; *tε tε pjes tij pεr ńε fjalε* S. 36b.

pjétεlε ‚das Fragen': *mε pjétεlε s i bεnε* ‚sie fragten ihn nicht mehr', als Erklärung des tü. *suvál* (tü. *sü'al*).

plak Pl. *plek, plejtε*; fem. *plakε* Pl. *plaka*. S. 57b steht *plakε* für *plak* ‚Richter' weil *δérpεlε* fem. ist; *šumε plak* S. 32b; *ipen plakε* ‚den alten Adler' (halb adjectivisch); — *ditεn e plakεs e parε* ‚am 30. März' Lied (aus L; also ‚am Tag der ersten Alten'); vgl. L 10; *ištε plak e mirε sot* sagt man (L), wenn das Wetter an einem der drei Tage 30. März — 1. April schön ist.

plakós: i plakosnε zojt eδé ǵaja, kε humbnε méndenε ‚die Vögel und das Wild fielen in solcher Menge über sie, dass sie ganz erstaunt waren' (von einer ausserordentlich glücklichen Jagd); *do bjerε porta t. i plakosńε (zerε)* ‚die Thüre wird umstürzen und auf sie fallen'; *plakosem* ‚verstecke mich' L 18 ‚*u-fše*'.

platškε Pl. *platška* ‚Geschirr des Pferdes, Ochsen; alle Ackerbaugeräthe' S. 73b; ‚mitgeführtes Gepäck' S. 78b; ‚kostbarer Schmuck' S. 83b; ‚Handelswaaren.'

plekεsi Pl. *plekεsira* S. 58 ‚Thätigkeit eines *plak*, eines Richters'.

plot ohne Artikel: *kałmin kε iš bεrε plot vendi* S. 53a; *e ǵeti plot me miza* S. 51b; *e mbuši me val plot* S. 66b; Räthsel 8. In L ohne *me*: *mbuši paporin plot topa* ‚füllte das Dampfschiff mit Kanonen'; *atjé kiš lira plot* ‚dort (im Kasten) gab es Goldstücke in Menge'; *plot pará* ‚Geld in Menge'. — *plot e kam karafilε* ‚ich habe das Gewehr geladen' ‚mein Gewehr ist geladen' Lied.

po 1) ‚aber' ‚sondern' *kiš ǵε, po jo δe šumε* S. 77a; *akomi do i kešε štrεngúarε, po u-trεmbtšε* S. 54a; *pse s ndeńa . ., po i θatšε babait* S. 25b; *nuk e mori gurin, po vate* S. 30a; *s dij tε hap prúšinε me tjetrε ǵε, po e hápenej me sisε* S. 32a; *po u*

do vdes ‚aber dann werde ich sterben' S. 80a. Nicht zu übersetzen (etwa ‚also'): *u púnɛnɛ t a sosa*; *po tɛ mɛ japš urátɛnɛ* S. 27b; *Perndia u jam*; *po kϑe-u prapɛ* S. 29b; *do vete . . .*; *po tɛ vɛtš telál* S. 65a; *s ištɛ ǵakuni ai zog*; *po tɛ kϑenetš prapɛ* S. 33, 1. — 2) *a po* ‚oder (aber)' S. 65, 3. — 3) Im Nachsatz: *me sadó kɛ bɛra, po tɛ ǵeta* S. 88b; vgl.? *me ǵiϑ até kɛ súatɛ vaje . . ., po aí ǵiϑɛńé klanej* S. 90b. — 4) Vor dem Impf. und Präsens, um das Fortdauern der Handlung zu bezeichnen: *katši po bɛn, sikúr flij* S. 54b; *ǵɛϑɛńé po et kam* S. 29a. Immer unmittelbar vor dem Verbum (*et kam* = ‚dürste') mit den vom Verbum nicht trennbaren Bestimmungen: *priftɛkun po e bɛnej* s. *bij* 8). — 5) ‚wenn', ‚falls'; wird mit dem Indicativ verbunden; von der Zukunft steht dabei der Aorist: a) *po do akomi pará* S. 74a; *po ištɛ drejtɛ* S. 66a; *po je ti* S. 52a; *hajdi è šini, se tš ǵe ka tjétɛrɛ, edé po ka nońé ǵe si fúrkɛnɛ, ϑoni, t e marɛ è tɛ vijɛ kɛtú* ‚geht und seht, was sie noch für eine Sache hat, und falls sie etwas wie den Spinnrocken hat, so saget, dass sie es hierher bringen soll'. — b) *duaj, kɛ kuš t i ǵɛn tri ǵɛra, tri łafe, kɛ do i ϑoš ajó, t e mɛr burɛ*; *po s i ǵɛnej ató łafe, i prit kókɛnɛ* ‚sie wollte denjenigen zum Mann nehmen, der ihr drei Sachen, drei Fragen, die sie ihm vorlegte, errathen konnte; wenn er die Fragen nicht löste, liess sie ihn enthaupten'. — c) (der gewöhnliche Fall) *po s vajte, do tɛ tɛ pres* S. 66a; *po doll prapɛ i ǵałɛ, até herɛ do besój* S. 66b; *po mbete atjé . . . kúaltɛ do bɛnen mi* S. 86a; *po nuk u-zunɛ* S. 89b. Bisweilen fast temporal: *nońé tɛ mos tɛ ngrihet nga vɛndi, kɛ kur t e zɛrɛ praɛn ńeri è ńera sa t e sosńɛ*; *è po tɛ soset prała, até herɛ, kuš tɛ dojɛ, tɛ ngrihet*; *edé po e zuri tjetri, s ka hak nońé tɛ ngrihet nga vɛndi* ‚niemand darf aufstehen von dem Augenblick an, wo Einer sein Märchen anfängt, bis er fertig ist; wenn das Märchen zu Ende ist, darf, wer will, aufstehen; wenn der Nächste angefangen hat, hat niemand das Recht, aufzustehen'. — 6) vor einem Conjunctiv = ‚sobald' *po t e šij ńerka edé motrat, e šańɛn* S. 82b; *po tɛ dilɛ jaštɛ* S. 36a; *po tɛ tundej ńe tšikɛ, edé e tsukunisɛnej tsukuniδa* S. 42a; *u tɛ kešɛ ϑɛnɛ, kɛ po tɛ sosńe paratɛ, tɛ vineše prapɛ kɛtú* ‚ich hatte Dir gesagt, dass Du wieder hieher kommen solltest, sobald Du das Geld verbraucht hättest'; zwei Beispiele unter *ńerí*; conditional: *po tɛ rī tri dit u pa vátura nɛ štɛpí, mua mɛ vdésɛnɛ femïla pɛr bukɛ* ‚wenn ich drei Tage wegbleibe ohne nach Hause zu gehen, wird meine Familie vor Hunger umkommen'. — 7) *po kɛ* ‚als, sobald' a) *po k e pa djálɛnɛ, e ńohu* S. 28a; *po kɛ vajta mbɛrnda* S. 49a; *po k u-ngre prifti* ‚sobald der Priester aufgestanden war'; *po kɛ ndienɛ, kɛ vinej stiχia, i zuri driδma* ‚als sie hörten, dass das Gespenst kam, erzitterten sie'. — b) *po kɛ tɛ vejɛ* S. 86a. — c) *po kɛ ištɛ haka aštú* ‚wenn' (conditional) S. 56b. — Vgl. *pon, posí, posikúr*.

p o n S. 81b, 84a; auch *poni*: *poni s e še* ‚siehst Du es nicht'. Ohne Negation = lat. *num*, mit Negation lat. *nonne*. Aus *po* und *nɛ, ndɛ* ‚wenn'. Vgl. REINHOLD, Wortsammlung S. 50 *pondɛ* ‚ἀπορίας σημαντ.' ‚τιγάρης, μήπως, est-ce que', Anthologie S. 19: *pond u a ϑom u juve? j a ϑom asáj kopilesɛ* (d. h. ‚glaubt Ihr, ich sage es zu Euch? nein ich sage es zu jenem Mädchen'). MITKOS S. 222: *po-ndɛ* (*ἀλβ. ἔλλ.*) ‚ὡσανεί, ὡς νά. (ἐπτπ.) *sikúr, sikursé, sikurí*', (d. h. ‚das

Wort ist griechisch-albanesisch und wird im eigentlichen Albanien mit *sikúr* u. s. w. gegeben'); vielleicht kennt MITKOS das Wort nur aus REINHOLD, oder da er diesen nicht citirt, aus dem bei CAMARDA II, S. 82 aufgenommenen Lied.

porsí ,Befehl' s. unter *pas* 2) a); *me porsí* ,nach Bestellung' S. 88b.

porsít m. dem Acc. der Person; *porsiti eδé e r̄eϑosnε štεpinε* S. 88b; m. zwei Acc.: *tε ǵiϑa me εmbεr porsiti gruan* S. 73a; *ató faí, ḱε kiš porsíturε lépurinε* S. 73b.

porsítεlε: pas porsítεlεs mbretit ,nach dem Befehl des Königs'.

posí: ištε toiδjo posí ti ,er sieht aus ganz wie Du'.

posikúr: i vεrvít tutjé, p. išnε breška, jo ńerεz ,er schleuderte sie hin, ganz als seien sie Schildkröten und nicht Menschen'.

postε fem. ,Zwirn, um die beiden auseinandergehaltenen Hände, oder um den Rücken eines Stuhles gewunden' L.

póštazi L 18.

poštε: e vuri plákεnε poštε S. 42a; ,Nord' L (*lartε* ,Süd' *nga del díeli* ,Ost' *nga perεndón díeli* ,West' L); *hoδi poštε* ,warf weg' S. 70a, S. 73a; übertragen L 18; *ra poštε* ,verlor sein Vermögen'; *pošt è lartε* S. 74a, S. 75a; *si bεnε mbε tε poštε fúšεsε* ,als sie auf die Ebene hinabgekommen waren' L; auch Adjectiv: *nε duńá tε poštε* ,in die unterirdische Welt'. — *poštε* stimmt in der Bedeutung nicht zu lat. *post*; vergleicht man *pεrpóš*, ergiebt sich, dass *-tε* ableitend ist; vgl. *pεrpjetε* neben *pεrpjél* (Verf. KZ XXXIII, 548). *poš* ist idg. *pēd-su* ,zu den Füssen', vgl. asl. *pěšь*; danach muss in *vjetš* und *vitš* zwischen *t* und *š* ursprünglich ein Vokal gestanden haben.

pra: pra mba veš ,so höre' Lied; *vrava šumε, pra mε vranε* ,ich tödtete viele, dann erst tödtete man mich (= bevor man mich tödtete)' Lied; *kuš t i kiš, praj è tε dis* ,wer sie (die beiden Mädchen) hätte und dann stürbe!' Lied; *bεn durím, o zogε, bεn, pra s e di, zoti se tš bεn* ,habe Geduld, o Vogel; Du weisst nicht, was der Herr thun wird' Lied (vgl. 2 *pa* b); *nemε buzεn, o erǵεnd!'* ,*pra mos jemi ǵak, o ḱεn?'* ,gieb mir Deine Lippen, o Silber! — Sind wir denn nicht Verwandte?' (Motivirung der weggelassenen Antwort ,Nein'); *pεjesmε nóminε pra* ,lass uns denn das Gesetz fragen' (Antwort des Liebhabers auf den Einwand des Mädchens: *jemi ǵak è hilaká* ,wir sind Verwandte'); *dukej ḱε trεmbej Rusinε, pra zuri mik Moraitnε* ,es schien, dass er Russland fürchtete, deshalb nahm er den Griechen zum Freund'.

prápazi ,von hinten'.

prej S. 65b, 32b ,in der Richtung gegen' (alb. als ,in der Richtung von' gedacht, vgl. unter *nga* 3 a und *kεtéj*).

prérεlε ,das Tödten'.

1) *pres* 2. 3. *pret* 2. Pl. *prini* Imperativ *pre mε* Impf. 3. *prit* Pl. 3. *prisnε* Aor. *preva* 3. *preu* Pl. *prenε* Part. *prerε* Passiv *pritem*. In L *pεrés* Imperativ *pεré* u. s. w., Opt. *pεrefša* Passiv *pεritem*. ,schneide ab' *ńε furatε* S. 41, *kokεn* S. 62a; *léšεratε pεriten* L 9; ,schneide zu' S. 86b, 88b; ,beschneide' *vréštatε* L 9; ,zerschneide' ,zerhaue': *kuš tε presε tε vdékurin me ńε tε helḱur* ,wer den Todten mit einem Hieb zerhaut'; *prisnε erεn* ,zerspalteten die Luft' (Kunst); ,tödte' S. 51b; *t i presε uδεn* L 5; vgl. unter *mεnde*; *tε prerε* ,Abtheilung eines Hauses, Zimmer' L; *hangri ń a di kapšorε eδé j u-pre tε ngrεnεt eδé e*

la bukɛn ‚er nahm ein paar Bissen, dann verlor er die Lust zu essen (dann konnte er — wegen seiner Stimmung — nicht mehr essen) und liess das Essen stehen'; *j u-prenɛ mušteria* ‚seine Kunden hörten auf zu kommen, er verlor seine Kunden'.

2) *pres* 2. 3. *pret* 2. Pl. *prini* Imperativ *pri mɛ* Impf. 3. *prit* Pl. 3. *prisnɛ* Aor. *prita* Pl. 3. *prinɛ* Part. *prîturɛ* — S. 46a; — S. 37, 30, S. 86a; — S. 72b (*tɛ sósešin*; *kur tɛ vinej*); S. 58b (*tɛ dilɛ*); — S. 78b, S. 74b (*e priti noñé ǵatuar*) vgl. *kɛ* 3) a); vgl. unter *ditɛ*; *tš vaχt do presɛm* ‚was für eine Zeit sollen wir abwarten?'

prɛmɛ 1) ‚heute Abend' S. 73. — 2) ‚gestern Abend' S. 54b. — Bei DOZON in beiden Bedeutungen (S. 63 u. S. 109); HAHN giebt nur ‚gestern Abend' an; fehlt bei MEYER, der statt dessen ein kaum existirendes *brɛmɛ* anführt.

prinzipa ‚Prinz' S. 84b ff.; Fem. *prinzipeše* S. 88b ff.

priš: *priši džaminɛ* ‚brach ab' S. 30a; *ištɛ príšurɛ ðe kélburɛ* ‚er ist aufgelöst und verfault' (von einem Todten); *i príšetɛ puna pas* s. *ngaha* 3) d); *kiš hał e punɛs*, *kɛ i prišej* S. 81b; *ti u-priše* S. 81b; *priši duñanɛ nga mentɛ* S. 35a; *vašaz tɛ pa-príšura* ‚παρθένοι'; *s j a priši kejfin* ‚erfüllte ihren Wunsch'; vgl. unter *kɛ* 3) f); *u-priš kejfi diku-tsavet* ‚einige verloren die Geduld' Lied; *s j a priši fjalɛn* S. 89a; vgl. *krušķí*; *vasijetin e babait nuk e priš* ‚ich lasse den letzten Willen meines Vaters nicht unerfüllt'; *priši ben e Škiperisɛ* ‚er vereitelte den Eid der Albanesen (indem er den wahren Sachverhalt verrieth und den Eid als falsch erwies)' Lied; *s u-priš nɛ pazár*, *po i ða*, *sa i kɛrkoi aí* ‚sie machte keine Schwierigkeiten in Bezug auf den Preis, sondern gab ihm, soviel er verlangte'; *hangra parðin ñɛ tšik eðé e priša unɛ*; *tani s kam ķejf pɛr tɛ ngrɛnɛ* ‚ich habe vorhin ein wenig gegessen und habe den Hunger vertrieben, jetzt habe ich keinen Appetit'; *e priši zjafetin* S. 88a; *u-priš dazma* ‚die Hochzeitsfeier war zu Ende' L; *do tɛ prišñen bulukun* ‚sie wollten ihre Räuberbande auflösen; auseinandergehen'; *priši ǵiðɛ ǵen e tij* ‚verbrauchte' S. 30b; vgl. unter *ķejf*.

prokopi S. 59a ‚Gedeihen'. Aus ngr. προκοπή.

proktás L 18. In M *proftás*. Aus ngr. προφθάνω.

protare S. 90b. S. MEYER unter *protoene*.

proto: *proto-fjalɛ* S. 49a; *t i haj proto sinɛ* S. 56b; *atjé kɛ zuri proto* S. 27a; *proto pjeti até* S. 45a; *proto-połi* S. 90b; *proto-parɛ* L 8; *ditɛn e plakɛs e parɛ doła ndɛ ðɛn protoparɛ* ‚am 30. März ging ich zum ersten Mal (während meiner Heirath) zu den Schafen hinaus' Klagelied. — Ngr.

prūa = *pɛrūa* S. 44b.

pse ‚warum'; *kɛ pse* S. 82a; ‚wie so' S. 74, 24. Verschieden von *pɛr se*.

pšoj ‚seufze': *mos mɛ nga*, *se pšoj* ‚θὰ στενάξω (θὰ σὲ πιάσῃ ἡ κατάρα ὅπου θὰ σοῦ δώσω)' L.

puð: *i puði dórɛnɛ babait eðé mɛmes*, *eðé atá e puðnɛ ne si*, *si vajzɛ kɛ e kišnɛ*; s. *bałɛ*, *me*, *mɛ*, *ǵezdis*.

pulɛ Pl. *pula* ‚Huhn' S. 80b. Auch ein bestimmter Stern in der aus 7 Sternen bestehenden Gruppe *šéñezɛ*, s. *helķ* 1) a); REINHOLD Anth. S. 26.

punɛ ‚Arbeit': *kiš p.* ‚hatte zu thun' S. 51a; *púnerat e štɛpisɛ* S. 81b; *até p. kišnɛ* S. 82a; *s kišnɛ tjetrɛ punɛ*, *po* S. 70a; *pɛr p.* Lied 6; *s ǵij noñé p.* ‚ich kann keine Arbeit finden'; *do vemi nɛ p. sot* ‚wir wollen heute auf Arbeit gehen'; *vɛ mɛ nɛ p. tɛnde* ‚nimm mich in Deinen Dienst'; ‚Mühe, Widerwärtigkeit': *do na ndzétɛnɛ p.* S. 62a; *do tɛ*

dil p. S. 63 b; *do pesótš šumε púnera* S. 61 a, *púnera mε tε mbεdá* S. 61 b; ‚coitus': *t i bεn punεn mbrételeεε* S. 69 b, S. 48 b; vgl. *pεr noné p.* S. 54 b; ‚Vermögen': *prišа ǵiϑε punεn time* S. 30 b; ‚Sache, Angelegenheit': *e bij até p.* S. 26, 2; *ište p.*, *kε bénetε* S. 37 (und oft); *ajó ište p.*, *kε s bénetε* S. 37 b; *vate nε punε tε tij* ‚er ging in Freiheit seinen Weg' S. 50 b; *vanε nε p. tε ture* ‚liessen ihn in Frieden' S. 33 a; *nukε vete nε p. tεnde* ‚geh Deines Weges' (abschlägige Antwort an einen lästigen Bettler); *ajó p. išt imja* ‚dafür sorge ich' S. 43 b; *ište puna ime ajó, se ngaha do zdríǵemi* ‚ich sorge dafür, wie wir hinabkommen'; *ajó p. ište jotja* S. 63 b; *ti e di até p.* S. 62 a, S. 64 b; *bεn punεn e saj* ‚thut, was sie will' (ohne Rücksicht auf Andere oder auf ihre Pflicht); *vajta ne mbreti pεr ńε p., kε s iš p. akoma* ‚ich ging zum König wegen einer Sache, die noch keine Sache war' (sondern nur ein Plan; aus dem Märchen von der Erbse, s. V Anm.); *s duaj tε bεn p.* S. 80 a; *me púnera tε mbεdá* S. 88 a; ‚Grund': *nga ájó p.* ‚aus diesem Grund'; *se tšiš iš puna, kε briti* S. 70 a; *benej merák pa p.* ‚Du machst Dir Sorgen ohne Grund'.

p u n ój ‚arbeite' S. 29 a; *punoi šumε kohε pramatí* ‚er hatte lange Zeit Handel getrieben'; *pse s punón me mεnd?* ‚warum bist Du unvernünftig?' Lied; speciell ‚pflüge', ‚bebaue': S. 56 a, S. 73 a (*me kε*); vgl. *punεtuar* S. 56 a, S. 70 a; *mε s vate kε t e punón até arε* ‚er ging niemals mehr, diesen Acker zu pflügen'.

p u š ój ‚höre auf' S. 91 a; *pušoi lufta* S. 54 a; mit sachlichem Obj. *kεngεn* S. 34 b; *tε bríturit* S. 83 a; *pušuan, kε mε s léheńεn* ‚sie hörten auf zu bellen'; auch causativisch ‚tröste'; in einem Lied in dieser Bedeutung *pšój*.

r

r a δ ε: me r. ‚der Reihe nach' S. 45 a; *erδi raδa ne vajz e beut* ‚die Reihe (zu erzählen) kam an die Tochter des Bei's'; *nε r.* s. *kε* 2) h); *kεté r.* ‚diesmal' Lied; *as nε raδε time tε kam, kε tε tε jap vajzen* ‚Du bist nicht Meinesgleichen, so dass ich Dir meine Tochter geben wollte (denn ich bin König, und Du bist ein armer Tropf)'; *t e ip vájzenε nε raδε ńerεz* ‚ἁπλοῖ ἄνϑρωποι', ‚einfache, schlichte Leute', ‚εἰς ὅποιον δήποτε'; *tε tε jap ńε burε nε raδε* ‚dass ich Dir einen Mann aus dem Volke gebe'.

r a z ε ł έ k ‚Zufriedenheit, Bereitwilligkeit'; S. 37 b, S. 40 a, S. 45 b; vgl. unter *nga* 3) d).

r a z í ‚zufrieden' S. 73 a; ‚mit' heisst *nga*.

v ε r e mit dem Acc.; s. unter *éndεrε*; *nuk e vuri akε re* S. 91 a; *e vuri re, e ńohu* ‚betrachtete sie genau und erkannte sie'; *t e vεni re, se tšiš do bεńε* ‚beachtet, wie er sich benehmen wird'.

r e h á t = *rεhát* bei MEYER (auch bei HAHN und MITKOS *rehát*); *rijnε rehát* S. 82 a; *fjeti ǵiϑε naten rehát* ‚er schlief die ganze Nacht ruhig'; *iš rehát* S. 48 b; *bεn r.* S. 66 b; *me r.* S. 69 b.

r e h é m ‚ἐνέχυρον' ‚Pfand' S. 71 a.

r ε n d ε: karseła iš e r. ‚der Kasten war schwer'; *ǵumε šum i r.* ‚sehr fester Schlaf'; *puna m e rεnd* S. 82 a; *tε rεkótš rεndε* S. 36 b, S. 37 a; *i erδi rεnd* wie *i erδi kek* im zweiten Beispiel.

u-r ε n d u a ‚es wurde ihm schwer, er konnte es nicht mehr aushalten'.

r ε ń ε ‚Wurzel eines Baumes u. s. w.' *rεńε-dalε* ‚kinderlos' Lied 12, auch *pa rεńε*.

r ε ń ós: britε kanε rεńósurε šumε ‚die Hörner haben sich sehr fest ge-

wurzelt'; auch *janε rεńósurε*, was aber kaum Perfectum ist, sondern Copula und Adjectiv.

rεpara = *pεrpara* (wie *rεpóš* = *pεrpóš*) 1) räumlich: *trimat rεpara* S. 88b; *nga r. sivet* S. 87b; *doli r. kósevet* S. 76a; *tšilε tε ǵimε r.* S. 56b; *i vuri házmεritε r., sa i ndzōri nga vendi* ‚er verfolgte die Feinde, bis er sie aus dem Lande gejagt hatte'. — — 2) zeitlich: *vašast, kuždó kε tε vij rεpara t i kεrkońε, t i ipni* ‚wer zuerst kommt, sich um meine Töchter zu bewerben, dem gebet sie'; *nga tš kiš r.* S. 81b ‚früher'; auch *mε r.* bedeutet ‚erst': *tε vete mε r. ne mbreti . . ., è pastáj tε mbjeł kikεrenε* ‚ich werde zunächst zum König gehen und nachher die Erbse säen'; — *po kε tε vejε sahati dimbεδjetε, tε ikεtš ǵizmε sahati mε rεpara* ‚gehe davon eine halbe Stunde, bevor es 12 Uhr wird' S. 86a; *sa tε mundim, t ikim ńε sahát mε r.* ‚ὅσῳ γληγορώτερον, τόσῳ καλλίτερον' wörtlich ‚eine Stunde früher als sobald wir können', ngr. *μίαν ὥραν ἀρχήτερα.*

rεzε: nε r. tε škembit ‚zum Fusse des Felsens'; *nε r. tε kúłesε* ‚unter dem Thurm'; *nε r. tε kałamesε* Lied 8; *mε δémbenε (kémbetε) kε ndε r. tε šálesε è mbε tε pošte* ‚meine Beine schmerzen von ganz oben und abwärts' L.

ridžá ‚Bitte': *šumε ridžá tε kam* S. 28a, S. 65b; auch *i ra nε r.*, s. unter *bie*; auch *i bεnε r.* ‚sie baten ihn'.

(*rij*) Aor. *riu* Part. *ritε*. S. 73b, S. 78a; *me tε ritε, kε hiri mbεrnda* ‚als er hineingekommen war'.

ris Pl. *riserite* ‚Luchs' S. 62 ff. Meine Gewährsmänner kannten den griechischen Namen des Thieres nicht, sondern gaben folgende Beschreibung: ‚etwas kleiner als eine Katze, bunt (*πάρδαλο*), *τρώγει λύκους*, indem es sich von einem Zweige auf den Wolf hinabwirft; der Name sei griechisch'. Aus asl. *rysь*. In L *rēǵebuł*.

rit S. 57b, S. 59a, S. 82a.

roδε ‚Rad' L. Vgl. MEYER *rotε*.

rovuńás S. 37b ‚verlobe'. Aus ngr. *ἀρραβωνιάζω*.

ruaj Aor. *rova* Pl. *ruajtinε* Passiv *ruhem* Opt. 3. Pl. *u-rofšin*. — S. 60a, S. 61a, S. 91a; *ruanej kete* ‚hütete die Ochsen'; *ruhem nga ǵunahu* ‚hüte mich vor Sünde'; S. 65a.

rufáks ‚schnarche'; auch ‚röcheln' (von einem Sterbenden).

rusát ‚*διορία*' ‚Frist' S. 60b.

r̄

r̄a 3. *r̄e* Impf. 3 *r̄ihεn* Aor. *r̄ahu* Passiv *r̄ihem*. S. 82b; vgl. unter *bie*; *ńε sevdá na r̄e tε divet* ‚die gleiche Liebe verfolgt uns beiden' Lied; Passiv ‚streite mich mit jemand' Lied; ‚*τριγυρίζω*': *sonde r̄ihen kusarε* sagt man, wenn die Hunde bellen, weil sie die Räuber merken L.

r̄ałε: kiš ńε δemb tε r̄ałε ‚*ἀνάριο*' S. 46a; urspr. hat man wohl nur gesagt etwa *i ka δémbetε tε r̄ałε* (so in einem Märchen aus L) ‚hat auseinanderstehende Zähne'; dann auch von dem einzelnen Zahn, der sich mit den anderen Zähnen nicht berührt.

r̄eϑós = *r̄eϑoj* MEYER. S. 25a, S. 88b; in Liedern *j a r̄eϑós* ‚umringe ihn'.

r̄ejm: e mer̄ pεr tε r̄ejm até łaf S. 61a; *e r̄ejmja* ‚die Unwahrheit'; S. 71a, S. 66a; Pl. *tε r̄ejma* S. 66a.

r̄erε ‚Lüge' (L *r̄ērε*) S. 61a; *beri r̄erε sikúr ktit djálenε* ‚er that, als ob er den Jungen begrübe' (vgl. *ǵoja*, das in der Regel mit *ψέμματα* erklärt wurde).

r̄εǵebuł L, s. *ris*.

r̄emb ‚Schwiele nach einem Schlag (ohne dass die Haut zerrissen ist)' L.

r̄embéj S. 39b Passiv *u-r̄embien* S. 92a (‚umarmten sich'); S. 40a (Kampf).

r̄empšój ‚λυγίζω' (einen Zweig) L.

r̄endɛ ‚das getrocknete Lab in Milch aufgelöst' L. S. *rendes* MEYER.

r̄i Aor. *ndɛńa* Part. *ndɛńur* ‚sitze', ‚halte mich auf' (auch oft mit ‚stehe' ‚liege' zu übersetzen), ‚bin (eine Zeitlang)' *pse s ndɛńa* S. 25b; *r̄i zǵuar* opp. *flɛ; r̄ij sɛkɛtdisurɛ* S. 61a; *r̄inej è mbanej veš* S. 78a; *eja è r̄i mbɛ ðe, mos r̄i nɛ kɛmbɛ* ‚komm und setze Dich, stehe nicht'; *ndɛńi è punonej nɛ arɛ tɛ tij* ‚er blieb auf seinem Acker und pflügte'; *ndɛńi tsa kohɛ mirɛ* ‚er betrug sich eine Zeitlang gut'; *ndɛńa* auch ‚setzte mich'; *kišnɛ ndɛńur* ‚hatten sich angesiedelt'.

r̄ikil = *r̄iken* bei MEYER; Auflösung des Räthsels *ha è ha, biðɛ s ka*, das auch bei HAHN Texte 161, 50 steht. MITKOS 39, 77 hat es nach HAHN aufgenommen, gibt aber durch Verwechselung der beiden ital. Wörter *zecca* die Auflösung ‚τὸ νομισματοκοπεῖον', sehr verblüffend für denjenigen, dem, wie mir, das corpus delicti vorgezeigt worden ist.

r̄jetɛ s. MEYER 2) *ret; heð r̄jetin* und *r̄jetɛt* ‚werfe das Netz hinaus'; die letztere Form wird Neutrum sein (der Plur. wäre auffällig).

r̄ótułа sufrait S. 33a, *ðendet* S. 79b, *vétɛhes* S. 46b; *r̄inɛ r̄eð r̄otuł* ‚stellen sich in einen Kreis'.

r̄ud: leš r̄ud ‚μαλλί ἁπλὸ καὶ κοντὸ' L, s. MEYER *rudo* u. vgl. *r̄uzɛ*.

r̄ufis Aor. *r̄ufiti* L 18, vgl. MEYER *rufis*.

r̄uś ‚Traube'.

r̄uzɛ ‚πρόβατον ποῦ ἔχει κοντὸ τὸ μαλλί' Lied.

s

s steht nur vor dem Verbum oder vor den zum Verbum gehörigen proklitischen Pronominen; Verbindungen wie *s ǵɛkundi* DOZON kenne ich nicht.

s a (vgl. Verf. Festskrift til Vilh. Thomsen S. 255 f.) 1) fragend: *sa do?* S. 72a; als Acc. der Zeit s. unter *bij* 7. — 2) im fragenden Nebensatze: *ðuaj mɛ pazár, sa do* S. 71b; *u s e di, sa tɛ kɛrkój* ‚ich weiss nicht, wie viel ich verlangen soll'. — 3) relativ: *tɛ ǵiðа hiletɛ, sa hilé keni ju* S. 69a; *sa kam bɛrɛ, s kam as ńɛ* S. 79a; *me aft sa ǵezdise* ‚Du bist genug herumgelaufen'; *nga sa jɛšɛm atjé, as ńɛ s e kupɛtoi* ‚von allen, die wir da waren, merkte es keiner'; *sa ńerɛz kɛ tɛ šij* S. 77a; *bjer mɛ ńɛ batsɛ, sa forɛ kɛ ke* S. 62b; *tɛ bietš me sa forɛ kɛ tɛ ketš* S. 62b; *tɛ ǵíðavet, sa vašaz kɛ išnɛ mbɛrnda* S. 86a; *sa kɛ tɛ ketš razełék, kɛ tɛ mɛ japš pará, a-m* ‚gieb mir so viel Geld, wie Du mir geben willst'; — *sa mɛ ðełɛ tɛ kɛtseni, eðé mɛ šumɛ* S. 76a; *sa mɛ ðełɛ kɛ vij kali nɛ det, akɛ mɛ šumɛ i bij me dru* ‚je tiefer das Pferd ins Meer hinausging, um so mehr schlug er es mit dem Stock'; — *i ra vɛndit ngа tɛ katrɛ anɛt, sa kiš sinorin e tij* ‚er lief in allen vier Richtungen durch das Land, so weit er sein Gebiet hatte (so weit sein Gebiet sich erstreckte)'; — *sa pa mbléðurɛ ki lɛmši, nukɛ feks dita* ‚bevor dies Knäuel gesammelt (gewunden) ist, wird es nicht Tag'; *sa pɛr pałát* S. 62b; *sa pɛr tɛ fálurɛ* S. 63a; *u kiš vɛnɛ bukɛ eðé faí, sa pɛr uðɛ* ‚er hatte ihnen Speise mitgegeben, so viel sie unterwegs brauchten'; *kiš zapuar ńɛ mal eðé ńɛ fušɛ tɛ tɛrɛ sa pɛr di fšátera vɛnd* ‚er hatte einen Berg und eine ganze Ebene eingenommen, so viel Land wie zwei Dörfer'; — *u-łafós ajó, sa u-łafós*

S. 87b; *loi, sa loi* s. *ńɛ*; *iku, sa iku* S. 33a; *vate, sa vate* S. 68b; *tɛ vetš, sa tɛ vetš* S. 65a; *bɛri tókɛnɛ, sa i kiš ϑɛnɛ mbreti* ‚er machte den Haufen so gross, wie ihm der König gesagt hatte'; *i dukej prifti sa ńɛ mizɛ rɛpóš* ‚der Priester kam ihm vor wie eine Fliege (d. h. ‚so klein wie eine Fliege') drunten'; *sa ńɛ koke bóbɛlɛ* Lied 10 (in der Bedeutung des ngr. *σά, σάν* ist *sa* mir nicht vorgekommen); — *sa špejt* s. unter *špejt*. — 4) vertritt ein Demonstrativum + die Conjunction ‚dass': *tɛ lakš, sa tɛ bɛnet pałati* S. 62b; *šumɛ pará, sa kɛ kišnɛ zɛnɛ mik nɛ Stambół* S. 70a. — 5) ‚so dass' *jam kakɛ trim i kek, sa vrava 99 trima* S. 51b; *akɛ mirɛ, sa priši duńanɛ nga mɛnt* S. 35a; *akɛ forɛ kiš djali, sa e grɛmisi mbɛ ðe dɛrin* s. *forɛ* 2; *pak ǵałɛ, sa kɛ mīr frimɛ vetɛm* S. 35a; *ndɛńi atjé ɛðé s diǵonej, sa kɛ ɛðé frimɛ me kadale mīr* ‚er blieb dort ohne einen Laut von sich zu geben, so dass er auch lautlos athmete (in dem Grade, dass . . .)'; *i vuri sevdá djalit, sa i ϑa . . .* S. 48a; *e mundi mbretin e mað, sa zuri tɛ ǵałɛ atɛ́ mbretin e mað* S. 48b; *kɛtít mos t i ipni punɛ tɛ rɛnd, po vétɛmɛ sa tɛ špɛrɛ nońé pjat me faí* ‚gebet ihm nicht schwere Arbeit, sondern nur etwa einen Teller Essen hinzubringen'; *i ipnɛ djalit punɛ tɛ lehɛ, sa špij nga nońé pjat nɛ sufrá* ‚sie gaben ihm leichte Arbeit, z. B. dass er einen Teller auf den Tisch trüge'; *kɛrkón punɛ, sa tɛ hajɛ bukɛ vetɛm, nukɛ do ulefé* ‚sie sucht Arbeit unter der Bedingung, dass sie nur das Essen bekommt; Lohn verlangt sie nicht'; *na kɛté lirɛn, sa tɛ hatš sot* ‚nimm diese Lira, um davon heute zu leben'; — 6) temporal: *e muarm pas, sa vate, hiri mɛ ńɛ tjetrɛ štepí* S. 88a; *ndɛńi pɛrpara klišɛs, sa doli kliša* ‚er stand vor der Kirche, bis der Gottesdienst zu Ende war'; auch *ńera sa* ‚bis' S. 92a; *sa mbušim* S. 83b (mit dem Ind., weil von einer Wiederholung die Rede ist); *u pres sa tɛ mɛsonen kualt* ‚ich warte, bis die Pferde an die Arbeit gewöhnt sind'; *u kiš vɛnɛ bukɛ ɛðé faí sa pɛr uðɛ, sa tɛ vijnɛ nɛ vɛnd, kɛ kiš dɛftúarɛ djali* ‚bis sie nach dem Ort kämen, den der Bursche angegeben hatte'; *rīj zǵúarɛ, sa kɛ tɛ dɛǵón, se tš do ϑošnɛ* ‚er hielt sich wach, bis er hörte (um zu hören), was sie sagen würden'; *sa erði lumi ndɛ Mesopotám, ajó ngorði* ‚bevor' L 18; *sa bitisi* S. 65, 32; *sa sosi* S. 83b; *ńera sa tɛ* ‚bevor' L 5; *sa t e zijnɛ* ‚bevor sie ihn fassen konnten' S. 34a; *sa tɛ ϑoš mbreti* S. 38a; *sa tɛ vete u nɛ mułí* S. 82b; *sa t i ϑoš ató fjalɛ* S. 84a; *sa tɛ vijnɛ ne kārotsa* S. 87b; *sa tɛ kásešim* S. 87b; *sa tɛ pij kafén ɛðé doli siprɛ, kiš váturɛ nɛ tjetrɛ vɛnd* ‚bevor er den Kaffee getrunken hatte und (aus der Kajüte) hinaufgestiegen war, war (das Schiff) nach einem anderen Land gefahren'; *sa tɛ vijnɛ djali i mbretit me aráp Uzenǵinɛ nɛ han, pɛr ńɛ ditɛ pas ature vate ɛðé djali me nusen* S. 43b; vgl. ngr. *ὥστε ν' ἀνοίξῃ τὴν πόρτα της, ἐξέβγεν ἡ ψυχή της* FAURIEL II, 406. — *sa u-loðɛ, kɛ mɛ takát nukɛ kišnɛ, i ϑot arapi* S. 40a; *sa u-aferua, kɛ e ńohu, até herɛ e pa ɛðé prifti* ‚als sie nahe gekommen war und ihn erkannte, sah auch der Priester sie'; *sa vate ne ura, e priti aí kosja* S. 71b; *mbreti, sa iku pak uðɛ nga fšati, atjé kiš lenɛ kārotsɛn ɛðé j a hipi è iku* ‚als der König sich ein kleines Stück Weges vom Dorfe entfernt hatte, hatte er dort sein Wagen stehen lassen, stieg hinein und fuhr davon'; *vate ne tétua e saj, sa erði sahati dimbɛðjetɛ* S. 86b ‚und unterdessen'; *ató fjalɛ i ϑoš vajza nɛ uðɛ djalit, ńera sa vanɛ nɛ pałát tɛ beut* ‚diese Worte sprach die

junge Frau zu ihrem Mann auf dem Wege, und unterdessen kamen sie nach dem Palast des Bei's'; — *sa* ist auch ‚so lange' s. *kε* 3 d und *kas* 1.

sadó mit *kε* vor dem Conj. oder Ind. *nukε ikεnej, me sadó kε ϑoš prifti* ‚trotz allem, was der Priester sagte, ging er nicht fort'; *po t e šij zógunε, sadó mεrgúarε kε t e šij, s iš me mukím kε t i špεtonej pa vrarε* ‚wenn er nur einen Vogel sah, möchte die Entfernung noch so gross sein, war es nicht möglich, dass der Vogel ungetödtet davon käme'; *sadó mos* ‚ὅπως ὅπως' ‚trotz alledem'; *sadó kave* ‚Du hast genug geweint' Lied.

sahát: *po kε tε vejε sahati dimbεdjetε nε mes tε nátesε* S. 86 a; *vate ne tétua e saj, sa erδi sahati dimbεdjetε* S. 86b; *ra sahati* S. 87b; *ńε sahát nat* (nach türkischer Rechnung) S. 82b; *nε ńembεdjetε sahati* (unbest. Genitiv) S. 86b; *nońé ǵizmε sahati* S. 85a (als Bezeichnung einer Entfernung), vgl. *pεr* 3; *tε katrε sahát uδε* s. *bij* 7; *ńε sahát* scheint auch ‚eine Weile' bedeuten zu können: S. 51a; in der Bedeutung ‚Uhr' heisst der Pl. *sahatεr*.

sahi: *sahí ištε ki łaf, tε tε besój?* ‚ist dies Wort wahr, so dass ich Dir glauben kann?' ‚βέβαιον'. Aus tü. *sahih*.

sak ‚σωστά' ‚richtig, in Ordnung' L. Aus tü. *sag* ‚droit, sain'; davon *i saktε* S. 66a.

sałtanét ‚μεγαλοπρέπεια' S. 52a, S. 86a.

se 1) fragendes Pronomen, nur nach Präpositionen; auch indirect fragend und relativ. *nga se do trεmbetš ti?* S. 82b; *me se tε vete?* S. 85b; *kεtú gra nukε ka; me se do mε martótš?* ‚hier giebt es keine Frauen; wie willst Du mich denn verheirathen?'; *mbε se tε ńóhεnε?* ‚woran erkannten sie Dich?' Lied; *pεr se kε arδur ti kεtú?* S. 33b, S. 69, 1 (nicht gleichbedeutend mit dem daraus entstandenen *pse*). — *se pεr se e do, nuk e di* ‚wesshalb er es will, weiss ich nicht'; *ϑuaj mε, pεr se mε kεrkove* ‚sage mir, wesshalb Du mich hast holen lassen'; *s kiš me se tε vij* S. 53a; *me se tε ndzīrε ujε, s kiš* S. 34b; *i ngorδε ketε burit, eδé s kišnε mε, me se tε punojnε* ‚dem Mann starben die Ochsen, und sie hatten nicht Thiere, womit sie arbeiten konnten'; vgl. unter *kε* 3) f); — *ištε hazér; tani pεr se e do, bεn punεn tεnd* ‚es ist bereit; thue nun das, wesswegen Du es verlangt hast'. — 2) nach einem Comparativ: *mε šumε tε ruatš pulεn se djeltε* ‚Du sollst das Huhn noch mehr als die Söhne hüten'; *duaj mε šumε tšifútinε se burεn e saj* ‚sie liebte den Juden mehr als ihren Mann'; *mε mirε, se tε kam tij kεtú, ku do ǵij tjetrε?* S. 30a. Verwandt damit ist die Verbindung *vetšm se* S. 88a, S. 36a, S. 60b, S. 63b. — 3) ‚denn sonst' nach einem Verbot u. ä.: *tε mos tε vejε nońé, se ujakset* S. 72a; *tε tundεtš djepin, tε mos tε klań djali, se s e lε t emεn, kε tε bεńe fai* S. 73b; *tε mos tε hipεńε tjetrε mbi urε, se bie ura* S. 40b; *mos j a špie mbretit, se . . . do pεsótš* S. 61, 27; *mos j a špie . . ., se do na ndzεrtš punε* S. 63a; *pa mεsúarε . . . nukε marī grua, se do mε kεšńe* S. 68b; hierher wohl auch *mos mε štrεngó akε šumε, se do t e dεftój* S. 50a; *as keresté pεresεn ató dit, se hin krimbi* L 9; *tε ikεni mεrguar, se eδé di δembε kε kam akomi nε lεkurε tuaj do t i lε* S. 79b. Wie aus den Beispielen hervorgeht, steht nach diesem *se* öfters das Präsens für Futurum; das Futurum war wohl urspr. überhaupt nicht berechtigt. — 4) ‚denn' *tε kϑenetš prapε,*

se kətú janɛ S. 33, 1; *ju tɛ bɛni tɛ ǵiϑɛ, si tɛ bɛńɛ katši, se* S. 53a; *mos i bie, se ai ištɛ bur in* S. 46a; *mɛ askér mos humb, se* S. 39a; *mos u-trɛmb, se u jam* S. 41b; *t j a marts nuse djalit, se po s i more até* S. 37a; *kəté punɛ dua tɛ m e dɛftótš, se ndriše* S. 50a; *t i marts pulat mbɛrnda nɛ ϑes, se po i lɛšova* S. 58b; *do vetš do mos do, se po s vajte* S. 66a; *u vete tɛ ǵij ilátš, se kam* S. 35b; *ńerí nukɛ ri, se trɛmben* S. 39a; *s e kemi koláj kətú, se* S. 42b; *tšiš tɛ bimɛ? se u s helk dorɛ nga ti* S. 36b; *u-gɛzua sumɛ, se i pɛlkeu vajza* S. 86b; *se arapit j a ϑošnɛ émberinɛ Arap Uzenǵia* S. 40a; *se di kind m i ða ńɛ* S. 71b. — *se* ist ohne Zweifel ein Ablativ; die Verbindungen *me se* (sehr häufig) und *mbɛ se* sind nach *pɛr se* analogisch gebildet (man beachte, dass *me* aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Ngr. entlehnt ist); dasselbe gilt von *nga se. pɛr* = *prej* hat urspr. ablativische Bedeutung; in derselben Richtung deutet der Gebrauch des *se* nach Comparativen und *vetšm.* Demnach könnte man *se* ‚denn' als Ablativ des Grundes auffassen. Die Fälle unter 3) beruhen aber augenscheinlich auf einer anderen Vorstellung (‚von dem weg, dass . . .' ‚damit nicht'), wie man wohl aus dem Fehlen des ‚sonst' folgern darf (das allerdings auch in anderen Fällen fehlen kann; vgl. *po u do vdes* S. 80a ‚aber dann werde ich sterben'; *se ai ńeriu i huaj mos ištɛ ńerí i lig, è nuk i vete kurbeti mbarɛ* L 5). Es ist möglich, dass *se* nur durch eine analogische Erweiterung des unter 3) angegebenen Gebrauches zur Bedeutung ‚denn' gekommen ist. Zu vergleichen ist die Verwendung des cymrischen *rac* ‚before, from' vor einem Infinitiv in der Bedeutung ‚damit nicht' (ZE. 678). — 5) *u-trɛmbmɛ, se na hajɛn* ‚wir fürchteten, dass sie uns fressen würden'; *u-trɛmbtšɛ, se mɛ prit djálɛnɛ* ‚ich fürchtete, dass er mein Kind tödten würde'; *u-trɛmbe, se tɛ bɛńɛ pabestékˇ* ‚Du fürchtetest, dass ich Dich hintergehen würde'; *trɛmbem, se mɛ vrini* ‚ich fürchte, dass Ihr mich tödtet'; *sakén, se i jep kəmišɛn* ‚hüte Dich, ihr das Hemd zu geben'; vgl. JARNÍK Příspˇ. S. 7, 2 und DOZON S. 60; auch *sakén se mos i jep kəmišɛn.* Auch nach Verben der Furcht steht das pleonastische *mos*, s. *mos* 3); *t i bij, trɛmbej, se diǵonej* ‚die Schlange zu schlagen fürchtete er sich, damit man es nicht hörte' vgl. 26b *t e hap atjé, trɛmbej, se mos zǵonej vajza.* — 6) Durch analogische Erweiterung des unter 5 angegebenen Gebrauches bekommt *se* auch in anderen Fällen die Bedeutung ‚dass': a) *pandehu, se prifti ulej è mtliδ gurɛ, kɛ tɛ vij t e vrit* ‚er glaubte, dass der Priester sich bückte um Steine zu sammeln, damit er ihn tödtete' (*pandehu* ist hier fast = ‚fürchtete'); weitere Beispiele unter *di* 3) und *dukem* 2). — b) Auch vor directer Rede: *ai ńerí, kɛ tɛ tɛ ϑotɛ, se »ištɛ imja«* . . . ‚der Mann, der Dir sagt: Sie gehört mir . . .'; *i ϑotɛ ipja, se »kəté hał ke?«* ‚der Adler sagte zu ihm: Ist das Deine Sorge?' — c) *ja — ja se: ja mɛ ϑua, ja se u do t ikij* S. 59b; *ja mɛ sjeł dževáp, ja se tɛ pres kokɛn* S. 63b; ebenso nach *jo hot: nɛ m i gloδtš, u do pɛltsás; jo hot se nuk i gloδe, até herɛ do ϑiej portɛn* ‚wenn Du die Räthsel lösest, werde ich bersten, wenn nicht, werde ich die Thüre aufbrechen (und Dich fressen)'; *tɛ bie pɛrpóš è tɛ ϑihem, jo hot se po do ti, eδé tɛ vjen u, eja è ha m* ‚(ich gehe nach diesem Abgrund) um mich hinabzustürzen und mich zu tödten; oder, wenn

Du willst, und wenn Du Hunger hast, so komm und friss mich'; *ja se — ja se* S. 27, 1. Vgl. *as — as kɛ*. Anders: *neve do vemi è tš kismét tɛ jetɛ, se mɛ ja kϑénemi, ja nukɛ kϑénemi* ‚wir gehen, wie auch das Glück sein mag, ob wir zurückkehren oder nicht', eine Verschränkung der Construction *se — a* (7) mit den oben behandelten. — 7) Durch weitere analogische Wucherung steht *se* auch vor einem fragenden Nebensatz, allein oder in Verbindung mit einem fragenden Wort: *pjeti pɛr handžinɛ, se rōnej a jo* ‚er fragte nach dem Wirth, ob er lebte oder nicht' (die ältere Construction verwendet keine Conjunction: *ti do vitš mɛ, a nukɛ vjen, s kam hadžét u* S. 64 b); *s kam marɛ veš, se ku janɛ; se janɛ, a s janɛ, nuk e di* ‚ich habe nicht erfahren können, wo sie sind; ob sie leben oder nicht, weiss ich nicht'; *tɛ veštroni, se tšiš tɛ ngrɛnɛ do bɛńɛ, se nga ńɛ fai do hańɛ, a nga tɛ ǵiϑa* ‚seht nach, auf welche Weise er essen wird, ob er von einem Gericht oder von allen essen wird'; *tɛ šini se do flɛrɛ ǵiϑɛ natɛn a po do ngrihet* ‚sehet, ob er die ganze Nacht schlafen wird, oder ob er aufstehen wird'; Beispiele unter *kuš* 1); *tɛ veštroni, se nga tšila fai do marɛ pɛrpara* ‚beachtet, von welchem Gericht er zuerst nimmt'; *tɛ mɛ mɛsótš, se tšiš do t i bij* S. 90 a; *u tɛ dɛftój, se tš t i bɛtš* S. 72 a; *se me tš furatɛ* S. 42 a; *e pam, se nɛ š štɛpí hiri* S. 88 a; *se nɛ š ńeri* S. 81 b; *tɛ na dɛftótš, se ku tɛ kɛtséjm* S. 76 b; *u e di, se pɛr ku jeni nísurɛ* s. *di* 3); *nɛ tɛ pjetɛ, se kur do ikɛtš* ‚wenn er Dich fragt, wann Du fortgehen wirst'; Beispiele unter *ngaha* 1) und 2); *t i nɛmbrón, se sa išnɛ* ‚sie zu zählen, wie viele sie waren'; *s e di, se sa márɛnɛ hizmekárɛtɛ* ‚ich weiss nicht, wie viel die Diener zu bekommen pflegen'; *se pɛr se* oben 1); einige *se mos* sind auch hierher zu stellen (andere unter 5). Diese Verbindungen mit *se* sind an sich nicht relativ; *i dɛftoi fšatin, se ngaha iš* ist = *i dɛftoi, se nga tš fšat iš* mit gewöhnlicher Hineinziehung eines Begriffes aus dem Nebensatz in den Hauptsatz, vgl. *ai na kupɛtoi, se tš bimɛ* ‚er hat gemerkt, was wir thun'; fragend sind auch Verbindungen wie *s kiš se tš bɛn* S. 82 a, *s kiš se tš marifét t i ǵen* S. 82 b; so beurtheile ich auch JARNÍK Příspěvky S. 12, Z. 16 *nuk kā sesí me ken kjo pūn* und Zur alb. Spr. b 112 *ā kā sesí me pas marue kü per tre sahát?* (besser wohl *se si* zu schreiben) ‚es gibt nicht (eine Weise), in welcher Weise dies geschehen (kann)' und ‚gibt es (eine Weise), in welcher Weise dieser nach drei Stunden geendigt sein (kann)?' Ein Subst. *sesí* braucht man wenigstens in diesen beiden Fällen nicht anzunehmen. Indessen kommt *se tš* auch relativ vor: *mał se tš kišnɛ* S. 54, 11; *tɛ tjératɛ se tš kišnɛ nɛ han* S. 28, 26 (während in *tɛ ǵiϑa se tš kiš pɛsuar* S. 28, 24 das Pronomen noch fragend aufgefasst werden kann). *se tš* steht auch in Ausrufen und ist in den Liedern ein poetischer Schmuck oder metrisches Füllwort (Lied 1, 2, 3, 5 9).

sebép: *t i ǵeńen nońé sebép vajzɛs* S. 83 a; *se tš sebép t i ǵen djalit* S. 62 a; *sebepi, kɛ t i mīr gratɛ* S. 44 b (Nom. oder Gen.?); *sebepi kɛtít le tɛ humben eδé δitɛ* ‚um dessentwillen (d. h. um ihn los zu werden) mögen auch die Ziegen verloren gehen'; *sebepi it* = ‚durch Deine Hülfe'; *me sebép kɛ tɛ* (*me até sebép*, auch *pɛr até s.*); *nga aí sebép, kɛ i δa vajzɛn atít* ‚aus dem Grunde, weil er diesem seine Tochter gegeben hatte'; *nga sebepi inɛ* = ‚aus Furcht vor uns'.

sehir ‚Schauen': *bɛnej sehir zogun* S. 91b, 85b; *bɛri ńɛ tšikɛ sehir me to* ‚amüsirte sich eine Weile damit, sie zu betrachten'; *pɛr s.* S. 85b. Für *sehír* habe ich aus Chimara *sejr* gehört. Hierher wohl auch *per seri* bei JARNÍK Příspěvky 12, 17 und 22, 19, Zur alb. Spr. c 54 (wohl Genitiv).

seklás ‚διασκεδάζω' ‚unterhalte'.

sevdá S. 30a, S. 36a; *i hiri s.* S. 91b; *i doli sevdaja* S. 53b; vgl. unter *nga* 3) d); *i kišnɛ me s. tɛ maδe* S. 79b; *i kiš štenɛ s. vájzɛsɛ* ‚er hatte sich in das Mädchen verliebt'; *i vuri s.* S. 36b; *nga sevdaja, kɛ i kiš Daχriut šumɛ* ‚aus der grossen Liebe, die sie für Daχri hegte'; *ne kɛjó keše sevdá!* ‚diese liebtest Du!'

sevdalí ‚verliebt' S. 44a; *s. nɛ prałɛ* ‚ein Liebhaber von Märchen'.

sɛkɛłdí ‚das Betrübt-Sein' Lied 6.

sɛkɛłdisem ‚werde betrübt' S. 61a u. s. w. S. MEYER *sikłét.*

sɛłi ‚Frühstück' s. MEYER *sił.* Falls mit *ésɛłɛ* verwandt, vergleiche man STIER, Carmina quinque S. 14 *u-ul mbɛ tries pɛr s esuł* ‚an die Tafel setzt' er sich, das Brod zu brechen'.

sɛłij Aor. *sɛłijta* ‚frühstücke' L.

1) *si* 1) fragend. Für die direkte Frage kein Beleg aus M; der Morgengruss *si u-dive* (Šɛ-Vasijɛ) heisst in M *tš u-dive* u. s. w. Für die indirekte Frage habe ich einen Beleg: *si vate prała ńera m atjé, kɛ duaj hodža tɛ turpɛrón vajzɛn, eδé si i bɛri hodžɛs vajza, kɛ e rahu δe e ndzori jaštɛ, si vate fjala atjé, zuri hodža tɛ ngrihej* ‚als die Erzählung zu dem Punkt gelangte, dass der Hodžá das Mädchen entehren wollte, und wie das Mädchen mit dem Hodža gethan hatte, dass sie ihn geschlagen und hinausgetrieben hatte, als die Erzählung zu diesem Punkte gelangte, versuchte der Hodža hinauszugehen'. — 2) relativ ‚wie', *bɛri aštú, si e kiš porsiturɛ kapłani* S. 32b; *si dúkɛtɛ* S. 88a; *si e kiš bɛrɛ mɛma* S. 54a; *si e zdriǵe* S. 58a; *kɛ iš aštú, si iš* S. 54b; *aštú lakuríḱ, si išnɛ* S. 54a; *si tɛ duatš, bɛ m* S. 33a; *si tɛ bij u, tɛ binɛ tɛ ǵiϑ* S. 53a; *si bɛri eδé kɛtó* S. 64b; *djali haj aḱɛ mirɛ, si eδé mbreti* ‚der Bursche ass ebenso schön, wie der König' (das Correlativum zu *aḱɛ* wäre eigentlich *sa*); für *sikúr*: *bɛńe, si s e dińe* Lied 3; — *feks si dieli* S. 39a; *doli prapɛ si aráp* S. 40a; *u-bɛ si e bukur e δeut* S. 40a; *iš bɛrɛ si nońé palomašá* S. 59b; *i búkurɛ si dieli* S. 25b; *ištɛ i fortɛ si burī inɛ* S. 46a; *kerkón gurɛ si atá* S. 62a; *até mbrɛma si eδé tjetrɛn* S. 87a; *kiš ńɛ djalɛ tɛ búkurɛ si djalɛn e furɛdžiut* S. 48b (Attraktion); *si nga hera* S. 30b; *prapɛ si pɛrpara* s. *pɛrpara* 2); — *i nisi me ńerɛz t íkeńɛn, si iknɛ* ‚er rüstete sie mit Gefolge aus, damit sie abreisten, was sie denn auch wirklich thaten'; *u-sɛmúr è do vdis, si vdiḱ* ‚er wurde krank und sollte sterben, wie er denn auch wirklich starb'; *si eδé kɛ bɛri* s. *kɛ* 2) e) — 3) *si mbret kɛ iš, eδé si ńɛ djalɛ tɛ vétɛmɛ kɛ e kiš, eδé si aí djalɛ kɛ mɛ nɛ duńá s iš lerɛ* S. 36b; *si zjafét mbreti kɛ iš* S. 37b; *si e kupɛtúarɛ šumɛ kɛ iš* S. 41a; *si djalɛ kɛ iš akomi* S. 62a; *si grua kɛ iš* S. 70b; *si adetin kɛ kišnɛ* S. 84a; *si ajó kɛ iš* ‚da sie es ja selbst war'; *tš pela! si ató kɛ išnɛ ϑeria, jo pela* ‚welche Stuten! wilde Thiere, wie sie waren, und nicht Stuten'; *ató zjafete è ató pínɛra, kɛ janɛ bɛrɛ até herɛ atjé, si u ḱ i patšɛ* ‚die Gelage und die Dinge, die dann dort stattgefunden haben! gesehen wie ich es habe'; *rij me frikɛ tɛ maδe, si rɛpara mbretit kɛ iš* ‚er stand sehr respektvoll, wie natürlich vor dem König'. Ebenso im

Ngr. σὰν ἱππόται ποῦ εἶσθε. *kə* ist weggeblieben in: *si išnə ndésurə mbərnda* S. 51 b; *si išnə prerə* S. 86 b, 88 b. — 4) causale Conjunction: *si i vate tšifuti siprə djalit me səpatə, djali si kiš lopatən nə dorə, i ra tšifutit me lopatə* ‚als der Jude mit der Axt auf den Burschen losging, schlug der Knabe ihn mit der Schaufel, da er gerade die Schaufel in der Hand hatte'; *neve, si ješəm tə voǵil, u-trembmə* ‚wir fürchteten uns, da wir klein waren'; *si iš pa ńerí* S. 84 b. Diese Beispiele, namentlich die beiden ersten, unterscheiden sich von den unter 3) aufgeführten fast nicht; die Häufigkeit der unter 3) beschriebenen Construction ist vielleicht daran Schuld, dass man ziemlich selten ein rein causales *si* findet; gewöhnlich gesellt sich dazu eine temporale Bedeutung: *si s deši* S. 26, 12; *si i mbeti puna nə dorə* S. 82 a; *si vate šumə herə* S. 48 a; *si u-ϑie askér i tij* S. 48 b. — 5) temporale Conjunction: a) mit dem Ind. *si vij djali mbi tə* S. 46 a; *si nakatosej* S. 76 b; *si šku̯an tsa kohə* S. 82 a; vgl. unter *kə* 3) d); synonym mit *kur* 2) c) α); *si e panə aštú punən* S. 75 a; *si vate atjé* S. 24 b; *si doli* S. 28, 9. — *si bəri até vajzən grúaja, pas ńə vit i vdik grúaja* S. 84 b; *si iknə djeltə, u-ngre ajó nestret* ‚Tags darauf nachdem die Kinder fortgegangen waren, stand sie auf'; *si iku djali, pər ń a di muaj na ǵəndetə vajza me barə* ‚ein paar Monate nachdem der Bursche fortgereist war, findet sich das Mädchen schwanger'; ein ähnlicher Ausdruck der Zeitbestimmung s. unter *rəpara* 2) und *sa* 6). — b) mit dem Conj.; vgl. *kur* 2) b). *si t ikij* S. 42 b; vgl. unter *sonde* 1. Das temporale *si* mit dem Ind. ist häufiger, mit dem Conj. viel seltener als *kur*. Mit *kur* 2) a) und 2) c) β) concurrirt *si* überhaupt nicht. — Nach meinen Ausführungen in Festskrift til Vilh. Thomsen, S. 255 f. ist *si* urspr. demonstrativ; es ist mit dem daselbst S. 250 f. besprochenen Ablativ (Locativ) des demonstrativen Pronomens identisch. Die demonstrative Bedeutung liegt noch in *sikundrə* und *sikúr* vor.

2) *si* ‚Auge' Pl. *si-tə*, Sg. mit dem Art. *siri*. *kəjó punə dúketə me si hápetə, kə do diǵem* s. 2) *pa* b); *sit kə s piken, harónenə tšpejt* ‚die Augen, die sich nicht sehen, vergessen sich schnell' (Sprichwort) L (auch bei REINHOLD, Wortsamml. S. 25; auch ngr.; anders bei RADA Raps. S. 42—43, wiederholt bei GRAZIA S. 91); *t a ruatš si sitə* ‚hüte es wie Deine Augen' L; *hoδi sitə te gomari* L 18; *veštruan ńerjatrin nə si* ‚sahen einander in die Augen' (in rathloser Verwunderung); *mə veštroni nənə si* ‚Ihr sehet verstohlen auf mich' Lied.

sidó S. 89 a, 90 a, 25 a.

sifoni S. 46 b ‚Verabredung'. Aus ngr. συμφωνία.

siklét = *siklét* MEYER; S. 91 a.

(*sikúk*) fem. *-e* S. 76 a ‚rothäugig'.

sikúr 1) *sikúr tə kešə ńerí kətú, tš do i bəńe?* S. 32 a (wörtl. ‚in dem Fall (*si*), wo (*kur*)'; von einer als nicht stattfindend bezeichneten Voraussetzung); S. 33, 24; *sikúr tə mə kasej, gəzim tə maδ do kešə* S. 91 b; *po kə sikúr t e šotš tani tə ǵalə até djálenə, kə kalə, a e ńe?* ‚(ist diese Aussage wahr, dass Du ihn begraben hast? — Ja —) aber wenn Du ihn jetzt lebendig sähest, den Knaben, den Du begraben hast, kennst Du ihn dann?' (*po kə* ist mir unklar); *sikúr δe ńə tšifút tə mə japtš, do t e marə* ‚selbst wenn Du mir einen Juden zum Mann geben wolltest, würde ich ihn nehmen.' — 2) *sikúr tə tə ϑer* S. 74 b; *sikúr t e ϑer* S. 74 b, vgl. unter *bij* 11); *dukem* 2); S. 87 b; *bən sikúr ϑij*

S. 54b; *bɛri, sikúr ksafnisi* S. 55a; *bɛri, sikúr do pušón plákɛnɛ* ‚that, als ob sie die Alte trösten wollte'; *t e dɛrgojnɛ, sikúr tɛ zij tre kual tɛ egrɛ* ‚(sie beschlossen,) ihn zu schicken, als sollte er drei wilde Pferde fangen'.

siłois: *ditš siłoisa* S. 78b; Imperativ *siłois* S. 62a; gewöhnlich *siłoisem* ‚denke nach; bin betrübt'; *siłoisurɛ* = *sɛkɛłdisurɛ; u-siłois* ‚kam darauf' S. 82b.

sinil L 18 = *sɛní* MEYER.

sipret ‚von oben': *tɛ hitin hajdutɛ sipret nga tšatia* ‚die Räuber brachen von oben durch das Dach bei Dir ein' Lied; *e pa mbrétɛla sipret nga pendžerja* ‚die Königin sah es vom Fenster'.

siprɛ: *e špunɛ siprɛ mbi škɛmb* ‚brachten ihn auf den Felsen hinauf'; *ikɛ siprɛ ne mbreti* ‚geh hinauf zum König'; *ster j a kaut zi siprɛ* s. *heð*; *si i šturi brékɛte siprɛ kaut* (*i* ist Dativ, *siprɛ* Adv., nicht Präposition); vgl. *si* 4); *del ńɛ zorkaðe nga lumi eðé i vate djalit siprɛ eðé e zuri djali*; *u vijnɛ zojtɛ siprɛ, è i zijn tɛ ǵałɛ* ‚die Vögel flogen ihnen in die Hände, und sie fingen sie lebendig'; *tɛ m i vetš siprɛ* ‚lege sie auf meinen Rücken'; *tɛ lúajɛm ńɛ herɛ me to siprɛ* ‚damit wir einmal, mit diesen (den Sätteln) auf uns, spielten'; *nga siprɛ* s. *nga* 3) a); *n até siprɛ* S. 71b; *nɛ łaf siprɛ* S. 72a; *nɛ ńɛ zet vit è siprɛ* S. 48b; *nɛ vit siprɛ* ‚als das Jahr vorüber war'; vgl. unter *mbi*; die Zeitbestimmung kann auch ohne Praposition stehen: *ńɛ muaj siprɛ* ‚nach einem Monat'. — Als Präposition ist *siprɛ* mir nicht vorgekommen. Vgl. Festskrift til Vilh. Thomsen S. 250.

sisɛ Pl. ds. *i ip sisɛ* ‚sie säugte ihn', aber *kɛjó hizmekare ištɛ, kɛ i ip sisɛn* ‚diese Dienerin ist es, die ihn säugte'; *e vij nɛ sisɛ* S. 90b.

sisk = *süsk* MEYER, aber mit ‚röthlich um die Augen' erklärt; davon *siskul* ‚ein so gefärbtes Thier (Schaf)' L.

sjeł 2. Pl. *sili* Imperativ *sjel* Impf. Pl. 3. *siłɛ* Aor. *soła* Part. *sjełɛ* Passiv *siłem*. In L *sieł* 2. Pl. *siłni* Impf. 3. *sieł* Pl. *siełnɛ*. ‚bringe hierher' (vgl. *špie*): *do tɛ tɛ sjeł dževáp* S. 65a; vgl. unter *esáp*; *até dit e soli liren barabár, kɛ mɛ pɛr nestret s i mbeti as ńɛ pará* ‚er brachte die Lira genau zu dem Punkte herab, dass ihm nichts für den folgenden Tag übrig blieb'; *e kiš sjełɛ me ńɛ marifét hanin eðé kiš vɛnɛ ńɛ paskír nɛ konák tɛ saj eðé šij portɛn e hanit eðé hanin mbɛrnda* ‚sie hatte das Gasthaus mit einer Kunst eingerichtet, so dass sie die Thüre und das Innere des Gasthauses in einem Spiegel sehen konnte, den sie in ihrer Wohnung angebracht hatte' (wörtl. ‚und hatte einen Spiegel angebracht und sah . . .'); *e kišnɛ sjełɛ budrumin kɛ t e ndzirɛ nɛ konák, kɛ rij e šok e kasabašit* ‚sie hatten den unterirdischen Graben so eingerichtet, dass sie ihn ins Zimmer der Frau des ersten Fleischers ausmünden lassen konnten'; Passiv *tɛ siłetš mirɛ* ‚betrage Dich wohl'; *tɛ sjélatɛ* ‚das Benehmen'; *u diku do vete è do siłem ńɛ sahát eðé prapɛ do vij* ‚ich werde irgendwo hingehen und werde eine Stunde fortbleiben und dann komme ich wieder' (eig. ‚mein Hierher-gebrachtwerden wird eine Stunde dauern', vgl. unter *vij*); *nɛ kurbét aí u-suał šumɛ vjet* ‚in der Fremde blieb er viele Jahre' (hier zeigt *nɛ kurbét*, dass die ursprüngliche Bedeutung von *siłem* ganz vergessen ist); *u-suał porta, kɛ tɛ hapej* wörtl. ‚die Thüre zögerte, sich zu öffnen' ‚es dauerte lange, bevor die Thüre geöffnet wurde'.

skajɛ ‚Hagel' (zum Schiessen), opp. *plumb*.

skaṅo ‚καθέκλα' ‚Stuhl'.

skolua S. 59a, S. 68b; best. *skoloi*. S. MEYER *skoli*.

skurɛ S. 59b. S. MEYER *skurí*. Dazu *skurjasem* S. 59b.

soj Pl. *soje* fem.: *soj t a ka* S. 49 ist Fehler für *soi t a ka*, da hier die bestimmte Form erforderlich ist; *soj mbreti* s. *dukem* 2); *soj i maδ* S. 68b; *ki soj špezɛr* S. 63b; *ató soje berikét* ‚diese Arten Getreide'. — *sojłešɛ* S. 81b, Fem. zu (*sojłi*), in einem Lied *sojɛli*. — *sojsɛsɛ* fem. ‚*pa soj, soj-ligɛ*'. Mit tü. *sɛz* ‚ohne'.

sokák Pl. *sokakɛ* = *sakák* MEYER.

sōmɛ ‚λαβή' ‚Griff eines Jatagans'.

sōnde 1) ‚heute Abend' *prɛmɛ si tɛ hamɛ bukɛ, se pɛfterεša na ka bɛrɛ fai tɛ mirɛ sonde . . .* ‚heute Abend, wenn wir essen — denn die Priesterin hat uns feines Essen heute Abend gemacht'; ‚heute Nacht' S. 43, 16, S. 78a, S. 79, 32; vgl. *dihem* und *kϑej* 2) b); vgl. *prɛmɛ* S. 73, 26 (wo der Abend noch nicht gekommen ist). — 2) Noch am (frühen) Morgen sagt man *sonde* von der schon verflossenen Nacht: *u sonde rova ǵiϑɛ natɛn* S. 61a. Vgl. *prɛmɛ*.

1) *sos* ‚μήπως' Fragewort, wo man eine verneinende Antwort erwartet; ist mir nur in L und Liedern vorgekommen; M verwendet *pon. tš t a bɛj ńérɛnɛ šołɛ u, sos kam δe tjátɛrɛnɛ t i bɛj ńɛ par?* ‚was soll ich mit dem einen Schuh machen? habe ich denn den zweiten, sodass ich ein Paar daraus machen kann?' L; *tš u-mblúaδtɛ di è di è mɛ veštroni nɛnɛ si? sos jam bubɛ è do t u ha?* ‚weshalb habt Ihr Euch zwei und zwei versammelt und werfet verstohlene Blicke auf mich? bin ich denn ein wildes Thier (ϑερίον), das Euch fressen will?' Klagelied; Beispiel in den Anmerkungen zu VI; *hešt, moj motrɛ, sadó kave, Kałaratɛ šum i šave; sos janɛ bota gōritsa? po jan male Bogonitsa* ‚still, Schwester, genug hast Du geweint, viel hast Du auf die Leute von Kałarát geschimpft; sind denn die Leute Birnbäume? nein, sie sind Berge wie Bogonitsɛ' (Sinn: ‚Du darfst nicht wegen des Kriegs zwischen Deinem Geburtsort Kałarát und Vraniste, wo Du verheirathet bist, weinen und schimpfen; die Leute sind nun einmal wild und rauh, und es kann nicht anders sein'); dreimal in Lied 6. Das Wort kommt vor bei DOZON S. 100 (MITKOS 74, 9 hat in demselben Lied *mos*); häufig bei MITKOS, der *s ō s* schreibt und kein Fragezeichen danach anbringt: 72, 1; 73, 5; 79, 36; 114, 22; 133, 59 (hier *s ō se*). MITKOS fasst also das Wort als eine Negation; dies erinnert an geg. *sun* HAHN Texte 144, 5 und 141, 3, Wortsamml. unter *vuaj;* die Zerlegung bei MITKOS ist aber jedenfalls unrichtig; auch kann *sos* nicht aus *sose* entstanden sein, denn das auslautende *e* könnte nicht schwinden; *sose* ist wohl *sos se;* die Form *sose* erinnert aber sofort an *otse* und *sotse* bei MEYER, die er mit dem geg. *ϑomse* ‚vielleicht' combinirt; dann kann man in *sos* ein *ϑua si* ‚sagst Du, als ob . . .?', in *sun* ein *ϑuaj nɛ* ‚sage, ob', in *sotse* vielleicht *ϑotɛ se* ‚sagt er, dass . . .?' suchen. Vgl. *mase* und MEYER *mbase, druse*.

2) *sos* ‚vollende' *sa tɛ sos łáfetɛ* S. 84b, 83b; *ti mund dot, kɛ tɛ na sotš ketέ hał?* ‚kannst Du uns diese schwierige Sache ausführen? (= kannst Du uns von dieser Sorge befreien?)'; *púnerat* s. *pas* 1); *murati m u-sos* ‚mein Wunsch ist erfüllt' Lied; *u-sosnɛ tɛ tri ditɛ* ‚die drei Tage gingen zu Ende'; *kam sósurɛ ǵiϑɛ duńán* S. 40a; *t e šo eδé ńɛ herɛ akomi tani nɛ tɛ sosur tɛ ditɛvet mia* ‚damit ich ihn

noch einmal sehe, jetzt am Ausgang meines Lebens'; vgl. *mos* 4); *beja, kε kiš bεrε, u-sós* ‚der Eid, den er geschworen hatte, war zu Ende, war nicht mehr gültig' (er hatte geschworen, die Wahrheit nicht früher zu verrathen, so lange er nicht gestorben und wieder lebendig geworden sei; war aber jetzt gestorben und wieder lebendig geworden); *e sosnε verεn* ‚hatten verbraucht' S. 28a; so auch *sos paratε* ‚verbrauche das Geld, das Geld geht mir aus'; *nukε sósetε dot kurε atjé* ‚er wird niemals dahin gelangen'; intr. *nukε tε sosi* ‚es genügte Dir nicht' S. 74b; auch ohne Negation in der Bedeutung ‚genügen' Lied; *si sosnε nga buka* ‚als sie mit dem Essen fertig waren' L. — Die Beispiele zeigen, dass *sos* am öftesten eine negative Bedeutung hat (‚zu Ende sein mit, vorüber sein'), vgl. *bitis* u. *apo-sós;* dies führt gelegentlich so weit, dass *sos* der diametrale Gegensatz zu altgr. *σῴζω* wird, z. B. in *sósεlε* S. 64b ‚Ende' (= ‚rettungsloser Untergang').

(*sotm*) *ketέ tε sótmenε s e kam pεsuar* ‚so schlecht wie heute ist es mir niemals gegangen'.

spanó Pl. *spanóń, spanoj-tε* und *spanej-tε* S. 70a, S. 72b, S. 73b. Ngr., s. Meyer *sperk.*

stεrε ‚στέρνα' ‚Cisterne'.

stis S. 43b, S. 53b. Davon *stizmε* ‚*leδ*' ‚Wand' S. 38.

sukút S. 83b ‚ἥσυχος'. Aus tü. *sükut* ‚tranquillité, silence', adverbial gebraucht wie z. B. *haps, rehát, siγurí.*

sułatso S. 82a, 91b, 77b, S. 80a, S. 27b. Aus it. *sollazzo.* Auch ngr., wo man auch ein Verbum *σουλατσάρω* ‚spaziere' hat.

š

šaj ‚verspotte' S. 59a; ‚schimpfe' S. 82b, S. 41a, S. 42a, S. 74b.

šaják ‚*τὸ καλλίτερο πανὶ μάλλινο*' ‚feines Wollenzeug' S. 51a.

šaktisurε S. 82b ‚ξεχασμένη'; *nga lodra, kε bεnej ajó, u-šaktisnε tε ǵiϑε ńérεzit* ‚*τὸ χάσανε*' ‚über ihren Tanz waren alle ausser sich'. Vielleicht zu *šah* bei Hahn ‚verloren, von aller Welt verlassen' (als Betheuerungsformel kommt dies Wort auch bei Mitkos 55, 35 und in meinen Liedern vor).

šelege Räthsel 13, s. Meyer *šilege.*

šes 2. 3. *šet* Impf. 3. *šit* Aor. *šita* 3. Pl. *šinε* Part. *šiturε* Passiv *šitem. vajza e kupεtoi, se tš łaf i šiti mbreti plakut* ‚das Mädchen verstand, was für ein Wort der König ihrem Vater verkaufte' d. h. ‚verstand, was der König mit seinen Worten sagen wollte' (es handelt sich um die in den Anm. zu VIII, Anfang, angedeutete Situation).

šeš S. 33a, S. 58b; *i vunε mbε δe t i ndańεn; eδé aštú i ndajtin, po akoma ǵiϑε tšili nga šeši paratε s i kiš marε* ‚sie legten das Geld auf die Erde um es zu theilen; darauf theilten sie es, aber noch hatten sie nicht, jeder für sich, das Geld vom Boden aufgehoben' (die Scene in einer Kirche).

šenε-Merí ‚die heilige Jungfrau'; vor männlichen Namen steht *šε* oder *šen: šen-Gín* L 12, *šε-Pjetrε* L 12, *šen-Mertír* L 11, *šε-Mitrit* Genitiv ‚Oktober' (der Nom. wäre *šε-Mitrε* Hahn; bei Meyer ein Druckfehler), *šε-Vasijε* Dorf in der Nähe von Santi Quaranta, *šε-Θanás* Ortsname.

šenój S. 87b (so auch Hahn).

šerój S. 37a, S. 40b, S. 84b; *tε mε šerótš mua britε* ‚damit Du mich von den Hörnern heilst (die Hörner entfernst)'; *di tε šerój nga bri* ‚ich verstehe, von Hörnern zu heilen'.

šišt ‚Spitze' *šištin e harbisɛ.*

škałɛ ‚Treppe' S. 61b, S. 83b; ‚Hafen' S. 27a.

škarkój S. 24b, S. 83a (Obj. das Getragene); S. 64a (Obj. der Tragende), so *škarkoi kualt.*

škel ohne Vocalwechsel. *kótsatɛ ǵaštɛ pɛłembɛ, t i lešón, i škel me kembɛ* ‚ihre Haarflechten sind 6 Spannen lang, falls sie sie auflöste, würde sie mit den Füssen drauf treten' Lied, vgl. *ϑua; kɛtú nukɛ škel dot as ϑerio* ‚hierher wagt sich nicht einmal ein wildes Thier'; vgl. in der ‚Marseillaise'; *ńɛ mal, kɛ nukɛ škélɛtɛ as me kalɛ as me kembɛ* ‚ein Berg, der weder zu Pferd noch zu Fuss zu übersteigen ist'.

šklata ‚wie': *š. ńera kɛtú?* ‚wie bist Du hierher gekommen'. Da *tšiš łoi* ganz = *tšiš* ist, könnte man auch *šklata* als *tš šklata* oder *tš sklata* auffassen; aus it. *schiatta.*

šklebón ‚Art Melone' L.

škoj 1) ‚gehe vorüber': *škońɛ è veńɛ nɛ punɛ time* S. 57a; *nukɛ škon dot kɛ tɛ vetš* S. 33b; *ško, se do vemi nɛ pałát tim* S. 88b; *ńɛ herɛ, ngaha škonej údɛsɛ, ǵeti ńɛ koke kíkɛrɛ* ‚einmal fand er auf dem Wege, wo er ging, eine Erbse'; *ško nga štepí e priftit* ‚geh am Hause des Priesters vorüber'; *škoi nɛ derɛ tɛ konakut saj* ‚ging an der Thüre ihres Zimmers vorüber'. — 2) *si škuan tsa kohɛ* S. 82a; *dita kiš škuar* S. 82b; *si škoi dreka* S. 28a; *dáleni tɛ mɛ škoń inati* S. 75a. — 3) *ató nukɛ tɛ škojn nek mua* S. 43b ‚das geht nicht mir gegenüber' (‚gelingt dir nicht'); *pandeha, se škonej e r̄ejmja, po e r̄ejmja nukɛ škon* ‚ich dachte, dass die Lüge gehen (gelingen) würde, aber die Lüge gelingt nicht'. Das Bild ist wohl von einer Münze genommen, welche geht d. h. kursirt, gültig ist. *ridžaja s mɛ škoi* ‚meine Bitte gelang nicht, wurde nicht angenommen' Lied. — 4) *do škojm sonde me tš na ka δenɛ Perndia* ‚wir müssen uns heute Abend mit dem begnügen, was uns Gott gegeben hat'; *škońɛn šumɛ mirɛ me até gruan* S. 81b; *škoj mirɛ* ‚lebe gut' vgl. ngr. *περνάω καλά*; *tšiš škove?* S. 86b; *tšiš škúatɛ nga prinzipai?* S. 87a; *tšiš škove nɛ zjafét?* S. 37b; *kiš škúatɛ nga dazma?* ‚wie ist es Euch bei der Hochzeitsfeier gegangen?' (‚wie war es ...') L; *tšiš škúatɛ sot* ‚wie ist es Euch heute (auf der Jagd) gegangen?'; *babá i tija u dergonej pará nga kurbeti, eδé škońɛn* ‚sein Vater schickte ihnen Geld aus der Fremde, und so lebten sie'; mit einem Acc. *zoí tɛ mirɛ tɛ škojmɛ* ‚damit wir ein angenehmes Leben führen' (ngr. *ζωή*) Lied. — 5) transitiv: *i r̄embeu zémɛrɛn eδé e škoi nɛ bark* ‚entriss ihm das Herz und verschlang es in den Bauch'; *i škuan tɛ ǵiϑa vašast* S. 86a; *s ipem sa tɛ diǵem vetɛ, nɛ kełétš* (s. MEYER *kl'etšɛ*) *do t i škoj djemtɛ* ‚ich (Plewna) übergebe mich nicht, bevor ich in Flammen stehe; ich werde meine Söhne unter das Schwert (*ἀποκάτω εἰς τὸ σπαϑί*) passiren lassen (= werde sie fallen lassen)' Lied.

škund im Passiv mit Object: *škundej morat* S. 53b; *škund jatakun* ‚mache das Bett'.

škutrɛ L 1, s. MEYER unter *kurtséń.*

škelmój Lied 6. So auch HAHN. MEYER *škelmój.*

škipí ‚Adler' L.

šo 2. 3. *še* Pl. 1. *šomi* 2. *šini* 3. *šóhɛnɛ* Conj. 2. *šotš* 3. *šohɛ* Imperativ *ših e* Impf. 1. *šohɛ* 2. *šohe* 3. *šij* 3. Pl. *šíhɛnɛ, šijnɛ* Aor. *patšɛ pe pa* u. s. w. Part. *parɛ. s e duaj t e šij me si* S. 82a; *atá tɛ tre kiparísɛtɛ t i pretš, se s i šo dot atjé kɛ janɛ* ‚diese drei Cypressen sollst Du umhauen, denn ich vertrage sie nicht vor meinen

Augen da, wo sie sind'; *nuk e šij as me si fainε* S. 82a; *e bεri, kε mε s iš pεr tε parε me si* S. 70b; *tij tε patšε εδé u me si* S. 79a; *si pa mbreti, kε i ϑa derviši até fjalε* S. 30a; *ši, se tš kεrtsét* ‚höre, wie es knirscht'; *ši mirε* S. 69a, vgl. *mos* 3); *tε šomi tε ǵim, se ku ištε* S. 31a; mit einem Adverb verbunden, s. *aštú*; mit *sidó* S. 90a; *doli nε derε tε šij pεr tšifutin* ‚sie ging in die Thüre hinaus, um nach dem Juden zu sehen' (vgl. *veštrój*); *š tε šijn?* s. *ku* b), so auch ngr. *τί νὰ ἰδῇ; še ńε ǵarpεr tε maδ è vij tε haj vajzεn* ‚er sieht eine grosse Schlange kommen, das Mädchen zu fressen' vgl. *è* 2).

šoke 1) ‚Ehefrau', mit dem Art. *e šokja* 2) fem. zu *šok* Lied 8 (vgl. MITKOS 25, 330; übrigens hat auch *šok* diese Bedeutung in der Doppelsetzung: *u-zunε me šoi šok* ‚sie stritten sich mit einander' L). — *šokeríšt* adv. ‚als Genossen': *do vemi šokeríšt baškε nε Stambół* ‚wir werden als Genossen zusammen nach Konstantinopel gehen'.

špejt (L *tšpejt*) S. 39b, *sa š.* S. 76a, b, S. 78a; ‚früh' S. 75a, *kε š.* ‚schon früh', *ištε š. akomi* ‚es ist zu früh'. Adjectiv S. 43b.

špez Pl. *špezεr špézεritε* Gen. *špézεret* ‚wildes Thier' S. 45a, S. 63b, S. 77b. Formell zu *špesε* MEYER, der Bedeutung nach zu *štązε*.

špεtój 1) transitiv S. 31b; auch ‚schone, lasse am Leben' *ńε tε mos špεtoni* ‚lasset auch nicht Einen am Leben' Lied. 2) intransitiv S. 61b, S. 90b; mit dem Dativ S. 58b; *po t e šij zógunε, sadó mεrgúarε kε t e šij, s iš me mukim, kε t i špεtonej pa vrarε* s. *sadó*.

špie 2. Pl. *špini* Conj. 3. *špεrε* Imperativ *špεrε* Impf. 3. *špij* Aor. *špura* Pl. 2. *šput(ε)* 3. *špunε* Part. *špεnε*. Verhält sich zu *sjel* (*bie*) wie *vete* zu *vij*; vgl. S. 85a *t e sjel . . . e špij*, S. 89b *tε mε sjełtš . . . j a špuri*; S. 84b *j a špunε suratin pas kurmit . . . e soli ńε tšikε nε vend.* — *ńera ku e šput?* S. 87b; *i špura di sahát uδε* S. 51a; — *e špuri kusinε ńera nε mes me lot* S. 62b; *i špuri vetε ńera mε ńε kind γroš koken* ‚er brachte die Eier bis zu einem Preis von 100 Piaster das Stück hinauf', vgl. dazu *soli lirεn, kε . . .* ‚brachte die Lira herab' (s. *sjel*).

štiaz Pl. ‚σπίϑαις' ‚Funken' L 14. Zu *štijεzε* ‚Lanze' MEYER.

štie Conj. 3. *štεrε* Imperativ *štεrε* Impf. 3. *štij* Aor. *štura* Pl. 3. *štunε* Opt. 3. *štuftε* Part. *štεnε*. — Aor. *štiu* Lied, Opt. *štiftε* L, *štirε* ‚ἀπορριγμένος' ‚schwächlich, impotent' Lied. — S. 83a; *dufekin nε dorε e kε, štεrε è vra mε* ‚Du hast das Gewehr in der Hand, schiesse und tödte mich'; vgl. *heδ; — ne tšifuti šturi dašurí tε maδe* ‚sie bekam grosse Liebe zum Juden', vgl. *sevdá*.

štij = MEYER *štüń*. *pamε ńε unazε, kε e kišnε di pišk εδé lúańen me tε; her e štin ńeri me hundε, her e štin tjetri* ‚wir sahen einen Ring, den zwei Fische hatten und womit sie spielten; bald stiess ihn der Eine mit der Schnauze, bald der Andere'; *duke r̄áhurε è duke štiturε hódžεnε e ndzor̄i pεr jašte pórtesε* ‚ihn schlagend und stossend warf sie die Hodža zur Thüre hinaus'; *e štiti djali me bastún εδé e hoδi mbεrnda nε det* ‚der Bursche stiess mit dem Stock den Fisch ins Meer hinaus'; *e štitin kasunin è ra nε det* ‚sie stiessen den Kasten ins Meer hinaus'. — Formell damit zusammenfallend ist *štij* ‚setze über einen Fluss' (s. MEYER *štür*): *do štij Kalamanε* ‚ϑὰ περάσω' ‚ich werde über den Kalama setzen' Lied; Lied 9. *štita détinε me kembε è erδa kεtú* ‚ἔρριξα' ‚ich setzte über

das Meer mit meinem Fuss (?) und kam hierher' Lied. — Zu bemerken ist, dass die Formen *štiu štifte štirε* unter *štie* lautgesetzlich nur zu *štij* gehören könnten; mehr dergleichen Formen bei HAHN.

štoj ‚vermehre' S. 81b; *u-štua mikesia mε šumε* ‚die Freundschaft nahm zu'; — *haj štuarε nε kembε djali* ‚der Bursche ass stehend'; vgl. RADA Raps. S. 50 Z. 4: *štuara* ‚in piedi'.

štrεngój: u-štrεngua S. 59b; S. 54a; S. 50a; S. 62a; *u-štrengua kε tε dil* ‚er wurde sehr eifrig, hinauszukommen'.

štroj S. 63; *tε štruarite* S. 63, 15; *e štroi* S. 35a (öfters ein solches unbestimmtes *e* bei *štroj*); *štroi sufranε* S. 33a (auch *vε sufranε*); *štroi topnε* ‚stellte die Kanone auf' Lied; *ngule ǵunε è štrove sinε* ‚legte das Knie auf die Erde und zielte' Lied (auch *nguli ǵunε eδé e vu dufeknε ndε si* L); *e štroi pεrpara* S. 58b; *e štroi pošte* S. 34b.

štułungε Pl. ds. S. 83f. = *štεłungε* MEYER. Zu *štjeł* mit derselben Endung wie *bułungε* HAHN (MEYER unter *buľε*).

šuaj S. 60b; S. 44, 35 vgl. unter *derε*.

šukur zotit S. 59b ist wohl Fehler für *šuk̆ur* (so in einem Lied). S. *šük̆ůr* MEYER.

šumε 1) Adv. ‚sehr' *š. mirε, š. tε mira* S. 45, 31; *e duaj š.* S. 89a; *u e kešε š. mik* ‚ich hatte ihn sehr lieb, er war mir sehr befreundet'; *iš ǵatuar šumε* ‚war ein eifriger, geübter Jäger'. — 2) Adv. ‚viel' *š. m e rεndε* ‚viel schwerer'; *š. ridžá* S. 28a; *mε šumε δénd* S. 76a; *š. púnεra* S. 61a; auch allein: *akε š. janε, kε* ‚ihrer sind so viele, dass . . .'; *ndeńi š. atjé* ‚sass lange da'. — 3) Wenn *šumε* in der Bedeutung ‚viel' hinter dem Substantiv steht, ist es halb adjectivisch und kann ganz adjectivisch werden: *púnεra š.* ‚viele Arbeiten'; *kiš beriķete mε šumε nga mbreti* ‚hatte mehr Getreide als der König'; *kiš miķesí š. me pramatarin* ‚er hatte enge Freundschaft mit dem Kaufmann'; *nga t íkurit e šumε* S. 43b; *nga tε klárεtε e šumε* S. 90b; *nga sevdaja e šumε, kε vuri ne djali* ‚wegen der grossen Liebe, die sie zum Jüngling trug'; vermieden ist diese Verbindung in *nga sevdaja kε i kiš Daχriut š.* s. *sevdá; nga inát i šumε, kε mori ǵatori* ‚aus dem heftigen Zorn, den der Jäger fasste'; *nga ϑikεt e šumu* ‚wegen der vielen stechenden Schmerzen' (*šumu* = *šumε*) L; *nga tε šumat, kε ǵεϑeńé fukarai i flit pεrpošet eδé i kεrkonej, t i ip ǵε* ‚wegen der Beharrlichkeit, als der Bettler ununterbrochen ihn von der Strasse an anredete und ihn bat, ihm etwas zu geben' ‚ἀπὸ τὸ πολύ'; *i kiš vrarε mε tε šumεn e askerit* S. 45b.

šur: doli e ligε me šur ‚μὲ δίπλωμα' ‚sie ist ganz verderbt geworden'.

t

tabordží S. 26a ‚Wache' ‚φύλακες'.

taǵi S. 71a, S. 77b (verschieden von *bar*). Nach MITKOS ‚τὸ κριθάρι, ἢ κουκκί, ὅπου δίδουν εἰς τὰ ἄλογα ἐκτὸς τοῦ χόρτου'.

takát S. 25b, S. 40a, S. 76a.

tamám ‚genau, wirklich' S. 86b S. 49b, S. 50; *támamen* S. 35a arabischer Acc., wahrscheinlich mit dem alb. best. Acc. volksetymologisch associirt wie auch in *tε mε ϑuatš asłen, se djal i kujt mbret je* ‚sage mir die Wahrheit'.

tamburá S. 24a = MEYER *tamurá*.

tani ‚jetzt' S. 76a; ‚also, nun' S. 62a; *nestrε si tani* ‚morgen um diese Zeit'; *tánia* S. 75a.

tartalis S. 74b ‚zappele'.

te djali i ǵatorit S. 61, 6. Gewöhnlich *ne*.

tej S. 40, 11; vgl. *pertéj; mε tej* S. 70b, S. 71a, S. 78b; *atjé tej* ‚da drüben'. Davon ein Adjektiv: *anεs e tejme* ‚auf jener Seite' L, *tε téjmitε* ‚die Leute dort' Lied.

tek (= *nek*), nur nach *ja* belegt: *ja tek jemi* ‚hier sind wir', *ja tek i kam* ‚hier habe ich sie'.

tel ‚Telegraph' in Liedern. Vgl. MITKOS 129, 52. Wohl identisch mit *tel* ‚Draht'. *kεłoi teli* (MITKOS *rafi*), *ra teli, erδi teli, vate teli;* Pl. *télεtε* fem.

telál S. 60, S. 64b, S. 85a, vgl. *ndzerr̄*.

tepερój S. 62b (mit pleonastischem *mε*); *tepερón mbi ǵiϑε hałe* ‚ist grösser als alle Sorgen' Lied.

teprε 1) urspr. Adv. *ndzirr̄ sa haj bukε è jo mε teprε* ‚er verdiente zum Essen und nicht mehr' (*mε* ist pleonastisch). — 2) Adj. *tε teper* S. 70a, *tε tepra* S. 89a, *ńε kind lira mε tε tepra* ‚noch dazu 100 Lira'; *išt e teprε, kε tε mε šotš* ‚es ist überflüssig (ohne Nutzen) für Dich, mich zu sehen'.

teto ‚Tante' ‚Mutterschwester' S. 82.

tε Zeichen des Conjunctivs in Haupt- und Nebensätzen 1) *t i jápeme bakšišin* S. 27b; *tε mε japtš uratεn eδé t ikij* S. 27b; *tε vete tε šo até folenε* S. 27b; *kuš tε vijε mε rεpara, tε vejε tε kerkojε* S. 31a; *tε mε špini nε vend tim* S. 34a; *po tε jenε šumε tε mira* S. 45b; — *haír tε jetε éndεrra jote* S. 55, 10; — *do ngrihet è tε rrínε ẓǵuar* ‚er wird aufstehen und wach bleiben'; — *mori gúrεtε, è t j a špij mbretit* S. 61b; *muarr̄ eδé motrεn e ature, eδé tε ikεn djali* S. 43b; *è tjétrenε dit t i špij* S. 62b; *u-nis me askér, eδé tε vij nε nisí* S. 53a; *eδé ǵiϑε tšili, tšdo peme kε t i pelkenej, tε mirr̄ tε haj* S. 77a; *è ku tε šijnε feks, t i ipnε habér* S. 60a; verwandt ist der Conjunctiv nach 2) *pa* a); *ver i gríkenε e botilit nε hundε, è aštú tε ńǵałet* ‚setze ihm die Oeffnung der Flasche unter die Nase, dann wird er lebendig werden'; — *tani vetšm Perndia tε na špetóń, se kεjó punε ištε šum e rεndε* ‚jetzt kann nur Gott uns retten, denn diese Aufgabe ist sehr schwer'; — *tšiš t u bεn?* S. 27a; *tš tε šijn?* s. *ku* b); *nukε dij, se tš dževáp t u ip* S. 26a; *tšiš ńerí tε jetε ki* S. 52a; *vertét tε jetε kεjó punε* S. 73b; *tij tε tε haňε i zoti* S. 79a; *po t e ńǵałenej* S. 75b; — *t i dergońe babait ńε kartε* S. 64a; *tε beńe eδé tε štrúaritε* S. 63a; — 2) in Nebensätzen nach relativen Wörtern oder Conjunctionen. S. *ku kur kuš nekε ngaha sa si sikúr tš tšili po kε kudó* u. s. w. — 3) in einem Nebensatz ohne andere Conjunction als *tε* a) den Infinitiv ersetzend s. *di, mund* (auch *kε tε*); *s duaj tε bεn punε* S. 80a; *s e la mbretin t i bεn punεn* ‚sie erlaubte dem König nicht, ihr beizuwohnen'; *s ka tε pijε* S. 90b (jedoch auch *s ka kε tε hajε* ‚er hat nichts zu essen'; *u erδi kek, kε t e prisnε vajzεn* ‚sie brachten es nicht über sich, das Mädchen zu tödten'; ganz anders ohne *tε: i vinej kek pεr djalε, kε do vinej kapłani* S. 32a). — b) *nga ti dua, tε mε ǵetš nga kετá gurε* S. 62a; *do apofasitš ńε ńerí tε humbet* S. 42b; *nε-mε to, tε mε deftótš* S. 80a; *mε mesoi, tε mos diǵem* S. 32a; *š pret? a tε t a hípeńe* S. 58a; *i ϑatšε, tε vinej* ‚ich sagte zu ihm, dass er kommen sollte'; *mε ϑa, tε mε ip kemerin* ‚er bot mir an, mir den Geldgürtel zu geben'. — c) *tε jap mudét ńera nestrε tε siłoisetš* S. 62a; *do vete tε pikem me Perndinε, tε mε deftóń kizmetin* S. 29a; *tε mε dergótš vezirinε, t a kem ketú*

S. 65 b; *vuri ńerɛz eδé mɛsonej kualt, kɛ t i mīr djali, t i ngarkɔnej me kíkɛra* ‚er liess die Pferde dressiren, damit der Bursche sie nähme, um sie mit Erbsen zu beladen'; *dáleni, tɛ mɛ škoń inati* S. 75 a; *pse s ndeńa, tɛ marɛ kɛté djálenɛ* S. 25 b; *rī, tɛ rīmɛ tsa ditɛ kɛtú baškɛ* ‚bleibe, damit wir einige Tage zusammen bleiben'; *ku ištɛ birbíl ǵizari, tɛ vemi t e marɛm* S. 31 a. — d) *s e besój tɛ mɛ bɛtš dot punɛ eδé ti* ‚ich glaube, dass nicht einmal Du mir helfen kannst'. — Die genaueren Regeln über das Verhältniss zwischen *tɛ* und *kɛ tɛ* in den Fällen a) b) c) d) sind noch zu suchen. — 4) Bedingungsconjunction (vgl. das daraus entstandene *nɛ*). *tɛ mɛ kešt héδurɛ ńɛ tšikɛ mɛ ϑełɛ, do kešɛ ndzerɛ mɛ šum* S. 76 a; *tɛ iš, kɛ tɛ mɛ mban veš* S. 80 b; — *eδé tɛ škotš* S. 33 b; *ńɛ pará tɛ mɛ lipset* S. 72 a.

tɛhár S. 83, 19, s. MEYER *har*.

tɛhú S. 34 b *tutje tɛhú* ‚ἐδῶ ἐκεῖ' (vgl. *tutje kɛhɛ*). Vgl. MITKOS S. 182 *tuke šetitur tutj è tuhú* ‚während er da und dort umherirrte' (MEYER). Aus *tu* (vgl. *kɛ-tú, tu-k e* und JUNGG Elementi S. 89) wie *ngaha* aus *nga?* Vgl. noch *tethú* MEYER unter *pɛrpjetɛ;* HAHN geg. *terhų tethų* ‚hierher', *tɛhú* ‚vorwärts', *tutje è tɛhú* ‚hierhin und dorthin', *pa tutje pa tɛhú* ‚ohne alle Ursache' (unter *tutje*).

tɛrɛ 1) ‚totus' S. 83 b. 2) ‚omnis' *mištɛ tɛ tɛrɛ tɛ brińɛs* ‚all das Fleisch auf der Rippe'; *tɛ tɛra se tš kišnɛ* ‚alles, was sie hatten'.

tɛrɛborɛ S. 84, 1 ‚λύσσα'. Zu MEYER *tɛrbóń*.

tɛrfíl L 6, s. MEYER *tɛrfój*.

tɛrkúl ‚Wurfschaufel' Lied. Vgl. *terplote* MEYER unter 1) *patɛ*.

tɛrsirɛ Pl. *tɛrsira* S. 34 b.

tɛr: fukarait s i bɛnej as tɛr siri ‚der Bettler blinzelte nicht einmal mit dem Auge (so wenig erschrak er)' ‚δὲν ἐκλότεψε'.

i tij fem. *i saj* Pl. *i turɛ*. Auch *i tija* und *i saja: pun e tija* S. 44, 36; *i tija* (substantivisch) S. 49, 21; *ǵak nga i saja* ‚Blut von dem ihrigen'. *janɛ akoma rɔba tɛ sajtɛ mbɛrnda* ‚es sind noch Kleider von den ihrigen drinnen'; *mɛ ńɛ štɛpí tɛ turen* S. 89 a (kurz vorher: *mɛ ńɛ štɛpí nga tonat*); *i kiš si djelm tɛ tijtɛ* ‚sie waren wie seine Kinder'; *kiš tjetrɛ vɛlá tɛ tijnɛ mbreti* ‚der König hatte einen Bruder'; *mori vɛndin e dajkos, e bɛri tɛ tijnɛ* ‚er nahm das Land des Mutterbruders und machte es zu dem seinigen'; *mblúaδɛ aškér me pará, se tɛ túretɛ nukɛ kišnɛ* ‚sie warben Soldaten, denn eigene (Soldaten) hatten sie nicht'. — Substantivisch, bestimmt: Acc. *tɛ tijnɛ, tɛ sajnɛ*; Pl. *tɛ tijtɛ* S. 65, 16, ebenso *tɛ sajtɛ*.

i tili (L *i tiłi*). Immer bestimmt: *ńɛ i tili djalɛ* ‚ein solcher Jüngling'; *i tili kɛ ištɛ* S. 80 b; *nestrɛ tɛ tilɛ vakt* (oder *tɛ tilɛ kohɛ*) ‚morgen um diese Zeit'. Vgl. *tšili*.

tiliks S. 56 b; *tɛ tiliksim fošńɛn* ‚das Kind wickeln' (mit *pɛštjéł* erklärt). Aus ngr. *τυλίσσω*.

tjetrɛ (L *tjatrɛ*). *mɛ t.* S. 24 a, S. 36, 8, Lied 11. Neutrum *tjetrɛ nukɛ dua* ‚ich will nichts anderes'. Pleonastisch *tjetrɛ vɛłá* s. *i tij*; *me šokɛ tɛ tjerɛ* ‚mit Genossen', *pa tjetrɛ šok* ‚ohne Genossen' (vgl. HAHN, Texte 134, 6); *kam katrɛ ńerɛz kaluar eδé plaška tɛ tjera* S. 78 b; *jo ńerí, ńɛ nga kafšɛt e tjera* S. 57 b; *ǵatorɛ tɛ tjerɛ* S. 91 a; — *tɛ maδɛs tjetrɛs* ‚der zweitältesten' S. 82 a; — *si erδi viti tjetrɛ* ‚als nochmals ein Jahr verflossen war'; *pɛr tjétrinɛ muaj* ‚nochmals nach einem Monat'; — *tjetrɛ herɛ* S. 88 a; *tjetrɛ herɛ hizmekár s kam vatur* ‚ich habe niemals früher Dienst

genommen'; — *mori ftuan eδé e ḱεroi è i šturi tsépεnε pelεs, eδé tjétrεnε e hεngεr tε di* ,er nahm die Quitte und schälte sie und gab der Stute die Schale; das Uebrige (wörtl. die übrige Quitte) assen sie, der Mann und die Frau'; — *pa tjetrε* ,χωρίς ἄλλο' ,sicherlich' L 2. — Vor dem Sing. fehlt der Artikel (*tjetri* ,der Andere'), weil das anlautende *t* schon den Artikel vertritt. Die Form ohne *t* ist nur in *ńerjatri* bewahrt.

toiδjo S. 35b; S. 87b; best. *toíδjua* S. 46a. Aus ngr. τὸ ἴδιο ,dasselbe'.

torua ,πατήματα' ,Spur'.

tor̄jár s. *lupéš*.

tre fem. *tri*: *tε tri vášast* S. 88b *tε tri hérεtε* S. 75a, aber auch *tε tria úδεratε* S. 31a, *tε trevet djelmet* S. 49b; allein: *tε tria baškε* S. 89a.

trim Pl. *trima* S. 87; halb adjectivisch: *aḱε t.* S. 52a, *kaḱε t. i keḱ* S. 51b.

trizε ein Spiel: drei Sprünge, jedesmal mit nur einem Fuss; es gilt, wer auf diese Weise am weitesten gelangt. Lied 6; in einem Lied (= Mitkos 49, 18, vgl. Reinhold, Anth. 25, 4) = ,Dreiheit, die Zahl drei'.

tsa (ist eigentlich *sa* mit dem Art.) *tsa kohε* S. 82a; *ǵε kiš tsa pak* S. 81b; *tsa — tsa* S. 79a; *u-ǵur̄udís prifti tsa nga frika è tsa nga ǵunahu* ,der Priester verlor die Besinnung, theils aus Furcht und theils wegen der Sünde'.

tsepε Pl. *tsépεra* ,Schale' S. 36a, Räthsel 7.

tsingrí ,Streit' ,γαυγά' Lied.

tsirko ,συκοφάγης' (ein Vogel) Šε-Vasijε.

tsiu̯ tsiu̯ S. 90b. Reinhold, Wortsammlung S. 61 hat *tšiu tšiu* als Nachahmung des Zwitscherns der Vögel. Vgl. Meyer *tsεtsεrís*.

tsuks: *sitε i tsuksńεn nga sapuni* ,τσούζανε' ,die Augen thaten ihm weh von der Seife'.

tsukuniδε ,Nessel' S. 42a; davon *tsukunís* S. 42a.

tš 1) ,wie?' In den Liedern oft müssiger Schmuck: Lied 5, 11; *tš iš ńε bej* Märchenanfang — *tš u-dive?* Morgengruss; — *tš r̄i* ,weshalb' S. 51b; — indirect fragend: *se tš vjen puna* s. *mos* 3); *eja tε šotš, se tš ka ńε furkε ajó kopilja, ḱε s e ke as zotε-rote* ,komm und sieh, wie dies Dienstmädchen einen Spinnrocken hat, so schön, wie nicht einmal Du einen hast'. — 2) ,was?' ,was für ein . . .?' *tš do nga mua* S. 27b; *tš tε dášurε* S. 80a; *mε tš vεnd* S. 34b; *tš dert* S. 77b; *tš dževáp* ,was für eine Antwort'. In eigenthümlicher Weise oft von einem persönlichen Wesen: *tš je ti?* S. 38a, S. 59b, S. 75b, S. 92a. *tš e ka sjełε kεtá miš* S. 59b; auch *ditš* wird so persönlich gebraucht; — indirekt fragend: *se nε š štεpí* S. 87b, *se nε š ńerí* S. 81b, *se tš zog* S. 91a. — 3) relativ ,was': *tš dεǵonej, i škrúanej* S. 68b; *tε tjera, tš i dúhešin* S. 27a; *tš i lipsej* S. 48b; *tš faí i dołi rεpara, nga ajó haj* s. *dal* 2); *tš tε ǵεńεn pεrpara* S. 54a; *nga tš* s. *nga* 3) e); *tšε ndε fušε, lart tε vijnε* ,ὅσοι εἶναι' ,wer (eig. was) in der Ebene ist, soll hinauf kommen' Lied; auch *se tš* kann relativ sein, s. *se* 7); vgl. *nukε tε vjen turp se tš ϑua* ,schämst Du Dich nicht über das, was Du sagst?' ,schämst Du Dich nicht, so was zu sagen?' — Das auslautende *ε* in *tšε* dürfte unursprünglich sein, vgl. *sε* für *s* (Meyer, Kl. Gr. 64, 10; allgemein in *sεmundε, sεmurε*). In L kommt *tšε* nur ganz alleinstehend (,*tšε?* ,was?') vor, sonst *tš*. Ich nehme an, dass *tš* aus *tšiš* entstanden ist.

tšadέr Pl. *tšadέrεtε* S. 53b. Meyer *tšadrε*.

tšaj ‚spalte': *dru* ‚Holz', *pišKitɛ* ‚schneide die Fische auf'; *s tšanej koken* ‚*δέν ἐφρόντιζε*' S. 82b; *tšaṅɛ δɛ* ‚pflügte' S. 57b; *tšave denɛ me kaikɛ* d. h. ‚fuhrst über das Meer' Lied.

tšákał Pl. *tšekéltɛ* S. 79a, b.

tšdó S. 80, 5; S. 36, 30.

tšɛχré S. 91a ‚*ἀπὸ τὴν ὄψιν*'. Aus tü. *tšehre* ‚visage, mine'. In L *tšaré: nderoi tšarenɛ* ‚verzog sein Gesicht', *s e kiš tšarenɛ tɛ mirɛ* ‚er sah nicht freundlich aus'. Vgl. übrigens MEYER *tšerɛ*.

tšelengá ‚*αὐτός, ποῦ ἔχει πολλὰ πρόβατα*' ‚Schafhirt' S. 45.

tšep ‚Schnabel' S. 33a. S. MEYER *ķep* (*tšep* Lied 5 ist ‚Winkel', ‚*ἄκρη*'; MEYER *tšep*).

tšer Lied 11. S. MEYER *šķer*.

tšetšo ‚*πατέρας*' Lied.

tšili (L *tsili*) 1) fragend: *tšilɛ kam babá u?* ‚wen habe ich zum Vater, wer ist mein Vater?'; indirekt fragend s. *se* 7) — 2) relativ (das Demonstrativum in sich begreifend, wie *kuš, tš* u. s. w.): *tšila tɛ mɛ pelkeńɛ, do t e mār grua* S. 85a; *tšilɛ tɛ ǵimɛ rɛpara* S. 56b. — *ǵiϑɛ-tšili* S. 49b, S. 50a. Die bei KRISTOFORIDIS und MITKOS (MEYER, Kl. Gr. 57, 5) vorkommende Verwendung von *i tsili* als einfaches Relativum (= ngr. *ὁ ὁποῖος* it. *il quale*) ist in L und M durchaus unbekannt (und dürfte überhaupt nicht volksthümlich sein). — *tšili* (auch bei REINHOLD) hat *š* für *s* durch Anlehnung an *tš* und *tšiš*. Das anlautende *t* ist der Artikel; bei LECCE heisst dass Wort *i sił, e sije* Pl. *te sij, te sija*; hiermit lässt das in L und M gleichmässig vorhandene *l* sich nicht vereinigen; es muss im Acc. *tsilɛ* aus *tɛ siłnɛ* entstanden sein. Daneben bestehen Formen ohne *l*: Genitiv *akɛ-tsisɛ* oben; *akɛ-tsiu, tsia, tsiri* (und danach fem. *tsira*) HAHN. Diese Formen weisen darauf hin, dass *tsili* urspr. nichts als ein flectirtes *si* ist; vgl. noch *tsi mbɛ tsi zunɛ tsingrinɛ* ‚*ὀλίγον κατ' ὀλίγον ἔπιασαν τὸ γαυγά*' Lied; falls dies *tsi* hieher gehört, verhält es sich zu *si* genau wie *tsa* zu *sa*. Das urspr. *tsiu* od. *tsiri* fem. *tsia* hat wahrscheinlich seinen *l*-Laut von *i tiłi* bekommen, das zu lat. *tālis* gr. *τηλίκος* zu stellen sein dürfte.

tšilidó S. 33b, 68b.

tšiš 1) ‚wie' *tšiš ϑua* S. 26a, S. 65a (vgl. HAHN, Texte 142 *küš mɛ ϑua?*); *tšiš škove* S. 86b; *tšiš u-bɛre keštú* S. 91a; — *tšiš do vráseme kulištɛ?* ‚weshalb' S. 80a; — indirekt fragend s. 2) *di* 1) — 2) ‚was?' ‚was für . . ?' *se tšiš lipset* S. 64a; *veštroni, se tšiš tɛ ngrɛnɛ do beńɛ* ‚beobachtet, was für ein Essen er thun wird'; d. h. ‚auf welche Weise er essen wird'; *tšiš ǵɛ; tšiš łoi* s. *łoi*; von einem persönlichen Wesen *tšiš je ti?* S. 59b. — *tšiš* stimmt in der Bedeutung fast vollkommen mit *kiš* (L) *küš*, das in M nicht vorkommt. Das lautliche Verhältnis ist unklar; ist vielleicht das tonlose *kiš* über *kš* zu *tš* geworden und danach das betonte *kiš in tšiš* verwandelt?

tšišdó ķɛ tɛ duatš ‚was Du auch willst'.

tškulm ‚*κουβάρι*', Zwirnknäuel' L.

tšmɛnd: s mund tɛ tšméndɛnɛ fildžanɛ ‚sie können das Kaffeetässchen (d. h. das niedliche Mädchen) nicht von ihrer Gesinnung abbringen (mir geneigt machen, erotisch)'.

tšobane fem. zu *tšobán* L 10.

tšoku ‚irgendwo' ‚*κάπου*' Lied. Enthält, wie *tšotš* ‚*κάτι*' L 5, den Imperativ des Verbums *tšoj;* MITKOS 134, 63 hat *tšetš*; dies stimmt zum häufigen Wechsel zwischen *e* und *o* in den Verben; in meinen Liedern kommt

vor: *dɛrgé* für *dɛrgó*, *diǵé* für *diǵó*; Cam. App. 170 *kɛrké*; RADA Raps. S. 51 *harē* ‚vergiss', S. 72 *trašigé*, Cam. App. 172 *mbe* ‚halte' (zu *mbań*); vgl. auch den Wechsel von *dɛftéj* und *dɛftój*. HAHN, Grammatik S. 59, führt neben *tšokuš* ein *šdokuš* an, welches, wenn es überhaupt existirt, nicht mit *tšokuš* gleichbedeutend sein kann.

tšumɛ kɛ S. 80a (häufig). Bei DOZON *kümkɛ*. Aus tü. *tšün ki* ‚weil, da'.

tšupɛ und *tšuprɛ* ‚Mädchen' Lieder.

tšurék Räthsel 7, auch *tšurék* best. Acc. *tšurekun*. Aus tü. *tšörek* ‚gâteau'.

tujɛ Pl. ‚*γαλόνια*': *ńɛ pašá me štatɛ tujɛ* Lied (vgl. MITKOS 136, 67).

tuk: *tuk t a prum brinɛ* ‚hier haben wir Dir das Horn gebracht, hier hast Du das Horn' ‚*ἰδοῦ*' L. Vgl. *tek*. Zur Etymologie s. oben *duke*.

tund L 18; *e tundi nga vɛndi* S. 69b; S. 55a; *tund djepin* S. 73b; Passiv S. 54b, S. 81b; mit Obj. *u tundej kráhunɛ* S. 80b.

turpɛrój ‚beschäme, entehre'; *turpɛronem* S. 79b (bei HAHN und bei MITKOS 83, 56 bedeutet *turpɛronem* ‚schäme mich').

tutje: *bɛri t.* S. 26b; *mori tutje anɛn e detit* S. 26b; *vɛštroi tutje* ‚sah in die Ferne'; *i vɛrvít tutje* s. *posikúr; tutje!* ‚aus dem Wege! fort von hier!' Lied; *me t' íkurɛ atá uδɛs tutje* ‚als sie weiter gegangen waren'; *ngaha vij tutje* ‚während er sich entfernte'; s. *kɛtéj; nga di sahát è tutje* S. 60a; s. *tɛhú* und *kehɛ*. Immer eine Richtung ‚weiter fort (von hier)', nicht ein bestimmtes Ziel.

u

u ‚ich'; *mua* ist wohl urspr. Acc., wird aber auch als Dativ verwendet, auch als Genitiv nach *pas*, z. Th. als Nom. nach *nga*. Der ‚Ablativ' (Genitiv) *meje* kommt in der Prosa nicht vor.

uδɛ ‚Weg' Pl. *úδɛra* S. 31a; *úδɛsɛ* oft locativisch, s. *ngaha* 2), *tutje*; *pɛr úδɛsɛ* ‚für unterwegs' S. 77a; *muaī úδɛnɛ* s. *maī*; *si vij úδɛsɛ* S. 71b; *ngaha vete uδa pɛr nɛ fšat tɛ maδ* s. *ngaha* 2); *i dɛftón uδɛn e Stambolit* ‚er zeigte ihm den Weg, der nach Stambol führt'; *sa iku pak uδɛ* s. *sa* 6); *di sahát uδɛ* S. 54a; *tri vjet uδɛ* S. 33b; *loδur nga uδa* S. 54b; *nevɛ jemi mɛ te mbɛδá, ɛδé ištɛ e úδɛsɛ, kɛ tɛ martónemi nevɛ mɛ rɛpara, jo ajó* ‚wir sind älter, und es ist billig, dass wir zuerst verheirathet werden, nicht sie'; *i paμδɛ* ‚der Teufel' L.

ujáksem S. 72a ‚*ἀβασκάνεται, ματαιάζεται, ha me sy*'. Vgl. dazu HAHN *i bie ndɛ sütɛ* unter *si*.

ujdis 1) transitiv. *púnɛnɛ* S. 26a; S. 43a; *rōbat* S. 85b; *e ujdisi* S. 41b. — 2) intr. S. 91a; S. 36b; S. 71b.

ulem ‚bücke mich'; übertragen S. 72a.

ulɛrij S. 80, 25, aber *ulɛrít* S. 80, 24; *ulɛríturɛ* Lied 11.

ulké ‚Reich' ‚*κράτος*' S. 64b (häufig).

umiϑ S. 64b; *umiϑinɛ ǵiϑɛ nekɛ tij e kam* ‚meine ganze Hoffnung ist zu Dir'; L *omiϑ*. S. MEYER *omiϑ*.

v

vaϑmó S. 45a ‚Grad, Auszeichnung'. Aus ngr. *βαθμός*.

vajɛ ‚Amme' ‚*παραμάνα*' S. 90b.

vajzɛ Pl. *vašaz, vášastɛ* ‚Mädchen, junge Frau' ‚Tochter'.

vaχt, vakt 1) *si erδi vaχti, bɛri djalɛ* S. 89a; *erδi vaχti, poli*; *kišn árδurɛ nɛ vakt tɛ ture pɛr burɛ* S. 43a; *erδi nɛ vaχt, kɛ tɛ martonej* S. 68a; *erδi vaχti, lɛšuan ketɛ* wörtl. ‚die

Zeit dazu kam, und sie spannten die Ochsen aus'; *nε vaχt, kε dalεn ńérεzit nga kliša* ‚zur Zeit, wo die Leute aus der Kirche kommen'; *j a ǵeti vaχtin εδé vate, j a mori karsełεn* ‚er fand eine günstige Gelegenheit und nahm ihm den Kasten'; *si škoi šumε vakti* S. 54b; *djalε s kišnε bεrε; è si škuanε nga vakti, kε vanε di zet vjetš* . . . ‚sie hatten keine Kinder; und als sie über die Zeit hinauskamen und 40 Jahr alt wurden, (gingen sie, ein Mittel gegen die Kinderlosigkeit zu suchen)'. — *si škoi tsa vaχt* S. 82b; *s kam vaχt* ‚ich habe keine Zeit' (*nge* kenne ich nur aus L und Liedern); *me vaχt* ‚mit der Zeit': *kετó me vaχt sosen* ‚dies wird mit der Zeit verbraucht'; aber auch ‚vor einiger Zeit': *dašurinε e kišnε zenε kε me vaχt* ‚ihr Verhältniss hatten sie schon vor langer Zeit angefangen'.

val ‚Oel' Neutrum S. 66.

var ohne Vokalwechsel. Aor. *vara* 3. Pl. *varε* Part. *várturε* Passiv *varem* S. 34b, S. 59b, S. 74a, S. 78b, S. 40b; *var-u poštε* ‚steige herab' Lied.

vdékεlε ‚Tod' s. *me;* L *dékijε* L 18.

vdes (L *des*) Impf. 3. *vdis vdisnε* Aor. 3. *vdik vdijnε* Part. *vdékurε* Pl. *tε vdékurε, tε vdékuritε.* S. 81b. Nur von Thieren und Ungeheuern (verächtlich von Menschen) gebraucht man *ngorδ* S. 79a, S. 92). *vdik nga frika* S. 69b; *dika gazit nga gεzimi* ‚ἀπέθανα ἀπὸ τὰ γέλοια' Lied.

végεlε ‚χειροῦλι'. S. MEYER *vjegε, vek,* Verf. KZ. XXXIII, 549f.

vekíl, fem. *vekíle* Lied 7. S. MEYER *vetšíl.*

velε Pl. *vela* ‚Segelstange' L.

i vérbεrε S. 25a; *i v. nga ńε si* ‚einäugig'.

vérdaš ‚τράγος κίτρινος' Lied.

verdój ‚bin gelb, golden' Lied.

verdúl ‚κίτρινος ἄντρας' L.

u-verr S. 82b; *u-verr dita* S. 73b. S. MEYER *err.*

1) *veš* Pl. *vešε* (S. 76b), *veš-tε. δuaj vájzεsε nε veš, kε* S. 41a; vgl. *mbaj* und *marr*; *vate nε veš tε mbretit* S. 52a; *s m a vεnε vešnε* (und *véšinε*) ‚schenken mir kein Gehör' Lied.

2) *veš* ohne Vocalwechsel: *rroba tε mira* S. 82b; *véšurε nε florí* S. 83b; *toiδjo vešur* S. 86a; *véšešin* ‚kleideten sich an'.

vete (so in den drei Personen des Sing.) Pl. *vemi veni venε* Conj. 2 *vetš* 3. *vejε* Imperativ *hajde* (s. oben) Impf. 1. *veńε* 3. *vij.* Pl. 3. *vijnε* Aor. 1. *vajta* 2. *vajte* 3. *vate* Pl. 3. *vanε* Part. *váturε*; L 2. Pl. *vini* und *vij* Conj. 3. Sg. *ve* Opt. *vafša.* ‚gehe', aber auch sehr oft ‚komme' zu übersetzen: *kur van miłonejtε* S. 84b; *ńérεzit e huaj kε i vijn* S. 68b; *i vate* S. 91b; *i vate ńε grua è i δa . .; vijnε tε di baškε* S. 92; — *vate ne tetua e saj* S. 86b (zu Wagen); *u vate darka* S. 73b; *ra nga buza, kε tε δihej; po si vate ńera nε mes tε škεmbit, atjé iš ńε fik εδé ra mbi até fikun* ‚er stürzte sich vom Rande des Felsens hinab um sich zu tödten; aber als er bis auf halbe Höhe hinabgelangte, war dort ein Feigenbaum, auf welchen er fiel'; *kiš vatur* S. 88a ‚war gewesen'; — *vate nuse* S. 43a; *tjetrε herε hizmekár s kam vatur* s. *tjetrε*; — *vij me nasihát tε vezirit* S. 62a; — *tšiš vate sot?* ‚wie ist es heute (auf der Jagd) gegangen?' *até lúftεn e parε se tš u vate šumε mbarε* ‚in jenem ersten Kampf ging es ihnen sehr gut' Lied; — *vete dεm* ‚geht verloren'; ngr. πηγαίνω χαμένος'. — *le tε venε, sa tε dúanε* ‚sie mögen so hoch gehen (so viel kosten), wie sie wollen'; — *vate ńε zet vjetš* S. 36a; *pa váturε di vjet akomi babait vdékurε* S. 64a;

vate ajó punɛ di muaj, kɛ s lanɛ vɛnd pa ǵezdisur, po ǵɛ nukɛ ǵenɛ ‚(sie fanden kein Wild;) dies dauerte zwei Monate fort, wo sie keinen Ort undurchsucht liessen, aber nichts fanden'; — *u-semúr, vate tɛ ngorð, eðé e ðerɛ* ‚(das Reh) wurde krank und kam dem Tode nahe, und dann schlachtete man es', vgl. ngr. *πῆγε νὰ ἀποθάνῃ*; — *tɛ vejɛ koka ime* s. 2) *apo*; *vanɛ paratɛ* ‚das Geld war und blieb fort'; *vanɛ kɛ tɛ tri gratɛ* S. 75 b; in einem Lied bedeutet *vate* ‚ist fort, gestorben', vgl. tü. *gitmek*.

vetɛ ‚selbst' S. 54, 36; *ne mbreti vet* ‚vor dem König selbst'; *nuk e haroi, po deši è la vetɛ* ‚er vergass ihn nicht, sondern liess ihn absichtlich zurück'; *mɛ erði gaz vetɛ* S. 78 b; *ngorðɛ vetɛ* S. 64 a; *hápenɛ vetɛ* L 6; vgl. *dorɛ; vet i tretɛ, vet i ǵaštɛ* ‚mit 2, 5 anderen zusammen' Lied; — *ń a di vetɛ* ‚einige Personen' L (s. HAHN, und MEYER Kl. Gr. 72 I V. 11).

vétɛhe: als Acc. *tɛ vrit vétɛhenɛ* S. 45 b; s. *mbleð; meṙ ńɛ tjetrɛ mbret si vétɛhenɛ* S. 40 b; zwei Beispiele unter *nga* 3) e); nach Präpositionen: *erði nɛ vétɛhe* S. 35 a; *s ješɛ ndɛ vétɛhe* L; *tɛ tɛjap ǵizmɛn e mbretłɛkut, eðé tɛ bɛnetš mbɛrét nɛ vétɛhe* ‚ich werde Dir die Hälfte des Königreiches geben, so dass Du ein selbstständiger König wirst'; *mos e beńɛ dot me vethe* Lied, s. *dot* 3); *me vétɛhe* S. 81 b; *i kiš me vétɛhe* ‚er hatte die Nüsse bei sich'; *e bɛri fukarɛnɛ vełá me vétɛhe* ‚er machte den Bettler zu seinem Bruder'; *mori tsa lira eðé i fšehu mbi v.* ‚er nahm einige Goldstücke und versteckte sie auf seiner Person, auf seinem Körper'; *vijnɛ nga ńɛ platškɛ mbi v. vajzɛs* (*vajzɛs* ist vom Verbum, nicht von *vétɛhe* abhängig) S. 83 b; *pɛr vétɛhe tɛ ture* S. 82 a; *e vuri mbɛ ðe áfɛrɛ vétɛhesɛ* ‚er gab ihm Platz neben sich selbst'; *e mori pranɛ vétɛhes* S. 86 a, 87 a, *e mbajti pranɛ vétɛhes* S. 87 a; *rɛpara vétɛhesɛ* S. 62 b.

vétɛmɛ: kiš ńɛ vajzɛ tɛ v. S. 25 a; *ńɛ djalɛ tɛ vétɛmɛ* S. 36 b; ohne Artikel: *mbeti me até djalɛ vétɛmɛ* S. 59 a; *iš vetɛm* S. 81 b; *vetɛm dašurín e zoterís sate dua* ‚ich will nur Deine Freundschaft haben (und keine Belohnung)'; vgl. *sa* 5); *keš vétɛmɛ* S. 78 b.

vetš: v. v. S. 53 b; auch *v. è v.*; *mɛ ńɛ tjetrɛ konák vetš* S. 68 b, *vetš nɛ konák* S. 69 a. Davon *vetšój* S. 81 a.

vetšm: mua vetšm Perɛndia vetɛ mund tɛ mɛ špɛtońɛ ‚mich kann nur Gott selbst retten'; vgl. unter *tɛ* 1); *vetšm se* s. *se* 2); *atjé ńerí s hípɛnej dot, vetšm se zojt vijn atjé* ‚da konnte kein Mensch hinaufsteigen, nur die Vögel kamen dahin'; *u mbétešin atjé tɛ ǵiða pa šitur, vetšm sa hajɛn vet* ‚es blieb ihnen alles da unverkauft mit Ausnahme von dem, was sie selbst assen'.

vɛ 2. Pl. *vɛni* Conj. 3. *vɛrɛ* Imperativ *vɛrɛ* Impf. 3. *vij* Aor. 3. *vuri* Pl. *vunɛ* Part. *vɛnɛ* Passiv *vihem* Aor. 3. *u-vu*; L 2. Pl. *viri.* 1) ‚lege': *vɛrɛ ńɛ dru nɛ degɛ* S. 56 b; *t i vɛmɛ nɛ karselɛ* S. 61 a; *tɛ vɛrɛ kazanen* S. 66 b; *nekɛ víhešin sufrańet* ‚wo die Tische gestellt wurden'; *e vuri mbɛ ðe* ‚hiess ihn sich setzen'; anders S. 74, 33; *vuri poštɛ* S. 42 a; — *u vuri bukɛ* S. 69 a; *pim vérɛnɛ kɛ vu miku* ‚wir tranken den Wein, womit der Freund uns (im Café) bewirthete' L; *i vij bukɛ* ‚er gab ihm Essen mit'; — *kiš vɛnɛ tɛ zitɛ pɛr vajzɛ* ‚er hatte Trauer angelegt'; *me tɛ vɛnɛ poðenɛ djali* ‚als der Bursche die Schürze angelegt hatte (d. h. Kellner geworden war)'; *e vuri kapełon* ‚er setzte den Hut auf' (opp. *ndzoṙi*); — 2) *mori ðri eðé i vunɛ* S. 27 b; *tšdo kɛ vij mbɛrnda* S. 29 a. — 3) *i vuri sevdá* S. 36 b; *ǵedér mos tɛ vɛrɛ* S. 49 b; *do vɛrɛ meràk* S. 37 a. —

4) *u vuri tɛ šárɛtɛ eδé némɛtɛ* S. 42a; *vuri tɛ veršɛlíerit* L 18; — 5) *vuri era, eδé e mori karselen tálas i detit* ‚es wurde Sturm, und die Wellen trugen den Kasten fort'. — 6) *vunɛ bast* S. 69a; *vunɛ kavle* (s. MEYER *kaul*); *nɛ sahát kɛ kišnɛ vɛnɛ* ‚zur Stunde, die sie verabredet hatten'; *j a kišnɛ vɛnɛ émberin Maro* S. 82a. — 7) ‚setze jemand zu einer Arbeit' *s kiš takát, kɛ tɛ vij punɛtuar a hizmekár* ‚er hatte nicht Vermögen genug, um einen Pflüger oder Knecht zu halten (sondern musste selbst sein Landgut betreiben)'; *i kiš vɛnɛ δaskał* ‚hatte einen Lehrer für ihn genommen'; *kiš vɛnɛ ńɛ hodžɛ nɛ štepí tɛ tij, kɛ mɛsón vajzen γram* ‚er hatte einen H. in sein Haus genommen, der das Mädchen unterrichtete'; *kɛrkonej pɛr nońé hamáł, kɛ t e vij t i kϑen lirat* ‚er suchte nach einem Dienstmann, um ihn zu miethen, die Goldstücke zu wenden'; *vuri ńɛrɛz eδé mɛsonej kualt* ‚er setzte Leute in Arbeit und dressirte die Pferde (d. h. er liess die Pferde dressiren)'; *vuri kulundžinɛ è e škroi* S. 51b; *vuri è bɛri zjafét* S. 90b; *vunɛ è bɛnɛ ńɛ papuar* ‚sie liessen ein Dampfschiff bauen'; *vɛrɛ t e binɛ hazér* S. 66b; das einleitende *vɛ* findet sich aber auch, wo das Subjekt selbst die Handlung ausführt: *vuri e jema è bɛri ńɛ burék* etwa ‚die Mutter (machte alles zurecht und) buk einen Kuchen'. — 8) *até tɛ vijn mbret* ‚den wollten sie zum König machen'; *i vuri šok* ‚er machte sie zu seinen Compagnons'; — 9) *dot s e vun, kɛ tɛ luan* ‚man konnte sie nicht überreden, zu tanzen'; *s e vuri dot djálenɛ, kɛ tɛ haj* ‚sie konnte nicht den Jungen dahin bringen, dass er . . .'; *e vuri grúaja, kɛ t i mɛsońɛ fjálɛtɛ* S. 80b. — 10) *j u-vunɛ mijtɛ eδé e martúanɛ* S. 81b; *u-vunɛ koset* S. 74a.

vɛnd m., Pl. *vɛnde* fem. ‚Land' *ńɛ prínzipa nga ńɛ tjetrɛ vɛnd* S. 84b; ‚die Einwohner des Landes' *rúaɲen vɛndi* S. 53a; ‚Ort' *nga tš vɛnd je?* S. 86a; *nɛ vɛnd tim* S. 34a; ‚Gegend' *vɛnd tɛ egrɛ* S. 26b; *kɛtó vɛnde* S. 69a; *tɛ tjera vɛnde* S. 26b; ‚Raum' *bé-naní vɛnd* S. 79b; ‚(bestimmter) Platz' *hangri me raδɛ, si kiš vɛndɛ γiϑɛ tšila faí, kɛ tɛ hahej?* ‚ass er in der richtigen Ordnung, so wie jedes Gericht den Platz hatte, gegessen zu werden?'; *le tɛ vejɛ δe koka ime, nekɛ ka vɛndin* ‚lass auch meinen Kopf dahin gehen, wo er seinen Platz hat' (in der unter *apo-bitís* angedeuteten Situation); *e sołi nɛ vɛnd* S. 84b; ‚Raum, Strecke' *di fšátera vɛnd* s. *sa* 3); *si iku šumɛ vɛnd* ‚als sie eine lange Strecke gegangen war'; — *e piu δeu nɛ vɛnd* S. 87, 36; — *nɛ vɛnd tɛ asáj* S. 90, 7; *evγíti u-bɛ djalɛ mbreti, eδé djali u-bɛ nɛ v. tɛ evγítit;* — *e vuri nɛ vɛnd è ndɛńi* S. 25b; — *ńera sa tɛ vemi nɛ vɛnd eδé tɛ kϑénemi prapɛ* ‚bis wir zum Ziel kommen und zurückkehren'.

vɛršɛłéj ‚brülle' L 18. S. MEYER unter *fruškulíń*.

vɛrtet(ɛ): pandehu v. S. 70b; *e besoi v.* S. 64b; *vertét* ‚wirklich' S. 73, 26; *karta išt e vertét* S. 66b; *ište e vertetɛ puna* S. 67a; *grúaja vertét kɛ e kupɛtúarɛ iš, po do iš sojsɛsɛ* ‚die Frau war allerdings gescheidt, aber sie wird von schlechter Herkunft gewesen sein' ‚obgleich die Frau — war, wird sie —'.

vɛštɛ Pl. *vrešta* S. 27a, L 9. Vgl. DOZON S. 200; HAHN hat *vɛšt* Pl. *vrešta*.

vɛštrój (L *veštój*) *fštroj* S. 26b, S. 31b, S. 46a, S. 57a, S. 72b, S. 78a, S. 84b, S. 89a; vgl. 2) *si*.

vij 2. 3. *vjen* Pl. *vimɛ vini vinɛ* Imperativ *eja* Pl. *eni* (S. 52b, S. 79b) und *éjani* (S. 73b) Aor. *erδa* 3. Pl. *erδɛ* Opt. 2. *artš* 3. *artɛ* Part. *árδurɛ*. Das Impf. heisst *víneše* u. s. w. (passivisch);

daneben auch *vin* 3. Sg. Act. S. 39a (?). — L Impf. *vijɛ* u. s. w. Aor. *artše* und *erδa.* ‚komme' *vjen Maro Pɛrhítura vešur nɛ florí* S. 83b; *ngaha vinej* S. 68b; *vate lépuri eδé akoma vjen* S. 74a (vgl. *sitem* unter *sjeł*); *tɛ vjen u* ‚Du bist hungrig'; *i vinej turp* S. 26a; *nukɛ tɛ vjen nɛ tšikɛ turp* S. 80b; *i vinej kek* S. 32a, s. *kek, rɛndɛ*; in L *mɛ vjen likštɛ pɛr tij* (= *kek*); *i vinej inát šumɛ* S. 82b; vgl. *mał; i erδi ḱejf pɛr kɛngɛ* ‚er bekam Lust zu singen'; *i erδi, ḱɛ tɛ pɛltsít* S. 84a; *i erδi, tɛ vrit vétɛhen* ‚sie wurde so traurig, dass sie sich selbst hätte tödten mögen'; *si íkɛnej úδɛsɛ, kudó ḱɛ vinej uja, i ϑoš djalit* ‚jedesmal wo sie unterwegs hungrig wurde, sagte sie es dem Burschen'; — *i δa pará, sa i vinej iséj e tij nga djelt e tjerɛ* ‚er gab ihm so viel Geld, wie sein Antheil unter den Kindern betrug'; *atjé nek i ndaṅɛn, u erδi esapi, ḱɛ ńeri mori ńɛ pará mɛ tɛ tɛprɛ nga tjetri* ‚indem sie das Geld vertheilten, fiel die Rechenschaft so aus, dass der eine einen Para mehr als der andere bekam'; — *kuš e di, se tš vjen puna* s. *mos* 3); — vgl. unter *vaχt; kur tɛ vinej sahati* S. 72b; — *si erδɛ tɛ δjetɛ ditɛ* ‚als die 10 Tage vorüber waren' S. 89b; — *i erδɛ tamám* ‚passten genau' S. 88b.

vikɛ ‚ξέστης' ‚Wasserkrug'.

vił́ár ‚λουρί, κομμάτι' S. 51a.

vit m., Pl. *vjet* fem. S. 60, 3, S. 81b; auch *tsa vitɛr; vjetš* S. 24a, S. 36a, S. 59a, S. 68a; *vjetše* S. 82a (so immer bei fem. Subj. ausser S. 63, 32).

vitore: die *vitóretɛ* (Zahl nicht angegeben) erscheinen beim neugeborenen Kind, um sein Schicksal zu bestimmen (wie *tɛ tri fatiat* bei Meyer Kl. Gr. S. 57).

vivár: atjé ke ńɛ vivár kɛ zijnɛ pišk ‚da war ein Teich, wo man Fische fing' L; als Eigenname L 18.

vjas S. 54a, S. 69b ‚Eile'. Zu ngr. *βιάζομαι.*

vłaχiká S. 45b ‚wlachisch'. Ngr. Adverb.

vloj vɛlój ‚siede' *vlúarɛ* ‚siedend' S. 66. S. Meyer unter *valɛ.*

vras 2. 3. *vret* Pl. *vrasem vrini vrásenɛ* Conj. 3. *vrasɛ* Imperativ *vra* Impf. *vrasɛ* 3. *vrit* Pl. 3. *vrisnɛ* Aor. 3. *vrau* Pl. *vranɛ* Part. *vrarɛ* Passiv *vritem* Aor. 3. *u-vra. mos t e vrasem, po t e marɛm eδé t e mbitem nɛ det* S. 75b; *do vrítemi me ńerjatrɛn* ‚wir müssen uns mit einander schlagen, mit einander kämpfen'; *vritem* ‚tödte mich'; *i vrarɛ* auch ‚schwer verwundet'.

u-vrɛ L 10. Meyer unter *vranɛ.*

vulis ‚βάνω μέσ' σ τὸ νερό' ‚lege ins Wasser' S. 83b.

vurk ‚βάλτος' L; Pl. *vurḱe-tɛ* ‚βαλτώδεις τόποι' L 18. Vgl. Meyer *vrujón.*

z

zbutój S. 81a. Zu *butɛ.*

zdriġ 1) Activ transitiv ‚nehme herab' S. 58a, S. 79a, S. 80a. — 2) Passiv intransitiv ‚steige herab' S. 39b, S. 60a, S. 87b.

zeṅġin S. 68a, S. 77a. S. Meyer *zeńin.*

zeps S. 78a ‚schirre an'. Ngr.

zet: nońɛ zet S. 31a; *ńɛ zet* S. 36a.

zɛ 2. Pl. *zɛni* Conj. 3. *zɛrɛ* Imper. *zɛ* Impf. 3. *zij zijnɛ* Aor. 3. *zuri zunɛ* Part. *zɛnɛ* Passiv *zihem* Aor. 3. *u-zu.* — L 2. Pl. *ziri* Imper. *ze.* — 1) ‚ergreife, fasse' *zuri mištɛ me dorɛ kɛ t e mīr* S. 59b; *e zunɛ eδé e múarɛ è j a špunɛ zońɛs* ‚sie fassten ihn und nahmen ihn mit sich zur Herrin'; *e zuri nga veštɛ dērinɛ eδé e mori dzarɛ* ‚er fasste das Wildschwein an

den Ohren und schleppte es mit sich'; *t i zetš tɛ ǵiϑa nga dora* s. *kɛ* 2) h); *tɛ zetš sisɛn e saj me golɛ* S. 32 b. — 2) *t e zij tɛ ǵałɛ* S. 91 b; *zuri tɛ ǵałɛ* S. 48 b. — 3) *s t a zuri pɛfteréšɛnɛ u me pa-hír, po ajó vetɛ mɛ deši* ‚ich habe Deiner Frau, Priester, nicht Gewalt angethan, sondern sie selbst liebte mich'. — 4) *se tšilɛ do zijnɛ nɛ kɛmbɛ* S. 86 a. — 5) *zijn úδɛrat* S. 70 a; *zuri vendin e tij* S. 71 b; *tɛ zijnɛ vendet* S. 38 b; *zuri até vend eδé prit* S. 27 a; *portɛn e kišnɛ zɛnɛ hajdutɛ* ‚die Räuber hatten die Thüre besetzt'; *kɛntɛ zunɛ biϑɛn e lisit eδé léheńen* ‚die Hunde stellten sich um den Baum und bellten'; *i kanɛ zɛnɛ sitɛ* S. 32 b vgl. *plakós*; *grikɛzɛnɛ* ‚βραχνιασμένη' ‚erkältet' Lied (vgl. MITKOS 74, 12). — 6) *e zij nata* S. 82 b; *e zuri vapa* S. 51 b; *i zuri driδmɛ* S. 40 a, S. 80 b; *e zuri ǵumi* ‚er schlief ein', vgl. S. 75 a. — 7) *kuš tɛ zɛrɛ até lisinɛ mɛ pɛrpara* ‚wer zuerst diesen Baum (im Lauf) erreicht' L; *po t e šohɛ me si zógunɛ, sa tɛ m a zij siri, eδé e vrasɛ* ‚wenn ich nur einen Vogel sah, so weit fort wie mein Auge ihn erreichen konnte, erschoss ich ihn'. — 8) *atjé mɛ zuri babai* ‚ἔπιαχε, ἀρραβώνιασε' ‚mit ihm hat mich mein Vater verlobt' Lied. — 9) *tɛ zɛ kualt e mbretit me kirá (nik)* ‚damit ich die Pferde des Königs miethe'; so wohl auch *zuri ńɛ han* S. 85 a. — 10) dagegen *zuri kafené* ‚öffnete ein Kaffeehaus' S. 31 b; *zuri zanatin e babait* S. 59 b; *zuri uδɛn* s. unter *mār; zunɛ tɛ klárɛtɛ* S. 89 a; *zunɛ tɛ bríturit è tɛ kenduarit* S. 84 a; *zunɛ kengɛn eδé valɛn* ‚fingen an, zu singen und tanzen'; *zunɛ hengɛlímɛnɛ; zuri lodrɛnɛ* S. 52 b; *zunɛ luft, zunɛ lúftɛnɛ* S. 48 b, S. 44 b; *do zɛ prałɛn* ‚ich werde mein Märchen anfangen'; *kiš zɛnɛ mikɛsí me mbretin* S. 63 a; *kiš zɛnɛ mik nɛ Stambół* S. 70 a; *kiš zɛnɛ dašurí me ńɛ tjetrɛ* ‚sie hatte ein Liebesverhältniss mit einem anderen angefangen'; *se mos i zijnɛ skurɛ* ‚damit sie (ihm) nicht rosteten'; *zunɛ moŕa* S. 53 b; *zunɛ è lúajtin* S. 44 a; *zunɛ è bɛrtisnɛ è kɛndońɛn* S. 83 a; *zuri, i bij tamburait* S. 28 b; *zuri kɛ t e kϑɛn łafin* s. *kϑej; tɛ zɛmɛ nga vajza* S. 26 b; *ti tani pará zure, eδé u tɛ jap akomi ńɛ milɛ lira* ‚Du hast nun ein Kapital, und ich gebe Dir noch 1000 Lira'; *zuri furtunɛ* ‚ein Sturm fing an, es wurde Sturm'; *zuri bora* L 10. — 11) *aí djali iš zɛnɛ me furɛdžinɛ* S. 48 b; *zuri ńɛ djalɛ me mbretɛrɛšɛn* S. 48 b; *zɛrɛm ńɛ djalɛ* Lied 12. — Passiv. 12) *kur tɛ zíhetɛ kali* ‚wenn das Pferd gefangen wird'. — 13) *u-zunɛ dorɛ mɛ dorɛ* S. 25 b. — 14) *u-zunɛ* ‚stritten sich' S. 43 a; vgl. unter *bij* 10); *ńɛ tšikɛ ndɛ valɛ ze-u* ‚tanze ein wenig' Lied (MITKOS 52, 26 *zēr-u ndɛ valɛ*). — 15) ‚gelingen' *uzunɛ* S. 89 b; *nukɛ zíhešin* S. 29 a; *s i zihej tɛ falɛt* S. 30 b; *u-zu ńɛ tšikɛ nga paratɛ* ‚kam ein wenig zu Kräften in Bezug auf Geld'; *u-zunɛ mirɛ, u-bɛnɛ zenǵín* ‚sie kamen gut vorwärts und wurden reich'; *ridžaja nuk u-zu* ‚die Bitte war vergeblich'.

zémɛrɛ vgl. unter *škoj* 5), 2) *di*; *zémɛrɛn ńeri tjetrit s j a kemi dɛftuar* ‚wir haben einander nicht unsere Gedanken erzählt'; *s i bɛn zémɛra kɛ t i ip nońé nga ató* S. 46 b (vgl. MITKOS S. 170 *t a jep zémɛra tɛ ikɛš*).

zǵoj (L *dzǵoj*) S. 54 b; *i zǵúarɛ* S. 58 b, vgl. ngr. ξύπνος.

i zi Pl. *tɛ zi* fem. *e zezɛ* Pl. *tɛ zeza*. S. *vɛ* 1); S. 54 b, S. 42 a. *u kam ńɛ zi* ‚λύπη' ‚ich habe eine Sorge'; *δjetɛ vjet do mbańɛ zinɛ*

‚10 Jahre würde ich trauern (falls Du stürbest)' Lied; *me zi* S. 63a, S. 84b.

zidžirɛtɛ L 6 = *zindžír*.

ziej 1) transitiv S. 80b. — 2) intr. S. 66a.

i zietšɛm (L *i zjétšim*) ‚κοπώδης'.

zili S. 53a, S. 79a ‚Eifer, Verlangen'.

zjafét m. Pl. *zjafete* fem. S. 37b.

zjar̄: zuri z. L 18; *i kišnɛ vɛnɛ z.* S. 56b; *vɛni zjar̄ paporit* ‚macht Feuer auf dem Schiff (zur Abfahrt)'; Pl. *zjar̄ɛt* Lied 5.

zog Pl. *zoǵ*, *zojtɛ* (fem. *zogɛ*, *zógɛzɛ*) ‚Vogel, junger Vogel'. *ńɛ pulɛ me dimbɛdjetɛ zoǵ* ‚ein Huhn mit 12 Küchlein'; *zogu i natɛs* ‚Fledermaus' L 2. Vgl. armen. *jag* ‚pulcino, pollo'.

zorkáð Pl. *zorkéð* S. 52b; fem. *zorkaðe*.

zot (Pl. *zótɛritɛ* Lied): *s ńe kɛni tɛ zótinɛ* ‚der Hund kennt nicht seinen Herrn' d. h. ‚alles ist in Verwirrung' L; *tɛt-zoti* ‚Deinem Herrn'; — *zoti* ‚Gott' Lied; — *kakɛ i zoti* S. 53a; *ti je šum i mir eðé i zoti* ‚Du bist sehr tapfer und tüchtig'; *tɛ di išnɛ tɛ zot per até zanát* ‚beide waren tüchtig in diesem Handwerk'.

Verbesserungen und Nachträge.

S. 10, 16 füge hinzu: *klúmεštε*, vielleicht auch *hi* und *zjaī*; Z. 18 füge hinzu: *tšiflík*, s. unter *it*; Z. 19 füge hinzu: *baste*, *mulke*, *nišane*, *soje*, *tele*.

S. 11, 35 füge hinzu: *kujt mbret*, s. unter *kuš*.

S. 19, 20 füge hinzu: *kasabavet* S. 34, 30; Z. 21 füge hinzu: *i gεzonej zogut* S. 91 b, vgl. unter *fše*.

S. 22, 30 füge hinzu: *e mori dzaīε duke brίturε deīri*, vgl. unter *zε* S. 205; *nga tε klárεtε e šumε djali* S. 90 b.

S. 23, 12 für *fola* l. *foli*.

S. 37, 6 nach *bostandžiu* füge hinzu: *mbretit*, *kε »ńε ridžá do tε tε bij«*; *i ϑotε mbreti: »Θuaj mε, tš do«. I ϑa bostandžiu.*

S. 39, 22 nach *špejt*, füge hinzu: *è do dal arapi tε tε flasε, po ti mos u-trεmb, po tε ngrihetš špejt.*

S. 63, 31 nach *verε* füge hinzu: *tε vjetrε*.

S. 97, 20 für *nε* l. *ndε*.

S. 104, 19 *pe* ist wahrscheinlich einfach Druckfehler für *me*.

S. 105 *aí* Z. 1 füge hinzu: *até* als Neutrum in *mbi até* S. 83 a, 89 a; *le até* S. 57, 10; vgl. *kεté tε mirε* S. 31, 27.

S. 107 Sp. 1 Z. 2 v. u. für μπάτον l. πάτον.

S. 109 *bałε* Z. 2 füge hinzu: Mitkos 83, 56.

S. 114 *buzε* letzte Zeile l. von *anε*.

S. 118 Sp. 2 Z. 9 für *i* l. *e*.

S. 120 Sp. 1 Z. 6 l. aufs Feuer setzten; Z. 21 für XI, 4 l. S. 80 a.

S. 130 Sp. 1 Z. 27 vor Mit füge hinzu: 5).

S. 133 *hibé* Z. 4 l. *me flori*.

S. 136 *jap* Z. 4 füge hinzu: *ne-mε* s. *mał*.

S. 139 *katrε* Z. 2 l. schnellem.

Universitetets
filologiske
Laboratorium

ACHTER BAND. Mit 14 Tafeln. Hoch 4. 1883. Preis 35 *M.*

FRIEDRICH ZARNCKE, Der Priester Johannes. Zweite Abhandlung. 1876 . . . . . 8 *M.*

ANTON SPRINGER, Die Psalter-Illustrationen im frühen Mittelalter. Mit 10 Tafeln in Lichtdruck. 1880. . . . . 8 *M.*

MORITZ VOIGT, Über das Vadimonium. 1881. . . . . 3 *M* 20 *Pf.*

G. VON DER GABELENTZ und A. B. MEYER, Beiträge zur Kenntniss der melanesischen, mikronesischen und papuanischen Sprachen. 1882. . . . . 6 *M.*

THEODOR SCHREIBER, Die Athena Parthenos des Phidias und ihre Nachbildungen. Mit 4 Tafeln in Lichtdruck. 1883. . . . . 6 *M.*

MAX HEINZE, Der Eudämonismus in der Griechischen Philosophie. Erste Abhandlung. 1883. . . . . 4 *M.*

NEUNTER BAND. Mit 7 Tafeln. Hoch 4. 1884. Preis 32 *M.*

OTTO RIBBECK, Kolax. Eine ethologische Studie. 1883. . . . . 4 *M.*

WILHELM ROSCHER, Versuch einer Theorie der Finanz-Regalien. 1884. . . . . 3 *M* 60 *Pf.*

GEORG EBERS, Der geschnitzte Holzsarg des Ḥaṭbastru im ägyptologischen Apparat der Universität zu Leipzig. Mit 2 lithographirten und 3 Lichtdruck-Tafeln. 1884. . . . . 6 *M.*

AUGUST LESKIEN, Der Ablaut der Wurzelsilben im Litauischen. 1884. . . . . 7 *M.*

FRIEDRICH ZARNCKE, Christian Reuter, der Verfasser des Schelmuffsky, sein Leben und seine Werke. 1884. . . . . 8 *M.*

ANTON SPRINGER, Die Genesisbilder in der Kunst des frühen Mittelalters mit besonderer Rücksicht auf den Ashburnham-Pentateuch. Mit 2 Tafeln. 1884. . . . . 4 *M.*

ZEHNTER BAND. Mit 4 Tafeln. Hoch 4. 1888. Preis 33 *M.*

OTTO RIBBECK, Agroikos. Eine ethologische Studie. 1885. . . . . 2 *M.*

AUGUST LESKIEN, Untersuchungen über Quantität und Betonung in den slavischen Sprachen. I. Die Quantität im Serbischen. A. Feste Quantitäten der Wurzel- oder Stammsilben der Nomina bei bestimmten stammmbildenden Suffixen. 1885 . . . . . 5 *M.*

MORITZ VOIGT, Über die staatsrechtliche Possessio und den Ager compascuus der Römischen Republik. 1887. . . . . 2 *M.*

OTTO EDUARD SCHMIDT, Die handschriftliche Überlieferung der Briefe Ciceros an Atticus, Q. Cicero, M. Brutus in Italien. Mit 4 Tafeln. 1887. . . . . 6 *M.*

FRIEDRICH HULTSCH, Scholien zur Sphaerik des Theodosios. Mit 22 Figuren. 1887 . . . . . 3 *M* 60 *Pf.*

ERNST WINDISCH, Über die Verbalformen mit dem Charakter *r* im Arischen, Italischen und Celtischen. 1887. . . . . 3 *M.*

MORITZ VOIGT, Über die Bankiers, die Buchführung und die Litteralobligation der Römer. 1887. . . . . 3 *M.*

GEORG VON DER GABELENTZ, Beiträge zur chinesischen Grammatik. Die Sprache des Cuang-Tsï. 1888. . . . . 4 *M.*

WILHELM ROSCHER, Umrisse zur Naturlehre des Cäsarismus. 1888. . . . . 5 *M.*

ELFTER BAND. Mit 15 Tafeln. Hoch 4. 1890. Preis 35 *M.*

FRIEDRICH ZARNCKE, Kurzgefasstes Verzeichniss der Originalaufnahmen von Goethe's Bildniss. Mit 15 Tafeln. 1888. . . . . 7 *M.*

GEORG EBERS, Papyrus Ebers. Die Maasse und das Kapitel über die Augenkrankheiten. Erster Theil. Die Gewichte und Hohlmaasse des Papyrus Ebers. 1889 . . . . . 3 *M.*

———— Papyrus Ebers. Die Maasse und das Kapitel über die Augenkrankheiten. Zweiter Theil. Das Kapitel über die Augenkrankheiten. T. LV, 2—LX IV, 13. 1889. . . . . 7 *M.*

ANTON SPRINGER, Der Bilderschmuck in den Sacramentarien des frühen Mittelalters. 1889. . . . . 2 *M.*

BERTHOLD DELBRÜCK, Die indogermanischen Verwandtschaftsnamen. Ein Beitrag zur vergleichenden Alterthumskunde. 1889 . 8 *M.*

MORITZ VOIGT, Die technische Produktion und die bezüglichen römisch-rechtlichen Erwerbtitel. 1890. . . . . 2 *M.*

WILHELM ROSCHER, Umrisse zur Naturlehre der Demokratie. 1890 . . . . . 6 *M.*

ZWÖLFTER BAND. Mit 6 Tafeln. Hoch 4. 1891. Preis 23 *M.*

FRIEDRICH ZARNCKE, Causa Nicolai Winter. Ein Bagatellprocess bei der Universität Leipzig. 1890. . . . . 4 *M.*

F. H. WEISSBACH, Anzanische Inschriften und Vorarbeiten zu ihrer Entzifferung. Mit 6 Tafeln. 1891 . . . . . 3 *M.*

AUGUST LESKIEN, Die Bildung der Nomina im Litauischen. 1891. . . . . 16 *M.*

DREIZEHNTER BAND. Mit 5 Tafeln und 1 Facsimile. Hoch 4. 1893. Preis 32 *M.*

FRIEDRICH HULTSCH, Die erzählenden Zeitformen bei Polybios. Ein Beitrag zur Syntax der gemeingriechischen Sprache. I. 1891. 7 *M.*

GEORG GOETZ, Der Liber Glossarum. Mit einem Facsimile. 1891. . . . . 3 *M.*

FRIEDRICH RATZEL, Die afrikanischen Bögen, ihre Verbreitung und Verwandtschaften. Nebst einem Anhang über die Bögen Neu-Guineas, der Veddah und der Negritos. Eine anthropogeographische Studie. Mit 5 Tafeln. 1891 . . . . . 3 *M.*

FRIEDRICH HULTSCH, Die erzählenden Zeitformen bei Polybios. Ein Beitrag zur Syntax der gemeingriechischen Sprache. II. 1892. 4 *M.*

MORITZ VOIGT, Ueber die leges Iuliae iudiciorum privatorum und publicorum . . . . . 2 *M* 60 *Pf.*

AUGUST LESKIEN, Untersuchungen über Quantität und Betonung in den slavischen Sprachen. I. Die Quantität im Serbischen. B. Das Verhältniss von Betonung und Quantität in den zweisilbigen primären Nomina. C. Das Verhältniss von Betonung und Quantität in den stammbildenden Suffixen mehrsilbiger Nomina. 1893 . . . . . 3 *M.*

RICHARD MEISTER, Die Mimiamben des Herodas. Herausgegeben und erklärt mit einem Anhang über den Dichter, die Überlieferung und den Dialekt. 1893. . . . . 10 *M.*

VIERZEHNTER BAND. Mit 10 Tafeln. Hoch 4. 1894. Preis 33 *M.*

FRIEDRICH HULTSCH, Die erzählenden Zeitformen bei Polybios. Ein Beitrag zur Syntax der gemeingriech. Sprache. III. 1893. 3 *M* 60 *Pf.*

JOHANNES ILBERG, Das Hippokrates-Glossar des Erotianos und seine ursprüngliche Gestalt. 1893 . . . . . 2 *M.*

ALBERT SOCIN, Zum arabischen Dialekt von Marokko. 1893. . . . . 3 *M.*

FRIEDRICH DELITZSCH, Beiträge zur Entzifferung und Erklärung der kappadokischen Keilschrifttafeln. 1893. . . . . 3 *M.*

THEODOR SCHREIBER, Die alexandrinische Toreutik. Untersuchungen über die griechische Goldschmiedekunst im Ptolemaeerreiche. I. Theil. Mit 5 Tafeln und 138 Abbildungen 1894. . . . . 10 *M.*

MAX HEINZE, Vorlesungen Kants über Metaphysik aus drei Semestern. 1894 . . . . . 8 *M.*

F. H. WEISSBACH, Neue Beiträge zur Kunde der Susischen Inschriften. Mit 5 Tafeln. 1894 . . . . . 3 *M* 60 *Pf.*

FÜNFZEHNTER BAND.

ALBERT SOCIN und Dr. HANS STUMME, Der arabische Dialekt der Ḥoṷwāra des Wād Sūs in Marokko. 1894. . . . . 8 *M.*

HEINRICH SCHURTZ, Das Augenornament und verwandte Probleme. Mit 3 Tafeln. 1895 . . . . . 5 *M.*

HOLGER PEDERSEN, Albanesische Texte mit Glossar. 1895 . . . . . 8 *M.*

Leipzig, August 1895. **S. Hirzel.**

BERICHTE
DER KÖNIGL. SÄCHSISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

BERICHTE beider Classen. 1846—47 (12) 1848 (6).

—— Mathematisch-physische Classe. 1849 (3) 1850 (3) 1851 (2) 1852 (2) 1853 (3) 1854 (3) 1855 (2) 1856 (2) 1857 (3) 1858 (3) 1859 (4) 1860 (3) 1861 (2) 1862 (1) 1863 (2) 1864 (1) 1865 (1) 1866 (5) 1867 (4) 1868 (3) 1869 (4) 1870 (4) 1871 (7) 1872 (4 mit Beiheft) 1873 (7) 1874 (5) 1875 (4) 1876 (2) 1877 (2) 1878 (1) 1879 (1) 1880 (2) 1881 (1) 1882 (1) 1883 (1) 1884 (2) 1885 (3) 1886 (4 u. Supplement) 1887 (2) 1888 (2). 1889 (4) 1890 (4) 1891 (5) 1892 (6) 1893 (9) 1894 (3) 1895 (3).

—— Philologisch-historische Classe. 1849 (5) 1850 (4) 1851 (5) 1852 (4) 1853 (5) 1854 (6) 1855 (4) 1856 (4) 1857 (2) 1858 (2) 1859 (4 1860 (4) 1861 (4) 1862 (1) 1863 (3) 1864 (3) 1865 (1) 1866 (4) 1867 (2) 1868 (3) 1869 (3) 1870 (3) 1871 (1) 1872 (1) 1873 (1) 1874 (2) 1875 (2 1876 (1) 1877 (2) 1878 (3) 1879 (2) 1880 (2) 1881 (2) 1882 (1) 1883 (2) 1884 (4) 1885 (4) 1886 (2) 1887 (5) 1888 (4) 1889 (4) 1890 (3) 1891 (3) 1892 (3) 1893 (3) 1894 (2) 1895 (2).

Jedes Heft der Berichte ist einzeln zu dem Preise von 1 Mark zu haben.

SCHRIFTEN

DER FÜRSTLICH-JABLONOWSKI'SCHEN GESELLSCHAFT ZU LEIPZIG.

ABHANDLUNGEN bei Begründung der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften am Tage der 200jährigen Geburtsfeier Leibnizens herausgegeben von der Fürstl. Jablonowskischen Gesellschaft. Mit dem Bildnisse von Leibniz in Medaillon u. zahlreichen Holzschn. u. Kupfertaf. hoch 4. 1846. broch. Preis 15 *M*.

PREISSCHRIFTEN gekrönt und herausgegeben von der Fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft.

1. H. GRASSMANN, Geometr. Analyse geknüpft an d. von Leibniz erfundene geometr. Charakteristik. Mit einer erläuternd. Abh. v. *A. F. Möbius*. (Nr. I d. math.-naturw. Section.) hoch 4. 1847. 2 *M*.
2. H. B. GEINITZ, Das Quadergebirge oder d. Kreideformation in Sachsen, mit Berücks. der glaukonitreichen Schichten. Mit 1 col. Tafel. (Nr. II d. math.-naturw. Sect.) hoch 4. 1850. 1 *M* 60 *Pf*.
3. J. ZECH, Astronomische Untersuchungen über die Mondfinsternisse des Almagest. (Nr. III d. math.-naturw. Sect.) hoch 4. 1851. 1 *M*.
4. J. ZECH, Astron. Untersuchungen üb. die wichtigeren Finsternisse, welche v. d. Schriftstellern des class. Alterthums erwähnt werden. (No. IV d. math.-naturw. Sect.) hoch 4. 1853. 2 *M*.
5. H. B. GEINITZ, Darstellung der Flora des Hainichen-Ebersdorfer und des Flöhaer Kohlenbassins. (Nr. V d. math.-naturw. Sect.) hoch 4. Mit 14 Kupfertafeln in gr. Folio. 1854. 24 *M*.
6. TH. HIRSCH, Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte unter der Herrschaft des deutschen Ordens. (Nr. I der hist.-nat.-ökonom. Section.) hoch 4. 1858. 8 *M*.
7. H. WISKEMANN, Die antike Landwirthschaft und das von Thünensche Gesetz, aus den alten Schriftstellern dargelegt. (Nr. II d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1859. 2 *M* 40 *Pf*.
8. K. WERNER, Urkundliche Geschichte der Iglauer Tuchmacher-Zunft. (Nr. III d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1861. 3 *M*.
9. V. BÖHMERT, Beiträge zur Gesch. d. Zunftwesens. (Nr. IV d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1862. 4 *M*.
10. H. WISKEMANN, Darstellung der in Deutschland zur Zeit der Reformation herrschenden nationalökonomischen Ansichten. (Nr. V d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1861. 4 *M*.
11. E. L. ETIENNE LASPEYRES, Geschichte der volkswirthschaftl. Anschauungen der Niederländer u. ihrer Litteratur zur Zeit der Republik. (Nr. VI d. hist.-nat. ök. Sect.) hoch 4. 1863. 8 *M*.
12. J. FIKENSCHER, Untersuchung der metamorphischen Gesteine der Lunzenauer Schieferhalbinsel. (Nr. VI d. math.-naturw. Sect.) hoch 4. 1867. 2 *M*.
13. JOH. FALKE, Die Geschichte des Kurfürsten August von Sachsen in volkswirthschaftlicher Beziehung. (Nr. VII d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1868. 8 *M*.
14. B. BÜCHSENSCHÜTZ, Die Hauptstätten des Gewerbfleisses im classischen Alterthume. (Nr. VIII d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1869. 2 *M* 80 *Pf*.
15. H. BLÜMNER, Die gewerbliche Thätigkeit der Völker des classischen Alterthums. (Nr. IX d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1869. 4 *M*.
16. H. ENGELHARDT, Flora der Braunkohlenformation im Königreich Sachsen. Mit 15 Tafeln. (Nr. VII d. math.-naturw. Sect.) hoch 4. 1870. 12 *M*.
17. H. ZEISSBERG, Die polnische Geschichtschreibung des Mittelalters. (Nr. X d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1873. 12 *M*.
18. A. WANGERIN, Reduction der Potentialgleichung für gewisse Rotationskörper auf eine gewöhnliche Differentialgleichung. (Nr. VIII d. math.-naturw. Sect.) hoch 4. 1875. 1 *M* 20 *Pf*.
19. A. LESKIEN, Die Declination im Slavisch-Litauischen und Germanischen. (Nr. XI d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1876. 5 *M*.
20. R. HASSENCAMP, Über den Zusammenhang des lettoslavischen und germanischen Sprachstammes. (Nr. XII d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1876. 3 *M*.
21. R. PÖHLMANN, Die Wirthschaftspolitik der Florentiner Renaissance und das Princip der Verkehrsfreiheit. (Nr. XIII d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1878. 4 *M* 20 *Pf*.
22. A. BRÜCKNER, Die slavischen Ansiedelungen in der Altmark und im Magdeburgischen. (Nr. XIV d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1879. 4 *M* 20 *Pf*.
23. F. O. WEISE, Die Griech. Wörter im Latein. (Nr. XV d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1882. 18 *M*.
24. R. POHLMANN, Die Übervölkerung der antiken Grossstädte im Zusammenhange mit der Gesammtentwicklung städtischer Civilisation dargestellt. (Nr. XVI d. hist.-nat.-ök. Sect. hoch 4. 1884. 4 *M* 20 *Pf*.
25. E. HASSE, Geschichte d. Leipziger Messen. (Nr. XVII d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch 4. 1885. 15 *M*.
26. K. ROHN, Die Flächen vierter Ordnung hinsichtlich ihrer Knotenpunkte und ihrer Gestaltung. Mit 2 Tafeln. (Nr. IX d. math.-naturw. Sect.) hoch 4. 1886. 2 *M*.
27. A. LOOSS, Ueber Degenerations-Erscheinungen im Thierreich, besonders über die Reduction des Froschlarvenschwanzes und die im Verlaufe derselben auftretenden histolytischen Processe. Mit 4 Tafeln. (Nr. X d. math.-naturw. Sect.) hoch 4. 1889. 6 *M*.
28. K. E. MUCKE, Historische und vergleichende Laut- und Formenlehre der Niedersorbischen (Niederlausitzisch-wendischen Sprache. Mit besonderer Berücksichtigung der Grenzdialecte und des Obersorbischen. (Nr. XVIII d. hist.-nat.-ök. Sect.) hoch. 4. 1891. 20 *M*.
29. R. BRAUNS, Die optischen Anomalien der Krystalle. Mit 6 Tafeln. (Nr. XI d. math.-naturw. Sect.) hoch 4. 1891. 12 *M*.

Leipzig. S. Hirzel.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.